

# WIRTSCHAFT UND STATISTIK

- Bruttoinlandsprodukt • Annahmen zur Geburtenentwicklung in der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung • Ausgewählte Ergebnisse für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland
- Wohngeld in Deutschland • Ergebnisse der Sozialhilfestatistik
- LEBEN IN EUROPA • Preise



**1/2010**

**Statistisches Bundesamt**

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: Roderich Egeler  
Präsident des Statistischen Bundesamtes  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Brigitte Reimann,  
65180 Wiesbaden  
Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 20 86  
E-Mail: [wirtschaft-und-statistik@destatis.de](mailto:wirtschaft-und-statistik@destatis.de)

Internet: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

Informationsservice: Telefon: +49 (0) 6 11 / 75 24 05  
Telefax: +49 (0) 6 11 / 75 33 30  
[www.destatis.de/kontakt](http://www.destatis.de/kontakt)

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage  
Part of the Elsevier Group  
Postfach 43 43  
72774 Reutlingen  
Telefon: +49 (0) 70 71 / 93 53 50  
Telefax: +49 (0) 70 71 / 93 53 35  
E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com)  
[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

Druck: Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

Erscheinungsfolge: monatlich  
Erschienen im Februar 2010

#### Print

Einzelpreis: EUR 15,90 [D]

Jahresbezugspreis: EUR 137,80 [D]

zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200-10101-1

ISSN 0043-6143

ISBN: 978-3-8246-0872-0

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

#### Kostenfreier Download (PDF)

Bestellnummer: 1010200-10101-4

ISSN 1619-2907

ISBN: 978-3-8246-0873-7

#### Abkürzungen

WiSta = Wirtschaft und Statistik  
MD = Monatsdurchschnitt  
VjD = Vierteljahresdurchschnitt  
HjD = Halbjahresdurchschnitt  
JD = Jahresdurchschnitt  
D = Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)  
Vj = Vierteljahr  
Hj = Halbjahr  
a. n. g. = anderweitig nicht genannt  
o. a. S. = ohne ausgeprägten Schwerpunkt  
St = Stück  
Mill. = Million  
Mrd. = Milliarde

#### Zeichenerklärung

p = vorläufige Zahl  
r = berichtigte Zahl  
s = geschätzte Zahl  
– = nichts vorhanden  
0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts  
. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten  
... = Angabe fällt später an  
X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll  
| oder — = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt  
/ = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug  
( ) = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2010

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

<b>Inhalt</b>		<b>Seite</b>
	Kurznachrichten	3
<b>Textteil</b>		
<i>Dr. Norbert Räth, Albert Braakmann</i>	Bruttoinlandsprodukt 2009	13
<i>Olga Pötzsch</i>	Annahmen zur Geburtenentwicklung in der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung	29
<i>Dr. Sandra Jung</i>	Ausgewählte Ergebnisse für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland 2007	41
<i>Dr. Klaus-Jürgen Duschek</i>	Wohngeld in Deutschland 2008	52
<i>Markus Dorn</i>	Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2008	60
<i>Silvia Deckl</i>	LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008	74
<i>Jens Dechent, Bernhard Goldhammer, Nadya Konrad, Dr. Stefan Linz, Andreas Martin, Florian Peter, Karsten Sandhop, Dr. Peter Taschowsky, Hubert Vorholt</i>	Preise im Jahr 2009	85
<b>Tabellenteil</b>		
	Inhalt	1*
	Statistische Monatszahlen	2*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990. Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein. Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

<b>Contents</b>		<b>Page</b>
News in brief		3
<b>Texts</b>		
<i>Dr. Norbert R��th, Albert Braakmann</i>	Gross domestic product, 2009	13
<i>Olga Pötzsch</i>	Assumptions on the development of births in the 12 <sup>th</sup> coordinated population projection	29
<i>Dr. Sandra Jung</i>	Selected results for small and medium-sized enterprises in Germany, 2007	41
<i>Dr. Klaus-Jürgen Duschek</i>	Housing allowance in Germany, 2008	52
<i>Markus Dorn</i>	Results of the statistics of public assistance, 2008	60
<i>Silvia Deckl</i>	Living in Europe, 2007 and 2008	74
<i>Jens Dechent, Bernhard Goldhammer, Nadya Konrad, Dr. Stefan Linz, Andreas Martin, Florian Peter, Karsten Sandhop, Dr. Peter Taschowsky, Hubert Vorholt</i>	Prices in 2009	85
<b>Tables</b>		
Summary		1*
Monthly statistical figures		2*
<b>Table des matières</b>		<b>Pages</b>
Informations sommaires		3
<b>Textes</b>		
<i>Dr. Norbert R��th, Albert Braakmann</i>	Produit intérieur brut, 2009	13
<i>Olga P��tzsch</i>	Assomptions sur l'évolution de la natalité dans la 12 <sup>��me</sup> prévision démographique coordonn��e	29
<i>Dr. Sandra Jung</i>	Résultats sélectionnés pour les petites et moyennes entreprises en Allemagne, 2007	41
<i>Dr. Klaus-Jürgen Duschek</i>	Allocations de logement en Allemagne en 2008	52
<i>Markus Dorn</i>	Résultats des statistiques de l'aide sociale, 2008	60
<i>Silvia Deckl</i>	Vivre en Europe, 2007 et 2008	74
<i>Jens Dechent, Bernhard Goldhammer, Nadya Konrad, Dr. Stefan Linz, Andreas Martin, Florian Peter, Karsten Sandhop, Dr. Peter Taschowsky, Hubert Vorholt</i>	Prix en 2009	85
<b>Tableaux</b>		
Résumé		1*
Chiffres statistiques mensuels		2*

The data for the Federal Republic of Germany relate to its territory since 3 October 1990. The data for the „früheres Bundesgebiet“ relate to the territory of the Federal Republic of Germany before 3 October 1990; they include Berlin-West. The data for the „neue Länder und Berlin-Ost“ relate to the Länder of Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen as well as to Berlin-Ost.

Données pour la République fédérale d'Allemagne selon le territoire depuis le 3 octobre 1990. Les donn  es pour „früheres Bundesgebiet“ se r  f  rent à la République fédérale d'Allemagne, territoire jusqu'au 3 octobre 1990; Berlin-West y est inclus. Les donn  es pour les „neue Länder und Berlin-Ost“ se réfèrent aux Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen ainsi qu'à Berlin-Ost.

# Kurznachrichten

## In eigener Sache

### Ausschreibung des Gerhard-Fürst-Preises 2010

Das Statistische Bundesamt zeichnet auch in diesem Jahr herausragende wissenschaftliche Arbeiten mit dem Gerhard-Fürst-Preis aus, die entweder ein theoretisches Thema mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder eine empirische Fragestellung unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik untersuchen.

Die bereits elfte Verleihung dieser wissenschaftlichen Auszeichnung macht das Bestreben deutlich, die Zusammenarbeit der amtlichen Statistik mit der Wissenschaft und Forschung zu intensivieren. Gleichzeitig soll der Preis ein Anreiz für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sein, das vielfältige Datenangebot der amtlichen Statistik für ihre empirischen Forschungen intensiv zu nutzen.

Vorschläge für den Gerhard-Fürst-Preis im Jahr 2010 können ausschließlich von den die Arbeiten betreuenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eingereicht werden. Im Auswahlverfahren werden deutsch- oder englischsprachige Arbeiten berücksichtigt, die zwischen dem 1. Januar 2008 und dem 31. März 2010 mindestens mit der Note „gut“ bzw. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sind. Sie dürfen nicht bereits anderweitig ausgezeichnet worden sein, ausgenommen sind Prämierungen innerhalb der einreichenden Institutionen. Eine vorherige (Teil-)Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus.

Einzureichen sind neben der vorgeschlagenen Arbeit u. a. eine kurze Begründung zur Preiswürdigkeit, Kopien der Erst- und gegebenenfalls Zweitgutachten, mit denen die Arbeit abschließend bewertet wurde, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf der Verfasserin oder des Verfassers und bei Diplom-, Magister-, Master- und Bachelorarbeiten eine schriftliche Erklärung über die Bearbeitungsdauer der eingereichten Arbeit.

Die vorgeschlagene Arbeit ist dreifach und die übrigen Unterlagen sind in neunfacher Ausfertigung einzureichen. Darüber hinaus sind Arbeit und Kurzfassung zusätzlich als Microsoft-Word- oder PDF-Datei auf einer CD-ROM zur Verfügung zu stellen.

Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2010 (Datum des Poststempels).

Nähere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis und den formalen Anforderungen erhalten Sie auch im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de> unter der Rubrik „Wissenschaftsforum“.

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte direkt an Holger Birkigt, Telefon 06 11 / 75 25 56, E-Mail: [institut@destatis.de](mailto:institut@destatis.de).

## Aus Europa

### Vertrag von Lissabon in Kraft getreten

Die letzte formale Hürde für den Vertrag von Lissabon wurde genommen, als die Tschechische Republik ihre Ratifizie-

rungsurkunde in Rom hinterlegte. Der Vertrag von Lissabon trat am 1. Dezember 2009 in Kraft. Mit ihm werden die Institutionen der Europäischen Union (EU) modernisiert (institutionelle Änderungen) und ihre Arbeitsmethoden optimiert. Wie der Vertrag von Nizza, der durch den Vertrag von Lissabon reformiert wird, splittet sich der Vertrag von Lissabon in einen EU-Vertrag (EUV) und den eigentlichen Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV). Der neue Vertrag gibt der EU nunmehr eine Rechtspersönlichkeit, das heißt in Zukunft wird der Begriff „Europäische Gemeinschaften“ einheitlich durch „Europäische Union“ ersetzt. Im Folgenden wird beschrieben, welche Auswirkungen der Vertrag von Lissabon auf die amtliche Statistik hat.

In *institutioneller Hinsicht* gibt es keine Änderungen für die amtliche Statistik, insbesondere nicht bei der für die Beratung statistischer Rechtsakte zuständigen Ratsarbeitsgruppe „Statistik“. Wie bisher wird der Vorsitz halbjährlich rotieren und das Land, das jeweils die Ratspräsidentschaft innehat, den Vorsitz führen.

Der sogenannte Statistikartikel, den es schon seit dem Jahr 1997 gibt und der die Position der amtlichen Statistik im Gefüge der EU absichert, ist unverändert geblieben. Der Statistikartikel ist jetzt Artikel 338 AEUV (vorher war er Artikel 285 EGV). *Inhaltliche Änderungen* für die amtliche Statistik gibt es also nicht.

Wie bisher ist das *Subsidiaritätsprinzip* in Artikel 5 EUV festgeschrieben. Erstmals ist aber ein Recht der nationalen Gesetzgebungsorgane (dies sind in Deutschland Deutscher Bundestag und Deutscher Bundesrat) vorgesehen, bei Gesetzgebungsvorschlägen der Kommission die Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips einzufordern.

Mit dem Vertrag von Lissabon wird es einige Änderungen beim *Gesetzgebungsverfahren* der EU geben. Diese Änderungen sind zumeist nicht grundsätzlicher Natur. Es werden viele neue Rechtsbegriffe eingeführt, oft hat sich dabei aber nur die Bezeichnung für bekannte Sachverhalte geändert. Die Änderungen des Gesetzgebungsverfahrens werden (indirekt) auch Auswirkungen auf die amtliche Statistik haben.

- Wie bisher werden Statistikrechtsakte im Mitentscheidungsverfahren von Rat und Parlament verabschiedet. Das Verfahren wird aber nicht mehr Mitentscheidungsverfahren, sondern „ordentliches Gesetzgebungsverfahren“ (Artikel 289 i. V. m. Artikel 294 AEUV) genannt.
- Bei der Berechnung der „qualifizierten Mehrheit“ wird die bisherige Stimmgewichtung ab 2014 abgeschafft. Es ist dann eine doppelte Mehrheitsberechnung erforderlich:
  - eine Mehrheit von mindestens 55 % der Mitglieder des Rates und
  - eine Mehrheit von 65 % der EU-Bevölkerung (sogenannter demografischer Faktor).
- Änderungen wird es bei der Rechtsetzungsbefugnis der Kommission geben, die deutlich gestärkt werden wird.

Ohne Durchführung eines formellen Komitologieverfahrens (Verfahren zum Erlass von Rechtsakten durch die Kommission unter Beteiligung der Mitgliedstaaten) ist die Kommission nunmehr berechtigt, in eigener Befugnis sogenannte delegierte Rechtsakte (Artikel 290 AEUV) zu erlassen. Die Kommission wird dabei ermächtigt, die Arbeit des Gesetzgebers zu ergänzen oder zu ändern. Diese Ermächtigung gilt aber nur im Rahmen der vom Gesetzgeber (Europäisches Parlament und Rat) gesetzten Schranken. Dieser ist verpflichtet, Ziel, Inhalt, Geltungsbereich und Dauer der Befugnisübertragung ausdrücklich in einem Basisrechtsakt festzulegen. Da die delegierten Rechtsakte etwas völlig Neues sind, muss ihre genaue Ausgestaltung gemeinsam durch Kommission, Europäisches Parlament und Rat vorgenommen werden.

- Es wird einen neuen Komitologiebeschluss geben, der den 2006 reformierten Komitologiebeschluss ersetzen wird (siehe Artikel 291 AEUV). Die dann im Komitologieverfahren erlassenen Rechtsakte werden in Zukunft als „Durchführungsrechtsakte“ bezeichnet.
- Sowohl für delegierte Rechtsakte als auch für Durchführungsrechtsakte gilt:
  - Verordnungsentwürfe müssen sofort bzw. kurzfristig umgeschrieben und an die neue Rechtslage in den Artikeln 290 und 291 AEUV angepasst werden.
  - Bereits bestehende Verordnungen müssen langfristig an die neue Rechtslage in den Artikeln 290 und 291 AEUV angepasst werden. Bis dahin haben bestehende Rechtsakte weiterhin Gültigkeit.

Diese Anpassungen muss auch die amtliche Statistik umsetzen.

## Aus dem Inland

### Erwerbstätigkeit im Jahr 2009 weiterhin auf hohem Niveau

Im Durchschnitt des Jahres 2009 hatten nach ersten vorläufigen Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung des Statistischen Bundesamtes rund 40,24 Mill. Personen ihren Arbeitsort in Deutschland, 37 000 Personen oder 0,1 % weniger als ein Jahr zuvor. Damit konnte das Niveau der Erwerbstätigkeit im Jahr 2009 annähernd auf dem des Vorjahres gehalten werden; 2008 hatte die Zahl der Erwerbstätigen im Inland mit rund 40,28 Mill. den höchsten Stand seit der deutschen Vereinigung erreicht.

Insbesondere die massive Ausweitung der Kurzarbeit hat Anteil daran, dass der Rückgang der Erwerbstätigkeit im Jahr 2009 trotz des – gemessen an der Veränderungsrate des realen Bruttoinlandsproduktes von –5,0 % – in der Nachkriegsgeschichte Deutschlands noch nicht erlebten Einbruchs der Wirtschaftsleistung vergleichsweise moderat ausfiel. Im Jahresdurchschnitt 2009 gab es nach ersten Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 1,1 Mill. Kurzarbeiter. Zudem hat geholfen, dass viele Unterneh-

men auf den Nachfrage- und Produktionsrückgang zunächst mit dem Abbau von Überstunden, dem Abschmelzen von Guthaben auf Arbeitszeitkonten sowie vorübergehenden Kürzungen der betrieblichen und tariflichen Wochenarbeitszeiten reagierten, um ihre gut ausgebildeten Fachkräfte zu halten.

Mit Wohnort in Deutschland waren im Durchschnitt des Jahres 2009 rund 40,15 Mill. Personen erwerbstätig. Dies entspricht einer Abnahme um 72 000 Personen oder 0,2% gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2008. Die Differenz zwischen der Zahl der Erwerbstätigen mit Wohnort und der Zahl der Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erklärt sich durch den Saldo der erwerbstätigen Ein- und Auspendler über die Grenzen Deutschlands (Pendlersaldo). Im Jahresdurchschnitt 2009 betrug der Einpendlerüberschuss, das heißt der positive Saldo aus der Zahl der in Deutschland erwerbstätigen Einpendler und der Zahl der im Ausland erwerbstätigen Auspendler, 94 000 Personen. Der Einpendlerüberschuss lag damit um 35 000 Personen höher als im Durchschnitt des Jahres 2008. Der gewachsene Einpendlerüberschuss hat im Jahr 2009 zusätzlich dazu beigetragen, die Beschäftigungsverluste gegenüber dem Vorjahr bei den Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland zu begrenzen.

## Änderung der gesetzlichen Arbeitsgrundlage der Finanz- und Personalstatistiken

Am 1. Januar 2010 ist das Haushaltsgrundsätzemodernisierungsgesetz (HGrGMoG) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2580) in Kraft getreten. Es ändert durch Artikel 1 das Haushaltsgrundsätzegesetz (HGrG) vom 19. August 1969 (BGBl. I S. 1273), das zuletzt durch Artikel 123 der Verordnung vom 31. Oktober 2006 (BGBl. I S. 2407) geändert worden war, und durch Artikel 2 das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I S. 438), das durch Artikel 15 Absatz 79 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBl. I S. 160, 462) geändert worden war. Das Finanz- und Personalstatistikgesetz ist die Rechtsgrundlage sowohl der Finanz- als auch der Personalstandstatistiken und definiert Erhebungszeiträume, -merkmale und -einheiten.

Ziel der Änderungen ist es, nach der Zulassung unterschiedlicher Rechnungssysteme für Bund und Länder (Kameralistik, Doppik) weiterhin eine einheitliche finanzstatistische Berichterstattung über die öffentlichen Einnahmen und Ausgaben auf Grundlage des Gruppierungs- und Funktionsplans zu gewährleisten. Es soll sichergestellt werden, dass aggregierte Gesamtergebnisse aller staatlichen Einnahmen und Ausgaben sowie Ländervergleiche weiterhin möglich bleiben, indem die Gebietskörperschaften – unabhängig von der Systematik ihrer Haushaltswirtschaft – weiterhin Daten nach den statistischen Anforderungen zu liefern haben. Die Koexistenz verschiedener Rechnungssysteme ist nach dem Haushaltsgrundsätzemodernisierungsgesetz möglich, unter der Voraussetzung, dass die Einheitlichkeit der erforderlichen übergreifenden Datenlieferung gewährleistet bleibt.

Die Anpassung der Gesetze war notwendig, da sowohl einige Kommunen als auch Länder auf die Doppik als Rechnungssystem ihrer Haushalte umgestellt haben und somit zwei grundlegend verschiedene Systeme der Haushaltswirtschaft existieren.

Die durch Artikel 1 des Haushaltsgrundsätzemodernisierungsgesetzes in das Haushaltsgrundsätzegesetz neu eingefügten §§ 49a und 49b sichern die finanzstatistische Berichtspflicht. § 49a legt fest, dass zur Gewährleistung einer einheitlichen Verfahrens- und Datengrundlage jeweils für Kameralistik, Doppik und Produkthaushalt Bund und Länder ein gemeinsames Gremium einrichten. Dieses Gremium soll Standards für die verschiedenen Formen der Haushaltswirtschaft erarbeiten und dabei sicherstellen, dass die Anforderungen der Finanzstatistik und der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen berücksichtigt werden. § 49b legt fest, dass Bund und Länder unabhängig von der Art ihrer Haushaltswirtschaft sicherstellen müssen, dass Plan- und Ist-Daten weiterhin nach dem Gruppierungs- und Funktionsplan mindestens auf Ebene der dreistelligen Gliederung bereitgestellt werden.

Artikel 2 des Haushaltsgrundsätzemodernisierungsgesetzes ändert § 3 Absatz 1 des Finanz- und Personalstatistikgesetzes und legt damit fest, dass unabhängig von der Ausgestaltung des Haushalts- und Rechnungswesens die Einnahmen und Ausgaben künftig weiterhin in haushaltsrechtlicher Gliederung nach Einzelplan und Kapitel sowie in der Gliederung nach Einnahme- und Ausgabearten sowie Aufgabenbereichen entsprechend dem jeweils festgelegten Gruppierungs- und Funktionsplan erhoben werden. Da der Bund und die Mehrzahl der Länder weiterhin das kameralistische Haushalts- und Rechnungswesen anwenden (wenn auch zum Teil in der um eine Vermögensrechnung erweiterten Form), bleibt dieses System auch für die Finanzstatistiken führend.

Vorgesehen ist, das Finanz- und Personalstatistikgesetz an aktuelle wirtschaftliche und statistische Entwicklungen anzupassen. Von den geplanten Änderungen sind die Statistiken über die Rechnungsergebnisse zum öffentlichen Gesamthaushalt, die Haushaltsansätze und die Vierteljährliche Kassenstatistik (nur Gruppierungsplan) betroffen.

Darüber hinaus wird eine Änderung des § 3 Artikel 1 Nummer 3 FPStatG, bezüglich der Ausweitung der Erhebungsmerkmale der monatlichen Veröffentlichung (SFK 1) vorbereitet.

In der Diskussion ist ferner, die Statistik der öffentlichen Schulden zu vereinfachen und – aufgrund der Entwicklungen in der Finanzkrise – die vom Staat übernommenen Gewährleistungen zeitnah vierteljährlich zu erfassen.

## Neuerscheinungen

### Auf einen Blick: Wie geht es den Deutschen?

„Wie geht’s?“ – eine alltägliche Frage, die meist schnell beantwortet ist: „Gut!“ So antworteten im Jahr 2006 auch

47 % der Bevölkerung ab 16 Jahren, weitere 14 % bezeichneten ihren allgemeinen Gesundheitszustand sogar als sehr gut. Neben diesem Ergebnis aus der Erhebung LEBEN IN EUROPA zum subjektiven Gesundheitsempfinden der Menschen in Deutschland sammelt das Statistische Bundesamt eine Vielzahl weiterer Gesundheitsdaten. Auszüge davon enthält die neue Broschüre „Gesundheit auf einen Blick“.

Anhand ausgewählter statistischer Fakten gibt sie einen Einblick in das deutsche Gesundheitswesen und in das Datenangebot der amtlichen Gesundheitsstatistik: Angefangen bei der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung über die Gesundheitsversorgung, den Lebensstil bis hin zu den ökonomischen Rahmenbedingungen. Als Datengrundlage dienen neben der Gesundheitsstatistik auch Ergebnisse verwandter Themenbereiche, wie zum Beispiel der Pflegestatistik, der Bevölkerungsstatistik und der Statistik der Straßenverkehrsunfälle. Die Publikation ist kostenlos als Print- oder PDF-Dokument über [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Weitere Themen → Gesundheit) erhältlich.

Weitere Auskünfte erteilt  
Manuela Nöthen, Telefon 06 11 / 75 82 31,  
E-Mail: [manuela.noethen@destatis.de](mailto:manuela.noethen@destatis.de).

### Krankheitskosten – neues Themenheft der Gesundheitsberichterstattung des Bundes

236 Mrd. Euro – das ist die Summe, die in Deutschland im Laufe des Jahres 2006 für den Erhalt der Gesundheit und die Linderung von Krankheitsfolgen ausgegeben wurde. Darin ist der Verlust, der am Arbeitsmarkt infolge von Arbeitsunfähigkeit, Invalidität und Mortalität entsteht, noch nicht enthalten. Den Berechnungen zufolge gingen hierdurch 2006 zusätzlich rund 4 Mill. Erwerbstätigkeitsjahre verloren. Welche Krankheiten waren besonders kostenintensiv? Weshalb überschritten die Krankheitskosten der Frauen die der Männer um fast 36 Mrd. Euro? Auf welche Krankheiten waren bei älteren Menschen die höchsten Kosten zurückzuführen und auf welche bei Kindern und Jugendlichen?

Diese und ähnliche Fragen werden im aktuellen, rund 30-seitigen Themenheft 48 „Krankheitskosten“ aus der Gesundheitsberichterstattung des Bundes beantwortet. Die Daten für diese Veröffentlichung stammen aus der Krankheitskostenrechnung des Statistischen Bundesamtes, die alle zwei Jahre einen Überblick über die Inanspruchnahme des Gesundheitswesens durch die Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Krankheitsarten und Einrichtungen des Gesundheitswesens gibt.

Das aktuelle Themenheft ist das letzte von drei volkswirtschaftlichen Beiträgen im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (GBE). Darin wurde der Bogen vom Ausgaben- und Finanzierungsgeschehen im Gesundheitswesen (Themenheft 45: Ausgaben und Finanzierung des Gesundheitswesens) über die Beschäftigung im Gesundheitswesen (Themenheft 46: Beschäftigte im Gesundheitswesen) bis zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens durch die

Bevölkerung (Themenheft 48: Krankheitskosten) gespannt. Datenbasis für diese drei Beiträge waren die aufeinander abgestimmten gesundheitsbezogenen Rechensysteme des Statistischen Bundesamtes: die Gesundheitsausgabenrechnung, die Gesundheitspersonalrechnung und die Krankheitskostenrechnung. Alle drei Themenhefte sind kostenlos als Print- oder PDF-Dokument über die Gesundheitsberichterstattung des Bundes unter [www.gbe-bund.de](http://www.gbe-bund.de) oder das Statistische Bundesamt unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de) (Pfad: Weitere Themen → Gesundheit → Publikationen) zu beziehen.

Weitere Auskünfte erteilt  
Manuela Nöthen, Telefon 06 11 / 75 82 31,  
E-Mail: [manuela.noethen@destatis.de](mailto:manuela.noethen@destatis.de).

### Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2007

Der neu erschienene Bericht gibt einen Überblick über Fallzahlen, Strukturen und Ausgaben der sozialen Mindestsicherungssysteme in Deutschland. Er ist Teil des Projekts „Sozialberichterstattung der amtlichen Statistik“, das von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder durchgeführt wird. Im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes wird die Sozialberichterstattung unter dem Thema „Sozialleistungen“ geführt. In diesem Themenbereich sind aktuelle Zahlen und Hintergrundinformationen sowie weitere statistische Berichte und Indikatoren zur Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung auf Ebene von Bund und Ländern zusammengestellt ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Weitere Themen → Sozialleistungen → Sozialberichterstattung).

Am Jahresende 2007 erhielten in Deutschland 8,1 Mill. Menschen Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme. Damit war rund jeder Zehnte der in Deutschland lebenden Menschen (9,8%) auf existenzsichernde finanzielle Hilfen des Staates angewiesen. Insgesamt wurden 2007 für diese Leistungen 41,6 Mrd. Euro ausgegeben. Im Vergleich zum Jahr 2006 haben 3 % weniger Personen (2006: 8,3 Mill.) soziale Mindestsicherungsleistungen bezogen. Die Ausgaben sind sogar um 8,8 % zurückgegangen (2006: 45,6 Mrd. Euro).

Die Transferleistungen der sozialen Mindestsicherungssysteme sind finanzielle Hilfen des Staates, die zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts dienen. Dazu zählen folgende Leistungen:

- Arbeitslosengeld II/Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitssuchende“),
- Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“,
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII „Sozialhilfe“,
- Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz und
- Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach dem Bundesversorgungsgesetz.



Wie im Vorjahr wurden diese Leistungen auch 2007 in den Stadtstaaten und in den neuen Bundesländern häufiger in Anspruch genommen als in den Flächenländern des früheren Bundesgebietes. In Berlin erhielt jede(r) Fünfte (19,9%) finanzielle Hilfen zur Sicherung des grundlegenden Lebensunterhalts. Am seltensten nahmen die Menschen in den südlichen Bundesländern entsprechende Unterstützung in Anspruch. Dort bezog am Jahresende 2007 rund jede(r) Zwanzigste (Bayern: 5,0%; Baden-Württemberg: 5,4%) Leistungen der Mindestsicherungssysteme.

Der mit Abstand größte Teil der Personen, die Mindestsicherungsleistungen erhalten, und damit auch der größte Teil der Ausgaben entfiel den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zufolge auf das Arbeitslosengeld II und das Sozialgeld. Diese beiden Leistungen werden umgangssprachlich auch als „Hartz IV“ bezeichnet. Arbeitslosengeld II erhalten erwerbsfähige Personen im Alter zwischen 15 und 64 Jahren, die ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können. Ihre im Haushalt lebenden nicht erwerbsfähigen Familienangehörigen (vor allem Kinder) bekommen Sozialgeld. Insgesamt rund 7,0 Mill. Personen waren am Jahresende 2007 auf „Hartz-IV-Leistungen“ angewiesen. Davon waren rund drei Viertel (73%) erwerbsfähig und bezogen Arbeitslosengeld II, rund ein Viertel (27%) war nicht erwerbsfähig und erhielt Sozialgeld. Für unmittelbare Leistungen zur Deckung des Lebensunterhalts wurden im Verlauf des Jahres 2007 rund 36,3 Mrd. Euro ausgegeben.

Daneben erhielten am Jahresende 2007 etwa 821 000 Personen laufende Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes im Rahmen der Sozialhilfe nach dem SGB XII.

Die Sozialhilfe bildet das soziale Auffangnetz für bedürftige ältere Menschen sowie für Personen, die aufgrund von Krankheit oder einer dauerhaft vollen Erwerbsminderung nicht mehr ins reguläre Erwerbsleben integriert werden können, sowie für deren im Haushalt lebende Kinder unter 15 Jahren. Insgesamt wurden im Jahr 2007 für diese Leistungen rund 4,1 Mrd. Euro brutto ausgegeben.

In Deutschland lebende Asylbewerber und Asylbewerberinnen erhalten seit November 1993 anstelle von Sozialhilfe sogenannte Asylbewerberleistungen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern. Am Jahresende 2007 bekamen rund 153 000 Personen laufende Asylbewerberleistungen (Regelleistungen). Die Bruttoausgaben lagen hierfür im Laufe des Jahres 2007 bei etwa 0,8 Mrd. Euro.

Die Kriegsopferfürsorge ist eine Mindestsicherungsleistung, die neben Kriegsbeschädigten und deren Hinterbliebenen bei Bedürftigkeit zum Beispiel auch Soldaten, Zivildienstleistende, Opfer von Gewalttaten und Impfgeschädigte versorgt.

Sowohl die Zahl der Menschen, die diese Leistungen empfangen, als auch die Ausgaben dafür sind seit Mitte der 1990er-Jahre stark rückläufig. Die Statistiken zur Kriegsopferfürsorge werden alle zwei Jahre erhoben, weshalb für 2007 keine aktuellen Ergebnisse vorliegen. Am Jahresende 2006 erhielten rund 60 000 Personen Kriegsopferfürsorge; die Ausgaben dafür beliefen sich im Laufe des Jahres 2006 auf 0,5 Mrd. Euro.

Die Gemeinschaftsveröffentlichung „Soziale Mindestsicherung in Deutschland 2007“ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, aus der diese Ergebnisse stammen, steht im Internet unter [www.amtliche-sozialberichterstattung.de](http://www.amtliche-sozialberichterstattung.de) sowie im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen), Stichwort: Mindestsicherung, zum kostenlosen Download bereit.

## Kindertagesbetreuung regional 2009 – Ein Vergleich aller 413 Kreise in Deutschland

Sowohl in der Altersstruktur der Kinder, die neben der Erziehung und Betreuung durch die eigenen Eltern ein Angebot der Kindertagesbetreuung in Anspruch nehmen, als auch in den täglichen Betreuungszeiten hat es in den letzten 15 Jahren deutliche Veränderungen gegeben. Nach Einführung eines Rechtsanspruches auf Tagesbetreuung für Kinder ab dem vollendeten dritten Lebensjahr seit Januar 1996 rückte mit dem im Jahr 2004 beschlossenen Gesetz zum bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung für Kinder (TAG) die Betreuung von Kindern unter drei Jahren und im schulpflichtigen Alter in den Fokus der öffentlichen Diskussion. Ziel des am 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Kinderförderungsgesetzes (KiföG) ist es, bis zum Jahr 2013 bundesweit für 35% der Kinder unter drei Jahren ein Betreuungsangebot zu schaffen. Ferner sieht das Gesetz ab dem Kindergartenjahr 2013/2014 einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab Vollendung des ersten Lebensjahres sowie die Einführung eines Betreuungsgeldes in Höhe von 150 Euro ab dem Jahr 2013 vor.

Ein ausreichendes Angebot zur Betreuung von Kindern in unterschiedlichen Altersstufen ist eine wesentliche Voraussetzung, damit Mütter und Väter Familie und Erwerbstätigkeit vereinbaren können. Arbeitsmarktpolitisch kann es gut ausgebildeten und qualifizierten Müttern und Vätern bessere Chancen als bislang auf dem Arbeitsmarkt eröffnen, bevölkerungspolitisch dazu beitragen, bestehende Kinderwünsche zu realisieren. Auch bildungspolitisch kommt einer qualitativ hochwertigen Kindertagesbetreuung große Bedeutung zu. Außerdem vermittelt Kindertagesbetreuung Kindern, die heute häufig ohne oder nur mit einem Geschwister aufwachsen, wichtige Sozialisationserfahrungen.

Die neu erschienene Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2009“ enthält aktuelle Daten zur Situation der Kindertagesbetreuung in allen 413 Stadt- und Landkreisen in Deutschland. Neben den Betreuungsquoten der Kinder unter drei Jahren werden auch Daten zur Kindertagesbetreuung der Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren dargestellt. Auch Daten zu Kindern bis fünf Jahre in Ganztagsbetreuung, das sind Kinder mit Betreuungszeiten von mehr als sieben Stunden je Tag, sind enthalten. Darüber hinaus liefert die Veröffentlichung Daten zu Kindern in Kindertagesbetreuung, die einen Migrationshintergrund haben, und zu Kindern mit einem erhöhten Förderbedarf. Die Publikation ist kostenlos im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)) erhältlich.

## Kompakt

### Die kleinste Gemeinde Deutschlands liegt in Schleswig-Holstein

Mit fünf Einwohnern ist Wiedenborstel in Schleswig-Holstein die kleinste Gemeinde Deutschlands. Dabei ist der Frauenanteil in Wiedenborstel hoch: Vier der fünf Einwohner sind weiblich. Bei einer Fläche von 4,5 Quadratkilometern beträgt die Bevölkerungsdichte von Wiedenborstel 1,1 Einwohner je Quadratkilometer.

Berlin ist mit einer Fläche von 891,5 Quadratkilometern und 3 431 675 Bewohnern die einwohnerreichste Gemeinde Deutschlands, die Bevölkerungsdichte liegt hier bei 3 849 Einwohnern je Quadratkilometer. Die am dichtesten besiedelte Gemeinde Deutschlands ist München mit 4 275 Einwohnern je Quadratkilometer. Zum Vergleich: Die Bevölkerungsdichte von Deutschland beträgt rund 230 Einwohner je Quadratkilometer.

Diese Daten basieren auf dem Gebietsstand am 31. Dezember 2008 und können mit weiteren Informationen dem Auszug aus dem Gemeindeverzeichnis am 31. Dezember 2008 entnommen werden, der im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Weitere Themen → Regionales → Gemeindeverzeichnis) zur Verfügung steht.

### Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2008

Auf Basis von Zahlen aus dem Mikrozensus 2008 hatten 15,6 Mill. der insgesamt 82,1 Mill. Einwohner Deutschlands einen Migrationshintergrund. Das heißt 19% der Bevölkerung sind seit 1950 nach Deutschland zugewandert oder Nachkommen von Zugewanderten (2007: 18,7%, 2005: 18,3%). Der gestiegene Anteil ist auf zwei Ursachen zurückzuführen: Gegenüber 2007 ist die Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch Zuzug und Geburten um 155 000 Personen angewachsen, gleichzeitig ist die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund um 277 000 auf 66,6 Mill. Personen zurückgegangen.

Von der Bevölkerung mit Migrationshintergrund waren 2008 etwa 7,3 Mill. Ausländerinnen und Ausländer (8,9% der Bevölkerung) und 8,3 Mill. Deutsche mit Migrationshintergrund (10,1% der Bevölkerung). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer um 10 000 zurückgegangen, die der Deutschen mit Migrationshintergrund hat um 166 000 zugenommen.

Mit 10,6 Mill. stellen die seit 1950 Zugewanderten – dieser Personenkreis wird definiert als „Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung“ – wie im Vorjahr zwei Drittel aller Personen mit Migrationshintergrund; unter ihnen sind 5,6 Mill. Ausländerinnen und Ausländer und 5,0 Mill. Deutsche. 3,1 Mill. dieser 5,0 Mill. Deutschen sind (Spät-)Aussiedler oder Ehepartner und Kinder von (Spät-)Aussiedlern.

Von der in Deutschland geborenen Bevölkerung mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung sind 1,7 Mill. Ausländerinnen und Ausländer und 3,3 Mill. Deutsche. Die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 94 000 erhöht, die der entsprechenden Ausländerinnen und Ausländer ist annähernd konstant geblieben.

Europa ist für die Migration in Deutschland quantitativ besonders bedeutsam: 78,0% der 14,3 Mill. nach ihren Wurzeln zuordenbaren Menschen mit Migrationshintergrund stammen aus europäischen Staaten. 33,8% kommen aus den 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Nach Europa folgt Asien/Ozeanien, woher 15,1% der Menschen mit Migrationshintergrund stammen.

Die Türkei führt mit gut 2,9 Mill. Personen mit Migrationshintergrund die Liste der wichtigsten Herkunftsländer an, gefolgt von den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion mit zusammen knapp 2,9 Mill. Personen, Polen mit 1,4 Mill. Personen und den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens mit zusammen 1,3 Mill. Personen. Auf die Gastarbeiter-Anwerbeländer ohne Jugoslawien und die Türkei kommen zusammen 1,7 Mill. Personen mit Migrationshintergrund: Darunter sind Italien mit 795 000 Personen und Griechenland mit 391 000 Personen die meistgenannten Herkunftsländer. Bei den (Spät-)Aussiedlern wurde die Russische Föderation (681 000 Personen) vor Polen (568 000 Personen), Kasachstan (412 000 Personen) und Rumänien (210 000 Personen) am häufigsten als Herkunftsländer genannt.

Insgesamt 1,3 Mill. Menschen mit Migrationshintergrund lassen sich nicht eindeutig Herkunftsländern zuordnen, zum Beispiel weil sie die Staatsangehörigkeit vor Zuzug als (Spät-)Aussiedler nicht angegeben haben, oder weil sie als Deutsche mit beidseitigem Migrationshintergrund Eltern aus unterschiedlichen Herkunftsländern haben.

Zwischen den Menschen mit und ohne Migrationshintergrund bestehen hinsichtlich vieler Merkmale deutliche Unterschiede: So sind Personen mit Migrationshintergrund jünger als jene ohne Migrationshintergrund (Durchschnittsalter 34,4 Jahre gegenüber 45,3 Jahren), weitaus häufiger ledig (45,5 gegenüber 38,4%), und der Anteil der Männer unter ihnen ist höher (50,4 gegenüber 48,6%). Personen mit Migrationshintergrund leben häufiger im früheren Bundesgebiet und in Berlin (96,0 gegenüber 81,3%). Ihnen fehlt häufiger ein allgemeiner Schulabschluss (14,2 gegenüber 1,8%), ebenso haben sie häufiger keinen beruflichen Abschluss (44,3 gegenüber 19,9%). Außerdem sind Menschen mit Migrationshintergrund im Alter von 25 bis 65 Jahren nahezu doppelt so häufig erwerbslos wie jene ohne Migrationshintergrund (12,4 gegenüber 6,6% aller Erwerbspersonen) oder gehen ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung, zum Beispiel einem Minijob, nach (13,7 gegenüber 9,0% aller Erwerbstätigen).

Weitere Informationen bietet die Fachserie 1 „Bevölkerung“, Reihe 2.2 „Bevölkerung mit Migrationshintergrund“, die kostenfrei im Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)) erhältlich ist.

Weitere Auskünfte erteilt  
Dr. Gunter Brückner, Telefon 06 11 / 75 43 65,  
E-Mail: [migration@destatis.de](mailto:migration@destatis.de).

## Immer weniger Erwerbstätige in der Landwirtschaft

Die Zahl der Erwerbstätigen in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei in Deutschland ist seit 1998 um 15,6% zurückgegangen. Mit der Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen insgesamt ging eine zunehmende Spezialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe und eine Abnahme der Zahl der Erwerbstätigen in bäuerlichen Familienbetrieben einher.

Im Jahr 2008 arbeiteten nach Ergebnissen des Mikrozensus 2008 rund 817 000 Personen im Alter von 15 bis 64 Jahren hauptberuflich in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor), das waren 150 000 Personen oder 15,6% weniger als zehn Jahre zuvor. Der Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen konzentrierte sich dabei wesentlich auf die Jahre bis einschließlich 2004. Zuletzt waren etwa zwei Drittel (68,0%) der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft Männer. Der Frauenanteil ist von 37,1% im Jahr 1998 auf 32,0% im Jahr 2008 zurückgegangen. Zusätzlich übten im Jahr 2008 rund 25 000 Personen eine landwirtschaftliche Tätigkeit ergänzend zu einer Haupterwerbstätigkeit außerhalb der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei aus.

Bei tieferer wirtschaftsfachlicher Betrachtung der einzelnen Bereiche dieses Sektors verlief der Beschäftigungsabbau seit 1998 keineswegs gleichförmig. In der Fischerei und Fischzucht gab es mit 17,6% leicht überdurchschnittliche und in der Forstwirtschaft mit 13,3% leicht unterdurchschnittliche Rückgänge der Zahl der Erwerbstätigen. Im Pflanzenbau (+1,8%), im Bereich landwirtschaftlicher und gärtnerischer Dienstleistungen (+7,9%), besonders aber bei der Tierhaltung (+47,1%) stieg die Beschäftigung teilweise sogar recht kräftig an. Der deutlichste Rückgang vollzog sich im Bereich der „Gemischten Landwirtschaft“ (2008: 293 000 Erwerbstätige). Gegenüber 1998 ist die Beschäftigtenzahl hier um 189 000 oder 39,2% zurückgegangen.

Der ausgeprägte Rückgang der Beschäftigung in der „Gemischten Landwirtschaft“ erklärt sich durch nachhaltige Veränderungen bei den wirtschaftsfachlichen Schwerpunkten der tätigen Betriebe. So ist seit geraumer Zeit eine Entwicklung weg von gemischt landwirtschaftlichen Betrieben hin zu spezialisierten Betrieben, die zum Beispiel ausschließlich Tierhaltung oder Pflanzenbau betreiben, zu registrieren.

Der Rückgang der Erwerbstätigkeit von 1998 auf 2008 betraf im Wesentlichen landwirtschaftliche Kleinst- beziehungsweise bäuerliche Familienbetriebe. So ging die Zahl der Selbstständigen ohne Beschäftigte (-45 000 Personen beziehungsweise -21,8%) überdurchschnittlich zurück. Bei den Arbeitnehmern war der Rückgang weniger deutlich ausgeprägt (-61 000 Personen oder -11,9%). Die Zahl der Selbstständigen mit Beschäftigten hat sogar leicht zugenommen (+4 000 Personen oder +4,0%).

Eine Besonderheit der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ und der dort noch häufig anzutreffenden Familienbetriebe ist die vergleichsweise hohe Zahl mithelfender Familienangehöriger. Im Jahr 2008 waren 99 000 Personen oder 12,1% aller Erwerbstätigen in diesem Bereich als mithelfende Familienangehörige beschäftigt. Gegenüber dem Jahr 1998, in dem 147 000 Personen (oder 15,2%) als mithelfende Familienangehörige in der „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ tätig waren, ist dies ein Rückgang um 32,6% – ein weiterer Beleg für den Strukturwandel in landwirtschaftlichen Betrieben.

Weitere Auskünfte erteilt  
Andreas Grau, Telefon 06 11 / 75 21 24,  
E-Mail: [arbeitsmarkt@destatis.de](mailto:arbeitsmarkt@destatis.de).

## Versteuerte Tabakwaren im Jahr 2009

Im Jahr 2009 wurden in Deutschland 1,4 Mrd. Zigaretten weniger versteuert als 2008 (-1,6%). Ebenfalls rückläufig war die versteuerte Absatzmenge von Pfeifentabak (-57,2%) und von Zigarren und Zigarillos (-24,6%). Der stark gesunkene Absatz beim Pfeifentabak ist vor allem auf die geänderte steuerliche Behandlung der sogenannten Pseudo-Pfeifentabake zurückzuführen, die seit Juli 2008 mit dem höheren Steuersatz von Feinschnitt besteuert werden. Der Absatz von Feinschnitt stieg 2009 um 11,7% gegenüber dem Vorjahr an.

Im Jahr 2009 wurden nach Abzug der Steuererstattungen 86,6 Mrd. Zigaretten, 3,8 Mrd. Zigarren und Zigarillos, 24 404 Tonnen (t) Feinschnitt und 806 t Pfeifentabak in Deutschland versteuert.

Insgesamt wurden im Jahr 2009 Tabakwaren mit einem Kleinverkaufswert (Verkaufswert im Handel) von 22,8 Mrd. Euro versteuert, das waren rund 315 Mill. Euro oder 1,4% mehr als im Vorjahr. Dieser Betrag ergibt sich aus dem Steuerzeichenbezug von Herstellern und Händlern nach Abzug von Steuererstattungen für zurückgegebene Bänder (Netto-Bezug).

## Bierabsatz im Jahr 2009

Im Jahr 2009 setzten die in Deutschland ansässigen Brauereien und Bierlager 100,0 Mill. Hektoliter Bier ab, das waren rund 2,9 Mill. Hektoliter oder 2,8% weniger als im Vorjahr. In den Zahlen sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union (EU) eingeführte Bier nicht enthalten.

Biermischungen – Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen – machten 2009 mit 4,1 Mill. Hektolitern 4,1% des gesamten Bierabsatzes aus; das ist ein Minus von 3,1% gegenüber dem Jahr 2008.

85,9% des gesamten Bierabsatzes waren 2009 für den Inlandsverbrauch bestimmt und wurden versteuert. Die Menge sank gegenüber 2008 um 2,1% auf 85,9 Mill. Hektoliter. Der steuerfreie Absatz von Bier (Exporte und Haustrunk) betrug 14,1 Mill. Hektoliter (-7,1%). Davon gingen

10,8 Mill. Hektoliter (-7,9%) in die EU-Länder, 3,2 Mill. Hektoliter (-4,6%) in Drittländer und 0,2 Mill. Hektoliter (-4,2%) unentgeltlich als Hastrunk an die Beschäftigten der Brauereien.

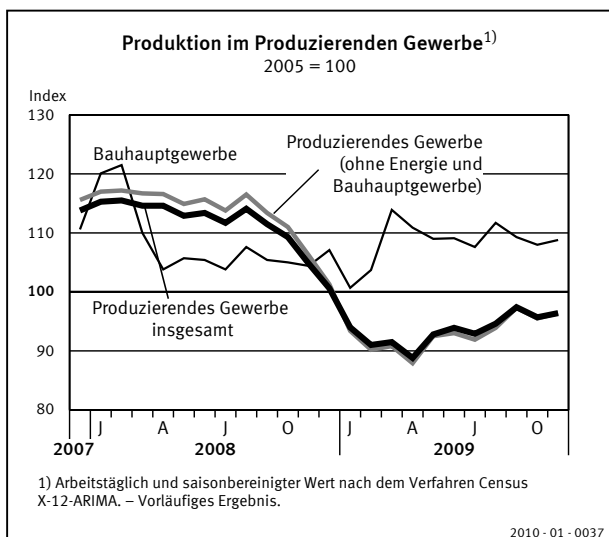
Der Bierabsatz war 2009 (wie auch in den Vorjahren) in den Ländern Nordrhein-Westfalen mit einem Anteil von 24,2% und Bayern mit 22,3% am höchsten. Am Inlandsabsatz hatten diese beiden Länder mit 25,6 und 21,9% ebenfalls die mit Abstand höchsten Anteile. Den höchsten Bierabsatz über die bundesdeutschen Grenzen hinweg erzielten dagegen die Brauereien oder Bierlager mit Sitz in Niedersachsen/Bremen mit einem Anteil von 29,5%. Alle Angaben zum regionalen Absatz von Bier richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager).

Weitere Auskünfte zu versteuerten Tabakwaren und zum Bierabsatz erteilt  
 Petra Martin, Telefon 06 11 / 75 41 33,  
 E-Mail: [steuern@destatis.de](mailto:steuern@destatis.de).

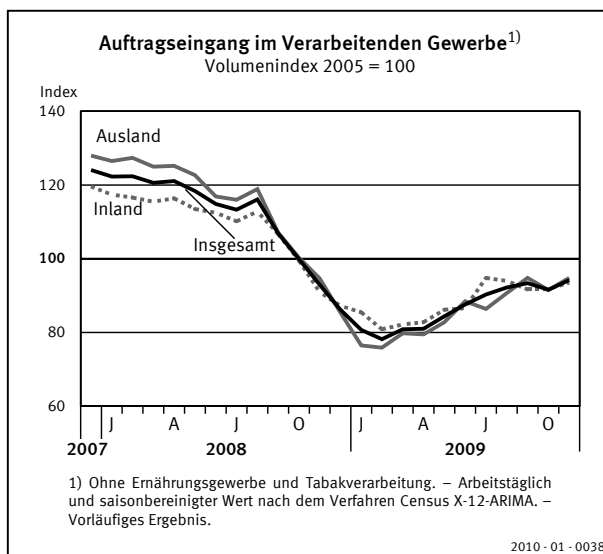
## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produzierendes Gewerbe

Die *Erzeugung* im Produzierenden Gewerbe nahm im November 2009 vorläufigen Angaben zufolge preis- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 0,7% zu. Im Vormonat hatte sie leicht aufwärts revidiert um 1,7% abgenommen. Produktionszuwächse waren im November sowohl im Bauhauptgewerbe in Höhe von 0,7% als auch in der Industrie in Höhe von 0,9% zu verzeichnen. Dort wurde die Erzeugung in allen Hauptgruppen gesteigert. Die stärksten Zuwächse ergaben sich bei den Herstellern von Konsumgütern (+1,7%), gefolgt von den Produzenten von Vorleistungsgütern (+1,1%) sowie den Herstellern von Investitionsgütern (+0,3%).



Die *Auftragseingänge* in der Industrie sind berichtigten Angaben zufolge im November 2009 preis- und saisonbereinigt (Verfahren Census X-12-ARIMA) um 2,8% gestiegen. Im Vormonat waren sie aufwärts revidiert um 1,9% gesunken. Der Umfang an Großaufträgen war für einen November normal. Einen Anstieg gab es sowohl bei der Auslandsnachfrage (+3,6%), insbesondere aus der Nicht-Eurozone (+5,0%), wie auch bei der Inlandsnachfrage (+1,9%). Innerhalb der industriellen Hauptgruppen verbuchten die Produzenten von Vorleistungsgütern (+0,5%) und die von Investitionsgütern (+4,7%) mehr Bestellungen. Die Hersteller von Konsumgütern verzeichneten ein Auftragsplus von 1,5%.



### Einzelhandel

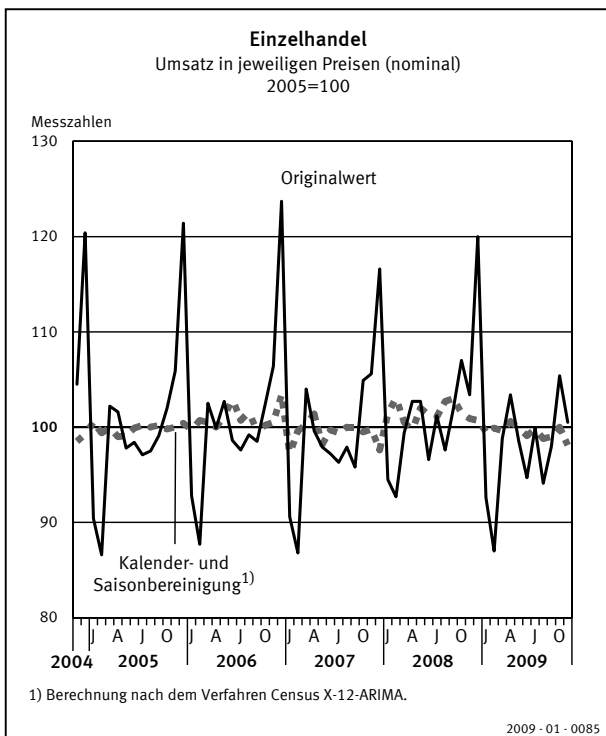
Der Einzelhandel in Deutschland setzte im *November 2009* nominal 2,8% und real 2,5% weniger um als im November 2008. Beide Monate hatten jeweils 25 Verkaufstage.

Im Vergleich zum Oktober 2009 sank der Umsatz im Einzelhandel unter Berücksichtigung von Saison- und Kalendereffekten um nominal 1,9% und real 1,7%.

Der Einzelhandel mit Lebensmitteln, Getränken und Tabakwaren setzte im November 2009 nominal 3,2% und real 2,4% weniger um als im November 2008. Dabei wurde in den Supermärkten, SB-Warenhäusern und Verbrauchermärkten nominal 3,4% und real 2,5% weniger als im Vorjahresmonat abgesetzt. Im Facheinzelhandel mit Lebensmitteln waren die Umsätze nominal um 1,3% und real um 1,5% niedriger.

Im Einzelhandel mit Nicht-Lebensmitteln wurde im November 2009 nominal 2,4% und real 2,1% weniger als im Vorjahresmonat umgesetzt.

In diesem Bereich erzielten lediglich der Einzelhandel mit kosmetischen, pharmazeutischen und medizinischen Produkten (nominal +4,6%, real +3,4%) und der Einzelhandel mit Einrichtungsgegenständen, Haushaltsgeräten und Baubedarf (nominal +2,7%, real +2,4%) eine Umsatzsteigerung gegenüber November 2008.



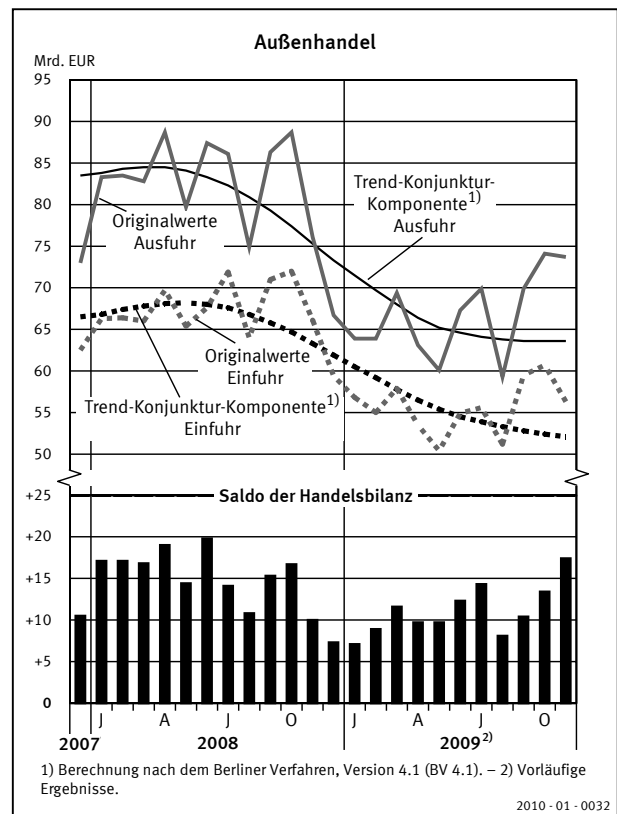
Von Januar bis November 2009 wurde im Einzelhandel nominal 2,4 % und real 1,7 % weniger umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

## Außenhandel

Die deutschen Ausfuhren gingen im *November 2009* im Vorjahresvergleich um 3,1 % auf 73,7 Mrd. Euro zurück. Ebenfalls rückläufig waren die deutschen Einfuhren: Sie sanken um 14,8 % auf 56,3 Mrd. Euro. Im Vorjahresvergleich haben sich die Außenhandelsgüter weiter verbilligt: Die Importgüterpreise lagen im November 2009 um 5,0 % unter dem Vorjahresniveau. Die Preise für Einfuhren ohne Berücksichtigung von Erdöl und Mineralölerzeugnissen waren mit 6,9 % noch stärker rückläufig. Der Ausfuhrpreisindex sank im November 2009 gegenüber November 2008 um 1,7 %.

Der Außenhandelsbilanzüberschuss stieg im November 2009 auf 17,4 Mrd. Euro; er lag damit über dem Ergebnis im gleichen Vorjahresmonat von 10,0 Mrd. Euro. Nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank ergibt sich aus dem Außenhandelsüberschuss zusammen mit den positiven Salden der Dienstleistungsbilanz (+0,5 Mrd. Euro) sowie der Bilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen (+4,9 Mrd. Euro) und den negativen Salden der anderen Teilbilanzen der Zahlungsbilanz, der Bilanz der laufenden Übertragungen (-3,9 Mrd. Euro) und der Bilanz der Ergänzungen zum Außenhandel (-0,8 Mrd. Euro), im November 2009 ein Leistungsbilanzsaldo von +18,1 Mrd. Euro. Im November 2008 hatte der Überschuss der Leistungsbilanz 9,4 Mrd. Euro betragen.

Gegenüber Oktober 2009 gingen die Ausfuhren aus Deutschland im November 2009 nominal um 0,5 % und die Einfuh-



ren nominal um 7,2 % zurück. Saison- und kalenderbereinigt verzeichneten die Exporte im November gegenüber Oktober 2009 ein Plus von 1,6 %, die Importe ein Minus von 5,9%. [uu](#)



Dr. Norbert Räth, Dipl.-Ökonom Albert Braakmann, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Bruttoinlandsprodukt 2009

Wie in jedem Jahr gibt das Statistische Bundesamt zu diesem frühen Zeitpunkt einen ersten Überblick über vorläufige Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des gerade abgelaufenen Jahres.

Nach ersten Berechnungen ist für das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr real ein Rückgang um 5,0% zu verzeichnen. Damit erlebte Deutschland im Jahr 2009 die stärkste wirtschaftliche Rezession der Nachkriegszeit. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2009 von 40,2 Mill. Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 37000 Personen oder 0,1% weniger als ein Jahr zuvor. Damit wurde trotz Wirtschaftskrise der im Jahr 2008 erreichte höchste Beschäftigungsstand seit der deutschen Vereinigung annähernd gehalten. Allerdings ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in nahezu allen Wirtschaftsbereichen zurück; gesamtwirtschaftlich sank das Arbeitsvolumen um 2,9%. Die Zahl der Erwerbslosen (internationale Abgrenzung) stieg nach vorläufigen Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung um 169000 Personen (+ 5,4%) auf 3,3 Mill. Personen. Die Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen bzw. je Erwerbstätigenstunde, ist im Jahr 2009 deutlich um -4,9 bzw. -2,2% gesunken. Das war der mit Abstand stärkste Einbruch der Arbeitsproduktivität in der Nachkriegszeit. Als Folge sind die Lohnstückkosten stark angestiegen, und zwar um 5,1% (Personenkonzept) bzw. um 5,6% (Stundenkonzept).

Die Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts wurde im Jahr 2009 vor allem durch die starken Rückgänge in den exportabhängigen Wirtschaftsbereichen geprägt. Insbesondere brach die reale Bruttowertschöpfung im Produzieren

den Gewerbe (ohne Baugewerbe) stark ein (-16,9%), aber auch der Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr war relativ stark betroffen (-5,1%). Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war der Einbruch der Auslandsnachfrage dominierend (Exporte real -14,7%), sodass vom Außenhandel deutlich negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung ausgingen. Auch die Bruttoinvestitionen wurden deutlich zurückgefahren (-12,5%). Die einzigen positiven Impulse kamen 2009 von den Konsumausgaben; die privaten Konsumausgaben stiegen im Jahr 2009 preisbereinigt um 0,4%, die staatlichen sogar um 2,7% gegenüber dem Vorjahr.

In jeweiligen Preisen gerechnet war das Bruttoinlandsprodukt mit 2404 Mrd. Euro um 3,7% niedriger als im Vorjahr. Das Bruttonationaleinkommen verzeichnete einen ähnlich starken Rückgang um 3,5% auf rund 2447 Mrd. Euro, da der Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt mit rund 42,7 Mrd. Euro nur etwas höher war als im Vorjahr (siehe Tabelle 1). Das Volkseinkommen ist im Jahr 2009 erstmals seit der deutschen Vereinigung gesunken, und zwar auf rund 1811 Mrd. Euro (-4,0%). Dabei verringerte sich das Arbeitnehmerentgelt nur geringfügig gegenüber dem Vorjahr (-0,2%), wogegen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen konjunkturbedingt deutlich zurückgingen (-11,0%). Bei den verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte kam es immerhin noch zu einem geringen Anstieg (+0,4%), wenngleich das die kleinste Zuwachsrate seit der deutschen Vereinigung war. Da die privaten Konsumausgaben nominal in ähnlichem Umfang anstiegen (+0,5%), verharrte die Sparquote der privaten Haushalte letztlich unverändert auf dem hohen Niveau des Vorjahres (11,2%). Der Staatssektor wies im Jahr 2009 nach noch

Tabelle 1: Bruttoinlandsprodukt und Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt <sup>1)</sup>	Bruttonationaleinkommen (Sp. 1 + 2)
	1	2	3
Mrd. EUR			
2007 .....	2 428,2	49,5	2 477,7
2008 .....	2 495,8	41,2	2 537,0
2009 .....	2 404,4	42,7	2 447,1
Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
	%	Mrd. EUR	%
2008 .....	+2,8	-8,3	+2,4
2009 .....	-3,7	+1,5	-3,5

1) Aus der übrigen Welt empfangene Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen und Subventionen abzüglich an die übrige Welt geleisteter Arbeitnehmerentgelte, Vermögenseinkommen und Produktions- und Importabgaben.

vorläufigen Berechnungen wieder ein deutliches Finanzierungsdefizit in Höhe von 77,2 Mrd. Euro aus, was einer Defizitquote von 3,2% des nominalen Bruttoinlandsprodukts entspricht.

**Vorbemerkung**

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen *ersten Überblick* über vorläufige Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen des gerade abgelaufenen Jahres 2009. Die Berechnungen beruhen auf den bis Anfang Januar 2009 verfügbaren Informationen, die zum Teil noch sehr unvollständig sind. Die Werte für den Dezember 2009 wurden komplett und zum Teil auch die für den November 2009 nahezu vollständig geschätzt. Auch für die davor liegenden Monate sind die Berechnungsgrundlagen in vielen Fällen noch lückenhaft. Die in diesem Aufsatz enthaltenen Angaben wurden bereits am 13. Januar 2010 als Pressemitteilung und in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Ergebnisse der Inlandsproduktsberechnung 2009“ veröffentlicht. Dieser sehr frühe Termin erklärt sich unter anderem daraus, dass der Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung im Januar eines jeden Jahres dem Deutschen Bundestag und dem Deutschen Bundesrat vorgelegt wird. Die aktuellen amtlichen Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind als Ausgangsgröße für die Jahresprojektion der Bundesregierung erforderlich, deren Ergebnisse wiederum auch Eckdaten für die Steuerschätzungen bilden. Wegen des erwähnten hohen Schätzanteils vor allem im vierten Quartal 2009 werden nur Jahresergebnisse veröffentlicht. Aus der Differenz zwischen den hier veröffentlichten Jahresdaten und der Summe der bislang für die ersten drei Quartale 2009 veröffentlichten Ergebnisse kann nicht in jedem Fall auf den Ansatz für das vierte Quartal geschlossen werden, da die Berechnungen einiger Größen für die ersten drei Quartale im Zuge der Jahresrechnung ebenfalls überarbeitet wurden. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass Ergebnisse für die einzelnen Bundesländer vom Arbeitskreis

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder bereitgestellt werden, und zwar in länderscharfer Abgrenzung. Mit ersten Angaben für das Jahr 2009 ist voraussichtlich Ende März 2010 zu rechnen. Ausführliche Informationen zu regionalen Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erhalten Sie im Internet unter [www.vgrdl.de](http://www.vgrdl.de).

**1 Entstehung des Inlandsprodukts**

Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist die deutsche Wirtschaft im Jahr 2009 zum ersten Mal seit sechs Jahren geschrumpft. Mit dem deutlichen Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 5,0% handelt es sich um die bisher größte Rezession der Nachkriegszeit.<sup>1)</sup> Der wirtschaftliche Einbruch fand hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im Jahresverlauf zeichnete sich eine leichte Stabilisierung der Wirtschaftsentwicklung auf dem neuen, niedrigeren Niveau ab. Im Jahr 2008 war das Bruttoinlandsprodukt noch um 1,3%, im Jahr 2007 um 2,5% und im Jahr 2006 sogar um 3,2% gestiegen. Bei kalenderbereinigter Betrachtung ergibt sich für das Jahr 2009 kein wesentlich anderes Bild, weil in diesem Jahr rein rechnerisch nur 0,1 Arbeitstage weniger zur Verfügung standen als im Jahr 2008 (siehe Schaubild 1). Die Wachstumsprognosen für das Jahr 2009 waren mit außergewöhnlich hohen Schätzunsicherheiten behaftet. Sie lagen zum Jahreswechsel 2008 auf 2009 zwischen 0,0 und -2,7%. Im Laufe des Jahres korrigierten die Prognostiker ihre Schätzungen unter dem Eindruck aktueller statistischer Ergebnisse zunächst deutlich nach unten, dann wieder etwas nach oben und kamen gegen Ende des Jahres auf Werte zwischen -4,5 und -5,3%.

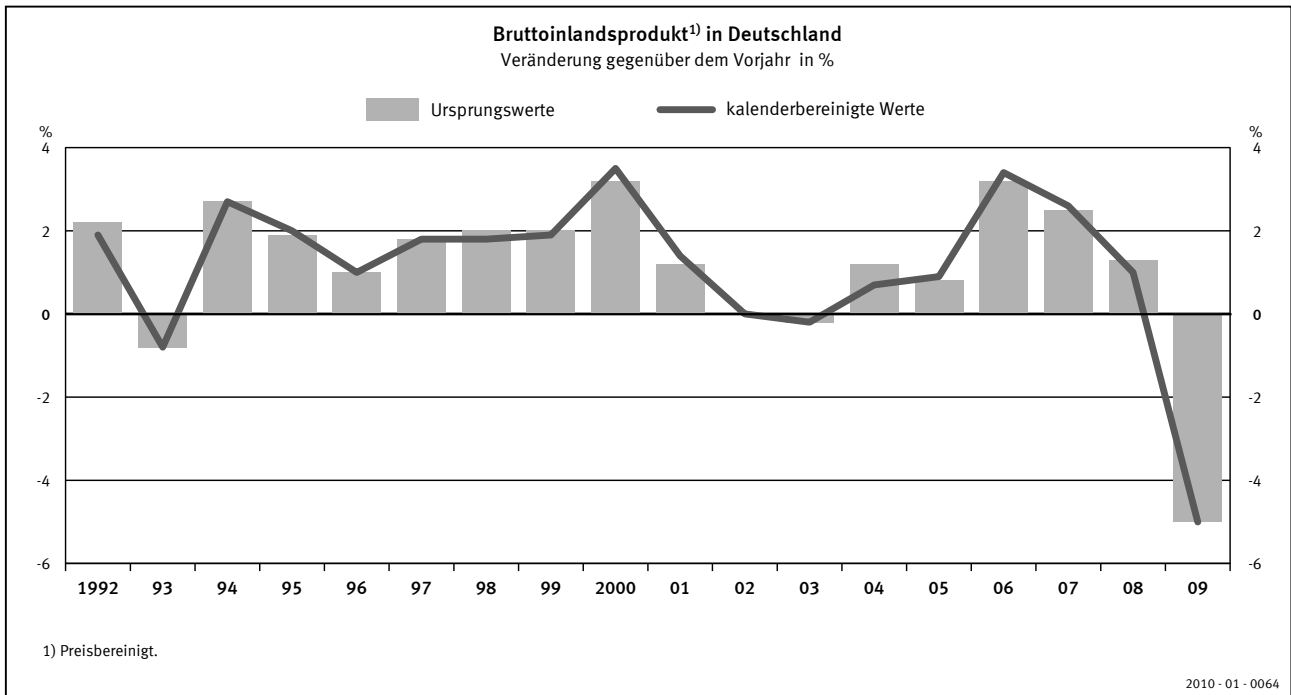
Jahr	Bruttoinlandsprodukt Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	
	preisbereinigt, verkettet	kalenderbereinigt
1995 .....	+1,9	+2,0
1996 .....	+1,0	+1,0
1997 .....	+1,8	+1,8
1998 .....	+2,0	+1,8
1999 .....	+2,0	+1,9
2000 .....	+3,2	+3,5
2001 .....	+1,2	+1,4
2002 .....	+0,0	+0,0
2003 .....	-0,2	-0,2
2004 .....	+1,2	+0,7
2005 .....	+0,8	+0,9
2006 .....	+3,2	+3,4
2007 .....	+2,5	+2,6
2008 .....	+1,3	+1,0
2009 .....	-5,0	-5,0

Im internationalen Vergleich fällt auf, dass Deutschland als ausgeprägt exportabhängige Volkswirtschaft von der weltweiten Wirtschaftskrise besonders betroffen war. Mit dem vorläufigen Ergebnis von -5,0% für das reale Bruttoinlandsprodukt würde Deutschland im europäischen Vergleich deutlich im unteren Bereich liegen. Nach den Schätzungen der Europäischen Kommission vom Herbst 2009 werden für die Eurozone (-4,0%) und die Europäische Union ins-

1) Siehe hierzu auch Räth, N.: „Rezessionen in historischer Betrachtung“ in WiSta 3/2009, S. 203 ff.



Schaubild 1



gesamt (EU-27) (-4,1%) nicht so starke Einbrüche erwartet. Ähnlich wie für die europäischen Staaten werden nach gleicher Quelle auch für Japan und die Vereinigten Staaten negative Veränderungsrate für das reale Bruttoinlandsprodukt gesehen. Für die Vereinigten Staaten wird ein im internationalen Vergleich relativ moderater Rückgang erwartet (-2,5%), wogegen die exportabhängige japanische Volkswirtschaft nach dieser Prognose mit -5,9% noch stärker

schrumpfen dürfte als die deutsche Wirtschaft (siehe hierzu auch Schaubild 2).

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2009 von 40,24 Mill. *Erwerbstätigen* mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 37 000 Personen oder 0,1% weniger als ein Jahr zuvor. Damit ist die Erwerbstätigenzahl, die im Jahr 2008 mit 40,28 Mill. einen Höchststand seit der deutschen Vereinigung erreicht hatte, erstmals seit 2005 wieder leicht gesunken. Allerdings fiel der Rückgang der Erwerbstätigkeit im abgelaufenen Jahr schwächer aus, als dies vor dem Hintergrund des deutlichen Einbruchs der Wirtschaftsleistung zu befürchten war. Insbesondere haben die massive Ausweitung der Kurzarbeit sowie der Abbau von Überstunden und das Abschmelzen von Guthaben auf Arbeitszeitkonten geholfen, die Beschäftigungsverluste zu begrenzen. Beachtenswert ist, dass dem Rückgang der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten ein Zuwachs bei der Zahl der Teilzeitbeschäftigten entgegenstand. Zugenommen hat auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten (Minijobs), während die Zahl der Selbstständigen einschließlich mithelfender Familienangehöriger im Jahr 2009, auch aufgrund insgesamt rückläufiger staatlicher Förderung, ein Minus gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatte. Während die Zahl der Erwerbstätigen im Inland insgesamt relativ stabil blieb und nur in einzelnen Wirtschaftsbereichen Personal abgebaut wurde, ging die Zahl der *Arbeitsstunden* in nahezu allen Wirtschaftsbereichen stark zurück. Gesamtwirtschaftlich gesehen arbeitete jeder Erwerbstätige im Jahr 2009 im Durchschnitt 2,8% weniger als 2008. Insgesamt ist das Arbeitsvolumen um 1,66 Mrd. Stunden oder 2,9% zurückgegangen. Diese Entwicklung spricht dafür, dass die deutsche Wirtschaft nicht in erster Linie mit Freisetzungen von

Schaubild 2

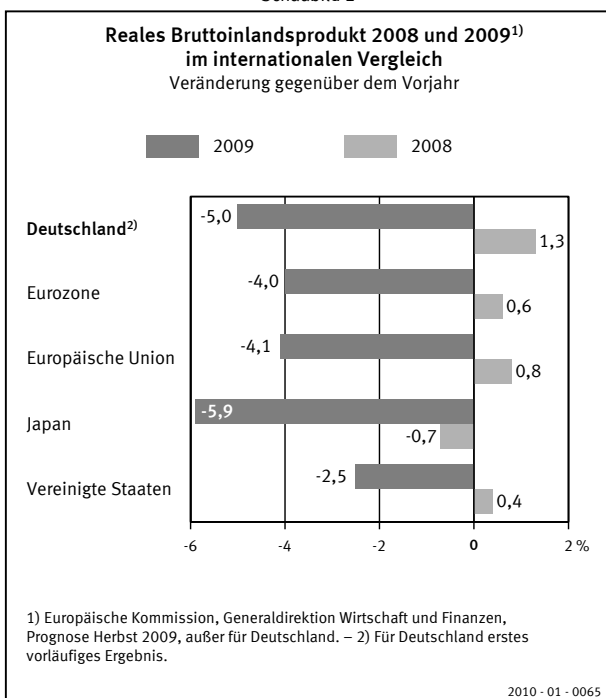


Tabelle 2: Erwerbstätige, Erwerbslose und Produktivität<sup>1)</sup>

Jahr	Erwerbstätige im Inland		Erwerbslose <sup>2)</sup>	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt		
	insgesamt	dar.: Arbeitnehmer			insgesamt, Kettenindex	je Erwerbstätigen	je geleistete Arbeitsstunde
	1 000						
2007 .....	39 724	35 288	3 602	56 845	108,9	107,3	110,5
2008 .....	40 279	35 845	3 141	57 583	110,3	107,2	110,4
2009 .....	40 242	35 831	3 310	55 920	104,8	101,9	108,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2008 .....	+ 1,4	+ 1,6	- 12,8	+ 1,3	+ 1,3	- 0,1	- 0,0
2009 .....	- 0,1	- 0,0	+ 5,4	- 2,9	- 5,0	- 4,9	- 2,2

1) Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, Kettenindex 2000 = 100) je durchschnittlich Erwerbstätigen. – 2) Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Personal auf die Wirtschaftskrise reagiert hat, sondern mit einer Reduzierung der Arbeitszeit.

Die Zahl der *Erwerbslosen* nach international vereinbarter Definition betrug im Jahresdurchschnitt 2009 in Deutschland 3,31 Mill. Personen (vorläufige Schätzungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung). Dies entspricht einem Anstieg um 169 000 Erwerbslose (+ 5,4 %) gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2008. Die Erwerbslosenquote, definiert als der Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen, stieg von 7,2 % im Jahr 2008 auf 7,6 % im Jahresdurchschnitt 2009. Spiegelbildlich zur rückläufigen Entwicklung der Erwerbstätigkeit war bei der Erwerbslosigkeit im abgelaufenen Jahr erstmals seit dem Jahr 2005 wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser fällt allerdings angesichts der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und im internationalen Vergleich bemerkenswert moderat aus. Die Zahl der Erwerbslosen wird in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union in harmonisierter Form mit der Arbeitskräfteerhebung erfasst, die in Deutschland derzeit in den Mikrozensus integriert ist.

Im Jahresdurchschnitt 2009 betrug die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit *registrierten Arbeitslosen* nach der Definition des Sozialgesetzbuches (SGB) rund 3,42 Mill. Dies entspricht einer Zunahme um 155 000 registrierte Arbeitslose gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2008. Die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen stieg von 7,8 % im Jahr 2008 auf 8,2 % im Jahr 2009.

Die *Arbeitsproduktivität*, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, verminderte sich im Jahr 2009 deutlich um 4,9 %. Je Erwerbstätigenstunde gerechnet ging die Arbeitsproduktivität ebenfalls merklich um 2,2 % zurück. Das ist der mit Abstand stärkste Einbruch der Arbeitsproduktivität in der Nachkriegszeit. Von 1992 bis 2007 war die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität sowohl je Erwerbstätigen als auch je Erwerbstätigenstunde stets gestiegen. Die Anzahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen lag im Jahr 2009 in gesamtwirtschaftlicher Betrachtung mit 1 390 Stunden deutlich unter dem Vorjahreswert (- 2,8 %). Im inter-

nationalen Vergleich hat sich die Arbeitsproduktivität (je Erwerbstätigen) durchaus unterschiedlich entwickelt. Der starke Rückgang der Arbeitsproduktivität in Deutschland erscheint als eine Besonderheit. Im europäischen Durchschnitt wird zwar für das Jahr 2009 auch mit einem Rückgang der Produktivität gerechnet, allerdings in wesentlich geringerem Umfang als in Deutschland. Nach Schätzungen der EU-Kommission dürfte der Rückgang der Arbeitsproduktivität in der Eurozone bei 1,8 % liegen; für die Vereinigten Staaten geht man davon aus, dass die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen in den letzten beiden Jahren sogar gestiegen ist. Das spricht dafür, dass hier mit deutlich mehr Entlassungen auf die Wirtschaftskrise reagiert wurde als in Deutschland.

Kombiniert man die Ergebnisse zur Arbeitsproduktivität mit der Entwicklung der Lohnkosten, so ist festzustellen, dass die *Lohnstückkosten* im Jahr 2009 kräftig gestiegen sind.<sup>2)</sup> Nach dem Personenkonzept waren sie um 5,1 % höher als im Vorjahr, nach dem Stundenkonzept sogar um 5,6 %. So hohe Zuwachsraten hat es seit dem Jahr 1992 nicht mehr gegeben. Von 1996 bis 2007 lagen die jährlichen Veränderungsraten der Lohnstückkosten stets unter 1 %; in einigen Jahren – insbesondere zwischen 2004 und 2006 – waren die Lohnstückkosten sogar rückläufig. Im Jahr 2008 waren die Lohnstückkosten sowohl nach dem Personen- als auch nach dem Stundenkonzept bereits um 2,2 % gestiegen.

Neben den Erwerbstätigen spielt das *Anlagevermögen* als Produktionsfaktor eine wesentliche Rolle. Diese Größe umfasst alle produzierten Vermögensgüter, die länger als ein Jahr wiederholt oder dauerhaft in der Produktion eingesetzt werden. Einbezogen sind materielle und immaterielle Güter. Das *Sachanlagevermögen* umfasst die materiellen Anlagen und setzt sich zusammen aus dem Bestand an Ausrüstungen, Wohnbauten und Nichtwohnbauten sowie Nutztieren und Nutzpflanzungen. Zum *immateriellen Anlagevermögen* gehören Suchbohrungen, Computerprogramme und große Datenbanken sowie Urheberrechte. Der *Kapitalstock* misst das jahresdurchschnittliche Bruttoanlagevermögen, bei dem – anders als nach dem Nettokonzept – die Wertminderung der Anlagegüter durch die aufgelaufenen

2) Die Lohnstückkosten sind definiert als Relation der Lohnkosten zur Arbeitsproduktivität. Sie können auf zwei Arten berechnet werden, nach dem Personenkonzept (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer in Relation zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen) oder nach dem Stundenkonzept (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde in Relation zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde).

Abschreibungen unberücksichtigt bleibt. Das Anlagevermögen wird aus den Investitionen der Vergangenheit ermittelt, indem diese Investitionen zunächst in einheitliche Preise eines Basisjahres umgerechnet und dann kumuliert werden. Deshalb wird der Kapitalstock in Preisen eines Basisjahres (zurzeit 2000) nachgewiesen.

Kapitalstock, Kapitalproduktivität und Kapitalintensität  
Alle Wirtschaftsbereiche<sup>1)</sup> in Preisen von 2000

Jahr	Kapitalstock <sup>2)</sup>	Kapitalproduktivität <sup>3)</sup>		Kapitalintensität <sup>4)</sup>
	Mrd. EUR	2000 = 100	2000 = 100	1 000 EUR
2007 .....	11 552	112,4	96,9	291
2008 .....	11 786	114,7	96,1	293
2009 .....	11 985	116,7	89,8	298
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %				
2008 .....	+2,0	-0,7	+0,6	
2009 .....	+1,7	-6,6	+1,8	

1) Vorläufiges Ergebnis. – 2) Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen in Preisen von 2000 (Mittelwert aus dem Jahresanfangs- und Jahresendbestand). – 3) Verhältnis Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, Kettenindex 2000 = 100) zum Kapitalstock in Preisen von 2000 (umgerechnet auf Messzahlen 2000 = 100). – 4) Kapitalstock je Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt).

Mit 11,99 Billionen Euro war der Kapitalstock im Jahr 2009 insgesamt um 16,7 % höher als im Jahr 2000; gegenüber dem Vorjahr hat er sich um 1,7 % erhöht. Damit lag die Zuwachsrate im Jahr 2009 wieder unter der des Vorjahres (2,0 %); von 2006 bis 2008 hatten die jährlichen Zuwachsraten stets über denen des Vorjahres gelegen. Durch den außerordentlich starken Rückgang der Investitionstätigkeit im letzten Jahr wurde der langfristige Trend rückläufiger Wachstumsraten des Kapitalstocks, der sich zwischen 2005 und 2008 umgekehrt hatte, wieder aufgenommen. Der Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 5,0 % im Jahr 2009 führte zusammen mit dem geringeren Wachstum des Kapitalstocks zu einer um 6,6 % gesunkenen Kapitalproduktivität. In der Tendenz entspricht die sinkende Kapitalproduktivität zwar dem langfristigen Trend, der den überproportional wachsenden Kapitaleinsatz (Substitution von Arbeit durch Kapital) in Deutschland widerspiegelt. Das Ausmaß

der Wachstumsdifferenz zwischen Bruttoinlandsprodukt und Kapitalstock ist jedoch im Jahr 2009 außergewöhnlich hoch. Zusammen mit der zuvor beschriebenen Entwicklung von Erwerbstätigenzahl und Arbeitsproduktivität wird die Unterauslastung der Produktionsfaktoren im Jahr 2009 deutlich. Wie sich die beiden Produktionsfaktoren Kapital und Arbeit im Verhältnis zueinander entwickelt haben, zeigt die *Kapitalintensität*. Dazu wird der Kapitalstock in Relation zu den im Jahresdurchschnitt eingesetzten Erwerbstätigen gesetzt. Im Jahr 2009 waren je Erwerbstätigen im Durchschnitt der Volkswirtschaft Anlagegüter im (Neu-)Wert von rund 298 000 Euro vorhanden. Gegenüber dem Vorjahr ist der Kapitaleinsatz je Erwerbstätigen im Jahr 2009 um 1,8 % gestiegen, wesentlich stärker als im Jahr zuvor (+0,6 %).

In den folgenden Abschnitten wird der Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt beschrieben. Dargestellt wird die *Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche*, die nach den europäisch harmonisierten Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Herstellungspreisen bewertet ist. Die Bruttowertschöpfung und der Produktionswert der Wirtschaftsbereiche werden somit ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zuzüglich der empfangenen Gütersubventionen dargestellt. Gütersteuern und Gütersubventionen sind solche finanziellen Transaktionen, die mengen- oder wertabhängig von den produzierten Gütern sind (z. B. Umsatzsteuer, Importabgaben, Verbrauchsteuern). Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) werden zum Ausgleich der unterschiedlichen Bewertungskonzepte zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite die Nettogütersteuern (Saldo von Gütersteuern und Gütersubventionen) global der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche hinzugefügt.

Die Ergebnisse nach zusammengefassten Wirtschaftsbereichen zeigen, dass zum wirtschaftlichen Rückgang im Jahr 2009 besonders das stark exportabhängige Verarbeitende Gewerbe mit einem Einbruch der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um 17,9 % beigetragen hat (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Alle Wirtschaftsbereiche		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche			
		Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung		zu-sammen	darunter:		zu-sammen	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
						Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe				
in jeweiligen Preisen											
Mrd. EUR											
2007 .....	2428,2	251,6	2176,6	20,7	656,7	514,6	88,3	1499,2	379,6	639,4	480,3
2008 .....	2495,8	256,6	2239,2	20,3	668,0	517,5	95,2	1551,0	397,4	659,2	494,5
2009 .....	2404,4	254,5	2149,9	18,1	570,3	415,8	98,6	1561,5	378,2	666,8	516,4
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
2008 .....	+2,8	+2,0	+2,9	-2,0	+1,7	+0,5	+7,9	+3,5	+4,7	+3,1	+2,9
2009 .....	-3,7	-0,8	-4,0	-10,6	-14,6	-19,6	+3,5	+0,7	-4,8	+1,2	+4,4
preisbereinigt											
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %											
2008 .....	+1,3	+0,2	+1,4	+3,8	+0,6	+0,5	+3,5	+1,7	+1,5	+1,6	+1,9
2009 .....	-5,0	-0,7	-5,5	+0,5	-14,6	-17,9	-0,7	-1,7	-5,1	-1,6	+1,0

Im Verarbeitenden Gewerbe hat sich die ungünstige Entwicklung der ersten beiden Quartale gegen Jahresende allerdings etwas abgeschwächt. Trotz der unerwartet schwachen Entwicklung des Produktionsindex im November (– 6,0 % im Vorjahresvergleich) besteht die Hoffnung auf eine weitere Besserung, wobei im Dezember 2009 ein positiver Arbeitstageseffekt von einem Arbeitstag zu berücksichtigen ist. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe entwickelten sich im Vorjahresvergleich mit + 1,8 % im November 2009 relativ günstig und die Bestände an Aufträgen aus den Vormonaten dürften sicherlich auch noch nicht komplett abgearbeitet sein.

Die beiden anderen Unterbereiche des Produzierenden Gewerbes ohne Baugewerbe sind der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden sowie die Energie- und Wasserversorgung. Der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden wies im Jahr 2009 einen starken Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung um 14,8 % auf, während die preisbereinigte Bruttowertschöpfung der Energie- und Wasserversorgung mit – 6,1 % nicht ganz so stark rückläufig war.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Baugewerbe ging im Berichtsjahr 2009 leicht um 0,7 % zurück, nachdem die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes in Deutschland im Vorjahr noch deutlich zugenommen hatte. Im Jahresverlauf 2009 war die Bauwirtschaft zunehmend auch durch die konjunkturellen Maßnahmen der Bundesregierung begünstigt worden, sodass die beiden letzten Quartale im Vorjahresvergleich sogar Anstiege aufwiesen. Allerdings zeigen die Baugenehmigungen (Rauminhalt – neue Gebäude) als vorauslaufender Indikator bisher für Deutschland von Januar bis Oktober 2009 mit – 18,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine rückläufige Tendenz. Betrachtet man nur die zeitnahen Monate Juli bis Oktober 2009 (– 17,0 %), dann ergibt sich eine leicht bessere Entwicklung.

Ähnlich dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt schrumpfte im Jahr 2009 auch die wirtschaftliche Leistung im zusammengefassten Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr (– 5,1 %). Dieser Rückgang ist durch die Entwicklung im Handel (– 3,3 %), stärker aber noch durch den Einbruch der Bruttowertschöpfung bei Verkehr und Nachrichtenübermittlung (– 8,6 %) zu erklären. Während der Einzelhandel aufgrund des recht stabilen Konsums nahezu stagnierte (– 0,8 %), führte beim Großhandel (– 7,2 %) der rückläufige Außenhandel zu einem stärkeren Rückgang für das Jahr 2009. Beim Kraftfahrzeughandel kam es zu einem deutlichen Anstieg der Wirtschaftsleistung (+ 2,8 %), der wohl im Wesentlichen durch die Umweltprämie (auch Abwrackprämie genannt) zu erklären ist.

Nur wenige Impulse kamen im Jahr 2009 von der wirtschaftlichen Leistung im zusammengefassten Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister, die insgesamt um 1,6 % zurückging. Dabei zeigte das Kredit- und Versicherungsgewerbe zusammengenommen eine positive Entwicklung; die Wirtschaftsleistung der unternehmensnahen Dienstleister ging dagegen im selben Zeitraum zurück. Das Grundstücks- und Wohnungswesen verzeichnete wie üblich einen stabilen positiven Zuwachs, denn der Teilbe-

reich Grundstücks- und Wohnungswesen, der auch die Nutzung des gesamten Wohnungsbestandes einschließlich der Eigentümerwohnungen umfasst, wird grundsätzlich von aktuellen konjunkturellen Schwankungen wenig beeinflusst.

Fast noch so wie in den letzten Jahren hat sich im Jahr 2009 die wirtschaftliche Leistung für den zusammengefassten Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister entwickelt. Hier stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Jahr 2009 um 1,0 %. Dieses aufgrund der verwendeten Rechenansätze zumeist stabile Aggregat, dessen Ergebnis in starkem Maße durch die Beschäftigungsentwicklung bestimmt wird, erhöhte sich damit im Jahr 2009 nur etwas weniger als im Jahr zuvor (+ 1,9 %). Bei den aktuellen Berechnungen wird in vielen Dienstleistungsbereichen ersatzweise auf Erwerbstätigendaten und Ergebnisse der Arbeitsvolumenrechnung zurückgegriffen, aus denen unter Berücksichtigung der (bisherigen) Produktivitätsentwicklung die Wertschöpfungsgrößen abgeleitet werden. Daneben werden für einzelne Unterbereiche der öffentlichen und privaten Dienstleistungen zusätzlich auch spezifische aktuelle Informationen, beispielsweise im Gesundheitswesen die Ausgabenentwicklung der Krankenkassen, laufend beobachtet.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche schrumpfte im Jahr 2009 um 5,5 %, während das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 5,0 % zurückging. Die Differenz von 0,5 Prozentpunkten resultiert aus den gegenüber dem Vorjahr um lediglich 0,7 % zurückgegangenen preisbereinigten Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen), die damit zu einem im Vergleich zur Bruttowertschöpfung deutlich besseren Ergebnis für das Bruttoinlandsprodukt führten.

Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen (siehe Tabelle 3) ging im Berichtsjahr 2009 die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche um 4,0 % gegenüber dem Vorjahr zurück; das Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen zeigte einen Rückgang um 3,7 %. In diesen nominalen Ergebnissen spiegelt sich neben der bereits beschriebenen preisbereinigten Wirtschaftsentwicklung die Preisbewegung in den verschiedenen Branchen und Produktionsstufen wider. Gewisse Rückschlüsse auf die Preisentwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen lassen sich aus der Differenz der Veränderungsrate der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen zu den Veränderungsrate der preisbereinigten Werte ziehen; allerdings sind dabei die Effekte der getrennten Deflationierung von Produktionswert und Vorleistungen zu bedenken (sogenannte doppelte Deflationierung).

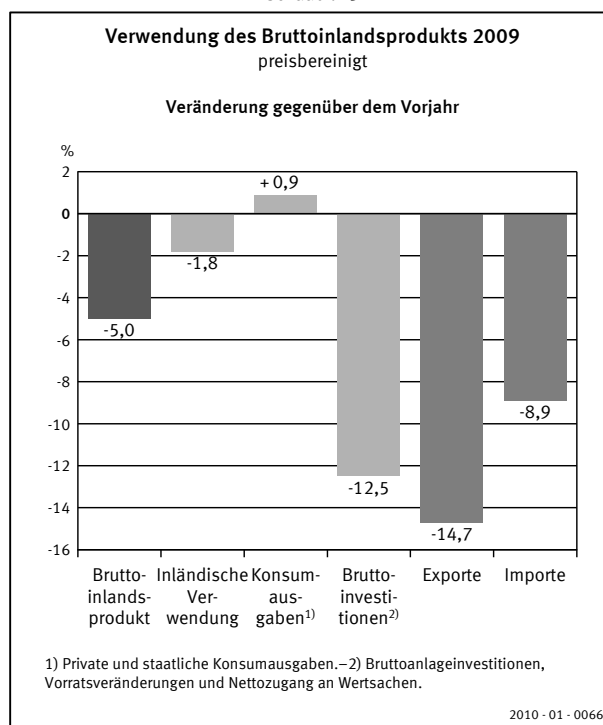
Anhand der nominalen Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche lässt sich auch die Struktur der Wirtschaft und deren Wandel im Zeitablauf darstellen. Im Jahr 2009 hat sich die Wirtschaftsstruktur infolge der Wirtschaftskrise deutlich verändert: Auf das Produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) entfiel nur noch ein Anteil von 21,9 % der gesamten Bruttowertschöpfung, wohingegen es im Jahr 1991 mit einem Anteil von 30,6 % noch der bedeutendste Wirtschaftsbereich gewesen war. Im Jahr 2009 entfiel mit

31,0% der größte Wertschöpfungsanteil auf den Bereich Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister. Die Dienstleistungsbereiche insgesamt hatten 2009 einen Anteil von 72,6% an der gesamten nominalen Wertschöpfung und damit über 10 Prozentpunkte mehr als im Jahr 1991, als ihr Anteil erst 62,0% betrug. Als Folge der Wirtschaftskrise ist damit das Gewicht des tertiären Bereichs in Deutschland so groß wie nie zuvor.

## 2 Verwendung des Inlandsprodukts

Die Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts war im Jahr 2009 geprägt durch den Einbruch der Auslandsnachfrage. Dadurch gingen vom Außenhandel, der in früheren Jahren ein wichtiger Wachstumsmotor der deutschen Wirtschaft gewesen war, negative Effekte auf die wirtschaftliche Entwicklung aus. Erstmals seit 1993 wurden aus Deutschland real weniger Waren und Dienstleistungen exportiert als im Vorjahr (-14,7%). Gleichzeitig gingen die preisbereinigten Importe aber nur um 8,9% zurück. Der Wachstumsbeitrag des Außenbeitrags, also der Differenz zwischen Exporten und Importen, fiel dadurch im Jahr 2009 mit -3,4 Prozentpunkten deutlich negativ aus. Nach drei Jahren kräftiger Investitionsdynamik wurde im Jahr 2009 deutlich weniger investiert als im Jahr 2008. Die Bruttoinvestitionen gingen - auch als Folge unzureichender Kapazitätsauslastung - preisbereinigt um 12,5% zurück. Lediglich vom Konsum kamen im Jahr 2009 leichte positive Impulse: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 0,4%, die staatlichen sogar um 2,7% gegenüber dem Vorjahr. Der Wachstumsbeitrag der Konsumausgaben zum realen Bruttoinlandsprodukt belief sich insgesamt auf 0,7 Prozentpunkte.

Schaubild 3



Für den *privaten Konsum* wurden im Jahr 2009 in Deutschland in jeweiligen Preisen 1 416 Mrd. Euro ausgegeben, das waren 0,5% mehr als im Jahr 2008. Damit stiegen die privaten Konsumausgaben etwas stärker als das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (+0,4%; siehe hierzu auch Kapitel 4 und Tabelle 12), nachdem sie in den vorangegangenen zwei Jahren etwas langsamer gestiegen waren.

Tabelle 4: Verwendung des Inlandsprodukts

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung										Außenbeitrag	Nachrichtlich:	
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen					Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen		Exporte	Importe
			zusammen	private Konsumausgaben <sup>1)</sup>	Staat	zusammen	zusammen	Ausrüstungen	Bauten	sonstige Anlagen <sup>2)</sup>				
in jeweiligen Preisen														
Mrd. EUR														
2007	2 428,2	2 256,5	1 811,0	1 375,4	435,6	445,5	455,5	196,5	231,5	27,5	-10,0	171,7	1 139,5	967,8
2008	2 495,8	2 340,1	1 861,5	1 409,7	451,8	478,6	474,7	201,8	245,0	27,9	3,9	155,7	1 179,4	1 023,7
2009	2 404,4	2 305,2	1 888,4	1 416,4	472,1	416,8	432,0	159,3	245,4	27,3	-15,2	99,2	975,0	875,8
Veränderung gegenüber dem Vorjahr														
in %														
2008	+2,8	+3,7	+2,8	+2,5	+3,7	+7,4	+4,2	+2,7	+5,8	+1,6	+13,9	-16,0	+3,5	+5,8
2009	-3,7	-1,5	+1,4	+0,5	+4,5	-12,9	-9,0	-21,1	+0,2	-2,2	-19,1	-56,5	-17,3	-14,4
preisbereinigt														
Veränderung gegenüber dem Vorjahr														
in %														
2008	+1,3	+1,7	+0,8	+0,4	+2,1	+5,6	+3,1	+3,3	+2,6	+5,3	+0,4	-0,3	+2,9	+4,3
2009	-5,0	-1,8	+0,9	+0,4	+2,7	-12,5	-8,6	-20,0	-0,7	+5,0	-0,8	-3,4	-14,7	-8,9
Wachstumsbeitrag <sup>3)</sup>														
in %														
2008														
2009														

1) Konsumausgaben der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck. - 2) Nutztiere und Nutzpflanzen, immaterielle Anlagegüter, Grundstücksübertragungskosten für unbebauten Grund und Boden. - 3) Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

Tabelle 5: Private Konsumausgaben

Jahr	Insgesamt	Konsumausgaben der privaten Haushalte						Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Private Konsumausgaben je Einwohner
		zusammen	nachrichtlich: Käufe nach Verwendungszwecken <sup>1)</sup>						
			Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	übrige Verwendungszwecke <sup>2)</sup>		
Mrd. EUR									
2007 .....	1 375,4	1 338,7	188,6	311,2	220,5	124,2	461,8	36,7	16 719
2008 .....	1 409,7	1 372,4	195,2	325,3	222,5	125,6	469,1	37,3	17 166
2009 .....	1 416,4	1 376,6	192,4	327,3	229,8	124,3	467,5	39,8	17 307
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2008 .....	+2,5	+2,5	+3,5	+4,5	+0,9	+1,1	+1,6	+1,7	+2,7
2009 .....	+0,5	+0,3	-1,4	+0,6	+3,3	-1,0	-0,3	+6,7	+0,8

1) Käufe der privaten Haushalte im Inland. – 2) Bekleidung, Schuhe, Einrichtungsgegenstände für den Haushalt, persönliche Gebrauchsgegenstände und Dienstleistungen.

Nach detaillierter Bereinigung um die Preisveränderungen erhöhten sich die privaten Konsumausgaben real um 0,4 %. Der (implizite) Preisanstieg für die privaten Konsumausgaben betrug damit nur 0,1 %. Im vergangenen Jahr erhöhten sich vor allem die Verbraucherpreise für Strom (+ 6,2 %), für Pauschalreisen (+ 4,1 %) und für Verkehrsdienstleistungen (+ 3,4 %) überdurchschnittlich. Dagegen gingen die Preise für Heizöl (- 31 %) und für Kraftstoffe (- 11 %) stark zurück. Erstmals seit fünf Jahren waren auch die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wieder rückläufig (- 1,3 %). Das war der stärkste Preisrückgang für diese Warengruppe seit der deutschen Vereinigung. Wie in den Vorjahren gingen die Preise für Telekommunikationsgeräte (- 6,4 %) und für audiovisuelle, fotografische und Informatikverarbeitungsgeräte (- 6,5 %) zurück, was aber maßgeblich auf die hier angewandten Qualitätsbereinungsverfahren zurückzuführen ist.

Tabelle 5 stellt die nominalen privaten Konsumausgaben nach wichtigen Verwendungszwecken untergliedert dar. Infolge der sogenannten Abwrackprämie stiegen die Ausgaben für Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+ 3,3 %) deutlich stärker als die Konsumausgaben insgesamt (+ 0,5 %). Während die Ausgaben der privaten Haushalte für das Wohnen (+ 0,6 %) und für Einrichtungsgegenstände und Geräte für den Haushalt (+ 0,2 %) noch leicht angestiegen sind, sind sie für die übrigen Ausgabenkategorien zurückgegangen. Insbesondere die Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (- 1,4 %) verringerten sich gegenüber dem

Vorjahr, was unter anderem auch auf den Rückgang der Verbraucherpreise zurückzuführen sein dürfte. Der Anstieg der Ausgaben der privaten Haushalte für Verkehr und Nachrichtenübermittlung wurde – wie bereits erwähnt – maßgeblich durch die Maßnahmen der Bundesregierung zur Förderung des Absatzes von Personenkraftwagen beeinflusst. Die entsprechende Richtlinie sah vor, die Verschrottung alter und den Kauf neuer Personenkraftwagen mit einer Umweltprämie – umgangssprachlich auch Abwrackprämie genannt – von 2 500 Euro zu fördern. Die Zahl der privaten Neuzulassungen von Personenkraftwagen hat im Jahr 2009 um 92 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Betrachtet man die Konsumausgaben ohne die Käufe von Personenkraftwagen, so wäre das Jahresergebnis für die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen im Jahr 2009 um einen Prozentpunkt niedriger ausgefallen.

Die *Konsumausgaben des Staates* waren 2009 in jeweiligen Preisen um 4,5 % höher als im Vorjahr (siehe Tabelle 6). Dabei nahmen die Konsumausgaben der Gebietskörperschaften in jeweiligen Preisen um 3,1 % und die der Sozialversicherung um 6,5 % zu. Die Konsumausgaben des Staates errechnen sich als Summe der Aufwendungen für soziale Sachleistungen und für die Produktion staatlicher Leistungen (insbesondere Arbeitnehmerentgelt und Vorleistungen) im Rahmen der Nichtmarktproduktion des Staates abzüglich der Einnahmen aus Verkäufen dieser Leistungen und abzüglich der Produktion für die Eigenverwendung. Für das Arbeitnehmerentgelt in der staatlichen Nichtmarktproduktion waren vom Staat 2,8 % mehr aufzuwenden als im Vorjahr. Der

Tabelle 6: Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen

Jahr	Insgesamt	Vorleistungen			Bruttowertschöpfung <sup>1)</sup>		Verkäufe von Waren und Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Soziale Sachleistungen	Nachrichtlich: Konsumausgaben des Staates für zivile Zwecke
		zusammen	Gebietskörperschaften	Sozialversicherung	zusammen	dar.: Arbeitnehmerentgelt			
Mrd. EUR									
2007 .....	435,6	92,6	84,8	7,8	199,0	166,6	34,2	178,2	409,8
2008 .....	451,8	97,6	89,0	8,6	203,6	170,4	35,1	185,8	425,1
2009 .....	472,1	103,3	93,7	9,7	208,9	175,1	36,4	196,3	443,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %									
2008 .....	+3,7	+5,4	+4,9	+10,3	+2,3	+2,2	+2,6	+4,2	+3,7
2009 .....	+4,5	+5,9	+5,3	+12,8	+2,6	+2,8	+3,7	+5,7	+4,4

1) Geleistetes Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, geleistete sonstige Produktionsabgaben abzüglich empfangene sonstige Subventionen. – 2) Einschl. Nichtmarktproduktion für die Eigenverwendung.

Verbrauch an Vorleistungsgütern für die Nichtmarktproduktion des Staates stieg im Jahr 2009 überdurchschnittlich um 5,9%. Für soziale Sachleistungen gab der Staat 5,7% mehr aus als im Vorjahr. Die Verkäufe des Staates aus Nichtmarktproduktion waren im Berichtsjahr um 3,7% höher als ein Jahr zuvor.

Die *Bruttoanlageinvestitionen*, die sich aus Ausrüstungs- und Bauinvestitionen sowie aus Investitionen in sonstige Anlagen zusammensetzen, sind im Berichtsjahr 2009 zumeist stark zurückgegangen: Sie haben in jeweiligen Preisen gerechnet um 9,0% und preisbereinigt um 8,6% im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Die Ausrüstungsinvestitionen gingen preisbereinigt um 20,0%, die Bauinvestitionen um 0,7% zurück. Lediglich die Investitionen in sonstige Anlagen nahmen noch um 5,0% zu.

Die Berechnung der *Ausrüstungsinvestitionen* nach der Güterstrommethode basiert auf detaillierten Informationen der vierteljährlichen Produktionsstatistik und der monatlichen Außenhandelsstatistik. Zum Ende des Berichtsjahres 2009 lagen allerdings lediglich die Daten für die ersten zwei Quartale nahezu vollständig vor, während für das dritte und vor allem für das vierte Quartal ergänzende Schätzungen erforderlich waren. Zudem fehlen durch die Revision des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken für das gesamte Jahr 2009 bislang Detailinformationen zur Güterproduktion. Die hier vorgestellten Resultate sind deshalb noch als vorläufig anzusehen. Sie spiegeln den Umstand wider, dass die Ausrüstungsinvestitionen von der Finanzkrise besonders hart getroffen wurden: Nach aktuellem Rechenstand brachen die Ausrüstungsinvestitionen im Jahr 2009 in jeweiligen Preisen um -21,1% auf 159,2 Mrd. Euro ein. Derart starke Rückgänge sind für keine andere Komponente des Bruttoinlandsprodukts zu verzeichnen. Bei den preisbereinigten Daten ist zu beachten, dass für Ausrüstungsgüter seit Jahren ein Preisverfall zu beobachten ist, der maßgeblich auf sinkende Preise für den hier bedeutenden Güterbereich EDV- und Nachrichtentechnik zurückgeht. Im Jahr 2009 nahm der Preisindex für Ausrüstungsinvestitionen um 1,4% ab, sodass die preisbereinigte Veränderungsrate der Ausrüstungen mit -20,0% etwas gemäßigter ausfiel als die nominale. Mit diesem Rückgang der Ausrüstungs-

investitionen ging eine Periode von sechs Jahren mit ausgeprägter Investitionsdynamik zu Ende; seit dem Berichtsjahr 2003 hatten dadurch die Ausrüstungsinvestitionen preisbereinigt um insgesamt fast 43% zugenommen. Zu aktuellen Konjunkturaussagen müssten zusätzlich die Quartalsdaten betrachtet werden. Vollständige unterjährige Daten werden zwar erst im Februar 2010 publiziert, die bisherigen Informationen zu den Quartalsdaten legen aber nahe, dass sich die Ausrüstungsinvestitionen auf niedrigerem Niveau stabilisieren könnten.

Die *Bauinvestitionen* nahmen nach ersten Schätzungen im Jahr 2009 preisbereinigt um 0,7% ab, nach einem Zuwachs um 2,6% im Berichtsjahr 2008. Die Baupreise nahmen nach erheblichen Preissteigerungen in den Vorjahren im Jahr 2009 nur noch leicht um 0,9% zu. Aufgrund der Konjunkturprogramme hatte der öffentliche Hochbau im Jahr 2009 außerordentliche Zuwachsraten zu verzeichnen: Er nahm preisbereinigt um 11,0% zu, nach einem Zuwachs von 4,3% im Jahr 2008. Dagegen stagnierte der öffentliche Tiefbau: Er nahm um 0,1% ab, sodass der öffentliche Bau insgesamt (ohne Saldo der Landverkäufe zwischen Staat und übrigen Sektoren) nur um 4,0% zunahm. Die Investitionen in Wohnbauten gingen leicht um 0,8% zurück, während sich die Investitionen in gewerbliche Hochbauten mit -3,4% stark verringerten.

Die *Investitionen in sonstige Anlagen* gingen im Jahr 2009 in jeweiligen Preisen um 2,2% zurück. Preisbereinigt stiegen sie dagegen deflationsbedingt deutlich an, nämlich um 5,0%. Damit lag der preisbereinigte Zuwachs der Investitionen in sonstige Anlagen nahezu auf dem Niveau der Vorjahre; sie zeigten sich mithin im Gegensatz zu den bisher erläuterten Investitionskategorien relativ robust gegenüber der Finanzkrise. Bestimmt wurde diese Entwicklung durch die Softwareinvestitionen und deren deflationäre Preistendenz, denn die „sonstigen Anlagen“ bestehen zu fast vier Fünfteln aus Investitionen in erworbene und selbstgestellte Software. Das verbleibende Viertel setzt sich zusammen aus Investitionen in Urheberrechte, Grundstücksübertragungskosten aus dem Verkauf unbebauter Grundstücke, Suchbohrungen sowie Investitionen in Nutztiere und Nutzpflanzungen. Es ist darauf hinzuweisen, dass sich die Ermittlung

Tabelle 7: Bruttoanlageinvestitionen

Jahr	Bruttoanlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			Sonstige Anlagen <sup>1)</sup>		
	insgesamt	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR												
2007 .....	455,5	421,2	34,3	196,5	192,1	4,4	231,5	203,6	27,9	27,5	25,5	2,0
2008 .....	474,7	437,3	37,4	201,8	196,8	5,0	245,0	214,5	30,5	27,9	26,0	2,0
2009 .....	432,0	391,8	40,2	159,3	153,6	5,6	245,4	212,8	32,6	27,3	25,3	2,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
2008 .....	+4,2	+3,8	+9,1	+2,7	+2,4	+13,4	+5,8	+5,4	+9,1	+1,6	+1,8	-1,5
2009 .....	-9,0	-10,4	+7,5	-21,1	-21,9	+12,4	+0,2	-0,8	+7,0	-2,2	-2,6	+3,1
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %												
2008 .....	+3,1	+2,8	+7,1	+3,3	+3,0	+17,0	+2,6	+2,2	+5,7	+5,3	+5,5	+3,5
2009 .....	-8,6	-10,0	+7,4	-20,0	-20,9	+17,0	-0,7	-1,6	+5,4	+5,0	+4,3	+14,4

1) Software (erworbene und selbstgestellte), Urheberrechte, andere immaterielle Anlagegüter, Nutztiere und Nutzpflanzungen.

Tabelle 8: Exporte und Importe

Jahr	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Exporte minus Importe)
	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	insgesamt	Waren	Dienstleistungen	
in jeweiligen Preisen Mrd. EUR							
2007 .....	1139,5	981,0	158,5	967,8	782,0	185,8	171,7
2008 .....	1179,4	1013,6	165,8	1023,7	832,3	191,4	155,7
2009 .....	975,0	821,9	153,2	875,8	695,6	180,2	99,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
in %							
2008 .....	+3,5	+3,3	+4,6	+5,8	+6,4	+3,0	-16,0
2009 .....	-17,3	-18,9	-7,6	-14,4	-16,4	-5,9	-56,5
preisbereinigt Veränderung gegenüber dem Vorjahr							
in %							
2008 .....	+2,9	+3,0	+1,9	+4,3	+5,0	+1,1	-0,3
2009 .....	-14,7	-16,9	-1,6	-8,9	-9,8	-4,9	-3,4

1) Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

der sonstigen Anlagen mangels geeigneter Basisstatistiken derzeit wesentlich auf Schätzungen stützen muss.

Der *Außenbeitrag* zum Bruttoinlandsprodukt (Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) lag in jeweiligen Preisen gerechnet im Jahr 2009 mit 99,2 Mrd. Euro um 56,5 Mrd. Euro unter dem Wert des Jahres 2008 (155,7 Mrd. Euro). Gemessen am Bruttoinlandsprodukt hatte der Außenbeitrag damit noch einen Anteil von 4,1%. Schon 2008 war der Außenbeitrag im Vorjahresvergleich gesunken, und zwar um rund 16 Mrd. Euro. Der nominale Exportüberschuss im Jahr 2009 resultiert aus einem deutlichen Überschuss im Warenhandel (+126,2 Mrd. Euro) und einem (traditionellen) Defizit im Dienstleistungsverkehr (-27,0 Mrd. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr war der Warenhandelsüberschuss um 55,1 Mrd. Euro niedriger, gleichzeitig verschlechterte sich das Defizit im Dienstleistungsverkehr um 1,4 Mrd. Euro.

Preisbereinigt verringerten sich die Exporte im Jahr 2009 im Vergleich zum Vorjahr um 14,7%. Die Importe sanken weniger stark, und zwar um 8,9%. Daraus ergab sich ein negativer Wachstumsbeitrag des Saldos der grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungstransaktionen in Höhe von -3,4 Prozentpunkten zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts. Sowohl bei den Exporten als auch bei den Importen war die preisbereinigte Entwicklung durch einen Rückgang im Warenhandel gekennzeichnet (Warenexporte: -16,9%, Warenimporte: -9,8%). Die Dienstleistungsexporte nahmen mit -1,6% etwas schwächer ab als die Dienstleistungsimporte mit -4,9%. Da die Exportpreise (nach dem Konzept der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) mit -3,1% ungefähr halb so stark abnahmen wie die Importpreise mit -6,1%, verbesserten sich die Terms of Trade gegenüber dem Vorjahr, und zwar um 3,3%.

Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) nach Ländern liegen erst für den Zeitraum von Januar bis Oktober 2009 vor und umfassen deshalb noch nicht die Entwicklung gegen Ende des Jahres. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum sanken die deutschen Waren-

ausfuhren in die anderen 26 EU-Länder (-21,5%) in etwa so stark wie die Ausfuhren in die Drittländer (-21,2%). Überdurchschnittlich stark gingen die Warenausfuhren (zumindest im betrachteten Zeitraum) in die Russische Föderation zurück (-39,6%). Einzig die Warenausfuhren nach China stiegen, und zwar um 2,6%. Der Rückgang der Wareneinfuhren für den genannten Zeitraum des Jahres 2009 aus den Ländern der Europäischen Union fiel mit -16,8% etwas geringer aus als der aus den Drittstaaten (-18,7%).

Der Handelsbilanzüberschuss in den ersten zehn Monaten 2009 wurde nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik fast ausschließlich im Warenverkehr mit den EU-Ländern erwirtschaftet (84,4 Mrd. von insgesamt 90,1 Mrd. Euro). Handelsbilanzüberschüsse konnten beispielsweise mit Frankreich (+19,2 Mrd. Euro), Spanien (+8,3 Mrd. Euro) und dem Vereinigten Königreich (+14,6 Mrd. Euro) erzielt werden. Auch gegenüber den Vereinigten Staaten lag die Warenausfuhr um 9,1 Mrd. Euro über der Wareneinfuhr. Handelsdefizite waren dagegen im Warenverkehr mit den großen östlichen Handelspartnern zu verzeichnen (China: -14,0 Mrd. Euro, Japan: -5,6 Mrd. Euro).

### 3 Gesamtwirtschaftliche Einkommen und Vermögensbildung, Verteilung des Volkseinkommens

Der starke wirtschaftliche Einbruch im Jahr 2009 führte zu einem Rückgang des nominalen *Bruttonationaleinkommens* – der umfassendsten gesamtwirtschaftlichen Einkommensgröße – um 3,5% gegenüber dem Vorjahr (siehe Tabelle 9). Damit fiel der Rückgang des Bruttonationaleinkommens etwas weniger stark aus als der des Bruttoinlandsproduktes (-3,7%). Ursache hierfür sind die *per saldo empfangenen Primäreinkommen* aus der übrigen Welt, die sich auf +42,7 Mrd. Euro beliefen und damit über dem Vorjahresniveau (41,2 Mrd. Euro) lagen.

Zwar sind die empfangenen grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen per saldo gestiegen, bei den einzelnen Aggregaten kam es – bedingt durch den wirtschaftli-



Tabelle 9: Einkommen, Vermögensbildung, Transaktionen mit der übrigen Welt

Jahr	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen von der übrigen Welt (Saldo)	Bruttonationaleinkommen	Abschreibungen	Nettonationaleinkommen	Laufende Transfers von der übrigen Welt (Saldo)	Verfügbares Einkommen	Konsumausgaben	Sparen	Vermögenstransfers von der übrigen Welt (Saldo)	Nettoinvestitionen	Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Außenbeitrag
Mrd. EUR													
2007	2428,2	+49,5	2477,7	359,6	2118,1	-29,1	2089,1	1811,0	278,1	+0,6	86,0	+192,7	+171,7
2008	2495,8	+41,2	2537,0	367,6	2169,4	-31,1	2138,3	1861,5	276,9	-0,2	111,1	+165,6	+155,7
2009	2404,4	+42,7	2447,1	365,1	2082,0	-32,9	2049,1	1888,4	160,7	-0,4	51,7	+108,6	+99,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %													
2008	+2,8	X	+2,4	+2,2	+2,4	X	+2,4	+2,8	-0,4	X	+29,2	X	X
2009	-3,7	X	-3,5	-0,7	-4,0	X	-4,2	+1,4	-42,0	X	-53,5	X	X

chen Einbruch – jedoch zu deutlichen Rückgängen. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, wird der Saldo der grenzüberschreitenden Primäreinkommen vor allem von den *Vermögenseinkommen* bestimmt, die mehr als neun Zehntel der grenzüberschreitenden Primäreinkommen ausmachen. Die beiden größten Einzelpositionen darunter sind Zinsen und Ausschüttungen. Die empfangenen Zinsen und Ausschüttungen aus dem Ausland, die zusammen 170 Mrd. Euro erreichten, sind gegenüber dem Vorjahr um 18,5 % zurückgegangen. Die an das Ausland geleisteten Zinsen und Ausschüttungen (2009 knapp 143 Mrd. Euro) lagen um fast 25 % unter dem Wert des Vorjahres. Die schlechte wirtschaftliche Entwicklung, sinkende Zinssätze und die gesunkene Bereitschaft, Finanztransaktionen zu tätigen, haben zu dem drastischen Rückgang geführt. Neben diesen beiden Vermögensarten sind auch die reinvestierten Gewinne von Gewicht. Deutsche Unternehmen reinvestierten im Jahr 2009 gut 19 Mrd. Euro der Gewinne ihrer ausländischen Töchter und Niederlassungen direkt wieder im Ausland, ausländische Unternehmen in Deutschland 5 Mrd. Euro. Die aus der Zahlungsbilanzstatistik stammenden Ergebnisse für die grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen weisen allerdings aufgrund des frühen Veröffentlichungstermins noch erhöhte Unsicherheiten auf.

Grenzüberschreitende Primäreinkommen

	2009	Veränderung gegenüber 2008
	Mrd. EUR	%
Primäreinkommen aus der übrigen Welt	204,2	-18,3
Arbeitnehmerentgelt	8,0	+3,0
Vermögenseinkommen	189,3	-19,9
Subventionen	6,9	+18,1
Primäreinkommen an die übrige Welt	161,5	-22,6
Arbeitnehmerentgelt	8,0	+19,0
Vermögenseinkommen	147,8	-23,8
Produktions- und Importabgaben	5,8	-28,4

Sowohl das an Einpendler gezahlte als auch das von Auspendlern empfangene Arbeitnehmerentgelt belief sich im letzten Jahr auf 8 Mrd. Euro. Die an die EU gezahlten Produktions- und Importabgaben, dies sind vor allem Zolleinnahmen und die Mehrwertsteuereigenmittel der EU, reduzierten sich deutlich im Vergleich zum Vorjahr (-28,4 %). Dagegen stiegen die von der EU an Deutschland gezahlten Subventionen um 18,1 %.

Da die Abschreibungen nicht so sehr von der aktuellen Wirtschaftsentwicklung beeinflusst werden, lagen sie im Jahr 2009 nur wenig unter dem Vorjahresniveau (-0,7 %). Daraus ergibt sich, dass der Rückgang des *Nettonationaleinkommens* mit -4,0 % noch höher ausfiel als der des Bruttoinlandsprodukts und des Bruttonationaleinkommens. Der Saldo der laufenden Transfers von und an die übrige Welt ist im abgelaufenen Jahr mit -32,9 Mrd. Euro gegenüber 2008 leicht angestiegen. Hinter dieser Größe verbergen sich als größte Einzelposition die an die Europäische Union gezahlten BNE-Eigenmittel mit gut 15 Mrd. Euro. Hinzu kommen unter anderem Rentenzahlungen an im Ausland lebende Deutsche und Heimatüberweisungen von in Deutschland lebenden Ausländern. Das *verfügbare Einkommen* der gesamten Volkswirtschaft erreichte im Jahr 2009 einen Wert von 2049,1 Mrd. Euro, 4,2 % weniger als im Vorjahr.

Die gesamten *Konsumausgaben der Volkswirtschaft* nahmen im Jahr 2009 um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr zu. Dies lag vor allem am Anstieg der Konsumausgaben des Staates um +4,5 %. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck erhöhten sich lediglich um +0,5 %. Bei stark gesunkenem verfügbarem Einkommen reduzierte sich durch den Anstieg der Konsumausgaben das gesamtwirtschaftliche Sparen im Jahr 2009 um -42,0 % gegenüber dem Vorjahr. Zu einem deutlichen Rückgang kam es bei den *Nettoinvestitionen*, das heißt den Bruttoinvestitionen abzüglich der Abschreibungen. Sie lagen mit 51,7 Mrd. Euro weit unter dem Vorjahresniveau (-53,5 %). Das gesamtwirtschaftliche Sparen (160,7 Mrd. Euro) machte damit im Jahr 2009 mehr als das Dreifache der Nettoinvestitionen aus.

Der Finanzierungsüberschuss gegenüber dem Ausland ging gegenüber dem Vorjahr um 57,0 Mrd. Euro auf jetzt 108,6 Mrd. Euro zurück. Bei der Interpretation sollte nicht vergessen werden, dass Deutschland in den 1990er-Jahren bis hin zum Jahr 2001 ein Finanzierungsdefizit gegenüber dem Ausland hatte. Der positive Finanzierungssaldo im Jahr 2009 setzt sich aus einem positiven *Außenbeitrag* (Exportüberschuss im Waren- und Dienstleistungsverkehr) in Höhe von 99,2 Mrd. Euro, aus per saldo empfangenen Primäreinkommen (42,7 Mrd. Euro), per saldo geleisteten laufenden Transfers (-32,9 Mrd. Euro) und den per saldo geleisteten Vermögenstransfers (-0,4 Mrd. Euro) an die übrige Welt zusammen.

Tabelle 10: Verteilung des Volkseinkommens

Jahr	Nettonational-einkommen	Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen <sup>1)</sup>	Volkseinkommen			Nachrichtlich: Lohnquote (Spalte 4 in % von Spalte 3)
			insgesamt	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	
	1	2	3	4	5	6
			Mrd. EUR			%
2007 .....	2118,1	277,8	1840,3	1180,9	659,4	64,2
2008 .....	2169,4	283,4	1886,0	1225,1	661,0	65,0
2009 .....	2082,0	270,8	1811,2	1223,1	588,1	67,5
			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
2008 .....	+2,4	+2,0	+2,5	+3,7	+0,2	X
2009 .....	-4,0	-4,4	-4,0	-0,2	-11,0	X

1) Vom Staat empfangene Abgaben bzw. vom Staat gezahlte Subventionen.

Im Vergleich zum Vorjahr schrumpfte das *Volkseinkommen*, das der Summe der Erwerbs- und Vermögenseinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten entspricht, im Jahr 2009 um -4,0% auf 1 811,2 Mrd. Euro (siehe Tabelle 10). Um vom Nettonationaleinkommen zum Volkseinkommen zu gelangen, muss der Saldo aus den vom Staat empfangenen Produktions- und Importabgaben abzüglich der vom Staat gezahlten Subventionen in Höhe von 270,8 Mrd. Euro vom Nettonationaleinkommen abgezogen werden.

Das Arbeitnehmerentgelt belief sich im Jahr 2009 auf 1223,1 Mrd. Euro. Der Rückgang um 0,2% gegenüber dem Vorjahr war der erste seit dem Jahr 2005. Die Unternehmens- und Vermögenseinkommen blieben um 11,0% hinter dem Vorjahresergebnis zurück. Dieses Ergebnis kann sich allerdings bei der nächsten Überarbeitung noch deutlich ändern. Weil die Unternehmens- und Vermögenseinkommen als Saldo aus dem Volkseinkommen und dem Arbeitnehmerentgelt berechnet werden, können vergleichsweise geringe Verschiebungen dieser Ausgangsgrößen zu erheblichen Änderungen

der Wachstumsrate der Unternehmens- und Vermögenseinkommen führen.

Die Lohnquote – der Anteil des Arbeitnehmerentgeltes am Volkseinkommen – betrug im Berichtsjahr 67,5%. Das entspricht einem Zuwachs von 2,5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr. Der deutliche Anstieg der Lohnquote ist in erster Linie auf die aktuelle konjunkturelle Situation zurückzuführen. In einer Krise geben die Einkünfte aus Unternehmertätigkeit und Vermögen üblicherweise deutlich nach, während die Arbeitseinkommen vergleichsweise stabil bleiben. Die Lohnquote zeigt den Anteil des Faktors Arbeit (ohne unternehmerische Tätigkeit) an den gesamten Erwerbs- und Vermögenseinkommen. Demgegenüber beschreibt der auf die Unternehmens- und Vermögenseinkommen entfallende Teil der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, in welchem Umfang der Produktionsfaktor Kapital (einschließlich der unternehmerischen Tätigkeit der Eigentümer) zum Volkseinkommen beigetragen hat. Aus der Lohnquote allein kann jedoch nicht auf die Einkommenssituation der Arbeitneh-

Schaubild 4

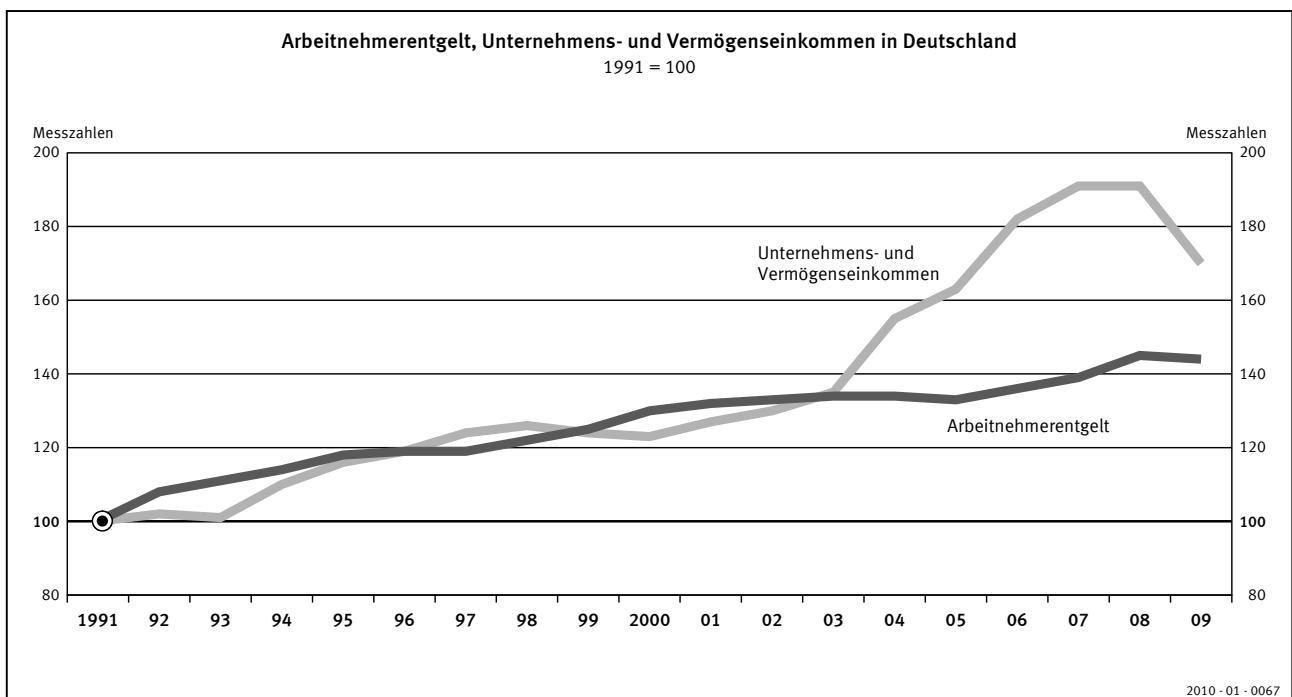


Tabelle 11: Arbeitnehmerentgelt (Inländer)

Jahr	Arbeitnehmerentgelt	Sozialbeiträge der Arbeitgeber <sup>1)</sup>	Bruttolöhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer			Nettolöhne und -gehälter
				insgesamt	Sozialbeiträge	Lohnsteuer <sup>2)</sup>	
Mrd. EUR							
2007 .....	1 180,9	223,0	957,8	334,8	163,4	171,4	623,0
2008 .....	1 225,1	229,2	995,8	353,1	171,8	181,3	642,7
2009 .....	1 223,1	232,4	990,8	354,5	177,7	176,8	636,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
2008 .....	+3,7	+2,8	+4,0	+5,5	+5,1	+5,8	+3,2
2009 .....	-0,2	+1,4	-0,5	+0,4	+3,4	-2,4	-1,0

1) Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören insbesondere Beiträge für die Altersversorgung der Beamten u. Ä. –  
2) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen.

merhaushalte geschlossen werden, weil diese auch Vermögenseinkommen, beispielsweise in Form von Zinsen und Dividenden, beziehen können.

Tabelle 11 stellt das Arbeitnehmerentgelt und seine Komponenten dar. Der Rückgang des Arbeitnehmerentgelts (-0,2%) im Jahr 2009 findet sich auch in der Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter (-0,5%) wieder. Der etwas schwächere Rückgang des Arbeitnehmerentgelts ist in erster Linie auf die geänderte Buchung der Beiträge zur Privaten Krankenversicherung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zurückzuführen. Seit Januar 2009 besteht für alle Arbeitnehmer und Selbstständige eine Versicherungspflicht und die privaten Krankenversicherungen müssen einen Basistarif anbieten, der nicht teurer als das teuerste Angebot der gesetzlichen Krankenversicherung sein darf. Aufgrund dieser Änderungen wird die Private Krankenversicherung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab 2009 als Bestandteil der Sozialschutzsysteme behandelt und die Zuschüsse der Arbeitgeber zur Privaten Krankenversicherung ihrer Mitarbeiter werden als Arbeitgebersozialbeitrag und nicht mehr als Bestandteil der Bruttolöhne und -gehälter gebucht. Die Höhe des Arbeitnehmerentgelts wird hierdurch nicht verändert. Allerdings zählen jetzt auch die Beiträge der Arbeitnehmer an die Private Krankenversicherung zu den Sozialbeiträgen und schmälern damit, wie die umgebuchten Arbeitgeberzuschüsse, die Nettolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer.

Die Bruttolöhne und -gehälter sanken im Jahr 2009 um 5,0 Mrd. auf 990,8 Mrd. Euro. Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer blieb weitgehend stabil. Der Rückgang der Löhne und Gehälter um 0,5% ist daher vor allem der schwachen Entwicklung der Durchschnittsverdienste (Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer) zuzuschreiben. Die durchschnittlichen Bruttoverdienste gingen um 0,4% zurück. Dass die effektiv gezahlten Löhne und Gehälter deutlich hinter der Tariflohnentwicklung von rund 2,5% zurückgeblieben sind (Lohndrift), ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Zu nennen sind vor allem die zunehmende Kurzarbeit, die gleichzeitige Kürzung von regulärer Wochenarbeitszeit und Vergütung, die zunehmende geringfügige Beschäftigung sowie wegfallende Überstundenzuschläge.

Zieht man von den Bruttolöhnen und -gehältern die Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und die im Lohnabzugsverfahren abgeführte Lohnsteuer ab, verbleiben die Nettolöhne und -gehälter. Die zusätzliche Berücksichtigung der Auf-

wendungen für die Private Krankenversicherung als Sozialbeitrag wirkt sich dämpfend auf die Entwicklung der Nettolöhne und -gehälter aus. In Bezug auf die Nettolöhne spielt noch eine weitere Komponente, die Lohnsteuer, eine wichtige Rolle. Das Lohnsteueraufkommen sank im abgelaufenen Jahr um 2,4%. Der progressive Verlauf des Einkommensteuertarifs wirkte sich 2009 anders als üblich aus: Aufgrund der Entgeltkürzungen bei Kurzarbeitern entfielen überdurchschnittlich hoch besteuerte Entgeltbestandteile und das Lohnsteueraufkommen ging daher überproportional zurück. Insgesamt schrumpften die Nettoentgelte um 1,0%. Ohne die Berücksichtigung der Privaten Krankenversicherung als Element der sozialen Sicherung wäre der Vorjahresstand fast wieder erreicht worden.

#### 4 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Der gesamtwirtschaftliche Einbruch wirkte sich bisher auf das Einkommen der privaten Haushalte insgesamt noch nicht aus. So lag das *verfügbare Einkommen der privaten Haushalte* (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) mit 1 564,2 Mrd. Euro im Jahr 2009 sogar um 0,4% über dem des Vorjahres (siehe Tabelle 12). Verglichen mit dem Anstieg des (impliziten) Preisindex der privaten Konsumausgaben im Jahr 2009 (+0,1%) haben sich die real verfügbaren Einkommen privater Haushalte im Vorjahresvergleich leicht erhöht.

Wie im vorausgegangenen Abschnitt erläutert, sind die *Nettolöhne und -gehälter* im abgelaufenen Jahr um -1,0% im Vorjahresvergleich gefallen. Mit einem Anteil von knapp 41% stellen die Nettolöhne und -gehälter auch im Jahr 2009 die größte Komponente des verfügbaren Einkommens privater Haushalte dar. Anfang der 1990er-Jahre machten die Nettolöhne und -gehälter allerdings noch mehr als 47% des verfügbaren Einkommens privater Haushalte aus.

Die Entwicklung der Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit und Vermögen ist durch die wirtschaftliche Schwäche geprägt. So haben sich der *Betriebsüberschuss bzw. die Selbstständigeneinkommen und die per saldo empfangenen Vermögenseinkommen* – vor Abzug der direkten Steuern – im Jahr 2009 zusammen um -3,8% gegenüber dem Vorjahr reduziert. Ohne die Einkommen aus der Vermietung von Wohnungen und die unterstellten Einkommen

Tabelle 12: Zusammensetzung und Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte<sup>1)</sup>

Jahr	Nettolöhne und -gehälter	Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen und Saldo der Vermögens-einkommen	Monetäre Sozialleistungen	Abzüglich		Verfügbares Einkommen	Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Private Konsumausgaben	Sparen (Sp. 6 + 7 - 8)	Nachrichtlich: Sparquote (Sp. 9 in % von Sp. 6 + 7)
				Abgaben auf Sozialleistungen <sup>2)</sup>	Saldo der geleisteten und empfangenen sonstigen laufenden Transfers <sup>3)</sup>					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Mrd. EUR									%
2007 .....	623,0	581,0	449,6	69,2	67,3	1 517,1	24,0	1 375,4	165,7	10,8
2008 .....	642,7	605,5	452,7	70,8	72,0	1 558,1	30,1	1 409,7	178,5	11,2
2009 .....	636,2	582,2	491,0	77,1	68,2	1 564,2	30,3	1 416,4	178,2	11,2
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr									
		in %		in Mrd. EUR			in %			
2008 .....	+3,2	+4,2	+0,7	+2,3	+4,7	+2,7	+25,3	+2,5	+7,7	X
2009 .....	-1,0	-3,8	+8,5	+8,9	-3,8	+0,4	+0,7	+0,5	-0,2	X

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Dazu zählen vor allem Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen, Lohnsteuer auf Pensionen. – 3) Dazu zählen vor allem die veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer, geleistete Nettoprämien für Schadensversicherungen, Transfers an die übrige Welt; empfangene Schadensversicherungsleistungen.

für selbst genutztes Wohneigentum – beide sind Bestandteil des Einkommens aus unternehmerischer Tätigkeit bei privaten Haushalten – ergibt sich sogar ein Rückgang um mehr als 5 %. Außer im Jahr 2002 (-2,0 %) sind die Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit und Vermögen in allen Jahren seit 1991 gestiegen.

Dass es nicht zu einem sinkenden Einkommen der privaten Haushalte kam, ist einzig auf den deutlichen Anstieg der monetären Sozialleistungen zurückzuführen. Die von den *privaten Haushalten empfangenen monetären Sozialleistungen* vor Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen stiegen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 8,5 % auf 491,0 Mrd. Euro.

Mit einem Anteil von gut 59 % sind die Geldleistungen aus den gesetzlichen Sozialversicherungen der größte Posten der monetären Sozialleistungen. Im Vorjahresvergleich stiegen diese Geldleistungen um 5,3 %. Mit +1,8 % war der Anstieg der gesetzlichen Rentenzahlungen, die mit einem Anteil von knapp 83 % an den Geldleistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen die weitaus größte Einzelposition sind, moderat. Dagegen erhöhten sich die Zahlungen der Arbeitslosenversicherung, zu denen sowohl Zahlungen an Arbeitslose (Arbeitslosengeld I) als auch Kurzarbeiter- und Konkursausfallgeld gehören, im letzten Jahr im Vergleich zu 2008 um 43 %. Die quantitativ weniger gewichtigen Geldleistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie die Zahlungen der gesetzlichen Unfallversicherung stiegen um 6,4 %.

Die anderen Sozialleistungen, die zusammen knapp 41 % der monetären Sozialleistungen ausmachten, haben sich im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 13,4 % erhöht. Dieser Sprung nach oben ist vor allem auf die Neuordnung der Beiträge und Leistungen privat krankenversicherter Personen zurückzuführen. Deren von privaten Krankenkassen erhaltene Geldleistungen werden seit Anfang 2009 den Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen zugerechnet. Ohne diese notwendige Neuordnung wären die anderen Sozialleistungen in der Summe im Jahr 2009 nur

um 5 % höher ausgefallen. Zu den anderen Sozialleistungen gehören Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, die um 46 % zulegten – ohne die darin erstmals enthaltenen Geldleistungen privater Krankenkassen wären es nur +2,4 % –, öffentliche Pensionen und Beihilfen (+4,3 %) und andere staatliche Sozialleistungen (+6,4 %) wie Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Kindergeld und Wohngeld.

Da sich die *Abgaben auf Sozialleistungen* um 8,9 % erhöhten, sind die empfangenen monetären Sozialleistungen nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben im Jahr 2009 um 8,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Zu den Abgaben auf Sozialleistungen zählen die Sozialbeiträge der Rentner zur Kranken- und Pflegeversicherung, die Sozialbeiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen, dies sind beispielsweise Beiträge der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslose und Beiträge der Rentenversicherung für Rentner an die gesetzliche Krankenversicherung, sowie die Lohnsteuer auf Pensionen.

Der ebenfalls von den empfangenen Einkommen abzuziehende *Saldo der geleisteten und empfangenen sonstigen laufenden Transfers* ist im Vorjahresvergleich um -3,8 Mrd. Euro auf jetzt 68,2 Mrd. Euro gefallen. Dieser Saldo umfasst die von privaten Haushalten geleistete veranlagte Einkommensteuer – die Lohnsteuer der Arbeitnehmer wird bereits bei der Berechnung der Nettolöhne und -gehälter abgesetzt bzw. die Lohnsteuer auf Pensionen den Abgaben auf Sozialleistungen zugerechnet – und die nichtveranlagten Steuern vom Ertrag wie die Kapitalertrag- und die Zinsabschlagsteuer. In den Saldo fließen darüber hinaus die Übertragungen privater Haushalte an und aus der übrigen Welt sowie die geleisteten Nettoprämien für Schadensversicherungen abzüglich der empfangenen Schadensversicherungsleistungen ein.

Tabelle 12 zeigt ferner die Aufteilung des verfügbaren Einkommens auf *Konsum und Sparen*. Mit einem Anstieg um 0,5 % sind die Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck im

Berichtsjahr etwas stärker gestiegen als das verfügbare Einkommen (+0,4%). Da auch die betrieblichen Versorgungsansprüche leicht zulegten (+0,7%), hielt sich die Sparquote im Jahr 2009 mit 11,2% auf dem Vorjahresniveau. Gemäß dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 sind die betrieblichen Versorgungsansprüche Bestandteil des Sparens privater Haushalte, aber nicht dem verfügbaren Einkommen privater Haushalte zuzurechnen. Bei der Berechnung der Sparquote als Quotient von Sparen und verfügbarem Einkommen werden sie jedoch zum verfügbaren Einkommen hinzugezählt.

## 5 Einnahmen und Ausgaben des Staates

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wies der Staat im Berichtsjahr 2009 ein *Finanzierungsdefizit* in Höhe von 77,2 Mrd. Euro auf. Nachdem 2008 noch ein Überschuss von 1,0 Mrd. Euro realisiert worden war, machte sich 2009 die Wirtschafts- und Finanzkrise in den Haushalten von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung deutlich bemerkbar. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen errechnet sich für den Staat insgesamt eine Defizitquote von 3,2% im Berichtsjahr.

Die Zunahme des Defizits resultiert aus gesunkenen Einnahmen – hier war erstmals seit 2004 wieder ein Rückgang um 2,2% zu verzeichnen – und gleichzeitigem Anstieg der Ausgaben des Staates um +5,0%. Aufgegliedert nach staatlichen Ebenen erhöhte sich das Finanzierungsdefizit des Bundes um 26,1 Mrd. auf 40,3 Mrd. Euro. Die Länder, die im Jahr 2008 noch einen Überschuss von 1,2 Mrd. Euro erzielt hatten, wiesen 2009 ein Defizit von 20,3 Mrd. Euro aus. Die

Gemeinden realisierten 2009 ein Finanzierungsdefizit von 4,0 Mrd. Euro, nach einem Finanzierungsüberschuss von 5,8 Mrd. Euro im Vorjahr. Die Sozialversicherung erzielte im Jahr 2009 ein Finanzierungsdefizit von 12,6 Mrd. Euro, nach einem Finanzierungsüberschuss von 8,2 Mrd. Euro im Jahr 2008. Hier wirkten sich insbesondere die deutlich gestiegenen Aufwendungen der Arbeitslosenversicherung für den sogenannten Eingliederungsbeitrag und die Absenkung des Beitrages zur Arbeitslosenversicherung aus.

Im Jahr 2009 hatte der Staat insgesamt *Einnahmen* in Höhe von 1 067,7 Mrd. Euro. Das waren 2,2% weniger als im Vorjahr. Bei den Steuern, die gut die Hälfte der Einnahmen ausmachen, sank das Aufkommen um 4,5%. Besonders stark war dabei der Einbruch bei den Einkommensteuern, deren Aufkommen im Jahr 2009 um 6,7% geringer als im Jahr 2008 ausgefallen ist. Hier wirkte sich vor allem der Einbruch bei der Körperschaftsteuer aus, deren Aufkommen sich im Jahr 2009 mehr als halbiert hat (-55,3%). Auch die Einnahmen aus der nicht veranlagten Einkommensteuer vom Ertrag (Zinsabschlagsteuer und vor allem Steuern auf Dividenden) lagen um rund ein Sechstel (-16,2%) unter dem Aufkommen des Vorjahres. Vergleichsweise stabil blieben hingegen noch die Einnahmen aus der Lohnsteuer (-2,3%) und der veranlagten Einkommensteuer (+2,4%). Bei Vergleichen mit anderen Daten zur Lohnsteuer ist zu beachten, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Lohnsteuer brutto dargestellt wird, das heißt vor Abzug des Kindergeldes (dieses wurde zum 1. Januar 2009 erhöht) und des im Rahmen des Konjunkturpaketes II gewährten Kinderbonus (Einmalzahlung von 100 Euro je Kind). Die im Jahr 2009 stark gestiegene Zahl an Kurzarbeitern hat demgegenüber das Aufkommen aus der Lohnsteuer merklich gedämpft (Progressionseffekt). Die Einnahmen aus Produktions- und Importabgaben sind im Jahr 2009 um 2,5%

Tabelle 13: Einnahmen und Ausgaben des Staates

Gegenstand der Nachweisung	2007	2008	2009	Veränderung 2009 gegenüber 2008
	Mrd. EUR			in %
Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (einschl. Produktion für die Eigenverwendung) .....	46,9	47,6	49,2	+3,3
+ sonstige Subventionen .....	0,4	0,4	0,5	+43,2
+ Vermögenseinkommen .....	18,2	18,3	18,8	+3,0
+ Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern) .....	576,3	592,6	565,8	-4,5
+ Sozialbeiträge .....	399,8	408,1	411,0	+0,7
+ sonstige laufende Transfers .....	14,0	14,8	13,6	-8,4
+ Vermögenstransfers .....	9,7	10,1	8,8	-12,9
= Einnahmen .....	1 065,3	1 091,8	1 067,7	-2,2
Vorleistungen .....	101,2	106,6	112,6	+5,6
+ Arbeitnehmerentgelt .....	168,4	172,1	177,0	+2,8
+ sonstige Produktionsabgaben .....	0,1	0,1	0,1	+0,0
+ Vermögenseinkommen .....	67,3	67,1	63,8	-4,9
+ Subventionen .....	27,6	28,0	32,7	+16,8
+ soziale Sachleistungen .....	178,2	185,8	196,3	+5,7
+ monetäre Sozialleistungen .....	418,6	421,6	444,6	+5,4
+ sonstige laufende Transfers .....	36,5	40,3	45,3	+12,6
+ Vermögenstransfers .....	29,9	33,2	33,5	+1,0
+ Bruttoinvestitionen .....	34,3	37,4	40,2	+7,5
+ Nettozugang an nicht produzierten Vermögensgütern .....	-1,4	-1,4	-1,2	X
= Ausgaben .....	1 060,7	1 090,8	1 144,9	+5,0
				in Mrd. EUR
Finanzierungssaldo .....	4,7	1,0	-77,2	-78,2

geringer ausgefallen als 2008. Der Rückgang resultierte aus einem deutlichen Einbruch bei der Gewerbesteuer, deren Aufkommen um 18,1 % zurückgegangen ist, während die ebenfalls zu den Produktions- und Importabgaben zählende Umsatzsteuer (ohne EU-Anteil), bedingt durch die hohe Nachfrage nach Neuwagen aufgrund der gewährten Umweltprämie, mit +1,2 % noch leichte Zuwächse verzeichnete. Die Erhöhung der Sozialbeiträge um 0,7 % im Jahr 2009 erklärt sich durch die relativ stabile Beschäftigungs- und Lohnentwicklung sowie durch den Anstieg der Beitragsätze zur gesetzlichen Kranken- und zur gesetzlichen Pflegeversicherung; einen dämpfenden Effekt hatte aber die Absenkung des Beitragsatzes zur Arbeitslosenversicherung von 3,3 auf 2,8 %. Ebenfalls höhere Einnahmen als im Vorjahr hatte der Staat aus Verkäufen (+3,3 %) und aus Vermögenseinkommen (+3,0 %), zu denen Zinseinnahmen, der abgeführte Gewinn der Deutschen Bundesbank sowie sonstige Ausschüttungen und Pachten zählen. Dagegen waren die empfangenen sonstigen laufenden Transfers mit –8,4 % rückläufig.

Die *Ausgaben* des Staates (1 144,9 Mrd. Euro) sind im Jahr 2009 um 5,0 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Von den großen Ausgabekategorien wuchsen insbesondere die Vorleistungen (+5,6 %), die sozialen Sachleistungen (+5,7 %) und die monetären Sozialleistungen an private Haushalte (+5,4 %) überdurchschnittlich. Bei den beiden letztgenannten Ausgabenpositionen machten sich einige Neu- bzw. Sonderregelungen wie die Honorarreform für niedergelassene Ärzte, die Berücksichtigung der anteiligen Erhöhungsrates für Tarifsteigerungen im Preissystem (Landesbasisfallwerte) für Krankenhäuser, die Erhöhung des Kindergeldes sowie der einmalig gewährte Kinderbonus bemerkbar. Die Aufwendungen für das Arbeitnehmerentgelt blieben dagegen mit einem Zuwachs von 2,8 % hinter der Entwicklung der Gesamtausgaben zurück. Der Anstieg der Subventionen (+16,8 %) ist wesentlich auf die Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit für die von den Unternehmen bei Kurzarbeitern zu tragenden Sozialversicherungsbeiträge zurückzuführen. Geringere Ausgaben als im Jahr 2008 waren 2009 lediglich bei den geleisteten Vermögenseinkommen (–4,9 %) zu verzeichnen. Hingegen nahmen im Zuge der Konjunkturpakete I und II die sonstigen laufenden Transfers (+12,6 %) und die Bruttoinvestitionen (+7,5 %) kräftig zu. Die Vermögenstransfers (+1,0 %) erhöhten sich leicht; wie im Vorjahr sind sie durch die staatlichen Finanzmarktstabilisierungsmaßnahmen zugunsten einiger Banken beeinflusst.

## 6 Nationales Veröffentlichungsprogramm

Die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in einem regelmäßigen, sich von Jahr zu Jahr wiederholenden Turnus – abhängig unter anderem von den Lieferverpflichtungen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) – in einer Vielzahl von Tabellen dargestellt und veröffentlicht (z. B. in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, in der Datenbank GENESIS-Online sowie in ausgewählten Tabellen im

Internet). Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse zu den jeweiligen Veröffentlichungsterminen in Pressemitteilungen bekannt gegeben und kommentiert und das Jahresergebnis zusätzlich in einer Pressekonferenz vorgestellt.

So wurde auch in diesem Jahr das erste, vorläufige Jahresergebnis für das Jahr 2009 bereits am 13. Januar 2010 im Rahmen einer Pressekonferenz veröffentlicht. Die Vierteljahresergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt werden jeweils – auf europäischer Ebene weitestgehend harmonisiert – etwa 45 Tage, die ausführlichen Ergebnisse etwa 55 Tage nach Ende des Berichtsquartals publiziert, also jeweils Mitte Mai (erstes Quartal), Mitte August (zweites Quartal), Mitte November (drittes Quartal) und Mitte Februar (viertes Quartal). Zu diesen Terminen erfolgt bei Bedarf auch eine Überarbeitung der Ergebnisse vorangegangener Quartale. Darüber hinaus werden im August üblicherweise die Ergebnisse für die vier zurückliegenden Jahre einschließlich der dazugehörenden Quartale revidiert (sog. laufende Revisionen). Die nächsten beiden Veröffentlichungstermine sind der 12. Februar 2010 (Schnellmeldung) und der 24. Februar 2010 (ausführliche Pressemitteilung); neben den Ergebnissen für das vierte Quartal 2009 werden dann auch die überarbeiteten Ergebnisse für das Jahr 2009 bekannt gegeben.

Die in diesem Aufsatz dargestellten sowie tiefer untergliederte Ergebnisse enthält die Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Erste Jahresergebnisse der Inlandsproduktsberechnung“ (nur elektronisch; Bestellnummer 2180110). Diese und weitere Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind im Internet über den Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)) bzw. über die Themenseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen kostenlos erhältlich ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen). [UU](#)

Dipl.-Ökonomin Olga Pöttsch

# Annahmen zur Geburtenentwicklung in der 12. koordinierten Bevölke- rungsvorausberechnung

*Bei einer Bevölkerungsvorausberechnung wird von der bereits lebenden Bevölkerung ausgegangen. Damit ist die Zahl der potenziellen Mütter – zumindest in den ersten Jahren der Vorausberechnung – gegeben. Für die künftige Geburtenhäufigkeit, also für die durchschnittliche Zahl der Kinder, die von diesen Frauen geboren werden, müssen dagegen Annahmen getroffen werden.*

*Den Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes liegt die Kohorten-Komponenten-Methode mit deterministischen Annahmen zugrunde. Eine Bevölkerung wird dabei von Jahr zu Jahr fortgeschrieben. Den neuen Jahrgang der unter Einjährigen bilden die Neugeborenen des Vorjahres. Wie stark ein neuer Jahrgang besetzt wird, hängt davon ab, wie viele Kinder von Frauen jedes einzelnen Altersjahres von 15 bis 49 Jahren im Vorjahr geboren wurden. Die Annahmen einer deterministischen Bevölkerungsvorausberechnung werden deshalb unmittelbar für die altersspezifischen Geburtenziffern, das heißt Geburtenhäufigkeiten in jedem einzelnen Altersjahr der Frauen, getroffen. Aufsummiert ergeben die altersspezifischen Geburtenziffern die zusammengefasste Geburtenziffer.*

*Die zusammengefasste Geburtenziffer stellt damit lediglich einen indirekten Indikator für die Geburtenentwicklung in den Jahren der Vorausberechnung dar. In diesem Beitrag werden wesentliche Entwicklungen im generativen Verhalten der Frauen vorgestellt, die hinter den Annahmen zur künftigen zusammengefassten Geburtenziffer in der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung stehen.*

Die Annahmen zur Geburtenentwicklung werden für die zusammengefasste Geburtenziffer formuliert. Als Summe der altersspezifischen Geburtenziffern ist diese für die

Stärke der neuen Jahrgänge im Vorausberechnungszeitraum verantwortlich. Das eigentliche Modell basiert auf einer Extrapolation (Fortschreibung) der altersspezifischen Geburtentrends.

Die formale Trendfortschreibung muss allerdings anhand der Hypothesen zur Entwicklung des generativen Verhaltens überprüft und gegebenenfalls justiert werden. Dazu gehören in erster Linie Überlegungen zur Entwicklung der endgültigen Kinderzahl, die Frauenjahrgänge durchschnittlich zur Welt bringen. Diese Kennzahl stellt das im demografischen Sinne wahre Geburtenniveau dar. Auf die Entwicklung der endgültigen Kinderzahl im Westen und Osten sowie auf die zukunftsweisenden Trends wird im ersten Kapitel des Beitrags eingegangen.

Das zweite Kapitel beschäftigt sich damit, wie sich die endgültige Kinderzahl je Frau zusammensetzt, also welche Anteile der Frauen kein oder ein bzw. zwei, drei oder mehr Kinder hatten. Dabei stehen die zwei wichtigsten Komponenten – die Kinderzahl je Mutter und der Anteil der Frauen ohne Kind – im Fokus. Im dritten Kapitel werden die wichtigsten Trends in der altersspezifischen Geburtenhäufigkeit betrachtet. Die hier stattfindenden Angleichungsprozesse sind für die Überlegungen zur künftigen altersspezifischen Entwicklung von großer Bedeutung. Abschließend werden die Annahmen zur Geburtenentwicklung in der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung beschrieben.

Seit dem 1. Januar 2001 liegen aufgrund der Gebietsreform keine bevölkerungsstatistischen Daten für die ehemaligen Ost- und Westteile Berlins mehr vor. Dies führt zu folgender Diskontinuität in den hier untersuchten Zeitreihen: Das frü-

here Bundesgebiet wird ab dem Jahr 2001 ohne Berlin-West und die neuen Länder ohne Berlin-Ost nachgewiesen.

## 1 Entwicklung der endgültigen Kinderzahl der Frauenkohorten

Die endgültige Zahl der Kinder, die Frauen im Laufe ihres Lebens durchschnittlich zur Welt bringen, unterscheidet sich meistens von der aktuellen, auf ein Kalenderjahr bezogenen zusammengefassten Geburtenziffer. Die Letztere bezieht sich auf einen konstruierten hypothetischen Jahrgang, also auf alle Frauen, die im betrachteten Kalenderjahr im Alter zwischen 15 und 49 Jahren waren. Die endgültige Kinderzahl gibt dagegen das spezifische Verhaltensmuster in Bezug auf die Familienbildung realer Frauenjahrgänge wieder.

Wie viele Kinder ein Frauenjahrgang zur Welt bringt, kann anhand der zusammengefassten Geburtenziffer der Frauenjahrgänge (Kohorten) ermittelt werden. Dafür werden die altersspezifischen Geburtenziffern aus den 35 Jahren aufsummiert, in denen die Frauen eines Jahrgangs die Altersjahre zwischen ihrem 15. und ihrem 50. Geburtstag durchlebten. Die zusammengefasste Geburtenziffer der Frauenjahrgänge (im Weiteren „endgültige Kinderzahl“ genannt) kann deshalb erst dann ermittelt werden, wenn die Frauen der entsprechenden Kohorte das 50. Lebensjahr erreicht haben, also 49 Jahre alt geworden sind.

Für jüngere Frauen können hilfsweise die bis zum jeweiligen Alter erreichten durchschnittlichen Kinderzahlen (ermittelt als Summe der altersspezifischen Geburtenziffern bis zu diesem Alter) herangezogen werden. Die Zahl der Kinder, die diese Frauen später noch bekommen werden, kann nur geschätzt werden.

Die Statistik der Geburten liefert aktuell die Angaben zur endgültigen Kinderzahl für Frauen der Jahrgänge 1930 bis 1959. Die Frauen des Jahrgangs 1959 waren im Jahr 2008 49 Jahre

alt. Die in diesem Alter erreichte durchschnittliche Zahl der Kinder ist statistisch betrachtet endgültig. Die Frauen dieses Jahrgangs brachten in Deutschland durchschnittlich 1,7 Kinder zur Welt und damit deutlich weniger als die Frauen der 1930er-Jahrgänge mit durchschnittlich mehr als 2 Kindern je Frau. In den alten Bundesländern, wo 80 % der Frauen leben, war die endgültige Kinderzahl der Kohorte 1959 mit 1,6 Kindern je Frau geringer als in den neuen Ländern, wo sie 1,8 Kinder je Frau betrug. Auch zuvor war die Entwicklung der endgültigen Kinderzahl bei den Frauenjahrgängen im früheren Bundesgebiet und in den neuen Ländern schon unterschiedlich verlaufen.

Die in den 1930er-Jahren geborenen Frauen brachten in beiden Teilen Deutschlands im Durchschnitt noch etwa gleich viele Kinder zur Welt: Die zusammengefasste Geburtenziffer der Frauen dieser Kohorten lag bei über 2 Kindern je Frau. Innerhalb der nächsten dreißig Jahre ging die endgültige Kinderzahl je Frau im früheren Bundesgebiet um etwa 25 % zurück. Besonders schnell sank sie zwischen den Jahrgängen 1934 (2,2) und 1943 (1,8). Dieser Rückgang spiegelt den Übergang vom stark ausgeprägten familienorientierten Geburtenverhalten in den Zeiten des sogenannten Babybooms (Ende der 1950er- bis Mitte der 1960er-Jahre) zu neuen Lebensstilen und -formen wider, die sich infolge des sozialen Wandels um das Ende der 1960er- bis Anfang der 1970er-Jahre herausgebildet haben. Danach hat sich der Rückgang weiter fortgesetzt, verlief aber langsamer.

In der ehemaligen DDR nahm die endgültige Kinderzahl der Frauenjahrgänge zwischen den Kohorten 1934 und 1947 von 2,1 Kindern auf 1,8 Kinder je Frau ab. Anders als im früheren Bundesgebiet verharrte sie aber danach bis zur Kohorte 1959 auf diesem relativ hohen Niveau.

In Bezug auf die Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung stellt sich die Frage, welche endgültige Kinderzahl die

Schaubild 1

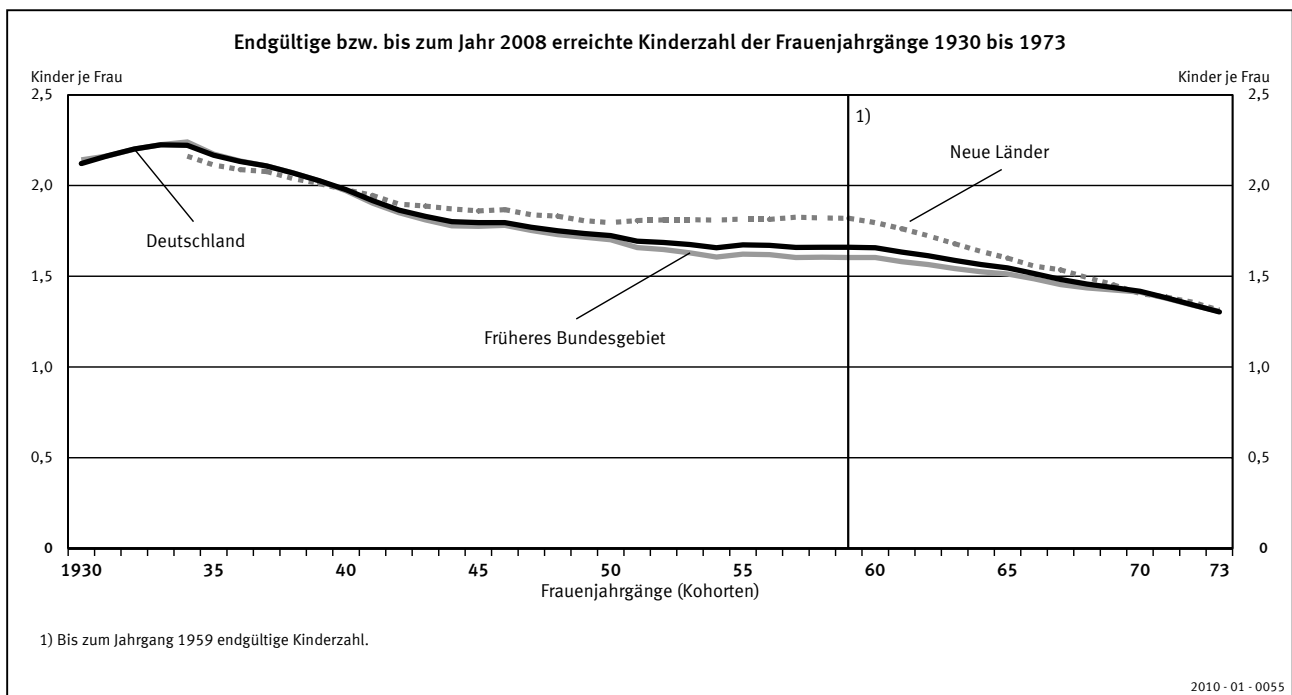
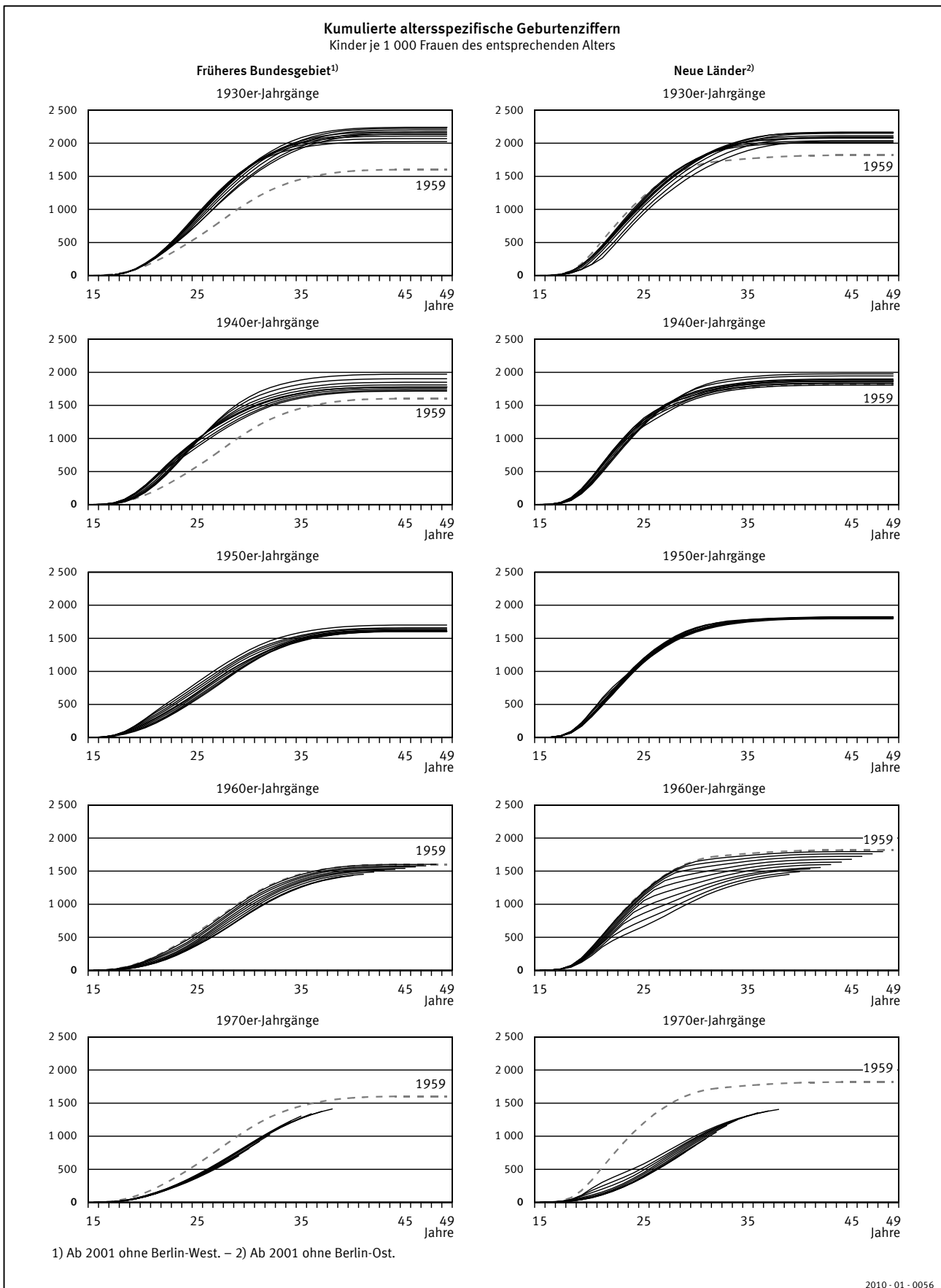




Schaubild 2



nach 1959 geborenen Frauenkohorten zur Welt bringen werden. Aus den bereits heute vorliegenden Daten lassen sich Tendenzen erkennen, welche relativ gesicherte Hypothesen zumindest für die kommenden fünfzehn bis zwanzig Jahre erlauben.

### Mittelfristig wird die endgültige Kinderzahl der Frauenkohorten voraussichtlich sinken

Für die Frauen im Alter von 35 bis 48 Jahren kann relativ gut beurteilt werden, ob deren endgültige durchschnittliche Kinderzahl das aktuelle Niveau der Kohorte 1959 erreichen wird. Besonders anschaulich zeigen dies die kumulierten altersspezifischen Geburtenziffern der Frauenkohorten bis zum jeweils erreichten Alter. Das vorstehende Schaubild 2 zeigt, wie sich die durchschnittliche Kinderzahl (hier je 1 000 Frauen der Frauenkohorte) ab dem 16. Lebensjahr eines Geburtsjahrgangs bis zum jeweils erreichten Alter verändert hat. Die Kohorten der 1930er-, 1940er- und 1950er-Jahre haben das 50. Lebensjahr und damit die endgültige Kinderzahl bereits erreicht. Für die Kohorten der 1960er- und 1970er-Jahre, die noch Kinder bekommen können, ist die vorläufige, bis zum Jahr 2008 erreichte Kinderzahl abgebildet. Diese Entwicklungen sind für die alten und neuen Länder gesondert dargestellt.

Anhand des Kurvenverlaufs kann verfolgt werden, wie sich die Verteilung der Geburten innerhalb der gebärfähigen Lebensphase einer Kohorte im Laufe der Zeit verschoben hat. Je steiler die Kurve nach oben steigt, desto früher in ihrem Leben bekommen Frauen Kinder. Das Abflachen der Kurve zeugt dagegen von einer Verschiebung des Geburten-schwerpunktes einer Frauenkohorte auf ein höheres Alter.

Im früheren Bundesgebiet haben die Frauen der 1940er-Jahrgänge ihre Kinder durchschnittlich besonders früh bekommen. Bereits bis zum Alter von 30 Jahren hatten Frauen des Jahrgangs 1940 etwa 83 % und bis zum Alter von 35 Jahren 96 % ihrer Kinder zur Welt gebracht. Zwischen den Kohorten 1940 und 1959 hat sich das Geburtenverhalten verändert: Die Kinderzahl der Frauen des Jahrgangs 1959 betrug im Alter von 30 Jahren lediglich 70 % und im Alter von 35 Jahren 91 % der endgültigen Kinderzahl. Gleichzeitig ging das absolute Niveau der erreichten Kinderzahl zurück: Der Jahrgang 1959 brachte bis zum Alter von 30 Jahren 32 %, bis zum Alter von 35 Jahren 23 % und bis zum Alter von 49 Jahren 19 % weniger Kinder zur Welt als der Jahrgang 1940.

Dieses Beispiel ist für die Entwicklung der Kohortenfertilität im früheren Bundesgebiet charakteristisch. Es veranschaulicht einen Trend, der sich bei den Frauenjahrgängen im Westen in den letzten vierzig Jahren nach und nach durchgesetzt hat: Mit der Verschiebung der Geburten auf ein höheres Lebensalter nimmt die endgültige Kinderzahl ab. Allein aufgrund des visuellen Eindrucks ist zu erkennen, dass die Frauen der 1960er- und 1970er-Jahrgänge im früheren Bundesgebiet den Wert von 1,6 Kindern je Frau (Jahrgang 1959) nicht mehr erreichen werden.

Dieser visuelle Eindruck kann durch ein Extrapolationsverfahren bestätigt werden. Betrachtet wird dafür die durchschnittliche Kinderzahl, die von den Frauenjahrgängen 1940

bis 1978 im Westen bis zum Alter von 30, 35, 40 und 49 Jahren zur Welt gebracht wurde. Der obere Teil von Schaubild 3 macht zwei Tendenzen deutlich: Zum einen sinkt das Geburtenniveau in allen dargestellten Altersstufen. Es gibt lediglich kurze Unterbrechungen in dieser rückläufigen Bewegung, wie zum Beispiel bei den Jahrgängen 1969 bis 1973 im Alter von 35 Jahren. Im Weiteren wird allerdings gezeigt, dass auch diese Einwicklung mit hoher Wahrscheinlichkeit vorübergehenden Charakter hat.

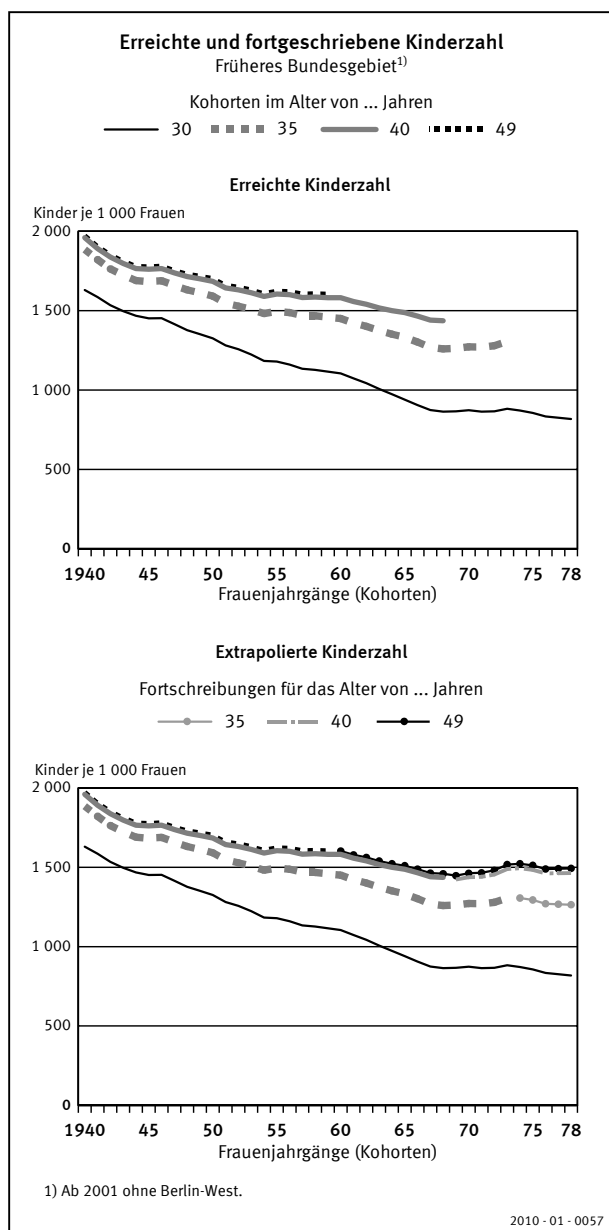
Der zweite Trend besteht darin, dass die jeweils erreichte durchschnittliche Kinderzahl im Alter über 30 Jahren bei den jungen Kohorten viel stärker zunimmt als dies bei den älteren Kohorten der Fall war. Nahm die kumulierte Geburtenziffer zwischen dem 31. und 36. Lebensjahr der Kohorte 1940 um 16 % zu, stieg sie bei der Kohorte 1973 im gleichen Lebensabschnitt bereits um 48 %. Auch zwischen dem 36. und 41. Lebensjahr finden heute deutlich mehr Geburten statt: Bei der Kohorte 1940 betrug die Veränderung in diesem Lebensabschnitt lediglich 4 %, bei der Kohorte 1968 14 %. Zwischen dem 41. und 50. Lebensjahr findet dagegen nach wie vor nur eine marginale Veränderung statt: Die kumulierte Geburtenziffer nimmt zwischen 40 und 49 Jahren um lediglich 1 bis 2 % zu.

Unter der Annahme, dass sich der zweite Trend bei den Frauen der Kohorten 1960 bis 1978 fortsetzt – diese Frauen waren im Jahr 2008 zwischen 30 und 48 Jahren alt –, wurden deren kumulierte Geburtenziffern im Alter von 35, 40 und 49 Jahren fortgeschrieben. Wie aus dem unteren Teil von Schaubild 3 ersichtlich, würden die kumulierten und die endgültigen Kinderzahlen der Frauen dieser Kohorten nicht mehr das Niveau der Kohorte 1959 von 1,6 Kindern je Frau erreichen, sondern auf etwa 1,5 sinken.

Es bleibt allerdings ungewiss, ob die endgültige Kinderzahl auf dem Niveau von 1,5 Kindern je Frau verharren wird. Es ist bereits heute absehbar, dass die kumulierte Geburtenziffer bis zum Alter von 30 Jahren weiter abnehmen wird. Darauf deuten die kontinuierlich sinkenden altersspezifischen Geburtenziffern der unter 30-Jährigen hin. Für eine stabile endgültige Kinderzahl wäre es erforderlich, dass die zeitlich hinausgeschobenen Geburten im höheren Alter tatsächlich realisiert werden. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte im früheren Bundesgebiet zeigt jedoch, dass die endgültige Kinderzahl mit zunehmendem Alter der Frauen bei der Geburt gesunken ist.

In den neuen Ländern haben die 1950er-Frauenjahrgänge noch durchschnittlich 1,8 Kinder zur Welt gebracht. Die relativ hohe Geburtenhäufigkeit der Frauen im Osten trug dazu bei, dass das gesamtdeutsche Niveau mit 1,7 Kindern je Frau etwas über dem im früheren Bundesgebiet lag (1,6 Kinder je Frau). Wie aus Schaubild 2 ersichtlich nahmen die kumulierten Geburtenziffern der 1960er- und 1970er-Frauenjahrgänge stark ab. Die heute 40-jährigen Frauen im Osten (Jahrgang 1968) hatten im Jahr 2008 lediglich 1,5 Kinder je Frau geboren. Dieser Wert wird sich nicht mehr wesentlich verändern. Die 1970er-Frauenjahrgänge können nur bei optimistischen Annahmen über den weiteren Verlauf das Niveau des Jahrgangs 1968 erreichen. Damit wird die endgültige Kinderzahl der späten 1960er- und 1970er-Jahrgänge in bei-

Schaubild 3



den Teilen Deutschlands mit hoher Wahrscheinlichkeit ähnlich ausfallen. In den kommenden zwei Dekaden kann also nicht mehr damit gerechnet werden, dass eine höhere endgültige Kinderzahl der Frauen im Osten das gesamtdeutsche Niveau der endgültigen Kinderzahl noch positiv beeinflussen wird.

## 2 Zahl der geborenen Kinder je Mutter und Kinderlosigkeit

Die durchschnittliche Kinderzahl der Frauenkohorten wird von zwei Faktoren beeinflusst. Einerseits kann sie sich

verändern, wenn die Zahl der Kinder je Mutter zu- oder abnimmt. Andererseits kann ihre Veränderung von der Entwicklung der Kinderlosigkeit beeinflusst werden, das heißt von der Veränderung des Anteils der Frauen ohne Kind an allen Frauen. Die Ergebnisse des Mikrozensus für das Jahr 2008<sup>2)</sup> zeigen, wie sich die durchschnittliche Kinderzahl zusammensetzt und welchen Einfluss beide Faktoren ausüben<sup>3)</sup>.

### 2.1 Relativ stabile Zahl der Kinder je Mutter

Im Unterschied zur durchschnittlichen Kinderzahl je Frau blieb die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter in den letzten drei Jahrzehnten relativ stabil. Nach einem Rückgang von 2,4 auf 2,1 Kinder je Mutter zwischen den Jahrgängen 1933 bis 1938 und 1944 bis 1948 verharrte sie anschließend bis zu den Jahrgängen 1964 bis 1968 auf dem Niveau von etwa zwei Kindern. Auch die Mütter der Jahrgänge 1969 bis 1973, zum Zeitpunkt der Erhebung im Alter von 35 bis 39 Jahren, hatten bereits durchschnittlich 1,9 Kinder zur Welt gebracht.

Tabelle 1 auf S. 34 zeigt, dass sich die Familiengröße<sup>3)</sup> zwischen den Jahrgängen 1933 bis 1938 und 1944 bis 1948 merklich verringert hat. Die Mütter der ältesten Gruppe (Kohorten 1933 bis 1938) hatten zu 25 % ein Kind, zu 39 % zwei Kinder und mit 35 % fast ebenso häufig drei oder mehr Kinder. Bei den zehn Jahre jüngeren Frauen (Kohorten 1944 bis 1948) gab es deutlich mehr Mütter mit einem Kind (30 %) oder zwei Kindern (45 %) und erheblich weniger mit drei oder mehr Kindern (23 %). Differenziert man die Gruppe der Mütter mit drei oder mehr Kindern weiter, so zeigt sich, dass der Anteil der Mütter mit vier oder mehr Kindern besonders stark zurückging (von 15 auf 8 %).

Bei den jüngeren, zwischen 1949 und 1968 geborenen Frauen, blieb diese Verteilung weitgehend stabil – knapp 30 % der Mütter aus diesen Jahrgängen haben ein Kind, etwa 45 % zwei Kinder und nur noch etwa 20 % drei oder mehr Kinder. Bei den Frauen unter 40 Jahren und insbesondere unter 35 Jahren wird sich aller Voraussicht nach der Anteil der Mütter mit mehreren Kindern noch erhöhen, sodass hierzu noch keine abschließenden Aussagen getroffen werden können.

Bei den 40- bis unter 60-jährigen Müttern haben sich demnach die Strukturen hinsichtlich der Kinderzahl verfestigt. Die Zahl der Kinder je Mutter kann also die Veränderungen in der endgültigen Kinderzahl nur für die Jahrgänge 1933 bis 1948 erklären. Für die folgenden Geburtsjahrgänge 1949 bis 1968 (also die im Jahr 2008 40- bis unter 60-Jährigen) war der Einfluss der Zahl der Kinder je Mutter auf die durchschnittliche Kinderzahl je Frau allerdings gering.

1) Der Mikrozensus ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa mit einem Stichprobenumfang von 1 % der Bevölkerung. Im Mikrozensus 2008 wurden alle 15- bis 75-jährigen Frauen nach der Zahl der von ihnen geborenen Kinder gefragt. Die Angaben hierzu waren freiwillig. Die Frage nach der Kinderzahl wird im Mikrozensus künftig alle vier Jahre gestellt.

2) Die Ergebnisse in diesem Kapitel sind aus stichprobenmethodischen Gründen für Jahrgangsgruppen dargestellt und beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet und die neuen Länder jeweils ohne Berlin-West und ohne Berlin-Ost.

3) Die Familiengröße bezieht sich hier auf die Zahl der leiblichen Kinder einer Frau.

Tabelle 1: Mütter nach Zahl der Kinder in Deutschland  
Ergebnis des Mikrozensus 2008<sup>1)</sup>

Jahrgänge (Alter im Jahr 2008)	Mütter mit				Durchschnittliche Kinderzahl je Mutter	Anteil der Mütter an allen Frauen
	einem Kind	zwei Kindern	drei oder mehr Kindern	ohne Angabe zur Kinderzahl		
	%				Anzahl	%
1989 bis 1992 (16 bis 19 Jahre) .....	85	/	/	/	1,2	1
1984 bis 1988 (20 bis 24 Jahre) .....	80	18	3	/	1,2	10
1979 bis 1983 (25 bis 29 Jahre) .....	61	31	8	/	1,5	31
1974 bis 1978 (30 bis 34 Jahre) .....	46	40	14	/	1,7	57
1969 bis 1973 (35 bis 39 Jahre) .....	35	45	18	2	1,9	74
1964 bis 1968 (40 bis 44 Jahre) .....	29	43	19	9	2,0	79
1959 bis 1963 (45 bis 49 Jahre) .....	27	44	20	9	2,0	83
1954 bis 1958 (50 bis 54 Jahre) .....	27	45	21	7	2,0	84
1949 bis 1953 (55 bis 59 Jahre) .....	30	46	21	4	2,0	86
1944 bis 1948 (60 bis 64 Jahre) .....	30	45	23	2	2,1	88
1939 bis 1943 (65 bis 69 Jahre) .....	27	43	29	1	2,2	89
1933 bis 1938 (70 bis 75 Jahre) .....	25	39	35	1	2,4	89

1) Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

### Immer mehr Mütter in den neuen Ländern haben nur noch ein Kind

Die Frauen in den neuen Ländern entscheiden sich signifikant häufiger für eine Familiengründung als die Frauen im Westen (siehe Abschnitt 2.2). Bei der Betrachtung der Zahl der leiblichen Kinder der Mütter zeigt sich jedoch, dass es bei den Frauen im Osten immer öfter bei nur einem Kind bleibt. Im Westen sind dagegen die Mehrkindfamilien stärker verbreitet.<sup>4)</sup>

Tabelle 2 zeigt, wie sich die Anteile der Mütter mit einem, mit zwei sowie mit drei oder mehr Kindern mit der Zeit verändert haben.<sup>5)</sup> Der Anteil der Mütter mit nur einem Kind ist in den neuen Ländern fast in allen Jahrgangsgruppen höher als in den alten Ländern. Besonders ausgeprägt ist der Unterschied bei den Jahrgängen ab 1959.

Mütter mit zwei Kindern kamen in den Jahrgängen 1933 bis 1948 im früheren Bundesgebiet sowie in den neuen

Ländern ähnlich häufig vor. Während sich ihr Anteil aber im Westen bis zu den Kohorten 1964 bis 1968 auf einem Niveau von etwa 44 % stabilisierte, stieg der entsprechende Wert im Osten zunächst kontinuierlich an und erreichte bei den Kohorten 1949 bis 1953 53%. Danach ging der Anteil der Mütter mit zwei Kindern im Osten wieder zurück, in den Kohorten 1954 bis 1963 war er dort aber immer noch höher als im Westen. Bei den jüngeren Frauen ab dem Jahrgang 1964 kommen Mütter mit zwei Kindern im früheren Bundesgebiet häufiger vor als in den neuen Ländern.

Mütter mit drei oder mehr Kindern sind in allen betrachteten Kohortengruppen im Westen stärker vertreten als im Osten. Für beide Teile Deutschlands (ohne Berlin) ist aber charakteristisch, dass der Anteil der Mütter mit drei oder mehr Kindern zwischen den Jahrgängen 1933 und 1953 spürbar gesunken ist: von 37% im Westen bzw. 33% im Osten auf 22 bzw. 16%. Während Mütter mit drei oder mehr Kindern im Westen bei den Kohorten 1949 bis 1973 etwa ein Fünftel aller Mütter stellten, nahm ihr Anteil im Osten beständig

Tabelle 2: Mütter nach Zahl der Kinder  
Ergebnis des Mikrozensus 2008<sup>1)</sup>  
Anteile in %<sup>2)</sup>

Jahrgänge (Alter im Jahr 2008)	Mütter mit					
	einem Kind		zwei Kindern		drei und mehr Kindern	
	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder ohne Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder ohne Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder ohne Berlin-Ost
1989 bis 1992 (16 bis 19 Jahre) .....	82	/	8	/	/	/
1984 bis 1988 (20 bis 24 Jahre) .....	78	85	19	13	3	/
1979 bis 1983 (25 bis 29 Jahre) .....	59	68	32	26	8	6
1974 bis 1978 (30 bis 34 Jahre) .....	44	56	41	35	15	9
1969 bis 1973 (35 bis 39 Jahre) .....	33	44	46	42	19	11
1964 bis 1968 (40 bis 44 Jahre) .....	27	37	44	41	21	12
1959 bis 1963 (45 bis 49 Jahre) .....	25	30	44	47	21	15
1954 bis 1958 (50 bis 54 Jahre) .....	27	28	43	51	23	16
1949 bis 1953 (55 bis 59 Jahre) .....	29	29	44	53	22	16
1944 bis 1948 (60 bis 64 Jahre) .....	29	31	45	46	24	21
1939 bis 1943 (65 bis 69 Jahre) .....	26	31	43	42	30	26
1933 bis 1938 (70 bis 75 Jahre) .....	23	28	39	37	37	33

1) Bevölkerung am Hauptwohnsitz. – 2) Differenz zu 100 % aufgrund von Antwortausfällen sowie rundungsbedingt.

4) Diese Unterschiede können auch bei der Betrachtung der in Deutschland geborenen Frauen nachgewiesen werden. Der Einfluss der zugewanderten Mütter, die vor allem im Westen leben, ist für diese Differenzen bei der Kinderzahl zwischen den Müttern in den beiden Teilen Deutschlands nicht ausschlaggebend.

5) Die Summe der Anteile kann von 100 % abweichen, da nicht alle Mütter eine Angabe zur Zahl der geborenen Kinder gemacht haben.

ab: In der Jahrgangsguppe 1969 bis 1973 beträgt er lediglich 11 % und damit 8 Prozentpunkte weniger als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West.

Im Hinblick auf die künftige Entwicklung kann somit festgehalten werden: Im früheren Bundesgebiet ist die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter aktuell ebenso stabil wie die Anteile der Mütter mit unterschiedlicher Kinderzahl: Etwa jede dritte Mutter hat ein Kind, knapp jede zweite zwei Kinder und jede fünfte drei oder mehr Kinder. Ob diese Verhältnisse auch in der Zukunft so stabil bleiben werden, ist jedoch offen.

Die Mütter im Osten weisen einen Trend zur Ein- bis Zwei-Kind-Familie auf. Hier sind keine Anzeichen für eine Anpassung an die Frauen im Westen sichtbar. Im Gegenteil, sollte das Alter der Frauen bei der Familiengründung weiter ansteigen, wäre eine Verbreitung des ostdeutschen Musters auch im früheren Bundesgebiet denkbar.

## 2.2 Zunehmende Kinderlosigkeit

Der Anteil der Frauen ohne Kind ist im Laufe der letzten Jahrzehnte kontinuierlich gestiegen und die Kinderlosigkeit zu einem gesellschaftlichen Phänomen geworden. Für Frauen im Alter ab 50 Jahren (im Jahr 2008 waren dies die Jahrgänge bis 1959) wird die Kinderlosigkeit in Bezug auf leibliche Kinder als dauerhaft betrachtet. Auch für die 40- bis 49-Jährigen wird sich die jetzt ausgewiesene Kinderlosigkeit kaum noch ändern, da Frauen ihr erstes Kind nach wie vor sehr selten im Alter über 40 Jahren bekommen.

Kinderlosigkeit wird anhand des Anteils der Frauen ohne Kind an den Frauen des entsprechenden Jahrgangs gemessen. Für Frauen im Alter von 49 Jahren und älter, die in der Regel keine Kinder mehr bekommen, ist die Kinderlosigkeit endgültig. Für jüngere Frauen kann sich der Kinderlosenanteil noch ändern und wird deshalb als temporär bezeichnet.

Der Anteil der kinderlosen Frauen blieb bei den Jahrgängen 1933 bis 1948 mit Werten zwischen 11 und 12 % relativ niedrig. In den folgenden Jahrgängen gab es immer mehr Frauen ohne Kind: Bei den zwischen 1964 und 1968 Geborenen (Alter 40 bis 44 Jahre im Jahr 2008) hatten 21 % keine Kinder, bei den 35- bis 39-Jährigen waren 26 % kinderlos und bei den 30- bis 34-Jährigen haben bisher 43 % keine Kinder zur Welt gebracht.

Zwar ist zu erwarten, dass diese Frauen noch Kinder bekommen. Allerdings ist der Anteil der Frauen ohne Kind in den jüngeren Kohorten im Vergleich zu älteren Frauenjahrgängen sehr hoch: Im Jahr 2008 waren 35 % der damals 34-Jährigen kinderlos. Aus der im Jahr 2006 durchgeführten Sondererhebung „Geburten in Deutschland“ ist bekannt<sup>6)</sup>, dass von den Frauen, die heute Mitte fünfzig sind, nur etwa 20 % in ihrem 35. Lebensjahr noch keine Kinder hatten. Von den Frauen im 30. Lebensjahr waren im Jahr 2008 58 % kinderlos, während bei den zwanzig Jahre älteren Frauen lediglich jede dritte (33 %) im gleichen Alter (also mit 29 Jahren) noch kein Kind hatte.

<sup>6)</sup> Siehe Pöttsch, O./Sommer, B.: „Generatives Verhalten der Frauenkohorten im langfristigen Vergleich“ in WiSta 5/2009, S. 377 ff.

## Die Kinderlosigkeit ist im Westen Deutschlands höher als im Osten

Für alle in die Untersuchung einbezogenen Geburtsjahrgänge ist das Niveau der Kinderlosigkeit im Westen Deutschlands höher als im Osten (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Anteil der Frauen ohne Kind an allen Frauen der Jahrgänge  
Ergebnis des Mikrozensus 2008<sup>1)</sup>  
Prozent

Jahrgänge (Alter im Jahr 2008)	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder ohne Berlin-Ost
1989 bis 1992 (16 bis 19 Jahre) ..	99	99	98
1984 bis 1988 (20 bis 24 Jahre) ..	90	91	87
1979 bis 1983 (25 bis 29 Jahre) ..	69	71	61
1974 bis 1978 (30 bis 34 Jahre) ..	43	44	33
1969 bis 1973 (35 bis 39 Jahre) ..	26	28	16
1964 bis 1968 (40 bis 44 Jahre) ..	21	22	11
1959 bis 1963 (45 bis 49 Jahre) ..	17	19	7
1954 bis 1958 (50 bis 54 Jahre) ..	16	17	7
1949 bis 1953 (55 bis 59 Jahre) ..	14	15	7
1944 bis 1948 (60 bis 64 Jahre) ..	12	13	7
1939 bis 1943 (65 bis 69 Jahre) ..	11	12	8
1933 bis 1938 (70 bis 75 Jahre) ..	11	11	9

1) Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Bei den Geburtsjahrgängen 1933 bis 1938, den ältesten hier betrachteten Jahrgängen, liegt der Anteil der kinderlosen Frauen im früheren Bundesgebiet bei 11 % und in den neuen Ländern bei 9 %. Bei den Frauen der Jahrgänge 1939 bis 1963 vergrößert sich dieser Abstand allmählich: Im Westen Deutschlands nimmt die endgültige Kinderlosigkeit von 12 auf 19 % zu, während sie in den neuen Ländern zunächst auf dem sehr niedrigen Niveau von etwa 7 % verharrt. Bei den zwischen 1964 und 1968 geborenen ostdeutschen Frauen nimmt der Anteil der kinderlosen Frauen erstmals zu – auf 11 %. Im früheren Bundesgebiet setzt sich in dieser Jahrgangsguppe (den zum Zeitpunkt der Erhebung 40- bis 44-jährigen Frauen) der Anstieg des Anteils der kinderlosen Frauen fort und es bleiben mit 22 % dort doppelt so viele Frauen dieser Jahrgänge kinderlos wie im Osten. Für diese Frauenjahrgänge ebenso wie für die älteren ist zu erwarten, dass sich der Anteil kinderloser Frauen nicht mehr nennenswert verändern wird.

Bei den 1969 bis 1978 geborenen Frauen bleibt der Abstand zwischen den Anteilen der kinderlosen Frauen im früheren Bundesgebiet einerseits und den neuen Ländern andererseits auf höherem Niveau nahezu erhalten. Erst bei den noch jüngeren Frauen, die überwiegend – noch – keine Mütter sind, ist eine stärkere Angleichung der Verhältnisse im Westen und Osten zu beobachten. Gleichwohl sind die Frauen im Alter von 20 bis 29 Jahren in den neuen Ländern immer noch öfter Mütter als im früheren Bundesgebiet.

So wie bei der Verteilung der Mütter nach der Zahl ihrer Kinder deuten die anhaltenden Unterschiede in der (temporären) Kinderlosigkeit ebenfalls darauf hin, dass bestimmte Prägungen im generativen Verhalten auch heute noch fortwirken.

Die hier dargestellte Entwicklung der Kinderlosigkeit über die Jahrgänge hinweg zeigt nicht nur Ost-West-Unterschiede auf. Deutlich wird auch, dass die Kinderlosigkeit in beiden Teilen Deutschlands weiter ansteigen dürfte.

### 2.3 Für die niedrige Geburtenrate ist vor allem die hohe Kinderlosigkeit verantwortlich

Beide Entwicklungen zusammengenommen zeigen, dass der Rückgang der durchschnittlichen endgültigen Zahl der Kinder je Frau zunächst durch die Abnahme der Zahl der Kinder je Mutter – bei einem relativ stabilen Anteil der Mütter an allen Frauen – verursacht wurde.

Später, bei den mittleren Jahrgängen 1949 bis 1968, stabilisierte sich die endgültige Zahl der Kinder je Mutter bei einem Durchschnitt von zwei. Dagegen wurden immer weniger Frauen aus diesen Jahrgängen überhaupt Mutter, immer mehr blieben ohne eigene Kinder. Diese Konstellation führte zum weiteren Sinken der durchschnittlichen endgültigen Kinderzahl bezogen auf alle Frauen. Bei den Frauen, die heute Mitte vierzig sind, ist das Ausmaß der Kinderlosigkeit somit der bestimmende Faktor für das niedrige Geburtenniveau.

Wie im Abschnitt 2.1 gezeigt, bleibt die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter für Deutschland insgesamt aktuell stabil. Über ihre künftige Entwicklung können zwar Hypothesen aufgestellt werden, es gibt jedoch zurzeit keine empirischen Hinweise auf eine Veränderung. Anders verhält es sich bei der Kinderlosigkeit. Der Anteil der Frauen ohne Kind steigt linear an (siehe Schaubild 4).

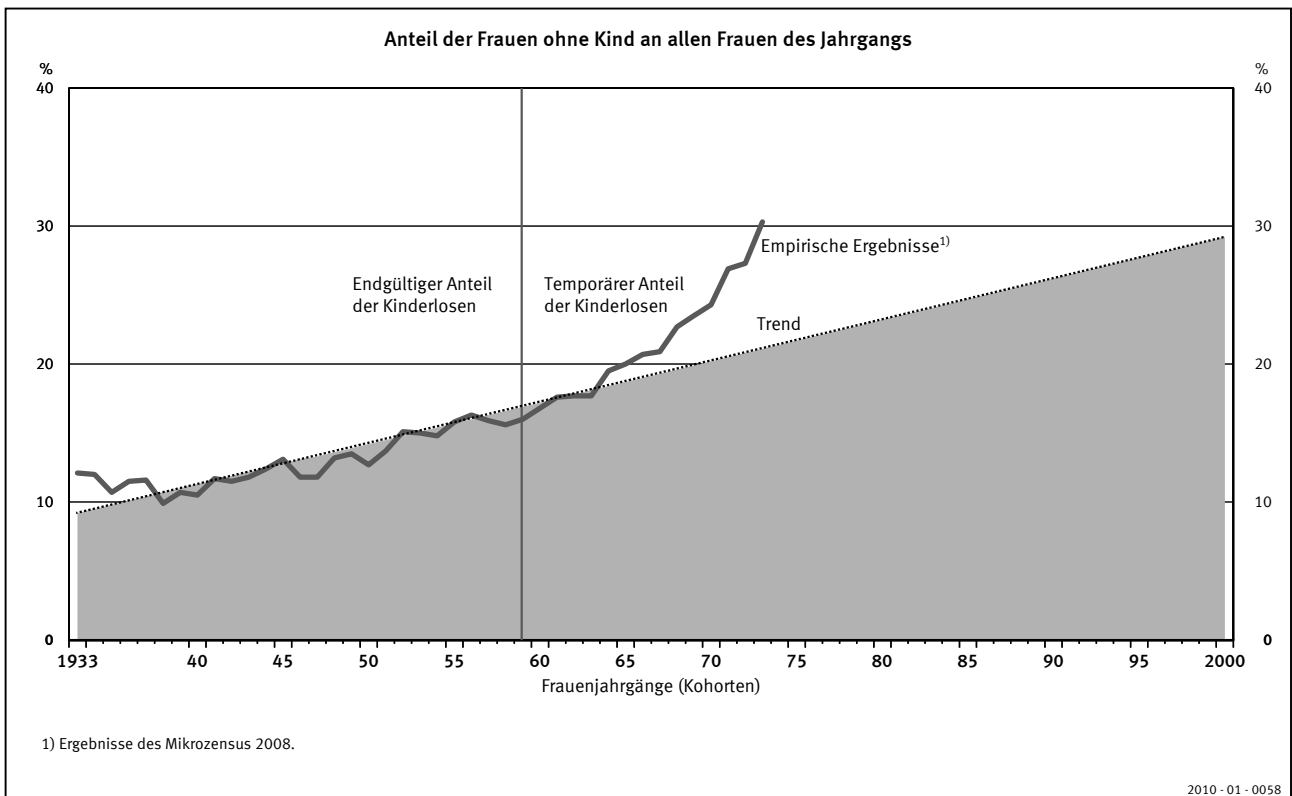
Schreibt man den Anteil der Frauen ohne Kind an allen Frauen der Jahrgänge 1933 bis 1968 (diese waren im Jahr 2008 mindestens 40 Jahre alt und werden nur noch in seltenen Fällen erstmals Kinder gebären) anhand der linearen Regression fort, steigt dieser bis auf fast 30% bei der Kohorte 2000.

Aus heutiger Sicht gibt es keine empirischen Ansatzpunkte, die auf eine Trendwende in der Entwicklung der Kinderlosigkeit hindeuten. Wie weit die Einführung des Elterngelds, die Verbesserung der Kleinkinderbetreuung oder die gegenwärtige Diskussion über die Familie zu einem Einstellungswandel in der Zukunft führen werden, kann heute noch nicht abgeschätzt werden. Klar ist jedoch, dass die künftige Geburtenentwicklung im entscheidenden Maße von der Kinderlosigkeit geprägt wird. Sollte es gelingen, die Verbreitung der Kinderlosigkeit einzuschränken, dürfte die endgültige Kinderzahl je Frau künftig geringer sinken oder sich sogar stabilisieren.

### 3 Anpassungstendenzen im altersspezifischen Geburtenverhalten

Die Annahmen zur Geburtenhäufigkeit werden – technisch gesehen – auf Ebene einzelner altersspezifischer Geburtenziffern der Frauen im Alter von 15 bis 49 Jahren getroffen. Dabei werden die Trends in der Entwicklung der Geburtenhäufigkeit nach dem Alter der Frauen fortgeschrieben. Je homogener die Geburtenentwicklung verläuft, desto robuster sind die Trends. Gibt es dagegen viele heterogene Tendenzen, die einen Trend stören, macht dies die Grundlage

Schaubild 4



für die Ableitung der Annahmen unsicherer. In einem solchen Fall sollten eventuell unterschiedliche Annahmen zu Teilpopulationen getroffen werden.

Aus diesem Grund sollte im Vorfeld folgenden Fragen nachgegangen werden: Welche Typen des Geburtenverhaltens prägen die altersspezifische Geburtenentwicklung in Deutschland? Wie stark beeinflussen diese die Geburtenhäufigkeit insgesamt und wie könnte sich ihr Beitrag künftig verändern? Welche Entwicklungen erweisen sich für alle relevanten Frauengruppen als zukunftsweisend? Im Folgenden werden diese Fragen anhand einer deskriptiven Datenanalyse behandelt.

Die Geburtenentwicklung wird in Deutschland bisher maßgeblich von drei Typen des Geburtenverhaltens geprägt. Unterschiede bestehen zum einen zwischen Frauen im früheren Bundesgebiet und Frauen in den neuen Ländern und zum anderen – relevant nur im Westen – zwischen Frauen mit deutscher und mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

In der Geburtenhäufigkeit differenziert nach dem Alter der Frauen (hier werden die auf Kalenderjahre bezogenen Geburtenziffern betrachtet im Unterschied zu den Kapiteln 1 und 2, in denen sich die endgültige bzw. kumulierte Kinderzahl auf die Frauenjahrgänge bezog) findet eine kontinuierliche Verschiebung hin zu einem höheren Gebäralter statt. Dies wird vor allem durch das zeitliche Hinausschieben der ersten Geburt verursacht. Da die Verteilung der Mütter mit unterschiedlicher Kinderzahl relativ stabil bleibt (siehe Abschnitt 2.1), konzentrieren sich die Geburten sowohl des ersten als auch der weiteren Kinder immer stärker zwischen dem 30. und 40. Lebensjahr der Frauen.

Im früheren Bundesgebiet ist der Trend zur steigenden Geburtenhäufigkeit in einem höheren Gebäralter seit dem Geburtstief Mitte der 1970er-Jahre zu beobachten (siehe Schaubild 5). Die Geburtenhäufigkeit der jüngeren Frauen hat gleichzeitig kontinuierlich abgenommen. Zum Zeitpunkt der deutschen Vereinigung war die Geburtenhäufigkeit der über 29-jährigen Frauen im Westen im Vergleich zu der der Frauen in den neuen Ländern bereits relativ hoch. Seit 1990 verändern sich die Geburtenziffern der beiden Altersgruppen im Westen nur langsam, wie aus den relativ konstanten geringen jährlichen Veränderungsdaten in Schaubild 6 auf der folgenden Seite ersichtlich ist.

Im Osten war die Geburtenhäufigkeit der unter 30-Jährigen vor 1990 fünfmal so hoch wie die Geburtenhäufigkeit der 30-jährigen und älteren Frauen. Nach dem Rückgang der Geburtenzahlen Anfang der 1990er-Jahre nahm die Geburtenziffer der älteren Frauengruppe allerdings bereits seit 1992 wieder zu, während die Geburtenziffer der jüngeren Frauen erst ab 1995 eine positive, aber deutlich geringere Wachstumsrate als die der älteren Frauengruppe aufwies. Nach einem leichten Anstieg stagniert die Geburtenhäufigkeit der jungen Frauen seit 1998 auf dem erreichten Niveau. Die Geburtenziffer der 30-jährigen und älteren Frauen im Osten nimmt seit 2000 nicht mehr so stark zu und nähert sich zunehmend dem Niveau der Geburtenziffer der Frauen derselben Altersgruppe im Westen an.

Die aufgezeigten Trends zeigen, dass sich in beiden Teilen Deutschlands ein ähnliches Geburtenverhalten im Hinblick auf den Zeitpunkt der Geburt im Leben der Frauen und auf die Geburtenhäufigkeit herausbildet. Obwohl in den neuen

Schaubild 5

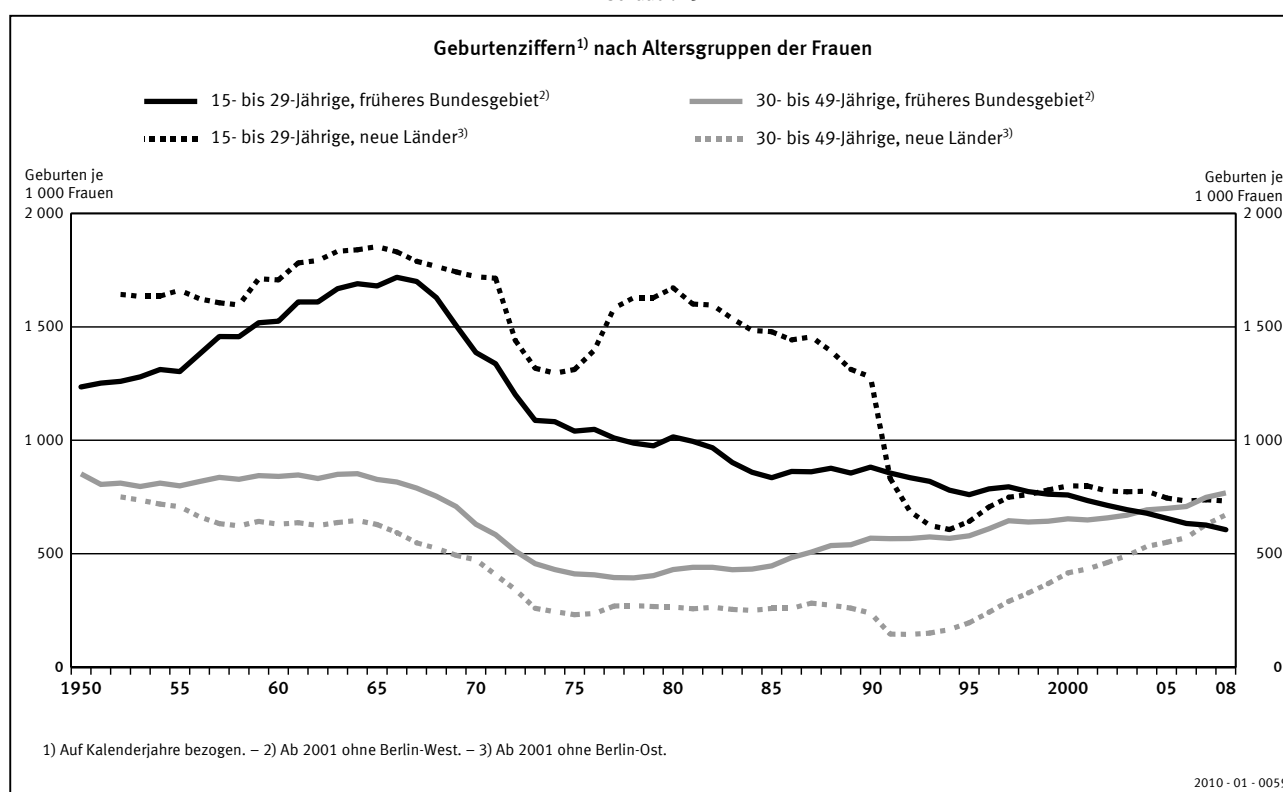
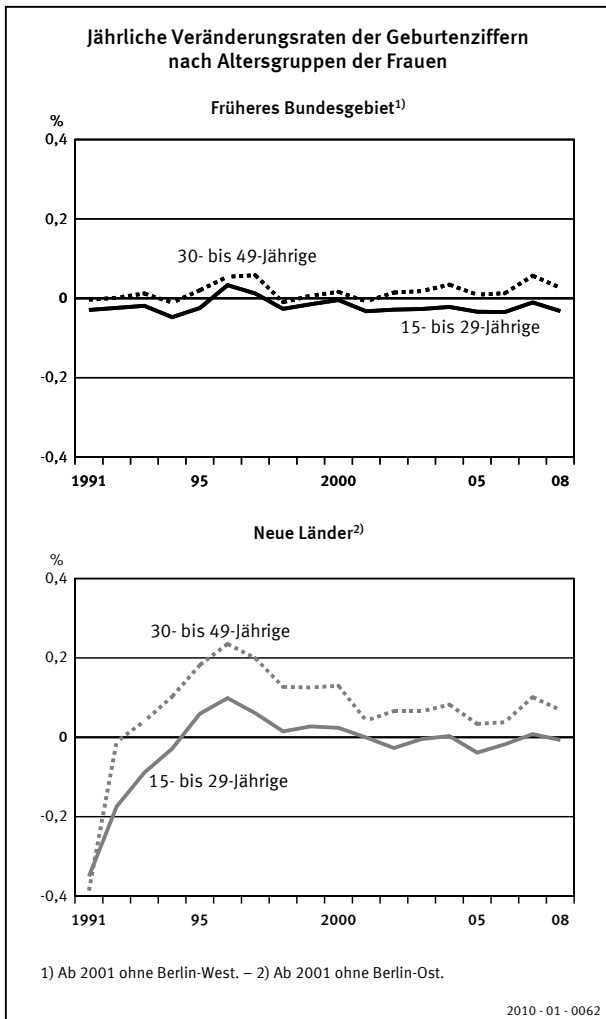


Schaubild 6

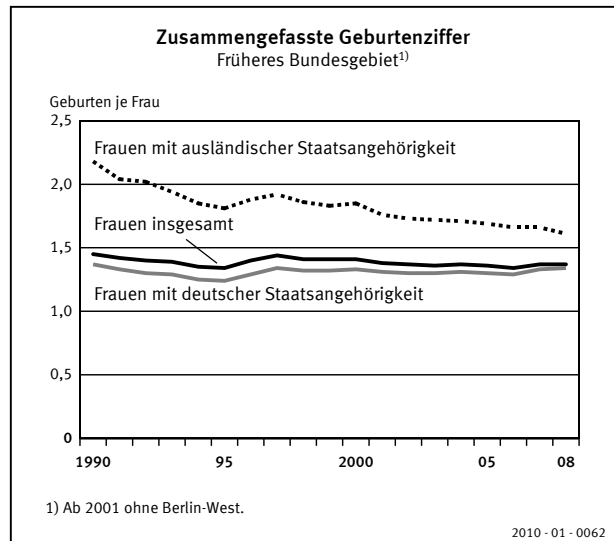


Ländern lediglich etwa 15% aller Kinder in Deutschland geboren werden (2008), ist diese Tatsache für die Annahmen zur künftigen Entwicklung von großer Relevanz. Bei stark divergierenden Trends wären gesonderte Annahmen für die neuen Länder angebracht.

Aus dem gleichen Grund sollte die Geburtenhäufigkeit der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit gesondert betrachtet werden. In Deutschland werden knapp 17% aller Neugeborenen von Müttern mit ausländischer Staatsangehörigkeit zur Welt gebracht. Während im Westen etwa 19% der dortigen Geburten auf Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit entfallen, werden im Osten lediglich 5% der dort geborenen Kinder von Ausländerinnen geboren (durchschnittliche Werte 2006 bis 2008). Im Folgenden wird deshalb nur auf die Geburtenhäufigkeit der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit im Westen eingegangen.

Die periodenbezogene zusammengefasste Geburtenziffer der Ausländerinnen geht zurück. Von 1990 bis 2008 nahm sie von 2,2 auf 1,6 Kinder je Frau oder um 26% ab (siehe Schaubild 7). Da die zusammengefasste Geburtenziffer der deutschen Frauen in diesem Zeitraum weitgehend stabil blieb, haben sich damit die Geburtenniveaus der Frauen in Deutschland weitgehend angenähert.

Schaubild 7



Nicht nur im Niveau, sondern auch in der Verteilung der Geburtenhäufigkeit nach dem Alter der Mütter mit ausländischer Staatsangehörigkeit zeichnet sich ein klarer Trend ab. Dieser wird anhand der Ergebnisse von drei Jahren in Schaubild 8 abgebildet. Die Geburtenhäufigkeit der unter 30-Jährigen hat zwischen 1990 und 2008 bei den Ausländerinnen viel stärker abgenommen als bei den deutschen Frauen. Bei den Frauen im Alter um die 30 blieben die altersspezifischen Geburtenziffern im betrachteten Zeitraum weitgehend stabil, während sie bei den 33- bis 49-jährigen ausländischen Frauen weniger angestiegen sind als bei den deutschen. Der Rückgang der zusammengefassten Geburtenziffer bei den ausländischen Frauen wurde folglich bisher vor allem durch die sinkende Geburtenhäufigkeit der unter 30-jährigen Frauen verursacht.

Diese Entwicklungen, die zur Nivellierung der Unterschiede in der Geburtenhäufigkeit zwischen den Frauen mit ausländischer und denen mit deutscher Staatsangehörigkeit führen, haben im Wesentlichen folgende Ursachen:

Der allgemeine Geburtenrückgang ist auch in den Ursprungsländern der Migrantinnen zu beobachten. So hat sich die zusammengefasste Geburtenziffer in der Türkei seit den 1970er-Jahren halbiert und beträgt heute etwa 2,5 Kinder je Frau. In den süd- und osteuropäischen Staaten ist die Geburtenhäufigkeit zum Teil sogar niedriger als in Deutschland.

Die Zusammensetzung der in Deutschland lebenden ausländischen Bevölkerung hinsichtlich ihrer Herkunft hat sich verändert. Der zunehmende Anteil von Osteuropäerinnen mit einer niedrigen Geburtenhäufigkeit führte dazu, dass das Geburtenverhalten ausländischer Frauen insgesamt immer weniger von den Frauen mit einer verhältnismäßig höheren Geburtenhäufigkeit beeinflusst wird.

Auch eine längere Aufenthaltsdauer im Land begünstigt eine Anpassung an das Geburtenverhalten der ansässigen Bevölkerung.

Diese Tendenzen haben einen langfristigen Charakter. Es ist deshalb von einer Fortsetzung der Anpassungstrends im



Geburtenverhalten der ausländischen Frauen auszugehen. Dieser Trend wird zusätzlich durch die Annahme unterstützt, dass künftige Zuwanderung in hohem Maße von der durch den Arbeitsmarkt bedingten Migration geprägt wird.

Es kann somit festgehalten werden, dass sich die altersspezifische Geburtenhäufigkeit der Frauen im Osten sowie der Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit an das Niveau

und an die Altersstruktur der deutschen Frauen im Westen annähern. Damit wäre die Annahme begründet, dass der Haupttrend für die künftige altersspezifische Geburtenentwicklung auf den langen Datenreihen zur Geburtenentwicklung im Westen beruhen soll.

#### 4 Drei Annahmen zur künftigen Geburtenentwicklung

Der Zeithorizont, für den eine Schätzung vorgenommen werden soll, lässt sich in zwei Abschnitte teilen. Für die Frauen der Jahrgänge 1960 bis 1973, die aktuell (Stand: 2008) 35 bis 48 Jahre alt sind, existiert eine gute empirische Grundlage, welche eine fundierte Schätzung der endgültigen Kinderzahl erlaubt. Bereits heute kann mit einer relativ hohen Sicherheit geschätzt werden, dass die endgültige Kinderzahl je Frau von aktuell 1,7 (Jahrgang 1959) bis Anfang der 2020er-Jahre auf etwa 1,5 zurückgehen wird. Sollte die Geburtenhäufigkeit der über 30-jährigen Frauen weiter linear zunehmen, würden auch die Jahrgänge 1974 bis 1978 die endgültige Kinderzahl von knapp 1,5 Kindern je Frau erreichen.

Für die jüngeren und die noch nicht geborenen Frauen liegt dagegen keine empirische Grundlage vor. Für diese Frauen wird unterstellt, dass sie sich in ihrem Geburtenverhalten von ähnlichen Motiven und Denkmustern leiten lassen werden, wie wir sie heute kennen. Ein mögliches stark verändertes soziales Umfeld oder Neuerungen der Reproduktionsmedizin können dabei nicht berücksichtigt werden. Deshalb wird hier nochmals unterstrichen, dass die langfristigen Vorausberechnungen Modellcharakter haben. Den künftigen Generationen wird ein Verhalten unterstellt, welches eine aus heutiger Sicht logische Fortsetzung der aktuell sichtbaren Entwicklungen darstellt.

Die in diesem Beitrag dargestellten Trends lassen mehrere Hypothesen zur künftigen Geburtenentwicklung zu. In der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung wurden daraus drei Optionen abgeleitet.

In der *Hauptannahme* wird die Fortsetzung der wichtigsten Trends bis 2020 unterstellt. Danach bleiben die Verhältnisse stabil. Mit dieser Annahme wird also eine fundierte Schätzung für einen übersehbaren Zeithorizont vorgenommen. Für die Frauen, deren Geburtenverhalten noch unbekannt ist, wird aus Mangel an Ansatzpunkten eine konstante altersspezifische Geburtenhäufigkeit angenommen. Da die Trends zum Anstieg des Gebäralters der Frauen und der Kinderlosigkeit nicht weiter fortgesetzt werden, bedeutet dieses Szenario letztendlich eine positive Veränderung gemessen an den gegenwärtigen Trends.

Im Vergleich zum Basisjahr (2008) sind bei diesem Verlauf folgende Veränderungen zu erwarten:

- Immer mehr Frauen werden erst nach ihrem 30. Geburtstag Mutter, die Geburtenhäufigkeit der jüngeren Frauen geht weiter zurück.

Schaubild 8

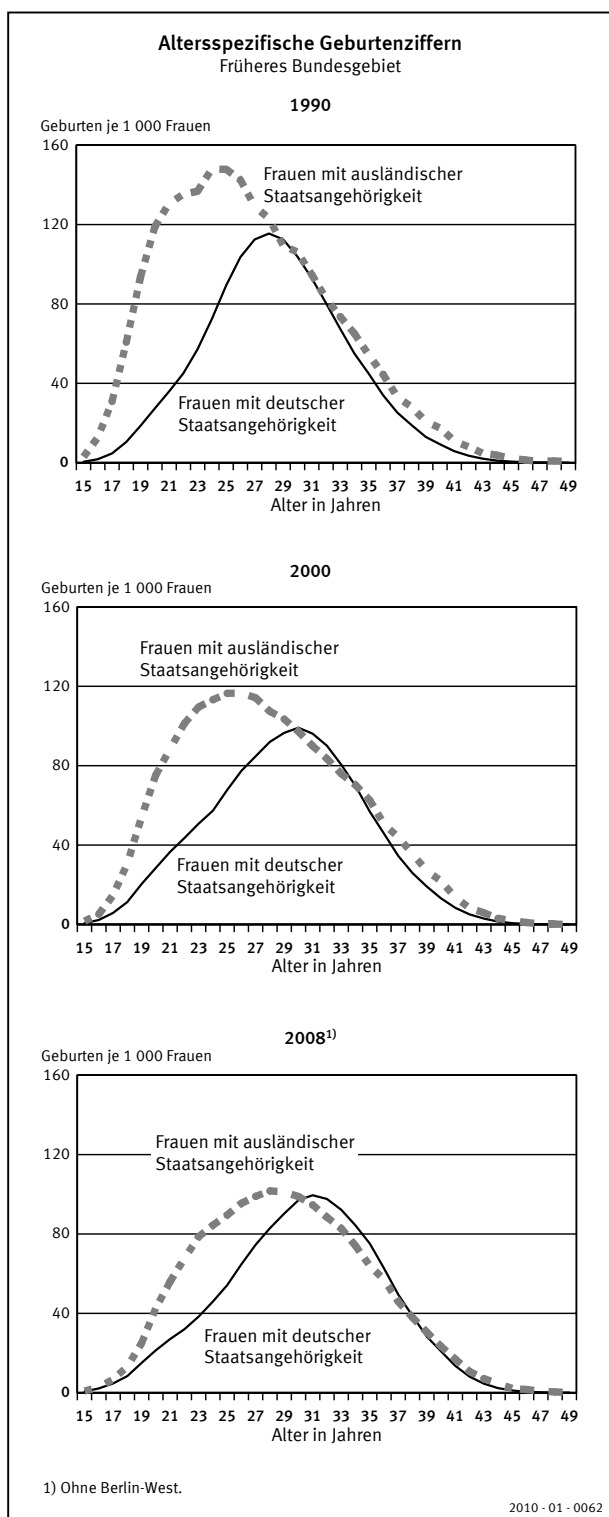
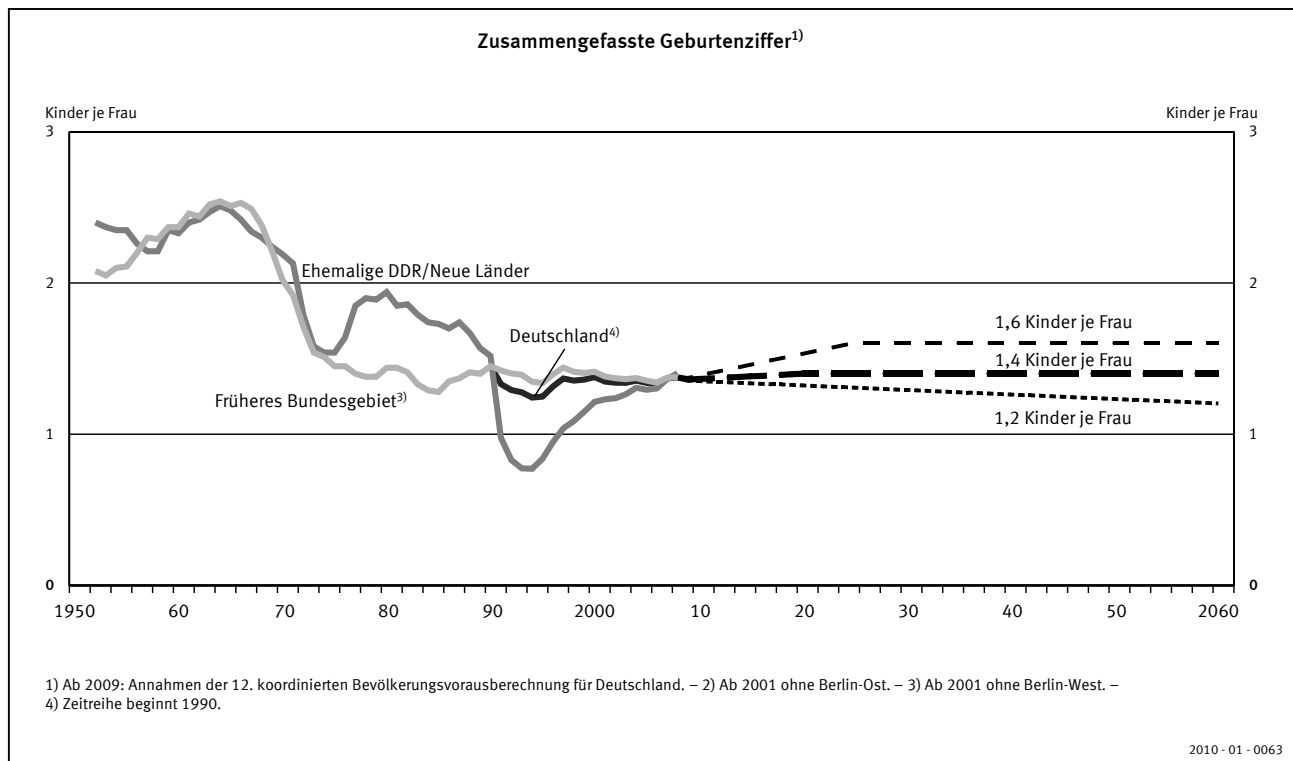


Schaubild 9



- Das Aufschieben der Geburten auf ein höheres Alter führt zu einer leichten Abnahme des Anteils der Mütter mit drei oder mehr Kindern. Dadurch nimmt auch die durchschnittliche Kinderzahl je Mutter leicht ab.
- Der Anteil der Frauen ohne Kind steigt auf 25 % und verharrt dann auf diesem Niveau.

Unter diesen Voraussetzungen bleibt die auf Kalenderjahre bezogene zusammengefasste Geburtenziffer konstant bei 1,4 Kindern je Frau. Die endgültige Kinderzahl der Frauenjahrgänge sinkt langfristig ebenfalls auf dieses Niveau.

In der *zweiten Annahme* wird mittelfristig eine Entwicklung unterstellt, die zu einer Verbesserung gegenüber den aktuellen Geburtenverhältnissen führt:

- Die Geburtenhäufigkeit der Frauen unter 30 Jahren stabilisiert sich,
- die 30-jährigen und älteren Frauen bekommen mehr Kinder als heute,
- die auf ein höheres Alter hinausgeschobenen Geburten werden tatsächlich realisiert, sodass die Kinderlosigkeit nicht über 20 % ansteigt (dies ist der aktuelle Anteil der Frauen ohne Kind an allen Frauen, die Mitte der 1960er-Jahre geboren wurden).

Eine solche Entwicklung führt zum Anstieg der zusammengefassten Geburtenziffer auf 1,6 Kinder je Frau bis zum Jahr 2025. Im Zeitraum von 2026 bis 2060 bleiben die altersspezifischen Geburtenverhältnisse konstant.

Die endgültige Kinderzahl der Frauenkohorten würde dabei nach einem vorübergehenden Rückgang, der heute bei den

Frauen der 1960er- und 1970er-Jahrgänge bereits vorgezeichnet ist, wieder leicht ansteigen und langfristig auf dem Niveau von 1,6 Kindern je Frau verharren.

In der *dritten Annahme* wird unterstellt, dass sich die heute nachweisbaren Trends nicht nur bis zum Jahr 2020, wie in der Hauptannahme, sondern während des gesamten Vorusberechnungszeitraums fortsetzen. Damit wird quasi gezeigt, „was passiert, wenn nichts passiert“. Dabei würde die Kinderlosigkeit ein bisher nicht gekanntes Niveau von fast 30 % erreichen. Dieser pessimistische Verlauf würde folgende Veränderungen bedeuten:

- Immer mehr Frauen werden erst nach ihrem 30. Geburtstag Mutter, die Geburtenhäufigkeit der jüngeren Frauen nimmt kontinuierlich ab,
- der Anteil der Mütter mit drei oder mehr Kindern geht zunehmend zurück, weil Frauen immer später Familie gründen,
- der Anteil der Frauen ohne Kind steigt stetig an, weil die in jüngerem Alter zunächst aufgeschobenen Geburten in immer geringerem Umfang realisiert werden.

Bei einem solchen Szenario würde die zusammengefasste Geburtenziffer der Kalenderjahre bis 2060 auf 1,2 Kinder je Frau sinken. Die endgültige Kinderzahl der Frauenkohorten würde sukzessive zurückgehen und am Ende des Vorusberechnungszeitraums etwa 1,3 Kinder je Frau betragen. [uu](#)

Dr. Sandra Jung

# Ausgewählte Ergebnisse für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland 2007

*Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen (im Folgenden als KMU bezeichnet) haben für die deutsche Wirtschaft große Bedeutung. Daten aus der amtlichen Statistik zu solchen Unternehmen werden daher stark nachgefragt. Der folgende Beitrag enthält Ergebnisse zu KMU für das Berichtsjahr 2007. Hierzu wurden bereits vorhandene Daten aus den jährlichen Strukturstatistiken verwendet, sodass keine zusätzlichen Belastungen für die Unternehmen entstanden.*

## Vorbemerkung

Kleine und mittlere Unternehmen spielen in der wirtschaftspolitischen Diskussion in Deutschland eine wichtige Rolle.<sup>1)</sup> Sie sind auch beschäftigungspolitisch von großer Bedeutung, da über die Hälfte der Beschäftigten in den betrachteten Wirtschaftsabschnitten in kleinen oder mittleren Unternehmen tätig sind. Kleine und mittlere Unternehmen werden auf nationaler und auf europäischer Ebene besonders gefördert, unter anderem um Marktunvollkommenheiten auszugleichen oder um sie in der Unternehmensgründungsphase zu unterstützen.<sup>2)</sup>

Wirtschaftsbereichsübergreifende Daten der amtlichen Statistik zu KMU wurden zuletzt für das Berichtsjahr 2005 veröffentlicht.<sup>3)</sup> Dieser Beitrag stellt aktuelle Daten für das Berichtsjahr 2007 vor. Da das Auswertungskonzept unver-

ändert blieb, ist auch ein Zeitvergleich der Jahre 2005 und 2007 für ausgewählte Merkmale (Anzahl der Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen und Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten) möglich.

## 1 Datengrundlage und ähnliche Veröffentlichungen

Datengrundlage für diese Untersuchung sind die jährlichen Strukturstatistiken für die Abschnitte C bis I und K der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1 (NACE Rev. 1.1).<sup>4)</sup> Diese Auswahl umfasst das Produzierende Gewerbe, den Handel und das Gastgewerbe sowie ausgewählte Bereiche aus den übrigen Dienstleistungen. Mit Ausnahme der Investitionserhebung für das Produzierende Gewerbe, die eine Vollerhebung aller Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten darstellt, sind alle übrigen für diese Untersuchung verwendeten Erhebungen Zufallsstichproben.

Da bereits vorhandene Daten ausgewertet werden, werden die Unternehmen nicht durch zusätzliche Erhebungen belastet. Aufgrund der Tatsache, dass es sich um Stichprobenerhebungen handelt, sind die Ergebnisse mit gewissen Unsicherheiten behaftet.<sup>5)</sup> Dies gilt insbesondere für die Ergebnisse über Kleinstunternehmen, für die der Aus-

1) Im folgenden werden Kleinstunternehmen und kleine Unternehmen definitorisch zusammengefasst.

2) Siehe z. B. das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie oder den "Small Business Act" der Kommission der Europäischen Gemeinschaften, Brüssel 2008.

3) Siehe Kless, S./Veldhues, B.: „Ausgewählte Ergebnisse für kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland 2005“ in WiSta 3/2008, S. 225 ff.

4) Bei der nächsten Veröffentlichung, die für das Berichtsjahr 2009 geplant ist, sollen auch Ergebnisse für die Berichtsjahre 2005 und 2007 nach der ab 2008 zu verwendenden Ausgabe der Klassifikation NACE Rev. 2 angeboten werden.

5) Z. B. lag der relative Standardfehler bei der Kostenstrukturerhebung für das Merkmal „Umsatz“ für den Bereich „Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden“ im Durchschnitt der letzten Jahre unter 5%, die Zahl der Antwortausfälle betrug durchschnittlich 2%. Bei der Strukturerhebung im genannten Wirtschaftsbereich betrug der relative Standardfehler im Schnitt 10%, die Antwortausfälle betragen durchschnittlich ebenfalls 10%. In die Kostenstrukturerhebung werden die Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten einbezogen, in die Strukturerhebung die übrigen Unternehmen.

## Exkurs: Definition der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)

Zur Abgrenzung der kleinen und mittleren Unternehmen wird in diesem Beitrag die Definition der Europäischen Kommission verwendet. Mithilfe dieser europaweit einheitlichen Definition soll u. a. gewährleistet werden, dass ausschließlich förderungswür-

dige Unternehmen Zugang zu europäischen Förderprogrammen für kleine Unternehmen erhalten.<sup>1)</sup>

Aus Praktikabilitätsgründen wurde die Definition leicht angepasst und unterscheidet die Unternehmen nach Größenklassen wie folgt:<sup>2)</sup>

Größenklasse	Beschäftigte	Jahresumsatz
KMU		
Kleinstunternehmen .....	bis 9	bis 2 Mill. EUR
Kleine Unternehmen .....	bis 49	bis 10 Mill. EUR
Mittlere Unternehmen .....	bis 249	bis 50 Mill. EUR
Großunternehmen .....	über 249	über 50 Mill. EUR

Diese Abgrenzung stimmt mit der für die Auswertung 2005 benutzten Definition überein.

1) Empfehlung der Kommission vom 6. Mai 2003 betreffend die Definition der Kleinstunternehmen sowie der kleinen und mittleren Unternehmen (2003/361/EG), veröffentlicht im Amtsbl. der EU Nr. L 124, S. 36. – 2) Zusätzlich zu den beiden Merkmalen Beschäftigte und Umsatz berücksichtigt die EU-Richtlinie noch, ob ein Unternehmen als eigenständiges Unternehmen angesehen werden kann. Ein Unternehmen kann nur dann ein KMU sein, wenn es sich zu weniger als 25 % im Besitz (Kapital- oder Stimmanteile) eines anderen Unternehmens befindet.

wahlsatz lediglich 8 % beträgt. Insgesamt wurden Angaben von rund 231 000 Unternehmen ausgewertet. Hochgerechnet ergeben sich damit Angaben für 1,8 Mill. Unternehmen (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Befragte Unternehmen in den Wirtschaftsabschnitten C bis I und K 2007 nach Größenklassen

Größenklasse	Befragte Unternehmen	Hochgerechnete Unternehmen	Auswahlsatz
	Anzahl		%
Kleinstunternehmen .....	113 749	1 485 549	8
Kleine Unternehmen .....	68 333	274 228	25
Mittlere Unternehmen .....	37 191	51 750	72
Großunternehmen .....	11 676	13 311	88
Insgesamt ...	230 949	1 824 838	13

In den Standardauswertungen für die jeweiligen Wirtschaftsbereiche gab es auch bisher schon Veröffentlichungen nach Umsatz- oder Beschäftigtengrößenklassen (z. B. im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Datenbanken → GENESIS-Online). Neu bei der hier beschriebenen Auswertung ist, dass entsprechende Angaben zu Beschäftigten- und Umsatzgrößenklassen kombiniert für ausgewählte Merkmale über die Wirtschaftsbereiche hinweg ausgewiesen werden können.

Auswertungen zu KMU werden darüber hinaus auch auf Basis des statistischen Unternehmensregisters vorgenommen.<sup>6)</sup> Diese Ergebnisse umfassen zwar einen weiteren Kreis der wirtschaftlichen Aktivitäten [zusätzlich sind die Wirtschaftsabschnitte Erziehung und Unterricht (M), Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (N) sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (O) berücksichtigt], allerdings werden hier nur Angaben zur Zahl der Unternehmen sowie zu den beiden Merkmalen bereitgestellt, die im Unternehmensregister enthalten sind (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Umsatz).<sup>7)</sup>

## 2 Ergebnisse

Die Struktur der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland in den Wirtschaftsabschnitten C bis I und K der NACE Rev. 1.1 hat sich 2007 im Vergleich zum Berichtsjahr 2005 nicht wesentlich verändert. Von den 1,8 Mill. Unternehmen in den hier betrachteten Wirtschaftsbereichen zählten 99,3 % zu den kleinen und mittleren Unternehmen (siehe Tabelle 2). Dies entspricht dem Anteil von 2005. Gut die Hälfte (58,3 %) der 22,3 Mill. Beschäftigten waren in kleinen und mittleren Unternehmen tätig (2005: 58,4 %) und rund ein Drittel (33,6 %) des im genannten Bereich erwirtschafteten Umsatzes entfiel auf die KMU (2005: 34,6 %).

Rund 73 Mill. Euro investierten kleine und mittlere Unternehmen im Jahr 2007 brutto in Sachanlagen. Das waren 42,8 % der insgesamt getätigten Investitionen in den genannten Wirtschaftsabschnitten (2005: 40,3 %). Knapp die Hälfte (45,2 %) der erwirtschafteten Bruttowertschöpfung entfiel auf die KMU (2005: 46,0 %). Schaubild 1 auf S. 44 zeigt die genannten Anteile für 2007 im Überblick.

Nach einzelnen Wirtschaftsabschnitten betrachtet gab es in der Energie- und Wasserversorgung den vergleichsweise geringsten Anteil an KMU (86,8 %); im Gegensatz zu den übrigen Wirtschaftsbereichen hatten hier die Großunternehmen mit 13,2 % einen nennenswerten Anteil an der Gesamtzahl der Unternehmen. Das Bau- und das Gastgewerbe werden hingegen durch kleine Unternehmen geprägt (der Anteil der KMU liegt in beiden Wirtschaftsbereichen bei 99,9 %).

Interessant sind die Unterschiede beim Umsatz je Beschäftigten der KMU zwischen den einzelnen Wirtschaftsabschnitten (siehe Tabelle 2). In der Energie- und Wasserversorgung wurde mit 364 000 Euro je Beschäftigten überdurchschnittlich viel umgesetzt. Im Gastgewerbe hingegen betrug der Umsatz je Beschäftigten nur 35 000 Euro. Diese beiden Extremfälle zeigen die Spanne für den Umsatz je Beschäftigten

6) Siehe Nahm, M./Philipp, K.: „Strukturdaten aus dem Unternehmensregister und Aspekte der Unternehmensdemografie“ in WiSta 9/2005, S. 937 ff., sowie Mödinger, P./Philipp, K.: „Erweiterte Auswertungen mit dem Unternehmensregister“ in WiSta 4/2007, S. 342 ff.

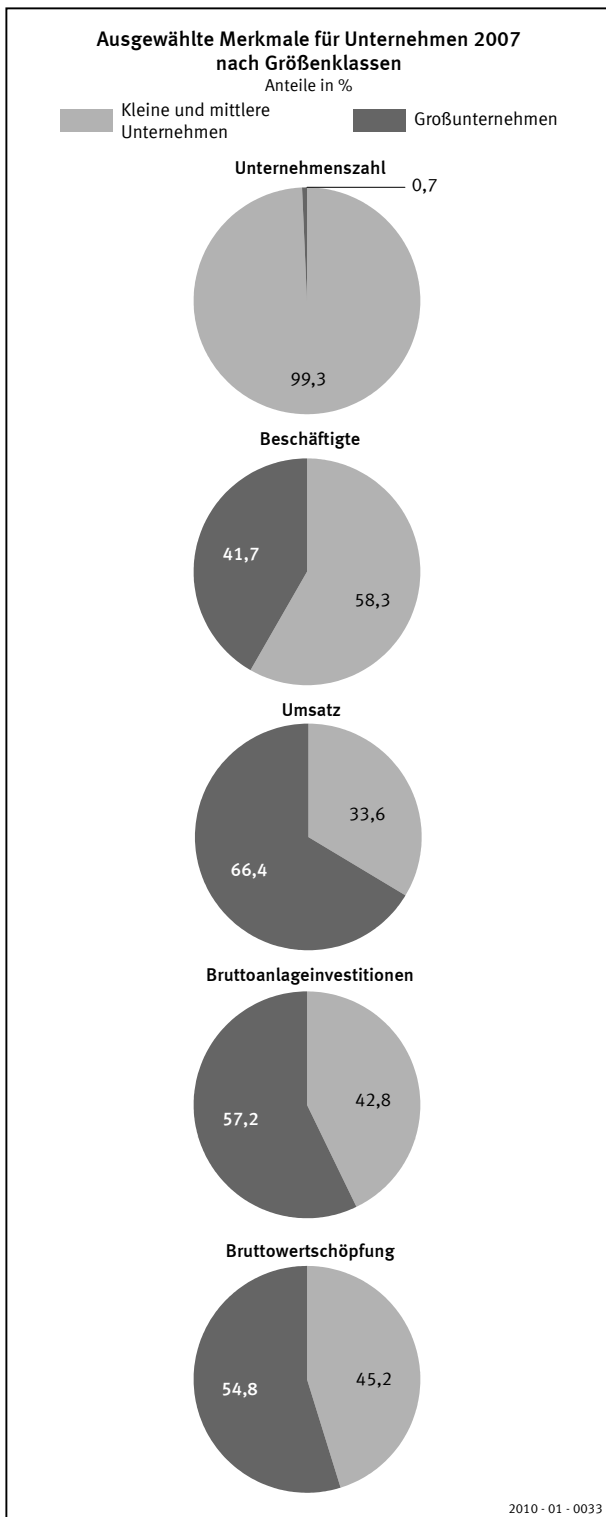
7) Zu den Unterschieden zwischen Auswertungen nach dem Unternehmensregister und den Strukturhebungen siehe Kless, S./Veldhues, B., Fußnote 3.

Tabelle 2: Merkmale von kleinen und mittleren Unternehmen<sup>1)</sup> 2007 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen<sup>2)</sup>

Größenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz			Bruttoinvestitionen in Sachanlagen			Unternehmen mit Investitionen		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten		
					insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		Anteil an Gesamtzahl	insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR	%	EUR	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR
C – I, K insgesamt															
KMU <sup>1)</sup>	1811 527	99,3	12 967 495	58,3	1 545 388	33,6	119 174	73 226	42,8	5 647	790 659	43,6	555 922	45,2	42 870
Kleinstunternehmen	1485 549	81,4	4 126 106	18,5	306 844	6,7	7 4366	20 628	12,1	4 999	557 297	37,5	137 343	11,2	33 286
Kleine Unternehmen	27 4228	15,0	4 688 599	21,1	536 585	11,7	114 445	23 216	13,6	4 952	190 773	69,6	197 974	16,1	42 225
Mittlere Unternehmen	51 750	2,8	4 152 790	18,7	701 960	15,3	169 033	29 382	17,2	7 075	42 589	82,3	220 604	17,9	53 122
Großunternehmen	13 311	0,7	9 291 526	41,7	3 048 194	66,4	328 062	97 911	57,2	10 538	11 802	88,7	674 142	54,8	72 554
Insgesamt	1824 838	100	22 259 021	100	4 593 582	100	206 369	1 711 36	100	7 688	802 461	44,0	1 230 064	100	55 261
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden															
KMU <sup>1)</sup>	1 932	97,9	27 685	33,0	4 510	30,9	162 897	444	32,9	16 055	1 387	71,8	1 830	28,3	66 115
Kleinstunternehmen	980	49,7	3 796	4,5	358	2,5	94 220	53	3,9	13 855	600	61,2	169	2,6	44 483
Kleine Unternehmen	812	41,1	13 039	15,6	2 171	14,9	166 500	185	13,7	14 187	662	81,5	965	14,9	74 008
Mittlere Unternehmen	140	7,1	10 850	12,9	1 981	13,6	182 591	207	15,3	19 068	125	89,4	697	10,8	64 198
Großunternehmen	42	2,1	56 164	67,0	10 074	69,1	179 362	908	67,1	16 171	34	81,5	4 640	71,7	82 612
Zusammen	1 973	100	83 850	100	14 584	100	173 926	1 353	100	16 133	1 421	72,0	6 470	100	77 165
D Verarbeitendes Gewerbe															
KMU <sup>1)</sup>	196 878	97,3	3 205 696	44,3	417 594	22,2	130 266	16 209	27,1	5 056	135 105	68,6	150 147	31,0	46 838
Kleinstunternehmen	120 324	59,5	4 706 62	6,5	32 995	1,8	70 104	1 158	1,9	2 460	70 126	58,3	14 507	3,0	30 823
Kleine Unternehmen	59 157	29,2	1 091 072	15,1	117 862	6,3	108 024	5 308	8,9	4 865	49 180	83,1	46 442	9,6	42 566
Mittlere Unternehmen	17 396	8,6	1 643 963	22,7	266 737	14,2	162 253	9 744	16,3	5 927	15 800	90,8	89 198	18,4	54 258
Großunternehmen	5 500	2,7	4 037 831	55,7	1 460 923	77,8	361 809	43 699	72,9	10 823	5 293	96,2	334 386	69,0	82 813
Zusammen	202 378	100	7 243 527	100	18 785 18	100	259 337	59 909	100	8 271	140 398	69,4	484 533	100	66 892
E Energie- und Wasserversorgung															
KMU <sup>1)</sup>	2 917	86,8	57 894	21,2	21 070	7,0	363 948	2 842	26,7	49 093	2 732	93,7	7 095	15,1	122 549
Kleinstunternehmen	1 227	36,5	3 866	1,4	940	0,3	243 176	273	2,6	70 532	1 118	91,1	476	1,0	123 168
Kleine Unternehmen	964	28,7	14 473	5,3	4 064	1,4	280 783	882	8,3	60 944	925	96,0	1 768	3,8	122 129
Mittlere Unternehmen	726	21,6	39 555	14,5	16 066	5,4	406 181	1 687	15,8	42 661	689	94,9	4 851	10,4	122 642
Großunternehmen	442	13,2	214 570	78,8	277 835	93,0	1 294 846	7 813	73,3	36 414	394	89,1	39 743	84,9	185 223
Zusammen	3 359	100	272 464	100	298 905	100	1 097 046	10 655	100	39 108	3 126	93,1	46 838	100	171 906
F Baugewerbe															
KMU <sup>1)</sup>	226 325	99,9	1 459 745	92,3	129 644	83,6	88 812	3 844	85,7	2 633	123 422	54,5	55 019	89,1	37 691
Kleinstunternehmen	188 155	83,1	579 896	36,7	40 023	25,8	69 018	1 403	31,3	2 420	94 884	50,4	17 994	29,1	31 030
Kleine Unternehmen	35 151	15,5	621 854	39,3	55 791	36,0	89 717	1 534	34,2	2 466	25 841	73,5	24 748	40,1	39 797
Mittlere Unternehmen	3 020	1,3	257 995	16,3	33 829	21,8	131 124	907	20,2	3 516	2 697	89,3	12 277	19,9	47 586
Großunternehmen	219	0,1	121 631	7,7	25 421	16,4	209 002	640	14,3	5 261	209	95,4	6 764	10,9	55 614
Zusammen	226 545	100	1 581 376	100	155 065	100	98 057	4 484	100	2 835	123 631	54,6	61 783	100	39 069
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern															
KMU <sup>1)</sup>	473 726	99,3	3 030 954	61,6	544 232	39,1	179 558	6 816	48,4	2 249	130 516	27,6	111 145	51,4	36 670
Kleinstunternehmen	386 379	81,0	1 180 427	24,0	107 962	7,8	91 460	1 490	10,6	1 263	82 014	21,2	27 971	12,9	23 696
Kleine Unternehmen	74 353	15,6	1 143 059	23,2	204 694	14,7	179 075	2 478	17,6	2 168	39 223	52,8	43 177	20,0	37 773
Mittlere Unternehmen	12 993	2,7	707 468	14,4	231 576	16,6	327 331	2 847	20,2	4 025	9 279	71,4	39 996	18,5	56 535
Großunternehmen	3 459	0,7	1 887 525	38,4	847 616	60,9	449 062	7 268	51,6	3 851	2 763	79,9	105 003	48,6	55 630
Zusammen	477 185	100	4 918 479	100	1 391 849	100	282 984	14 084	100	2 864	133 279	27,9	216 148	100	43 946
H Gastgewerbe															
KMU <sup>1)</sup>	183 784	99,9	1 235 250	89,1	42 589	82,9	34 478	1 533	79,6	1 241	63 983	34,8	20 603	83,3	16 679
Kleinstunternehmen	151 808	82,5	514 332	37,1	17 155	33,4	33 353	472	24,5	917	43 206	28,5	7 572	30,6	14 721
Kleine Unternehmen	29 738	16,2	532 030	38,4	16 946	33,0	31 851	660	34,3	1 241	19 050	64,1	8 610	34,8	16 183
Mittlere Unternehmen	2 238	1,2	188 888	13,6	8 489	16,5	44 942	402	20,8	2 126	1 728	77,2	4 422	17,9	23 408
Großunternehmen	170	0,1	151 379	10,9	8 755	17,1	57 836	393	20,4	2 597	136	80,0	4 126	16,7	27 258
Zusammen	183 954	100	1 386 629	100	51 344	100	37 028	1 926	100	1 389	64 120	34,9	24 729	100	17 834
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung															
KMU <sup>1)</sup>	96 829	99,0	945 653	46,9	97 443	29,6	103 043	6 272	26,7	6 633	50 183	51,8	41 435	33,8	43 816
Kleinstunternehmen	72 275	73,9	213 896	10,6	14 452	4,4	67 567	1 136	4,8	5 310	31 523	43,6	7 190	5,9	33 615
Kleine Unternehmen	20 274	20,7	378 084	18,8	38 782	11,8	102 574	2 512	10,7	6 643	15 106	74,5	17 747	14,5	46 940
Mittlere Unternehmen	4 281	4,4	353 673	17,5	44 209	13,4	125 001	2 625	11,2	7 422	3 555	83,0	16 498	13,5	46 647
Großunternehmen	964	1,0	1 070 642	53,1	231 863	70,4	216 564	17 244	73,3	16 106	807	83,7	81 032	66,2	75 686
Zusammen	97 793	100	2 016 295	100	329 306	100	163 322	23 516	100	11 663	50 990	52,1	122 468	100	60 739
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.															
KMU <sup>1)</sup>	629 136	99,6	3 004 617	63,2	288 306	60,8	95 954	35 264	63,9	11 737	283 330	45,0	168 647	63,1	56 129
Kleinstunternehmen	564 401	89,4	1 159 232	24,4	92 959	19,6	80 190	14 644	26,5	12 633	233 826	41,4	61 463	23,0	53 021
Kleine Unternehmen	53 779	8,5	894 987	18,8	96 276	20,3	107 573	9 657	17,5	10 790	40 787	75,8	54 518	20,4	60 914
Mittlere Unternehmen	10 956	1,7	950 398	20,0	99 071	20,9	104 241	10 963	19,9	11 535	8 716	79,6	52 666	19,7	55 415
Großunternehmen	2 515	0,4	1 751 785	36,8	185 706	39,2	106 010	19 945	36,1	11 386	2 166	86,1	98 447	36,9	56 198
Zusammen	631 651	100	4 756 402	100	474 012	100	99 658	55 209	100	11 607	285 496	45,2	267 094	100	56 155

1) Kleine und mittlere Unternehmen; Definitionen siehe Exkurs. – 2) Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1 (NACE Rev. 1.1).

Schaubild 1



in den KMU auf; ein sehr kapitalintensiver, von Großunternehmen geprägter Bereich steht hier einem personalintensiven Wirtschaftsabschnitt mit vielen kleinen Unternehmen gegenüber.

Im Vergleich zu 2005 gab es 2007 rund 9% mehr kleine und mittlere Unternehmen (siehe Tabelle 3 auf S. 46). Innerhalb

der KMU hat die Zahl der mittleren Unternehmen am stärksten zugenommen (+ 11%), was sich auch in den Beschäftigtenzahlen (+ 8,5%) und beim (nominalen) Umsatz (+ 14,2%) niedergeschlagen hat; auch hier wurden jeweils die höchsten Veränderungsraten innerhalb der KMU festgestellt.

Diese Zuwachsraten sind allerdings überzeichnet, da in den Wirtschaftsabschnitten Handel und Gastgewerbe erstmals für das Berichtsjahr 2006 eine sogenannte Neuzugangsstichprobe gezogen wurde, mit der die nach dem Jahr 2003, in dem die Stichprobe zuletzt neu aufgebaut wurde, neu hinzugekommenen Unternehmen berücksichtigt wurden. Die Angaben für das Berichtsjahr 2005 weisen daher für diese beiden Wirtschaftsabschnitte eine Untererfassung auf. Lässt man beim Zeitvergleich die Bereiche Handel und Gastgewerbe unberücksichtigt, dann liegen die Veränderungsraten für die KMU durchschnittlich um 3 Prozentpunkte niedriger. Sie zeigen aber im Ergebnis die gleiche Tendenz: Am stärksten hat die Anzahl der mittleren Unternehmen zugenommen.

Bemerkenswert ist die Zunahme der Zahl der Großbetriebe in den Wirtschaftsabschnitten C bis I und K der NACE Rev. 1.1 (+ 15,7%), was sich auch auf die übrigen Merkmale mit entsprechenden Steigerungsraten ausgewirkt hat.

Da es sich erst um die zweite Auswertung dieser Art handelt, sind weitere Ergebnisse abzuwarten, um die Belastbarkeit der Resultate genauer abschätzen zu können.

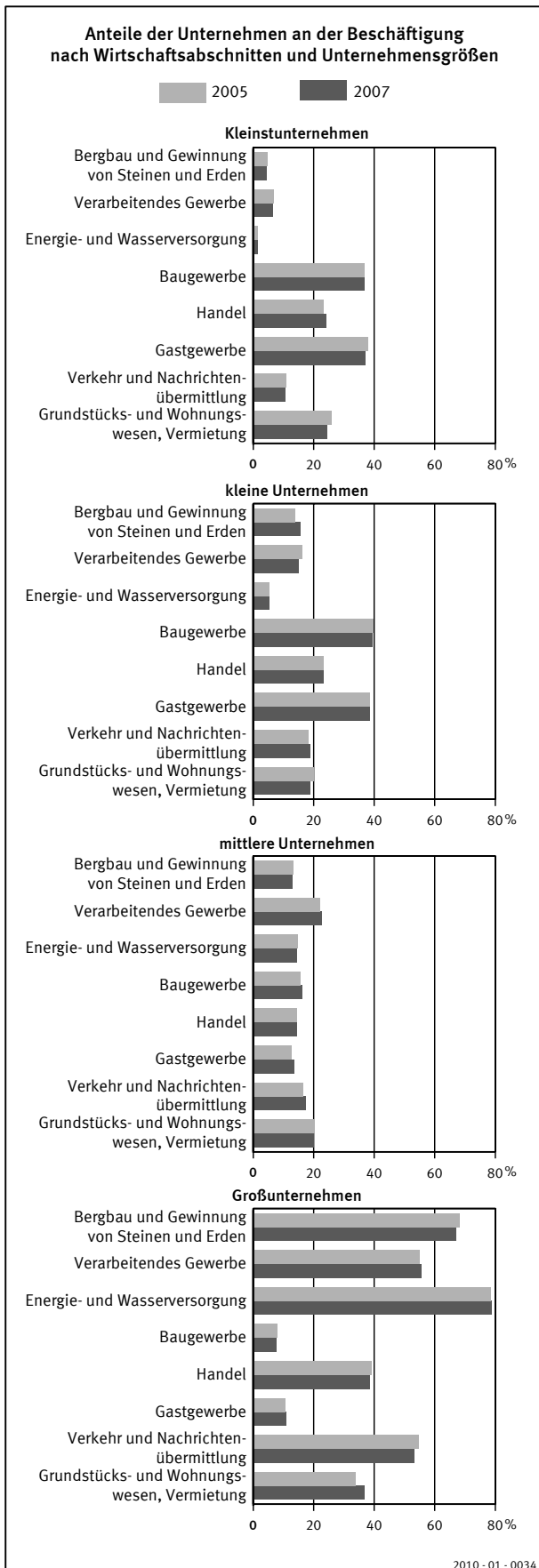
Die Angaben der Strukturerhebungen zu den oben genannten Tatbeständen für die betrachteten Wirtschaftsabschnitte weichen teilweise von entsprechenden Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab. Dies liegt an methodischen Unterschieden, wie beispielsweise an den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bei der Berechnung der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt hinzugefügten Zuschläge für Untererfassungen und Schattenwirtschaft, für die Eigenleistungen am Bau, sowie an der Nutzung weiterer Datenquellen, beispielsweise der Umsatzsteuerstatistiken. Bei der Wirtschaftsabteilung 70 „Grundstücks- und Wohnungswesen“ ist unter anderem auf die umfassende Darstellung der Wohnungsvermietung (einschließlich Eigennutzung) in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hinzuweisen.

## 2.1 Beschäftigung

Kleine und mittlere Unternehmen spielen eine wichtige Rolle für die Beschäftigung: Mehr als die Hälfte der 22,3 Mill. Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen C bis I und K waren im Jahr 2007 in kleinen und mittleren Unternehmen tätig. Davon arbeiteten gut 8,8 Mill. Personen in Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten. Diese Aufteilung hat sich im Vergleich zu 2005 kaum verändert.

Interessante Einblicke in sektorale Beschäftigungsunterschiede ergeben sich bei einem Blick auf die Anteile der kleinen und mittleren Unternehmen sowie der Großunternehmen an der Beschäftigung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen (siehe Schaubild 2).

Schaubild 2



Demnach arbeiteten im Bau- und im Gastgewerbe jeweils über ein Drittel der Beschäftigten in Kleinstunternehmen und in kleinen Unternehmen. Auf beide Größenklassen zusammen entfielen in diesen beiden Wirtschaftszweigen sogar jeweils mehr als 75 % der Beschäftigten. Im Gegensatz dazu hatten Kleinstunternehmen bzw. kleine Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung nur einen Anteil von 1,4 bzw. 5,3% an allen Beschäftigten in diesem Wirtschaftsabschnitt.

Bei den mittleren Unternehmen waren die Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen weniger stark ausgeprägt. Hier fand sich der höchste Beschäftigungsanteil im Verarbeitenden Gewerbe (22,7%) und der niedrigste im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (12,9%).

In der Energie- und Wasserversorgung dominierten Großunternehmen als Arbeitgeber. Fast 80% aller Beschäftigten in diesem Bereich arbeiteten in Unternehmen mit mehr als 250 Beschäftigten. Der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden ist ein weiterer Bereich, in dem sich die Beschäftigung auf Großunternehmen konzentrierte (67%). Im Verarbeitenden Gewerbe und im Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung waren jeweils über die Hälfte der in diesen Wirtschaftsabschnitten beschäftigten Personen in Großunternehmen tätig.

## 2.2 Investitionen und Bruttowertschöpfung

Der Anteil der Unternehmen, die im Berichtsjahr 2007 überhaupt investiert haben, war bei den kleinen und mittleren Unternehmen deutlich geringer als bei den Großunternehmen. Von den rund 1,8 Mill. KMU haben knapp 44% Investitionen in Sachkapital getätigt (siehe Tabelle 2). Bei den Großunternehmen lag der Anteil der Unternehmen mit Investitionen deutlich höher: Von den rund 13 000 Großunternehmen investierten 11 800; das entspricht einem Anteil von 89%. Unter den KMU hatten die mittleren Unternehmen den höchsten Anteil investierender Unternehmen (82,3%). Ähnliche Ergebnisse zeigten auch schon die Auswertungen für das Jahr 2005. Damit bestätigte sich, dass je größer das Unternehmen ist, umso größer ist auch dessen Investitionsneigung.

Das Volumen der Bruttoinvestitionen in Sachanlagen ist von 143 Mill. Euro im Jahr 2005 auf 171 Mill. Euro im Jahr 2007 angestiegen. Den größten Zuwachs innerhalb der KMU verbuchten die mittleren Unternehmen (+33,6%, siehe Tabelle 3 auf der folgenden Seite).

Betrachtet man die Investitionen je Beschäftigten, dann haben die mittleren Unternehmen in den meisten der hier betrachteten Wirtschaftsbereiche 2007 mehr investiert als 2005 (siehe Schaubild 3 auf S. 46). Die größten Investitionen in Sachanlagen je Beschäftigten wurden von den mittleren Unternehmen in der Energie- und Wasserversorgung getätigt (etwa 43 000 Euro je Beschäftigten 2007).

Die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten ist eine Maßzahl, die angibt, wie viel ein Unternehmen nach Abzug aller Vorleistungen tatsächlich erwirtschaftet hat. Insgesamt haben die KMU im Jahr 2007 rund 556 Mill. Euro erwirtschaftet. Im

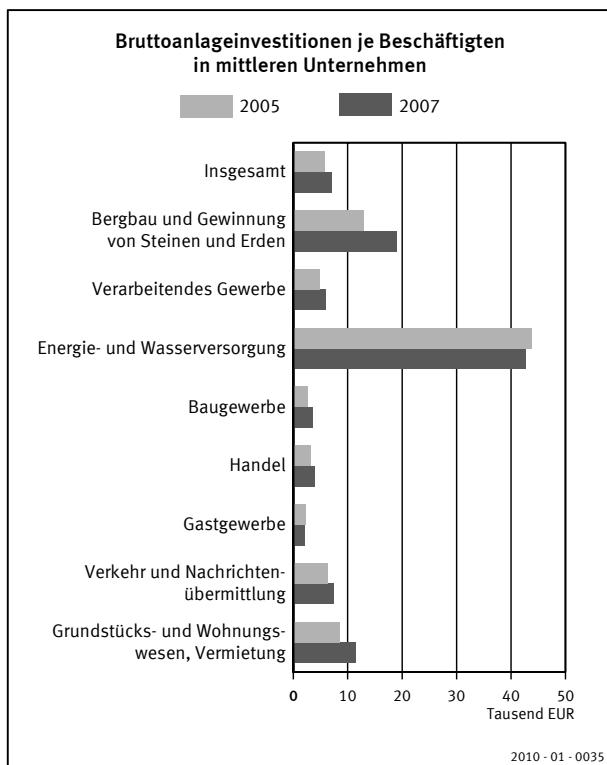
Tabelle 3: Veränderung ausgewählter Merkmale für Unternehmen in den Wirtschaftsabschnitten C bis J und K der NACE Rev. 1.1<sup>1)</sup> nach Größenklassen 2007 gegenüber 2005  
Prozent

Größenklasse	Unternehmen	Beschäftigte	Umsatz	Bruttoanlageinvestitionen	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten
KMU <sup>2)</sup> .....	+9,0	+7,2	+12,3	+27,4	+11,7
Kleinstunternehmen .....	+9,4	+8,1	+8,6	+18,1	+9,0
Kleine Unternehmen .....	+6,3	+5,3	+12,2	+28,8	+10,4
Mittlere Unternehmen .....	+11,0	+8,5	+14,2	+33,6	+14,7
Großunternehmen .....	+15,7	+7,8	+17,4	+15,1	+15,2
Insgesamt ...	+9,0	+7,4	+15,7	+20,1	+13,6

1) Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1. – 2) Kleine und mittlere Unternehmen; Definitionen siehe Exkurs.

Vergleich zu 2005 ist das ein Anstieg um fast 12%. Etwas höher ist die Bruttowertschöpfung der Großunternehmen. Im Jahr 2007 lag sie bei 674 Mill. Euro, im Vergleich zu 2005 eine Zunahme um 15%.

Schaubild 3

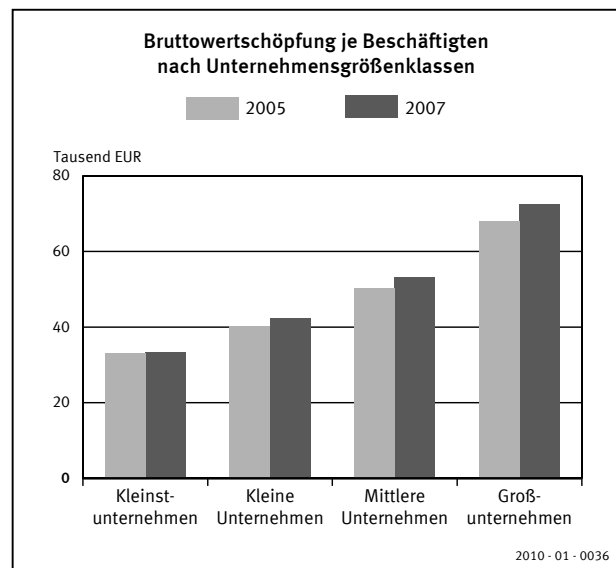


Bezieht man die Bruttowertschöpfung auf die Beschäftigten, erhält man eine Kennzahl zur Arbeitsproduktivität. Wie Schaubild 4 zeigt, ist die Wertschöpfung je Beschäftigten in den Großunternehmen am höchsten, bei den Kleinstunternehmen dagegen am niedrigsten. Bei Letzteren verharrte die Bruttowertschöpfung je Beschäftigten 2007 auf dem Niveau von 2005. Die Unternehmen in den anderen Größenklassen konnten dagegen Zuwächse erzielen.

### 3 Ausblick

Die aktuell vorgelegte Auswertung zu den kleinen und mittleren Unternehmen für das Jahr 2007 bestätigt die Ergebnisse bezüglich der Struktur der KMU in Deutschland aus dem Berichtsjahr 2005. Die Größenstruktur der Unterneh-

Schaubild 4



men innerhalb der Wirtschaftsabschnitte ist im Vergleich zu 2005 weitgehend stabil geblieben. Einige Wirtschaftsabschnitte sind besonders von KMU geprägt, wie zum Beispiel das Bau- und das Gastgewerbe. Insgesamt gesehen haben KMU weiterhin einen bedeutenden Anteil an der Anzahl der Unternehmen, an der Beschäftigung und am Umsatz. Gleichwohl scheint sich ein Strukturwandel in Richtung Großunternehmen anzudeuten. Bis auf die Zahl der Beschäftigten und die Investitionen haben sich alle betrachteten Strukturmerkmale zugunsten der Großunternehmen verändert (siehe Tabelle 3). Die Beobachtungsperiode von zwei Jahren ist aber sicher noch zu kurz, um hier ein abschließendes Urteil abzugeben. Weitere Auswertungen werden zeigen, inwieweit sich die Entwicklung verfestigt.

Bei der nächsten Auswertung für das Berichtsjahr 2009 sollen die vorhandenen Ergebnisse auf die geänderte Wirtschaftszweigklassifikation (NACE Rev. 2) umgestellt werden. Geplant ist außerdem, die Zugehörigkeit von Unternehmen zu Unternehmensgruppen zu berücksichtigen, da die KMU-Definition im Prinzip von unabhängigen Unternehmen ausgeht. Ferner sollen weitere Aspekte in die Analyse einbezogen werden (z. B. die Außenhandelsverflechtungen der KMU). [u](#)



# UNTERNEHMEN UND ARBEITSSTÄTTEN

### Anhangtabelle: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen sowie Bruttowertschöpfung 2007 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup> und Größenklassen

Größenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz			Bruttoanlageinvestitionen			Unternehmen mit Investitionen		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten			
					insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		Anteil an Gesamtzahl	insgesamt		je Beschäftigten
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR	%	EUR	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR	
<b>C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</b>																
KMU <sup>2)</sup>	1932	97,9	27 685	33,0	4 510	30,9	162 897	444	32,9	16 055	1 387	71,8	1 830	28,3	66 115	
Kleinstunternehmen	980	49,7	3 796	4,5	358	2,5	94 220	53	3,9	13 855	600	61,2	169	2,6	44 483	
Kleine Unternehmen	812	41,1	13 039	15,6	2 171	14,9	166 500	185	13,7	14 187	662	81,5	965	14,9	74 008	
Mittlere Unternehmen	140	7,1	10 850	12,9	1 981	13,6	182 591	207	15,3	19 068	125	89,4	697	10,8	64 198	
Großunternehmen	42	2,1	56 164	67,0	10 074	69,1	179 362	908	67,1	16 171	34	81,5	4 640	71,7	82 612	
Zusammen ...	1973	100	83 850	100	14 584	100	173 926	1 353	100	16 133	1 421	72,0	6 470	100	77 165	
<b>CA Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas usw.</b>																
KMU <sup>2)</sup>	129	88,3	2 732	5,4	467	5,4	171 042	24	2,9	8 626	107	82,7	164	3,9	59 906	
Kleinstunternehmen	73	49,7	322	0,6	33	0,4	103 483	2	0,3	7 104	54	73,9	15	0,4	47 310	
Kleine Unternehmen	35	24,0	606	1,2	114	1,3	187 602	5	0,6	8 078	34	97,1	40	1,0	66 643	
Mittlere Unternehmen	21	14,5	1 804	3,5	320	3,7	177 525	16	2,0	9 082	19	89,3	108	2,6	59 889	
Großunternehmen	17	11,7	48 137	94,6	8 206	94,6	170 472	797	97,1	16 556	17	99,0	3 992	96,1	82 927	
Zusammen ...	147	100	50 868	100	8 673	100	170 502	821	100	16 131	124	84,6	4 155	100	81 691	
<b>CB Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau</b>																
KMU <sup>2)</sup>	1 802	98,7	24 953	75,7	4 043	68,4	162 005	421	79,1	16 868	1 280	71,0	1 667	72,0	66 795	
Kleinstunternehmen	907	49,7	3 474	10,5	324	5,5	93 362	50	9,5	14 481	546	60,2	154	6,6	44 221	
Kleine Unternehmen	776	42,5	12 433	37,7	2 057	34,8	165 472	180	33,8	14 485	627	80,8	925	39,9	74 367	
Mittlere Unternehmen	119	6,5	9 046	27,4	1 661	28,1	183 602	191	35,8	21 060	106	89,4	589	25,4	65 057	
Großunternehmen	25	1,3	8 028	24,3	1 868	31,6	232 673	111	20,9	13 860	17	69,3	648	28,0	80 723	
Zusammen ...	1 827	100	32 981	100	5 910	100	179 206	532	100	16 136	1 297	71,0	2 315	100	70 185	
<b>D Verarbeitendes Gewerbe</b>																
KMU <sup>2)</sup>	196 878	97,3	3 205 696	44,3	417 594	22,2	130 266	16 209	27,1	5 056	135 105	68,6	150 147	31,0	46 838	
Kleinstunternehmen	120 324	59,5	470 662	6,5	32 995	1,8	70 104	1 158	1,9	2 460	70 126	58,3	14 507	3,0	30 823	
Kleine Unternehmen	59 157	29,2	1 091 072	15,1	117 862	6,3	108 024	5 308	8,9	4 865	49 180	83,1	46 442	9,6	42 566	
Mittlere Unternehmen	17 396	8,6	1 643 963	22,7	266 737	14,2	162 253	9 744	16,3	5 927	15 800	90,8	89 198	18,4	54 258	
Großunternehmen	5 500	2,7	4 037 831	55,7	1 460 923	77,8	361 809	43 699	72,9	10 823	5 293	96,2	334 386	69,0	82 813	
Zusammen ...	202 378	100	7 243 527	100	1 878 518	100	259 337	59 909	100	8 271	140 398	69,4	484 533	100	66 892	
<b>DA Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung</b>																
KMU <sup>2)</sup>	31 222	97,5	482 876	57,6	43 325	23,8	89 722	1 720	32,4	3 562	20 406	65,4	13 643	38,5	28 253	
Kleinstunternehmen	17 250	53,9	80 369	9,6	3 865	2,1	48 091	86	1,6	1 068	8 587	49,8	1 468	4,1	18 267	
Kleine Unternehmen	11 768	36,8	198 327	23,7	12 289	6,7	61 966	550	10,4	2 774	9 883	84,0	4 754	13,4	23 973	
Mittlere Unternehmen	2 205	6,9	204 181	24,4	27 170	14,9	133 070	1 084	20,4	5 309	1 936	87,8	7 420	20,9	36 342	
Großunternehmen	796	2,5	354 763	42,4	139 057	76,2	391 973	3 586	67,6	10 108	759	95,4	21 797	61,5	61 441	
Zusammen ...	32 017	100	837 639	100	182 382	100	217 734	5 306	100	6 334	21 165	66,1	35 440	100	42 309	
<b>DB Textil- und Bekleidungsgewerbe</b>																
KMU <sup>2)</sup>	6 270	98,0	98 107	66,2	13 198	52,7	134 525	387	59,0	3 940	3 113	49,7	3 928	56,4	40 037	
Kleinstunternehmen	4 236	66,2	12 708	8,6	627	2,5	49 363	9	1,4	743	1 574	37,2	242	3,5	19 078	
Kleine Unternehmen	1 474	23,0	28 639	19,3	3 276	13,1	114 406	90	13,7	3 129	1 035	70,2	960	13,8	33 515	
Mittlere Unternehmen	560	8,8	56 760	38,3	9 294	37,1	163 743	287	43,9	5 065	504	90,0	2 726	39,1	48 020	
Großunternehmen	130	2,0	50 086	33,8	11 837	47,3	236 339	269	41,0	5 369	120	92,0	3 040	43,6	60 686	
Zusammen ...	6 401	100	148 192	100	25 035	100	168 936	655	100	4 423	3 233	50,5	6 967	100	47 016	
<b>DC Ledergewerbe</b>																
KMU <sup>2)</sup>	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kleinstunternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Kleine Unternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Mittlere Unternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Großunternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Zusammen ...	1 099	100	21 505	100	3 820	100	177 622	106	100	4 910	649	59,1	890	100	41 394	
<b>DD Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)</b>																
KMU <sup>2)</sup>	13 146	99,3	114 757	76,9	13 599	54,8	118 503	590	38,2	5 142	8 217	62,5	4 428	66,0	38 585	
Kleinstunternehmen	10 046	75,9	36 125	24,2	2 468	9,9	68 323	75	4,9	2 088	6 156	61,3	1 039	15,5	28 767	
Kleine Unternehmen	2 689	20,3	46 198	30,9	4 843	19,5	104 826	206	13,3	4 466	1 690	62,8	1 808	26,9	39 138	
Mittlere Unternehmen	411	3,1	32 434	21,7	6 288	25,3	193 876	308	19,9	9 506	372	90,4	1 581	23,5	48 732	
Großunternehmen	97	0,7	34 525	23,1	11 209	45,2	324 680	956	61,8	27 682	94	96,8	2 285	34,0	66 171	
Zusammen ...	13 243	100	149 281	100	24 808	100	166 186	1 546	100	10 355	8 311	62,8	6 712	100	44 965	
<b>DE Papier-, Verlags- und Druckgewerbe</b>																
KMU <sup>2)</sup>	19 879	97,8	272 249	52,7	36 856	41,0	135 374	1 341	44,9	4 926	12 021	60,5	13 612	46,7	49 999	
Kleinstunternehmen	13 514	66,5	45 195	8,7	3 469	3,9	76 759	109	3,6	2 405	6 830	50,5	1 607	5,5	35 560	
Kleine Unternehmen	4 883	24,0	92 251	17,9	11 113	12,4	120 467	392	13,1	4 244	3 810	78,0	4 326	14,8	46 898	
Mittlere Unternehmen	1 482	7,3	134 804	26,1	22 273	24,8	165 227	841	28,2	6 237	1 381	93,2	7 679	26,3	56 961	
Großunternehmen	454	2,2	244 482	47,3	52 933	59,0	216 512	1 642	55,1	6 718	408	89,9	15 549	53,3	63 599	
Zusammen ...	20 333	100	516 731	100	89 789	100	173 763	2 983	100	5 774	12 429	61,1	29 161	100	56 433	

1) Der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1 (NACE Rev. 1.1); Texte angeglichen an die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – 2) Kleine und mittlere Unternehmen; Definitionen siehe Exkurs.

noch Anhangtabelle: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen sowie Bruttowertschöpfung 2007 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup> und Größenklassen

Größenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz			Bruttoanlageinvestitionen			Unternehmen mit Investitionen		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten		
					insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt	Anteil an Gesamtzahl	insgesamt		je Beschäftigten
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR	%	EUR	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR
DF Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen															
KMU <sup>2)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kleinstunternehmen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kleine Unternehmen .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Mittlere Unternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großunternehmen ....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	68	100	20357	100	119968	100	5893240	1790	100	87924	68	99,9	4486	100	220350
DG Herstellung von chemischen Erzeugnissen															
KMU <sup>2)</sup> .....	3065	86,7	85968	18,8	18356	10,3	213519	791	12,2	9203	2377	77,5	5570	11,3	64794
Kleinstunternehmen .	1394	39,4	5565	1,2	572	0,3	102717	33	0,5	6000	832	59,7	204	0,4	36605
Kleine Unternehmen .	957	27,1	18761	4,1	2910	1,6	155110	124	1,9	6587	874	91,4	1055	2,1	56216
Mittlere Unternehmen	714	20,2	61643	13,5	14874	8,4	241297	634	9,8	10289	670	93,8	4312	8,8	69949
Großunternehmen ....	472	13,3	370446	81,2	159283	88,7	429975	5691	87,8	15363	466	98,8	43660	88,7	117858
Zusammen ...	3536	100	456415	100	177638	100	389204	6482	100	14202	2843	80,4	49230	100	107863
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren															
KMU <sup>2)</sup> .....	6594	95,2	197153	50,8	27538	38,0	139678	1093	40,3	5543	4835	73,3	9183	42,1	46579
Kleinstunternehmen .	2963	42,8	13604	3,5	1306	1,8	95974	36	1,3	2633	1737	58,6	542	2,5	39868
Kleine Unternehmen .	2248	32,5	50179	12,9	5294	7,3	105505	212	7,8	4224	1828	81,3	1898	8,7	37817
Mittlere Unternehmen	1383	20,0	133369	34,4	20938	28,9	156994	845	31,1	6336	1271	91,9	6743	30,9	50561
Großunternehmen ....	332	4,8	190684	49,2	44938	62,0	235667	1622	59,7	8506	319	96,0	12645	57,9	66312
Zusammen ...	6926	100	387837	100	72476	100	186872	2715	100	6999	5154	74,4	21828	100	56281
DI Glasgewerbe, Herstellung von Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden															
KMU <sup>2)</sup> .....	9072	98,0	136420	56,2	19743	44,8	144719	946	46,5	6934	6450	71,1	6838	46,4	50126
Kleinstunternehmen .	6055	65,4	25049	10,3	1740	4,0	69477	59	2,9	2375	3898	64,4	768	5,2	30663
Kleine Unternehmen .	2312	25,0	42070	17,3	6415	14,6	152476	353	17,4	8401	1878	81,2	2250	15,3	53473
Mittlere Unternehmen	704	7,6	69301	28,6	11588	26,3	167207	533	26,2	7691	674	95,8	3820	25,9	55129
Großunternehmen ....	186	2,0	106121	43,8	24309	55,2	229071	1088	53,5	10254	186	100	7890	53,6	74353
Zusammen ...	9258	100	242540	100	44052	100	181626	2034	100	8387	6638	71,7	14729	100	60726
DJ Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen															
KMU <sup>2)</sup> .....	39805	98,0	635153	58,2	81336	34,3	128058	3671	42,5	5779	29946	75,2	31538	45,5	49654
Kleinstunternehmen .	23642	58,2	95480	8,8	6735	2,8	70543	318	3,7	3332	15749	66,6	3335	4,8	34927
Kleine Unternehmen .	12946	31,9	240826	22,1	27214	11,5	113003	1432	16,6	5944	11248	86,9	11545	16,7	47939
Mittlere Unternehmen	3217	7,9	298847	27,4	47387	20,0	158566	1921	22,2	6429	2949	91,6	16658	24,0	55742
Großunternehmen ....	828	2,0	455965	41,8	155649	65,7	341362	4969	57,5	10897	791	95,5	37768	54,5	82831
Zusammen ...	40633	100	1091117	100	236985	100	217195	8640	100	7918	30737	75,6	69306	100	63518
DK Maschinenbau															
KMU <sup>2)</sup> .....	20157	95,8	479986	43,4	73599	31,8	153336	2405	33,3	5010	15100	74,9	27532	35,3	57360
Kleinstunternehmen .	9746	46,3	37955	3,4	3738	1,6	98489	139	1,9	3662	6189	63,5	1573	2,0	41447
Kleine Unternehmen .	7339	34,9	144927	13,1	19507	8,4	134601	771	10,7	5319	6179	84,2	7448	9,6	51391
Mittlere Unternehmen	3072	14,6	297104	26,8	50354	21,7	169482	1495	20,7	5031	2731	88,9	18511	23,8	62305
Großunternehmen ....	886	4,2	626894	56,6	158086	68,2	252174	4826	66,7	7698	865	97,6	50355	64,7	80325
Zusammen ...	21043	100	1106881	100	231686	100	209314	7231	100	6532	15965	75,9	77888	100	70367
DL Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik usw.															
KMU <sup>2)</sup> .....	25763	97,3	418905	41,2	52194	22,9	124596	2058	27,6	4912	18944	73,5	21098	29,7	50365
Kleinstunternehmen .	15172	57,3	61765	6,1	4424	1,9	71632	145	1,9	2340	9575	63,1	2084	2,9	33741
Kleine Unternehmen .	8453	31,9	151454	14,9	16572	7,3	109418	855	11,5	5647	7395	87,5	7105	10,0	46915
Mittlere Unternehmen	2138	8,1	205685	20,2	31198	13,7	151677	1058	14,2	5143	1974	92,3	11909	16,8	57897
Großunternehmen ....	706	2,7	596828	58,8	175330	77,1	293770	5390	72,4	9031	676	95,7	49986	70,3	83753
Zusammen ...	26469	100	1015733	100	227524	100	224000	7448	100	7333	19620	74,1	71084	100	69983
DM Fahrzeugbau															
KMU <sup>2)</sup> .....	3344	89,3	90299	9,1	14544	3,6	161065	513	4,4	5676	2423	72,5	4584	5,4	50770
Kleinstunternehmen .	1801	48,1	7137	0,7	593	0,1	83124	17	0,1	2428	1060	58,9	201	0,2	28149
Kleine Unternehmen .	907	24,2	18671	1,9	2266	0,6	121362	82	0,7	4373	803	88,5	770	0,9	41254
Mittlere Unternehmen	636	17,0	64490	6,5	11685	2,9	181185	414	3,5	6414	560	88,2	3613	4,3	56028
Großunternehmen ....	402	10,7	901818	90,9	385933	96,4	427951	11233	95,6	12456	396	98,5	79684	94,6	88360
Zusammen ...	3746	100	992116	100	400477	100	403660	11746	100	11839	2819	75,3	84269	100	84938
DN Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten usw., Recycling															
KMU <sup>2)</sup> .....	17441	99,1	177407	69,0	21015	50,2	118457	645	52,5	3635	10600	60,8	7519	59,9	42382
Kleinstunternehmen .	13778	78,3	47340	18,4	3323	7,9	70203	126	10,3	2665	7548	54,8	1384	11,0	29241
Kleine Unternehmen .	2893	16,4	53583	20,8	5722	13,7	106792	231	18,8	4315	2369	81,9	2358	18,8	44006
Mittlere Unternehmen	771	4,4	76485	29,7	11969	28,6	156495	288	23,4	3760	683	88,6	3777	30,1	49378
Großunternehmen ....	163	0,9	79777	31,0	20862	49,8	261507	583	47,5	7309	163	100	5024	40,1	62977
Zusammen ...	17604	100	257184	100	41877	100	162830	1228	100	4775	10766	61,2	12543	100	48771

1) Der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1 (NACE Rev. 1.1); Texte angeglichen an die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – 2) Kleine und mittlere Unternehmen; Definitionen siehe Exkurs.

noch Anhangtabelle: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen sowie Bruttowertschöpfung 2007 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup> und Größenklassen

Größenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		Bruttoanlageinvestitionen			Unternehmen mit Investitionen		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten			
	Anzahl	%	Anzahl	%	insgesamt		insgesamt	je Beschäftigten		insgesamt	Anteil an Gesamtzahl	insgesamt		je Beschäftigten	
					Mill. EUR	%		EUR	Mill. EUR			%	EUR		Mill. EUR
<b>E Energie- und Wasserversorgung</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	2917	86,8	57894	21,2	21070	7,0	363948	2842	26,7	49093	2732	93,7	7095	15,1	122549
Kleinstunternehmen .	1227	36,5	3866	1,4	940	0,3	243176	273	2,6	70532	1118	91,1	476	1,0	123168
Kleine Unternehmen .	964	28,7	14473	5,3	4064	1,4	280783	882	8,3	60944	925	96,0	1768	3,8	122129
Mittlere Unternehmen	726	21,6	39555	14,5	16066	5,4	406181	1687	15,8	42661	689	94,9	4851	10,4	122642
Großunternehmen ....	442	13,2	214570	78,8	277835	93,0	1294846	7813	73,3	36414	394	89,1	39743	84,9	185223
Zusammen ...	3359	100	272464	100	298905	100	1097046	10655	100	39108	3126	93,1	46838	100	171906
<b>40 Energieversorgung</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kleinstunternehmen .	214	13,9	503	0,2	193	0,1	383270	23	0,3	46631	148	69,2	53	0,1	105466
Kleine Unternehmen .	367	23,8	4300	1,9	1883	0,6	437960	199	2,4	46317	334	91,0	525	1,3	122043
Mittlere Unternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großunternehmen ....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	1542	100	230901	100	289909	100	1255557	8369	100	36244	1360	88,2	41775	100	180921
<b>41 Wasserversorgung</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kleinstunternehmen .	1013	55,8	3363	8,1	747	8,3	222222	249	10,9	74107	970	95,8	423	8,4	125816
Kleine Unternehmen .	597	32,9	10173	24,5	2181	24,2	214347	683	29,9	67126	591	99,0	1243	24,5	122165
Mittlere Unternehmen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Großunternehmen ....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zusammen ...	1817	100	41563	100	8996	100	216447	2287	100	55016	1766	97,2	5063	100	121825
<b>F Baugewerbe</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	226325	99,9	1459745	92,3	129644	83,6	88812	3844	85,7	2633	123422	54,5	55019	89,1	37691
Kleinstunternehmen .	188155	83,1	579896	36,7	40023	25,8	69018	1403	31,3	2420	94884	50,4	17994	29,1	31030
Kleine Unternehmen .	35151	15,5	621854	39,3	55791	36,0	89717	1534	34,2	2466	25841	73,5	24748	40,1	39797
Mittlere Unternehmen	3020	1,3	257995	16,3	33829	21,8	131124	907	20,2	3516	2697	89,3	12277	19,9	47586
Großunternehmen ....	219	0,1	121631	7,7	25421	16,4	209002	640	14,3	5261	209	95,4	6764	10,9	55614
Zusammen ...	226545	100	1581376	100	155065	100	98057	4484	100	2835	123631	54,6	61783	100	39069
<b>G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	473726	99,3	3030954	61,6	544232	39,1	179558	6816	48,4	2249	130516	27,6	111145	51,4	36670
Kleinstunternehmen .	386379	81,0	1180427	24,0	107962	7,8	91460	1490	10,6	1263	82014	21,2	27971	12,9	23696
Kleine Unternehmen .	74353	15,6	1143059	23,2	204694	14,7	179075	2478	17,6	2168	39223	52,8	43177	20,0	37773
Mittlere Unternehmen	12993	2,7	707468	14,4	231576	16,6	327331	2847	20,2	4025	9279	71,4	39996	18,5	56535
Großunternehmen ....	3459	0,7	1887525	38,4	847616	60,9	449062	7268	51,6	3851	2763	79,9	105003	48,6	55630
Zusammen ...	477185	100	4918479	100	1391849	100	282984	14084	100	2864	133279	27,9	216148	100	43946
<b>50 Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen; Tankstellen</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	86883	99,5	614405	82,3	122177	63,4	198855	2103	72,6	3423	31205	35,9	26310	68,6	42821
Kleinstunternehmen .	66687	76,4	211597	28,3	22918	11,9	108308	495	17,1	2337	19928	29,9	6643	17,3	31395
Kleine Unternehmen .	17442	20,0	259002	34,7	49216	25,5	190022	857	29,6	3310	9421	54,0	10694	27,9	41291
Mittlere Unternehmen	2754	3,2	143805	19,3	50043	26,0	347994	751	25,9	5224	1855	67,4	8972	23,4	62391
Großunternehmen ....	418	0,5	132184	17,7	70561	36,6	533811	793	27,4	5996	317	75,8	12021	31,4	90944
Zusammen ...	87301	100	746589	100	192739	100	258159	2896	100	3879	31522	36,1	38331	100	51342
<b>51 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	92537	97,6	789531	59,6	251603	31,2	318674	2883	48,8	3652	34987	37,8	45527	46,5	57663
Kleinstunternehmen .	64188	67,7	172150	13,0	23876	3,0	138695	382	6,5	2220	17737	27,6	6496	6,6	37735
Kleine Unternehmen .	21297	22,5	302630	22,9	84545	10,5	279369	969	16,4	3200	12149	57,0	16384	16,7	54138
Mittlere Unternehmen	7051	7,4	314752	23,8	143181	17,8	454902	1532	25,9	4869	5101	72,3	22647	23,1	71952
Großunternehmen ....	2269	2,4	534793	40,4	555036	68,8	1037851	3028	51,2	5663	1790	78,9	52413	53,5	98007
Zusammen ...	94806	100	1324325	100	806639	100	609094	5911	100	4464	36777	38,8	97940	100	73955
<b>52 Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und ohne Tankstellen); Reparatur von Gebrauchsgütern</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	294304	99,7	1627014	57,1	170451	43,4	104763	1830	34,7	1125	64324	21,9	39309	49,2	24160
Kleinstunternehmen .	255501	86,6	796676	28,0	61167	15,6	76778	614	11,6	770	44349	17,4	14832	18,6	18618
Kleine Unternehmen .	35614	12,1	581427	20,4	70932	18,1	121997	653	12,4	1123	17653	49,6	16099	20,2	27689
Mittlere Unternehmen	3188	1,1	248911	8,7	38352	9,8	154079	564	10,7	2264	2323	72,8	8377	10,5	33656
Großunternehmen ....	772	0,3	1220547	42,9	222019	56,6	181901	3447	65,3	2824	657	85,1	40568	50,8	33238
Zusammen ...	295076	100	2847561	100	392471	100	137827	5277	100	1853	64981	22,0	79877	100	28051
<b>H Gastgewerbe</b>															
KMU <sup>2)</sup> .....	183784	99,9	1235250	89,1	42589	82,9	34478	1533	79,6	1241	63983	34,8	20603	83,3	16679
Kleinstunternehmen .	151808	82,5	514332	37,1	17155	33,4	33353	472	24,5	917	43206	28,5	7572	30,6	14721
Kleine Unternehmen .	29738	16,2	532030	38,4	16946	33,0	31851	660	34,3	1241	19050	64,1	8610	34,8	16183
Mittlere Unternehmen	2238	1,2	188888	13,6	8489	16,5	44942	402	20,8	2126	1728	77,2	4422	17,9	23408
Großunternehmen ....	170	0,1	151379	10,9	8755	17,1	57836	393	20,4	2597	136	80,0	4126	16,7	27258
Zusammen ...	183954	100	1386629	100	51344	100	37028	1926	100	1389	64120	34,9	24729	100	17834

<sup>1)</sup> Der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1 (NACE Rev. 1.1); Texte angeglichen an die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – <sup>2)</sup> Kleine und mittlere Unternehmen; Definitionen siehe Exkurs.

noch Anhangtabelle: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen sowie Bruttowertschöpfung 2007 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup> und Größenklassen

Größenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz				Bruttoanlageinvestitionen			Unternehmen mit Investitionen		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten		
					insgesamt		je Beschäftigten		insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		Anteil an Gesamtzahl	insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR	%	EUR	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR	
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung																
KMU <sup>2)</sup> .....	96829	99,0	945653	46,9	97443	29,6	103043	6272	26,7	6633	50183	51,8	41435	33,8	43816	
Kleinstunternehmen .	72275	73,9	213896	10,6	14452	4,4	67567	1136	4,8	5310	31523	43,6	7190	5,9	33615	
Kleine Unternehmen .	20274	20,7	378084	18,8	38782	11,8	102574	2512	10,7	6643	15106	74,5	17747	14,5	46940	
Mittlere Unternehmen	4281	4,4	353673	17,5	44209	13,4	125001	2625	11,2	7422	3555	83,0	16498	13,5	46647	
Großunternehmen ....	964	1,0	1070642	53,1	231863	70,4	216564	17244	73,3	16106	807	83,7	81032	66,2	75686	
Zusammen ...	97793	100	2016295	100	329306	100	163322	23516	100	11663	50990	52,1	122468	100	60739	
60 Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen																
KMU <sup>2)</sup> .....	59496	99,7	516300	73,7	37261	56,5	72169	3491	58,8	6761	31178	52,4	17162	61,7	33241	
Kleinstunternehmen .	46195	77,4	138284	19,7	8039	12,2	58131	804	13,6	5817	20384	44,1	4131	14,9	29872	
Kleine Unternehmen .	11495	19,3	228000	32,5	15788	24,0	69247	1593	26,8	6985	9189	79,9	7317	26,3	32092	
Mittlere Unternehmen	1806	3,0	150017	21,4	13434	20,4	89550	1094	18,4	7290	1606	88,9	5715	20,6	38092	
Großunternehmen ....	198	0,3	184595	26,3	28634	43,5	155119	2442	41,2	13230	194	97,9	10638	38,3	57631	
Zusammen ...	59694	100	700895	100	65895	100	94016	5933	100	8465	31372	52,6	27801	100	39665	
61 Schifffahrt																
KMU <sup>2)</sup> .....	2819	98,1	25093	62,6	8827	29,1	351772	634	55,5	25246	1060	37,6	5369	72,8	213979	
Kleinstunternehmen .	1367	47,6	4637	11,6	713	2,3	153662	59	5,2	12699	698	51,1	393	5,3	84690	
Kleine Unternehmen .	1300	45,3	13473	33,6	5538	18,2	411047	126	11,1	9378	287	22,0	3639	49,3	270085	
Mittlere Unternehmen	151	5,3	6983	17,4	2577	8,5	368960	448	39,3	64195	75	49,5	1338	18,1	191581	
Großunternehmen ....	54	1,9	14989	37,4	21550	70,9	1437715	507	44,5	33825	38	70,5	2011	27,2	134136	
Zusammen ...	2873	100	40082	100	30377	100	757867	1141	100	28454	1098	38,2	7380	100	184121	
62 Luftfahrt																
KMU <sup>2)</sup> .....	396	93,1	3125	5,5	747	4,5	238965	121	10,8	38866	204	51,6	277	.	88554	
Kleinstunternehmen .	309	72,6	789	1,4	79	0,5	99688	19	1,7	23523	140	45,3	33	.	41500	
Kleine Unternehmen .	66	15,6	1044	1,8	244	1,5	233903	85	7,5	81234	49	73,5	91	.	87421	
Mittlere Unternehmen	21	4,9	1292	2,3	424	2,6	328123	18	1,6	14024	16	75,1	153	.	118210	
Großunternehmen ....	29	6,9	54209	94,5	15697	95,5	289569	1003	89,2	18500	21	72,6	.	.	.	
Zusammen ...	425	100	57335	100	16444	100	286811	1124	100	19610	226	53,1	.	.	.	
63 Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung																
KMU <sup>2)</sup> .....	24178	98,3	298763	51,9	44186	38,7	147897	1686	18,2	5644	13156	54,4	15909	37,6	53248	
Kleinstunternehmen .	16351	66,5	51337	8,9	4596	4,0	89525	194	2,1	3772	7121	43,6	2137	5,1	41633	
Kleine Unternehmen .	6070	24,7	111236	19,3	15399	13,5	138438	609	6,6	5478	4550	75,0	5881	13,9	52872	
Mittlere Unternehmen	1756	7,1	136189	23,6	24191	21,2	177627	883	9,5	6486	1485	84,6	7890	18,7	57995	
Großunternehmen ....	423	1,7	277203	48,1	70074	61,3	252791	7589	81,8	27378	376	88,8	26378	62,4	95156	
Zusammen ...	24601	100	575966	100	114261	100	198381	9276	100	16104	13532	55,0	42286	100	73418	
64 Nachrichtenübermittlung																
KMU <sup>2)</sup> .....	9941	97,5	102371	15,9	6422	6,3	62734	341	5,6	3326	4585	46,1	2718	5,9	26549	
Kleinstunternehmen .	8053	79,0	18849	2,9	1027	1,0	54463	60	1,0	3200	3180	39,5	496	1,1	26337	
Kleine Unternehmen .	1342	13,2	24332	3,8	1812	1,8	74458	98	1,6	4046	1032	76,9	819	1,8	33657	
Mittlere Unternehmen	546	5,4	59191	9,2	3584	3,5	60548	182	3,0	3071	373	68,3	1403	3,1	23695	
Großunternehmen ....	259	2,5	539646	84,1	95907	93,7	177722	5702	94,4	10567	178	68,5	43134	94,1	79930	
Zusammen ...	10200	100	642017	100	102329	100	159386	6043	100	9412	4763	46,7	45852	100	71419	
K Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen usw.																
KMU <sup>2)</sup> .....	629136	99,6	3004617	63,2	288306	60,8	95954	35264	63,9	11737	283330	45,0	168647	63,1	56129	
Kleinstunternehmen .	564401	89,4	1159232	24,4	92959	19,6	80190	14644	26,5	12633	233826	41,4	61643	23,0	53021	
Kleine Unternehmen .	53779	8,5	894987	18,8	96276	20,3	107573	9657	17,5	10790	40787	75,8	54518	20,4	60914	
Mittlere Unternehmen	10956	1,7	950398	20,0	99071	20,9	104241	10963	19,9	11535	8716	79,6	52666	19,7	55415	
Großunternehmen ....	2515	0,4	1751785	36,8	185706	39,2	106010	19945	36,1	11386	2166	86,1	98447	36,9	56198	
Zusammen ...	631651	100	4756402	100	474012	100	99658	55209	100	11607	285496	45,2	267094	100	56155	
70 Grundstücks- und Wohnungswesen																
KMU <sup>2)</sup> .....	172535	99,9	351630	83,7	78584	70,1	223484	24260	85,3	68992	43177	25,0	49309	72,3	140230	
Kleinstunternehmen .	163402	94,6	227782	54,2	29159	26,0	128012	11006	38,7	48317	37324	22,8	21522	31,6	94485	
Kleine Unternehmen .	7637	4,4	69174	16,5	24149	21,6	349099	6324	22,2	91423	4687	61,4	13922	20,4	201260	
Mittlere Unternehmen	1497	0,9	54674	13,0	25276	22,6	462310	6930	24,4	126750	1166	77,9	13865	20,3	253597	
Großunternehmen ....	229	0,1	68393	16,3	33457	29,9	489180	4180	14,7	61124	191	83,4	18887	27,7	276159	
Zusammen ...	172764	100	420023	100	112040	100	266748	28440	100	67711	43367	25,1	68196	100	162364	
71 Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienpersonal																
KMU <sup>2)</sup> .....	15584	99,3	63036	69,0	10840	33,6	171973	3577	25,1	56751	8810	56,5	5620	29,4	89159	
Kleinstunternehmen .	13823	88,1	29120	31,9	3050	9,5	104744	1068	7,5	36662	7509	54,3	1752	9,2	60173	
Kleine Unternehmen .	1484	9,5	19794	21,7	3903	12,1	197206	847	5,9	42803	1080	72,7	2152	11,3	108699	
Mittlere Unternehmen	276	1,8	14122	15,4	3887	12,1	275232	1662	11,7	117725	221	80,1	1716	9,0	121540	
Großunternehmen ....	105	0,7	28382	31,0	21403	66,4	754095	10683	74,9	376409	85	81,2	13491	70,6	475326	
Zusammen ...	15689	100	91417	100	32243	100	352702	14261	100	155994	8895	56,7	19111	100	209050	

<sup>1)</sup> Der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1 (NACE Rev. 1.1); Texte angeglichen an die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – <sup>2)</sup> Kleine und mittlere Unternehmen; Definitionen siehe Exkurs.

noch Anhangtabelle: Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz, Bruttoanlageinvestitionen sowie Bruttowertschöpfung 2007  
 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen<sup>1)</sup> und Größenklassen

Größenklasse	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz			Bruttoanlageinvestitionen			Unternehmen mit Investitionen		Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten		
					insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		je Beschäftigten	insgesamt		Anteil an Gesamtzahl	insgesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR	%	EUR	Anzahl	%	Mill. EUR	%	EUR
72 Datenverarbeitung und Datenbanken															
KMU <sup>2)</sup> .....	53912	99,7	299724	67,5	32823	48,1	109511	867	35,8	2892	31132	57,7	17980	52,9	59990
Kleinstunternehmen .	47258	87,4	99169	22,3	7861	11,5	79272	251	10,4	2528	25364	53,7	4715	13,9	47545
Kleine Unternehmen .	5573	10,3	105054	23,6	11595	17,0	110371	267	11,0	2543	4805	86,2	6229	18,3	59294
Mittlere Unternehmen	1080	2,0	95501	21,5	13367	19,6	139965	349	14,4	3653	963	89,1	7036	20,7	73678
Großunternehmen ....	189	0,3	144492	32,5	35483	51,9	245568	1553	64,2	10750	179	94,7	16026	47,1	110910
Zusammen ...	54100	100	444216	100	68306	100	153767	2420	100	5448	31311	57,9	34006	100	76553
73 Forschung und Entwicklung															
KMU <sup>2)</sup> .....	4813	98,8	47643	45,5	4527	50,8	95015	295	25,2	6202	2764	57,4	2447	40,0	51367
Kleinstunternehmen .	3828	78,6	9032	8,6	675	7,6	74749	47	4,0	5247	1868	48,8	415	6,8	45932
Kleine Unternehmen .	748	15,4	15297	14,6	1452	16,3	94906	94	8,0	6121	672	89,8	766	12,5	50066
Mittlere Unternehmen	236	4,8	23315	22,3	2400	27,0	102937	154	13,2	6625	224	95,1	1267	20,7	54326
Großunternehmen ....	60	1,2	56987	54,5	4378	49,2	76830	878	74,8	15407	59	98,3	3667	60,0	64356
Zusammen ...	4873	100	104630	100	8905	100	85110	1173	100	11215	2823	57,9	6115	100	58442
74 Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, anderweitig nicht genannt															
KMU <sup>2)</sup> .....	382293	99,5	2242584	60,7	161532	64,0	72029	6265	70,3	2794	197447	51,6	93290	66,8	41599
Kleinstunternehmen .	336090	87,5	794129	21,5	52214	20,7	65749	2273	25,5	2862	161761	48,1	33059	23,7	41630
Kleine Unternehmen .	38336	10,0	685669	18,6	55177	21,9	80472	2125	23,8	3099	29544	77,1	31449	22,5	45866
Mittlere Unternehmen	7867	2,0	762786	20,6	54141	21,4	70978	1867	20,9	2448	6142	78,1	28782	20,6	37732
Großunternehmen ....	1933	0,5	1453531	39,3	90986	36,0	62596	2650	29,7	1823	1653	85,5	46376	33,2	31905
Zusammen ...	384226	100	3696115	100	252518	100	68320	8915	100	2412	199100	51,8	139666	100	37787

1) Der Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft, Rev. 1.1 (NACE Rev. 1.1); Texte angeglichen an die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003). – 2) Kleine und mittlere Unternehmen; Definitionen siehe Exkurs.

Dr. Klaus-Jürgen Duschek und Mitarbeiterinnen

# Wohngeld in Deutschland 2008

## Ergebnisse der Wohngeldstatistik

Zum Jahresende 2008 bezogen bundesweit rund 569 000 Haushalte Wohngeld, das waren 1,4 % aller privaten Haushalte in Deutschland. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Empfängerhaushalte um 1,9 % gesunken. Im Durchschnitt hatte ein Empfängerhaushalt Ende 2008 einen monatlichen Wohngeldanspruch von 88 Euro. Die Gesamtausgaben für das Wohngeld beliefen sich im Berichtsjahr 2008 auf rund 750,1 Mill. Euro, das waren 18,8 % weniger als im Vorjahr. Die rückläufige Entwicklung der Zahl der Wohngeldhaushalte und der Wohngeldausgaben hat sich damit auch im Jahr 2008 fortgesetzt.

Aufgrund der zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Änderungen im Sozialrecht (Hartz IV) hatte sich im Berichtsjahr 2005 der Kreis der nach dem Wohngeldgesetz berechtigten Haushalte und damit auch der statistisch erfassten Wohngeldhaushalte deutlich reduziert: Ab diesem Zeitpunkt entfiel für Empfänger bestimmter Transferleistungen – zum Beispiel von Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II), von Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) oder Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz – sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft der Wohngeldanspruch. Die angemessenen Unterkunftskosten für diesen Empfängerkreis werden nunmehr im Rahmen der jeweiligen Sozialleistungen berücksichtigt, sodass sich dadurch für die einzelnen Leistungsberechtigten keine Nachteile ergeben. Hinzu kommt, dass Anfang 2005 der besondere Mietzuschuss als besondere Form der Wohngeldgewährung an Bezieher von Sozialhilfe und Kriegsofopferfürsorge entfiel. Ende 2004, also unmittelbar vor Inkrafttreten von Hartz IV, bezogen noch 3,5 Mill. Haushalte Wohngeld.

### 1 Aufgabe und Ausgestaltung der Wohngeldförderung

Wohngeld ist ein je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten. Es wird – gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes – einkommensschwächeren Haushalten gewährt, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Wohngeld wird entweder als *Mietzuschuss* für Mieter oder als *Lastenzuschuss* für Haus- und Wohnungseigentümer geleistet. Die Höhe des Zuschusses richtet sich dabei nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung. Sie ergibt sich im Einzelfall letztendlich aus den Wohngeldtabellen.

Im früheren Bundesgebiet gibt es das Wohngeld seit 1965, in den neuen Ländern und Berlin-Ost seit 1991. Im Rahmen von Wohngeldnovellen wird das Wohngeld periodisch an die Miet- und Einkommensentwicklung angepasst.

Bei der Gewährung von Wohngeld wurde bis zum 31. Dezember 2004 zwischen dem *allgemeinen Wohngeld* und dem *besonderen Mietzuschuss* unterschieden. Beim allgemeinen Wohngeld handelte es sich um die herkömmliche Form der Wohngeldgewährung, die entweder als *Mietzuschuss* für Mieter oder als *Lastenzuschuss* für Haus- und Wohnungseigentümer geleistet wurde. Weil es sich in seiner Höhe letztendlich aus den Wohngeldtabellen ergab, bezeichnete man das allgemeine Wohngeld auch als *Tabellewohngeld*.

Beim besonderen Mietzuschuss handelte es sich um Wohngeld für Empfängerinnen und Empfänger von Sozialhilfe und Kriegspopferfürsorge. Bis zum Jahr 2000 wurde es diesen Mietern unter bestimmten Voraussetzungen als pauschaliertes Wohngeld zusammen mit der Sozialhilfe oder Kriegspopferfürsorge, auf die es angerechnet wurde, gewährt. Die Höhe dieser Pauschale bestimmte sich nach landesspezifischen Prozentsätzen der anerkannten Aufwendungen für die Unterkunft. Ab Anfang des Jahres 2001 ergab sich der besondere Mietzuschuss in seiner Höhe ebenfalls aus den Wohngeldtabellen. Er wurde im Übrigen nur Mietern gewährt und entsprach insofern dem Mietzuschuss beim allgemeinen Wohngeld. Haus- und Wohnungseigentümer sowie Heimbewohner hatten grundsätzlich keinen Anspruch auf besonderen Mietzuschuss; sie konnten jedoch allgemeines Wohngeld beantragen. Der gleichzeitige Bezug von allgemeinem Wohngeld und besonderem Mietzuschuss war ausgeschlossen. Die Einführung des pauschalierten Wohngeldes im früheren Bundesgebiet zum 1. April 1991 führte seinerzeit zu einer Zweiteilung des statistischen Berichtssystems. Seitdem war eine geschlossene Gesamtdarstellung der Wohngelddaten nur für die Teilbereiche möglich, in denen sich die Erhebungsmerkmale beim besonderen Mietzuschuss mit denen beim allgemeinen Wohngeld deckten.

Infolge des zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt (Hartz IV) haben sich im Wohngeldrecht erneut erhebliche Veränderungen ergeben. Seit diesem Zeitpunkt ist für Empfänger staatlicher Transferleistungen (z. B. Arbeitslosengeld II bzw. Sozialgeld nach dem SGB II, Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII, Grundleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz) sowie Mitglieder ihrer Bedarfsgemeinschaft das Wohngeld entfallen. Dies hatte auch den Wegfall des besonderen Mietzuschusses zur Folge, sodass Bezieher von Sozialhilfe und Kriegspopferfürsorge seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr zu den Wohngeldempfängern zählen. Die angemessenen Unterkunftskosten der Empfänger dieser Transferleistungen werden seitdem im Rahmen der jeweiligen Sozialleistungen berücksichtigt, sodass sich für die einzelnen Leistungsberechtigten keine Nachteile ergeben. In der Wohngeldstatistik hat sich dadurch ab 2005 der Kreis der Wohngeldberechtigten und damit auch der statistisch erfassten Wohngeldhaushalte deutlich reduziert.<sup>1)</sup>

Mit der von Deutschem Bundestag und Deutschem Bundesrat beschlossenen Reform des Wohngeldrechts<sup>2)</sup>, die am 1. Januar 2009 in Kraft getreten ist, sind – erstmals seit den Anpassungen von 2001 – wieder Leistungsverbesserungen für die Wohngeldbezieher verbunden. Deshalb wird sich durch diese Gesetzesreform die Zahl der wohngeldberechtigten Haushalte ab dem Jahr 2009 vermutlich wieder erhöhen.

## 2 Ergebnisse der Wohngeldstatistik für Deutschland 2008

### Zahl der Haushalte mit Wohngeldbezug

Am 31. Dezember 2008 bezogen rund 569 000 Haushalte in Deutschland Wohngeld, das waren 1,4 % aller Privathaushalte (siehe die Tabellen 1 und 6). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Empfängerhaushalte um 1,9 % gesunken. Ende 2004, also unmittelbar vor Inkrafttreten von Hartz IV, bezogen noch 3,5 Mill. Haushalte Wohngeld.

Im früheren Bundesgebiet und Berlin erhielten zum Jahresende 2008 knapp 400 000 Haushalte (–4,6 % gegenüber dem Vorjahr) Wohngeld, das waren 1,2 % der dort lebenden privaten Haushalte. In den neuen Ländern ohne Berlin bezogen Ende 2008 mit rund 169 000 Haushalten (+5,3 % gegenüber 2007) 2,5 % aller Privathaushalte Wohngeld.

Neben diesen 569 000 reinen Wohngeldhaushalten gab es Ende 2008 bundesweit noch rund 52 500 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in sogenannten Mischhaushalten. In diesen Haushalten leben Empfänger von staatlichen Transferleistungen, die selbst nicht wohngeldberechtigt sind, mit Personen zusammen, die wohngeldberechtigt sind. Nähere Einzelheiten hierzu enthält der Abschnitt 2.3 „Wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten“ am Ende dieses Beitrags.

Eine Ursache für den erneuten Rückgang der Zahl der Wohngeldhaushalte im Jahr 2008 dürfte – wie schon in den beiden Jahren zuvor – die weitere „Überleitung“ bisheriger Wohngeldbezieher in das Leistungsrecht des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (SGB II – Grundsicherung für Arbeitsuchende) sein: Die Leistungen nach dem SGB II sehen die Erstattung der Warmmiete vor, während das Wohngeld nach dem Wohngeldgesetz nur einen Zuschuss zur Kaltmiete darstellt. Es ist zu vermuten, dass viele ehemalige Wohngeldbezieher mittlerweile in den Leistungsbezug nach dem SGB II „übergewechselt“ sind und daher nicht mehr in der Wohngeldstatistik erfasst werden.

Als weiterer Grund für die rückläufigen Empfängerzahlen dürfte eine Rolle spielen, dass Haushalte durch gegebenenfalls gestiegene Einkommen im Verhältnis zu der gleich gebliebenen Höhe des Zuschusses laut Wohngeldtabellen aus dem Wohngeldanspruch „herausgewachsen“ sind.

### Wohngeldausgaben

Die Gesamtausgaben für das Wohngeld betragen im Berichtsjahr 2008 bundesweit 750,1 Mill. Euro; dies entspricht einem Rückgang um 18,8 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2004, dem Jahr vor der Reform, wurden noch 5,18 Mrd. Euro für das Wohngeld ausgegeben (siehe Tabelle 1).

1) Zu den Auswirkungen der zum 1. Januar 2005 in Kraft getretenen Gesetzesreformen auf die Wohngeldgewährung bzw. die Wohngeldstatistik siehe auch den Wohngeld- und Mietenbericht 2006 der Bundesregierung (Bundestags-Drucksache 16/5853 vom 26. Juni 2007).

2) Siehe Gesetz zur Neuregelung des Wohngeldrechts und zur Änderung des Sozialgesetzbuches vom 24. September 2008 (BGBl. I S. 1856).

Tabelle 1: Empfängerhaushalte von Wohngeld am Jahresende und jährliche Wohngeldausgaben

Jahr	Empfängerhaushalte am Jahresende			Jährliche Wohngeldausgaben <sup>1)</sup>		
	insgesamt	allgemeines Wohngeld <sup>2)</sup>	besonderer Mietzuschuss <sup>3)</sup>	insgesamt	allgemeines Wohngeld <sup>2)</sup>	besonderer Mietzuschuss <sup>3)</sup>
	1 000			Mill. EUR		
Deutschland						
1991	3541	3023	518	2326	.	.
1995	2595	1523	1072	2938	.	.
1999	2816	1539	1276	3629	1680	1949
2000	2839	1498	1342	3541	1619	1922
2001	2820	1829	992	4056	2182	1875
2002	3101	1960	1141	4544	2564	1981
2003	3389	2226	1163	4859	2943	1916
2004	3524	2268	1257	5183	3181	2003
2005 <sup>4)</sup>	781	781	–	1235	1235	–
2006	666	666	–	1162	1162	–
2007	580	580	–	924	924	–
2008	569	569	–	750	750	–
Früheres Bundesgebiet						
1991	1757	1285	472	1946	.	.
1995	1938	942	996	2288	880	1408
1999	2074	937	1137	2771	1001	1770
2000	2073	891	1182	2678	949	1729
2001	1989	1144	845	3081	1440	1641
Früheres Bundesgebiet und Berlin						
2002	2341	1329	1012	3648	1864	1784
2003	2587	1559	1028	3904	2197	1706
2004	2702	1596	1106	4198	2418	1781
2005 <sup>4)</sup>	565	565	–	962	962	–
2006	482	482	–	891	891	–
2007	419	419	–	706	706	–
2008	400	400	–	570	570	–
Neue Länder und Berlin-Ost						
1991	1784	1738	46	380	.	.
1995	657	582	75	650	.	.
1999	742	603	139	858	679	179
2000	766	607	160	863	671	192
2001	831	684	147	976	742	234
Neue Länder ohne Berlin						
2002	760	631	129	896	699	197
2003	803	668	135	956	746	210
2004	822	671	150	985	763	222
2005 <sup>4)</sup>	216	216	–	273	273	–
2006	184	184	–	272	272	–
2007	161	161	–	218	218	–
2008	169	169	–	180	180	–

1) Eine Aufteilung der Wohngeldausgaben für den besonderen Mietzuschuss und das allgemeine Wohngeld war in den neuen Ländern und Berlin-Ost von 1991 bis 1998 nicht möglich. – Quelle der Angaben für die neuen Länder und Berlin-Ost für die Jahre 1992 bis 1996: Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. – 2) Bis 2000 sogenanntes Tabellenwohngeld. – 3) Bis 2000 sogenanntes pauschaliertes Wohngeld. – 4) Rückgang der Empfängerzahlen bzw. der Wohngeldausgaben sowie Wegfall des besonderen Mietzuschusses aufgrund der gesetzlichen Änderungen zum 1. Januar 2005; bei den Empfängerhaushalten handelt es sich um die sogenannten reinen Wohngeldhaushalte.

Im früheren Bundesgebiet und Berlin sanken die Ausgaben für das Wohngeld im Vergleich zum Vorjahr um 19,3% auf rund 570,0 Mill. Euro. In den neuen Ländern ohne Berlin gingen die Ausgaben für das Wohngeld im Vergleich zu 2007 um 17,4% auf 180,0 Mill. Euro zurück. Die Wohngeldausgaben für reine Wohngeldhaushalte und für wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten werden nicht getrennt erfasst, deshalb wird ausschließlich die Gesamtsumme ausgewiesen.

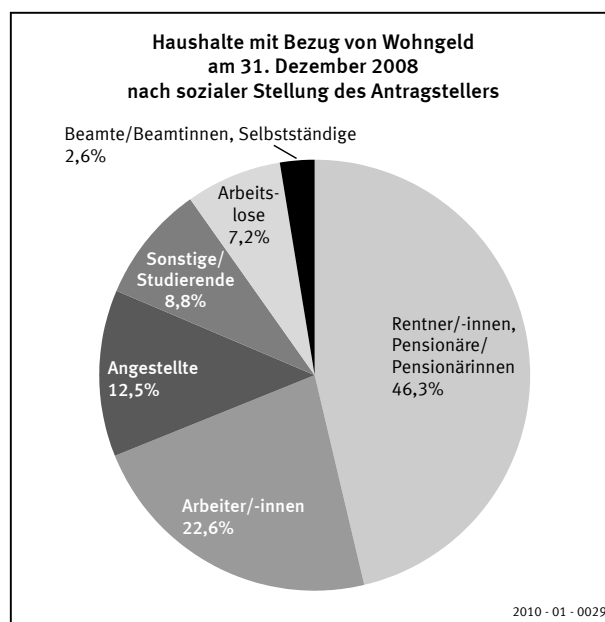
## 2.1 Haushalte mit Bezug von Wohngeld (reine Wohngeldhaushalte)

### Personenkreis

Von den knapp 569 000 Empfängerhaushalten von Wohngeld am Jahresende 2008 bekamen rund neun von zehn Haushalten (89,8%) einen Mietzuschuss, und lediglich rund jeder zehnte Haushalt (10,2%) erhielt einen Lastenzuschuss. Das Wohngeld kommt also in erster Linie Mietern zugute.

Wie in Schaubild 1 dargestellt bezogen 46,3% der Empfänger von Wohngeld eine Rente oder Pension (2007: 47,3%), 37,7% gingen einer beruflichen Tätigkeit in der Privatwirtschaft oder im öffentlichen Dienst nach (2007: 37,5%), 8,8% waren aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig (einschl. Studierender; 2007: 8,7%), und 7,2% der Empfänger waren arbeitslos (2007: 6,6%). Damit waren Ende 2008 rund drei von fünf Empfängern von Wohngeld (62,3%) Rentner/Pensionäre, aus sonstigen Gründen nicht erwerbstätig oder arbeitslos.

Schaubild 1



Während die Empfänger von Mietzuschuss Ende 2008 überwiegend (57,6%) allein wohnten, lebten die Empfänger von Lastenzuschuss mehrheitlich (55,6%) in Familien mit vier oder mehr Personen (siehe Tabelle 2). Insgesamt haben sich die Größenstrukturen der Haushalte mit Wohngeldbezug gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

### Wohnsituation

Die Höhe des Wohngeldes hängt u. a. von der Größe der Wohnung und von der Heizungsart ab. Die überwiegende Mehrzahl der Bezieher von Wohngeld (97,3%) lebte Ende 2008 in Wohnungen, die mit Sammelheizung und Bad (oder Duschaum) ausgestattet waren. Die Wohnflächenversorgung variiert in erster Linie mit der Haushaltsgröße: Je mehr Personen zum Haushalt gehören, umso größer ist in der Regel die



Tabelle 2: Reine Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2008 nach Haushaltsgröße, Mietenstufe der Gemeinde, Größe und Ausstattung der Wohnung

Gegenstand der Nachweisung	Reine Wohngeldhaushalte					
	insgesamt		Mietzuschuss		Lastenzuschuss	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Insgesamt .....	569,3	100	511,2	100	58,1	100
	nach der Haushaltsgröße					
Haushalte						
von Alleinstehenden .....	307,5	54,0	294,4	57,6	13,2	22,6
mit 2 Familienmitgliedern .....	77,0	13,5	69,9	13,7	7,0	12,1
mit 3 Familienmitgliedern .....	47,8	8,4	42,2	8,3	5,6	9,7
mit 4 Familienmitgliedern .....	69,5	12,2	56,8	11,1	12,6	21,7
mit 5 Familienmitgliedern .....	41,7	7,3	31,6	6,2	10,1	17,3
mit 6 Familienmitgliedern und mehr.....	25,9	4,5	16,3	3,2	9,6	16,6
	nach der Mietenstufe der Gemeinde <sup>1)</sup>					
I ( unter -15) .....	47,8	8,4	36,0	7,0	11,8	20,3
II (- 15 bis unter - 5) .....	144,4	25,4	122,5	24,0	21,9	37,7
III ( - 5 bis unter 5) .....	191,8	33,7	177,1	34,6	14,7	25,3
IV ( 5 bis unter 15) .....	107,2	18,8	101,1	19,8	6,1	10,4
V ( 15 bis unter 25) .....	59,7	10,5	56,8	11,1	2,9	4,9
VI ( 25 und mehr) .....	18,5	3,3	17,7	3,5	0,8	1,4
	nach der Wohnfläche					
von ... bis unter ... m <sup>2</sup>						
unter 40 .....	113,7	20,0	113,5	22,2	0,2	0,4
40 - 60 .....	178,3	31,3	176,4	34,5	1,9	3,3
60 - 80 .....	127,7	22,4	122,0	23,9	5,7	9,8
80 - 100 .....	74,0	13,0	63,9	12,5	10,1	17,3
100 - 120 .....	35,8	6,3	22,4	4,4	13,4	23,1
120 und mehr .....	39,8	7,0	13,0	2,5	26,8	46,2
	nach der Ausstattung der Wohnung					
Kategorie A <sup>2)</sup> .....	553,8	97,3	498,4	97,5	55,3	95,2
Kategorie B <sup>3)</sup> .....	15,5	2,7	12,8	2,5	2,8	4,8

1) Die Angaben zu den Mietenstufen I bis VI in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %. - 2) Mit Sammelheizung und mit Bad (Duschraum). - 3) Mit sonstiger Ausstattung.

Wohnung. 22,2% der Haushalte, die Mietzuschuss bezogen, lebten Ende 2008 in einer Wohnung mit weniger als 40 m<sup>2</sup> Wohnfläche. 58,4% der Haushalte bewohnten eine Wohnung mit einer Fläche von 40 bis unter 80 m<sup>2</sup>. Eine mindestens 80 m<sup>2</sup> große Wohnung hatten 19,4% der Haushalte, die Mietzuschuss bekamen (siehe Tabelle 2).

### Wohnkosten

Die Höhe der Miete bzw. der Belastung sind zentrale Größen bei der Festlegung des Wohngeldes. Zur zuschussfähigen Miete gehören auch bestimmte Umlagen, Zuschläge und Vergütungen, zum Beispiel die Kosten des Wasserverbrauchs, der Abwasser- und Müllbeseitigung, der Treppenhäusbeleuchtung u. Ä. Außer Betracht bleiben dagegen die Heizungs- und Warmwasserkosten, weswegen zuweilen auch von der Bruttokaltmiete gesprochen wird. Zur Belastung bei den Eigentümerhaushalten zählen der Kapitaldienst (Zinsen, Tilgung) sowie die Aufwendungen für die Bewirtschaftung des Wohnraums, zu denen Instandhaltungs-, Betriebs- und Verwaltungskosten rechnen.

Die durchschnittliche monatliche Miete bzw. Belastung der Haushalte, die Wohngeld erhielten, belief sich im Dezember 2008 auf 5,77 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche. Im Westen lagen die durchschnittlichen Wohnkosten bei 5,93 Euro je m<sup>2</sup>, im Osten bei 5,31 Euro je m<sup>2</sup> Wohnfläche.

Während die durchschnittliche Miete der Empfänger von Mietzuschuss 6,10 Euro je m<sup>2</sup> betrug, hatten die Empfänger von Lastenzuschuss im Durchschnitt eine Belastung von 4,31 Euro je m<sup>2</sup>. Für besser ausgestattete Wohnungen (mit Sammelheizung und mit Bad bzw. Duschraum) musste deutlich mehr bezahlt werden als für Wohnungen ohne entsprechende Ausstattung. So zahlte ein Empfänger von Wohngeld für eine besser ausgestattete Wohnung durchschnittlich 5,80 Euro je m<sup>2</sup>, für eine schlechter ausgestattete Wohnung 4,51 Euro je m<sup>2</sup> (siehe Tabelle 3). Darüber hinaus verteuerten sich die Quadratmetermieten mit abnehmender Wohnungsgröße. Am höchsten waren sie in kleineren Wohnungen mit weniger als 40 m<sup>2</sup> Wohnfläche (9,09 Euro je m<sup>2</sup>). Im Vergleich dazu zahlte ein Empfänger von Mietzuschuss für eine Wohnung mit 120 m<sup>2</sup> Wohnfläche oder mehr durchschnittlich 4,64 Euro je m<sup>2</sup>.

Wohngeld wird nicht für unangemessen hohe Wohnkosten gewährt. Bei der Berechnung des Wohngeldes werden die Wohnkosten nur bis zu bestimmten Obergrenzen berücksichtigt, die von mehreren Faktoren abhängig sind. Neben der Haushaltsgröße sowie der Bezugfertigkeit und der Ausstattung der Wohnung ist hierfür die Mietenstufe der Gemeinde maßgebend. Das heißt die Höchstbeträge, bis zu denen Mieten oder Belastungen durch Wohngeld bezuschusst werden können, sind nach dem regionalen Mietenniveau gestaffelt. Es gibt insgesamt sechs Mietenstufen.<sup>3)</sup> Die Leistung von

3) Bis zum Jahr 2001 galt in den neuen Bundesländern einheitlich die fiktive Mietenstufe VII. Ab dem Jahr 2002 gilt auch für die neuen Länder die Höchstbetragstabelle für die zuschussfähige Miete oder Belastung, die bis dahin nur für die alten Länder anzuwenden war. Aufgrund ausdifferenzierter Mieten ist es seitdem möglich, auch in den neuen Ländern die Zuordnung zu Mietenstufen für Gemeinden und Kreise vorzunehmen.

Tabelle 3: Durchschnittliche monatliche Miete/Belastung und Überschreitungsquoten der reinen Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2008 nach Mietenstufe der Gemeinde, Größe und Ausstattung der Wohnung

Gegenstand der Nachweisung	Reine Wohngeldhaushalte					
	insgesamt		Mietzuschuss		Lastenzuschuss	
	durchschnittliche monatliche Miete/Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete/Belastung	durchschnittliche monatliche Miete	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Miete	durchschnittliche monatliche Belastung	Überschreitungsquote der Höchstbeträge für Belastung
	EUR je m <sup>2</sup>	%	EUR je m <sup>2</sup>	%	EUR je m <sup>2</sup>	%
Insgesamt .....	5,77	56,2	6,10	55,7	4,31	59,9
	nach der Mietenstufe der Gemeinde <sup>1)</sup>					
I ( unter – 15) .....	4,49	54,4	5,00	45,9	3,70	62,5
II ( – 15 bis unter – 5) .....	5,11	53,2	5,52	52,2	3,99	58,8
III ( – 5 bis unter 5) .....	5,82	55,9	6,01	55,6	4,71	60,4
IV ( 5 bis unter 15) .....	6,38	60,3	6,52	60,4	5,21	58,9
V ( 15 bis unter 25) .....	7,11	58,1	7,24	58,1	5,73	58,5
VI ( 25 und mehr) .....	7,35	55,6	7,53	55,8	5,18	52,7
	nach der Wohnfläche					
von ... bis unter ... m <sup>2</sup>						
unter 40 .....	9,09	14,6	9,09	14,6	7,22	34,6
40 – 60 .....	6,01	64,6	6,02	64,9	5,29	38,2
60 – 80 .....	5,80	66,0	5,84	67,0	4,85	43,4
80 – 100 .....	5,61	66,5	5,77	69,1	4,62	50,0
100 – 120 .....	5,08	70,3	5,34	76,8	4,65	59,4
120 und mehr .....	4,23	73,6	4,64	83,0	4,04	69,0
	nach der Ausstattung der Wohnung					
Kategorie A <sup>2)</sup> .....	5,80	56,3	6,12	55,8	4,38	60,4
Kategorie B <sup>3)</sup> .....	4,51	52,7	5,26	53,3	2,73	50,0

1) Die Angaben zu den Mietenstufen I bis VI in den Klammern beziehen sich jeweils auf die Abweichung des örtlichen Mietenniveaus vom Bundesdurchschnitt in %. – 2) Mit Sammelheizung und mit Bad (Duschraum). – 3) Mit sonstiger Ausstattung.

Wohngeld soll einerseits die Anmietung von angemessenem und familiengerechtem Wohnraum ermöglichen. Andererseits verhindern die zuschussfähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung, dass darüber hinausgehende Kosten für besonders teure oder große Wohnungen zu entsprechend hohen Wohngeldleistungen führen. Mieterhöhungen bewirken für sich genommen nur dann Wohngeldmehrleistungen, solange die zuschussfähigen Höchstbeträge nicht überschritten sind. Sobald die Wohnkosten über den Höchstbeträgen liegen, müssen die Mietsteigerungen vollständig vom Haushalt, der das Wohngeld erhält, getragen werden.

Ende 2008 hatten bundesweit 56,2% der Empfänger von Wohngeld eine Miete bzw. eine Belastung, die über den zuschussfähigen Höchstbeträgen lag, und mussten daher den überschreitenden Betrag selbst tragen. Im Vorjahr traf dies mit 55,7% auf etwas weniger Empfänger zu. Besonders häufig überschreiten Empfänger von Wohngeld, die in Wohnungen über 100 m<sup>2</sup> wohnen, die zuschussfähigen Höchstbeträge. Bei Wohnungen unter 40 m<sup>2</sup> werden die Höchstbeträge dagegen deutlich seltener überschritten.

Im früheren Bundesgebiet und Berlin überschritten 60,2% der Empfänger von Wohngeld die zuschussfähigen Höchstbeträge für Miete und Belastung (2007: 59,3%). In den neuen Ländern ohne Berlin lag dieser Anteil mit 46,6% zum Jahresende 2008 (2007: 46,3%) deutlich niedriger.

### Mietenstufenverteilung

In den neuen Ländern ohne Berlin wohnte die Mehrzahl (56%) der Empfängerhaushalte von Wohngeld in Gemeinden mit den günstigen Mietenstufen I und II. 44% der Bezieherhaushalte lebten in den mittleren Preisregionen der Mietenstufen III und IV. Hochpreisregionen mit den Mie-

tenstufen V und VI gab es Ende 2008 in den neuen Ländern ohne Berlin – im Gegensatz zum früheren Bundesgebiet und Berlin – nicht (siehe Schaubild 2).

### Erläuterungen zu den Mietenstufen sowie zum regionalen Mietenniveau

Im Wohngeldgesetz (WoGG) sind sechs Mietenstufen festgelegt. Die Zugehörigkeit einer Gemeinde zu einer Mietenstufe richtet sich nach dem örtlichen Mietenniveau. Dieses errechnet sich aus der durchschnittlichen prozentualen Abweichung der örtlichen Mieten in der Gemeinde vom Durchschnitt der Mieten für vergleichbaren Wohnraum im gesamten Bundesgebiet.

Die Mietenniveaus werden nach Maßgabe des § 36 Abs. 1 Nr. 2 WoGG festgestellt

- für einzelne Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern (§ 8 Abs. 4 Satz 1 Nr. 1 WoGG),
- für nach Kreisen zusammengefasste Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern und kreisfreie Gebiete (§ 8 Abs. 4 Satz 1 Nr. 2 WoGG).

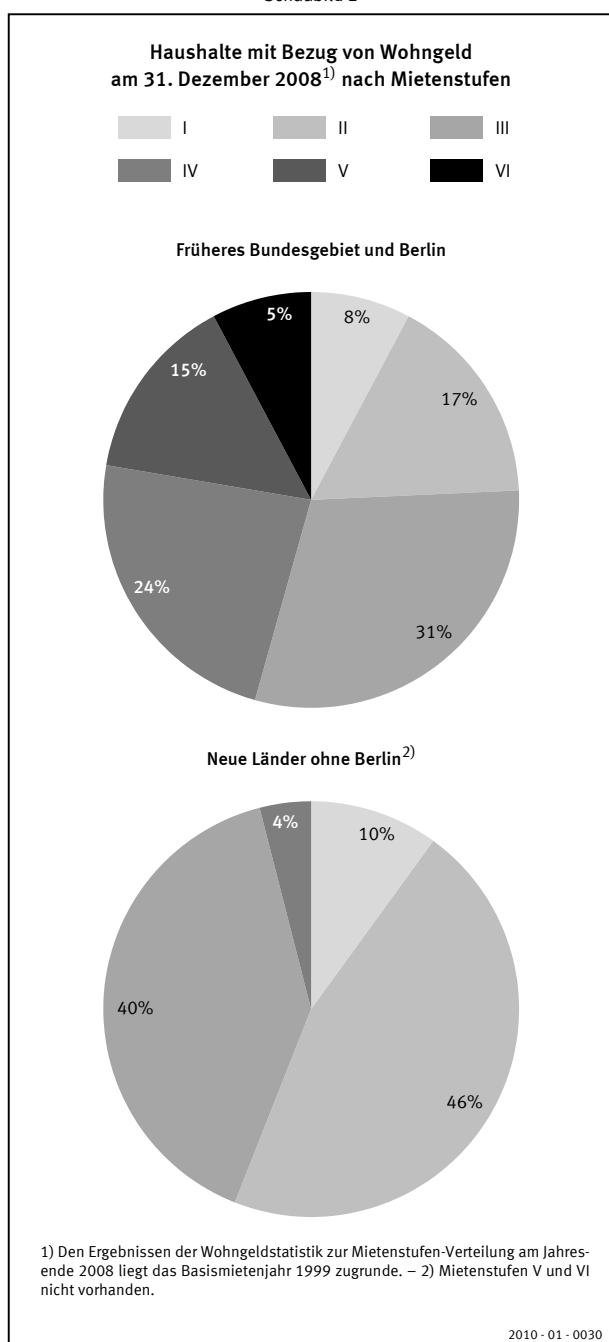
Der Festlegung der seit Anfang 2002 (und auch noch 2008) geltenden Mietenstufen der Gemeinden liegen die Daten der amtlichen Wohngeldstatistik zum Jahresende 1999 zugrunde.

Im Einzelnen sind den sechs Mietenstufen folgende Mietenniveaus zugeordnet:

Mietenstufe	Mietenniveau – Abweichung vom Bundesdurchschnitt in %
I	unter – 15
II	– 15 bis unter – 5
III	– 5 bis unter 5
IV	5 bis unter 15
V	15 bis unter 25
VI	25 und mehr

Im Westen lebten Ende 2008 nur rund 25 % der Empfängerhaushalte von Wohngeld in Gemeinden mit den günstigen Mietenstufen I und II. Die Mehrzahl der Empfängerhaushalte (55 %) wohnte in Regionen, die den mittleren Mietenstufen III und IV zugeordnet sind. Immerhin 20% der Empfängerhaushalte wohnten in den Hochpreisregionen der Mietenstufen V und VI.

Schaubild 2



net sich aus der Summe der Jahreseinkommen der Familie abzüglich bestimmter Frei- und Abzugsbeträge.

Da in der Wohngeldstatistik keine Angaben zum verfügbaren Einkommen erhoben werden, kann die Einkommenssituation der Wohngeldempfänger lediglich anhand des Gesamteinkommens dargestellt werden, das der Wohngeldberechnung zugrunde liegt. Das Gesamteinkommen ist in der Regel etwas niedriger als das verfügbare Einkommen. Das statistisch erfasste durchschnittliche monatliche Gesamteinkommen der Wohngeldempfänger lag zum 31. Dezember 2008 bei 822 Euro (siehe Tabelle 4). Im früheren Bundesgebiet und Berlin betrug es 881 Euro und in den neuen Ländern ohne Berlin 685 Euro.

Tabelle 4: Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen und Wohnkostenbelastung der reinen Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2008 nach der Haushaltsgröße

Nachgewiesene Haushalte	Durchschnittliche(s) monatliche(s)				
	Gesamteinkommen	Wohnkostenbelastung		Gewährung des Wohngeldes	
		vor	nach	vor	nach
	EUR		% von Spalte 1		
Empfängerhaushalte von Wohngeld insgesamt .....	822	373	285	45,4	34,7
Haushalte von Alleinstehenden mit 2 Familienmitgliedern .....	583	281	220	48,2	37,7
mit 3 Familienmitgliedern .....	765	369	285	48,2	37,3
mit 4 Familienmitgliedern .....	924	441	339	47,7	36,7
mit 5 Familienmitgliedern .....	1 256	517	396	41,2	31,5
mit 6 Familienmitgliedern .....	1 398	573	425	41,0	30,4
mit 6 Familienmitgliedern und mehr .....	1 560	652	445	41,8	28,5

Die Einkommenshöhe ist stark von der Größe des Haushaltes und von der sozialen Stellung des Haushaltsvorstandes abhängig. So wurden in der Regel die höchsten monatlichen Gesamteinkommen von größeren Haushalten mit einem erwerbstätigen Haushaltsvorstand erreicht.

Der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch je Empfängerhaushalt lag zum Jahresende 2008 bei 88 Euro (siehe Tabelle 5). An die Empfänger von Lastenzuschuss, die in der Regel höhere Wohnkosten zu tragen hatten, wurden mit im Durchschnitt 113 Euro deutlich höhere Beträge gezahlt als an die Empfänger von Mietzuschuss mit 85 Euro. Im Westen betrug der durchschnittliche monatliche Wohngeldanspruch Ende 2008 rund 93 Euro, im Osten 75 Euro. Grundsätzlich ist der Wohngeldanspruch umso höher, je mehr Personen im Haushalt leben und je geringer das der Berechnung zugrunde liegende Gesamteinkommen ist.

Das Wohngeld stellt immer nur einen Zuschuss zur Miete oder Belastung dar. Ein Teil der Wohnkosten muss in jedem Fall vom Antragsteller getragen werden. Durch den Bezug von Wohngeld sank die durchschnittliche Wohnkostenbelastung von 373 Euro auf 285 Euro. Unter Berücksichtigung

### Einkommensverhältnisse und Wohngeldanspruch

Die Höhe des Wohngeldes bemisst sich im Einzelfall nach der Haushaltsgröße und dem Verhältnis der Wohnkosten zum Gesamteinkommen. Das Gesamteinkommen berech-

Tabelle 5: Reine Wohngeldhaushalte am 31. Dezember 2008 nach Art des Zuschusses, Haushaltsgröße und Höhe des monatlichen Wohngeldes

Art des Zuschusses Haushaltsgröße	Insgesamt		Davon mit einem monatlichen Wohngeld von ... bis unter ... EUR			Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch EUR
			unter 50	50 – 150	150 und mehr	
	1 000	%	% von Spalte 1			EUR
Insgesamt .....	569,3	100	35,1	49,3	15,6	88
Mietzuschuss .....	511,2	89,8	36,0	49,5	14,5	85
Lastenzuschuss .....	58,1	10,2	26,4	47,9	25,6	113
nach der Haushaltsgröße						
Haushalte von Alleinstehenden ...	307,5	54,0	47,3	49,0	3,6	61
mit 2 Familienmitgliedern .....	77,0	13,5	32,7	54,1	13,2	84
mit 3 Familienmitgliedern .....	47,8	8,4	24,3	54,0	21,7	102
mit 4 Familienmitgliedern .....	69,5	12,2	16,1	53,4	30,5	121
mit 5 Familienmitgliedern .....	41,7	7,3	10,6	43,5	46,0	148
mit 6 Familienmitgliedern und mehr	25,9	4,5	6,3	28,2	65,5	207

des Wohngeldes beliefen sich die von den Empfängern von Wohngeld selbst zu tragenden Wohnkosten durchschnittlich auf ein Drittel (34,7%) des Gesamteinkommens (siehe Tabelle 4).

## 2.2 Regionale Aspekte

Bei der Wohngeldförderung sind ein Ost-West-Gefälle sowie ein Nord-Süd-Gefälle zu erkennen. Während zum Jahresende 2008 – gemessen an der Gesamtzahl der dort jeweils lebenden privaten Haushalte – im früheren Bundesgebiet

und Berlin 1,2% der privaten Haushalte Wohngeld bezogen, waren es in den neuen Ländern ohne Berlin 2,5%. Im früheren Bundesgebiet und Berlin gab es vor allem in der nördlichen Hälfte und in den drei Stadtstaaten überdurchschnittlich viele Wohngeldempfänger (siehe Tabelle 6). In Schleswig-Holstein wurden dort mit 1,7% die meisten Haushalte mit Bezug von Wohngeld verzeichnet. Auf den weiteren Plätzen folgten Bremen und Nordrhein-Westfalen (je 1,5%), in den beiden anderen Stadtstaaten, Berlin und Hamburg, bezogen jeweils 1,3% der Haushalte Wohngeld. Am seltensten waren Haushalte in Bayern (0,9%) sowie in Hessen und Baden-Württemberg (je 1,0%) auf Wohngeld angewiesen. In den neuen Ländern ohne Berlin hatte – wie in den Vorjahren – Mecklenburg-Vorpommern den höchsten Anteil an Wohngeldempfängern (3,3%), gefolgt von Sachsen (2,9%). Am seltensten bezogen im Osten die Haushalte in Sachsen-Anhalt Wohngeld (2,0%).

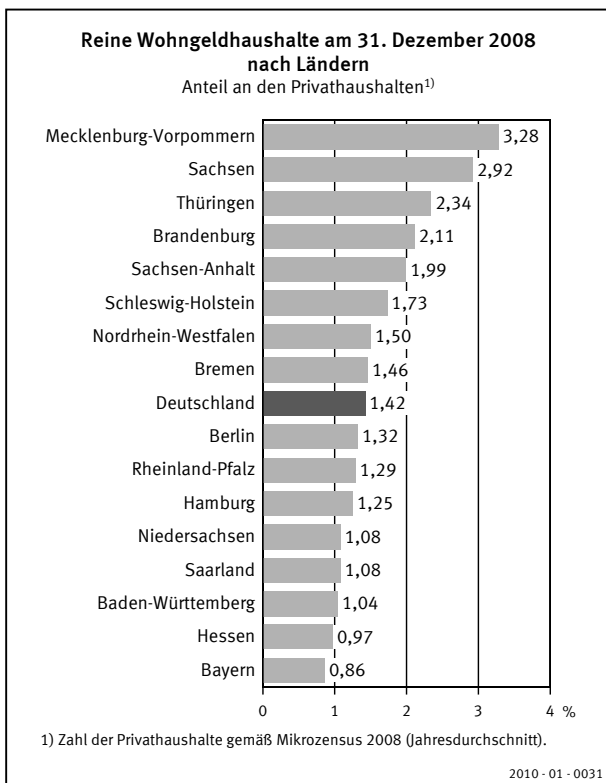
In den Bundesländern, in denen Haushalte am häufigsten Wohngeld beziehen, sind im Allgemeinen auch die Wohngeldausgaben je Einwohner am höchsten. So betragen sie je Einwohner in Sachsen 17 Euro und in Mecklenburg-Vorpommern 15 Euro. Damit waren sie mehr als doppelt so hoch wie in Bayern (6 Euro je Einwohner) oder wie in Berlin, Hessen und im Saarland (je 7 Euro je Einwohner). Die mit Abstand teuersten Quadratmetermieten mussten die Wohngeldempfänger in Hamburg bezahlen (7,33 Euro je m<sup>2</sup>); sie hatten jedoch mit 103 Euro je Haushalt auch den höchsten monatlichen Wohngeldanspruch. Am niedrigsten waren die Quadratmetermieten im Saarland (5,01 Euro je m<sup>2</sup>), danach folgten Thüringen (5,04 Euro je m<sup>2</sup>), Sachsen-Anhalt (5,09 Euro je m<sup>2</sup>) und Rheinland-Pfalz (5,18 Euro je m<sup>2</sup>). Den niedrigsten monatlichen Wohngeldanspruch hatten die Empfängerhaushalte von reinem Wohngeld in Sachsen-Anhalt (66 Euro), gefolgt von denen in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg (je 74 Euro).

Tabelle 6: Haushalte mit Bezug von Wohngeld am 31. Dezember 2008 und Wohngeldausgaben im Berichtsjahr 2008 nach Ländern

Land	Reine Wohngeldhaushalte				Im Jahr 2006 gezahlte Wohngeldbeträge <sup>1)</sup>	
	insgesamt	Anteil an den Privathaushalten <sup>2)</sup>	durchschnittliche(s) monatliche(s)		insgesamt	je Einwohner
			Miete/Belastung je m <sup>2</sup> Wohnfläche	Wohngeld		
	Anzahl	%	EUR		Mill. EUR	EUR
Baden-Württemberg .....	51 895	1,0	6,41	95	83,6	8
Bayern .....	51 716	0,9	5,69	85	70,4	6
Berlin .....	25 947	1,3	6,41	83	25,7	7
Brandenburg .....	26 321	2,1	5,35	74	28,0	11
Bremen .....	5 171	1,5	6,33	88	5,9	9
Hamburg .....	12 136	1,3	7,33	103	14,3	8
Hessen .....	28 483	1,0	5,98	98	42,9	7
Mecklenburg-Vorpommern .....	28 118	3,3	5,42	74	25,1	15
Niedersachsen .....	41 724	1,1	5,46	96	76,2	10
Nordrhein-Westfalen .....	129 099	1,5	6,00	96	179,1	10
Rheinland-Pfalz .....	24 439	1,3	5,18	93	32,8	8
Saarland .....	5 316	1,1	5,01	86	7,3	7
Sachsen .....	64 393	2,9	5,44	78	71,6	17
Sachsen-Anhalt .....	24 097	2,0	5,09	66	27,7	12
Schleswig-Holstein .....	23 928	1,7	6,03	94	32,0	11
Thüringen .....	26 526	2,3	5,04	78	27,7	12
Deutschland ...	569 309	1,4	5,77	88	750,1	9
Früheres Bundesgebiet und Berlin .....	399 854	1,2	5,93	93	569,8	8
Neue Länder ohne Berlin .....	169 455	2,5	5,31	75	180,3	14

1) Kassenbuchungen der Bewilligungsstellen. – 2) Zahl der Privathaushalte gemäß Mikrozensus 2008 (Jahresdurchschnitt).

Schaubild 3



### 2.3 Wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten

Neben den reinen Wohngeldhaushalten gibt es seit 2005 auch eine Anzahl von wohngeldrechtlichen Teilhaushalten in Mischhaushalten. Dies sind Haushalte, in denen persönlich nicht wohngeldberechtigte Empfänger staatlicher Transferleistungen mit Menschen zusammenleben, die wohngeldberechtigt sind.

Einzelne Angaben der wohngeldrechtlichen Teilhaushalte werden „kopfteilig“ ermittelt und dargestellt: Sie werden aus den Werten für den größeren Gesamthaushalt – bezogen auf die Anzahl der Mitglieder im betroffenen Teilhaushalt – herausgerechnet. Bei den reinen Wohngeldhaushalten sind diese Angaben jedoch immer auf den gesamten Haushalt bezogen. Damit es deshalb nicht zu Verzerrungen bei statistischen Auswertungen kommt, werden die wohngeldrechtlichen Teilhaushalte und die reinen Wohngeldhaushalte in der Wohngeldstatistik grundsätzlich getrennt ausgewiesen.

Zum Jahresende 2008 erhielten rund 52 500 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten Wohngeld (siehe Tabelle 7); das waren doppelt so viele wie im Vorjahr. Der Anteil dieser Mischhaushalte an allen Haushalten, die 2008 Wohngeld bezogen haben, beträgt 8,4 %. Dabei war in rund 28 000 Haushalten (53,3 %) der Antragsteller selbst wohngeldberechtigt, und in rund 24 500 Haushalten (46,7 %) beantragte ein nicht selbst wohngeldberechtigter Antragsteller das Wohngeld für ein wohngeldberechtigtes Mitglied seines Gesamthaushaltes. Im früheren Bundesgebiet und

Tabelle 7: Wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten und durchschnittliches monatliches Wohngeld am 31. Dezember 2008 nach Ländern

Land	Wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten		Dar.: selbst wohngeldberechtigter Antragsteller	
	insgesamt	durchschnittliches monatliches Wohngeld	zusammen	durchschnittliches monatliches Wohngeld
	Anzahl	EUR	Anzahl	EUR
Baden-Württemberg	2 291	96	952	67
Bayern	4 452	98	2 718	97
Berlin	1 045	84	712	73
Brandenburg	1 133	79	556	64
Bremen	197	81	124	66
Hamburg	605	98	605	98
Hessen	1 542	83	679	68
Mecklenburg-Vorpommern	2 235	95	964	82
Niedersachsen	6 634	118	1 699	98
Nordrhein-Westfalen	18 680	118	14 345	115
Rheinland-Pfalz	1 274	101	995	96
Saarland	1 764	122	133	70
Sachsen	3 204	88	1 057	61
Sachsen-Anhalt	2 336	96	990	78
Schleswig-Holstein	1 983	115	875	98
Thüringen	3 070	100	527	58
Deutschland	52 445	107	27 931	100
Früheres Bundesgebiet und Berlin	40 467	112	23 837	105
Neue Länder ohne Berlin	11 978	93	4 094	70

Berlin gab es knapp 40 500 wohngeldrechtliche Teilhaushalte in Mischhaushalten, in den neuen Ländern ohne Berlin knapp 12 000. Im Westen hatten rund sechs von zehn (58,9 %) dieser Haushalte einen selbst wohngeldberechtigten Antragsteller, im Osten gut drei von zehn (34,2 %) dieser Haushalte. Für die wohngeldrechtlichen Teilhaushalte in Mischhaushalten betragen die monatlichen Wohngeldleistungen im Durchschnitt 107 Euro. [U](#)

Dipl.-Oecotrophologe Markus Dorn und Mitarbeiterinnen

# Ergebnisse der Sozialhilfestatistik 2008

*Die Sozialhilfe hat die Aufgabe, in Not geratenen Bürgern<sup>1)</sup> ohne ausreichende anderweitige Unterstützung eine der Menschenwürde entsprechende Lebensführung zu ermöglichen. Sie erbringt gemäß dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII „Sozialhilfe“) Leistungen für diejenigen Personen und Haushalte, die ihren Bedarf nicht aus eigener Kraft decken können und auch keine (ausreichenden) Ansprüche aus vorgelagerten Versicherungs- und Versorgungssystemen haben.*

*Im SGB XII „Sozialhilfe“ werden im Einzelnen folgende Leistungen unterschieden: Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel, §§ 27 bis 40), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel, §§ 41 bis 46), Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel, §§ 47 bis 52), Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel, §§ 53 bis 60), Hilfe zur Pflege (7. Kapitel, §§ 61 bis 66), Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel, §§ 67 bis 69), Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel, §§ 70 bis 74). Die in den Kapiteln 5 bis 9 beschriebenen Leistungen waren im Sozialhilferecht bis Ende 2004 als Hilfen in besonderen Lebenslagen bezeichnet worden.*

*Der vorliegende Beitrag präsentiert die wesentlichen Ergebnisse der Sozialhilfestatistiken nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ für das aktuelle Berichtsjahr 2008.*

## 1 Methodische Hinweise

Zur Beurteilung der Auswirkungen des SGB XII sowie zu seiner Fortentwicklung werden in der amtlichen Sozialhilfestatistik verschiedene Bundesstatistiken durchgeführt. Diese Vollerhebungen liefern Ergebnisse über die Zahl und die Struktur der Sozialhilfeempfänger sowie über die Ausgaben für die Hilfeleistungen nach dem SGB XII.

Rechtsgrundlagen der Sozialhilfestatistiken sind die §§ 121 bis 129 des SGB XII. Für sämtliche Erhebungen besteht gemäß § 125 SGB XII eine Auskunftspflicht der örtlichen oder der überörtlichen Träger. Die örtlichen Träger der Sozialhilfe sind die Sozialämter der kreisfreien Städte bzw. Landkreise, die überörtlichen Träger die Bundesländer oder höheren Kommunalbehörden, wie zum Beispiel die Landeswohlfahrtsverbände, die Landschaftsverbände oder die Bezirke.

Zum Berichtssystem der Sozialhilfestatistik zählen die folgenden Teilerhebungen, die sich in ihren Erhebungsverfahren, Berichtszeiten und Inhalten unterscheiden:

– Statistik der Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt (ohne Kurzeitempfänger) nach dem 3. Kapitel SGB XII; jährliche Bestandserhebung zum 31. Dezember sowie Meldung der Zu- und Abgänge;

– Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzzeitiger Hilfestellung; vierteljährliche Bestandserhebung zum Quartalsende<sup>2)</sup>;

– Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII; jährliche Bestandserhebung zum 31. Dezember;

– Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel des SGB XII; jährliche Bestandserhebung zum 31. Dezember;

1) Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird im Text auf die Ergänzung um die weibliche Form, hier z. B. Bürgerinnen, verzichtet. Wenn nicht explizit anders angegeben, sind Frauen jedoch stets mit eingeschlossen.

2) Zum Ende des vierten Quartals 2008 gab es in Deutschland insgesamt 434 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt mit kurzfristiger Hilfestellung (sogenannte Kurzeitempfänger). Aufgrund der geringen Fallzahlen wird im Folgenden auf eine ausführliche Ergebnisdarstellung für Kurzeitempfänger verzichtet.

- Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII<sup>3)</sup>; jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr und Bestandserhebung zum 31. Dezember;
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe; jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr.

Hinweise zum „Parallelbezug“ von Leistungen nach dem SGB XII:

Die im SGB XII „Sozialhilfe“ vorgesehene rechtliche Trennung der Leistungen für den Lebensunterhalt (u. a. Regelsatz, Kosten für Unterkunft und Heizung) und für die Maßnahmen (u. a. Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege) führt vor allem bei Personen in Einrichtungen dazu, dass diese Empfänger teilweise Anspruch auf verschiedene Leistungsarten der Sozialhilfe haben. So kommen für die Deckung der Kosten ihres Lebensunterhalts Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII infrage, sofern die Personen voll erwerbsgemindert oder 65 Jahre und älter sind, sowie Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII (hier insbesondere als „Barbetrag zur persönlichen Verfügung“). Die im Rahmen der Sozialhilfe gewährten Maßnahmen werden u. a. als Leistungen nach dem 6. Kapitel SGB XII (Eingliederungshilfe für behinderte Menschen) oder nach dem 7. Kapitel SGB XII (Hilfe zur Pflege) erbracht. Das führt dazu, dass eine gewisse Anzahl von Personen in den SGB XII-Statistiken „parallel“ erfasst wird. Wegen dieser Mehrfachzählung schließt sich eine Summierung der Empfänger der einzelnen SGB XII-Statistiken zu einer Gesamtzahl an Empfängern im Rechtskreis des SGB XII aus.

## 2 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt

Die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ hat die Aufgabe, den Grundbedarf vor allem an Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Heizung zu decken („soziokulturelles Existenzminimum“).

Zum Jahresende 2008 erhielten in Deutschland insgesamt rund 325 000 Personen diese Hilfeleistung (0,4 % der Bevölkerung). Dies entspricht einem Anstieg der Zahl der Empfänger um 4,0 % gegenüber dem Vorjahr.

### Empfänger außerhalb von Einrichtungen

Außerhalb von Einrichtungen kommt die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt seit Anfang 2005 nur noch für einen vergleichsweise kleinen Kreis von Berechtigten, wie zum Beispiel für vorübergehend Erwerbsunfähige, längerfristig Erkrankte oder Vorruhestandsrentner mit niedriger Rente in Betracht. Seit Anfang 2005 erhalten bedürftige Personen, die grundsätzlich erwerbsfähig sind, sowie deren Familienangehörige Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (SGB II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“), sogenannte Hartz IV-Leistungen. Dieser Personenkreis wird daher seit 2005 nicht mehr in den Sozialhilfestatistiken, sondern in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit nachgewiesen.

Ende des Jahres 2008 bezogen etwa 92 000 Personen in Deutschland laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (0,1 % der Bevölkerung; siehe Tabelle 1). Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Zahl der Empfänger um 4,4 %.

Rund jeder zehnte Hilfebezieher (12 %) außerhalb von Einrichtungen besaß eine ausländische Staatsangehörigkeit. Mit 1,6 Hilfebeziehern je 1 000 Einwohner bezogen Empfänger mit ausländischer Staatsangehörigkeit häufiger Hilfe als solche mit deutschem Pass (1,1 Hilfebezieher je 1 000 Einwohner). 18 % der ausländischen Hilfeempfänger kamen aus der Europäischen Union, 9 % waren Asylberechtigte und

Tabelle 1: Empfänger/-innen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt am 31. Dezember 2008 nach Ländern

Land	Empfänger/-innen außerhalb von Einrichtungen						Empfänger/-innen in Einrichtungen					
	zu-sammen	davon		Alter von ... bis ... Jahren			zu-sammen	davon		Alter von ... bis ... Jahren		
		männlich	weiblich	unter 18	18 – 64	65 und älter		männlich	weiblich	unter 18	18 – 64	65 und älter
Baden-Württemberg ..	5 418	2 688	2 730	896	4 279	243	9 385	4 867	4 518	1 297	5 258	2 830
Bayern .....	8 838	4 518	4 320	1 250	7 443	145	35 380	17 504	17 876	1 609	20 705	13 066
Berlin .....	8 040	4 247	3 793	1 288	5 941	811	13 934	6 336	7 598	164	6 872	6 898
Brandenburg .....	2 539	1 436	1 103	635	1 881	23	7 045	3 832	3 213	168	4 974	1 903
Bremen .....	1 496	773	723	196	1 256	44	2 381	1 151	1 230	90	1 372	919
Hamburg .....	3 056	1 488	1 568	583	2 429	44	6 773	3 439	3 334	127	4 391	2 255
Hessen .....	10 077	5 279	4 798	1 532	8 358	187	18 134	9 130	9 004	962	11 501	5 671
Mecklenburg-Vorpommern .....	2 246	1 340	906	552	1 678	16	7 001	3 863	3 138	129	4 944	1 928
Niedersachsen .....	9 398	4 834	4 564	1 995	7 140	263	28 941	14 990	13 951	1 532	18 097	9 312
Nordrhein-Westfalen ..	22 450	11 448	11 002	3 686	18 102	662	53 502	25 158	28 344	1 125	32 503	19 874
Rheinland-Pfalz .....	3 151	1 519	1 632	606	2 389	156	8 934	4 172	4 762	318	5 183	3 433
Saarland .....	1 213	652	561	258	951	4	3 715	1 854	1 861	182	2 227	1 306
Sachsen .....	3 661	2 168	1 493	837	2 786	38	9 313	4 862	4 451	314	6 206	2 793
Sachsen-Anhalt .....	2 929	1 768	1 161	822	2 075	32	11 488	6 107	5 381	273	7 695	3 520
Schleswig-Holstein ...	5 498	2 859	2 639	745	4 459	294	10 345	5 345	5 000	253	6 697	3 395
Thüringen .....	2 310	1 411	899	531	1 769	10	6 370	3 518	2 852	400	4 310	1 660
Deutschland ...	92 320	48 428	43 892	16 412	72 936	2 972	232 641	116 128	116 513	8 943	142 935	80 763
nachrichtlich:												
Früheres Bundesgebiet <sup>1)</sup> ...	70 595	36 058	34 537	11 747	56 806	2 042	177 490	87 610	89 880	7 495	107 934	62 061
Neue Länder <sup>2)</sup> .....	13 685	8 123	5 562	3 377	10 189	119	41 217	22 182	19 035	1 284	28 129	11 804

1) Ohne Berlin-West. – 2) Ohne Berlin-Ost.

3) Bis Ende 2004 wurden diese Leistungen als „Hilfen in besonderen Lebenslagen“ bezeichnet.

1 % Bürgerkriegsflüchtlinge. 71 % der ausländischen Hilfeempfänger waren sogenannte sonstige Ausländer.

Gut die Hälfte der Leistungsempfänger (52 %) war männlich. Ein knappes Fünftel (18 %) der Empfänger waren minderjährige Kinder. Knapp vier Fünftel der Empfänger (79 %) waren zwischen 18 und 64 Jahren alt, gut 3 % waren 65 Jahre und älter. Durchschnittlich waren Hilfebezieher außerhalb von Einrichtungen 40,3 Jahre alt.

Sowohl in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost als auch im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West kamen rund 1,1 Empfänger auf 1 000 Einwohner. Im Westen lässt sich wie in den Vorjahren auch 2008 ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle bei der Zahl der Hilfeempfänger je 1 000 Einwohner feststellen: Im Norden und in der Mitte Deutschlands war der Anteil der Hilfeempfänger höher als im Süden (mit Ausnahme des Saarlandes). Unter den Flächenländern waren in Schleswig-Holstein (1,9 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Hessen (1,7 Empfänger je 1 000 Einwohner) die Anteile an Empfängern außerhalb von Einrichtungen am höchsten, Baden-Württemberg (0,5 Empfänger je 1 000 Einwohner) und Bayern (0,7 Empfänger je 1 000 Einwohner) wiesen die niedrigsten Anteile je 1 000 Einwohner auf. Die meisten Empfänger bezogen auf die Einwohnerzahl wurden – wie in den Vorjahren – Ende 2008 in den Stadtstaaten Berlin und Bremen verzeichnet (jeweils 2,3 Empfänger je 1 000 Einwohner). Im Osten war der Anteil der Empfänger in Sachsen mit 0,9 Empfängern je 1 000 Einwohner am niedrigsten, in Mecklenburg-Vorpommern mit 1,3 Empfängern je 1 000 Einwohner am höchsten.

Die rund 92 000 Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen lebten in 84 000 Bedarfsgemeinschaften. Rund drei Viertel dieser Bedarfsgemeinschaften (76 %) waren Einpersonenhaushalte, 14 % entfielen auf Zweipersonenhaushalte, die restlichen 10 % waren Haushalte mit drei und mehr Personen. Durchschnittlich hatte jede Bedarfsgemeinschaft 1,1 Empfänger.

### Empfänger in Einrichtungen

Behinderte und pflegebedürftige Personen, die in einer Einrichtung leben und dort Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (nach dem 6. Kapitel SGB XII) oder Hilfe zur Pflege (nach dem 7. Kapitel SGB XII) beziehen, können neben diesen genannten rein maßnahmebezogenen Sozialhilfeleistungen auch Hilfe zum Lebensunterhalt erhalten. Voraussetzung hierfür ist, dass sie diesen Bedarf nicht zum Beispiel durch Renteneinkünfte, durch Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (nach dem 4. Kapitel SGB XII) oder in anderer Weise decken können.<sup>4)</sup>

Am Jahresende 2008 gab es rund 233 000 Personen (+ 3,8 % gegenüber 2007), die Hilfe zum Lebensunterhalt in einer Einrichtung erhielten (siehe Tabelle 1). Dies entsprach rund drei Vierteln (72 %) aller Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt. Auf 1 000 Einwohner kamen damit 2,8 Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Ein-

richtungen. Unter den Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt in einer Einrichtung waren etwa gleich viele Frauen wie Männer. Lediglich 3 % der Hilfeempfänger in Einrichtungen besaßen einen ausländischen Pass. 4 % der Empfänger in Einrichtungen waren Minderjährige, 61 % waren zwischen 18 und 64 Jahren alt und 35 % bereits älter als 64 Jahre. Die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt in Einrichtungen waren mit 54,4 Jahren im Durchschnitt deutlich älter als die Empfänger außerhalb von Einrichtungen.

### 3 Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Am 1. Januar 2003 trat das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Grundsicherungsgesetz – GSiG) in Kraft. Mit diesem Sozialleistungsgesetz wurde für 65-Jährige und Ältere sowie für dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen ab 18 Jahren eine Leistung geschaffen, welche den grundlegenden Bedarf für den Lebensunterhalt sicherstellt. Das Grundsicherungsgesetz sollte hauptsächlich dazu beitragen, die sogenannte verschämte Armut einzugrenzen. Hintergrund war der Befund, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten.<sup>5)</sup> Deshalb bleiben bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im Regelfall Unterhaltsansprüche gegenüber den Kindern und Eltern des Leistungsempfängers unberücksichtigt. Mit dem Gesetz zur Einordnung des Sozialhilferechts in das Sozialgesetzbuch wurde neben dem Bundessozialhilfegesetz unter anderem auch das Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit Wirkung vom 1. Januar 2005 als viertes Kapitel in das SGB XII „Sozialhilfe“ eingeordnet.

### Wesentliche Eckdaten

Am Jahresende 2008 erhielten in Deutschland rund 768 000 Personen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung; das waren 35 000 Empfänger mehr als im Vorjahr. Die Empfängerzahl ist damit gegenüber dem Vorjahr um 4,8 % gestiegen. Ende 2008 waren in Deutschland 1,1 % der Volljährigen auf Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII angewiesen.

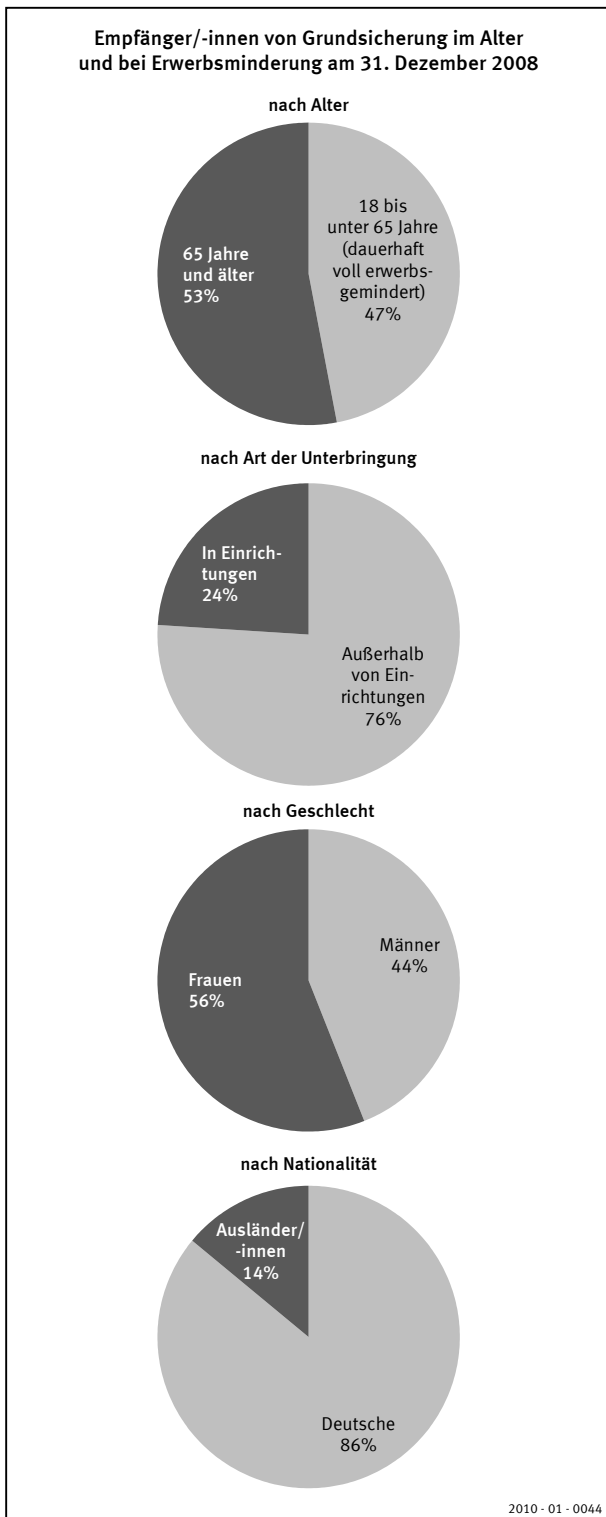
Knapp die Hälfte (47 %) der Empfänger von Grundsicherung waren zwischen 18 und 64 Jahren alt und erhielten Leistungen der Grundsicherung wegen einer dauerhaft vollen Erwerbsminderung (siehe Schaubild 1). Das entspricht einem Anstieg der Empfängerzahl um 5,1 % gegenüber dem Vorjahr und einem Anteil der Empfänger an der gleichaltrigen Bevölkerungsgruppe Ende des Jahres 2008 von 0,7 %. Diese Menschen werden dem Arbeitsmarkt aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation voraussichtlich auch künftig nicht mehr zur Verfügung stehen. Die am stärksten besetzte Altersklasse der voll erwerbsgeminderten Empfänger von

<sup>4)</sup> Zum Sachverhalt des „Parallelbezugs“ von Leistungen nach dem SGB XII siehe den Methodenkasten im Kapitel 1 „Methodische Hinweise“ zu Beginn dieses Beitrags.

<sup>5)</sup> Siehe Bundestagsdrucksache 14/5150 vom 25. Januar 2001, S. 48.



Schaubild 1



Grundsicherung war die der 50- bis unter 60-Jährigen (siehe Schaubild 2).

Mehrheitlich (53 %) waren die Empfänger von Grundsicherung bereits im Rentenalter, also 65 Jahre und älter. Gegenüber dem Vorjahr hat ihre Zahl um 4,5 % zugenommen. Am Ende des Jahres 2008 bezogen 2,5 % aller Menschen im Rentenalter in Deutschland Grundsicherung.

Schaubild 2



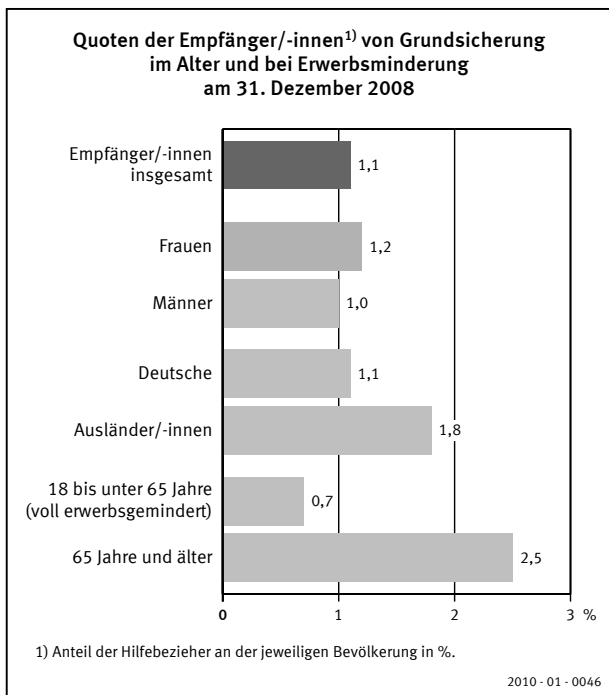
Rund ein Viertel (24 %) der Empfänger lebte in stationären Einrichtungen, beispielsweise in Alten- oder Pflegeheimen, während drei Viertel der Berechtigten (76 %) die Leistungen außerhalb von Einrichtungen ausgezahlt bekamen. Letzteres galt vor allem für die Grundsicherungsempfänger im Rentenalter: Sie erhielten die Leistung zum deutlich überwiegenden Teil (85 %) außerhalb von Einrichtungen; lediglich 15 % von ihnen waren Heimbewohner. Auch von den voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern lebte die Mehrheit außerhalb von Einrichtungen. Allerdings bezogen sie mit 34 % mehr als doppelt so häufig Leistungen in Einrichtungen wie die älteren Personen.

### Mehr Frauen als Männer auf Grundsicherung angewiesen

Die Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurden öfter von Frauen als von Männern in Anspruch genommen. Rund 56 % der Hilfeempfänger waren Frauen. Damit bezogen bundesweit 1,2 % der volljährigen Frauen und 1,0 % der gleichaltrigen Männer Grundsicherungsleistungen (siehe Schaubild 3).

Noch deutlicher sind die Unterschiede in der Inanspruchnahme der Leistungen der Grundsicherung bei Männern und Frauen im Rentenalter. In dieser Altersgruppe waren 2,8 % der Frauen, aber nur 2,0 % der Männer auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Dies ist unter anderem auf ein deutlich geringeres Haushaltsnettoeinkommen der Frauen im Rentenalter zurückzuführen. Die Jahresergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2003 belegen beispielsweise, dass das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen von alleinlebenden Frauen ab 65 Jahren 2003 zwischen einem Fünftel und einem Drittel unter dem der gleichaltrigen Männer liegt. Darüber hinaus geht aus den Jahresergebnissen der EVS 2003 hervor, dass die Einkommen aus der gesetzlichen Rentenversicherung bei Frauen deutlich geringer waren als bei Männern. Aufgrund der unterschiedlichen Einkommensverhältnisse sind Frauen häufiger bedürftig als Männer.

Schaubild 3



Bei den voll erwerbsgeminderten Grundsicherungsempfängern im Alter von 18 bis 64 Jahren sind die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Inanspruchnahme dieser Hilfeleistung weniger stark ausgeprägt als bei den älteren. Mit 0,8% bezogen Männer dieses Alters sogar etwas häufiger als die gleichaltrigen Frauen (0,6%) Leistungen der Grundsicherung. Ein wesentlicher Grund hierfür dürfte die höhere Zahl schwerbehinderter Männer in dieser Altersklasse sein.

Am Jahresende 2007 standen 1,6 Mill. schwerbehinderter Männern im Alter zwischen 18 und 64 Jahren 1,4 Mill. schwerbehinderte Frauen dieses Alters gegenüber. Dies entspricht einem Anteil Schwerbehinderter von 6,3% bei den Männern gegenüber 5,3% bei den Frauen.<sup>6)</sup>

### Ausländer besonders stark betroffen

Ende 2008 hatten 14% der Empfänger von Leistungen der Grundsicherung eine ausländische Staatsangehörigkeit. Damit bezogen Ende 2008 1,8% der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit und 1,1% der Bevölkerung mit deutschem Pass Grundsicherungsleistungen (siehe Schaubild 3). Ausländer im Rentenalter nahmen diese Sozialleistung mit 13% rund siebenmal so häufig in Anspruch wie gleichaltrige Deutsche (2,0%). Gründe dafür könnten vor allem geringere Einkommen der ausländischen Mitbürger in ihrer Erwerbszeit sowie kürzere Versicherungszeiten in der gesetzlichen Rentenversicherung sein, wodurch die Bedürftigkeit wahrscheinlicher ist als bei deutschen Mitbürgern.

### Empfängerquoten in den neuen Ländern niedriger

Nach wie vor wird die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West häufiger in Anspruch genommen als in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost. 2008 bezogen 1,1% der Volljährigen im Westen Grundsicherung und 0,8% der Gleichaltrigen im Osten (siehe Tabelle 2). Am seltensten erhielten die Menschen in Sachsen und in Thüringen entsprechende Leistungen (jeweils 0,7%), am häufigsten die in Bremen (2,0%), in Berlin (1,9%) und in Hamburg (1,8%).

Tabelle 2: Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2008 nach Ländern

Land	Insgesamt		Männer	Frauen	18 bis unter 65 Jahre (voll erwerbsgemindert)	65 Jahre und älter
	Anzahl	Empfängerquote <sup>1)</sup>				
Baden-Württemberg .....	74 390	0,84	32 890	41 500	34 147	40 243
Bayern .....	88 570	0,86	38 503	50 067	37 184	51 386
Berlin .....	56 645	1,93	26 799	29 846	25 527	31 118
Brandenburg .....	19 821	0,91	9 832	9 989	12 496	7 325
Bremen .....	11 069	1,98	4 469	6 600	4 386	6 683
Hamburg .....	26 917	1,79	12 078	14 839	9 430	17 487
Hessen .....	62 658	1,25	27 243	35 415	27 188	35 470
Mecklenburg-Vorpommern .....	16 782	1,16	8 531	8 251	10 789	5 993
Niedersachsen .....	83 260	1,28	36 954	46 306	40 816	42 444
Nordrhein-Westfalen .....	195 656	1,33	81 416	114 240	85 803	109 853
Rheinland-Pfalz .....	34 759	1,04	14 736	20 023	16 225	18 534
Saarland .....	10 979	1,26	4 352	6 627	4 553	6 426
Sachsen .....	24 276	0,66	11 562	12 714	14 443	9 833
Sachsen-Anhalt .....	19 109	0,92	9 276	9 833	11 872	7 237
Schleswig-Holstein .....	29 707	1,27	13 184	16 523	14 505	15 202
Thüringen .....	13 084	0,66	6 547	6 537	8 360	4 724
Deutschland ...	767 682	1,12	338 372	429 310	357 724	409 958
nachrichtlich:						
Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup> .....	617 965	1,14	265 825	352 140	274 237	343 728
Neue Länder <sup>3)</sup> .....	93 072	0,82	45 748	47 324	57 960	35 112

1) Anteil der Hilfebezieher an der Bevölkerung ab 18 Jahren in %. – 2) Ohne Berlin-West. – 3) Ohne Berlin-Ost.

6) Statistisches Bundesamt: „Kurzbericht – Statistik der schwerbehinderten Menschen 2007“, erschienen im Januar 2009. Der Bericht steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Publikationen → Fachveröffentlichungen → Sozialleistungen → Schwerbehinderte Menschen 2007) zum kostenlosen Download bereit.

Wie bei der Hilfe zum Lebensunterhalt gab es auch bei den Leistungen der Grundsicherung im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West ansatzweise ein Nord-Süd-Gefälle mit einem vergleichsweise hohen Anteil an Empfängern im Norden sowie in der Mitte Deutschlands und niedrigen Quoten im Süden (mit Ausnahme des Saarlandes). Dieses Nord-Süd-Gefälle hatte sich auch in den Jahren zuvor schon gezeigt.

### Bedarfsberechnung für Grundsicherungsbezieher

Die monatlichen Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung werden im Wesentlichen nach Regelsätzen erbracht. Der Regelsatz ist ein Betrag, mit dem die laufenden Leistungen für Ernährung, Kleidung, Körperpflege, Hausrat sowie die Bedürfnisse des täglichen Lebens bezahlt werden. Neben dem Regelsatz werden sowohl die angemessenen Kosten für Unterkunft und Heizung als Bedarf anerkannt als auch eventuell anfallende Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung sowie Mehrbedarfszuschläge. Die Gesamtsumme dieser Bedarfspositionen ergibt den Bruttobedarf, also den Betrag, den der jeweilige Antragsteller für seinen Lebensunterhalt monatlich benötigt. Zieht man hiervon das anrechenbare Einkommen des Empfängers ab, erhält man den tatsächlich ausgezahlten Nettobedarf.

### Monatlicher Auszahlungsbetrag 400 Euro je Empfänger

Durchschnittlich hatten Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zum Jahresende 2008

Tabelle 3: Durchschnittliche Zahlbeträge an Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung am 31. Dezember 2008 nach Ländern  
EUR je Monat

Land	Bruttobedarf	Darunter:		Angerechnetes Einkommen <sup>1)</sup>	Nettobedarf
		Regelsatz	anerkannte Aufwendungen für Unterkunft und Heizung <sup>1)</sup>		
Baden-Württemberg .	639	313	288	329	408
Bayern .....	649	319	289	336	405
Berlin .....	676	329	335	465	411
Brandenburg ...	586	314	233	327	334
Bremen .....	677	326	304	360	421
Hamburg .....	722	330	354	391	449
Hessen .....	669	321	308	333	435
Mecklenburg-Vorpommern .	595	313	246	325	332
Niedersachsen .	619	316	268	326	399
Nordrhein-Westfalen ....	641	319	282	330	409
Rheinland-Pfalz	600	317	243	309	389
Saarland .....	638	318	262	332	408
Sachsen .....	566	307	226	310	323
Sachsen-Anhalt	572	309	231	303	318
Schleswig-Holstein .....	650	318	288	336	414
Thüringen .....	564	308	224	311	313
Deutschland ...	638	318	283	338	400

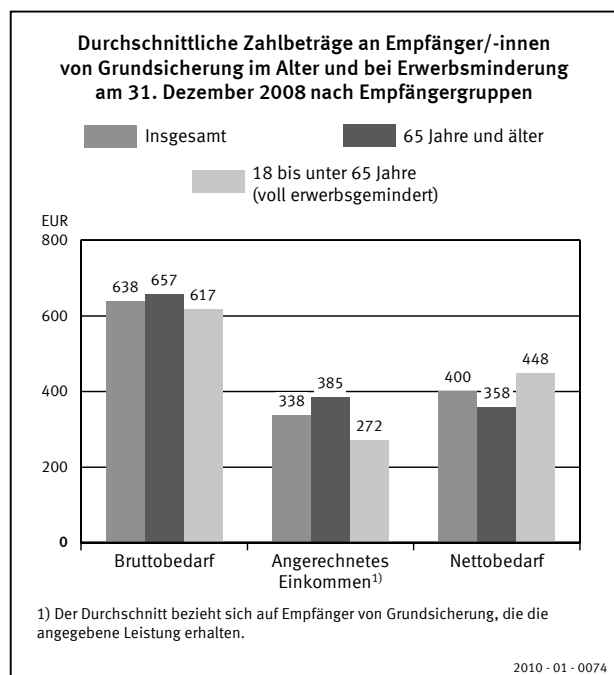
1) Der Durchschnitt bezieht sich auf alle Empfänger von Grundsicherung, die die angegebene Leistung erhalten.

7) Der Durchschnitt bezieht sich auf alle Empfänger von Grundsicherung, die die angegebene Leistung erhalten.

einen monatlichen Bruttobedarf von 638 Euro (siehe Tabelle 3). Dieser war damit um 2,0% höher als im Vorjahr. Mit 283 Euro entfielen gut zwei Fünftel (44%) des durchschnittlichen Bruttobedarfs auf die Kosten für Unterkunft und Heizung. Die Hälfte (50%) des Bruttobedarfs bestimmte der Regelsatz, welcher mit durchschnittlich 318 Euro in die Bedarfsberechnung einbezogen wurde. Unter Berücksichtigung des angerechneten Einkommens in Höhe von 338 Euro wurden im Schnitt monatlich 400 Euro netto je Leistungsempfänger ausgezahlt. Der durchschnittliche Nettobedarf lag damit etwas höher als im Vorjahr (385 Euro).<sup>7)</sup>

Voll erwerbsgeminderte Personen zwischen 18 und 64 Jahren hatten im Durchschnitt einen monatlichen Bedarf von 617 Euro brutto bzw. 448 Euro netto, Personen ab 65 Jahren einen monatlichen Bedarf von 657 Euro brutto bzw. 358 Euro netto (siehe Schaubild 4).

Schaubild 4



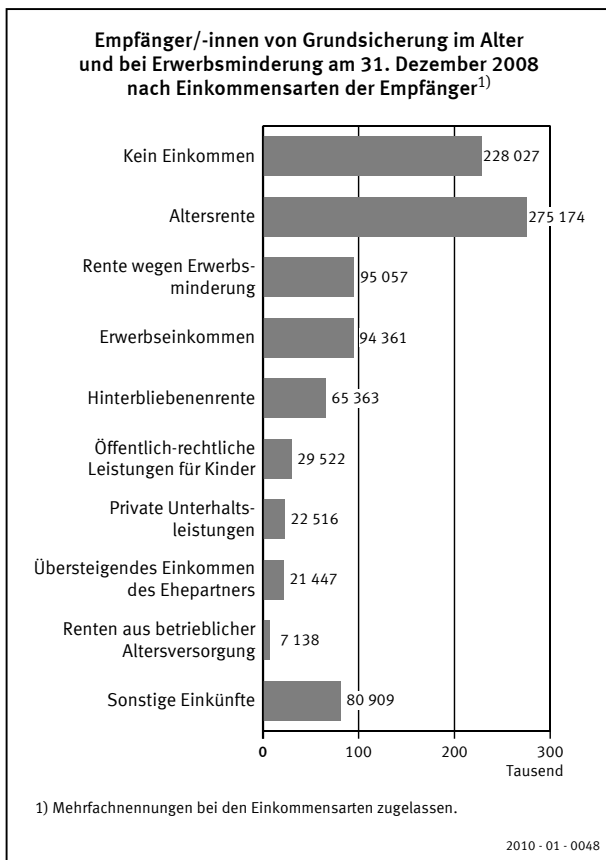
Beim Vergleich der in den einzelnen Bundesländern gezahlten Beträge fällt auf, dass 2008 im Osten der Bruttobedarf, die Unterkunfts- und Heizkosten sowie der Nettobedarf – wie in den Vorjahren – deutlich unter dem Bundesdurchschnitt lagen.

### 70% der Empfänger hatten anrechenbares Einkommen

Die Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bezogen in der überwiegenden Mehrzahl ein oder mehrere Einkommen, die auf die Grundsicherungsleistung angerechnet wurden. Weniger als ein Drittel (30%) der Empfänger konnte kein anrechenbares Einkommen

men vorweisen. Unter den Einkommensarten, die angerechnet wurden, hatte die Altersrente die größte Bedeutung: Mehr als ein Drittel (36 %) der Grundsicherungsempfänger gab am Jahresende 2008 an, eine Altersrente zu beziehen (siehe Schaubild 5). Für die Grundsicherungsempfänger ab 65 Jahren hatte der Bezug einer Altersrente eine wesentlich stärkere Bedeutung als für die jüngeren Grundsicherungsempfänger: Zwei Drittel (66 %) der Empfänger ab 65 Jahren erhielten eine Altersrente. Erwerbseinkommen sowie Renten wegen Erwerbsminderung waren für die Empfänger von Grundsicherung ebenfalls wichtige Quellen zur Finanzierung des Lebensunterhalts.

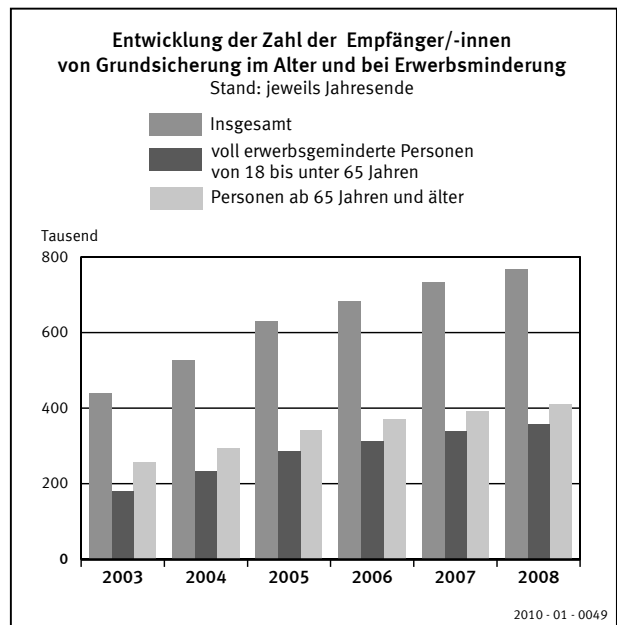
Schaubild 5



## Rück- und Ausblick

In den ersten Jahren nach Einführung des Grundsicherungsgesetzes ist die Zahl der Empfänger von Grundsicherung stark angestiegen: Seit dem ersten Erhebungsstichtag am Jahresende 2003, als rund 439 000 Grundsicherungsempfänger gemeldet wurden, hat sich deren Zahl bis zum Jahresende 2008 um rund drei Viertel (75 %) erhöht. Grund dafür dürfte unter anderem sein, dass es anfänglich in den durchführenden Kommunen zu einem teilweise nicht unerheblichen Rückstand bei der Antragsbearbeitung gekommen war. Die Veränderungsrate gegenüber dem jeweiligen

Schaubild 6



Vorjahr lag im Jahr 2008 mit +4,8 % und im Jahr 2007 mit +7,4 % jedoch deutlich niedriger als 2005 bzw. 2004 mit jeweils knapp 20 % mehr Empfängern als im Jahr zuvor. Im Zeitverlauf lässt sich somit einerseits ein deutlicher Anstieg der Zahl der Empfänger (siehe Schaubild 6), andererseits aber auch eine gewisse Konsolidierung der Veränderungs-raten feststellen.

Allein schon aufgrund der demografischen Entwicklung ist auch in den kommenden Jahren mit einem weiteren Anstieg der Zahl der Leistungsempfänger zu rechnen.

## 4 Empfänger von Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9 des SGB XII

Im SGB XII „Sozialhilfe“ werden in den Kapiteln 5 bis 9 die am Anfang dieses Beitrags aufgeführten Leistungen unterschieden. Diese waren im Sozialhilferecht bis Ende 2004 unter dem Oberbegriff „Hilfe in besonderen Lebenslagen“ bekannt.

Im Laufe des Jahres 2008 erhielten in Deutschland 1,2 Mill. Personen Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ (siehe Tabelle 4.<sup>8)</sup> Die beiden mit Abstand wichtigsten Hilfearten innerhalb dieser besonderen Sozialhilfeleistungen sind die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen gemäß dem 6. Kapitel SGB XII und die Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel SGB XII. Im Folgenden wird daher die Struktur der Empfänger dieser beiden Hilfearten detailliert beschrieben<sup>9)</sup>; anschließend wird kurz auf die Bezieher der übrigen Hilfeleistungen (5., 8. und 9. Kapitel SGB XII) eingegangen.

8) Aufgrund von Softwareproblemen kam es 2008 zu Untererfassungen in Bremen. Dagegen kam es in Berlin aufgrund einer Softwareumstellung im Laufe des Jahres zu Doppelerfassungen; hier sind die Landeswerte überhöht.

9) Zum Vergleich der Strukturen dieser beiden wichtigsten Hilfearten siehe auch Schaubild 7 auf Seite 68.

Tabelle 4: Empfänger/-innen von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII im Laufe des Jahres 2008 nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt	Außerhalb von Einrichtungen	In Einrichtungen
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII insgesamt <sup>1)</sup> .....	1 191 130	466 507	785 561
Hilfe zur Gesundheit (5. Kapitel) zusammen <sup>1)</sup> .....	36 405	27 114	9 791
Vorbeugende Gesundheitshilfe .....	2 948	2 402	552
Hilfe bei Krankheit .....	31 569	23 500	8 543
Hilfe zur Familienplanung .....	2 353	1 457	896
Hilfe bei Schwangerschaft und Mutterschaft .....	24	22	2
Hilfe bei Sterilisation .....	20	18	2
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel) zusammen <sup>1)</sup> .....	712 513	281 217	480 296
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation .....	13 558	9 747	3 833
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben .....	8 296	1 316	6 982
Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen .....	242 966	–	242 966
Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft <sup>1)</sup> .....	474 912	229 856	263 728
Hilfsmittel ohne die Hilfe nach §§ 26, 31 und 33 SGB XII .....	1 375	1 375	–
Heilpädagogische Leistungen für Kinder .....	131 243	92 345	43 590
Hilfen zum Erwerb praktischer Kenntnisse und Fähigkeiten .....	20 608	2 024	18 636
Hilfen zur Förderung der Verständigung mit der Umwelt .....	2 622	1 937	688
Hilfen zur Beschaffung, Ausstattung und Erhaltung einer Wohnung Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten <sup>1)</sup> .....	295 686	110 886	189 354
in einer eigenen Wohnung (ambulant betreut) .....	97 928	97 928	–
in einer Wohngemeinschaft (ambulant betreut) .....	13 578	13 578	–
in einer Wohneinrichtung .....	189 354	–	189 354
Hilfen zur Teilhabe am gemeinschaftlichen und kulturellen Leben .....	82 056	22 298	60 806
Andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft .....	3 256	1 118	2 164
Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung .....	63 513	22 544	43 362
Hilfen zur schulischen Ausbildung für einen angemessenen Beruf einschließlich des Besuchs einer Hochschule .....	2 524	2 148	377
Hilfe zur Ausbildung für eine sonstige angemessene Tätigkeit .....	314	114	201
Hilfe in vergleichbaren sonstigen Beschäftigungsstätten nach § 56 SGB XII .....	4 380	–	4 380
Nachgehende Hilfe zur Sicherung der Wirksamkeit der ärztlichen und ärztlich verordneten Leistungen und zur Sicherung der Teilhabe am Arbeitsleben .....	4 435	3 343	1 102
Sonstige Leistungen der Eingliederungshilfe .....	55 542	18 651	37 325
Hilfe zur Pflege (7. Kapitel) zusammen <sup>1)</sup> .....	397 110	110 470	290 730
Pflegegeld bei erheblicher Pflegebedürftigkeit .....	25 668	25 668	–
Pflegegeld bei schwerer Pflegebedürftigkeit .....	14 901	14 901	–
Pflegegeld bei schwerster Pflegebedürftigkeit .....	6 202	6 202	–
angemessene Aufwendungen der Pflegeperson .....	11 362	11 362	–
angemessene Beihilfen .....	18 784	18 784	–
Aufwendungen für die Beiträge einer Pflegeperson/besonderen Pflegekraft für eine angemessene Alterssicherung .....	758	758	–
Kostenübernahme für Heranziehung einer besonderen Pflegekraft .....	57 027	57 027	–
dar.: Finanzierung des sogenannten Arbeitgebermodells .....	593	593	–
Hilfsmittel .....	9 189	9 189	–
Teilstationäre Pflege .....	3 304	–	3 304
Kurzzeitpflege .....	4 444	–	4 444
Stationäre Pflege .....	285 296	–	285 296
darunter:			
sogenannte Pflegestufe 0 .....	23 643	–	23 643
Pflegestufe 1 .....	84 412	–	84 412
Pflegestufe 2 .....	110 370	–	110 370
Pflegestufe 3 .....	70 929	–	70 929
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen (8. + 9. Kapitel) zusammen <sup>1)</sup> .....	85 224	65 078	21 206
Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten .....	30 414	17 775	13 311
Hilfe zur Weiterführung des Haushalts .....	7 915	7 891	31
Altenhilfe .....	10 514	10 488	32
Blindenhilfe .....	12 493	8 769	3 863
Hilfe in sonstigen Lebenslagen .....	6 775	2 907	4 022
Bestattungskosten .....	18 852	18 852	–

1) Mehrfachzählungen sind nur insoweit ausgeschlossen, als sie aufgrund der Meldungen erkennbar waren.

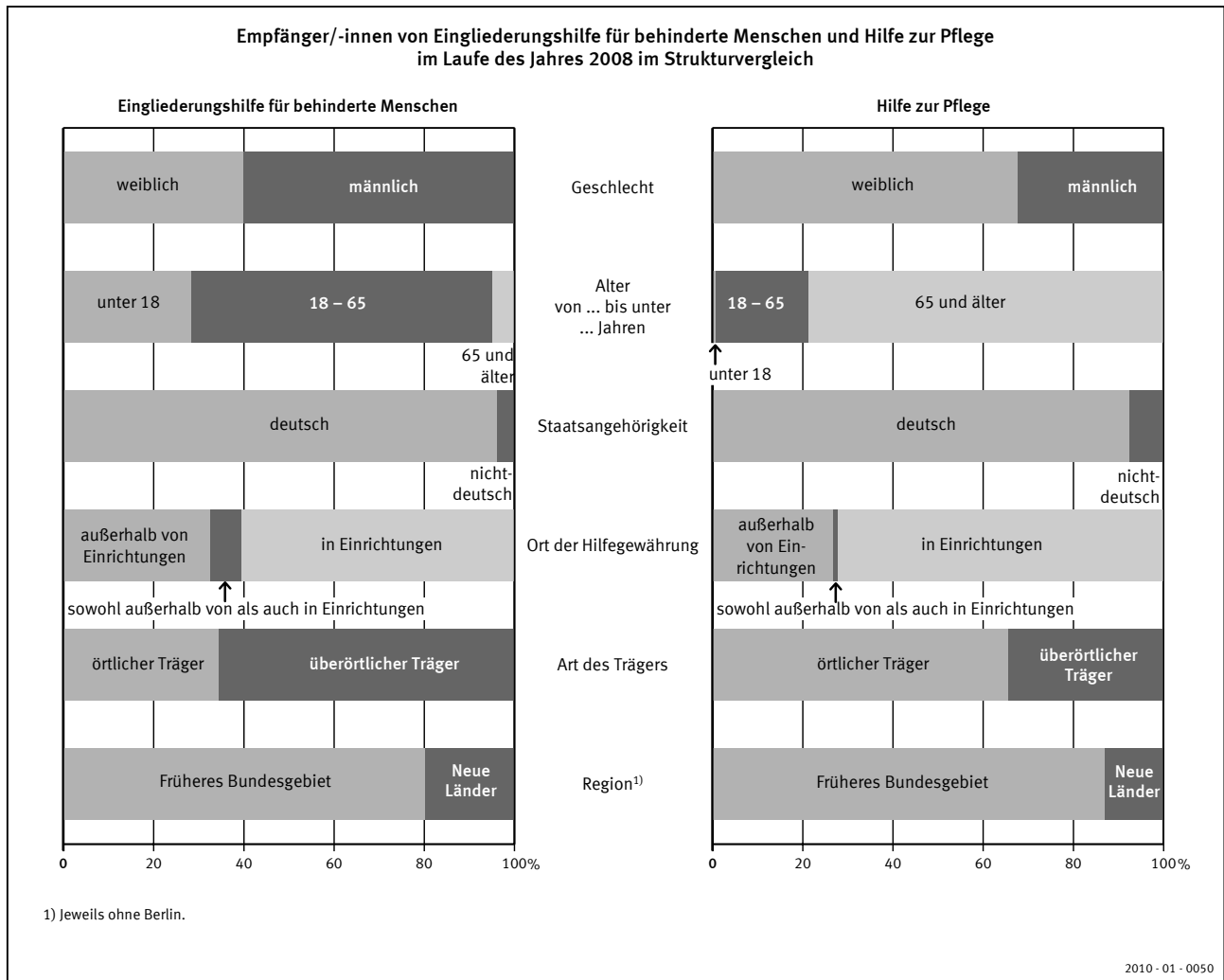
#### 4.1 Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

Die im 6. Kapitel des SGB XII „Sozialhilfe“ geregelte Eingliederungshilfe für behinderte Menschen hat die Aufgabe, eine drohende Behinderung zu verhüten, eine vorhandene Behinderung oder deren Folgen zu beseitigen bzw. zu mildern und die Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft einzugliedern. Leistungsberechtigt sind alle Perso-

nen, die nicht nur vorübergehend körperlich, geistig oder seelisch wesentlich behindert oder von einer Behinderung bedroht sind, soweit die Hilfe nicht von einem vorrangig verpflichteten Leistungsträger – etwa der Krankenversicherung, der Rentenversicherung oder den Agenturen für Arbeit – erbracht wird.

Im Laufe des Jahres 2008 erhielten rund 713 000 Personen Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (+ 4,9 % im

Schaubild 7



Vergleich zum Vorjahr). Drei von fünf (60%) der Empfänger waren männlich, 96% der Empfänger besaßen einen deutschen Pass. Mit durchschnittlich 32,5 Jahren (Männer: 31,3 Jahre, Frauen: 34,4 Jahre) waren die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen vergleichsweise jung.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wurde 2008 an rund 61% der Empfänger ausschließlich in Einrichtungen gewährt. Rund 33% der Empfänger erhielten Eingliederungshilfe ausschließlich außerhalb von Einrichtungen. Gut 6% der Empfänger kamen Leistungen sowohl in Einrichtungen als auch außerhalb von Einrichtungen zugute.

Die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen wird in zwei Dritteln der Fälle (66%) von den *überörtlichen Trägern* der Sozialhilfe gewährt, das heißt entweder durch die Länder selbst oder durch höhere Kommunalbehörden (z. B. Landeswohlfahrtsverbände, Landschaftsverbände,

Bezirke).<sup>10)</sup> Bei etwas über einem Drittel der Fälle (34%) werden die Anträge durch die örtlichen Sozialhilfeträger bearbeitet, also durch die kreisfreien Städte und durch die Landkreise.<sup>11)</sup>

Im Laufe des Jahres 2008 wurden rund 158 000 Leistungen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen *beendet*. Das Durchschnittsalter der betroffenen Personen betrug 24,0 Jahre. Darüber hinaus gab es rund 555 000 Eingliederungshilfen, die zum Jahresende 2008 noch *andauerten* (siehe Tabelle 5). Diese Hilfeempfänger waren im Durchschnitt 35,0 Jahre alt. Die Empfänger abgeschlossener Leistungen und die noch andauernden Maßnahmen unterscheiden sich auch hinsichtlich der Dauer der Hilfgewährung deutlich. Während die im Jahr 2008 *abgeschlossenen* Hilfen im Durchschnitt 2,3 Jahre gedauert hatten, erstreckte sich die bisherige Hilfgewährung bei den *noch andauernden* Eingliederungshilfen bereits über durchschnittlich 6,8 Jahre. Die Bestandsfälle der Eingliederungshilfe sind mehr-

10) Werden von den überörtlichen Trägern örtliche Träger sowie diesen zugehörige Gemeinden und Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als „überörtliche Träger“.

11) Werden von Landkreisen kreisangehörige Gemeinden oder Gemeindeverbände zur Durchführung der Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII herangezogen, dann fungieren diese ebenfalls als „örtliche Träger“.

Tabelle 5: Empfänger/-innen von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen und Hilfe zur Pflege 2008 nach beendeten bzw. andauernden Hilfen und Dauer der Hilfestellung

Art der Hilfe	Empfänger/-innen insgesamt	Darunter mit einer bisherigen Hilfedauer von ...		Durchschnittliche(s)	
		weniger als 1 Jahr (Kurzzeitfälle)	mehr als 5 Jahren (Langzeitfälle)	Alter der Empfänger/-innen	bisherige Dauer der Hilfestellung
	Anzahl	Anteil von Spalte 1 in %		Jahre	
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen					
Während des Jahres beendete Hilfen .....	157 509	46,5	12,1	24,0	2,3
Am Jahresende andauernde Hilfen .....	555 004	21,5	41,8	35,0	6,8
Hilfe zur Pflege					
Während des Jahres beendete Hilfen .....	115 107	45,1	12,8	75,7	2,4
Am Jahresende andauernde Hilfen .....	282 003	27,1	20,3	74,9	3,7

heitlich Langzeitfälle mit einer bisherigen Dauer von mehr als fünf Jahren (2008: 42 % der Fälle). Die im Berichtsjahr 2008 beendeten Fälle waren hingegen überwiegend Eingliederungshilfen mit einer Dauer von weniger als einem Jahr (46 %).

Eine detaillierte Betrachtung der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach *Unterhilfformen* ergibt für das Jahr 2008 folgendes Bild<sup>12)</sup>: In 32 % der Eingliederungsfälle wurden „Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten“, das heißt die Heimkosten bzw. die Kosten für ambulant betreutes Wohnen, gewährt (siehe Schaubild 8 sowie Tabelle 4). 14 % der Fälle waren „Heilpädagogische Leistungen für Kinder“. 12 % der Fälle entfielen auf „Andere Leistungen zur Teilhabe am

Leben in der Gemeinschaft“. Damit machten die „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ 58 % aller Eingliederungsfälle aus. Von größerer Bedeutung sind auch die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“ (26 % aller Eingliederungshilfen).

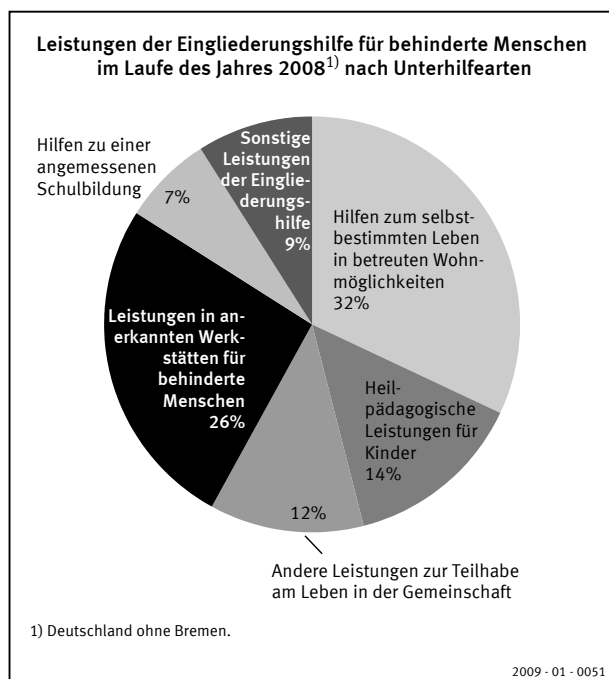
#### 4.2 Hilfe zur Pflege

Die Sozialhilfe unterstützt mit der Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII auch pflegebedürftige Personen. Die Hilfe zur Pflege wird bedürftigen Personen gewährt, die infolge von Krankheit oder Behinderung bei den gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf fremde Hilfe angewiesen sind. Sie wird jedoch nur geleistet, wenn der Pflegebedürftige die Pflegeleistungen finanziell weder selbst tragen kann noch sie von anderen – zum Beispiel der Pflegeversicherung – erhält. Bis zum Inkrafttreten des Pflegeversicherungsgesetzes zum 1. Januar 1995 und den daraus resultierenden Leistungen seit April 1995 (häusliche Pflege) beziehungsweise seit Juli 1996 (stationäre Pflege) war die Hilfe zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe das wichtigste Instrument zur materiellen Absicherung bei Pflegebedürftigkeit.

Im Laufe des Jahres 2008 erhielten rund 397 000 Personen Hilfe zur Pflege (siehe Tabellen 4 und 5 sowie Schaubild 7)<sup>13)</sup>; knapp drei Viertel (72 %) dieser Personen befanden sich 2008 ausschließlich in stationärer Pflege. In gut einem Viertel der Fälle (27 %) wurde die Hilfe zur Pflege ausschließlich außerhalb von Einrichtungen gewährt. Nur 1 % der Empfänger erhielt im Laufe des Jahres Leistungen sowohl in Einrichtungen als auch außerhalb von Einrichtungen. 2008 erhielten rund 98 % der Empfänger von Hilfe zur Pflege in Einrichtungen vollstationäre Pflege.

Bei den Empfängern von Hilfe zur Pflege überwogen – im Gegensatz zur Eingliederungshilfe für behinderte Menschen – die Frauen mit einem Anteil von 68 % deutlich. 92 % der Hilfeempfänger besaßen die deutsche Staatsangehörigkeit. Die Empfänger von Hilfe zur Pflege waren mit 75,1 Jahren (Männer: 66,4 Jahre, Frauen: 79,3 Jahre) im Durchschnitt

Schaubild 8



12) Als Bezugsgröße dient hier nicht die Zahl der Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen im Laufe des Jahres 2008 (713 000 Empfänger), sondern die Summe der einzelnen Hilfeleistungen insgesamt (938 000 Fälle). Da ein Hilfeempfänger im Laufe eines Jahres unter Umständen mehrere Leistungen bzw. Maßnahmen im Rahmen der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen erhalten kann, übersteigt die Summe der einzelnen Maßnahmen die Zahl der Hilfeempfänger. Im Jahr 2008 erhielt ein Hilfeempfänger somit im Durchschnitt 1,3 Maßnahmen der Eingliederungshilfe.

13) Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Empfängerzahlen 2008 um 11,1 % höher. Dieser Anstieg kam unter anderem dadurch zustande, dass in Nordrhein-Westfalen im Laufe des Jahres 2007 etwa 14 500 Fälle aus softwaretechnischen Gründen nicht erfasst wurden. Bei Berücksichtigung dieser Fälle würde sich für Deutschland eine Veränderungsrate von + 6,8 % gegenüber 2007 ergeben.

deutlich älter als die Empfänger von Eingliederungshilfe für behinderte Menschen.

Im Laufe des Jahres 2008 wurden die Leistungen der Hilfe zur Pflege bei 115 000 Pflegebedürftigen beendet. Die hiervon betroffenen Hilfeempfänger waren durchschnittlich 75,7 Jahre alt. Demgegenüber gab es 282 000 Pflegefälle, die zum Jahresende 2008 noch andauerten. Diese Hilfeempfänger waren mit im Durchschnitt 74,9 Jahren geringfügig jünger. Während die im Jahr 2008 *abgeschlossenen* Hilfen durchschnittlich 2,4 Jahre gedauert hatten, lag die bisherige Dauer der *noch andauernden* Pflegefälle im Durchschnitt bei 3,7 Jahren (siehe Tabelle 5). Lediglich bei 27 % der am Jahresende 2008 noch andauernden Pflegefälle betrug die bisherige Bezugsdauer weniger als ein Jahr. Bei den abgeschlossenen Hilfen galt dies für 45 % der Fälle. Demgegenüber spielten bei den Bestandsfällen die Langzeitfälle mit einer bisherigen Bezugsdauer von mindestens fünf Jahren eine relativ große Rolle (20 % der Fälle). Bei den 2008 abgeschlossenen Hilfen waren 13 % der Fälle Langzeitfälle gewesen.

### 4.3 Sonstige Hilfen

#### Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel SGB XII)

Unter „Hilfen zur Gesundheit“ versteht man alle Gesundheitsleistungen, die auch Versicherte in der gesetzlichen Krankenversicherung beanspruchen können. Diese Hilfen erhalten nicht krankenversicherte Menschen, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, sich selbst angemessen gegen das Lebensrisiko „Krankheit“ abzusichern und deshalb auf entsprechende Leistungen der Sozialhilfe angewiesen sind.

Seit 2004 übernimmt im Bedarfsfall eine vom Leistungsberechtigten ausgewählte gesetzliche Krankenkasse gemäß § 264 SGB V die Krankenbehandlung. Die Krankenkasse, die ihren Sitz im Bereich des für die Hilfe zuständigen Trägers der Sozialhilfe haben muss, stellt dem Leistungsberechtigten eine Krankenversichertenkarte aus, so als ob er bei ihr versichert wäre. Die Berechtigten haben somit leistungsgleich den Status von Versicherten in der gesetzlichen Krankenversicherung, ohne tatsächlich Versicherte zu sein. Die den Krankenkassen für diese Personen entstehenden Kosten werden ihnen anschließend von den zuständigen Sozialhilfeträgern erstattet. In der amtlichen Sozialhilfestatistik wurden 2008 nachrichtlich rund 115 000 nicht gesetzlich krankenversicherte Personen erfasst, deren Behandlungskosten nach § 264 Abs. 2 SGB V im Bedarfsfall zunächst über die Krankenkassen abgewickelt und später den Krankenkassen durch die Sozialhilfeträger erstattet werden. Da der amtlichen Statistik jedoch keine Informationen darüber vorliegen, ob im Laufe des Jahres tatsächlich Leistungen in Anspruch genommen wurden, werden diese Personen seit dem Berichtsjahr 2005 in der Gesamtzahl der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII *nicht* mehr berücksichtigt.

Nur Hilfeempfänger, die voraussichtlich nicht mindestens einen Monat ununterbrochen Hilfe zum Lebensunterhalt

nach dem 3. Kapitel des SGB XII beziehen (z. B. Nichtsesshafte), erhalten keine Krankenbehandlung von den Krankenkassen. Die notwendige medizinische Versorgung dieser Personen stellen die Sozialämter selbst sicher, indem sie zum Beispiel im Bedarfsfall die erbrachten medizinischen Leistungen unmittelbar vergüten. Im Laufe des Jahres 2008 gab es rund 36 000 Empfänger dieser unmittelbar vom Sozialamt gewährten Hilfen zur Gesundheit nach dem 5. Kapitel SGB XII (siehe Tabelle 4).

#### Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII)

Im Laufe des Jahres 2008 gab es rund 85 000 Empfänger von Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) bzw. von Hilfen in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

Die Leistungen nach dem 8. Kapitel SGB XII richten sich an Personen, bei denen besonders belastende Lebensverhältnisse mit sozialen Schwierigkeiten verbunden sind. Insbesondere von Obdachlosigkeit und in Verbindung damit von weiteren existenziellen Problemlagen betroffene Personen gehören zu diesem Adressatenkreis. Nach dem 8. Kapitel SGB XII wurden im Jahr 2008 Leistungen an rund 30 000 Personen gewährt.

Das 9. Kapitel SGB XII umfasst verschiedene Leistungen, und zwar die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts, die Altenhilfe, die Blindenhilfe sowie die Übernahme von Bestattungskosten. Die Zahl der Empfänger dieser verschiedenen Leistungen im Jahr 2008 ist Tabelle 4 zu entnehmen.

## 5 Sozialhilfeausgaben

Im Berichtsjahr 2008 wurden in Deutschland brutto rund 22,0 Mrd. Euro für Sozialhilfeleistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ ausgegeben. Nach Abzug der Einnahmen in Höhe von 2,2 Mrd. Euro, die den Sozialhilfeträgern zum größten Teil aus Erstattungen anderer Sozialleistungsträger zufließen, betrugen die Sozialhilfeausgaben netto 19,8 Mrd. Euro (reine Ausgaben); das waren 4,9 % mehr als im Jahr 2007.

Die Nettoausgaben der Sozialhilfe verteilten sich 2008 auf die einzelnen Hilfearten des SGB XII wie im Schaubild 9 dargestellt.

Für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel SGB XII) wurden rund 11,2 Mrd. Euro ausgegeben, 5,3 % mehr als im Jahr 2007. Mit einem Anteil von 57 % an den gesamten Nettoaufwendungen der Sozialhilfe war die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen damit – wie in den Vorjahren – die finanziell mit Abstand bedeutendste Hilfeart.

Eine detaillierte Betrachtung der Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen nach *Unterhilfearten* ergibt folgendes Bild<sup>14)</sup>: 2008 entfielen von den rund

<sup>14)</sup> Bei Betrachtung der einzelnen Unterhilfearten kann ausschließlich auf die Bruttoausgaben abgestellt werden. Da die Einnahmen der Sozialhilfeträger lediglich auf Ebene der Haupthilfeart „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“ zusammengefasst werden, können für die einzelnen Unterhilfearten keine Nettoausgaben ermittelt werden.



Tabelle 6: Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben der Sozialhilfe 2008 nach Hilfearten

Hilfeart	Insgesamt			Außerhalb von Einrichtungen			In Einrichtungen		
	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben	Bruttoausgaben	Einnahmen	Nettoausgaben
Mill. EUR									
Hilfe zum Lebensunterhalt	1 138,0	249,5	888,4	545,7	150,5	395,3	592,3	99,1	493,2
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	3 788,3	119,0	3 669,3	2 748,4	66,4	2 682,0	1 040,0	52,7	987,3
Hilfen zur Gesundheit <sup>1)</sup>	891,8	35,8	856,0	.	.	.	.	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	12 454,3	1 253,8	11 200,5	1 514,9	28,5	1 486,4	10 939,4	1 225,3	9 714,1
Hilfe zur Pflege	3 261,7	510,4	2 751,3	684,8	18,1	666,7	2 576,9	492,3	2 084,6
Sonstige Hilfen <sup>2)</sup>	420,9	31,1	389,9	210,5	4,4	206,1	210,4	26,7	183,8
<b>Insgesamt ...</b>	<b>21 955,0</b>	<b>2 199,6</b>	<b>19 755,4</b>	<b>5 704,2</b>	<b>267,8</b>	<b>5 436,4</b>	<b>15 359,0</b>	<b>1 896,0</b>	<b>13 463,0</b>
Veränderung gegenüber 2007 in %									
Hilfe zum Lebensunterhalt	+4,6	-22,7	+16,1	+4,7	-19,3	+18,1	+4,5	-27,4	+14,6
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	+6,5	+25,2	+6,0	+8,2	+16,9	+8,0	+2,2	+37,5	+0,8
Hilfen zur Gesundheit <sup>1)</sup>	-6,0	+129,8	-8,3	.	.	.	.	.	.
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	+4,5	-1,7	+5,3	+13,1	-2,7	+13,4	+3,5	-1,7	+4,1
Hilfe zur Pflege	+1,4	-7,3	+3,2	+6,4	-9,5	+6,9	+0,2	-7,2	+2,1
Sonstige Hilfen <sup>2)</sup>	+4,6	+1,6	+4,9	+12,0	+28,4	+11,7	-1,8	-1,7	-1,9
<b>Insgesamt ...</b>	<b>+3,9</b>	<b>-4,0</b>	<b>+4,9</b>	<b>+9,0</b>	<b>-9,5</b>	<b>+10,1</b>	<b>+2,8</b>	<b>-4,2</b>	<b>+3,8</b>

1) Einschl. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung können nicht nach dem Ort der Leistungsgewährung nachgewiesen werden. – 2) Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII).

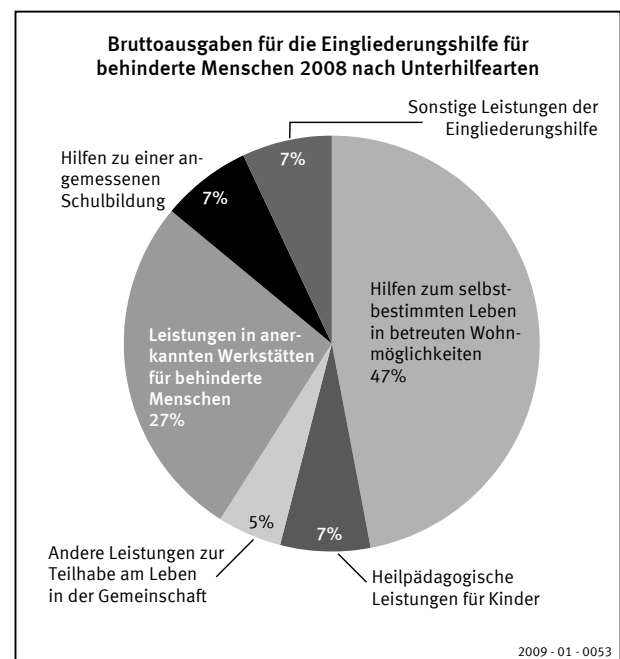
12,5 Mrd. Euro Ausgaben (brutto) der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen knapp die Hälfte (47%) auf „Hilfen zum selbstbestimmten Leben in betreuten Wohnmöglichkeiten“, also auf die Heimkosten bzw. auf die Kosten für ambulant betreutes Wohnen (siehe Schaubild 10). Von den „Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ sind weiterhin die „Heilpädagogischen Leistungen für Kinder“ von Bedeutung. Sie machten 7% der gesamten Bruttoausgaben der Eingliederungshilfe aus. Die Ausgaben für „andere Leistungen zur Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft“ beliefen sich auf 5% der Ausgaben für Ein-

gliederungshilfe. Auch für die „Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen“ (27% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) sowie die „Hilfen zu einer angemessenen Schulbildung“ (7% der gesamten Ausgaben für Eingliederungshilfe) wurden relativ hohe Ausgaben getätigt. Ebenfalls 7% der Bruttoausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen entfielen auf sonstige Leistungen. Im Wesentlichen entspricht die Struktur der Ausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen den von der Empfängerstatistik ausgewiesenen Daten (siehe Abschnitt 4.1).

Schaubild 9



Schaubild 10



Für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach dem 4. Kapitel SGB XII wurden 2008 netto 3,7 Mrd. Euro ausgegeben, das waren 19 % der Sozialhilfeausgaben insgesamt. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Ausgaben für diese Hilfeart um 6,0 % gestiegen.

Für die Hilfe zur Pflege nach dem 7. Kapitel des SGB XII gaben die Sozialhilfeträger im Jahr 2008 netto insgesamt 2,8 Mrd. Euro aus, 3,2 % mehr als im Vorjahr. Die Aufwendungen für diese Hilfeart machten 14 % der gesamten Sozialhilfeaufwendungen aus.

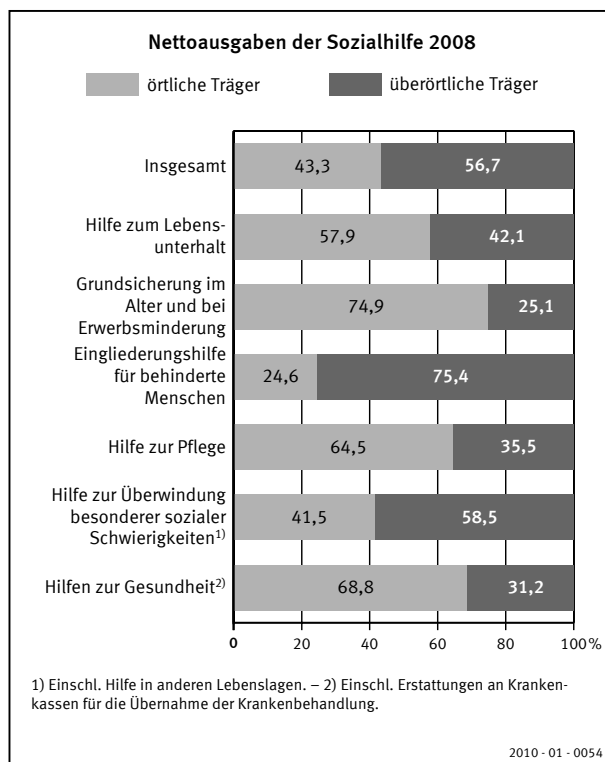
Für die Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII wurden 2008 netto 888 Mill. Euro ausgegeben, 16,1 % mehr als 2007. Die Kosten für die Hilfe zum Lebensunterhalt beliefen sich auf 4 % der gesamten Sozialhilfeausgaben.

Für die Hilfen zur Gesundheit (einschließlich der Erstattungen an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung) nach dem 5. Kapitel SGB XII wurden 2008 insgesamt knapp 856 Mill. Euro aufgewendet. Die Nettoausgaben für die Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und für die Hilfen in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII) zusammen beliefen sich 2008 auf 390 Mill. Euro.

Von den gesamten Nettoausgaben für Sozialhilfe in Höhe von 19,8 Mrd. Euro wurden 2008 13,5 Mrd. Euro (71 %) für Hilfeleistungen in Einrichtungen (z. B. Alten- und Pflegeheimen, Werkstätten für behinderte Menschen) ausgegeben, 5,4 Mrd. Euro (29 %) entfielen auf Hilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen<sup>15)</sup> (siehe Tabelle 6). Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Nettoausgaben für Hilfeleistungen in Einrichtungen um 3,8 %, die für Hilfeleistungen außerhalb von Einrichtungen um 10,1 %. Dabei fielen die Nettoausgaben der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (zu 87 %), der Hilfe zur Pflege (zu 76 %) sowie der Hilfe zum Lebensunterhalt (zu 56 %) überwiegend in Einrichtungen an. Dagegen sind für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zu 73 % insbesondere die Ausgaben für Leistungen außerhalb von Einrichtungen von Bedeutung.

2008 wurden 57 % der Nettoausgaben für Sozialhilfeleistungen von den überörtlichen Sozialhilfeträgern verausgabt, 43 % von den örtlichen Trägern (siehe Schaubild 11). Je nach Hilfeart waren bei der Verteilung der Ausgaben auf örtliche und überörtliche Träger allerdings gravierende Unterschiede festzustellen: Die überörtlichen Träger leisteten bei der finanziell mit Abstand wichtigsten Hilfe, der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, sowie bei den Hilfen nach dem 8. und 9. Kapitel SGB XII mit 75 bzw. 58 % den größeren Teil der Ausgaben. Bei allen übrigen Hilfearten überwogen die Ausgaben der örtlichen Sozialhilfeträger. Besonders bei den Hilfen zur Gesundheit (69 %) und bei den quantitativ bedeutenden Hilfearten „Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ (75 %) und „Hilfe zur Pflege“ (65 %) wurden die Kosten überwiegend von den örtlichen Trägern übernommen.

Schaubild 11



Die Aufteilung der Nettoausgaben für Sozialhilfe nach Bundesländern im Jahr 2008 ist in Tabelle 7 dargestellt. Mit 16,3 Mrd. Euro entfiel der größte Teil der Sozialhilfeausgaben (83 %) auf das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West; in den neuen Ländern ohne Berlin-Ost wurden 2,1 Mrd. Euro (11 %) ausgegeben. Bezogen auf die Einwohnerzahl wurden in Deutschland je Einwohner durchschnittlich 241 Euro für Sozialhilfe ausgegeben, im Westen waren die Ausgaben je Einwohner mit 249 Euro wesentlich höher als im Osten mit 164 Euro.

Innerhalb der neuen Länder ohne Berlin-Ost lagen die Pro-Kopf-Ausgaben in Sachsen (124 Euro) deutlich unter dem ostdeutschen Durchschnitt. In Thüringen (168 Euro) sowie in Brandenburg (169 Euro) entsprachen die Ausgaben je Einwohner in etwa diesem Durchschnitt; in Mecklenburg-Vorpommern (206 Euro) und in Sachsen-Anhalt (193 Euro) lagen die Ausgaben je Einwohner dagegen deutlich darüber.

Auch im Westen gab es Unterschiede:

- In Baden-Württemberg und Bayern waren hier die Pro-Kopf-Ausgaben mit 177 Euro bzw. 209 Euro mit Abstand am geringsten. In Rheinland-Pfalz (237 Euro) lagen die Ausgaben noch knapp unter dem Bundesdurchschnitt.
- Für die anderen Flächenländer wurden überdurchschnittliche Pro-Kopf-Ausgaben festgestellt, die zwischen 267 Euro (Saarland) und 288 Euro (Schleswig-Holstein) lagen.

<sup>15)</sup> Die Summe der Nettoausgaben außerhalb von und in Einrichtungen addiert sich nicht zu den gesamten Nettoausgaben der Sozialhilfe, weil hier die Erstattungen an Krankenkassen zur Übernahme der Krankenbehandlung nicht enthalten sind. Diese lassen sich nicht nach dem Ort der Hilfgewährung nachweisen.

Tabelle 7: Nettoausgaben für Leistungen nach dem SGB XII „Sozialhilfe“ im Jahr 2008 nach Ländern

Land	Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte			Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Hilfen zur Gesundheit <sup>2)</sup> (5. Kapitel)	Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)	Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)	Sonstige Hilfen <sup>3)</sup> (8. + 9. Kapitel)
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2007	je Einwohner <sup>1)</sup>						
	Mill. EUR	%	EUR						
Baden-Württemberg .....	1901,2	+ 5,3	177	25,8	369,0	64,1	1 084,7	321,0	36,5
Bayern .....	2 614,2	+ 4,2	209	123,0	439,1	106,2	1 540,6	345,0	60,3
Berlin .....	1 268,6	+ 5,1	370	49,8	277,6	75,5	542,5	285,8	37,5
Brandenburg .....	426,7	+ 4,1	169	24,1	75,6	12,6	275,7	33,3	5,5
Bremen .....	267,8	+ 4,7	405	11,8	56,6	13,8	138,8	40,9	5,9
Hamburg .....	666,4	+ 3,8	376	32,7	134,9	39,9	295,2	146,9	16,8
Hessen .....	1 632,7	+ 4,4	269	108,1	306,1	88,8	874,9	231,4	23,4
Mecklenburg-Vorpommern ...	345,3	+ 4,8	206	17,6	64,1	10,8	216,5	31,1	5,1
Niedersachsen .....	2 162,2	+ 4,0	272	99,6	407,4	92,8	1 272,6	243,6	46,2
Nordrhein-Westfalen .....	5 050,6	+ 5,8	281	206,7	967,4	251,1	2 825,7	698,5	101,2
Rheinland-Pfalz .....	958,3	+ 3,2	237	33,2	161,7	27,7	591,1	126,6	17,9
Saarland .....	276,3	+ 6,3	267	21,4	52,3	12,9	149,0	34,1	6,7
Sachsen .....	523,3	+ 8,1	124	27,9	93,5	11,1	334,8	48,6	7,5
Sachsen-Anhalt .....	462,1	+ 5,9	193	31,4	68,8	11,5	310,4	36,8	3,2
Schleswig-Holstein .....	817,0	+ 4,0	288	55,5	147,0	29,1	475,8	101,2	8,4
Thüringen .....	382,7	+ 4,9	168	19,9	48,3	8,0	272,2	26,6	7,6
Deutschland ...	19 755,4	+ 4,9	241	888,4	3 669,3	856,0	11 200,5	2 751,3	389,9
nachrichtlich:									
Früheres Bundesgebiet <sup>4)</sup> ...	16 346,7	+ 4,8	249	717,8	3 041,5	726,4	9 248,4	2 289,2	323,4
Neue Länder <sup>5)</sup> .....	2 140,1	+ 5,7	164	120,9	350,2	54,1	1 409,6	176,4	29,0

1) Bevölkerungsstand: Jahresdurchschnitt 2008. – 2) Einschließlich Erstattungen der Sozialhilfeträger an Krankenkassen für die Übernahme der Krankenbehandlung. – 3) Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel SGB XII) und Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel SGB XII). – 4) Ohne Berlin-West. – 5) Ohne Berlin-Ost.

- In den drei Stadtstaaten Bremen (405 Euro), Hamburg (376 Euro) und Berlin (370 Euro) waren die durchschnittlichen Sozialhilfeausgaben je Einwohner mit Abstand am höchsten. [u](#)

Dipl.-Mathematikerin Silvia Deckl

# LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008

## Bundesergebnisse für Sozialindikatoren über Einkommen, Armut und Lebensbedingungen

Der vorliegende Artikel setzt die Berichterstattung über Ergebnisse aus der amtlichen Erhebung LEBEN IN EUROPA [EU-SILC<sup>1</sup>] in dieser Zeitschrift fort.<sup>2</sup>) Es werden ausgewählte Querschnittsindikatoren für Deutschland aus LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008 präsentiert. Dabei wird auch ein Vergleich zwischen Deutschland und anderen EU-Mitgliedstaaten gezogen, der sich auf die wichtigsten EU-Indikatoren zu Armut und sozialer Ausgrenzung, auf die sogenannten OMK<sup>3</sup>)-Indikatoren, bezieht.

### Über LEBEN IN EUROPA (EU-SILC)

LEBEN IN EUROPA ist die offizielle Bezeichnung für die in Deutschland seit 2005 erhobene, EU-weit vergleichbare Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen der Bevölkerung in der Europäischen Union (EU-SILC). Rechtsgrundlage für die Erhebung ist die Rahmenverordnung (EG) Nr. 1177/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. Juni 2003<sup>4</sup>), in Verbindung mit dem Bundesstatistik-

gesetz vom 22. Januar 1987. Neben der Verordnung Nr. 1177/2003 regeln auf europäischer Ebene noch mehrere Durchführungsverordnungen der Europäischen Kommission Details der Implementierung der Erhebung und der jährlich wechselnden Sondermodule. Einzelheiten zum Frageprogramm und zur Methodik der Erhebung EU-SILC können einigen Artikeln entnommen werden, die in früheren Ausgaben dieser Zeitschrift erschienen sind.<sup>5</sup>)

Die aus LEBEN IN EUROPA ermittelten OMK-Indikatoren sind für die nationale und europäische Sozialpolitik von großer Bedeutung und fließen u. a. in den Armuts- und Reichtumsbericht<sup>6</sup>) der Bundesregierung, in den „Nationalen Strategiebericht – Sozialschutz und soziale Eingliederung“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und in den „Gemeinsamen Bericht über Sozialschutz und soziale Eingliederung“ der Europäischen Kommission ein.<sup>7</sup>)

Gemäß Anhang II der Rahmenverordnung (EG) Nr. 1177/2003 sind in Deutschland mindestens 8 250 Haushalte für

1) EU Statistics of Income and Living Conditions.

2) Über Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA wurde zuletzt in Deckl, S.: „LEBEN IN EUROPA 2005 und 2006“ in WiSta 9/2008, S. 796 ff., berichtet.

3) OMK ist die Abkürzung für die im März 2000 durch den Europäischen Rat von Lissabon eingeführte „Offene Methode der Koordinierung“. Diese Methode ist Teil der übergreifenden „Lissabon-Strategie“, nachhaltiges Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen sowie größerem sozialen Zusammenhalt zu erreichen, und bietet den Mitgliedstaaten der EU ein Instrument, das deren nationale Reformbemühungen unter Berücksichtigung der rechtlichen Befugnisse unterstützt. Die Mitgliedstaaten entscheiden selbst darüber, wie sie die gemeinsam vereinbarten Ziele am besten erreichen können. Die nationalen Reformprogramme werden in Strategieberichten festgelegt, die auf gemeinsam festgelegten Zielen und Indikatoren basieren und auf deren Grundlage die nationalen Bemühungen von europäischer Seite beurteilt werden. Zu den Strategieberichten siehe auch Fußnote 7.

4) Amtsbl. der EU Nr. L 165, S. 1, zuletzt geändert durch Nr. 5.4. des Anhangs der Verordnung (EG) Nr. 1137/2008 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2008 (Amtsbl. der EU Nr. L 311 S. 1).

5) Zur Methodik siehe z. B. Horneffer, B./Kuchler, B.: „Drei Jahre Panelerhebung EU-SILC“ in WiSta 8/2008, S. 650 ff., Sikorski, U.: „Europäische Panelerhebung über Einkommen und Lebensbedingungen“ in WiSta 8/2009, S. 795 ff., und Sikorski, U./Horneffer, B./Kuchler, B.: „Die Längsschnittdaten von EU-SILC – Datenstruktur und Hochrechnungsverfahren“ in WiSta 11/2009, S. 1117 ff. Eine Einführung in die Erhebung geben Körner, T./Meyer, I./Minkel, H./Timm, U.: „LEBEN IN EUROPA – Die neue Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen“ in WiSta 11/2005, S. 1137 ff.

6) Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.): „Lebenslagen in Deutschland. Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung“, Juli 2008.

7) Nationale und europäische Berichte stehen im Internetangebot des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales ([www.bmas.de](http://www.bmas.de), Pfad: Publikationen) bzw. der Generaldirektion für Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit der Europäischen Kommission ([ec.europa.eu/employment\\_social/spsi/joint\\_reports\\_de.htm](http://ec.europa.eu/employment_social/spsi/joint_reports_de.htm) (Webseite wird ab 2010 nicht mehr aktualisiert)) zur Verfügung.

Tabelle 1: Erfasste und hochgerechnete Erhebungseinheiten bei der Erhebung LEBEN IN EUROPA

Erhebungseinheiten	Einheit	2007			2008		
		Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin	Deutschland	Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West	Neue Länder und Berlin
Erfasste Haushalte <sup>1)</sup> .....	Anzahl	14 153	10 866	3 287	13 312	10 151	3 161
Hochgerechnete Zahl der Haushalte .....	1 000	39 152	29 692	9 459	39 487	29 538	9 949
Erfasste Personen <sup>1)</sup> .....	Anzahl	31 709	24 718	6 991	28 904	22 365	6 539
Hochgerechnete Zahl der Personen .....	1 000	81 453	62 611	18 842	81 358	61 879	19 479
Erfasste Personen im Alter von 16 Jahren und älter <sup>2)</sup> .....	Anzahl	26 291	20 243	6 048	24 336	18 611	5 725
Hochgerechnete Zahl der Personen im Alter von 16 Jahren und älter .....	1 000	68 660	54 186	14 474	69 122	52 892	16 230

1) Im Haushaltsfragebogen. – 2) Im Personenfragebogen.

die Querschnittskomponente bzw. mindestens 6 000 Haushalte für die Längsschnittkomponente zu befragen. Insgesamt strebt das Statistische Bundesamt für LEBEN IN EUROPA jedes Jahr einen Nettostichprobenumfang von etwa 14 000 Haushalten an, um diese Vorgaben sicher erfüllen zu können.<sup>8)</sup> Die Aufteilung der Stichprobe<sup>9)</sup> erfolgt proportional zur Zahl der Haushalte in den Bundesländern. Mit der Aufteilung wird das Ziel verfolgt, möglichst präzise Bundesergebnisse zu erhalten.

Tabelle 1 zeigt die erfassten und hochgerechneten Erhebungseinheiten bei LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008.

## Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008

Das Konzept von EU-SILC ist auf die präzise Ermittlung der für die EU benötigten Zielvariablen und OMK-Indikatoren ausgelegt. Das Bundesergebnis steht bei LEBEN IN EUROPA daher im Vordergrund der Berechnungen und der Ergebnisdarstellung.

### Erläuterungen zu den beschriebenen Sozialindikatoren

Ausgangspunkt für die Berechnung des wichtigsten Indikators, der Armutsgefährdungsquote nach Sozialleistungen, ist das bedarfsgewichtete, verfügbare Einkommen<sup>10)</sup> (Äquivalenzeinkommen) im Vorjahr der Erhebung (Einkommensreferenzjahr). Imputierte Eigentümermietwerte sind hierin nicht enthalten.<sup>11)</sup> Für die Äquivalenzgewichtung wird die modifizierte OECD-Skala verwendet, nach der die erste erwachsene Person (Haupteinkommensbezieher/-in)

im Haushalt das Gewicht 1,0 erhält, Kinder unter 14 Jahren das Gewicht 0,3 und ältere Kinder sowie weitere Erwachsene das Gewicht 0,5. Ausgehend von dem Median des Äquivalenzeinkommens der Gesamtbevölkerung Deutschlands wird die Armutsgefährdungsschwelle berechnet, die als 60 % des Medians definiert ist. Der Teil der Bevölkerung, dessen Äquivalenzeinkommen unterhalb des so ermittelten Schwellenwertes liegt, gilt als armutsgefährdet. In Prozent ausgedrückt ist das die sogenannte Armutsgefährdungsquote.

Als Parameter zur Beschreibung der Einkommensverteilung werden der Gini-Koeffizient<sup>12)</sup> und das Quintilsverhältnis S80/S20 (Share ratio 80/20)<sup>13)</sup> betrachtet. Beide Parameter geben das Ausmaß der Ungleichheit der Einkommensverteilung an. Sie zeigen auf, wie groß die Diskrepanz<sup>14)</sup> zwischen den niedrigsten und den höchsten Einkommen ist.

Zur Beschreibung von Armutsgefährdung werden die Indikatoren „Armutsgefährdungsquote“ und „relative Armuts-lücke“ verwendet. Armutsgefährdungsquoten werden dabei üblicherweise „nach staatlichen Sozialleistungen“ angegeben, um das Armutsgefährdungspotenzial zu ermitteln, das sich nach Einbeziehung aller Arten von Einkünften, also auch der sozialen Transferleistungen, ergibt. Zu Vergleichszwecken wird zusätzlich eine Quote „vor Sozialleistungen“<sup>15)</sup> berechnet, die in der Regel deutlich höher ausfällt als die Quote nach Sozialtransfers. Veränderungen bei der Armutsgefährdungsquote vor sozialen Transfers führen nicht zwangsläufig zu Veränderungen bei der Quote nach sozialen Transfers, denn staatliche Umverteilung findet nicht nur direkt, sondern auch indirekt, beispielsweise durch steuerliche Entlastungen, statt. Die Einkommenssituation von Haushalten kann sich durch Veränderungen im System der Besteuerung verschlechtern, gleich bleiben

8) Bei der Festlegung des Stichprobenumfangs für LEBEN IN EUROPA werden Designeffekte, die sich aus der Art des Ziehungsverfahrens ergeben, sowie Schätzungen über die zu erwartende Panelmortalität berücksichtigt.

9) Die Stichprobe wird aus der Dauerstichprobe befragungsbereiter Haushalte (offizielle Bezeichnung: „HAUSHALTE HEUTE“) gezogen, die sich aus ausscheidenden Teilnehmerhaushalten des Mikrozensus rekrutiert.

10) Zur Berechnungsmethode siehe Deckl, S., Fußnote 2, hier: S. 799 f.

11) Eigentümermietwerte werden seit LEBEN IN EUROPA 2007 gemäß einer Vereinbarung in der beim Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) zuständigen Arbeitsgruppe Lebensbedingungen zusätzlich berechnet und als eine weitere Einkommensvariable (siehe hierzu auch Fußnote 21) an Eurostat geliefert. In den Äquivalenzeinkommen, die den Berechnungen der Armutsindikatoren zugrunde liegen, sind keine imputierten Mieten enthalten.

12) Der Gini-Koeffizient wird hier normiert als zwischen 0 und 1 liegende Maßzahl angegeben. Bei einer Gleichverteilung der Einkommen würde der Gini-Koeffizient den Wert 0 annehmen. Je weiter sich die Einkommensverteilung von einer Gleichverteilung entfernt, je ungleicher sie ist, desto größer wird der Wert des Gini-Koeffizienten (er geht dann gegen 1).

13) Der absolut ausgedrückte S80/S20-Wert beschreibt die Einkommensverteilung durch das Verhältnis zwischen dem Gesamteinkommen der reichsten 20 % und dem der ärmsten 20 % der Bevölkerung (auch als Verhältnis des obersten zum untersten Einkommensquintil bezeichnet).

14) Häufig auch als „Schere zwischen Arm und Reich“ oder als „Einkommensschere“ bezeichnet.

15) Renten und Pensionen werden hierbei in der Regel nicht zu den Sozialleistungen gezählt. Bei Einbeziehung dieser Einkünfte in die Sozialleistungen ergeben sich für Ruheständler/-innen Armutsgefährdungsquoten vor Sozialleistungen von etwa 95 %.

oder sich verbessern. Während in Deutschland die Armutsgefährdungsquote vor Einbeziehung der staatlichen Transfers deutlich höher ist als nach deren Hinzurechnung, fällt der Unterschied in einigen anderen Mitgliedstaaten der EU moderater aus, zum Beispiel in den baltischen Staaten und in einigen südeuropäischen Ländern (siehe Tabelle 6).

Die relative Armutlücke beschreibt, wie weit das mediane Einkommen der von Armut betroffenen Bevölkerung unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle liegt. Weitere wichtige Indikatoren im europäischen Indikatorenset sind relative Medianeinkommen. Sie werden berechnet, um die (monetäre) Wohlstandsposition älterer Menschen im Vergleich zu erwerbstätigen, jüngeren Menschen zu beziffern.

### Ergebnisse zur Einkommensverteilung (LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008)

Aus LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008 wurden für die Einkommensreferenzjahre 2006 und 2007 die in den Tabellen

Tabelle 2: Mittelwerte des Äquivalenzeinkommens in Deutschland  
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA  
EUR je Jahr

Bevölkerungsgruppe	Arithmetischer Mittelwert	Median	Arithmetischer Mittelwert	Median
	2006 <sup>1)</sup>		2007 <sup>1)</sup>	
Insgesamt .....	20208	17707	21027	18254
nach dem Alter				
18- bis unter 25-Jährige .....	18516	16987	19201	17642
25- bis unter 50-Jährige .....	21392	19126	22410	19758
50- bis unter 65-Jährige .....	22271	19263	22792	19780
65-Jährige und Ältere .....	18132	15731	18996	16383
nach dem Haushaltstyp				
Personen in Haushalten ohne Kind <sup>2)</sup> .....	20741	17971	21591	18497
dar.: Personen in Haushalten von Alleinlebenden .....	17640	15092	18084	15488
Personen in Haushalten mit Kind(ern) .....	19540	17503	20309	18060
darunter:				
Personen in Haushalten von Alleinerziehenden .....	14038	12319	13757	12435
Personen in Haushalten von zwei Erwachsenen mit zwei Kindern .....	20335	18060	21562	18986
nach dem Wohnstatus				
Eigentümer .....	22273	19361	23406	20327
Mieter .....	17521	15397	18048	15660
nach dem Beschäftigungsstatus <sup>3)</sup>				
Erwerbstätige .....	22955	20410	23356	20685
Nichterwerbstätige .....	16345	14768	17051	15332
Arbeitslose .....	11813	10461	12057	9999
Personen im Ruhestand .....	16877	15437	17477	15860
nach dem höchsten Bildungsabschluss <sup>4)</sup>				
niedrig .....	16165	14646	17093	15397
mittel .....	19127	17420	20021	17972
hoch .....	25068	21637	26121	22650

1) Einkommensreferenzjahr. – 2) Kinder unter 18 Jahren sowie Kinder zwischen 18 und 24 Jahren, sofern sie mit mindestens einem Elternteil zusammenleben, nicht erwerbstätig sind und/oder sich noch in Ausbildung befinden. – 3) Maßgeblich für die Eingruppierung ist die häufigste Beschäftigung (mehr als sechs Monate) im Einkommens-Referenzjahr. – 4) Nach der Bildungsklassifikation ISCED (International Standard Classification of Education): niedrig = Vorschule, Primärbereich und Sekundarstufe I; mittel = Sekundarstufe II und Post-Sekundarbereich; hoch = Tertiärbereich.

2 und 3 dargestellten mittleren Einkommen und Verteilungsparameter für Deutschland ermittelt. Schaubild 1 illustriert die Höhe der medianen Äquivalenzeinkommen ausgewählter soziodemografischer Gruppen im Jahr 2007.

Das mediane Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Deutschland lag 2007 bei 18 254 Euro im Jahr (1 521 Euro monatlich). Es ist damit gegenüber 2006 (17 707 Euro im Jahr bzw. rund 1 476 Euro monatlich) um gut 3 % angestiegen. Wie aus Tabelle 2 und Schaubild 1 ersichtlich wird, entspricht dieser Mittelwert für die Bevölkerung insgesamt in etwa dem Median des Äquivalenzeinkommens, das Personen mit mittlerem Bildungsstand im Jahr 2007 erzielt haben (17 972 Euro im Jahr). Personen in Haushalten von zwei Erwachsenen mit zwei Kindern (medianes Jahreseinkommen 2007: 18 986 Euro) hatten etwas mehr zur Verfügung als der Durchschnitt der Bevölkerung. Arbeitslose und Alleinerziehende liegen dagegen bei ihrer Einkommenssituation gegenüber den anderen Bevölkerungsgruppen zurück: So wiesen Arbeitslose 2007 mit 9 999 Euro im Jahr die geringsten medianen Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung Deutschlands auf, gefolgt von Alleinerziehenden mit 12 435 Euro im Jahr. Auch viele andere soziale Gruppen hatten in Deutschland 2007 ein unterdurchschnittliches medianes Äquivalenzeinkommen zur Verfügung, beispielsweise Alleinlebende (15 488 Euro im Jahr) und Personen im Ruhestand (15 860 Euro im Jahr) wie auch ältere und sehr junge Menschen (65-Jährige und Ältere: 16 383 Euro; 18- bis 24-Jährige: 17 642 Euro). Der Zusammenhang zwischen Bildungs- oder Erwerbsstatus und der finanziellen Situa-

Schaubild 1

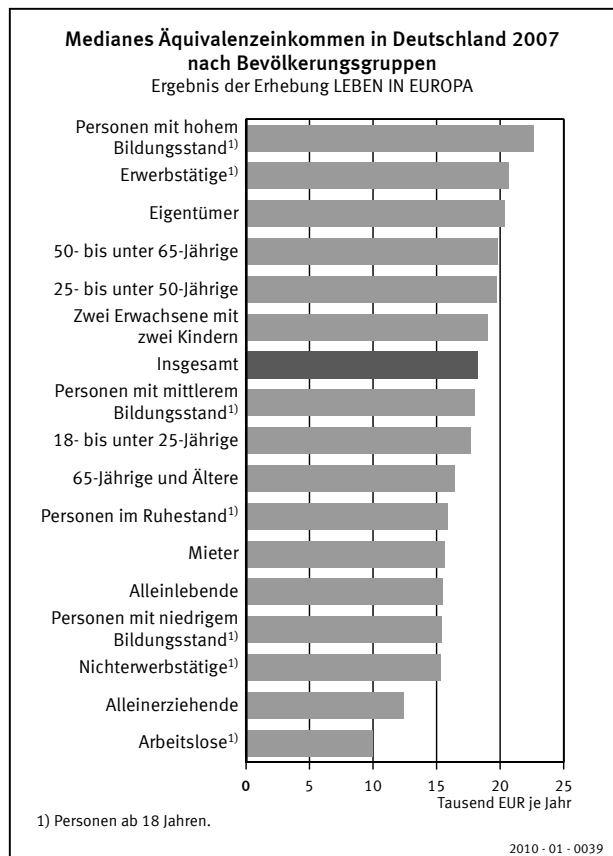


Tabelle 3: Parameter der Einkommensverteilung in Deutschland  
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA

Bevölkerungsgruppe	Gini-Koeffizient <sup>1)</sup>		S80/S20-Rate <sup>2)</sup>	
	2006 <sup>3)</sup>	2007 <sup>3)</sup>	2006 <sup>3)</sup>	2007 <sup>3)</sup>
Insgesamt .....	0,3	0,3	5,0	4,8
65-Jährige und Ältere .....	–	–	4,2	4,0

1) Normierter Wert zwischen 0 und 1. Je weiter sich die Einkommensverteilung von der Gleichverteilung entfernt, das heißt je ungleicher sie ist, desto größer wird der Wert des Gini-Koeffizienten (er geht dann gegen 1). – 2) Verhältnis zwischen dem Gesamteinkommen der reichsten 20 % und dem der ärmsten 20 % der Bevölkerung (Quotient aus oberstem und unterstem Einkommensquintil). – 3) Einkommensreferenzjahr.

tion ist offensichtlich: Personen mit hohem Bildungsstand hatten 2007 mit 22 650 Euro jährlich das höchste mediane Äquivalenzeinkommen, das waren knapp 4 400 Euro oder knapp ein Viertel mehr als der Bundesdurchschnitt (18 254 Euro). Auch bei Erwerbstätigen (20 685 Euro jährlich) und Wohneigentümern (20 327 Euro) waren 2007 weit überdurchschnittliche Einkommen zu verzeichnen. Das Medianeinkommen von Personen mit niedrigem Bildungsstand (15 397 Euro im Jahr) lag dagegen knapp 16 % unter dem Bundesdurchschnitt.

2007 betrug der Wert der S80/S20-Rate, das Verhältnis des obersten zum untersten Einkommensquintil, in Deutschland 4,8 (2006: 5,0). Das bedeutet, dass das Gesamteinkommen der 20 % der Bevölkerung mit den höchsten Äquivalenzeinkommen 4,8 Mal so hoch war wie das der 20 % mit den niedrigsten Einkommen. Bei 65-Jährigen und Älteren schließt sich die „Schere“ ein wenig, der Wert der S80/S20-Rate lag dort im Jahr 2007 bei 4,0 (2006: 4,2). Das ist plausibel, da der größte Teil des Einkommens in dieser Bevölkerungsgruppe aus Ruhegehältern besteht, deren Höhe im Vergleich zu den Einkommen anderer Bevölkerungsteile weniger stark variiert. Für den Gini-Koeffizienten wurde 2006 und 2007 jeweils ein Wert von 0,3 ermittelt.

### Ergebnisse zu Armutsgefährdungsquoten und weiteren OMK-Indikatoren – Deutschland, früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, neue Länder und Berlin (LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008)

Ausgehend vom medianen Äquivalenzeinkommen 2007 (18 254 Euro im Jahr) betrug die Armutsgefährdungsschwelle 2007 für Deutschland, die als 60 % dieses Einkommenswertes definiert ist, für eine alleinstehende Person 10 953 Euro jährlich und für eine Familie mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren 23 001 Euro. Für Haushalte mit anderer Zusammensetzung ergeben sich je nach Äquivalenzgewichtung entsprechend andere Schwellenwerte.

Tabelle 4 auf S. 78 zeigt die aus LEBEN IN EUROPA 2007 und 2008 für Deutschland ermittelten Schwellenwerte für die Armutsgefährdung (die auch für die Gebietsstände „früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West“ und „neue Länder und Berlin“ gelten) sowie die Armutsgefährdungsquoten nach

Alter und Geschlecht und die weiteren, oben beschriebenen OMK-Indikatoren.

Vor der Hinzurechnung von Sozialleistungen des Staates wäre 2007 fast ein Viertel (24 %) der Bevölkerung Deutschlands armutsgefährdet gewesen. Nach Hinzurechnung der Sozialtransfers verringert sich dieser Anteil auf 15 %. Frauen waren dabei mit 16 % etwas stärker betroffen als Männer (14 %). Über die Altersgruppen hinweg entsprach die Quote 2007 dem Bundesdurchschnitt (15 %). 2006 hatte es hier noch leichte Unterschiede gegeben (unter 18-Jährige: 14 %, 18- bis 64-Jährige: 15 %, 65-Jährige und Ältere: 17 %). Erwerbstätigkeit mindert das Armutsrisiko: So war die Armutsgefährdungsquote der erwerbstätigen Bevölkerung (Männer: 6 %; Frauen: 7 %) weniger als halb so hoch wie der Bundesdurchschnitt.

Das Medianeinkommen Armutsgefährdeter lag 2007 um 23 % unterhalb der Armutsgefährdungsschwelle. Näher an der Armutsgefährdungsschwelle lag das Medianeinkommen der armutsgefährdeten 65-Jährigen und Älteren (relative Armutsücke: 17 %), das mediane Einkommen der armutsgefährdeten 18- bis 64-Jährigen (relative Armutsücke: 25 %) dagegen etwas weiter davon entfernt. Rentner/-innen und Pensionäre/Pensionärinnen hatten 2007 weniger als die Hälfte (0,44) des Einkommens von erwerbstätigen Personen zwischen 50 und 59 Jahren zur Verfügung. Das Medianeinkommen von 65-Jährigen und Älteren betrug 0,87 des Medianeinkommens der unter 65-Jährigen.

Je nach Gebietsstand (früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West, neue Länder und Berlin) weichen die Ergebnisse für die OMK-Indikatoren zum Teil beträchtlich voneinander ab. Allgemein lagen die Armutsgefährdungsquoten 2006 und 2007 in den neuen Ländern und Berlin deutlich höher als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West. Beispielsweise lagen im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West in den Jahren 2006 und 2007 insgesamt 13 % der Bevölkerung in Bezug auf ihr verfügbares Einkommen nach Sozialtransfers unter der Armutsgrenze, in den neuen Ländern und Berlin dagegen 21 % (2006) bzw. 23 % (2007). Auch der Anteil der armutsgefährdeten, überwiegend Erwerbstätigen (Arbeitsarmut) fiel in den neuen Ländern und Berlin höher aus (2006: 10 %; 2007: 9 %) als im früheren Bundesgebiet ohne Berlin-West (2006: 7 %; 2007: 6 %). Die Armutsgefährdungsquoten von Menschen ab 65 Jahren in West und Ost weichen dagegen weniger voneinander ab als die Quoten insgesamt. Hier waren im Osten mit 16 % (2006) bzw. 14 % (2007) sogar weniger Ältere armutsgefährdet als im Westen (2006: 17 %; 2007: 15 %). Die 65-Jährigen und Älteren im Osten verfügten auch über ein höheres, relatives Medianeinkommen<sup>16)</sup> als die im Westen. So betrug beispielsweise 2007 das relative Medianeinkommen von Rentnern und Pensionären (aggregierte Ersatzrate) im Osten Deutschlands 0,54, im Westen Deutschlands dagegen nur 0,44 (bundesweit: 0,44). Dies ist plausibel, da Ruhegehälter in den neuen Ländern (einschließlich Berlin-Ost) nach der Wende im Verhältnis 1:1 von Ostmark in D-Mark transferiert wurden.

16) Das relative Medianeinkommen gibt das Verhältnis zwischen den Renten/Pensionen von Personen zwischen 65 und 74 Jahren und dem Arbeitseinkommen von Personen zwischen 50 und 59 Jahren an.

Tabelle 4: OMK-Indikatoren für Deutschland, das frühere Bundesgebiet ohne Berlin-West und die neuen Länder und Berlin  
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA

Soziodemografische Untergliederung	Deutschland		Früheres Bundesgebiet ohne Berlin-West		Neue Länder und Berlin	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Median des Äquivalenzeinkommens EUR je Jahr						
Insgesamt .....	17 707	18 254	-	-	-	-
Armutsgefährdungsschwelle (60 % des Medians) EUR je Jahr						
Alleinlebende .....	10 624	10 953	10 624	10 953	10 624	10 953
Zwei Erwachsene mit zwei Kindern unter 14 Jahren ...	22 310	23 001	22 310	23 001	22 310	23 001
Armutsgefährdungsquote (60 % des Medians) vor Sozialtransfers (ausgenommen Renten und Pensionen) %						
Insgesamt .....	25	24	22	21	35	36
Männer .....	24	23	21	20	33	34
Frauen .....	26	25	23	22	36	37
Armutsgefährdungsquote (60 % des Medians) nach Sozialtransfers nach Geschlecht und Alter %						
Insgesamt .....	15	15	13	13	21	23
Männer .....	14	14	13	12	19	21
Frauen .....	16	16	14	14	22	24
unter 18-Jährige .....	14	15	12	12	21	27
18- bis unter 65-Jährige ...	15	15	13	12	22	25
65-Jährige und Ältere .....	17	15	17	15	16	14
Relative Armutsücke (60 % des Medians) nach Geschlecht und Alter %						
Insgesamt .....	24	23	24	22	23	24
Männer .....	25	24	25	23	24	27
Frauen .....	23	21	23	21	21	21
unter 18-Jährige .....	21	19	21	20	21	17
18- bis unter 65-Jährige ...	26	25	27	24	25	27
65-Jährige und Ältere .....	19	17	20	18	14	16
S80/S20: Verhältnis oberstes/unterstes Einkommensquintil						
Insgesamt .....	5,0	4,8	5,1	4,8	4,1	4,3
Armutsgefährdungsquote (60 % des Medians) Erwerbstätiger (Arbeitsarmut) <sup>1)</sup> %						
Insgesamt .....	7	7	7	6	10	9
Männer .....	7	6	6	5	10	9
Frauen .....	8	7	7	7	11	9
Relatives Medianeinkommen von Rentnern/Pensionären [Aggregierte Ersatzrate <sup>2)</sup> ] nach Geschlecht						
Insgesamt .....	0,45	0,44	0,45	0,44	0,52	0,54
Männer .....	0,47	0,47	0,46	0,47	0,58	0,58
Frauen .....	0,48	0,48	0,45	0,45	0,51	0,53
Relatives Medianeinkommen älterer Menschen <sup>3)</sup>						
Insgesamt .....	0,86	0,87	0,84	0,86	0,96	0,96

1) Überwiegend (mehr als sechs Monate) erwerbstätige Personen im Alter von 18 Jahren und älter. – 2) Verhältnis zwischen den Renten/Pensionen von Personen zwischen 65 und 74 Jahren und dem Arbeitseinkommen von Personen zwischen 50 und 59 Jahren. – 3) Verhältnis zwischen dem Medianeinkommen von Personen im Alter von 65 Jahren und älter zu dem von Personen unter 65 Jahren.

Tabelle 5 und Schaubild 2 zeigen weitere Ergebnisse für die Armutsgefährdungsquoten. Dargestellt sind die für 2006 und 2007 ermittelten Armutsgefährdungsquoten für Deutschland nach Alter und Geschlecht, nach dem Haushaltstyp, dem überwiegenden Erwerbsstatus im Vorjahr der Erhebung (Einkommensreferenzjahr), dem höchsten erworbenen Bildungsabschluss und nach dem Wohnstatus.

Nach dem Erwerbsstatus betrachtet waren Arbeitslose, nach dem Haushaltstyp Alleinerziehende 2006 und 2007

in Deutschland am stärksten armutsgefährdet: Die Armutsgefährdungsquote stieg bei Arbeitslosen von 51 % im Jahr 2006 auf 56 % im Jahr 2007 an. Auch mehr als jeder dritte Haushalt von Alleinerziehenden (2006: 34 %; 2007: 36 %) war armutsgefährdet, gefolgt von Haushalten allein lebender Menschen (Armutsgefährdungsquoten 2006: Männer 25 %, Frauen 29 %; 2007: Männer 28 %, Frauen 30 %). Große Unterschiede zeigten sich ebenfalls bei der Betrachtung nach dem Wohnstatus: Während in Mieterhaushalten weit mehr als jede fünfte Person (2006: 22 %; 2007: 24 %) in



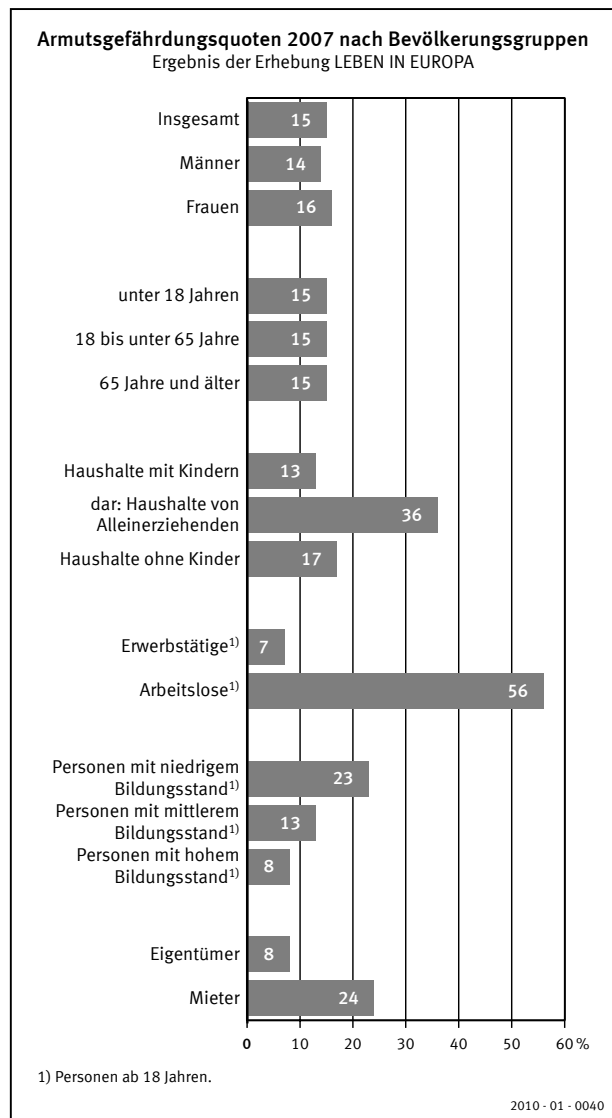
Tabelle 5: Armutsgefährdungsquoten nach Sozialtransfers nach Bevölkerungsgruppen  
Ergebnisse der Erhebung LEBEN IN EUROPA  
Prozent

Soziodemografische Gruppe	2006	2007
nach Alter und Geschlecht		
Insgesamt .....	15	15
Männer .....	14	14
Frauen .....	16	16
unter 18-Jährige .....	14	15
18- bis unter 25-Jährige .....	21	20
Männer .....	18	18
Frauen .....	24	22
18- bis unter 65-Jährige .....	15	15
Männer .....	14	15
Frauen .....	16	16
65-Jährige und Ältere .....	17	15
Männer .....	14	12
Frauen .....	20	18
nach dem Haushaltstyp		
Personen in Haushalten ohne Kinder <sup>2)</sup> .....	17	17
Allein lebender Mann .....	25	28
Allein lebende Frau .....	29	30
Zwei Erwachsene, beide jünger als 65 Jahre	13	12
Zwei Erwachsene, mindestens einer 65 Jahre	13	11
oder älter .....	13	11
Personen in Haushalten mit Kindern <sup>2)</sup> .....	12	13
Alleinerziehende .....	34	36
Zwei Erwachsene mit einem Kind <sup>2)</sup> .....	10	9
Zwei Erwachsene mit zwei Kindern <sup>2)</sup> .....	8	8
nach dem überwiegenden <sup>3)</sup> Erwerbsstatus im Vorjahr		
Erwerbstätige .....	7	7
Arbeitslose .....	51	56
Nichterwerbstätige .....	24	22
dar.: Personen im Ruhestand .....	18	15
nach dem höchsten erworbenen Bildungsabschluss <sup>4)</sup>		
Personen mit niedrigem Bildungsabschluss ..	24	23
Personen mit mittlerem Bildungsabschluss ..	14	13
Personen mit hohem Bildungsabschluss .....	9	8
nach der Wohnsituation		
Eigentümer <sup>5)</sup> .....	10	8
Mieter <sup>6)</sup> .....	22	24

1) Einkommensreferenzjahr (Vorjahr der Erhebung). – 2) Kinder unter 18 Jahren sowie Kinder zwischen 18 und 24 Jahren, sofern sie nicht erwerbstätig sind, mit mindestens einem Elternteil zusammenleben und/oder sich noch in Ausbildung befinden. – 3) Überwiegend (mehr als sechs Monate) erwerbstätige Personen im Alter von 18 Jahren und älter. – 4) Auf Basis der ISCED (International Standard Classification of Education). Der niedrige Bildungsabschluss umfasst die ISCED-Stufen 0, 1 und 2, der mittlere die Stufen 3 und 4 und der hohe die Stufen 5 und 6. – 5) Einschl. mietfreiem Wohnen. – 6) Einschl. Wohnen mit reduzierter Miete.

armutsgefährdet war, traf das nur für 10% (2006) beziehungsweise 8% (2007) der in Eigentümerhaushalten lebenden Personen zu. Erwerbstätigkeit und ein hoher Bildungsabschluss schützen vor einem Abgleiten in die Armut: Nur 7% der Erwerbstätigen waren 2006 und 2007 armutsgefährdet, und mit 9% (2006) beziehungsweise 8% (2007) auch vergleichsweise wenige Personen, die einen hohen Bildungsabschluss vorweisen können (im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt 2006 und 2007 in Höhe von 15%). Unter denjenigen in der Bevölkerung Deutschlands, die

Schaubild 2



einen niedrigen Bildungsabschluss haben, war dagegen fast jede(r) Vierte (2006: 24%, 2007: 23%) armutsgefährdet.

### Ergebnisse zu Armutsgefährdungsquoten und weiteren OMK-Indikatoren – Deutschland im europäischen Vergleich (EU-SILC 2008)

Wie aus Tabelle 6 ersichtlich, war 2007 der Schwellenwert für Armutsgefährdung in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union höchst unterschiedlich.<sup>17)</sup>

Am weitaus höchsten war der Schwellenwert für Armutsgefährdung in Luxemburg (18 550 Euro im Jahr), gefolgt von Dänemark (14 497 Euro), Irland (13 760 Euro), dem Vereinigten Königreich (13 119 Euro), Schweden (12 178 Euro)

17) Ergebnisse für die EU-Mitgliedstaaten aus allen bisherigen Erhebungsjahren von EU-SILC stellt das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) unter dem Thema „Lebensbedingungen und Sozialleistungen“ auf seiner Internetseite (<http://epp.eurostat.ec.europa.eu/>) in der Datenbank zur Verfügung. Auch Veröffentlichungen werden dort angeboten (siehe z. B. "Statistics in focus" 46/2009 mit einem Artikel über die Ergebnisse aus EU-SILC 2007).

Tabelle 6: OMK-Indikatoren – Deutschland im EU-Vergleich 2007<sup>1)</sup>  
Ergebnis der Erhebung EU-SILC (LEBEN IN EUROPA)

EU-Mitgliedstaat	Schwellenwert für die Armutsgefährdung [allein Lebende(r)] EUR je Jahr	Armutsgefährdungsquote vor   nach Sozialleistungen		S80/S20-Rate
		%		
Belgien .....	10788	27	15	4,1
Bulgarien .....	1303	27	21	6,5
Dänemark .....	14497	28	12	3,6
Deutschland .....	10953	24	15	4,8
Estland .....	3328	25	19	5,0
Finnland .....	11800	28	14	3,8
Frankreich <sup>2)</sup> .....	10538	23	13	4,2
Griechenland .....	6480	23	20	5,9
Irland .....	13760	34	16	4,5
Italien .....	9382	23	19	5,1
Lettland .....	2899	30	26	7,3
Litauen .....	2502	27	20	5,9
Luxemburg .....	18550	24	13	4,1
Malta .....	5743	23	15	4,0
Niederlande .....	11694	20	11	4,0
Österreich .....	11406	24	12	3,7
Polen .....	2493	25	17	5,1
Portugal .....	4878	25	18	6,1
Rumänien .....	1173	31	23	7,0
Schweden .....	12178	29	12	3,5
Slowakei .....	2875	18	11	3,4
Slowenien .....	6535	23	12	3,4
Spanien .....	7753	24	20	5,4
Tschechische Republik .....	3638	20	9	3,4
Ungarn .....	2639	30	12	3,6
Vereinigtes Königreich <sup>3)</sup> ..	13119	29	19	5,6
Zypern .....	10022	22	16	4,1
nachrichtlich <sup>4)</sup> : Island .....	19327	19	10	3,8
Norwegen .....	18985	26	11	3,7

1) Einkommensreferenzjahr (EU-SILC 2008). – 2) Reihenbruch. – 3) Vorläufiges Ergebnis. – 4) In Island und Norwegen wird EU-SILC ebenfalls durchgeführt.

und Finnland (11 800 Euro) sowie den Niederlanden (11 694 Euro), Österreich (11 406 Euro) und Deutschland (10 953 Euro). Sehr niedrige Schwellenwerte waren dagegen für Rumänien (1 173 Euro) und Bulgarien (1 303 Euro), für die baltischen Staaten Litauen (2 502 Euro), Lettland (2 899 Euro) und Estland (3 328 Euro) sowie für einige andere osteuropäische Staaten (Polen: 2 493 Euro; Ungarn: 2 639 Euro; die Slowakei: 2 875 Euro; die Tschechische Republik: 3 638 Euro) zu verzeichnen. In den ebenfalls an EU-SILC teilnehmenden Ländern Island und Norwegen lagen die Schwellenwerte für Armutsgefährdung mit 19 327 bzw. 18 985 Euro noch über dem von Luxemburg. Die Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung (nach Sozialleistungen) war 2007 in Lettland (26%), Rumänien (23%) und Bulgarien (21%) am höchsten. Vergleichsweise niedrige Werte ergaben sich 2007 dagegen für die Tschechische Republik (9%), die Slowakei und die Niederlande (jeweils 11%). Dort sind auch niedrigere Werte der S80/S20-Rate zu verzeichnen (Tschechische Republik, Slowakei: 3,4; Niederlande: 4,0) als in vielen anderen EU-Staaten (beispielsweise Lettland: 7,3; Rumänien: 7,0; Bulgarien: 6,5; Portugal: 6,1; Litauen: 5,9; Griechenland: 5,9; Spanien: 5,4; zum Vergleich Deutschland: 4,8; Frankreich: 4,2; Luxemburg: 4,1; Österreich: 3,7). In Island und Norwegen lagen Armutsgefährdungsniveau (A) und S80/S20-Rate (S) jeweils vergleichsweise niedrig (Island: A: 10%, S: 3,8; Norwegen: A: 11%, S: 3,7). Schaubild 3 veranschaulicht die bestehenden großen Unterschiede

in der EU hinsichtlich des Armutsgefährdungsniveaus und der Einkommensschere (S80/S20).

Bei Vergleichen zwischen Deutschland und den anderen Mitgliedstaaten der EU sind grundsätzlich die unterschiedlichen politischen und ökonomischen Verhältnisse sowie sozialen Sicherungssysteme zu berücksichtigen. In ökonomisch und sozialpolitisch mit Deutschland vergleichbaren EU-Ländern, wie Österreich, Luxemburg, Dänemark, Frankreich und den Niederlanden, ist das Ausmaß von Armutsgefährdung und Einkommensungleichheit geringer ausgeprägt als in Deutschland, das hinsichtlich dieser Indikatoren innerhalb der gesamten EU einen mittleren Rang einnimmt.

**Präzision der Bundesergebnisse für OMK-Indikatoren (LEBEN IN EUROPA 2008)**

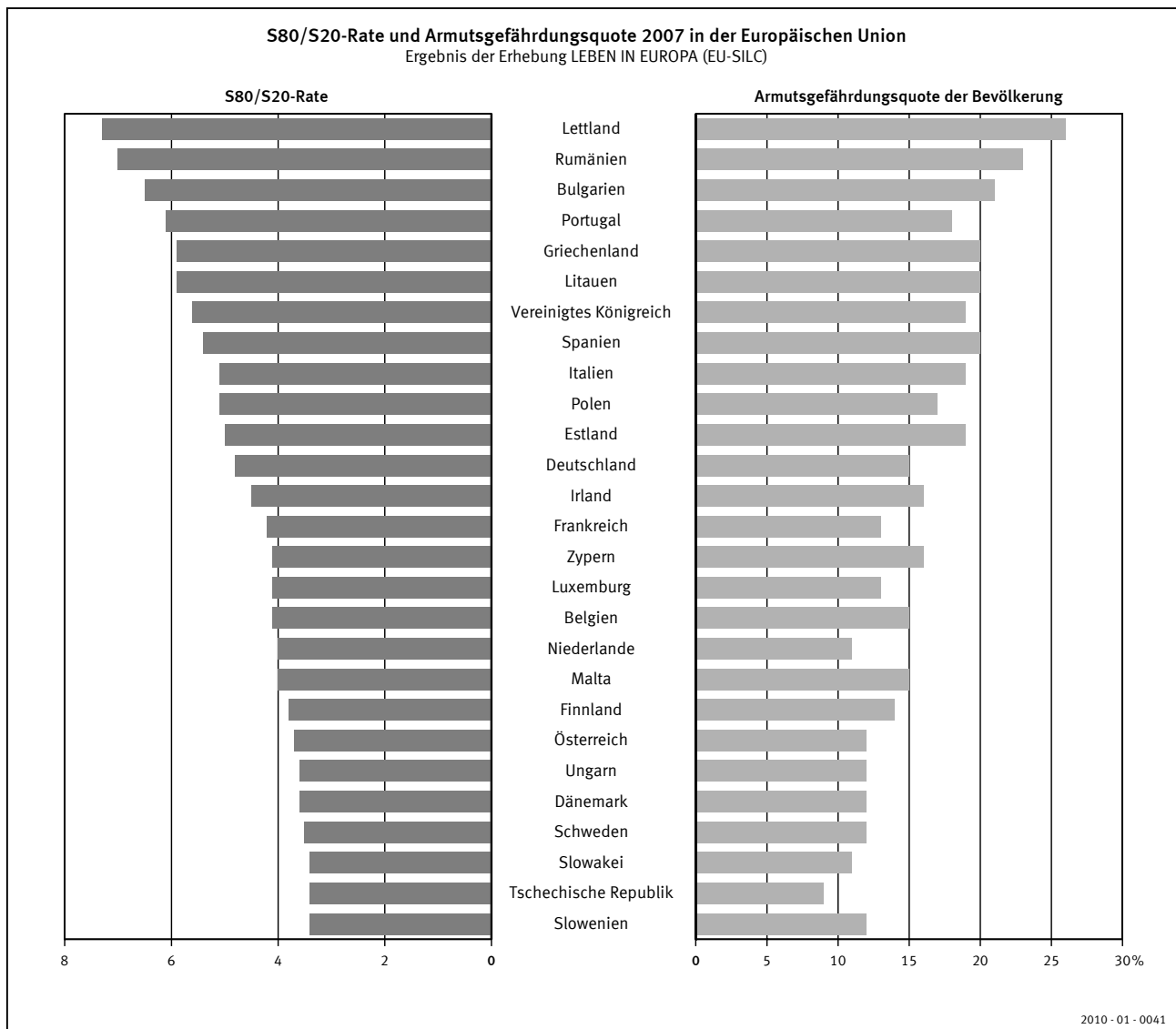
Für die wichtigsten Sozialindikatoren aus LEBEN IN EUROPA schätzt das Statistische Bundesamt die Präzision der Ergebnisse ab. Die Ergebnisse dieser Fehlerrechnung (siehe Tabelle 7) werden mit dem nach der EU-Verordnung zu

Tabelle 7: Relative Standardfehler für OMK-Indikatoren aus LEBEN IN EUROPA 2008

Indikator/Bevölkerungsgruppe	Ergebnis 2008 <sup>1)</sup>	Relativer Standardfehler
		%
Armutsgefährdungsquote vor Sozialtransfers <sup>2)</sup>		
%		
Insgesamt .....	24	1,47
Männer .....	23	2,63
Frauen .....	25	2,12
Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers		
%		
Insgesamt .....	15	0,10
Männer .....	14	0,23
Frauen .....	16	0,18
unter 18-Jährige .....	15	0,56
18- bis unter 65-Jährige .....	15	0,16
65-Jährige und Ältere .....	15	0,45
Relative Armutsgefährdungslücke (60 % des Medians)		
%		
Insgesamt .....	23	0,91
Männer .....	24	1,94
Frauen .....	21	1,23
unter 18-Jährige .....	19	3,44
18- bis unter 65-Jährige .....	25	1,71
65-Jährige und Ältere .....	17	1,75
S80/S20: Verhältnis oberstes/unterstes Einkommensquintil		
Insgesamt .....	4,8	0,32
Armutsgefährdungsquote Erwerbstätiger (Arbeitsarmut)		
%		
Insgesamt .....	7	0,72
Männer .....	6	1,21
Frauen .....	7	1,11
Relatives Medianeinkommen von Rentnern/Pensionären (Aggregierte Ersatzrate) <sup>3)</sup>		
Insgesamt .....	0,44	0,59
Männer .....	0,47	0,98
Frauen .....	0,48	1,01
Relatives Medianeinkommen älterer Menschen <sup>4)</sup>		
Insgesamt .....	0,87	4,15

1) Einkommensreferenzjahr 2007. – 2) Ausgenommen Renten und Pensionen. – 3) Verhältnis zwischen den Renten von Personen zwischen 65 und 74 Jahren und dem Arbeitseinkommen von Personen zwischen 50 und 59 Jahren. – 4) Verhältnis zwischen dem Medianeinkommen von Personen ab 65 Jahren zu dem von Personen unter 65 Jahren.

Schaubild 3



erstellenden Qualitätsbericht<sup>18)</sup> an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) geliefert.

Für den wichtigsten Sozialindikator, die Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers, liegen die relativen Standardfehler für die Quote insgesamt sowie in der Untergliederung nach Alter und Geschlecht deutlich unter 1%. Auch für die meisten übrigen OMK-Indikatoren wurde eine ähnlich hohe Präzision ermittelt.

### Ergebnisse zur Wohnsituation der Haushalte (LEBEN IN EUROPA 2007)

Obwohl EU-SILC nicht primär zur Erhebung von Informationen über die Wohnsituation der Bevölkerung in Deutschland

konzipiert worden ist, so bietet es doch eine Fülle von interessanten Erkenntnissen zu diesem Thema. Das Frageprogramm von LEBEN IN EUROPA umfasst Fragen zu Problemen im Wohnumfeld und zu Mängeln der bewohnten Wohnung beziehungsweise des bewohnten Hauses. Im Erhebungsjahr 2007 war zudem das jährlich wechselnde Sondermodul dem Thema „Wohnen“ gewidmet. Hier ging es um die Erreichbarkeit bestimmter Dienstleistungen im Wohnumfeld, beispielsweise um die Versorgung mit Lebensmitteln und die Erreichbarkeit von Arztpraxen.

Nach den Ergebnissen von LEBEN IN EUROPA 2007 klagte mehr als jeder dritte armutsgefährdete Haushalt (35,7%) in Deutschland über Lärmbelästigung im Wohnumfeld, die beispielsweise durch Nachbarn oder umliegende Geschäfte verursacht wurde. Auch bei den Haushalten ins-

18) Für jedes Erhebungsjahr sind zu fest vorgegebenen Lieferterminen ein Zwischen- und ein Endbericht zur Qualität der nationalen Erhebung an Eurostat zu liefern. Die Struktur dieser Berichte und die darin zu beschreibenden Qualitätsmerkmale sind durch die EU vorgegeben. Eurostat erstellt auf der Grundlage der Berichte aller Mitgliedstaaten die Berichte "EU-SILC intermediate quality report" und "EU-SILC final quality report".

Tabelle 8: Wohnsituation der Haushalte<sup>1)</sup> in Deutschland 2007  
Ergebnis der Erhebung LEBEN IN EUROPA  
Anteil in %

Wohnsituation	Haushalte insgesamt	Armutsgefährdete Haushalte
Mängel der Wohnung/des Hauses, in der/dem der Haushalt lebt		
Undichtes Dach, Fäulnis, Feuchtigkeit <sup>2)</sup> .....	12,7	17,9
Wenig Tageslicht <sup>3)</sup> .....	4,6	8,0
Lärmbelästigung <sup>4)</sup> .....	28,7	35,7
Probleme im Wohnumfeld		
Verschmutzung, Ruß, Umweltbelastungen <sup>5)</sup> .....	22,8	26,4
Kriminalität, Gewalt <sup>6)</sup> .....	13,0	18,0

1) Haushalte mit Angaben zur Fragestellung. – 2) Das Dach ist undicht und/oder die Wände, Fußböden oder das Fundament sind feucht und/oder in den Fensterrahmen oder Fußböden gibt es Fäulnis. – 3) Die Wohnräume haben zu wenig Tageslicht oder sind zu dunkel. – 4) Es gibt Lärmbelästigung (z.B. durch Nachbarn, Verkehrslärm, Geschäfte oder Industrie). – 5) Es gibt Verschmutzung, Ruß oder andere Umweltbelastungen durch Industrie, Straßen- oder Flugverkehr. – 6) Es gibt Kriminalität, Gewalt oder mutwillige Beschädigungen an Gebäuden.

gesamt war dieser Anteil mit 28,7 % sehr hoch. Jeder achte Haushalt (12,7 %) gab hier außerdem an, dass das Dach

Tabelle 9: Beengte Wohnverhältnisse und Erreichbarkeit von Dienstleistungen im Wohnumfeld<sup>1)</sup> in Deutschland 2007  
Sondermodul 2007 der Erhebung LEBEN IN EUROPA  
Anteile in %

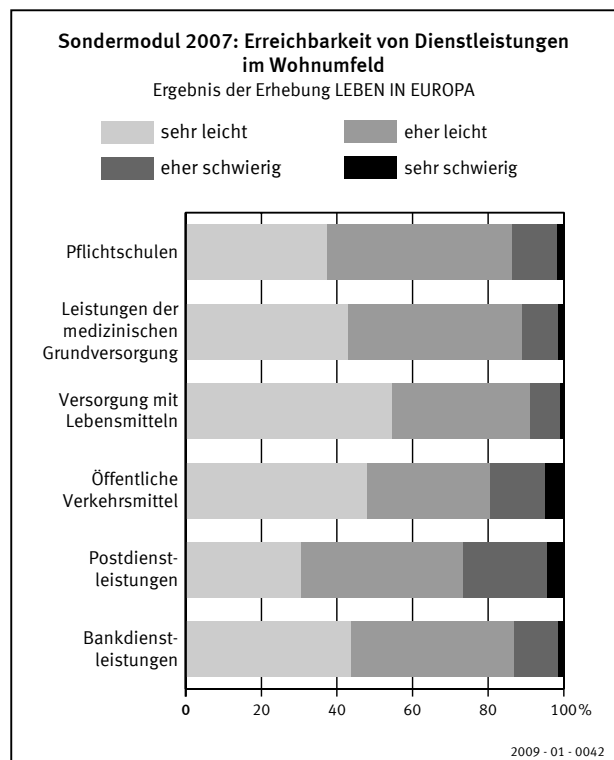
Wohnsituation	Haushalte insgesamt	Armutsgefährdete Haushalte
Beengte Wohnverhältnisse		
liegen vor .....	6,8	10,0
Bankdienstleistungen sind für den Haushalt ... erreichbar		
sehr leicht .....	43,7	42,4
eher leicht .....	43,3	43,0
eher schwierig .....	11,5	12,7
sehr schwierig .....	1,5	(1,9)
Postdienstleistungen sind für den Haushalt ... erreichbar		
sehr leicht .....	30,5	32,4
eher leicht .....	42,8	39,9
eher schwierig .....	22,3	23,3
sehr schwierig .....	4,4	(4,5)
Öffentliche Verkehrsmittel sind für den Haushalt ... erreichbar		
sehr leicht .....	48,0	53,2
eher leicht .....	32,7	31,5
eher schwierig .....	14,3	11,1
sehr schwierig .....	5,0	4,2
Versorgung mit Lebensmitteln ist für den Haushalt ... erreichbar		
sehr leicht .....	54,7	54,5
eher leicht .....	36,3	34,7
eher schwierig .....	8,1	9,6
sehr schwierig .....	0,9	(1,3)
Leistungen der medizinischen Grundversorgung sind für den Haushalt ... erreichbar		
sehr leicht .....	42,9	43,5
eher leicht .....	46,2	44,1
eher schwierig .....	9,4	10,6
sehr schwierig .....	1,5	(1,9)
Pflichtschulen sind für den Haushalt ... erreichbar		
sehr leicht .....	37,3	38,1
eher leicht .....	48,9	48,5
eher schwierig .....	12,1	10,9
sehr schwierig .....	1,7	(2,4)

1) Haushalte mit Angaben zur Fragestellung.

des bewohnten Hauses undicht sei oder dass es Feuchtigkeit und/oder Fäulnis in der Wohnung beziehungsweise dem Haus gebe. Unter den armutsgefährdeten Haushalten beklagte dies fast jeder fünfte Haushalt (17,9%). Auch unter anderen Problemen im Wohnumfeld hatten 2007 viele Menschen zu leiden: So gab mehr als ein Viertel aller armutsgefährdeten Haushalte (26,4%) an, mit Verschmutzung, Ruß oder anderen Umweltbelastungen konfrontiert zu sein (alle Haushalte: 22,8%), und 13% aller Haushalte beziehungsweise 18% der armutsgefährdeten Haushalte klagten über Kriminalität, Gewalt oder mutwillige Beschädigungen an Gebäuden, die im Wohnumfeld zu beobachten waren (siehe Tabelle 8).

Jeder zehnte armutsgefährdete Haushalt (10,0%) gab an, in beengten Wohnverhältnissen zu leben und in der Wohnung/im Haus nicht ausreichend Platz zu haben, von allen Haushalten klagten 6,8% über beengte Wohnverhältnisse. Dienstleistungen waren 2007 von allen Haushalten gleichermaßen gut erreichbar, etwaige Unterschiede fallen hier moderat aus (siehe Tabelle 9). Während die Versorgung mit Lebensmitteln für mehr als die Hälfte aller Haushalte (54,7%) „sehr leicht“ zugänglich war, wurde der Zugang zu Postdienstleistungen jedoch von mehr als jedem fünften Haushalt (22,3% aller Haushalte) als „eher schwierig“ angesehen. Von nahezu jedem achten Haushalt (12,1%) waren zudem Pflichtschulen nur „eher schwierig“ zu erreichen. Dagegen war der Zugang zur medizinischen Versorgung für die meisten Haushalte (89,1%) „sehr leicht“ bis „eher leicht“, allerdings gab es auch rund 11% Haushalte (eher schwierig: 9,4%; sehr schwierig: 1,5%), die hier Zugangsprobleme hatten (siehe Schaubild 4).

Schaubild 4



## Ergebnisse zur finanziellen Situation der Haushalte (LEBEN IN EUROPA 2007)

Tabelle 10 gibt anhand der Erhebungsergebnisse aus LEBEN IN EUROPA zu Fragestellungen über die finanziellen Möglichkeiten und Belastungen, denen die Haushalte unterliegen, näheren Aufschluss über die finanzielle Situation der Haushalte in Deutschland im Jahr 2007.

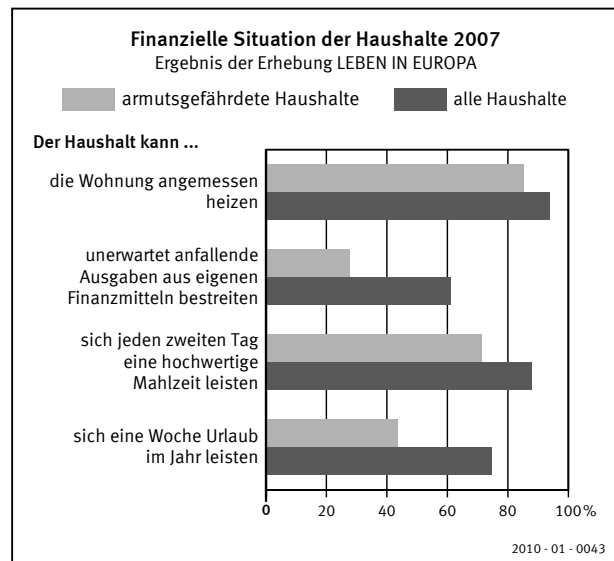
Tabelle 10: Finanzielle Situation der Haushalte<sup>1)</sup> in Deutschland  
Ergebnis der Erhebung LEBEN IN EUROPA 2007  
Anteile in %

Finanzielle Kapazitäten/ Belastungen der Haushalte	Haushalte insgesamt	Armutsgefährdete Haushalte
sich ... leisten können		
eine Woche Urlaub pro Jahr <sup>2)</sup> .	74,5	43,5
jeden zweiten Tag eine hochwertige Mahlzeit <sup>3)</sup> .....	87,8	71,4
unerwartet anfallende Ausgaben <sup>4)</sup> .....	60,9	27,5
Wohnung angemessen heizen	93,9	85,0
mit dem monatlichen Einkommen ... zurechtkommen		
sehr gut .....	10,2	(2,5)
gut .....	26,8	12,6
relativ gut .....	43,5	41,0
relativ schlecht .....	12,5	24,2
schlecht .....	4,5	12,2
sehr schlecht .....	2,4	7,5
Die Wohnkosten werden als ... empfunden.		
große Belastung .....	19,5	30,6
gewisse Belastung .....	60,0	55,2
keine Belastung .....	20,5	14,2
Die Rückzahlung von Krediten wird als ... empfunden.		
große Belastung .....	25,6	45,7
gewisse Belastung .....	57,8	46,9
keine Belastung .....	16,6	/
Zahlungsrückstand in den letzten 12 Monaten		
bei laufenden Kosten <sup>5)</sup> .....	6,1	11,5

1) Haushalte mit Angaben zur Fragestellung. – 2) Mindestens eine Woche Urlaub pro Jahr woanders als zu Hause verbringen. – 3) Mindestens jeden zweiten Tag eine Mahlzeit mit Fleisch, Geflügel oder Fisch (oder eine hochwertige pflanzliche Mahlzeit) zu sich nehmen. – 4) Unerwartet anfallende Ausgaben in Höhe von mindestens 860 Euro aus eigenen Finanzmitteln bestreiten zu können. – 5) Miete für die Wohnung/das Haus, Zinsen und/oder Tilgung von Hypotheken und/oder Tilgung von Konsumentenkrediten (ohne Dispositionskredite), Ausgaben für Strom, Wasser oder Gas.

Eine Woche Urlaub im Jahr konnten sich 74,5% aller Haushalte leisten, aber nur 43,5% der von Armut bedrohten Haushalte. Nur wenig mehr als jeder vierte der von Armut bedrohten Haushalte (27,5%) konnte unerwartete Ausgaben aus eigenen Mitteln finanzieren, von allen Haushalten konnten dies 60,9% (siehe Schaubild 5). Insgesamt 43,9% der armutsgefährdeten Haushalte gaben 2007 an, mit ihrem Einkommen relativ schlecht bis sehr schlecht auszukommen, unter allen Haushalten traf das dagegen nur für knapp jeden fünften Haushalt (19,4%) zu. Die monatlichen Wohnkosten wurden von 30,6% der armutsgefährdeten Haushalte als große Belastung empfunden, dagegen nur von 19,5% aller Haushalte. Nahezu jeder zweite armutsgefährdete Haushalt (45,7%) hatte auch große Probleme mit der Zurückzahlung von Krediten, von allen Haus-

Schaubild 5



halten gab dies nur etwa jeder vierte Haushalt (25,6%) an. Der Anteil der Haushalte, die sich in den zwölf Monaten vor dem Erhebungszeitpunkt (Frühjahr 2007) mit ihren laufenden monatlichen Kosten im Zahlungsrückstand befunden hatten, war bei den armutsgefährdeten Haushalten mit 11,5% fast doppelt so hoch wie bei allen Haushalten (6,1%).

Allgemein gilt für die finanzielle Situation der Haushalte, dass Haushalte von Alleinerziehenden überdurchschnittlich große Probleme haben. Aufgrund geringer Fallzahlen, insbesondere in der Subpopulation der armutsgefährdeten Haushalte, wird hier auf eine detaillierte Ergebnisdarstellung jedoch verzichtet.

## Zugangsmöglichkeiten zu Daten und Indikatoren aus LEBEN IN EUROPA

Das Datenmaterial von LEBEN IN EUROPA wird vom Statistischen Bundesamt über den Weg des Fernrechnens und über die im Bundesamt eingerichteten Arbeitsplätze für Gastwissenschaftler sowie als Scientific-Use-File für wissenschaftliche Analysen angeboten. Über das verfügbare Angebot und die Zugangsmodalitäten informiert das Forschungsdatenzentrum des Statistischen Bundesamtes ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Forschung und Entwicklung → Forschungsdatenzentrum).

Die aus LEBEN IN EUROPA ermittelten Sozialindikatoren und ihre Definitionen sind in elektronischen Produkten zu finden, die das Statistische Bundesamt unter [www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: Wirtschaftsrechnungen und Zeitbudgets → LEBEN IN EUROPA für interessierte Kunden bereithält. Neben Metainformationen, wie erläuternden Beschreibungen zu Methoden, zählen hierzu fertige Tabellen, wissenschaftliche Aufsätze aus Wirtschaft und Statistik und die jährlich erscheinende Standardpublikation Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 3 „LEBEN IN EUROPA (EU-

SILC)<sup>19)</sup> mit einer Vielzahl von Erhebungsergebnissen, u. a. den wichtigen OMK-Sozialindikatoren zu LEBEN IN EUROPA.<sup>20)</sup> Auch Beiträge zu weiteren Querschnittsveröffentlichungen (z. B. zum Statistischen Jahrbuch) sowie Pressemeldungen des Statistischen Bundesamtes und amtliche Qualitätsberichte zu LEBEN IN EUROPA stehen über die Themenseite zum Download bereit.

Ein umfangreiches Angebot an Informationen und Indikatoren stellt auch Eurostat über seine Homepage unter dem Thema „Lebensbedingungen und Sozialleistungen“ bereit. Indikatoren aus EU-SILC für die EU-Mitgliedstaaten und einige weitere europäische Staaten, die EU-SILC ebenfalls durchführen, können aus der Datenbank extrahiert werden. Auch fertige Tabellen können dort heruntergeladen werden.

### Ausblick

Die erhobenen Daten zu LEBEN IN EUROPA 2009 werden derzeit im Statistischen Bundesamt aufbereitet. Die Datenaufbereitung folgt den methodischen Vorgaben der EU-Verordnung. Wie bei jeder Erhebung LEBEN IN EUROPA ist insbesondere die Generierung der wichtigen monetären Zielvariablen<sup>21)</sup>, die auch die Behandlung fehlender Angaben (non-response) durch Anwendung von Imputationsverfahren mit einschließt, mit einem beträchtlichen Zeitaufwand verbunden und erfordert hohe methodische Fachkompetenz.

Über Ergebnisse aus LEBEN IN EUROPA und methodische Aspekte der Erhebung wird auch weiterhin in dieser Zeitschrift berichtet werden.<sup>22)</sup> [uu](#)

---

19) Derzeit ist das Heft zu LEBEN IN EUROPA 2005/2006 verfügbar. Das Heft zu LEBEN IN EUROPA 2007 wird voraussichtlich im 1. Quartal 2010, das zu LEBEN IN EUROPA 2008 voraussichtlich 2010/2011 erscheinen.

20) Die Fachserie enthält noch weitere, in diesem Artikel nicht dargestellte Indikatoren aus LEBEN IN EUROPA, z. B. zum Gesundheitszustand (Selbsteinschätzung der befragten Personen ab 16 Jahren) und zur Kinderbetreuung.

21) Insgesamt werden aus dem aufbereiteten Datenmaterial rund 300 Zielvariablen nach EU-Vorgaben generiert, darunter etwa 100 monetäre und 200 nicht-monetäre Variablen.

22) Ein Beitrag über die bei LEBEN IN EUROPA angewendeten Imputationsverfahren ist für eine der nächsten Ausgaben von Wirtschaft und Statistik vorgesehen.

Dipl.-Ing. Jens Dechent, Dipl.-Wirtschaftsingenieur Bernhard Goldhammer, Nadya Konrad, M. A., Dr. Stefan Linz, Andreas Martin, Dipl.-Volkswirt Florian Peter, Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Karsten Sandhop, Dr. Peter Taschowsky, Dipl.-Volkswirt Hubert Vorholt

## Preise im Jahr 2009

Die weltweite Wirtschaftskrise war im Jahr 2009 bestimmend für die Preise in Deutschland. Die Verbraucherpreise lagen im Durchschnitt des Jahres 2009 kaum höher als im Vorjahr; in einzelnen Monaten waren negative Inflationsraten zu beobachten. Neben Rückgängen bei den Nahrungsmittelpreisen war dies fast ausschließlich auf die teilweise dramatischen Einbrüche bei den Weltmarktpreisen für Energierohstoffe zurückzuführen.

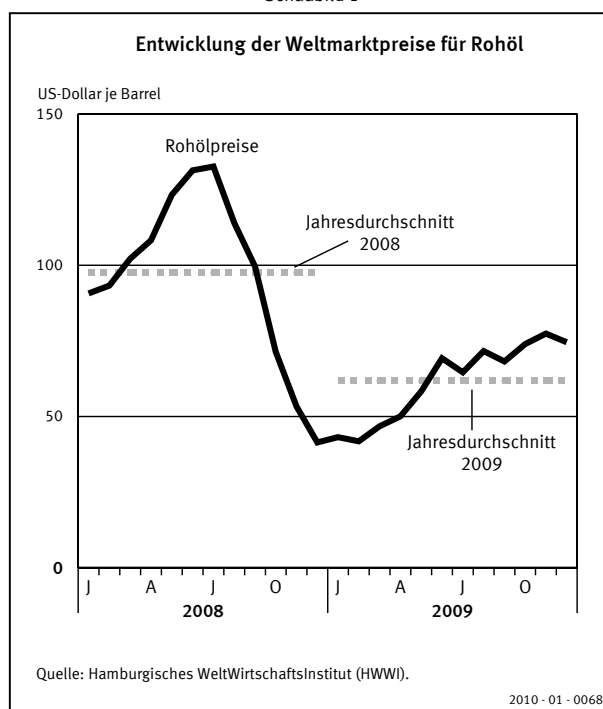
Die Einfuhr-, Erzeuger- und Großhandelspreise sind noch stärker von den internationalen Rohstoffmärkten beeinflusst und im Jahresdurchschnitt 2009 lagen die Preise in Deutschland auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen weit unterhalb des Vorjahresniveaus.

### Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Preislandschaft in Deutschland war im Jahr 2009 von den turbulenten Entwicklungen der Rohstoffpreise geprägt, die im vorausgegangenen Jahr 2008 an den Weltmärkten zu beobachten gewesen waren. Besonders ausgeprägt war das Auf und Ab der Rohölpreise. Nach einer langen Phase des Anstiegs hatte im Juli 2008 der Auftrieb der Ölpreise ein abruptes Ende genommen und die zweite Jahreshälfte 2008 war durch einen heftigen Preiseinbruch gekennzeichnet (siehe Schaubild 1).

Im Verlauf des Jahres 2009 sind die Weltmarktpreise für Rohöl wieder überwiegend angestiegen. Vergleicht man jedoch das durchschnittliche Preisniveau des Jahres 2009

Schaubild 1



mit dem des Vorjahres, so ist bei den Ölpreisen eine deutlich negative Jahresveränderungsrate zu beobachten. Der vom Hamburgischen WeltWirtschaftsinstitut (HWWI) berechnete Rohölpreisindex lag in Dollar-Notierung im Jahresdurchschnitt 2009 um 37 % niedriger als im Vorjahr.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Die Rohstoffpreisindizes des HWWI sind zu finden unter [hwwi-rohindex.org](http://hwwi-rohindex.org) (abgerufen am 25. Januar 2010).

Ein solcher „Basiseffekt“ zeigt sich auch bei vielen der in Deutschland gehandelten Energieträger, deren Preise sich oft am internationalen Rohölpreis orientieren. Aus Sicht der deutschen Unternehmen lagen die Einfuhrpreise für Energierohstoffe und Energieprodukte im Jahr 2009 insgesamt um 30 % unter dem Niveau des Vorjahres. Der deutsche Großhandel musste bei den Preisen für feste Brennstoffe und Mineralölerzeugnisse im Jahresdurchschnitt 2009 Rückgänge um 17 % gegenüber dem Vorjahr hinnehmen, für die Verbraucher in Deutschland haben sich die Energiepreise im Vergleich zum Vorjahr um 5,4 % reduziert.

Heftige, aber vorübergehende Preisanstiege waren in den letzten Jahren auch im Bereich der Nahrungsmittel zu beobachten, insbesondere bei den Preisen für Molkereiprodukte: Schon im Jahr 2007 hatten die Einfuhr-, Erzeuger- und Großhandelspreise für Milch in Deutschland deutlich angezogen.<sup>2)</sup> Auf der Verbraucherstufe erreichten die Preise für Molkereiprodukte im April 2008 vorübergehend ein Preisniveau, das 24 % über dem Mittelwert der Jahre 2002 bis 2006 lag (in diesen Jahren waren in Deutschland weitgehend stabile Nahrungsmittelpreise zu beobachten). Bis zum Herbst des Jahres 2009 sind die Verbraucherpreise für Milch und Milchprodukte dann nach und nach gesunken. Für Nahrungsmittel insgesamt mussten die Verbraucher in Deutschland im Jahr 2009 1,3 % weniger bezahlen als im Vorjahr – aber 10 % mehr als im Durchschnitt der Jahre 2002 bis 2006.

Die deutschen Konsumenten wenden für Energieträger und Nahrungsmittel zusammen rund ein Fünftel ihrer gesamten Konsumausgaben auf – daher gehen die im Jahr 2009 in diesen Güterbereichen zu beobachtenden Preisrück-

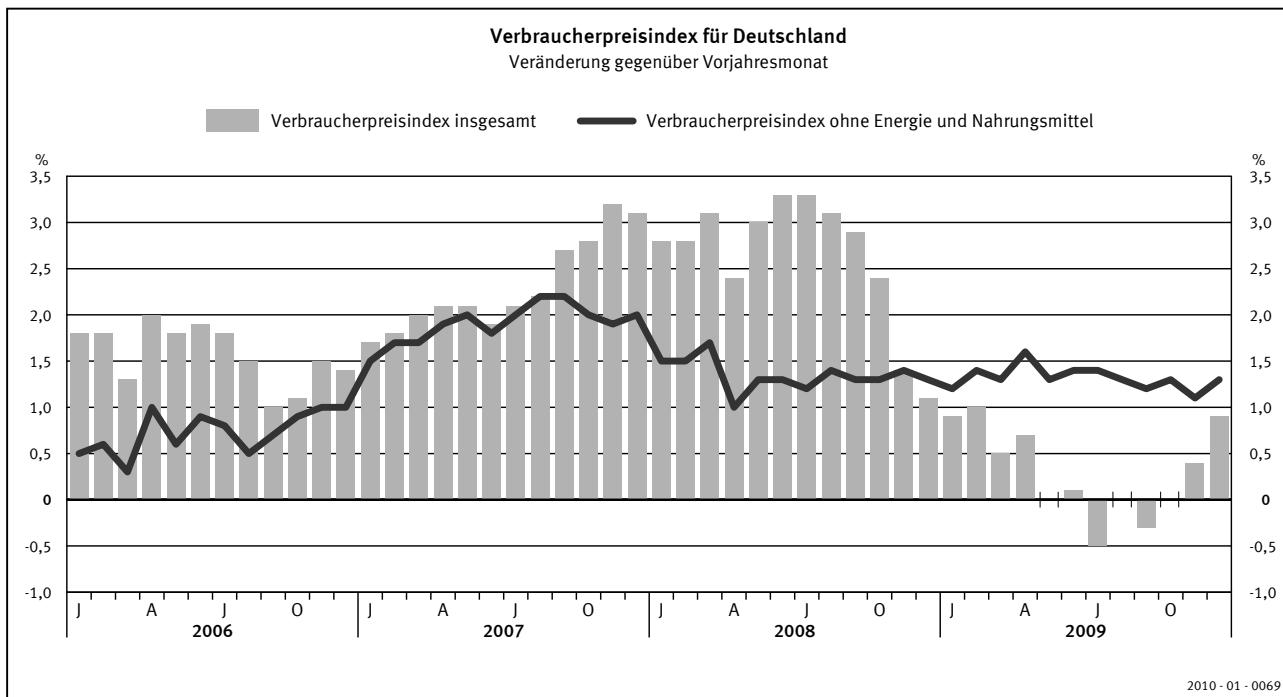
gänge mit einem hohen Gewicht in den gesamten Verbraucherpreisindex ein. Der Verbraucherpreisindex für Deutschland, der sich auf alle privaten Konsumausgaben bezieht, lag im Jahresdurchschnitt 2009 um 0,4 % höher als im Vorjahr. Ohne Berücksichtigung der Verbrauchsausgaben in den Bereichen Energie und Nahrungsmittel lag der Preisanstieg bei 1,3 %.

Die Verbraucherpreisänderungen im Teilbereich ohne Energie und Nahrungsmittel werden manchmal als Kerninflationsrate bezeichnet.<sup>3)</sup> In den einzelnen Monaten des Jahres 2009 lagen die so definierten Kerninflationsraten relativ stabil zwischen 1,1 und 1,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat (siehe Schaubild 2). Hier zeigt sich ein Inflationssockel, der dazu beigetragen hat, dass die Verbraucherpreise trotz drastisch gesunkener Energiepreise nicht ins Bodenlose gefallen sind.

Stärker noch als auf der Verbraucherebene machten sich die Preisrückgänge an den Weltmärkten für Rohstoffe auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen bemerkbar. In den Einfuhrpreisen spiegeln sie sich am deutlichsten wider, der deutsche Einfuhrpreisindex lag im Jahr 2009 um 8,6 % niedriger als im Vorjahr.

Auf der Großhandelsstufe werden die Preise von Waren beobachtet, die beim Verkauf von Großhändlern an Wiederverkäufer, Produktionsunternehmen oder andere Großabnehmer erzielt werden. Neben Maschinen und Ausrüstungen handelt es sich dabei oft um Materialien, die wenig oder gar nicht weiterverarbeitet sind, und entsprechend ist der Einfluss der Preisentwicklungen an den internationalen Roh-

Schaubild 2



2) Siehe hierzu Sandhop, K.: „Preise im August 2007“ in WiSta 9/2007, S. 893 ff., hier: S. 897, Themenkasten „Milchpreise im Sommer 2007“ (Autoren: Schmidt, A./Linz, S.).

3) Der Begriff „Kerninflation“ ist nicht einheitlich definiert und wird für verschiedene Varianten spezieller Inflationsmaße verwendet, die darauf abzielen, vorübergehende Schwankungen der Verbraucherpreise zu eliminieren. Siehe hierzu Eckert, G.: „Preise im Juli 2005“ in WiSta 8/2005, S. 859 ff., hier: S. 863, Themenkasten „Daten zur Kerninflation“.



stoffmärkten auch hier deutlich zu spüren. Der Index der Großhandelsverkaufspreise lag im Jahresdurchschnitt 2009 um 7,0% unter dem Stand des Jahres 2008, einen ähnlich starken Rückgang hatte es zuletzt im Jahr 1986 gegeben. Neben festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen sind vor allem Agrarprodukte deutlich im Preis gesunken. Bei Getreide, Saaten und Futtermitteln lagen die Großhandelspreise im Jahresdurchschnitt 2009 um 32% niedriger als im Vorjahr.

Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte lag im Jahresdurchschnitt 2009 um 4,2% niedriger als im Vorjahr. Dies war der stärkste Rückgang im Jahresdurchschnitt seit Beginn der Erhebung im Jahr 1949. Die negative Jahresveränderungsrate ist überwiegend auf den Preisverfall im Energiesektor zurückzuführen, aber auch bei vielen in Deutschland hergestellten Vorleistungs- und Verbrauchsgütern waren im Jahresdurchschnitt 2009 deutlich niedrigere Erzeugerpreise als im Vorjahr zu beobachten. Zum Beispiel lagen die Metallpreise im Jahr 2009 um 16% niedriger als 2008, Butter und andere Fettstoffe aus Milch verbilligten sich im Jahresdurchschnitt 2009 um 13%.

## Energiepreise

Die Preise für Energierohstoffe spielen für den Handel und den Verbrauch von Energie in Deutschland eine wichtige Rolle, auch wenn seit Anfang der 1990er-Jahre tendenziell ein leichter Rückgang beim Verbrauch von Primärenergie in Deutschland zu beobachten ist.<sup>4)</sup> Die wichtigsten Primärenergieträger sind Rohöl, Erdgas und Kohle.

Der Weltmarktpreis für Rohöl war wie oben beschrieben im Jahr 2009 um 37% niedriger als im Vorjahr, bei Steinkohle waren 2009 nach Angaben des HWWI am Weltmarkt sogar um 45% niedrigere Preise zu beobachten.<sup>5)</sup>

Durch die leichte Aufwertung des US-Dollars im Jahr 2009 ist der Rückgang der Rohölpreise nicht in voller Höhe in Deutschland angekommen, die deutschen Importeure mussten im Jahr 2009 für Rohöl 33% weniger bezahlen als im Vorjahr, bei importiertem Erdgas lag der Einfuhrpreisindex um durchschnittlich 25% niedriger als ein Jahr zuvor. Bei Steinkohle lagen die Einfuhrpreise hingegen um 1,3% über dem Preisniveau von 2008. Die deutschen Einfuhrpreise für Steinkohle haben schon in der Vergangenheit weniger stark und mit Verzögerungen auf Änderungen der Weltmarktpreise für Kohle reagiert, was unter anderem auf zum Teil langfristig angelegte Lieferverträge zurückzuführen sein dürfte.

Bei der Versorgung mit Energierohstoffen ist Deutschland weitgehend auf Einfuhren angewiesen, in geringem Ausmaß

wird Primärenergie aber auch im Inland selbst gewonnen – vor allem durch Braunkohleförderung. Die Energierohstoffe werden aufbereitet oder umgewandelt und stehen dann als Sekundärenergie in Form von Strom, aufbereitetem Gas, Heizöl oder Kraftstoffen direkt für den Verbrauch zur Verfügung. Diese weiterverarbeiteten Energieträger werden zum Teil ebenfalls importiert und zum Teil in Deutschland selbst hergestellt.

Der deutsche Einfuhrpreisindex enthält sowohl die Importpreise von Primärenergie, also Energierohstoffen, als auch die Einfuhrpreise der weiterverarbeiteten Energieträger. Die nach Deutschland eingeführte Primär- und Sekundärenergie war im Jahr 2009 insgesamt um 30% günstiger als im Vorjahr. Verglichen mit dem Jahr 2002 – dem Jahr vor den starken Weltmarktpreisanstiegen – lagen die Energieeinfuhrpreise im Jahr 2009 immer noch um 76% höher als sieben Jahre zuvor.

Während Primärenergie überwiegend eingeführt wird, spielt beim Angebot an Sekundärenergie die heimische Produktion eine wichtige Rolle. Strom etwa entsteht zu rund 90% aus inländischer Erzeugung, hauptsächlich durch Nutzung von Kernbrennstoffen, Braunkohle oder Steinkohle. Auch die Weiterverarbeitung von Rohöl zu Mineralölprodukten erfolgt zu großen Teilen im Inland: Dieselmotorkraftstoffe stammen zu über 90%, Benzin zu etwa 70% aus deutschen Raffinerien.<sup>6)</sup>

Der deutsche Erzeugerpreisindex für Energie enthält sowohl die Preisentwicklung der in Deutschland hergestellten und abgesetzten Sekundärenergieträger wie Strom, Gas und Mineralölprodukte als auch die Teuerung der in Deutschland geförderten und abgesetzten Primärenergieträger wie zum Beispiel Braunkohle. Insgesamt nimmt Energie gut 27% des Gewichts im deutschen Erzeugerpreisindex gewerblicher Produkte ein, die größten Anteile entfallen hier auf Strom und Erdgas.

Die Erzeugerpreise für Strom lagen im Jahresdurchschnitt 2009 um 5,9% unter denen des Vorjahres, Erdgas verbilligte sich um 8,8%. Ein starker Rückgang der Erdgaspreise setzte erst im April 2009 ein und folgte damit zeitversetzt dem rasanten Verfall der Ölpreise in der zweiten Jahreshälfte 2008. Hier zeigt sich die Wirkung der Ölpreisbindung – der Gaspreis war bislang häufig in den Lieferverträgen an die Entwicklung der Preise der wichtigsten Konkurrenzenergien, vor allem von leichtem Heizöl, gekoppelt.<sup>7)</sup>

Insgesamt lagen die Energiepreise auf der Ebene der Erzeuger nur um 8,3% unter dem Wert von 2008. Sie sind damit weitaus weniger stark gesunken als die Einfuhrpreise für Energierohstoffe und Energieprodukte. Hier macht sich einerseits das höhere Gewicht der Sekundärenergieträger im Erzeugerpreisindex bemerkbar, deren Preise von stabi-

4) Im Jahr 2009 ist der Energieverbrauch in Deutschland (in Petajoule) aufgrund der Wirtschaftskrise mit –6,5% gegenüber dem Vorjahr sogar kräftig gesunken. Siehe vorläufige Zahlen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ([www.ag-energiebilanzen.de](http://www.ag-energiebilanzen.de), abgerufen am 25. Januar 2010).

5) Einen Index der Weltmarktpreise für Erdgas veröffentlicht das HWWI nicht, da es für Erdgas keinen Weltmarkt gibt (siehe Matthies, K.: „Revision des HWWA-Index der Rohstoffpreise“ in *Wirtschaftsdienst* 2003/9, S. 608 ff.). Die Preise bilden sich in den verschiedenen Regionen der Welt unterschiedlich, in Deutschland ergeben sich die Preise hauptsächlich aus längerfristigen individuellen Lieferverträgen. Allerdings haben daneben zuletzt Handels- und Spotmärkte an Bedeutung gewonnen, auf denen die Preise aufgrund des hohen Angebots am Jahresende 2009 unter denen von langfristigen Verträgen lagen.

6) Siehe Statistisches Bundesamt (Hrsg.): „Daten zur Energiepreisentwicklung“, monatliche Onlineveröffentlichung unter [www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen).

7) Siehe Sewald, N.: „Gaspreise im Oktober 2008“, *STATmagazin* November 2008 ([www.destatis.de](http://www.destatis.de), Pfad: STATmagazin). Zuletzt scheint der Einfluss der Ölpreisbindung allerdings abgenommen zu haben.

Tabelle 1: Preisindizes für Energie  
Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	2009 gegenüber 2008	2009 gegenüber 2002
Energierohstoffe in US-Dollar-Notierung (HWWI-Preisindex) .....	-37,3	+149,7
Energierohstoffe in Euro-Notierung (HWWI-Preisindex) .....	-33,4	+68,3
Einfuhrpreisindex für Energie .....	-29,6	+75,6
Erzeugerpreisindex für Energie .....	-8,3	+45,3
Verbraucherpreisindex für Energie .....	-5,4	+38,8

leren Kostenfaktoren wie Weiterverarbeitung oder Transport abhängen. Zudem sind die Zahlungen der Abnehmer von deutschen Energieerzeugnissen zum Teil in längerfristigen Verträgen festgelegt und unterliegen auch dadurch geringeren Schwankungen.

Die Entwicklung der Rohölpreise war auch an den deutschen Zapfsäulen zu bemerken. Wie bei den Weltmarktpreisen für Rohöl gab es bei den Kraftstoffpreisen in Deutschland im Dezember 2008 einen Tiefpunkt. Seit Jahresanfang 2009 sind tendenziell steigende Preise zu beobachten. Im Jahresdurchschnitt 2009 lagen die Kraftstoffpreise aber um 11 % niedriger als im Vorjahr und noch gut 23 % oberhalb des Niveaus von 2002.

Im Bereich der Haushaltsenergie lagen die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt 2009 um 2,4 % niedriger als im Jahr 2008. Allerdings gab es unterschiedliche Entwicklungen: Während die Heizölpreise um 31 % günstiger waren, hatten die Verbraucher für Gas nur 1,5 % weniger zu bezahlen. Auch hier zeigt sich die oben genannte Ölpreisbindung, die Verbraucherpreise für Gas erreichten im Januar 2009 ihren Höhepunkt und sind erst im April 2009 stark gesunken.

Mit dem Preisrückgang von insgesamt 5,4 % lagen die Verbraucherpreise für Energie im Jahr 2009 zum ersten Mal seit 1998 niedriger als im Vorjahr. In den letzten zehn Jahren waren sie Jahr für Jahr angestiegen.

## Weitere Rohstoffe

Im Rohstoffpreisindex des HWWI sind die wichtigsten international gehandelten Rohstoffe enthalten, die rund die Hälfte der Importe von unverarbeiteten Waren in die Länder der Eurozone ausmachen. Neben den Preisen für die Energierohstoffe Rohöl und Kohle enthält der Index auch die Weltmarktpreise für Nahrungs- und Genussmittel sowie für eine Reihe von Industrierohstoffen.<sup>8)</sup> Der Index ohne Energierohstoffe hatte – ähnlich wie der Rohölpreisindex – nach einer langen Phase des Anstiegs Mitte 2008 seinen Höhepunkt erreicht und ist in der zweiten Jahreshälfte 2008 abrupt gesunken. Der Rückgang setzte sich bei den Rohstoffen (ohne Energierohstoffe) noch bis Februar 2009 fort, danach war auch hier tendenziell wieder ein Preisanstieg zu beobachten. Im Jahresdurchschnitt 2009 lag der Rohstoff-

index ohne Energie in der Dollarnotierung um 22 % unter dem Vorjahreswert; damit war in etwa wieder das Preisniveau des Jahres 2006 erreicht.

Bei den Nahrungs- und Genussmitteln lag der Rohstoffpreisindex des HWWI im Jahr 2009 um 12 % niedriger als im Vorjahr. Hier waren gegenläufige Entwicklungen zu beobachten. Bei den am meisten nachgefragten Nahrungsmitteln führten günstige Ernteergebnisse zu einem Preisrückgang. Speziell bei Mais und Sojabohnen waren jedoch Preissteigerungen zu beobachten, die auf soziale Unruhen in Lateinamerika, ungünstige Wetterbedingungen und eine starke Nachfrage aus China in der ersten Jahreshälfte 2009 zurückgeführt wurden.<sup>9)</sup> Auch bei den Genussmitteln stiegen die Preise, hier wurde insbesondere Zucker wegen schlechter Ernten bzw. Ernteaussichten teurer.<sup>10)</sup>

Bei den Industrierohstoffen lagen die Weltmarktpreise im Jahresdurchschnitt 2009 um 27 % niedriger als im Vorjahr. Die überraschend schnelle Erholung der Preise im Verlauf des Jahres 2009 ist vor allem auf die Zunahme der Nachfrage in den Entwicklungs- und Schwellenländern zurückzuführen.<sup>11)</sup> Insbesondere die Nachfrage aus China hat zugenommen, angestoßen durch staatliche Ausgabenprogramme und den Aufbau von Rohstoffvorräten. Bei einigen Rohstoffen war zudem die Produktion eingeschränkt worden. Auch die optimistischeren Konjunkturerwartungen trugen zu deutlichen Preiskorrekturen bei den Industrierohstoffen bei.<sup>12)</sup>

Die Abschwächung und die darauffolgende Erholung der weltweiten Rohstoffnachfrage zeigen sich auch bei der Entwicklung der Seefrachtraten. Der Index der Seefrachtraten in der Linienfahrt, der die Preisentwicklung der von den deutschen Unternehmen für Im- und Exporte in Anspruch genommenen Seeverkehrsleistungen in der Linienfahrt aufzeigt, lag im Jahresdurchschnitt 2009 in Euro-Notierung um rund 29 % unter dem Niveau des Vorjahres.

In einem unterjährigen Vergleich zum Vorquartal sind die Frachtraten in der Linienfahrt vom vierten Quartal 2008 bis zum zweiten Quartal 2009 kontinuierlich und deutlich gefallen. Im dritten und vierten Quartal 2009 wurden dann Preisanstiege gegenüber dem jeweiligen Vorquartal von jeweils rund 20 % verzeichnet. Trotz der Ratenerhöhungen in den letzten beiden Quartalen des Jahres 2009 lag das Niveau zum Ende des Jahres deutlich unter dem Niveau des Jahres 2008 und vorausgegangener Jahre.

Tabelle 2: Seefrachtraten in der Linienfahrt (Euro-Notierung)  
Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %

Jahr	Gesamtindex	Einkommende Fahrt	Ausgehende Fahrt
2007	-6,3	+8,6	-18,6
2008	-3,9	-2,4	-5,7
2009	-28,8	-28,3	-29,4

8) Insgesamt sind 28 Rohstoffe im Index vertreten. Die Gewichtung der einzelnen Rohstoffe im HWWI-Rohstoffpreisindex „Euroland“ erfolgt gemäß den jeweiligen Anteilen an den gesamten Rohstoffimporten in die Länder der Eurozone (siehe Matthies, K.: „Revision des HWWA-Index der Rohstoffpreise“ in Wirtschaftsdienst 2003/9, S. 608 ff.).

9) Monatsbericht der Europäischen Zentralbank, Juni 2009, S. 19.

10) Monatsbericht der Europäischen Zentralbank, September 2009, S. 16.

11) Siehe Helbling, T.: „Commodity Prices Buoyant in Year of Crisis, Recovery“, IMF Survey Magazine: IMF Research, 30. Dezember 2009 ([www.imf.org](http://www.imf.org), abgerufen am 25. Januar 2010).

12) Pressemitteilung des Hamburgischen WeltWirtschaftsinstituts (HWWI): „Rohstoffpreise steigen 2010 nur mäßig“ vom 6. November 2009.

Auch der Preisindex für die von deutschen Flughäfen abgehenden Luftfrachttransporte<sup>13)</sup> zeigte im vierten Quartal 2008 und im ersten Quartal 2009 Abschlüge von rund 20 % im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal. Im dritten Quartal 2009 stiegen die Luftfrachtraten mit +5,1 % im Vergleich zum Vorquartal wieder leicht an. Die Luftfrachtpreise lagen aber dennoch im dritten Quartal 2009 um rund 40 % unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

## Einfuhr- und Ausfuhrpreisindex

Die Entwicklungen bei den Rohstoffpreisen spiegeln sich in den deutschen Einfuhrpreisen deutlich wider. Im Schaubild 3 ist die Entwicklung der Einfuhrpreise für gewerbliche Waren und für die Güter der Ernährungswirtschaft dargestellt. Während die Güter der Ernährungswirtschaft nach ihrem Ursprung gruppiert sind, werden die gewerblichen Waren nach dem Verarbeitungsgrad gegliedert: Im Vergleich zu Rohstoffen weisen die Halbwaren einen etwas höheren Verarbeitungsgrad auf, es handelt sich beispielsweise um Metalle oder Mineralölerzeugnisse wie Heizöl und Kraftstoffe. Die Fertigwaren sind noch stärker verarbeitet und umfassen Vorerzeugnisse, wie Papier, Glas oder Kunststoffe, und Enderzeugnisse, wie etwa Fahrzeuge, Maschinen oder Möbel.

Die deutschen Einfuhrpreise für Rohstoffe und Halbwaren waren seit Ende 2004 stark angestiegen, wobei die Ausprägungen der Preisspitzen in den Jahren 2006 und 2008 vor allem auf die Energiepreisentwicklung zurückzuführen sind. Nachdem die Preise im zweiten Halbjahr 2008 drastisch

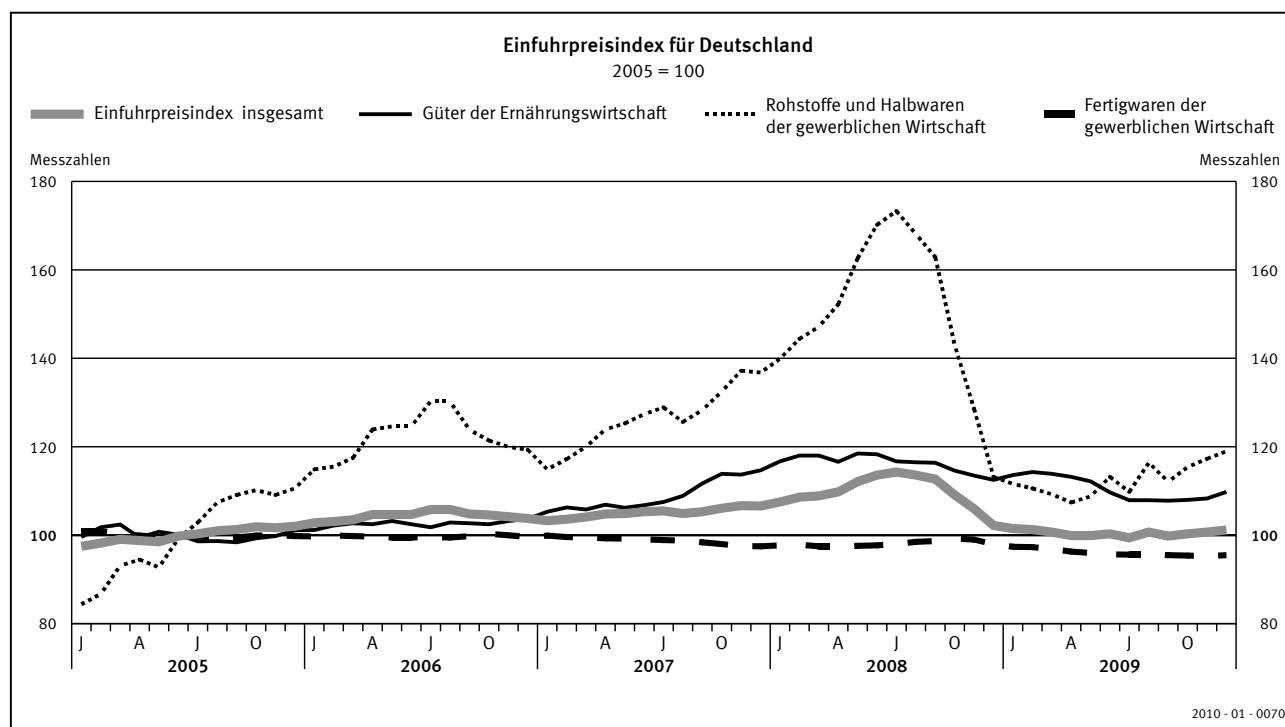
gefallen waren, lagen die deutschen Einfuhrpreise für Rohstoffe und Halbwaren im Jahresdurchschnitt 2009 um 25 % unter dem Vorjahreswert.

Anders stellt sich die Entwicklung bei den Fertigwaren dar: Hier waren die Preise in den Jahren 2002 bis 2008 stabil oder tendenziell rückläufig – eine Entwicklung, die unter anderem auf den internationalen Wettbewerbsdruck zurückzuführen sein dürfte, der die Preissetzungsspielräume der Unternehmen eingeschränkt hat. Im Jahr 2009 gingen die Preise unter dem Druck der Wirtschaftskrise etwas stärker zurück und lagen im Jahresdurchschnitt um 2,1 % niedriger als 2008. In einigen Bereichen der Fertigwaren sind schon seit Jahren sinkende Preise zu beobachten. Zum Beispiel lagen die Einfuhrpreise für elektronische Bauelemente und Leiterplatten im Jahr 2009 um 71 % niedriger als 2002.

Als rohstoffarmes Land ist Deutschland zwar in erheblichem Ausmaß auf Importe von Rohstoffen und Halbwaren angewiesen, dennoch ist das Einfuhrvolumen der Fertigwaren in den letzten Jahrzehnten im Zuge der zunehmenden außenwirtschaftlichen Verflechtung deutlich stärker angewachsen als der Gesamtwert der eingeführten Rohstoffe und Halbwaren. Im Jahr 2005, dem Basisjahr der Außenhandelspreisstatistik, machten die Fertigwaren etwa 72 % des deutschen Importvolumens aus.

Diese Relation ist für die Entwicklung des gesamten Einfuhrpreisindex für Deutschland entscheidend: Die relativ stabile Preisentwicklung bei den Fertigwaren, die mit einem hohen Gewicht in den Einfuhrpreisindex eingehen, dämpft die Schwankungen der Preise für Rohstoffe und Halbwaren

Schaubild 3



13) Zum Redaktionsschluss dieses Aufsatzes lagen die Daten zur Berechnung des Preisindex für Luftfracht nur bis zum dritten Quartal 2009 vor.

Tabelle 3: Index der Einfuhrpreise  
Veränderungen in %

Index	2009 gegenüber 2008	2009 gegenüber 2002
Einfuhrgüter insgesamt .....	-8,6	+2,7
Güter der Ernährungswirtschaft ....	-5,0	+10,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	-8,9	+1,8
Rohstoffe und Halbwaren .....	-25,2	+60,4
Fertigwaren .....	-2,1	-9,4
darunter:		
Vorerzeugnisse .....	-10,1	+13,6
Enderzeugnisse .....	-0,2	-13,4

stark ab. So spiegelt sich zwar das Auf und Ab der Rohstoffmärkte auch im Einfuhrpreisindex insgesamt wider, allerdings nur in sehr abgeschwächter Form. Im Durchschnitt des Jahres 2009 lag der Einfuhrpreisindex für Deutschland um 8,6% unter dem Vorjahreswert.

Auch auf der Exportseite haben die Preise von Rohstoffen und Halbwaren, insbesondere die der Energieträger, die Ausfuhrpreise insgesamt beeinflusst. Bei den Ausfuhren war der Anteil der Fertigwaren mit 89% im Basisjahr 2005 noch höher als bei den Importen. Damit verlief die Preisentwicklung im Exportbereich flacher als beim Einfuhrpreisindex (siehe Schaubild 4): Der Ausfuhrpreisindex für Deutschland lag im Jahr 2009 um 2,2% unter dem Vorjahreswert.

Da die Einfuhrpreise stärker als die Ausfuhrpreise gefallen sind, veränderten sich die sogenannten Terms of Trade. Diese werden als Relation aus dem Punktestand des Ausfuhrpreisindex und dem des Einfuhrpreisindex berechnet und geben das Verhältnis von Export- zu Importpreisentwicklung an. Dieses Verhältnis lag im Jahr 2009 bei 102,0

und damit um 6,9% höher als 2008. Das bedeutet, dass für jeden Euro aus dem Export 6,9% mehr an Warenwert importiert werden konnte als im Vorjahr.

Für diese aus Inlandssicht günstige Entwicklung war der Preisverlauf bei den Rohstoffen, insbesondere den Energierohstoffen, ausschlaggebend. Mit dem starken Anstieg der Ölpreise hatten sich die Terms of Trade bis Juli 2008 zunächst bis auf 92,7 verschlechtert. Mit dem Rückgang des Einfuhrpreisindex in der zweiten Jahreshälfte 2008, bedingt durch den dann einsetzenden Preisverfall beim Öl, begann sich das reale Austauschverhältnis zwischen Export- und Importgütern wieder zu verbessern.

Tabelle 4: Index der Ausfuhrpreise  
Veränderungen in %

Index	2009 gegenüber 2008	2009 gegenüber 2002
Ausfuhrgüter insgesamt .....	-2,2	+3,7
Güter der Ernährungswirtschaft ....	-6,4	+7,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft .	-1,9	+3,7
Rohstoffe und Halbwaren .....	-17,6	+38,3
Fertigwaren .....	-0,5	+1,5
darunter:		
Vorerzeugnisse .....	-6,8	+14,6
Enderzeugnisse .....	+0,8	-0,9

## Weitere Ergebnisse und Details

### Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte

Die Preise für im Inland produzierte und abgesetzte Güter lagen im Jahresdurchschnitt 2009 um 4,2% niedriger als im Vorjahr. Dies war der höchste Rückgang gegenüber dem

Schaubild 4

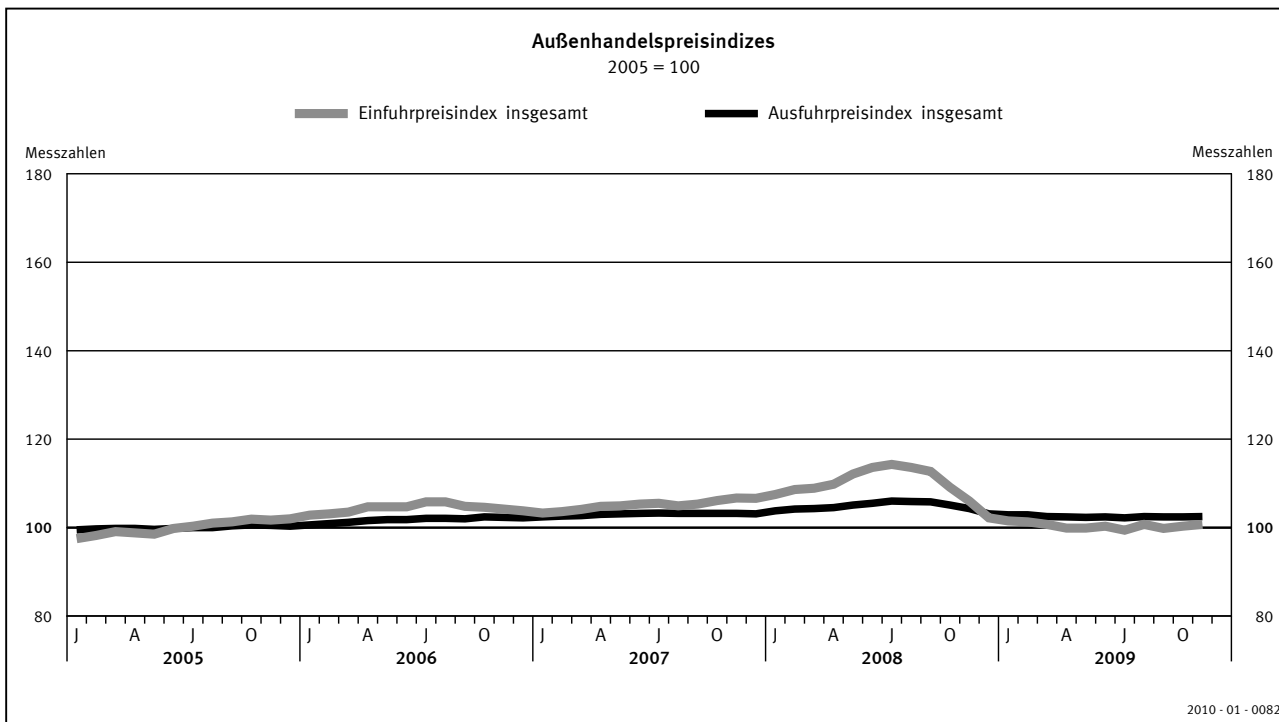


Tabelle 5: Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)

Index	Dezember 2009	Veränderung Dez. 2009 gegenüber Dez. 2008	Jahr 2009	Veränderung 2009 gegenüber 2008
	2005 = 100	%	2005 = 100	%
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt .....	106,5	-5,2	108,0	-4,2
Energie .....	113,1	-12,5	117,7	-8,3
Erzeugnisse der				
Vorleistungsgüterproduzenten .....	104,9	-3,6	105,0	-5,2
Investitionsgüterproduzenten .....	102,1	-0,1	102,4	+0,8
Konsumgüterproduzenten .....	105,3	-0,9	105,6	-1,2
Gebrauchsgüterproduzenten .....	106,6	+0,8	106,4	+1,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	105,2	-1,1	105,5	-1,6

Vorjahr seit Beginn der Preisindexberechnung im Jahr 1949. Im Juli 2008 hatte der Index einen Höchststand erreicht; in den folgenden zwölf Monaten gingen die Preise dann stark zurück. In der zweiten Jahreshälfte 2009 veränderte sich das Preisniveau dagegen kaum.

Den stärksten Einfluss auf die Jahresveränderungsrate des Gesamtindex hatten, wie auch im vergangenen Jahr, die Erzeugerpreise für Energie, die im Jahresdurchschnitt um 8,3% niedriger lagen als 2008. Der Bereich „Energie“ hat im Erzeugerpreisindex für gewerbliche Produkte ein Gewicht von 27%. Ohne Energie lag der Erzeugerpreisindex im Jahr 2009 lediglich um 2,2% niedriger als im Vorjahr.

Bei den verschiedenen Energieträgern gab es hinsichtlich der Preisentwicklung deutliche Unterschiede. Die Preise für Mineralölenergieerzeugnisse lagen im Jahresdurchschnitt um 19% unter denen des Vorjahres – die Preise waren hier vor allem in der zweiten Jahreshälfte 2008 gesunken. Der Preisrückgang für elektrischen Strom fiel etwas moderater aus, im Jahresdurchschnitt 2009 war elektrischer Strom um 5,9% billiger als 2008.

Erdgas war 2009 im Durchschnitt um 8,8% billiger als 2008. Der Preisindex für Erdgas erreichte erst im Dezember 2008 seinen Höchststand und verringerte sich dann bis März 2009 nur leicht. Im April 2009 brachen die Erdgaspreise jedoch um 16% gegenüber dem Vormonat ein. Ein zweiter großer Preisrückgang zum Vormonat wurde bei Erdgas nochmals in der Jahresmitte 2009 beobachtet. Im Juli 2009 fielen die Preise um 13%. Bis zum Jahresende gingen die Preise weiter zurück und lagen im Dezember 2009 um 34% unter denen des Dezembers 2008.

In einer Gliederung nach den industriellen Hauptgruppen werden die Güter des Erzeugerpreisindex unterschieden in die Bereiche Energie, Vorleistungen, Investitionsgüter und Konsumgüter. Vorleistungsgüter, die im Produktionsprozess verbraucht, verarbeitet oder umgewandelt werden, nehmen im Erzeugerpreisindex ein Gewicht von 29% ein. Bei diesen Gütern lagen die Preise im Jahresdurchschnitt 2009 um 5,2% niedriger als im Vorjahr. Die Metallpreise waren 2009 im Schnitt um 16% niedriger als 2008, für Walzstahl wurde im Durchschnitt sogar 26% weniger bezahlt als ein Jahr zuvor. Für Nichteisenmetalle und Halbzeug daraus lagen die Preise im Jahresdurchschnitt um 13% unter denen des Vorjahres. Auffallende Preisabschläge im Bereich der Vorleistungsgüter gab es auch bei Mehl von Getreide, das sich im Jahresdurchschnitt 2009 um 28% verbilligte, die Holzpreise verringerten sich um 4,4%.

Investitionsgüter nehmen im Erzeugerpreisindex ein Gewicht von 24% ein. Die Investitionsgüterpreise insgesamt blieben im Jahr 2009 fast unverändert, im Jahresdurchschnitt lagen sie um 0,8% über denen des Vorjahres. Maschinenbauerzeugnisse verteuerten sich im Jahresdurchschnitt gegenüber 2008 um 2,3%, der Preisanstieg hatte sich im Wesentlichen aber bereits im Verlauf des Jahres 2008 vollzogen. Die Preise für Kraftwagen und Kraftwagenteile lagen im Jahresdurchschnitt 2009 um 0,4% über denen des Vorjahres. Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse verbilligten sich gegenüber dem Vorjahr, so lagen die Preise hier um 2,5% unter denen von 2008.

Im Bereich der Konsumgüter, die im Erzeugerpreisindex ein Gewicht von 19% einnehmen, wird zwischen Gebrauchsgütern und Verbrauchsgütern unterschieden. Gebrauchsgüter verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2009 um 1,3% gegenüber dem Vorjahr; Haushaltsgeräte zum Beispiel waren im Jahr 2009 um 1,6% teurer als 2008.

Für Verbrauchsgüter lagen die Erzeugerpreise im Jahr 2009 um 1,6% unter denen des Vorjahres. Nahrungsmittel verbilligten sich im Jahr 2009 im Schnitt um 3,8%. Die Preise für Fleisch (ohne Geflügelfleisch) verringerten sich um 6,3%, für Milch und flüssigen Rahm wurden im Jahresdurchschnitt 2009 um 19% niedrigere Preise bezahlt. Nachdem die Erzeugerpreise für Butter und andere Fettstoffe aus Milch; Milch-

Tabelle 6: Ausgewählte Preisentwicklungen im Bereich der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte

Erzeugnisse	Veränderung 2009 gegenüber 2008 in %
Verarbeitete Kartoffeln und Kartoffelerzeugnisse	+7,0
Fischerzeugnisse .....	+6,7
Maschinen (Maschinenbauerzeugnisse) .....	+2,3
Haushaltsgeräte .....	+1,6
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	+0,4
Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse .....	-2,5
Nahrungsmittel .....	-3,8
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren (ohne Möbel) .....	-4,4
Elektrischer Strom .....	-5,9
Fleisch (ohne Geflügel) .....	-6,3
Erdgas .....	-8,8
Butter und andere Fettstoffe aus Milch; Milchstreichfette .....	-12,6
Nichteisenmetalle und Halbzeug daraus .....	-12,7
Metalle .....	-16,4
Mineralölenergieerzeugnisse .....	-18,5
Flüssige Milch und flüssiger Rahm, verarbeitet .	-18,8
Walzstahl, aus unlegiertem und anders legiertem Stahl .....	-25,9
Mehl von Getreide .....	-28,0

streichfette schon Ende 2008 stark gefallen waren, erreichten sie im Mai 2009 ihren Tiefststand und lagen damit auf dem tiefsten Niveau seit Beginn der Aufzeichnungen. Im zweiten Halbjahr stiegen die Preise zwar wieder deutlich, lagen im Jahresdurchschnitt aber noch um 13 % unter dem Vorjahreswert. Dagegen waren Fischerzeugnisse im Durchschnitt des Jahres 2009 um 6,7 % und Kartoffelerzeugnisse um 7,0 % teurer als im Vorjahr.

### Erzeugerpreise für Dienstleistungen

Die 2007 erstmals veröffentlichten Erzeugerpreise für Dienstleistungen wurden 2009 um weitere Branchen ergänzt. Gegenwärtig liegen Daten vom ersten Quartal des Basisjahres 2006 bis zum dritten Quartal 2009 vor.

Die Preisentwicklung wurde im Jahr 2009 auch im Dienstleistungssektor von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt. In vielen Branchen sanken die Preise; in allen liegen die Jahresveränderungsraten unter denen des Vorjahres. Die einzige Ausnahme davon bildet der nach Ablauf des Kalenderjahres noch zu revidierende Preisindex für Werbeplatz.

Der Bereich Telekommunikation und Nachrichtenübermittlung wies im Jahr 2009 gegenüber 2008 Preisrückgänge auf: Der Erzeugerpreisindex für Telekommunikation<sup>14)</sup> lag im dritten Quartal 2009 um 5,7 % niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei verbilligten sich die Dienste in Festnetz und Internet um durchschnittlich 1,1 %, die im Mobilfunk sogar um 12 %. Auch die Preise für Post- und Kurierdienste sanken im Durchschnitt um 1,7 %.

Uneinheitlich waren die Preisentwicklungen bei Verkehrs- und Logistikdienstleistungen: Rückläufige Treibstoffpreise und eine stark abgeschwächte Nachfrage führten im Straßengüterverkehr zu durchschnittlichen Preissenkungen von 3,3 % (Vergleich des dritten Quartals 2009 mit dem dritten Quartal 2008). Während im Schienengüterverkehr die Preise wegen frühzeitig abgeschlossener Verträge mit einjähriger Laufzeit im Jahresdurchschnitt noch um 2,0 % zulegten, veränderten sich die Preise bei den Logistikdienstleistungen 2009 gegenüber 2008 kaum (Lagerei: +0,2 %, Frachturnschlag: ±0,0 %).

Auch die weiteren unternehmensnahen Dienstleistungen zeichneten sich durch eine moderate oder rückläufige Preisentwicklung aus. Einige Dienstleistungen verzeichneten noch Preissteigerungen (technische, physikalische und chemische Untersuchung: +1,4 %, Steuerberatung: +1,7 %), bei den meisten anderen herrschte relative Preisstabilität: Die Preise für Rechtsberatung stiegen im Jahr 2009 im Vergleich zu 2008 um 0,7 % an, solche für Wach- und Sicherheitsdienste ebenfalls um 0,7 %, die für Wirtschaftsprüfung um 0,6 %. Sehr gering fielen die Preissteigerungen bei Unternehmensberatern (+0,2 %) und Gebäudereinigern (+0,1 %) aus. Geringer als 2008 waren die Preise für Dienstleistungen in den Bereichen Markt- und Meinungsforschung (-0,2 %) sowie Werbekreation und -beratung (-0,3 %). Architektur- und Ingenieurbüros mussten vor allem wegen der schlech-

ten Konjunktur in der Automobil- und Maschinenbauindustrie Preiseinbußen in Höhe von 1,5 % hinnehmen.

Beim Verkauf von Werbeplatz wurde eine positive Veränderungsrate von 3,8 % beobachtet. Hierbei wurden allerdings die noch nicht revidierten Werte des dritten Quartals 2009 (d. h. ohne die Berücksichtigung von am Jahresende gewährten Rabatten) mit den revidierten Werten des dritten Quartals 2008 verglichen. Setzt man nur die nicht revidierten Werte in Beziehung, weist auch dieser Index nur geringe Preisänderungen aus (+0,6 %).

Die Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen zeigen an, wie sich die Preise für Leistungen der Dienstleistungsbranchen verändern (ohne Umsatzsteuer). Indizes für die Branchen Arbeitnehmerüberlassung und Personalvermittlung sowie IT-Dienstleistungen befinden sich in der Entwicklung.

Tabelle 7: Erzeugerpreisindizes für Dienstleistungen

Gegenstand der Nachweisung	3. Vj 2008	3. Vj 2009	Veränderung 3. Vj 2009 gegenüber 3. Vj 2008
	2006 = 100		%
Telekommunikation .....	84,4	79,6	-5,7
darunter:			
Mobilfunk .....	81,1	71,5	-11,8
Festnetz/Internet .....	87,1	86,1	-1,1
Post- und Kurierdienste .....	100,3	98,6	-1,7
Straßengüterverkehr .....	107,4	103,9	-3,3
Schienengüterverkehr .....	106,7	108,8	+2,0
See- und Küstenschifffahrt .....	95,6	69,3	-27,5
Frachturnschlag .....	106,1	106,1	±0,0
Lagerei .....	102,2	102,4	+0,2
Architektur- und Ingenieurbüros ..	103,5	101,9	-1,5
Technische u.ä. Untersuchung ...	103,6	105,0	+1,4
Rechtsberatung .....	103,0	103,7	+0,7
Steuerberatung .....	104,1	105,9	+1,7
Wirtschaftsprüfung .....	103,4	104,0	+0,6
Unternehmensberatung .....	102,7	102,9	+0,2
Markt-/Meinungsforschung .....	102,8	102,6	-0,2
Werbekreation/-beratung .....	102,9	102,6	-0,3
Werbeplatz <sup>1)</sup> .....	100,1	103,9	+3,8
Gebäudereinigung .....	102,3	102,4	+0,1
Wach- und Sicherheitsdienste ...	101,9	102,7	+0,7

1) Der Erzeugerpreisindex für Werbeplatz wird aus methodischen Gründen immer nach Ablauf des Jahres revidiert und ist unterjährig vorläufig.

### Agrarpreise

Bei den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen begann im Februar 2008 der Anstieg des Preisindex im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat zunächst kleiner zu werden. Ab September 2008 waren dann die Preise im Vorjahresvergleich rückläufig. Zuletzt, das heißt im November 2009, lagen die Preise um 6,6 % unter dem Vorjahresstand.

Zu dem Rückgang der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise von November 2008 auf November 2009 haben sowohl die Preisrückgänge bei pflanzlichen als auch bei tierischen Produkten beigetragen, wobei der Rückgang der Preise bei den tierischen Produkten in diesem Zeitraum mit -8,4 % größer war als der bei pflanzlichen Produkten (-4,1 %).

14) Zum Aufbau des Erzeugerpreisindex für Telekommunikation und zu seiner Abgrenzung zum Verbraucherpreisindex siehe Martin, A./Roemer, P./Selbach-Schneider, A.: „Neue Erzeugerpreisindizes für Nachrichtenübermittlung“ in WiSta 8/2008, S. 672 ff.

Innerhalb der pflanzlichen Produkte stach der große Preisrückgang bei Getreide binnen Jahresfrist heraus (November 2009 gegenüber November 2008: -18%). In den ersten vier Monaten des Jahres 2009 hatten die Getreidepreise sogar um rund 50% unter denen des Vorjahres gelegen. Hierzu hatten überdurchschnittlich gute Ernteergebnisse in Deutschland bei gleichzeitig guten Welt-Getreideernten beigetragen. Bei den tierischen Produkten gab es – neben deutlichen Preisrückgängen bei Schlachtvieh (-9,6%) und Milch (-11%) – im November 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat zumindest bei Eiern einen deutlichen Preisanstieg (+15%). Bei Eiern hat das in Deutschland ab 2010 gültige Verbot der Käfighaltung von Hühnern das Eierangebot reduziert und so zu höheren Preisen geführt.

Tabelle 8: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Index	November 2009	Veränderung	
		Nov. 2009	Nov. 2008
	2000 = 100	gegenüber Nov. 2008   Nov. 2007 %	
<b>Landwirtschaftliche Produkte</b>			
insgesamt .....	103,5p	-6,6	-14,9
Pflanzliche Produkte .....	109,3	-4,1	-18,9
darunter:			
Getreide .....	88,2	-17,9	-43,7
Hackfrüchte .....	108,3	-	-12,4
Obst .....	.	.	+1,9
Gemüse .....	.	.	+1,3
Baumschulerzeugnisse .....	109,0	+2,3	+3,2
Schnittblumen und Topfpflanzen .....	108,1	+0,9	+0,9
Tierische Produkte .....	99,7p	-8,4	-11,8
darunter:			
Tiere .....	103,0	-9,6	+9,4
darunter:			
Rinder .....	110,8	-7,3	+6,2
Kälber .....	101,5	-3,2	-15,1
Schweine .....	95,7	-11,4	+15,8
Geflügel .....	121,9	-10,2	-1,8
Milch .....	88,7p	-10,5	-29,2
Eier .....	171,7	+14,8	-5,6

Bei den Einkaufspreisen für landwirtschaftliche Betriebsmittel war wie bei den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen im Jahr 2008 ein verringerter Preisanstieg zu beobachten. Dieser setzte hier jedoch erst im vierten Quartal ein, rund ein halbes Jahr später als bei den landwirtschaftlichen Erzeugerpreisen. Der Übergang in Preisrückgänge erfolgte ebenfalls später als bei den Erzeugerpreisen, nämlich erst im April 2009. Damit war die Phase steigender Betriebsmittelpreise, die im Juli 2005 begonnen und im Juli 2008 ihren Höhepunkt gehabt hatte (+22% im Vergleich zum Vorjahresmonat), beendet. Im Jahresdurchschnitt lagen die Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel im Jahr 2009 um 3,7% unter denen des Vorjahres und im Oktober 2009 lag der entsprechende Preisindex um 9,6% unter dem Stand des Vorjahresmonats, Oktober 2008. Hierfür war der Rückgang der Preise bei den Waren und Dienstleistungen des laufenden Verbrauchs verantwortlich (Oktober 2009 gegenüber Oktober 2008: -13%), während bei den Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen der Preisanstieg unverändert anhielt (Oktober 2009 gegenüber Oktober 2008: +2,8%).

Innerhalb der landwirtschaftlichen Betriebsmittel gab es insbesondere bei Düngemitteln einen starken Preisrückgang (-31%). Damit wurde der im Jahr zuvor beobachtete Preisanstieg (Oktober 2008 gegenüber Oktober 2007: +137%) nur teilweise kompensiert. Weitere größere Preisrückgänge gab es im Oktober 2009 im Jahresvergleich bei Futtermitteln (-17%) sowie bei Saat- und Pflanzgut (-15%).

Tabelle 9: Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Index	Oktober 2009	Veränderung	
		Oktober 2009	Oktober 2008
	2000 = 100	gegenüber Oktober 2008   Oktober 2007 %	
<b>Landwirtschaftliche Betriebsmittel insgesamt</b> .....	130,4	-9,6	+14,6
<b>Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs</b> .....	133,9	-13,3	+18,0
Saat- und Pflanzgut .....	116,5	-15,1	+7,9
Energie und Schmierstoffe .....	144,2	-9,5	+8,8
Düngemittel .....	255,1	-30,6	+137,2
Pflanzenschutzmittel .....	97,9	-0,6	+3,5
Futtermittel .....	112,3	-17,1	-9,1
Veterinärleistungen .....	118,8	+0,1	+15,4
Instandhaltung und Reparatur von Geräten .....	133,8	+1,7	+4,3
Instandhaltung und Reparatur von Wirtschaftsgebäuden .....	115,4	+1,4	+2,9
Sonstige Waren und Dienstleistungen .....	113,3	+0,8	+1,1
<b>Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen</b> .....	121,1	+2,8	+4,3
Material .....	122,4	+3,8	+4,3
Bauten .....	117,8	+0,1	+4,4

Da die Betriebsmittelpreise im Oktober 2009 gegenüber Oktober 2008 stärker gefallen sind als die Erzeugerpreise im November 2009 gegenüber November 2008, haben sich die Terms of Trade der Landwirtschaft, das Verhältnis des Erzeugerpreis- zum Betriebsmittelpreisindex, um 3,4% verbessert. Die Landwirte konnten damit im November 2009 je Euro Betriebsmitteleinsatz wieder etwas höhere Erzeugerpreise erzielen als ein Jahr zuvor. Im Jahr 2008 hatte sich dieses Verhältnis aus Sicht der Landwirte sehr ungünstig entwickelt (-13% gegenüber 2007).

Tabelle 10: Terms of Trade der Landwirtschaft

Jahr Monat	2000 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
2005 .....	91,5	-1,3
2006 .....	96,3	+5,2
2007 .....	99,2	+3,0
2008 .....	86,8	-12,5
2009 November .....	79,4	+3,4

Nachdem die Preise für forstwirtschaftliche Produkte (Rohholz aus den Staatsforsten) bereits im November und Dezember 2008 nur noch geringfügig im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresmonat gestiegen waren (jeweils +0,8%), waren sie ab Januar 2009 rückläufig, von April bis August sogar

mit zweistelligen Raten (-10 bis -12%). Im Oktober 2009 lagen sie um 5,7% unter dem Stand vom Oktober 2008. Bei Industrieholz war der Preisrückgang von Oktober 2008 auf Oktober 2009 mit -12% stärker ausgeprägt als bei Stammholz und Stammholzabschnitten (-3,4%). Innerhalb von Stammholz und Stammholzabschnitten zeigten sich insbesondere bei Buche-Stammholz und bei Kiefer stärkere Preisrückgänge (-12 bzw. -9,1%).

**Baupreise**

Die realen Bauinvestitionen gingen im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 0,7% zurück (2008 gegenüber 2007: +2,6%). Die verschiedenen Bausektoren waren vom Rückgang der Bauinvestitionen gleichermaßen betroffen: Sowohl bei Hochbauten (ohne Wohngebäude) als auch bei Tiefbauten verringerten sich die Investitionen um 0,7%, die Investitionen in Wohnbauten gingen nur unwesentlich stärker zurück (-0,8%).

Die geringere Nachfrage nach Bauleistungen – gemessen an der rückläufigen Entwicklung der Bauinvestitionen – hat sich im Jahr 2009 jedoch nicht entsprechend auf die Preisentwicklung ausgewirkt. Ganz im Gegenteil: Die Preisentwicklung konnte sich im Jahr 2009 von der abgeschwächten Nachfrageentwicklung entkoppeln. Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden in konventioneller Bauart haben sich von 2008 auf 2009 um 0,9% erhöht. Geringfügig stärker als bei Wohngebäuden fiel der Preisanstieg bei Bürogebäuden und gewerblichen Betriebsgebäuden (jeweils +1,1%) aus. Noch darüber hinaus ging die Preissteigerung bei Instandhaltungsarbeiten (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen) mit einem Anstieg um 1,6%. Deutlich stärker – verglichen mit den Preissteigerungen im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau – erhöhten sich die Preise für den Straßenbau (+2,3%), während die Preise für Brücken im Straßenbau (+1,0%) in einem ähnlichen Umfang wie die Preise im Wohnungs- und Nichtwohnungsbau gestiegen sind. Die Preise für den Neubau von Ortskanälen verteuerten sich um 1,6%.

Tabellen 11: Preisindizes für sonstige Bauwerke<sup>1)</sup>

Jahr Monat	Gewerbliche Betriebsgebäude	Straßenbau
2005 = 100		
2009 .....	114,9	117,8
Februar .....	115,0	117,7
Mai .....	114,9	117,6
August .....	114,9	117,9
November .....	114,8	118,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis in %		
2009 .....	+1,1	+2,3
Februar .....	+2,9	+4,0
Mai .....	+1,6	+3,1
August .....	+0,1	+1,2
November .....	+0,1	+0,9

1) Einschl. Umsatzsteuer.

Die Zunahme der Preise für den Neubau von Wohngebäuden ist mit +0,9% von 2008 auf 2009 geringer ausgefallen als die von 2007 auf 2008 (+2,9%). Die für das Jahr 2009 ermittelte Preissteigerungsrate stellt damit den zugleich

geringsten Anstieg der Preise in diesem Segment seit dem Jahr 2005 dar (2005 gegenüber 2004: ebenfalls +0,9%). Die Preise für Rohbauarbeiten in Wohngebäuden lagen 2009 nur marginal über denen im Jahr 2008 (+0,2%), während der Preisanstieg bei den Ausbauarbeiten im Vergleich hierzu deutlich stärker ausfiel (+1,3%). Unter den 35 beim Preisindex für Wohngebäude zum Basisjahr 2005 nachgewiesenen Bauarbeiten wurden die höchsten Preissteigerungen für Dämmarbeiten an technischen Anlagen (+4,1%), für Heizanlagen und zentrale Wassererwärmungsanlagen (+2,5%), für vorgehängte hinterlüftete Fassaden sowie für raumluftechnische Anlagen (jeweils +2,4%), für Förder-, Aufzugsanlagen, Fahrtreppen und -steige (+2,3%) sowie für Verglasungsarbeiten (+2,1%) ermittelt. Preisrückgänge gab es lediglich bei vier der nachgewiesenen Bauarbeiten; die stärksten Preisrückgänge konnten bei Stahlbauarbeiten (-1,4%) und bei Betonarbeiten (-1,2%) beobachtet werden.

Tabelle 12: Preisindex für Wohngebäude<sup>1)</sup>

Berichtszeitraum	2006	2007	2008	2009
2005 = 100				
Jahresdurchschnitt .....	101,9	108,7	111,8	112,8
Februar .....	100,6	107,8	110,6	112,8
Mai .....	101,2	108,5	111,5	112,6
August .....	102,4	109,0	112,6	112,8
November .....	103,4	109,5	112,5	112,8
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresergebnis in %				
Jahresdurchschnitt .....	+1,9	+6,7	+2,9	+0,9
Februar .....	+0,6	+7,2	+2,6	+2,0
Mai .....	+1,3	+7,2	+2,8	+1,0
August .....	+2,4	+6,4	+3,3	+0,2
November .....	+3,3	+5,9	+2,7	+0,3

1) In konventioneller Bauart, einschl. Umsatzsteuer.

Der Kostenindex (ohne Umsatzsteuer) für den Neubau von Wohngebäuden entwickelte sich im Jahr 2009 moderat rückläufig. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 betrug der Rückgang 0,3% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Preise für die bei der Erstellung von Wohngebäuden von den Bauunternehmen eingesetzten Produktionsfaktoren sind damit in den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 erstmals seit dem Jahr 2000, dem Beginn der Beobachtung der Baukosten, zurückgegangen. Aus Sicht der Bauunternehmen standen somit im Jahr 2009 höheren Verkaufspreisen (+0,9%) verbilligte Einkaufspreise bzw. Aufwendungen gegenüber. Die rückläufige Entwicklung der Baukosten im Jahr 2009 ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Materialkosten zurückzuführen. Während die Materialkosten in den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 deutlich um 1,9% zurückgingen, verzeichneten die Arbeitskosten im gleichen Zeitraum einen beachtlichen Anstieg um 2,6%. Zu den geringeren Materialkosten haben insbesondere die niedrigeren Preise für Stahl, Kupfer und Holz geführt.

Die Preise für Einfamiliengebäude in vorgefertigter Bauart (standardisierte Fertighäuser, sogenannte Typenhäuser) haben 2009 mit +2,7% gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker zugenommen als die für Einfamilienhäuser in konventioneller Bauart (+0,9%). In den Jahren 2007 und 2008 waren die Preise für standardisierte Fertighäuser binnen Jahres-



Tabelle 13: Preisindizes für Einfamiliengebäude<sup>1)</sup>

Jahr <sup>2)</sup>	In vorgefertigter Bauart <sup>3)</sup>		In konventioneller Bauart	
	2005 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	2005 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
2006 .....	102,8	+2,8	101,9	+1,9
2007 .....	109,1	+6,1	108,6	+6,6
2008 .....	111,9	+2,6	111,6	+2,8
2009 .....	114,9	+2,7	112,6	+0,9

1) Einschl. Umsatzsteuer. – 2) Bis 2006 Berichtskreis gewerbliche Unternehmen und Bauunternehmen. Ab 2007 Berichtskreis gewerbliche Unternehmen. – 3) Ohne Unterkellerung.

frist jeweils weniger stark gestiegen als in konventioneller Bauweise neu erstellte Einfamiliengebäude.

## Großhandelsverkaufspreise

Auf der Großhandelsstufe lagen die Preise im Jahresdurchschnitt 2009 um 7,0 % niedriger als im Vorjahr. Einen stärkeren Rückgang der Großhandelsverkaufspreise hat es seit Beginn der Erhebung im Jahr 1968 lediglich im Jahr 1986 (–7,4 %) gegeben. Der Rückgang des Gesamtindex fand allerdings größtenteils bereits in der zweiten Jahreshälfte des Jahres 2008 und Anfang 2009 statt. Im Juli 2009 lag der Großhandelspreisindex um 11 % unter dem Vorjahreswert; dies war der stärkste Rückgang gegenüber einem Vorjahresmonat seit Beginn der Berechnung dieses Index im Jahr 1968. Bis zum Jahresende stieg der Gesamtindex leicht an, sodass er im Dezember 2009 erstmals seit Oktober 2008 wieder eine positive Veränderungsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat aufwies (+0,2 %).

Tabelle 14: Index der Großhandelsverkaufspreise

Index	Dezember 2009	Veränderung Dez. 2009 gegenüber Dez. 2008	Jahr 2009	Veränderung 2009 gegenüber 2008
	2005 = 100	%	2005 = 100	%
Großhandelsverkaufspreise insgesamt ....	105,8	+0,2	105,0	–7,0
Großhandel mit: landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren ...	107,9	–6,1	111,7	–23,6
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	110,8	–0,4	110,9	–1,9
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .	103,8	+1,6	103,3	+1,8
Geräten der Informations- und Kommunikationstechnologie .....	67,7	–4,4	69,2	–5,1
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	112,8	+1,0	112,6	+2,3
sonstiger Großhandel	107,9	+1,0	105,3	–13,4
Großhandel ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	110,1	+0,4	109,7	–3,9

In den einzelnen Wirtschaftszweigen des Großhandels gab es zum Teil noch stärkere Preisrückgänge gegenüber dem Vorjahr. So wurde im Großhandel mit Getreide, Saaten und Futtermitteln eine Jahresveränderungsrate von –32 % beobachtet. Von seinem Höchststand im März 2008 bis Dezember 2008 war dieser Teilindex um 43 % gefallen. Im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren sanken die Preise im Jahresdurchschnitt um 1,9 %. Beim Großhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln lagen sie im Jahresdurchschnitt 2009 um 6,3 % unter denen des Vorjahres. Im Großhandel mit Milch, Milcherzeugnissen, Eiern, Speiseölen und Nahrungsfetten wurden 2009 im Jahresdurchschnitt um 7,9 % niedrigere Preise bezahlt als im Vorjahr. In den letzten drei Monaten des Jahres 2009 stieg der Index allerdings wieder deutlich an und lag im Dezember 2009 um 1,1 % höher als ein Jahr zuvor. Die Großhandelspreise für Kaffee, Tee, Kakao und Gewürze lagen im Jahresdurchschnitt 2009 um 0,3 % unter dem Stand des Vorjahres.

Im Großhandel mit festen Brennstoffen und Mineralölerzeugnissen lagen die Preise im Jahresdurchschnitt 2009 um 17 % niedriger als 2008. Von Dezember 2008 bis Dezember 2009 stiegen sie allerdings um 10 %. Die negative Veränderungsrate im Jahresdurchschnitt ist auf den starken Preisrückgang zwischen August und Dezember 2008 zurückzuführen. Der Preisindex für den Großhandel mit Erzen, Metallen und Metallhalbzeug lag im Jahresdurchschnitt 2009 um 24 % unter dem des Vorjahres.

## Einzelhandelspreise

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im Jahr 2009 nominal um 0,4 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, es weist damit die niedrigste Wachstumsrate seit der deutschen Vereinigung auf. Die privaten Konsumausgaben stiegen insgesamt um 0,5 %.<sup>15)</sup> Ohne Einbeziehung der Käufe von Kraftfahrzeugen hat sich der private Konsum dagegen um 0,5 % vermindert. Für den Kauf von Kraftfahrzeugen gaben die privaten Haushalte in Deutschland im Jahr 2009 knapp 23 % mehr aus als im Vorjahr – damit trugen diese Käufe wesentlich zur insgesamt stabilen Binnennachfrage bei.

Der deutsche Einzelhandel<sup>16)</sup> hatte im Jahr 2009 real ein Minus von 1,8 % und nominal ein Minus von 2,4 % in der Umsatzentwicklung zu verbuchen.<sup>17)</sup> Hinsichtlich der Preisentwicklung im Einzelhandel war 2009 ein günstiges Jahr für die Konsumenten. Der Index der Einzelhandelspreise verringerte sich gegenüber 2008 leicht. Er lag im Jahresdurchschnitt 2009 um 0,1 % niedriger als im Vorjahr, das ist die erste negative Teuerungsrate im Jahresdurchschnitt seit Beginn der Berechnung eines gesamtdeutschen Einzelhandelspreisindex im Jahr 1991. Dasselbe Jahresergebnis ergibt sich für den Einzelhandelsindex ohne Kraftfahrzeughandel.

15) Siehe Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe 1.1 „Inlandsproduktsberechnung, Erste Jahresergebnisse 2009“, Tabelle 1.7, sowie Räth, N./Braakmann, A.: „Bruttoinlandsprodukt 2009“ in WiSta 1/2010, S. 13 ff., hier: S. 19 f.

16) Ohne Handel mit Kraftfahrzeugen entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Abteilung 47.

17) Vorläufige Ergebnisse der Einzelhandelsstatistik; Stand: Januar 2010.

Die deutlichsten Preissenkungen gab es aufgrund der niedrigen Heizölpreise im Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen, wo im Vergleich zu 2008 um 24 % niedrigere Preise bezahlt wurden. An Tankstellen lagen die Preise um 9,9% niedriger als 2009.

Tabelle 15: Index der Einzelhandelspreise

WZ <sup>1)</sup>	Index <sup>1)</sup>	Veränderung 2009 gegenüber 2008	
		Gewichtung ‰	%
47	Einzelhandel und Kraftfahrzeughandel zusammen .....	1 000	-0,1
	Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	772,67	-0,1
darunter:			
47.21	Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln .....	1,98	-4,9
47.22	Einzelhandel mit Fleisch und Fleischwaren .....	4,07	+2,1
47.26	Einzelhandel mit Tabakwaren ...	4,77	+3,1
47.3	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	19,46	-9,9
47.4	Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationselektronik ...	25,75	-6,5
47.71	Einzelhandel mit Bekleidung ...	55,17	+1,4
47.99.1	Einzelhandel vom Lager mit Brennstoffen .....	11,88	-24,2
T. a. 45 <sup>2)</sup>	Kraftfahrzeughandel .....	227,33	+0,4

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 2) T. a. = Teile aus; 45.1 + 45.32 + 45.4.

Wie in den Vorjahren wurden im stationären Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik deutliche Preisrückgänge verzeichnet (-6,5%). Auch im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln gingen die Preise teilweise zurück – besonders stark im Einzelhandel mit Obst, Gemüse und Kartoffeln (-4,9%). Im Einzelhandel mit Fleisch und Fleischwaren setzte sich der Preisanstieg der letzten Jahre hingegen fort – die Preise lagen 2009 um 2,1% höher als ein Jahr zuvor. Höhere Preise als 2008 wurden auch im Einzelhandel mit Bekleidung bezahlt, die Teuerung lag hier bei 1,4%. Deutlich höher als im Vorjahr lagen im Jahr 2009 die Preise im Einzelhandel mit Tabakwaren (+3,1%). Im Kraftfahrzeughandel lagen die Preise um 0,4% über dem Vorjahresniveau.

### Verbraucherpreise

Die Preisentwicklung aller Waren und Dienstleistungen für den privaten Verbrauch, die im Verbraucherpreisindex abgebildet wird, betrug im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr +0,4%. Dies ist die niedrigste Teuerungsrate seit der deutschen Vereinigung. Besonders niedrige Raten wurden in der Jahresmitte 2009 gemessen. In den Monaten Juli (-0,5%) und September (-0,3%) lag die Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat sogar im negativen Bereich. Zu Beginn des Jahres sowie im November und Dezember 2009 war die Teuerungsrate dagegen deutlich positiv.

In einer Sondergliederung werden Verbrauchs- und Gebrauchsgüter sowie Dienstleistungen unterschieden.

Tabelle 16: Verbraucherpreisindex für Deutschland

Jahr Monat	Veränderung gegenüber dem Vorjahresergebnis in %
2009 .....	+0,4
Januar .....	+0,9
Februar .....	+1,0
März .....	+0,5
April .....	+0,7
Mai .....	+0,0
Juni .....	+0,1
Juli .....	-0,5
August .....	+0,0
September .....	-0,3
Oktober .....	+0,0
November .....	+0,4
Dezember .....	+0,9

### Verbrauchsgüter

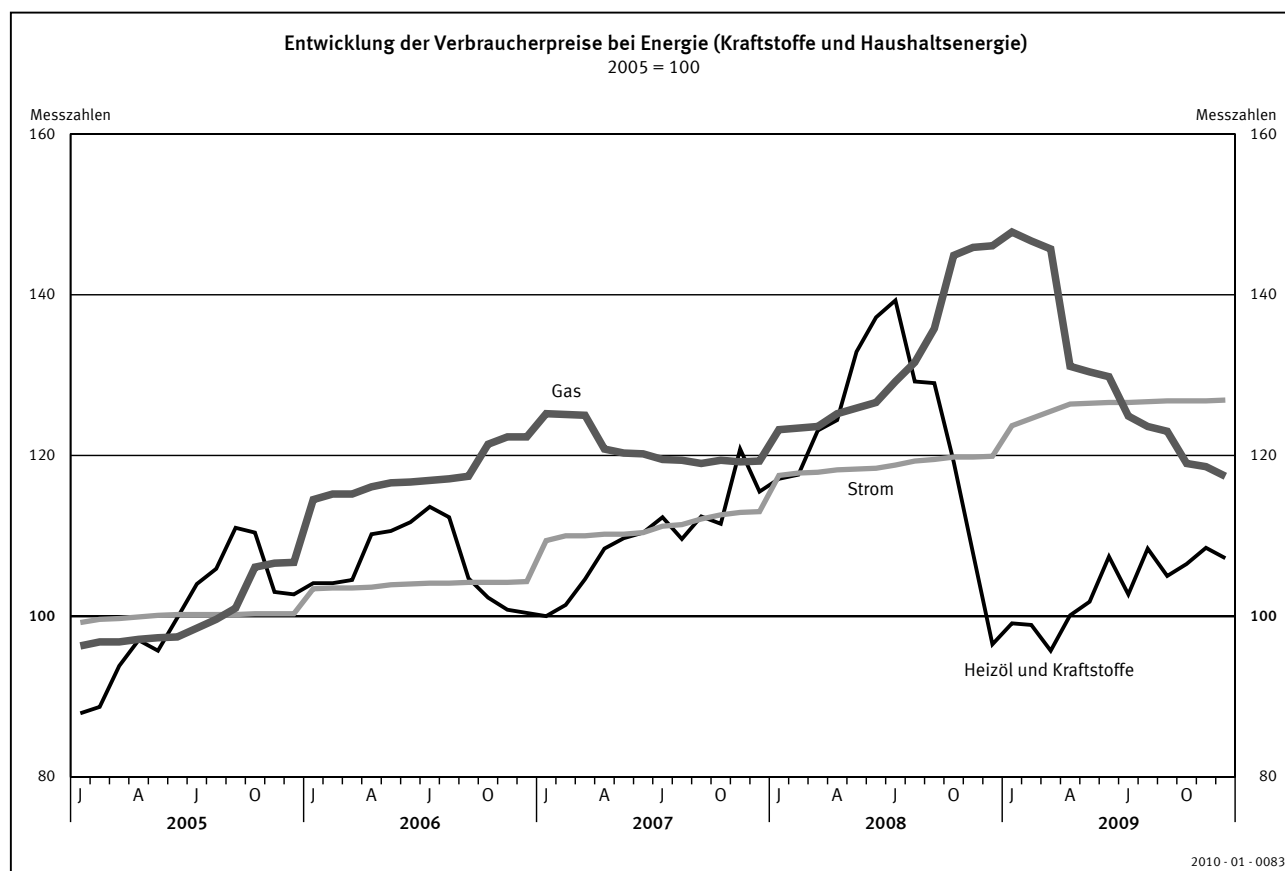
Im Bereich der Verbrauchsgüter konnten sich die Konsumenten in Deutschland im Jahr 2009 über durchschnittlich 1,4% niedrigere Preise als im Vorjahr freuen. Zu den Verbrauchsgütern werden neben Energie (durchschnittliche Preisänderung 2009 gegenüber 2008: -5,4%) und Nahrungsmitteln (-1,3%) unter anderem auch alkoholische Getränke und Tabakwaren (+2,7%) sowie Zeitungen und Zeitschriften (+3,6%) gerechnet.

Bei den Energieprodukten gab es 2009 unterschiedliche Entwicklungen: Am stärksten fielen die Preise für Heizöl mit 31%. Auch die Kraftstoffpreise lagen deutlich niedriger als

Tabelle 17: Preisentwicklung bei ausgewählten Nahrungsmitteln

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung 2009 gegenüber 2008	
	Gewichtung ‰	%
Fleisch, Fleischwaren .....	21,54	+2,2
darunter:		
Rindfleisch zum Schmoren bzw. Braten .....	1,05	+2,4
Schweinekotelett oder -schnittel .....	1,02	+3,4
Geflügelfleisch, tiefgefroren .....	1,40	-1,9
Bratwurst, auch Geflügelwurst ...	1,10	+3,8
Molkereiprodukte und Eier .....	14,44	-7,3
darunter:		
H-Milch .....	1,49	-16,9
Schnittkäse .....	2,22	-4,5
Speisequark .....	1,62	-22,2
Eier .....	1,33	+6,1
Speisefette und -öle .....	2,55	-5,0
darunter:		
Butter .....	1,23	-12,0
Pflanzenöl .....	0,35	+5,5
Obst .....	9,23	-3,8
darunter:		
Apfelsinen (Orangen) .....	0,86	-7,1
Zitronen .....	0,17	-22,3
Bananen .....	1,12	-1,0
Tafeläpfel .....	2,75	-6,5
Weintrauben .....	1,63	0,2
Gemüse und Kartoffeln .....	10,60	-4,2
darunter:		
Kopf- oder Eisbergsalat .....	0,64	-5,9
Lauch oder anderes Blatt- und Stielgemüse .....	0,55	+4,5
Tomaten .....	1,28	-5,2
Paprikaschoten .....	0,69	-18,1
Speisekartoffeln .....	1,10	-10,9

Schaubild 5



im Vorjahr (-11%). Für Gas mussten die Verbraucher im Jahr 2009 1,5% weniger bezahlen als im Vorjahr. Dagegen stiegen die Strompreise deutlich an, sie lagen im Jahr 2009 um 6,2% höher als 2008. Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme verteuerten sich um 4,0%.

Im Bereich der Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer (Jahresveränderungsrate 2009 gegenüber 2008: +1,4%) sind vor allem Bekleidung und Schuhe zu nennen, deren

Betrachtet man die einzelnen Nahrungsmittelbereiche, so war der Preisrückgang im Jahr 2009 bei Molkereiprodukten mit 8,7% am größten. Bei Obst und Gemüse lagen die Obstpreise um 3,8% unter denen des Vorjahres, die Gemüsepreise um 4,2%. Es gab jedoch auch Nahrungsmittelbereiche mit steigenden Preisen: Fleisch und Fleischwaren verteuerten sich im Jahr 2009 im Vergleich zum Jahr 2008 um 2,2%. Die Preise für Fisch und Fischwaren lagen sogar um 2,7% höher als im Vorjahr.

### Gebrauchsgüter

Im Bereich der langlebigen Gebrauchsgüter war die Preisentwicklung im Jahr 2009 für die Verbraucher ebenfalls günstig, hier lagen die Preise um durchschnittlich 0,1% unter dem Vorjahresniveau. Beispielsweise sanken die Preise für Fernsehgeräte gegenüber 2008 um 24,8%. Die Preise für Informationsverarbeitungsgeräte verringerten sich gegenüber 2008 um 9,0%, darunter die für PCs um 17,4% und die für Notebooks um 17,1%. Die Preise für Foto- und Filmausrüstungen sanken 2009 um 8,0%, darunter die für digitale Kameras um 11%.

Tabelle 18: Verbraucherpreisindex für Deutschland

Indexposition	Gewichtung	Veränderung 2009 gegenüber 2008
	‰	%
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	103,55	-1,2
dar.: Nahrungsmittel .....	89,99	-1,3
02 Alkoholische Getränke, Tabakwaren ..	38,99	+2,7
03 Bekleidung und Schuhe .....	48,88	+1,4
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe .....	308,00	+0,4
darunter:		
Wohnungsmiete .....	203,30	+1,1
Haushaltsenergie .....	59,82	-2,4
05 Einrichtungsgegenstände (Möbel), Geräte und Ausrüstungen .....	55,87	+1,7
06 Gesundheitspflege .....	40,27	+1,0
07 Verkehr .....	131,90	-2,0
dar.: Kraftstoffe .....	35,37	-11,0
08 Nachrichtenübermittlung .....	31,00	-2,2
09 Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	115,68	+1,6
10 Bildungswesen .....	7,40	-4,1
11 Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	43,99	+2,3
12 Andere Waren und Dienstleistungen ..	74,47	+1,5
Verbraucherpreisindex insgesamt ...	1 000	+0,4

Preise im Jahr 2009 um 1,4 bzw. 1,7 % über denen des Vorjahres lagen.

**Dienstleistungen**

Teurer wurden für die Verbraucher hingegen Dienstleistungen (+1,3%). Hier sind vor allem die Wohnungsmieten (Nettokaltmiete) mit einem Gewicht von gut 20% im Wägungsschema zu nennen, deren Steigerungsrate 2009 gegenüber dem Vorjahr mit +1,1% erstmals seit 1999 wieder über der des Verbraucherpreisindex insgesamt lag.

Weiterhin verteuerten sich im Jahr 2009 gegenüber 2008 Pauschalreisen um 4,2%, Verkehrsdienstleistungen um 3,4%, Wartung und Reparatur an Privatfahrzeugen um 3,0%, Kulturdienstleistungen um 2,6%, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 2,3% und Versicherungsdienstleistungen um 1,6%.

In einigen Dienstleistungsbereichen waren Preissenkungen zu beobachten. So lagen die Preise für Telekommunikationsdienstleistungen im Festnetz, Internet und Mobilfunk im Jahr 2009 um 2,4% unter denen von 2008.

Weitere Preisrückgänge gab es im Bildungswesen (-4,1%). Diese sind insbesondere auf bundeslandspezifische Entwicklungen zurückzuführen. Hierzu gehörten die Einführung und Ausweitung von beitragsfreien Kindergartenjahren in einigen Bundesländern (z. B. in Rheinland-Pfalz), sowie die Rücknahme der Studiengebühren in Hessen im Oktober 2008, die sich noch stark auf die Teuerungsrate im Jahr 2009 auswirkte.

**Europäischer Vergleich**

Der für europäische Zwecke berechnete Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) für Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2009 um +0,2% über dem Vorjahresniveau. Dies war die niedrigste gemessene Jahresinflationsrate seit Beginn der Berechnung des HVPI im Jahr 1997.

Im europäischen Vergleich lag die HVPI-Rate für Deutschland unter dem Durchschnitt. Für die Eurozone, die 2009 durch die Einführung des Euro in der Slowakei auf 16 Mitgliedstaaten angewachsen ist, betrug die Teuerungsrate +0,3%. Für die Europäische Union (EU) insgesamt lag die Teuerungsrate 2009 bei +1,0%.

Von den insgesamt 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union wiesen drei Länder (Irland, Spanien und Portugal) negative Jahresteuersraten auf. Kein Land der Eurozone wies Teuersraten über dem für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von 2% auf. Außerhalb der Eurozone wurden teilweise höhere Inflationsraten verzeichnet. Die höchsten Jahresteuersraten wurden in Rumänien (+5,6%), Litauen (+4,2%) sowie in Polen und Ungarn (jeweils +4,0%) gemessen.

Für die beiden Länder Norwegen und Island, die zusätzlich zu den 27 EU-Mitgliedstaaten in die Berechnung der Inflationsrate des Europäischen Wirtschaftsraums eingehen, wurden sehr unterschiedliche Teuerungen für 2009 ausge-

Tabelle 19: Europäischer Vergleich der Harmonisierten Verbraucherpreisindizes<sup>1)</sup>  
Veränderungen in %

Land Wirtschaftsraum	2009 gegenüber 2008
Belgien .....	+0,0
Deutschland .....	+0,2
Finnland .....	+1,6
Frankreich .....	+0,1
Griechenland .....	+1,3
Irland .....	-1,7
Italien .....	+0,8
Luxemburg .....	+0,0
Malta .....	+1,8
Niederlande .....	+1,0p
Österreich .....	+0,4p
Portugal .....	-0,9
Slowakei .....	+0,9
Slowenien .....	+0,9
Spanien .....	-0,3
Zypern .....	+0,2
<b>Eurozone ...</b>	<b>+0,3p</b>
Bulgarien .....	+2,5
Dänemark .....	+1,1
Estland .....	+0,2
Lettland .....	+3,3
Litauen .....	+4,2
Polen .....	+4,0
Rumänien .....	+5,6
Schweden .....	+1,9
Tschechische Republik .....	+0,6
Ungarn .....	+4,0
Vereinigtes Königreich <sup>2)</sup> .....	-
<b>Europäische Union ...</b>	<b>+1,0p</b>
Island .....	+16,3
Norwegen .....	+2,3
<b>Europäischer Wirtschaftsraum ...</b>	<b>+1,0p</b>
Schweiz .....	-0,7

1) Quelle: Eurostat. – 2) Veränderung November 2009 gegenüber November 2008.

wiesen. In Norwegen betrug 2009 die Jahresteuersrate +2,3%, nach +3,4% im Jahr 2008. In Island erhöhte sich die jährliche Teuerungsrate auf +16% nach einer Jahresteuersrate von +13% im Jahr 2008. Diese hohen Inflationsraten sind auf die Finanz- und Wirtschaftskrise zurückzuführen, von der Island besonders betroffen ist. Insgesamt lag die Jahresteuersrate 2009 für den Europäischen Wirtschaftsraum bei 1,0%.

Nicht zum Europäischen Wirtschaftsraum gerechnet wird die Schweiz. Im Jahr 2009 betrug hier die jährliche Teuerungsrate -0,7%. [uu](#)

Inhalt	Seite
Ausgewählte Konjunkturindikatoren	2*
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung	6*
Arbeitsmarkt	10*
Sozialleistungen	14*
Bauen und Wohnen	14*
Land- und Forstwirtschaft	16*
Produzierendes Gewerbe	18*
Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus	32*
Verkehr	32*
Geld und Kredit	36*
Außenhandel	38*
Unternehmen und Arbeitsstätten	40*
Handwerk	40*
Preise	42*
Verdienste und Arbeitskosten	50*
Finanzen und Steuern	68*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	76*

Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3. 10. 1990.

Die Angaben für das „frühere Bundesgebiet“ beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3. 10. 1990; sie schließen Berlin-West ein.

Die Angaben für die „neuen Länder und Berlin-Ost“ beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Erwerbstätige <sup>1)</sup> im Inland .....	1 000	40 223	40 255	40 518	40 676	40 638	40 416
Erwerbstätige <sup>1)</sup> Inländer .....	1 000	40 074	40 074	40 321	40 491	40 470	40 298
		Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jan. 10
Arbeitslose <sup>2)</sup> .....	Anzahl	3 471 513	3 346 459	3 228 625	3 215 393	3 275 526	3 617 485
Gemeldete Stellen .....	Anzahl	485 751	485 554	479 112	465 115	460 809	456 535
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>3)</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	22 948	22 923	22 903	22 878	22 827	22 792
Tätige Personen .....	1 000	5 115	5 096	5 092	5 100	5 076	5 061
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill.	614	637	568	649	660	656
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	Mill. EUR	18 147	16 766	16 211	16 517	16 589	21 198
Umsatz .....	Mill. EUR	110 884	109 340	96 741	120 186	116 581	117 136
dar.: Auslandsumsatz .....	Mill. EUR	49 214	48 620	41 326	54 570	51 778	52 841
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>4)</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	89,2	92,0	81,7	96,6	94,0	96,6
Inland .....	2005=100	87,2	96,7	84,3	94,3	94,3	95,1
Ausland .....	2005=100	91,0	87,9	79,4	98,5	93,7	98,0
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>4)</sup></b>							
insgesamt .....	2005=100	97,6	96,6	84,6	106,2	102,4	102,5
Inland .....	2005=100	96,0	94,9	86,0	102,6	100,8	100,2
Ausland .....	2005=100	99,6	98,9	82,9	110,6	104,5	105,3
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>4)</sup></b>							
.....	2005=100	95,8	96,6	85,6	104,8	103,5	103,4
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>5)6)</sup></b>							
Betriebe .....	Anzahl	6 927	6 918	6 905	6 897	7 081	7 093
Tätige Personen .....	1 000	374	375	379	380	388	387
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	40 809	43 490	39 158	44 272	44 961	41 951
Bruttoentgelte .....	Mill. EUR	1 034	1 057	1 011	1 027	1 045	1 196
Umsatz .....	Mill. EUR	5 008	5 363	5 034	5 483	5 793	5 736
dar.: baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	4 929	5 283	4 964	5 402	5 715	5 659
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Index des Auftragseingangs (Wertindex)<sup>5)</sup></b>							
.....	2005=100	129,6	125,8	116,0	124,6	110,6	90,9
		2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Index des Auftragsbestands (Wertindex) .....</b>							
.....	2005=100	131,4	128,0	113,1	119,6	125,7	123,3
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe<sup>4)</sup></b>							
.....	2005=100	123,4	130,9	116,8	132,6	129,4	121,7

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 4) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 5) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 6) Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Personen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung in %							
	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Erwerbstätige <sup>1)</sup> im Inland .....	-0,3	-0,4	-0,4	-0,3	+0,7	+0,4	-0,1	-0,5
Erwerbstätige <sup>1)</sup> Inländer .....	-0,6	-0,7	-0,7	-0,5	+0,6	+0,4	-0,1	-0,4
	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jan. 10	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jan. 10
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Arbeitslose <sup>2)</sup> .....	+7,7	+7,6	+5,6	+3,7	-3,5	-0,4	+1,9	+10,4
Gemeldete Stellen .....	-16,1	-13,8	-8,4	-5,9	-1,3	-2,9	-0,9	-0,9
	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe<sup>3)</sup></b>								
Betriebe .....	+0,4	+0,4	+0,2	+0,1	-0,1	-0,1	-0,2	-0,2
Tätige Personen .....	-4,4	-4,4	-4,6	-4,6	-0,1	+0,1	-0,5	-0,3
Geleistete Arbeitsstunden .....	-10,2	-8,9	-8,9	-4,5	-10,7	+14,2	+1,7	-0,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme .....	-7,5	-5,3	-6,5	-7,7	-3,3	+1,9	+0,4	+27,8
Umsatz .....	-19,0	-16,1	-15,8	-7,3	-11,5	+24,2	-3,0	+0,5
dar.: Auslandsumsatz .....	-19,7	-15,4	-16,5	-5,8	-15,0	+32,0	-5,1	+2,1
	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>4)</sup></b>								
insgesamt .....	-23,6	-16,7	-12,1	+0,9	-11,2	+18,2	-2,7	+2,8
Inland .....	-21,7	-19,5	-13,0	+1,1	-12,8	+11,9	±0,0	+0,8
Ausland .....	-25,3	-14,3	-11,4	+0,9	-9,7	+24,1	-4,9	+4,6
<b>Index des Umsatzes für das Verarbeitende Gewerbe (Wertindex)<sup>4)</sup></b>								
insgesamt .....	-20,6	-17,0	-17,0	-9,1	-12,4	+25,5	-3,6	+0,1
Inland .....	-19,3	-16,9	-15,5	-8,8	-9,4	+19,3	-1,8	-0,6
Ausland .....	-22,2	-17,2	-18,7	-9,7	-16,2	+33,4	-5,5	+0,8
	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>4)</sup></b>								
.....	-15,9	-12,7	-12,1	-5,1	-11,4	+22,4	-1,2	-0,1
	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau<sup>5)6)</sup></b>								
Betriebe .....	-2,1	-2,0	+0,7	+0,9	-0,2	-0,1	+2,7	+0,2
Tätige Personen .....	-0,0	+0,2	+1,3	+1,4	+1,0	+0,4	+2,2	-0,3
Geleistete Arbeitsstunden .....					-10,0	+13,1	+1,6	-6,7
Bruttoentgelte .....	+2,3	+0,5	-0,3	+3,7	-4,3	+1,6	+1,8	+14,4
Umsatz .....	-3,8	-1,5	-0,7	+0,3	-6,1	+8,9	+5,6	-1,0
dar.: baugewerblicher Umsatz .....					-6,0	+8,8	+5,8	-1,0
	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index des Auftragseingangs (Wertindex) <sup>5)</sup> .....	+2,5	-6,1	+0,1	±0,0	-7,8	+7,4	-11,2	-17,8
	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Index des Auftragsbestands (Wertindex) .....	-0,4	-3,4	-4,3	-3,7	-11,6	+5,7	+5,1	-1,9
	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Produktionsindex für das Bauhauptgewerbe <sup>4)</sup> .....	+4,7	+3,2	+2,7	+6,9	-10,8	+13,5	-2,4	-6,0

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 3) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen. – 4) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 5) Nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – 6) Angaben für Betriebe mit 20 und mehr Personen.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Großhandel<sup>3)</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	99,1	98,8	98,8	99,0	98,8	98,8
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	2005=100	99,0	101,9	95,6	106,7	107,0	105,6
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	2005=100	96,3	99,7	93,1	104,7	105,7	104,5
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Einzelhandel<sup>4)</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	97,7	98,0	98,2	98,4	98,2	98,7
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	2005=100	94,7	99,9	94,1	98,0	105,4	100,5
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	2005=100	92,2	98,3	92,2	96,0	103,1	98,9
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5)</sup></b>							
Beschäftigte .....	2005=100	94,5	94,3	94,8	95,2	95,1	95,1
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	2005=100	105,3	103,4	87,2	96,3	100,5	91,4
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	2005=100	101,6	99,6	83,9	92,8	96,6	87,9
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Gastgewerbe</b>							
Beschäftigte .....	2005=100	102,0	101,7	102,2	101,7	100,3	98,1
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	2005=100	101,7	104,8	105,6	106,2	102,6	89,6
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	2005=100	93,8	96,0	96,8	97,4	94,1	82,4
		Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Außenhandel</b>							
Einfuhr .....	Mill. EUR	55 781	56 445	51 949	59 457	60 684	56 163
Ausfuhr .....	Mill. EUR	67 884	70 520	59 785	69 896	74 132	73 355
		Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Preise</b>							
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	2005=100	107,1	107,3	106,9	107,0	106,9	107,8
		Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	2005=100	106,5	107,0	106,5	106,5	106,6	106,5
		Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	2005=100	104,8	105,5	105,3	104,9	105,6	105,8
		Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
Index der Einfuhrpreise <sup>6)</sup> .....	2005=100	99,4	100,7	99,8	100,3	100,7	101,2
Index der Ausfuhrpreise .....	2005=100	102,2	102,5	102,4	102,4	102,5	102,7
		2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Arbeitskosten<sup>7)</sup></b>							
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	2008=100	99,3	99,9	102,3	104,2	104,8	104,8
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	2008=100	99,2	99,9	102,3	104,0	104,5	104,6
Index der Lohnnebenkosten .....	2008=100	99,5	100,1	102,2	105,0	105,9	105,5

1) Einschl. Handelsvermittlung. – 2) In jeweiligen Preisen. – 3) In Preisen des Jahres 2000. – 4) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt. – 7) Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung in %							
	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Großhandel<sup>1)</sup></b>								
Beschäftigte .....	- 2,8	- 3,0	- 3,0	- 2,9	± 0,0	+ 0,2	- 0,2	± 0,0
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	- 16,3	- 17,4	- 15,5	- 6,1	- 6,2	+ 11,6	+ 0,3	- 1,3
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	- 8,5	- 10,0	- 8,6	- 2,0	- 6,6	+ 12,5	+ 1,0	- 1,1
<b>Einzelhandel<sup>4)</sup></b>								
Beschäftigte .....	- 0,9	- 1,0	- 1,4	- 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,5
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	- 3,6	- 3,8	- 1,5	- 2,8	- 5,8	+ 4,1	+ 7,6	- 4,6
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	- 2,6	- 2,6	- 0,8	- 2,5	- 6,2	+ 4,1	+ 7,4	- 4,1
<b>Kfz-Handel und Tankstellen<sup>5)</sup></b>								
Beschäftigte .....	- 2,9	- 3,1	- 2,9	- 2,8	+ 0,5	+ 0,4	- 0,1	± 0,0
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	- 15,7	+ 10,4	+ 4,4	- 9,1
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,6	- 15,8	+ 10,6	+ 4,1	- 9,0
<b>Gastgewerbe</b>								
Beschäftigte .....	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,5	- 0,5	- 1,4	- 2,2
Umsatz nominal <sup>2)</sup> .....	- 2,7	- 4,3	- 4,6	- 4,2	+ 0,8	+ 0,6	- 3,4	- 12,7
Umsatz real <sup>3)</sup> .....	- 4,7	- 6,0	- 6,2	- 5,7	+ 0,8	+ 0,6	- 3,4	- 12,4
<b>Außenhandel</b>								
Einfuhr .....	- 18,9	- 16,3	- 15,8	- 15,1	- 8,0	+ 14,5	+ 2,1	- 7,4
Ausfuhr .....	- 20,1	- 19,0	- 16,4	- 3,6	- 15,2	+ 16,9	+ 6,1	- 1,0
<b>Preise</b>								
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	- 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte .....	- 7,6	- 7,6	- 5,9	- 5,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
Index der Großhandelsverkaufspreise .....	- 8,1	- 7,0	- 3,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,7	+ 0,2
Index der Einfuhrpreise <sup>6)</sup> .....	- 11,4	- 8,1	- 5,0	- 1,0	- 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5
Index der Ausführpreise .....	- 3,2	- 2,6	- 1,7	- 0,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
<b>Arbeitskosten<sup>7)</sup></b>								
Index der Arbeitskosten insgesamt .....	+ 4,3	+ 5,8	+ 5,7	+ 4,8	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,6	- 0,0
Index der Bruttolöhne und -gehälter .....	+ 4,2	+ 5,4	+ 5,4	+ 4,7	+ 2,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1
Index der Lohnnebenkosten .....	+ 4,7	+ 7,0	+ 6,5	+ 5,4	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,9	- 0,4

1) Einschl. Handelsvermittlung. – 2) In jeweiligen Preisen. – 3) In Preisen des Jahres 2000. – 4) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. – 5) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 6) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt. – 7) Arbeitskosten je geleistete Stunde im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich. – 8) Kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA. – 9) Saison- und kalenderbereinigt, Verfahren Census X-12-ARIMA.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	1. Vj 09	2. Vj 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
<b>Deutschland</b>										
Absolute Zahlen										
Bevölkerungsstand .....	1 000	82 315	82 218	82 002	81 882	81 862	81 862	81 862	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1)2)</sup> .....	1 000	6 751	6 745	6 728	6 703	6 700	6 702	6 700	6 689	6 687
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2)</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	373 681	368 922	376 998	37 013	107 964	42 728	41 106	43 985	49 237
Ehescheidungen .....	Anzahl	190 928	187 072	191 948	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	672 724	684 862	682 524	143 710	161 769	51 280	57 443	63 399	58 306
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	29 176	31 339	34 529	6 165	7 714	2 304	2 970	3 322	2 968
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>3)</sup> .....	Anzahl	201 519	211 053	218 894	45 360	52 272	16 534	18 512	20 397	18 986
Gestorbene <sup>4)</sup> .....	Anzahl	821 627	827 155	844 445	232 499	203 076	63 909	68 820	67 299	63 407
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	16 946	17 983	20 006	5 655	4 853	1 610	1 612	1 508	1 481
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 579	2 656	2 415	496	609	190	226	208	199
Totgeborene .....	Anzahl	2 420	2 371	2 412	525	560	159	227	198	173
Überschuss der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 148 903	- 142 293	- 161 921	- 88 789	- 41 307	- 12 629	- 11 377	- 3 900	- 5 101
Deutsche .....	Anzahl	- 161 133	- 155 649	- 176 444	- 93 602	- 44 168	- 13 323	- 12 735	- 5 714	- 6 588
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 12 230	+ 13 356	+ 14 523	+ 4 813	+ 2 861	+ 694	+ 1 358	+ 1 814	+ 1 487
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	661 851	680 766	682 146	162 573	181 832	54 313	68 430	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	558 467	574 752	573 815	137 263	153 412	45 854	57 345	...	...
Fortzüge .....	Anzahl	639 064	636 857	737 889	194 400	161 516	48 147	57 588	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	483 774	475 752	563 130	155 561	126 195	37 861	44 484	...	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 22 787	+ 43 909	- 55 743	- 31 827	+ 20 316	+ 6 166	+ 10 842	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 74 693	+ 99 000	+ 10 685	- 18 298	+ 27 217	+ 7 993	+ 12 861	...	...
Bevölkerungsstand (Monatsschätzung) .....	Mill.									
		X	X	81,8	81,8	81,8	81,8	81,8	81,7	81,7

### Verhältniszahlen

		2006	2007	2008	1. Vj 09	2. Vj 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
<b>Bevölkerungsstand</b>										
Ausländer/-innen <sup>1)2)</sup> .....	% der Bevölkerung	8,2	8,2	8,2	8,2	...	8,2	8,2	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2)</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,5	4,5	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,2	22,7	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,2	8,3	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	4,3	4,6	5,1	4,3	4,8	4,5	5,2	5,2	5,1
<b>Zusammengefasste</b>										
Geburtenziffer <sup>6)</sup> .....		1 331	1 370	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>3)</sup> .....	% aller Lebendgeb.	30,0	30,8	32,1	31,6	32,3	32,2	32,2	32,2	32,6
Gestorbene <sup>4)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	10,0	10,1	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3
<b>Wanderungen<sup>5)</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,4	84,4	84,1	84,4	84,4	84,4	83,8	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	75,7	74,7	76,3	80,0	78,1	78,6	77,2	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2007 vorläufig. – 3) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 4) Ohne Totgeborene. – 5) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2007 vorläufig. – 6) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	1. Vj 09	2. Vj 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
<b>Deutschland</b>										
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
Bevölkerungsstand .....	%	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	...	...
dar.: Ausländer/-innen <sup>1)2)</sup> .....	%	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,6
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2)</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	- 3,8	- 1,3	+ 2,2	- 5,6	+ 5,6	- 1,8	+ 11,0	+ 17,8	- 28,9
Ehescheidungen .....	%	- 5,3	- 2,0	+ 2,6	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 1,9	+ 1,8	- 0,3	- 3,3	- 4,2	- 7,0	+ 0,2	- 2,5	+ 0,7
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 3,6	+ 7,4	+ 10,2	- 3,3	- 3,6	- 8,2	+ 9,1	+ 8,5	+ 10,9
Gestorbene <sup>3)</sup> .....	%	- 1,0	+ 0,7	+ 2,1	+ 7,8	- 2,1	- 5,6	+ 5,4	- 1,9	+ 3,2
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge .....	%	- 6,4	+ 2,9	+ 0,2	+ 6,6	+ 3,9	+ 3,8	+ 8,1	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 3,6	+ 2,9	- 0,2	+ 6,7	+ 3,5	+ 3,3	+ 8,4	...	...
Fortzüge .....	%	+ 1,7	- 0,3	+ 15,9	+ 20,6	+ 5,6	+ 9,0	- 0,6	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	+ 0,0	- 1,7	+ 18,4	+ 27,3	+ 10,4	+ 15,5	+ 2,2	...	...

### Früheres Bundesgebiet\*

#### Absolute Zahlen

		2006	2007	2008	1. Vj 09	2. Vj 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
Bevölkerungsstand .....	1 000	65 667	65 664	65 541	65 458	65 456	65 450	65 456	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2)</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	305 113	299 698	305 287	30 484	85 259	33 254	32 145	34 424	37 901
Ehescheidungen <sup>5)</sup> .....	Anzahl	164 717	161 854	166 566	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	546 644	553 892	549 240	115 548	129 509	41 100	45 957	50 808	46 705
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	26 657	26 883	29 661	5 201	6 507	1 916	2 556	2 837	2 527
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>6)</sup> .....	Anzahl	129 961	136 533	141 869	29 024	33 572	10 619	11 857	13 229	12 320
Gestorbene <sup>3)</sup> .....	Anzahl	643 494	647 641	662 730	182 652	159 025	50 091	53 781	52 926	49 685
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	15 551	16 560	18 373	5 265	4 462	1 484	1 473	1 366	1 365
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	2 158	2 266	2 010	414	505	153	190	167	168
Totgeborene .....	Anzahl	1 922	1 891	1 899	425	424	114	181	154	141
<b>Überschuss der Geborenen (+)</b>										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 96 850	- 93 749	- 113 490	- 67 104	- 29 516	- 8 991	- 7 824	- 2 118	- 2 980
Deutsche .....	Anzahl	- 107 956	- 104 072	- 124 778	- 67 040	- 31 561	- 9 423	- 8 907	- 3 589	- 4 142
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 11 106	+ 10 323	+ 11 288	- 64	+ 2 045	+ 432	+ 1 083	+ 1 471	+ 1 162
<b>Wanderungen<sup>4)</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	576 527	592 094	590 094	139 005	158 999	47 500	60 734	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	485 676	499 625	496 566	117 350	134 725	40 338	51 187	...	...
Fortzüge .....	Anzahl	564 646	553 748	642 895	162 348	136 037	40 705	48 761	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	429 719	416 448	495 416	129 671	106 501	32 053	37 779	...	...
<b>Überschuss der Zu- (+) bzw.</b>										
Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 11 881	+ 38 346	- 52 801	- 23 343	+ 22 962	+ 6 795	+ 11 973	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 55 957	+ 83 177	+ 1 150	- 12 321	+ 28 224	+ 8 285	+ 13 408	...	...

1) Ergebnisse der Auszählungen des Ausländerzentralregisters. – 2) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2007 vorläufig. – 3) Ohne Totgeborene. – 4) Einschl. Herkunftszielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2007 vorläufig. – 5) Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 6) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern.

\*) Ergebnisse ohne Berlin-West.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	1. Vj 09	2. Vj 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
<b>Früheres Bundesgebiet*</b>										
Verhältniszahlen										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,6	4,6	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen <sup>2)</sup> .....	je 10 000 Einwohner/-innen	23,8	23,4	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	8,3	8,4	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Lebendgeb.	4,6	4,9	5,4	4,5	5,0	4,7	5,6	5,6	5,4
<b>Zusammengefasste Geburtenziffer<sup>3)</sup></b> .....		1 341	1 375	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4)</sup> .....	% aller Lebendgeb.	23,8	24,7	25,8	25,1	25,9	25,8	25,8	26,0	26,4
Gestorbene <sup>5)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	9,8	9,9	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4
<b>Wanderungen<sup>6)</sup></b>										
Zuzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,2	84,4	84,2	84,4	84,7	84,9	84,3	...	...
Fortzüge										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	76,1	75,2	77,1	79,9	4,8	78,7	77,5	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	%	- 0,0	- 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,2	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	- 3,8	- 1,8	+ 1,9	- 5,4	+ 4,2	- 3,3	+ 10,3	+ 18,9	- 29,3
Ehescheidungen <sup>2)</sup> .....	%	- 5,1	- 1,7	+ 2,9	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 2,4	+ 1,3	- 0,8	- 3,7	- 5,0	- 7,8	- 0,8	- 2,3	- 0,3
Gestorbene <sup>5)</sup> .....	%	- 1,1	+ 0,6	+ 2,3	+ 7,3	- 2,2	- 5,6	+ 4,3	- 1,2	+ 3,0
<b>Wanderungen<sup>6)</sup></b>										
Zuzüge .....	%	- 6,8	+ 2,7	- 0,3	+ 5,5	+ 3,0	+ 2,7	+ 6,7	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 3,4	+ 2,9	- 0,6	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,3	+ 7,1	...	...
Fortzüge .....	%	+ 1,1	- 1,9	+ 16,1	+ 15,1	+ 1,0	+ 6,2	- 5,8	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 0,5	- 3,1	+ 19,0	+ 20,0	+ 4,7	+ 11,6	- 4,1	...	...
<b>Neue Länder**</b>										
Absolute Zahlen										
<b>Bevölkerungsstand</b> .....	1 000	13 244	13 137	13 029	12 995	12 974	12 981	12 974	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>1)</sup></b>										
Eheschließungen .....	Anzahl	56 949	57 713	59 948	5 108	19 198	8 225	7 567	8 171	9 819
Ehescheidungen .....	Anzahl	26 211	25 218	25 382	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	Anzahl	96 406	99 796	101 348	21 756	24 491	7 632	8 783	9 584	8 769
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	1 744	1 624	1 675	328	389	123	134	158	114
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4)</sup> .....	Anzahl	57 797	59 763	61 511	13 303	14 850	4 643	5 305	5 739	5 259
Gestorbene <sup>5)</sup> .....	Anzahl	146 616	148 534	149 803	42 039	36 363	11 275	12 471	11 822	11 550
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	517	481	671	138	133	35	56	55	50
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	Anzahl	315	281	297	59	75	26	26	27	22
Totgeborene .....	Anzahl	388	362	383	76	109	37	36	33	27
Überschuss der Geborenen (+)										
bzw. Gestorbenen (-) .....	Anzahl	- 50 210	- 48 738	- 48 455	- 20 283	- 11 872	- 3 643	- 3 688	- 2 238	- 2 781
Deutsche .....	Anzahl	- 51 437	- 49 881	- 49 459	- 20 473	- 12 128	- 3 731	- 3 766	- 2 341	- 2 845
Ausländer/-innen .....	Anzahl	+ 1 227	+ 1 143	+ 1 004	+ 190	+ 256	+ 88	+ 78	+ 103	+ 64

1) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2007 vorläufig. – 2) Früheres Bundesgebiet und Berlin. – 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5) Ohne Totgeborene. – 6) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Ergebnisse der Vierteljahres-, Monatszahlen und für das Jahr 2007 vorläufig.  
\*) Ergebnisse ohne Berlin-West. – \*\*) Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	1. Vj 09	2. Vj 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
<b>Neue Länder*</b>										
Absolute Zahlen										
<b>Wanderungen<sup>1)</sup></b>										
Zuzüge .....	Anzahl	44 061	44 250	46 311	11 358	11 227	3 367	3 630	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	37 393	37 177	38 262	9 440	8 905	2 623	2 805	...	...
Fortzüge .....	Anzahl	41 879	43 306	51 605	13 809	12 161	3 365	4 221	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	Anzahl	30 027	29 026	34 425	9 990	8 511	2 306	2 895	...	...
Überschuss der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-) .....	Anzahl	+ 2 182	+ 944	- 5 294	- 2 451	- 934	+ 2	- 591	...	...
dar.: Ausländer/-innen.....	Anzahl	+ 7 366	+ 8 151	+ 3 837	- 550	+ 394	+ 317	- 90	...	...
Verhältniszahlen										
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2)</sup></b>										
Eheschließungen .....	je 1 000 Einwohner/-innen	4,3	4,4	.	.	.	.	.	.	.
Ehescheidungen .....	je 10 000 Einwohner/-innen	19,7	19,1	.	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	je 1 000 Einwohner/-innen	7,3	7,6	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Ausländer/-innen.....	% aller Lebendgeb.	1,8	1,6	1,7	1,5	1,6	1,6	1,5	1,6	1,3
Zusammengefasste Geburtenziffer <sup>3)</sup> .....		1 303	1 366	.	.	.	.	.	.	.
Nichtehelich Lebendgeborene <sup>4)</sup> .....	% aller Lebendgeb.	60,0	59,9	60,7	61,1	60,6	60,8	60,4	59,9	60,0
Gestorbene <sup>5)</sup> .....	je 1 000 Einwohner/-innen	11,0	11,3	.	.	.	.	.	.	.
Gestorbene im 1. Lebensjahr .....	% aller Lebendgeb.	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
<b>Wanderungen<sup>1)</sup></b>										
Zuzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Zuzüge	84,9	84,0	82,6	83,1	79,3	77,9	77,3	...	...
Fortzüge .....										
dar.: Ausländer/-innen .....	% aller Fortzüge	71,7	67,0	66,7	72,3	70,0	68,5	68,6	...	...
Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %										
<b>Bevölkerungsstand .....</b>	%	- 0,8	- 0,8	- 0,8	- 0,9	- 0,8	- 0,8	- 0,8	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung<sup>2)</sup></b>										
Eheschließungen .....	%	- 3,8	+ 1,3	+ 3,9	- 7,3	+ 10,4	+ 4,6	+ 11,8	+ 13,3	- 27,9
Ehescheidungen .....	%	- 6,9	- 3,8	+ 0,7	.	.	.	.	.	.
Lebendgeborene .....	%	- 0,3	+ 3,5	+ 1,6	- 2,1	- 0,9	- 5,1	+ 5,0	- 3,7	+ 4,0
Gestorbene <sup>5)</sup> .....	%	- 0,5	+ 1,3	+ 0,9	+ 10,2	- 1,5	- 6,4	+ 8,7	- 3,3	+ 7,6
<b>Wanderungen<sup>1)</sup></b>										
Zuzüge .....	%	- 4,7	+ 0,4	+ 4,7	+ 16,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 10,7	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 5,0	- 0,6	+ 2,9	+ 17,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 7,7	...	...
Fortzüge .....	%	+ 0,6	+ 3,4	+ 19,2	+ 18,5	+ 13,6	- 4,5	+ 20,9	...	...
dar.: Ausländer/-innen .....	%	- 3,9	- 3,3	+ 18,6	+ 26,1	+ 20,2	- 1,9	+ 29,2	...	...

1) Einschl. Herkunfts-/Zielgebiet „ungeklärt“ und „ohne Angaben“; Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2007 vorläufig. – 2) Vierteljahres- und Monatszahlen sowie Ergebnisse für das Jahr 2007 vorläufig. – 3) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wie viele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. – 4) Kinder nicht miteinander verheirateter Eltern. – 5) Ohne Totgeborene.

\*) Ergebnisse ohne Berlin-Ost.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1)</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2)</sup> .....	1 000	39 724	40 279	40 242	40 223	40 255	40 518	40 676	40 638	40 416
Erwerbstätige Inländer <sup>3)</sup> .....	1 000	39 656	40 220	40 148	40 074	40 074	40 321	40 491	40 470	40 298
Erwerbslose .....	Mill.	3,60	3,14	3,31	3,30	3,33	3,17	3,03	3,06	3,12
Erwerbspersonen <sup>4)</sup> insgesamt .....	Mill.	43,26	43,36	43,46	43,37	43,41	43,49	43,52	43,53	43,41
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2)</sup> .....	Mill.	39,73	40,28	40,27	40,25	40,24	40,23	40,22	40,22	40,22
Erwerbstätige Inländer <sup>3)</sup> .....	Mill.	39,37	39,93	39,88	40,17	40,13	40,07	40,05	40,05	40,09
Erwerbslose <sup>5)</sup> .....	Mill.	3,61	3,15	3,24	3,29	3,29	3,27	3,24	3,24	3,23
Männer <sup>5)</sup> .....	Mill.	1,94	1,69	1,84	1,89	1,89	1,88	1,86	1,86	1,85
Frauen <sup>5)</sup> .....	Mill.	1,66	1,46	1,40	1,40	1,40	1,39	1,38	1,38	1,38
Personen unter 25 Jahren <sup>5)</sup> .....	Mill.	0,58	0,52	0,54	0,56	0,55	0,53	0,53	0,52	0,52
Personen 25 Jahre und älter <sup>5)</sup> .....	Mill.	3,03	2,63	2,70	2,73	2,74	2,73	2,72	2,72	2,71
Erwerbslosenquote <sup>5(6)</sup> .....	%	8,3	7,3	7,5	7,6	7,6	7,6	7,5	7,5	7,5
Männer <sup>5)</sup> .....	%	8,5	7,4	8,1	8,3	8,3	8,2	8,2	8,2	8,1
Frauen <sup>5)</sup> .....	%	8,3	7,2	6,9	6,9	6,9	6,9	6,8	6,8	6,8
Personen unter 25 Jahren <sup>5)</sup> .....	%	11,1	9,8	10,4	10,8	10,6	10,3	10,2	10,2	10,1
Personen 25 Jahre und älter <sup>5)</sup> .....	%	8,0	7,0	7,1	7,2	7,2	7,2	7,2	7,2	7,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
		2006	2007	2008	1. Vj 08	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7(8)</sup></b>										
<b>am Arbeitsort</b> .....	1 000	.	.	.	.	27 458	27 996	27 632	27 337	27 380
Frauen .....	1 000	.	.	.	.	12 394	12 653	12 608	12 551	12 551
Ausländer/-innen .....	1 000	.	.	.	.	1 901	1 933	1 872	1 863	1 879
Teilzeitbeschäftigte .....	1 000	.	.	.	.	5 003	5 043	5 060	5 105	5 202
dar.: Frauen .....	1 000	.	.	.	.	4 181	4 216	4 236	4 275	4 339
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8(9)</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	1 000	.	.	.	.	217	220	191	203	219
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	.	.	.	.	96	96	93	93	93
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	.	.	.	.	6 528	6 637	6 571	6 463	6 369
Energieversorgung .....	1 000	.	.	.	.	233	235	236	237	238
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	1 000	.	.	.	.	218	221	220	218	220
Baugewerbe .....	1 000	.	.	.	.	1 572	1 622	1 542	1 519	1 572
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	1 000	.	.	.	.	4 023	4 108	4 094	4 043	4 022
Verkehr und Lagerei .....	1 000	.	.	.	.	1 420	1 440	1 418	1 398	1 400
Gastgewerbe .....	1 000	.	.	.	.	806	828	794	790	828
Information und Kommunikation .....	1 000	.	.	.	.	842	851	832	834	828
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	1 000	.	.	.	.	990	1 010	1 015	1 006	1 003
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	1 000	.	.	.	.	220	219	205	207	208
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	1 000	.	.	.	.	1 518	1 558	1 557	1 558	1 547
Sonstige wissenschaftliche Dienstleistungen .....	1 000	.	.	.	.	1 778	1 818	1 685	1 586	1 625
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	1 000	.	.	.	.	1 641	1 666	1 662	1 661	1 666
Erziehung und Unterricht .....	1 000	.	.	.	.	1 028	1 060	1 079	1 069	1 071
Gesundheits- und Sozialwesen .....	1 000	.	.	.	.	3 236	3 295	3 330	3 344	3 361
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	1 000	.	.	.	.	221	225	219	221	227
Sonstige Dienstleistungen .....	1 000	.	.	.	.	801	822	824	819	817
Private Haushalte .....	1 000	.	.	.	.	35	35	35	36	36
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	1 000	.	.	.	.	27	27	27	27	27

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5) Monatsergebnisse: geschätzte saisonbereinigte Werte zur Erwerbslosigkeit auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach den Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Berechnungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften. – 6) Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8) Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	2008	2009	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Erwerbsstatus<sup>1)</sup></b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2)</sup> .....	+ 1,4	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 0,7	+ 0,4	- 0,1	- 0,5
Erwerbstätige Inländer <sup>3)</sup> .....	+ 1,4	- 0,2	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,5	+ 0,6	+ 0,4	- 0,1	- 0,4
Erwerbslose .....	- 12,8	+ 5,4	+ 12,8	+ 11,0	+ 5,9	- 1,3	- 4,8	- 4,4	+ 1,0	+ 2,0
Erwerbspersonen <sup>4)</sup> insgesamt .....	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,3
<b>Saisonbereinigte Ergebnisse</b>										
Erwerbstätige im Inland <sup>2)</sup> .....	+ 0,6	- 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,4	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erwerbstätige Inländer <sup>3)</sup> .....	+ 0,6	- 0,0	- 0,6	- 0,7	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
Erwerbslose <sup>5)</sup> .....	- 0,5	+ 0,1	+ 6,5	+ 5,9	+ 6,2	+ 5,2	- 0,6	- 0,9	± 0,0	- 0,3
Männer <sup>5)</sup> .....	- 0,3	+ 0,2	+ 13,9	+ 12,7	+ 12,0	+ 9,5	- 0,5	- 1,1	± 0,0	- 0,5
Frauen <sup>5)</sup> .....	- 0,2	- 0,1	- 1,4	- 1,4	- 0,7	- 0,7	- 0,7	- 0,7	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5)</sup> .....	- 0,1	+ 0,0	+ 6,0	+ 6,0	+ 4,0	± 0,0	- 3,6	± 0,0	- 1,9	± 0,0
Personen 25 Jahre und älter <sup>5)</sup> .....	- 0,4	+ 0,1	+ 6,2	+ 6,3	+ 6,7	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	± 0,0	- 0,4
Erwerbslosenquote <sup>5)6)</sup> .....	- 1,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Männer <sup>5)</sup> .....	- 1,1	+ 0,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 0,1	± 0,0	± 0,0	- 0,1
Frauen <sup>5)</sup> .....	- 1,1	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Personen unter 25 Jahren <sup>5)</sup> .....	- 1,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Personen 25 Jahre und älter <sup>5)</sup> .....	- 1,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,1
<b>Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit:</b>										
	2007	2008	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte<sup>7)8)</sup></b>										
<b>am Arbeitsort .....</b>										
Frauen .....	.	.	.	.	.	- 0,3	+ 2,0	- 1,3	- 1,1	+ 0,2
Ausländer/-innen .....	.	.	.	.	.	- 1,2	+ 1,7	- 3,1	- 0,5	+ 0,9
Teilzeitbeschäftigte .....	.	.	.	.	.	+ 4,0	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,9
dar.: Frauen .....	.	.	.	.	.	+ 3,8	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,5
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftsabschnitten<sup>8)9)</sup></b>										
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	.	.	.	.	.	+ 0,9	+ 1,6	- 13,3	+ 6,5	+ 7,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	.	.	.	.	- 2,6	+ 0,1	- 2,9	- 0,5	+ 0,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	.	.	.	.	- 2,4	+ 1,7	- 1,0	- 1,6	- 1,5
Energieversorgung .....	.	.	.	.	.	+ 2,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5
Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen .....	.	.	.	.	.	+ 0,9	+ 1,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,6
Baugewerbe .....	.	.	.	.	.	- 0,0	+ 3,1	- 4,9	- 1,5	+ 3,5
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen .....	.	.	.	.	.	- 0,0	+ 2,1	- 0,3	- 1,2	- 0,5
Verkehr und Lagerei .....	.	.	.	.	.	- 1,4	+ 1,4	- 1,5	- 1,4	+ 0,1
Gastgewerbe .....	.	.	.	.	.	+ 2,8	+ 2,8	- 4,2	- 0,4	+ 4,8
Information und Kommunikation .....	.	.	.	.	.	- 1,7	+ 1,1	- 2,2	+ 0,3	- 0,8
Finanz-, Versicherungsdienstleistung .....	.	.	.	.	.	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,9	- 0,3
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	.	.	.	.	- 5,5	- 0,7	- 6,3	+ 1,0	+ 0,5
Freiberufliche wissenschaftliche und technische Dienstleistungen .....	.	.	.	.	.	+ 1,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,7
Sonstige wissenschaftliche Dienstleistungen .....	.	.	.	.	.	- 8,6	+ 2,2	- 7,3	- 5,9	+ 2,5
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	.	.	.	.	+ 1,5	+ 1,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,3
Erziehung und Unterricht .....	.	.	.	.	.	+ 4,2	+ 3,1	+ 1,8	- 0,9	+ 0,2
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	.	.	.	.	+ 3,8	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	.	.	.	.	+ 2,5	+ 1,7	- 2,4	+ 0,9	+ 2,4
Sonstige Dienstleistungen .....	.	.	.	.	.	- 0,3	+ 2,6	+ 0,2	- 0,6	+ 1,9
Private Haushalte .....	.	.	.	.	.	+ 4,3	+ 1,6	- 1,1	+ 2,6	+ 1,3
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften .....	.	.	.	.	.	- 2,9	- 0,4	- 0,5	- 0,5	- 1,6

1) Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – vorläufige Ergebnisse. – 2) Mit Arbeitsort in Deutschland (Inlandskonzept). – 3) Mit Wohnort in Deutschland (Inländerkonzept). – 4) Summe aus erwerbstätigen Inländern und Erwerbslosen. – 5) Monatsergebnisse: geschätzte saisonbereinigte Werte zur Erwerbslosigkeit auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften; Abgrenzung der Erwerbslosen nach den Definitionen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO): Der einfache Standardfehler für die Zahl der Erwerbslosen insgesamt beträgt im Durchschnitt etwa 2,5% – vorläufige Ergebnisse. Jahresergebnisse: Berechnungen auf Basis der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Gemeinschaften. – 6) Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe. – 7) Arbeitnehmer/-innen und Auszubildende, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur Rentenversicherung zu zahlen sind. – 8) Frühere Zeiträume sind nicht vergleichbar. – 9) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jan. 10
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	3 776 509	3 267 907	3 423 283	3 471 513	3 346 459	3 228 625	3 215 393	3 275 526	3 617 485
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	404 919	339 852	376 998	451 190	398 280	338 587	322 748	321 799	361 413
Ausländer/-innen .....	Anzahl	559 082	497 201	523 603	529 860	520 936	507 344	504 399	507 429	543 668
Männer <sup>2)</sup> .....	Anzahl	1 900 322	1 667 592	1 867 774	1 871 182	1 804 694	1 740 182	1 741 602	1 795 948	2 043 852
Frauen <sup>2)</sup> .....	Anzahl	1 873 453	1 599 918	1 555 507	1 600 331	1 541 765	1 488 443	1 473 791	1 479 578	1 573 633
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3)</sup> .....	%	9,0	7,8	8,2	8,3	8,0	7,7	7,6	7,8	8,6
Männer .....	%	8,5	7,5	8,4	8,4	8,1	7,8	7,8	8,0	9,1
Frauen .....	%	9,6	8,2	7,9	8,1	7,8	7,6	7,5	7,5	8,0
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	.	7,1	7,8	9,3	8,2	7,0	6,7	6,7	7,5
Ausländer/-innen .....	%	.	15,8	16,6	16,8	16,5	16,0	16,0	16,1	17,2
<b>Gemeldete Stellen</b> .....	Anzahl	621 391	568 513	485 528	485 751	485 554	479 112	465 115	460 809	456 535
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	2 485 871	2 144 651	2 320 209	2 389 445	2 306 730	2 228 931	2 215 665	2 248 181	2 469 537
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	261 290	216 849	255 933	314 159	273 640	231 387	219 941	219 696	247 597
Ausländer/-innen .....	Anzahl	476 950	423 444	449 640	454 903	446 774	435 497	433 277	435 980	467 164
Männer <sup>2)</sup> .....	Anzahl	1 245 428	1 088 894	1 265 800	1 291 006	1 245 905	1 202 375	1 201 024	1 231 606	1 390 929
Frauen <sup>2)</sup> .....	Anzahl	1 238 875	1 055 360	1 054 408	1 098 439	1 060 825	1 026 556	1 014 641	1 016 575	1 078 608
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3)</sup> .....	%	7,5	6,4	6,9	7,1	6,9	6,6	6,6	6,7	7,4
Männer .....	%	7,0	6,1	7,1	7,2	7,0	6,7	6,7	6,9	7,8
Frauen .....	%	8,0	6,8	6,8	7,0	6,8	6,6	6,5	6,5	6,9
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	.	5,7	6,6	8,1	7,1	6,0	5,7	5,7	6,4
Ausländer/-innen .....	%	.	14,8	15,7	15,8	15,6	15,2	15,1	15,2	16,3
<b>Gemeldete Stellen</b> <sup>4)</sup> .....	Anzahl	488 677	455 446	375 336	373 559	376 287	372 487	362 220	362 102	352 523
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	Anzahl	1 290 637	1 123 256	1 103 074	1 082 068	1 039 729	999 694	999 728	1 027 345	1 147 948
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	Anzahl	143 629	123 002	121 065	137 031	124 640	107 200	102 807	102 103	113 816
Ausländer/-innen .....	Anzahl	82 132	73 758	73 963	74 957	74 162	71 847	71 122	71 449	76 504
Männer <sup>2)</sup> .....	Anzahl	654 894	578 698	601 975	580 176	558 789	537 807	540 578	564 342	652 923
Frauen <sup>2)</sup> .....	Anzahl	634 578	544 558	501 099	501 892	480 940	461 887	459 150	463 003	495 025
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3)</sup> .....	%	15,1	13,1	13,0	12,8	12,3	11,8	11,8	12,1	13,5
Männer .....	%	14,5	12,9	13,5	13,0	12,6	12,1	12,1	12,7	14,7
Frauen .....	%	15,6	13,4	12,4	12,5	12,0	11,5	11,4	11,5	12,3
Jüngere unter 25 Jahren .....	%	.	12,5	12,6	14,5	13,1	11,3	10,8	10,8	12,0
Ausländer/-innen .....	%	.	25,9	25,7	25,9	25,6	24,8	24,6	24,7	26,5
<b>Gemeldete Stellen</b> .....	Anzahl	132 714	113 067	110 191	112 192	109 267	106 625	102 895	98 707	104 012

1) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 2) Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Einschl. der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jan. 10	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Jan. 10
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Arbeitsmarkt</b>										
<b>Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit<sup>1)</sup></b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 13,5	+ 4,8	+ 7,7	+ 7,6	+ 5,6	+ 3,7	- 3,5	- 0,4	+ 1,9	+ 10,4
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 16,1	+ 10,9	+ 11,5	+ 10,9	+ 5,1	+ 0,4	- 15,0	- 4,7	- 0,3	+ 12,3
Ausländer/-innen .....	- 11,1	+ 5,3	+ 8,1	+ 7,6	+ 5,6	+ 4,1	- 2,6	- 0,6	+ 0,6	+ 7,1
Männer <sup>2)</sup> .....	- 12,2	+ 12,0	+ 15,9	+ 14,9	+ 11,0	+ 7,6	- 3,6	+ 0,1	+ 3,1	+ 13,8
Frauen <sup>2)</sup> .....	- 14,6	- 2,8	- 0,5	+ 0,1	- 0,3	- 1,0	- 3,5	- 1,0	+ 0,4	+ 6,4
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3)</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Stellen</b> .....	- 8,5	- 14,6	- 16,1	- 13,8	- 8,4	- 5,9	- 1,3	- 2,9	- 0,9	- 0,9
<b>Früheres Bundesgebiet ohne Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 13,7	+ 8,2	+ 12,0	+ 11,6	+ 9,2	+ 7,1	- 3,4	- 0,6	+ 1,5	+ 9,8
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 17,0	+ 18,0	+ 20,4	+ 18,8	+ 10,9	+ 4,6	- 15,4	- 4,9	- 0,1	+ 12,7
Ausländer/-innen .....	- 11,2	+ 6,2	+ 8,9	+ 8,2	+ 6,0	+ 4,4	- 2,5	- 0,5	+ 0,6	+ 7,2
Männer <sup>2)</sup> .....	- 12,6	+ 16,2	+ 21,0	+ 19,5	+ 15,0	+ 11,2	- 3,5	- 0,1	+ 2,5	+ 12,9
Frauen <sup>2)</sup> .....	- 14,8	- 0,1	+ 3,0	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,2	- 3,2	- 1,2	+ 0,2	+ 6,1
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3)</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Stellen<sup>4)</sup></b> .....	- 6,8	- 17,6	- 19,0	- 16,2	- 9,5	- 7,7	- 1,0	- 2,8	- 0,0	- 2,6
<b>Neue Länder und Berlin</b>										
<b>Arbeitslose insgesamt</b> .....	- 13,0	- 1,8	- 0,7	- 0,3	- 1,5	- 2,9	- 3,9	+ 0,0	+ 2,8	+ 11,7
darunter:										
Jüngere unter 25 Jahren .....	- 14,4	- 1,6	- 3,8	- 3,0	- 5,5	- 7,7	- 14,0	- 4,1	- 0,7	+ 11,5
Ausländer/-innen .....	- 10,2	+ 0,3	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,0	+ 2,2	- 3,1	- 1,0	+ 0,5	+ 7,1
Männer <sup>2)</sup> .....	- 11,6	+ 4,0	+ 5,8	+ 5,9	+ 3,2	+ 0,8	- 3,8	+ 0,5	+ 4,4	+ 15,7
Frauen <sup>2)</sup> .....	- 14,2	- 8,0	- 7,4	- 6,8	- 6,7	- 7,4	- 4,0	- 0,6	+ 0,8	+ 6,9
Arbeitslosenquote insgesamt <sup>3)</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Männer .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Frauen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Jüngere unter 25 Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Ausländer/-innen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeldete Stellen</b> .....	- 14,8	- 2,5	- 4,2	- 4,0	- 4,1	+ 1,0	- 2,4	- 3,5	- 4,1	+ 5,4

1) Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit. – 2) Fälle „ohne Angabe“ sind nicht enthalten. – 3) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen (Abhängige, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und Arbeitslose). – 4) Einschl. der gemeldeten Stellen der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1)</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	1 000	1 446	1 080	917	1 120	1 088	1 150	1 166	1 110	1 068
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2)</sup> .....	1 000	5 392	5 277	5 010	4 741	4 757	4 765	4 701	4 742	4 718
Empfänger von Sozialgeld <sup>2)</sup> .....	1 000	1 955	1 964	1 897	1 745	1 748	1 754	1 735	1 758	1 760
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW <sup>3)</sup> .....	1 000	61	52	52	81	83	79	74	79	80
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit .....	Mill. EUR	4 615	3 570	3 191	2 227	2 214	2 153	2 122	2 578	3 982
dar.: Beiträge .....	Mill. EUR	4 265	2 689	2 204	1 777	1 847	1 796	1 769	1 751	1 803
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>4)</sup> .....	Mill. EUR	3 680	3 016	3 284	5 033	3 645	3 837	4 888	3 755	3 757
dar.: Arbeitslosengeld .....	Mill. EUR	1 908	1 411	1 155	1 472	1 450	1 427	1 464	1 466	1 416
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>5)</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	1 000	50 447	50 742	51 121	51 148	51 180	51 100	51 189	51 374	51 434
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>6)</sup> .....	1 000	28 729	29 172	29 654	29 752	29 794	29 728	29 836	30 028	30 090
Rentner/-innen .....	1 000	16 902	16 906	16 896	16 875	16 875	16 880	16 873	16 869	16 870
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1)</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld <sup>7)</sup> .....	1 000	1 023	769	647	827	813	866	884	841	811
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2)7)</sup> .....	1 000	3 462	3 394	3 240	3 095	3 111	3 123	3 082	3 117	3 109
Empfänger von Sozialgeld <sup>2)7)</sup> .....	1 000	1 399	1 402	1 352	1 247	1 249	1 255	1 240	1 259	1 261
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW <sup>3)7)</sup> .....	1 000	43	38	38	61	62	60	55	57	57
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>4)8)</sup> .....	Mill. EUR	2 762	2 302	1 814	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld <sup>8)</sup> .....	Mill. EUR	1 419	1 059	866	.	.	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1)</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld <sup>9)</sup> .....	1 000	423	311	269	293	275	284	282	269	257
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2)9)</sup> .....	1 000	1 930	1 883	1 770	1 646	1 646	1 642	1 619	1 625	1 609
Empfänger von Sozialgeld <sup>2)9)</sup> .....	1 000	556	562	545	498	498	499	495	500	499
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW <sup>3)9)</sup> .....	1 000	18	14	14	21	21	20	19	22	23
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>4)10)</sup> .....	Mill. EUR	918	715	660	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld <sup>8)</sup> .....	Mill. EUR	489	352	297	.	.	.	.	.	.
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohnungen insgesamt <sup>10)</sup> .....	Anzahl	247 793	182 771	174 595	15 068	16 575	15 681	15 861	16 420	14 724
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>11)</sup>										
1 Wohnung .....	Anzahl	120 596	78 711	73 269	6 484	7 175	6 667	6 992	7 315	6 195
2 Wohnungen .....	Anzahl	25 308	15 992	15 038	1 354	1 538	1 444	1 366	1 470	1 140
3 und mehr Wohnungen <sup>12)</sup> .....	Anzahl	69 780	61 173	58 535	4 497	5 182	5 602	4 958	5 598	5 021
Wohngebäude <sup>11)</sup> .....	Anzahl	142 138	94 009	87 667	7 699	8 563	8 064	8 301	8 726	7 359
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	138 672	97 043	92 482	8 047	8 953	8 628	8 462	9 124	7 775
Wohnfläche in Wohnungen .....	1 000 m <sup>2</sup>	25 363	17 940	17 012	1 473	1 649	1 580	1 564	1 692	1 447
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>13)</sup> .....	Mill. EUR	31 553	22 636	22 077	1 980	2 200	2 097	2 071	2 263	1 919
Nichtwohngebäude <sup>11)</sup> .....	Anzahl	29 440	29 376	31 423	2 545	2 959	2 614	2 679	2 893	2 749
Rauminhalt .....	1 000 m <sup>3</sup>	191 001	212 610	249 570	15 658	18 149	16 259	15 287	18 098	16 226
Nutzfläche .....	1 000 m <sup>2</sup>	27 973	30 517	34 915	2 413	2 695	2 324	2 397	2 809	2 493
Veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>13)</sup> .....	Mill. EUR	19 287	22 038	25 630	1 932	2 276	1 943	1 705	2 190	1 812
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>10)</sup> .....	Anzahl	1 274 245	898 295	846 163	72 941	80 390	76 356	75 538	80 084	70 172
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>10)13)</sup>										
insgesamt .....	Mill. EUR	61 797	55 107	59 004	4 927	5 828	5 242	4 781	5 636	4 729
Wohngebäude .....	Mill. EUR	36 800	27 126	26 705	2 391	2 724	2 529	2 459	2 665	2 295
Nichtwohngebäude .....	Mill. EUR	24 996	27 982	32 298	2 536	3 104	2 713	2 321	2 971	2 434

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2) Hochgerechnete Zahlen. – 3) Personen, die eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme vor dem 1. Januar 2005 begonnen haben, erhalten bis zum Ende der Maßnahme Unterhaltsgeld. Bei Maßnahmebeginn ab 1. Januar 2005 wird Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW) gewährt. Aus IT-technischen Gründen wurde das Datenmaterial zu AlgW im Jahr 2006/2007 – in Teilschritten – ab 2004 revidiert. Das Unterhaltsgeld lief im Jahr 2007 aus. – 4) Einschl. der Ausgaben besonderer Dienststellen. – 5) Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 6) Ohne Rentner/-innen. – 7) Ohne Berlin-West. – 8) Veröffentlichung von Monatsergebnissen für die alten und neuen Bundesländer durch die Bundesagentur für Arbeit ab Januar 2009 eingestellt. – 9) Neue Länder und Berlin. – 10) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 11) Errichtung neuer Gebäude. – 12) Ohne Wohnheime. – 13) Einschl. Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Sozialleistungen</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1)</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld .....	- 25,3	- 15,1	+ 32,4	+ 34,9	+ 36,1	+ 36,4	+ 5,7	+ 1,4	- 4,9	- 3,7
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2)</sup> .....	- 2,1	- 5,1	- 1,8	- 1,7	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,9	- 0,5
Empfänger von Sozialgeld <sup>2)</sup> .....	+ 0,4	- 3,4	- 4,8	- 4,7	- 2,2	- 1,7	+ 0,4	- 1,1	+ 1,4	+ 0,1
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW <sup>3)</sup> .....	- 14,5	- 0,2	+ 66,8	+ 64,6	+ 58,0	+ 39,8	- 4,2	- 6,3	+ 6,2	+ 0,9
Einnahmen der Bundesagentur für Arbeit .....	- 22,7	- 10,6	- 35,8	- 29,4	- 13,3	+ 17,8	- 2,7	- 1,4	+ 21,5	+ 54,4
dar.: Beiträge .....	- 37,0	- 18,0	- 16,3	- 16,1	- 15,2	- 17,8	- 2,7	- 1,5	- 1,0	+ 3,0
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>4)</sup> .....	- 18,0	+ 8,9	+ 47,8	+ 30,6	+ 62,6	+ 51,1	+ 5,3	+ 27,4	- 23,2	+ 0,0
dar.: Arbeitslosengeld .....	- 26,0	- 18,1	+ 34,9	+ 36,7	+ 39,0	+ 44,3	- 1,5	+ 2,6	+ 0,1	- 3,4
<b>Gesetzliche Krankenversicherung<sup>5)</sup></b>										
Mitglieder insgesamt .....	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
darunter:										
Pflichtmitglieder <sup>6)</sup> .....	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,2
Rentner/-innen .....	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0
<b>Früheres Bundesgebiet</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1)</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld <sup>7)</sup> .....	- 24,8	- 15,8	+ 39,2	+ 43,2	+ 44,4	+ 44,8	+ 6,5	+ 2,1	- 4,9	- 3,5
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2)7)</sup> .....	- 2,0	- 4,5	- 0,2	- 0,0	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,4	- 1,3	+ 1,1	- 0,3
Empfänger von Sozialgeld <sup>2)7)</sup> .....	+ 0,2	- 3,5	- 4,3	- 4,3	- 1,5	- 1,0	+ 0,4	- 1,2	+ 1,5	+ 0,2
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW <sup>3)7)</sup> .....	- 12,5	+ 0,8	+ 71,8	+ 66,6	+ 55,3	+ 33,8	- 3,2	- 7,2	+ 3,6	- 0,5
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>4)8)</sup> .....	- 16,7	- 21,2	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld <sup>8)</sup> .....	- 25,4	- 18,2	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Neue Länder und Berlin-Ost</b>										
<b>Arbeitsförderung<sup>1)</sup></b>										
Empfänger von Arbeitslosengeld <sup>9)</sup> .....	- 26,5	- 13,4	+ 15,2	+ 14,1	+ 15,4	+ 15,3	+ 3,2	- 0,7	- 4,6	- 4,5
Empfänger von Arbeitslosengeld II <sup>2)9)</sup> .....	- 2,5	- 6,0	- 4,7	- 5,0	- 2,8	- 2,8	- 0,2	- 1,4	+ 0,3	- 0,9
Empfänger von Sozialgeld <sup>2)9)</sup> .....	+ 1,0	- 3,0	- 5,9	- 5,9	- 3,9	- 3,6	+ 0,2	- 1,0	+ 1,0	- 0,2
Empfänger von Unterhaltsgeld/AlgW <sup>3)9)</sup> .....	- 19,4	- 2,8	+ 54,7	+ 59,2	+ 65,6	+ 57,6	- 6,6	- 3,5	+ 13,6	+ 4,6
Ausgaben der Bundesagentur für Arbeit <sup>4)8)</sup> .....	- 22,2	- 7,7	.	.	.	.	.	.	.	.
dar.: Arbeitslosengeld <sup>8)</sup> .....	- 28,0	- 15,6	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahresmonat						gegenüber Vormonat			
<b>Bauen und Wohnen</b>										
<b>Baugenehmigungen</b>										
Wohnungen insgesamt <sup>10)</sup> .....	- 26,2	- 4,5	+ 9,9	+ 10,5	+ 9,8	+ 19,0	- 5,4	+ 1,1	+ 3,5	- 10,3
Wohnungen in Wohngebäuden mit <sup>11)</sup>										
1 Wohnung .....	- 34,7	- 6,9	+ 10,4	+ 15,8	+ 17,1	+ 20,9	- 7,1	+ 4,9	+ 4,6	- 15,3
2 Wohnungen .....	- 36,8	- 6,0	+ 22,8	+ 12,9	+ 18,5	+ 22,1	- 6,1	- 5,4	+ 7,6	- 22,4
3 und mehr Wohnungen <sup>12)</sup> .....	- 12,3	- 4,3	+ 23,7	+ 4,0	+ 8,4	+ 10,4	+ 8,1	- 11,5	+ 12,9	- 10,3
Wohngebäude <sup>11)</sup> .....	- 33,9	- 6,7	+ 12,6	+ 15,5	+ 17,1	+ 20,1	- 5,8	+ 2,9	+ 5,1	- 15,7
Rauminhalt .....	- 30,0	- 4,7	+ 14,7	+ 11,9	+ 16,5	+ 19,5	- 3,6	- 1,9	+ 7,8	- 14,8
Wohnfläche in Wohnungen .....	- 29,3	- 5,2	+ 16,0	+ 12,5	+ 17,3	+ 19,5	- 4,2	- 1,0	+ 8,2	- 14,5
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>13)</sup> .....	- 28,3	- 2,5	+ 17,1	+ 14,2	+ 19,7	+ 23,3	- 4,7	- 1,3	+ 9,3	- 15,2
Nichtwohngebäude <sup>11)</sup> .....	- 0,2	+ 7,0	- 4,3	+ 0,9	+ 5,7	+ 19,5	- 11,7	+ 2,5	+ 8,0	- 5,0
Rauminhalt .....	+ 11,3	+ 17,4	- 23,6	- 21,2	- 26,2	- 0,7	- 10,4	- 6,0	+ 18,4	- 10,3
Nutzfläche .....	+ 9,1	+ 14,4	- 22,9	- 16,0	- 14,3	- 0,2	- 13,8	+ 3,1	+ 17,2	- 11,2
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>13)</sup> .....	+ 14,3	+ 16,3	- 5,8	- 14,2	- 4,4	- 11,9	- 14,6	- 12,3	+ 28,5	- 17,3
Wohnräume (einschließlich Küchen) <sup>10)</sup> .....	- 29,5	- 5,8	+ 11,2	+ 10,3	+ 11,9	+ 17,6	- 5,0	- 1,1	+ 6,0	- 12,4
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes <sup>10)13)</sup>										
insgesamt .....	- 10,8	+ 7,1	+ 8,8	+ 0,2	+ 8,6	+ 7,7	- 10,1	- 8,8	+ 17,9	- 16,1
Wohngebäude .....	- 26,3	- 1,6	+ 16,5	+ 12,7	+ 17,2	+ 23,4	- 7,2	- 2,7	+ 8,4	- 13,9
Nichtwohngebäude .....	+ 11,9	+ 15,4	+ 2,4	- 10,3	+ 2,0	- 3,9	- 12,6	- 14,4	+ 28,0	- 18,1

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit. – 2) Hochgerechnete Zahlen. – 3) Personen, die eine berufliche Weiterbildungsmaßnahme vor dem 1. Januar 2005 begonnen haben, erhalten bis zum Ende der Maßnahme Unterhaltsgeld. Bei Maßnahmebeginn ab 1. Januar 2005 wird Arbeitslosengeld bei Weiterbildung (AlgW) gewährt. Aus IT-technischen Gründen wurde das Datenmaterial zu AlgW im Jahr 2006/2007 – in Teilschritten – ab 2004 revidiert. Das Unterhaltsgeld lief im Jahr 2007 aus. – 4) Einschl. der Ausgaben besonderer Dienststellen. – 5) Quelle: Bundesministerium für Gesundheit. – 6) Ohne Rentner/-innen. – 7) Ohne Berlin-West. – 8) Veröffentlichung von Monatsergebnissen für die alten und neuen Bundesländer durch die Bundesagentur für Arbeit ab Januar 2009 eingestellt. – 9) Neue Länder und Berlin. – 10) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden). – 11) Errichtung neuer Gebäude. – 12) Ohne Wohnheime. – 13) Einschl. Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Mai 07	Nov. 07	Mai 08	Nov. 08	Mai 09	Nov. 09
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>2)</sup> .....	1 000	12 687	12 970	12 945	12 687	12 707	12 970	12 988	12 945	12 897
dar.: Kälber .....	1 000	2 005	2 079	2 718	2 005	2 015	2 079	2 069	2 718	2 695
Schweine .....	1 000	27 125	26 687	26 948	27 125	27 113	26 687	26 719	26 948	26 604
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	1 000	17 406	17 336	17 804	17 406	17 919	17 336	17 839	17 804	17 669
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>3)</sup></b>										
Rinder .....	Anzahl	3 407 859	3 353 116	3 452 844	298 153	287 715	290 713	343 543	342 659	363 507
Ochsen .....	Anzahl	35 847	33 191	32 437	2 444	2 316	2 425	4 540	5 825	4 094
Bullen .....	Anzahl	1 520 548	1 555 794	1 606 148	126 669	116 641	121 438	142 131	137 379	149 544
Kühe .....	Anzahl	1 391 478	1 315 619	1 360 297	107 011	110 711	108 579	130 086	125 916	126 734
weibliche Rinder <sup>4)</sup> .....	Anzahl	459 986	448 512	453 962	35 609	33 541	33 232	39 639	44 599	51 994
Kälber <sup>5)</sup> .....	Anzahl	334 449	304 715	309 868	24 080	22 070	22 851	24 830	25 817	28 095
Jungrinder <sup>6)</sup> .....	Anzahl	.	.	.	2 340	2 436	2 188	2 317	3 123	3 046
Schweine .....	Anzahl	49 767 866	52 990 834	54 672 369	4 555 046	4 534 045	4 526 359	4 802 504	4 935 839	4 829 887
Lämmer .....	Anzahl	.	.	.	63 550	59 341	61 644	63 376	57 914	106 466
Übrige Schafe .....	Anzahl	.	.	.	11 940	12 632	15 208	12 760	14 947	29 643
<b>Schlachtmenge<sup>3)</sup></b>										
Rinder .....	t	1 131 214	1 129 280	1 143 885	93 667	89 849	91 133	108 070	107 576	114 739
Ochsen .....	t	11 664	11 010	10 521	792	756	789	1 514	1 970	1 307
Bullen .....	t	565 322	585 284	592 220	46 462	43 298	45 281	53 105	51 456	56 136
Kühe .....	t	420 563	410 326	410 326	32 371	32 761	32 087	38 275	37 240	38 036
weibliche Rinder <sup>4)</sup> .....	t	133 665	131 575	130 818	10 360	9 670	9 526	11 362	12 773	14 909
Kälber <sup>5)</sup> .....	t	42 500	39 220	39 450	3 290	2 974	3 088	3 389	3 545	3 839
Jungrinder <sup>6)</sup> .....	t	.	.	.	392	389	361	426	591	512
Schweine .....	t	4 629 997	4 955 436	5 095 118	424 711	420 568	420 347	447 214	461 980	453 317
Lämmer .....	t	.	.	.	1 169	1 099	1 138	1 173	1 067	1 949
Übrige Schafe .....	t	.	.	.	360	381	466	387	451	892
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup> .....	t	1 024 643	1 120 432	1 246 231	106 504	112 833	105 856	111 531	113 414	108 816
darunter:										
Jungmasthühner .....	t	572 832	651 712	706 933	63 027	66 180	62 032	64 931	66 554	63 203
Enten .....	t	38 514	55 795	60 808	5 172	5 173	5 445	5 320	6 022	5 754
Truthühner einschl. Perlhühner .....	t	375 996	374 883	436 312	34 931	38 242	35 546	37 618	37 164	36 458
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8)</sup> .....	t	443 752	503 198	554 051	49 851	52 350	48 911	50 185	51 737	48 444
Enten, zerteilt <sup>8)</sup> .....	t	3 884	4 645	5 216	286	.	.	563	555	596
Truthühner einschl. Perlhühner, zerteilt <sup>8)</sup> .....	t	232 366	230 501	238 589	19 913	20 983	20 420	21 661	21 020	19 868
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	t	396 402	465 144	503 862	46 756	48 379	45 287	46 601	48 456	44 898
Enten, frisch abgegeben .....	t	3 636	5 210	5 553	.	204	220	453	744	820
Truthühner einschl. Perlhühner, frisch abgegeben .....	t	349 389	350 114	408 027	31 241	34 831	32 565	35 467	34 176	33 473
<b>Eingelegte Bruteier<sup>9)</sup></b>										
zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch										
Legerassen .....	1 000	105 358	108 259	98 900	7 210	8 247	9 364	10 220	7 763	8 144
Mastrassen .....	1 000	575 561	626 032	679 477	59 923	64 777	62 208	60 522	64 327	55 751
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>9)</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	1 000	41 500	42 566	39 853	3 065	2 952	3 014	3 695	3 683	2 903
Mastrassen .....	1 000	448 176	487 651	544 892	49 242	51 808	50 041	49 341	51 998	43 522
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung<sup>10)</sup></b>										
Betriebe <sup>11)</sup> .....	Anzahl	1 253	1 233	1 189	1 128	1 124	1 125	1 129	1 118	1 110
Hennenhaltungsplätze <sup>12)</sup> .....	1 000	39 620	39 994	39 930	38 494	38 697	38 619	38 155	37 825	37 588
Legehennen im Durchschnitt .....	1 000	32 530	32 357	32 198	29 120	28 243	28 140	27 758	27 395	...
Erzeugte Eier .....	Mill.	9 537	9 578	9 617	706	708	692	665	667	...
Eier je Henne .....	Stück	291,6	296,0	298,7	24,2	25,1	24,6	24,0	24,4	...
Eier je Henne und Tag .....	Stück	0,80	0,81	0,82	0,81	0,81	0,79	0,80	0,79	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>11)</sup> .....	%	82,4	81,4	80,3	76,4	73,8	72,3	73,0	71,9	...

1) Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2) Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3) Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4) Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5) Kälber, bis zu 8 Monaten. – 6) Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Kapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. – 8) Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschl. des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschl. des Schlupfraums. – 10) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmern mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11) Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12) Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Mai 08 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 08 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 09 gegenüber Vorjahreserhebung	Nov. 09 gegenüber Vorjahreserhebung	Mai 08 gegenüber Vorerhebung	Nov. 08 gegenüber Vorerhebung	Mai 09 gegenüber Vorerhebung	Nov. 09 gegenüber Vorerhebung
<b>Land- und Forstwirtschaft</b>										
<b>Viehbestand<sup>1)</sup></b>										
Rinder (einschl. Kälber) <sup>2)</sup> .....	+ 2,2	- 0,2	+ 2,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,7	+ 2,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,4
dar.: Kälber .....	+ 3,7	+ 30,7	+ 3,7	+ 2,7	+ 30,7	+ 30,2	+ 3,2	- 0,5	+ 31,4	- 0,9
Schweine .....	- 1,6	+ 1,0	- 1,6	- 1,5	+ 1,0	- 0,4	- 1,6	+ 0,1	+ 0,9	- 1,3
dar.: Mast- und Jungschweine (ohne Ferkel) .....	- 0,4	+ 2,7	- 0,4	- 0,4	+ 2,7	- 1,0	- 3,2	+ 2,9	- 0,2	- 0,8
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
<b>Gewerbliche Schlachtungen<sup>3)</sup></b>										
Rinder .....	- 1,6	+ 3,0	+ 5,4	+ 9,7	+ 1,6	+ 23,3	+ 1,0	+ 18,2	- 0,3	+ 6,1
Ochsen .....	- 7,4	- 2,3	+ 36,1	+ 65,2	- 4,7	+ 19,6	+ 4,7	+ 87,2	+ 28,3	- 29,7
Bullen .....	+ 2,3	+ 3,2	- 8,2	- 2,5	- 8,8	+ 15,2	+ 4,1	+ 17,0	- 3,3	+ 8,9
Kühe .....	- 5,5	+ 3,4	- 1,3	+ 3,3	- 8,1	+ 7,3	- 1,9	+ 19,8	- 3,2	+ 0,6
weibliche Rinder <sup>4)</sup> .....	- 2,5	+ 1,2	+ 5,0	+ 2,5	+ 2,2	+ 19,9	- 0,9	+ 19,3	+ 12,5	+ 16,6
Kälber <sup>5)</sup> .....	- 8,9	+ 1,7	- 2,4	- 7,4	- 0,7	+ 9,1	+ 3,5	+ 8,7	+ 4,0	+ 8,8
Jungrinder <sup>6)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	- 10,2	+ 5,9	+ 34,8	- 2,5
Schweine .....	+ 6,5	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,4	+ 5,1	- 0,2	+ 6,1	+ 2,8	- 2,1
Lämmer .....	.	.	.	.	.	.	+ 3,9	+ 2,8	- 8,6	+ 83,8
Übrige Schafe .....	.	.	.	.	.	.	+ 20,4	- 16,1	+ 17,1	+ 98,3
<b>Schlachtmenge<sup>3)</sup></b>										
Rinder .....	- 0,2	+ 1,3	+ 0,9	+ 5,2	- 2,4	+ 19,5	+ 1,4	+ 18,6	- 0,5	+ 6,7
Ochsen .....	- 5,6	- 4,4	+ 40,1	+ 69,4	- 4,6	+ 21,2	+ 4,4	+ 91,9	+ 30,1	- 33,7
Bullen .....	+ 3,5	+ 1,2	- 6,8	- 0,9	- 6,5	+ 18,0	+ 4,6	+ 17,3	- 3,1	+ 9,1
Kühe .....	- 2,4	± 0,0	- 0,5	+ 2,8	- 8,5	+ 8,4	- 2,1	+ 19,3	- 2,7	+ 2,1
weibliche Rinder <sup>4)</sup> .....	- 1,6	- 0,6	+ 6,1	+ 3,2	+ 3,0	+ 21,5	- 1,5	+ 19,3	+ 12,4	+ 16,7
Kälber <sup>5)</sup> .....	- 7,7	+ 0,6	+ 4,4	- 0,5	+ 7,1	+ 16,6	+ 3,8	+ 9,7	+ 4,6	+ 8,3
Jungrinder <sup>6)</sup> .....	.	.	.	.	.	.	- 7,2	+ 18,0	+ 38,7	- 13,4
Schweine .....	+ 7,0	+ 2,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 1,5	+ 5,2	- 0,1	+ 6,4	+ 3,3	- 1,9
Lämmer .....	.	.	.	.	.	.	+ 3,5	+ 3,1	- 9,0	+ 82,7
Übrige Schafe .....	.	.	.	.	.	.	+ 22,3	- 17,0	+ 16,5	+ 97,8
<b>Geflügel</b>										
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup> .....	+ 9,3	+ 11,2	+ 10,0	+ 7,3	+ 7,1	+ 8,0	- 6,2	+ 5,4	+ 1,7	- 4,1
darunter:										
Jungmasthühner .....	+ 13,8	+ 8,5	+ 7,4	+ 4,7	+ 6,1	+ 9,0	- 6,3	+ 4,7	+ 2,5	- 5,0
Enten .....	+ 44,9	+ 9,0	+ 25,1	+ 1,8	+ 5,1	+ 10,6	+ 5,3	- 2,3	+ 13,2	- 4,4
Truthühner einschl. Perlhühner .....	- 0,3	+ 16,4	+ 14,3	+ 12,5	+ 10,0	+ 5,9	- 7,0	+ 5,8	- 1,2	- 1,9
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup> nach Herrichtungsform										
darunter:										
Jungmasthühner, zerteilt <sup>8)</sup> .....	+ 13,4	+ 10,1	+ 5,8	+ 4,1	+ 5,4	+ 7,2	- 6,6	+ 2,6	+ 3,1	- 6,4
Enten, zerteilt <sup>8)</sup> .....	+ 19,6	+ 12,3	.	.	.	.	.	.	- 1,3	+ 7,3
Truthühner einschl. Perlhühner, zerteilt <sup>8)</sup> .....	- 0,8	+ 3,5	+ 4,2	+ 6,7	+ 18,5	- 2,9	- 2,7	+ 6,1	- 3,0	- 5,5
Geschlachtetes Geflügel <sup>7)</sup> nach Angebotszustand										
darunter:										
Jungmasthühner, frisch abgegeben .....	+ 17,3	+ 8,3	+ 10,7	+ 3,6	+ 10,2	+ 10,7	- 6,4	+ 2,9	+ 4,0	- 7,3
Enten, frisch abgegeben .....	+ 43,3	+ 6,6	- 15,4	- 7,0	+ 0,9	- 0,2	+ 7,6	+ 105,9	+ 64,4	+ 10,2
Truthühner einschl. Perlhühner, frisch abgegeben .....	+ 0,2	+ 16,5	+ 13,0	+ 13,6	+ 9,7	+ 4,9	- 6,5	+ 8,9	- 3,6	- 2,1
<b>Eingelegte Bruteier<sup>9)</sup></b>										
<b>zur Erzeugung von Hühnerküken zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 2,8	- 8,6	- 5,8	+ 14,9	+ 16,1	+ 57,1	+ 13,5	+ 9,1	- 24,0	+ 4,9
Mastrassen .....	+ 8,8	+ 8,5	+ 4,5	+ 5,9	+ 8,4	+ 5,3	- 4,0	- 2,7	+ 6,3	- 13,3
<b>Geschlüpfte Hühnerküken<sup>9)</sup> zum Gebrauch</b>										
Legerassen .....	+ 2,6	- 6,4	- 11,0	- 14,9	+ 19,6	+ 43,2	+ 2,1	+ 22,6	- 0,3	- 21,2
Mastrassen .....	+ 8,8	+ 11,7	+ 6,7	+ 3,6	+ 4,8	+ 9,7	- 3,4	- 1,4	+ 5,4	- 16,3
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung<sup>10)</sup></b>										
Betriebe <sup>11)</sup> .....	- 1,6	- 3,6	- 6,6	- 7,1	- 7,6	- 7,7	+ 0,1	+ 0,4	- 1,0	- 0,7
Hennenhaltungsplätze <sup>12)</sup> .....	+ 0,9	- 0,2	- 2,9	- 5,2	- 6,0	- 6,5	- 0,2	- 1,2	- 0,9	- 0,6
Legehennen im Durchschnitt .....	- 0,5	- 0,5	- 11,6	- 12,4	- 13,3	...	- 0,4	- 1,4	- 1,3	...
Erzeugte Eier .....	+ 0,4	+ 0,4	- 11,7	- 14,2	- 17,2	...	- 2,3	- 3,8	+ 0,3	...
Eier je Henne .....	+ 1,5	+ 0,9	± 0,0	- 2,0	- 4,3	...	- 2,0	- 2,4	+ 1,7	...
Eier je Henne und Tag .....	+ 1,3	+ 1,2	± 0,0	- 2,4	- 3,7	...	- 2,5	+ 1,3	- 1,3	...
Auslastung der Haltungskapazität <sup>13)</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X

1) Erhebungszeitpunkte für Rinder und Schweine 3. Mai und 3. November. – 2) Ab 2008 Auswertung der HIT-Datenbank, eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorjahren. – 3) Aufgrund methodischer Anpassung ist eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren ab Januar 2009 nur eingeschränkt möglich. – 4) Ausgewachsene weibliche Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 5) Kälber, bis zu 8 Monaten. – 6) Jungrinder, mehr als 8, aber höchstens 12 Monate. – 7) In Geflügelschlachtereien mit einer Kapazität von mindestens 2 000 Tieren im Monat. – 8) Alle Teile von Geflügelschlachtkörpern einschl. des entbeinten Fleisches und nicht in den Schlachtkörpern eingelegter Innereien. – 9) In Brütereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von mindestens 1 000 Eiern ausschl. des Schlupfraums. – 10) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 11) Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember. – 12) Bei voller Ausnutzung der für die Hennenhaltung verfügbaren Stallplätze; Jahresangaben beziehen sich auf den Stichtag 1. Dezember.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	105,3	111,2	111,9	95,8	96,6	85,6	104,8	103,5	103,4
Energieversorgung .....	2005 = 100	101,4	97,8	96,2	84,5	85,9	80,1	85,0	93,8	97,0
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	Anzahl	1 740	1 772	1 772	1 822	1 816	1 822	1 830	1 912	1 913
Beschäftigte .....	Anzahl	246 790	245 334	241 396	238 308	237 777	240 229	241 682	241 598	241 972
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	387 617	383 297	376 279	30 379	31 391	28 898	32 384	32 653	32 662
Bezahlte Entgelte .....	Mill. EUR	10 887	10 948	11 244	927	885	859	853	927	1 384
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	Mill. kWh	540 192	522 781	522 778	36 009	36 802	36 285	38 051	41 694	...
<b>Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden<sup>2)</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b> .....	1 000	.	.	5 279	5 115	5 096	5 092	5 100	5 076	5 061
Vorleistungsgüterproduzenten .....	1 000	.	.	2 001	1 928	1 919	1 918	1 919	1 909	1 904
Investitionsgüterproduzenten .....	1 000	.	.	2 242	2 184	2 173	2 166	2 172	2 162	2 155
Gebrauchsgüterproduzenten .....	1 000	.	.	190	178	177	177	177	176	176
Verbrauchsgüterproduzenten .....	1 000	.	.	777	758	762	766	767	763	761
Energie .....	1 000	.	.	68	66	65	65	65	65	65
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	1 000	.	.	64	61	61	61	61	61	60
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	.	.	5 215	5 054	5 035	5 031	5 039	5 015	5 000
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	1 000	.	.	376	380	385	388	388	386	385
Getränkeherstellung .....	1 000	.	.	53	51	51	52	52	51	51
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	1 000	.	.	126	123	123	123	123	123	123
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	1 000	.	.	90	86	86	86	86	86	85
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	1 000	.	.	20	20	20	20	20	20	20
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	1 000	.	.	291	293	291	292	293	292	291
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	1 000	.	.	114	105	105	106	106	106	106
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	1 000	.	.	318	305	304	304	305	303	302
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	1 000	.	.	151	143	143	143	143	143	142
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	1 000	.	.	255	245	242	242	242	241	240
H.v. Metallerzeugnissen .....	1 000	.	.	494	474	471	470	470	466	465
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	1 000	.	.	259	242	240	239	240	239	238
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	1 000	.	.	374	364	362	362	362	360	359
Maschinenbau .....	1 000	.	.	896	876	870	868	870	864	861
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	1 000	.	.	749	721	719	716	717	715	714
Sonstiger Fahrzeugbau .....	1 000	.	.	110	110	110	107	108	107	108
H.v. Möbeln .....	1 000	.	.	94	91	90	90	91	90	90
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	1 000	.	.	159	157	156	156	156	156	155
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	.	.	8 229	614	637	568	649	660	656
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme) .....	Mill. EUR	.	.	221 640	18 147	16 766	16 211	16 517	16 589	21 198

1) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3) Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	2007	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 5,6	+ 0,6	- 15,9	- 12,7	- 12,1	- 5,1	- 11,4	+ 22,4	- 1,2	- 0,1
Energieversorgung .....	- 3,6	- 1,6	- 3,7	- 6,6	- 5,1	± 0,0	- 6,8	+ 6,1	+ 10,4	+ 3,4
<b>Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärmeversorgung</b>										
Betriebe .....	+ 1,8	± 0,0	+ 3,3	+ 2,5	+ 7,2	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,1
Beschäftigte .....	- 0,6	- 1,6	- 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,0	+ 0,2
Geleistete Arbeitsstunden .....	- 1,1	- 1,8	- 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 4,4	- 7,9	+ 12,1	+ 0,8	+ 0,0
Bezahlte Entgelte .....	+ 0,6	+ 2,7	+ 2,1	+ 2,9	- 0,7	+ 3,5	- 3,0	- 0,6	+ 8,6	+ 49,3
Elektrizitätserzeugung der Elektrizitätsversorgungsunternehmen .....	- 3,2	- 0,0	- 7,9	- 8,8	- 8,5	...	- 1,4	+ 4,9	+ 9,6	...
<b>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe<sup>2)</sup></b>										
<b>Tätige Personen<sup>3)</sup></b> .....	.	.	- 4,4	- 4,4	- 4,6	- 4,6	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten .....	.	.	- 5,1	- 5,2	- 5,2	- 5,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 0,3
Investitionsgüterproduzenten .....	.	.	- 4,1	- 4,2	- 4,5	- 4,6	- 0,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,3
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	.	- 7,2	- 7,3	- 7,5	- 7,5	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	- 0,3
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	.	- 2,5	- 2,5	- 2,6	- 2,7	+ 0,5	+ 0,1	- 0,4	- 0,3
Energie .....	.	.	- 4,5	- 4,5	- 4,1	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	.	- 5,0	- 5,2	- 4,6	- 4,5	+ 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	.	- 4,4	- 4,4	- 4,6	- 4,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,3
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	.	.	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,4	- 0,4
Getränkeherstellung .....	.	.	- 3,1	- 2,8	- 2,4	- 2,6	+ 0,8	- 0,1	- 0,8	- 0,7
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	.	.	- 3,2	- 3,2	- 3,2	- 2,8	+ 0,4	- 0,2	- 0,3	- 0,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	.	.	- 4,8	- 5,2	- 5,3	- 5,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,4
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	.	.	- 1,7	- 1,6	- 2,0	- 2,1	+ 0,3	+ 0,8	- 0,5	- 0,0
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	.	.	- 0,4	- 0,5	- 0,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	- 0,2
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	.	.	- 7,3	- 7,5	- 7,5	- 7,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,2	- 0,1
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	.	.	- 5,6	- 5,4	- 5,1	- 4,7	+ 0,1	+ 0,1	- 0,5	- 0,3
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	.	.	- 6,2	- 6,3	- 6,0	- 6,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	.	.	- 5,8	- 5,9	- 6,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,4
H.v. Metallerzeugnissen .....	.	.	- 6,3	- 6,5	- 6,7	- 6,3	- 0,3	- 0,0	- 0,7	- 0,3
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	.	.	- 7,6	- 7,3	- 7,6	- 8,1	- 0,3	+ 0,5	- 0,6	- 0,6
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	.	.	- 4,2	- 4,3	- 4,7	- 4,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 0,1
Maschinenbau .....	.	.	- 4,1	- 4,5	- 5,1	- 5,2	- 0,2	+ 0,2	- 0,7	- 0,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	.	.	- 5,1	- 4,8	- 4,7	- 4,6	- 0,4	+ 0,2	- 0,3	- 0,2
Sonstiger Fahrzeugbau .....	.	.	- 3,2	- 3,5	- 3,6	- 3,6	- 2,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
H.v. Möbeln .....	.	.	- 4,6	- 4,5	- 4,8	- 4,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,5	- 0,2
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	.	.	- 2,1	- 2,3	- 2,4	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 1,0
Geleistete Arbeitsstunden .....	.	.	- 10,2	- 8,9	- 8,9	- 4,5	- 10,7	+ 14,2	+ 1,7	- 0,7
Entgelte (Bruttolohn- und -gehaltsumme) .....	.	.	- 7,5	- 5,3	- 6,5	- 7,7	- 3,3	+ 1,9	+ 0,4	+ 27,8

1) Originalwert. Aktueller Monat vorläufig. – 2) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 3) Jahresergebnisse: Durchschnitte aus Monatsdaten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1)</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2)</sup></b> .....	Mill. EUR	.	1 581 095	110 884	109 340	96 741	120 186	116 581	117 136	
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	533 476	35 903	36 385	33 164	38 706	39 078	38 455	
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	677 134	48 631	45 890	37 673	53 195	49 379	50 955	
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	39 874	2 737	2 641	2 373	3 204	3 272	3 249	
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	226 521	17 863	18 391	17 735	19 114	18 724	18 589	
Energie .....	Mill. EUR	.	104 090	5 750	6 033	5 796	5 967	6 128	5 889	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	.	13 322	766	790	741	732	799	829	
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	.	1 567 774	110 118	108 551	96 000	119 453	115 781	116 307	
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	.	120 489	9 384	9 647	9 339	10 008	10 144	9 759	
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	.	17 642	1 530	1 593	1 508	1 435	1 269	1 299	
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	.	36 409	2 685	2 789	2 579	2 916	2 977	2 907	
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	.	15 011	1 093	1 099	1 108	1 274	1 290	1 297	
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	.	93 521	5 221	5 459	5 269	5 460	5 538	5 289	
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	.	123 175	8 733	8 949	8 101	9 056	9 182	9 148	
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	.	38 297	3 115	3 141	2 887	3 170	3 218	3 501	
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	.	61 378	4 564	4 680	4 226	5 061	5 074	4 813	
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	.	28 003	2 180	2 306	2 080	2 349	2 383	2 218	
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	.	107 844	6 046	5 821	5 464	6 554	6 580	6 481	
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	.	88 753	5 869	5 980	5 225	6 445	6 462	6 663	
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	.	73 483	4 737	4 587	4 277	5 081	5 063	5 407	
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	.	79 344	5 395	5 520	4 966	6 054	6 043	6 102	
Maschinenbau .....	Mill. EUR	.	210 543	13 994	13 292	11 410	15 393	13 409	13 600	
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	.	330 881	24 106	22 118	17 033	26 483	26 253	26 037	
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	.	29 094	2 730	2 986	2 084	3 058	2 150	2 465	
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	.	17 408	1 266	1 194	1 089	1 456	1 444	1 452	
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	.	31 398	2 605	2 290	2 589	2 736	2 205	2 848	
<b>Auslandsumsatz<sup>3)</sup></b> .....	Mill. EUR	.	713 357	49 214	48 620	41 326	54 570	51 778	52 841	
Vorleistungsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	232 628	15 785	15 677	14 168	16 842	16 786	16 478	
Investitionsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	388 765	26 704	26 130	20 714	30 650	27 983	29 268	
Gebrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	15 665	1 016	969	855	1 168	1 166	1 197	
Verbrauchsgüterproduzenten .....	Mill. EUR	.	63 853	5 042	5 164	4 903	5 326	5 361	5 384	
Energie .....	Mill. EUR	.	12 447	668	679	685	584	481	514	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	.	1 806	174	99	106	116	94	133	
Verarbeitendes Gewerbe .....	Mill. EUR	.	711 551	49 040	48 521	41 220	54 454	51 684	52 707	
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	Mill. EUR	.	23 434	1 864	1 868	1 862	2 018	2 062	1 870	
Getränkeherstellung .....	Mill. EUR	.	1 601	166	168	138	132	131	131	
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	Mill. EUR	.	14 421	1 075	1 100	1 006	1 153	1 172	1 135	
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	Mill. EUR	.	2 356	161	171	175	207	216	208	
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	Mill. EUR	.	11 635	588	650	659	552	452	475	
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	.	69 892	5 020	5 109	4 579	5 184	5 231	5 235	
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	.	23 486	1 963	1 931	1 764	1 939	2 019	2 272	
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	Mill. EUR	.	24 598	1 830	1 808	1 628	1 972	1 977	1 879	
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	Mill. EUR	.	8 968	642	634	572	655	690	664	
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	Mill. EUR	.	42 682	2 424	2 245	2 086	2 651	2 601	2 485	
H.v. Metallerzeugnissen .....	Mill. EUR	.	29 071	1 898	1 867	1 609	2 105	2 022	2 094	
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	Mill. EUR	.	40 539	2 499	2 391	2 204	2 670	2 570	2 716	
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	Mill. EUR	.	36 136	2 589	2 636	2 303	2 860	2 761	2 754	
Maschinenbau .....	Mill. EUR	.	125 794	8 486	7 797	6 648	9 558	8 062	8 096	
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	Mill. EUR	.	198 167	13 142	13 029	9 739	15 411	15 546	15 875	
Sonstiger Fahrzeugbau .....	Mill. EUR	.	19 613	1 706	2 157	1 231	2 216	1 317	1 650	
H.v. Möbeln .....	Mill. EUR	.	4 883	365	336	286	394	377	383	
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	Mill. EUR	.	10 355	963	813	1 154	953	718	1 054	

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in baugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z.B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Vergleich									
	2007	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
noch: Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden <sup>1)</sup>										
<b>Gesamtumsatz<sup>2)</sup></b> .....	.	.	-19,0	-16,1	-15,8	-7,3	-11,5	+24,2	-3,0	+0,5
Vorleistungsgüterproduzenten .....	.	.	-21,8	-20,1	-16,4	-4,0	-8,9	+16,7	+1,0	-1,6
Investitionsgüterproduzenten .....	.	.	-19,5	-13,9	-15,9	-8,8	-17,9	+41,2	-7,2	+3,2
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	.	-14,2	-14,6	-11,9	-4,0	-10,1	+35,0	+2,1	-0,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	.	-3,4	-5,4	-6,9	+0,4	-3,6	+7,8	-2,0	-0,7
Energie .....	.	.	-36,0	-34,6	-33,1	-30,7	-3,9	+3,0	+2,7	-3,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	.	-19,7	-28,6	-31,8	-30,5	-6,2	-1,1	+9,1	+3,7
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	.	-19,0	-16,0	-15,6	-7,1	-11,6	+24,4	-3,1	+0,5
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	.	.	-5,3	-5,9	-6,9	-1,8	-3,2	+7,2	+1,4	-3,8
Getränkeherstellung .....	.	.	-0,0	-2,5	-6,6	-0,6	-5,3	-4,8	-11,5	+2,3
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	.	.	-10,6	-9,2	-8,7	-0,6	-7,5	+13,1	+2,1	-2,4
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	.	.	-6,0	-8,5	-7,6	-5,1	+0,8	+15,0	+1,2	+0,6
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	.	.	-36,9	-34,4	-32,7	-29,7	-3,5	+3,6	+1,4	-4,5
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	.	.	-18,4	-17,1	-13,9	+4,4	-9,5	+11,8	+1,4	-0,4
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	.	.	-1,3	-4,2	-7,2	+7,9	-8,1	+9,8	+1,5	+8,8
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	.	.	-11,2	-10,0	-8,4	+1,9	-9,7	+19,8	+0,2	-5,1
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	.	.	-10,4	-11,2	-8,8	-1,4	-9,8	+12,9	+1,4	-6,9
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	.	.	-35,8	-33,4	-29,3	-15,8	-6,1	+20,0	+0,4	-1,5
H.v. Metallerzeugnissen .....	.	.	-24,1	-19,9	-18,1	-5,8	-12,6	+23,3	+0,3	+3,1
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	.	.	-24,9	-24,5	-19,6	-13,0	-6,8	+18,8	-0,4	+6,8
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	.	.	-18,6	-18,2	-13,6	-3,9	-10,0	+21,9	-0,2	+1,0
Maschinenbau .....	.	.	-26,8	-17,8	-26,1	-21,2	-14,2	+34,9	-12,9	+1,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	.	.	-19,3	-13,2	-7,8	-1,0	-23,0	+55,5	-0,9	-0,8
Sonstiger Fahrzeugbau .....	.	.	-0,4	+28,4	-25,5	-2,4	-30,2	+46,7	-29,7	+14,7
H.v. Möbeln .....	.	.	-11,1	-13,0	-11,9	-5,8	-8,8	+33,7	-0,8	+0,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	.	.	+10,9	-17,8	-11,2	-7,3	+13,1	+5,7	-19,4	+29,2
<b>Auslandsumsatz<sup>3)</sup></b> .....	.	.	-19,7	-15,4	-16,5	-5,8	-15,0	+32,0	-5,1	+2,1
Vorleistungsgüterproduzenten .....	.	.	-21,1	-19,1	-17,7	-3,9	-9,6	+18,9	-0,3	-1,8
Investitionsgüterproduzenten .....	.	.	-20,8	-13,7	-15,9	-7,0	-20,7	+48,0	-8,7	+4,6
Gebrauchsgüterproduzenten .....	.	.	-20,5	-21,1	-17,3	-3,5	-11,7	+36,5	-0,2	+2,7
Verbrauchsgüterproduzenten .....	.	.	-3,4	-7,1	-6,7	+3,9	-5,1	+8,6	+0,7	+0,4
Energie .....	.	.	-42,3	-39,8	-58,6	-51,6	+0,9	-14,7	-17,6	+6,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	.	-18,6	-9,4	-42,9	-11,9	+7,5	+9,2	-18,5	+41,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	.	-19,7	-15,4	-16,4	-5,8	-15,0	+32,1	-5,1	+2,0
H.v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	.	.	-2,5	-4,9	-3,2	-3,0	-0,3	+8,4	+2,2	-9,3
Getränkeherstellung .....	.	.	-1,0	-4,2	+1,1	+16,5	-17,9	-4,3	-0,6	-0,4
H.v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	.	.	-11,3	-9,9	-10,8	-1,5	-8,5	+14,6	+1,6	-3,1
H.v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	.	.	-7,5	-11,1	-5,5	-4,7	+2,2	+18,1	+4,6	-3,7
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	.	.	-41,9	-40,2	-57,8	-51,6	+1,3	-16,3	-18,1	+5,1
H.v. chemischen Erzeugnissen .....	.	.	-17,0	-16,5	-13,8	+6,2	-10,4	+13,2	+0,9	+0,1
H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	.	.	+2,2	-3,3	-8,3	+11,5	-8,6	+9,9	+4,1	+12,6
H.v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	.	.	-13,5	-12,2	-10,4	+3,9	-9,9	+21,1	+0,2	-5,0
H.v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	.	.	-17,3	-18,6	-13,3	-3,5	-9,8	+14,6	+5,4	-3,8
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	.	.	-34,8	-30,3	-29,7	-15,1	-7,1	+27,1	-1,9	-4,5
H.v. Metallerzeugnissen .....	.	.	-25,0	-18,9	-21,3	-6,4	-13,8	+30,8	-3,9	+3,6
H.v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	.	.	-30,1	-28,3	-23,5	-15,7	-7,8	+21,1	-3,8	+5,7
H.v. elektrischen Ausrüstungen .....	.	.	-13,0	-11,5	-16,5	-8,3	-12,6	+24,2	-3,5	-0,2
Maschinenbau .....	.	.	-27,2	-14,9	-25,1	-20,4	-14,7	+43,8	-15,7	+0,4
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	.	.	-21,3	-15,9	-6,3	+2,7	-25,2	+58,2	+0,9	+2,1
Sonstiger Fahrzeugbau .....	.	.	-15,6	+42,1	-37,9	+1,7	-42,9	+80,1	-40,6	+25,2
H.v. Möbeln .....	.	.	-17,8	-15,1	-15,9	-7,7	-14,9	+37,5	-4,1	+1,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	.	.	+59,9	-25,6	-6,9	-16,0	+42,0	-17,4	-24,7	+46,7

1) Darstellung nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008). – Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen, einschl. Handwerk. Kombinierte Betriebe werden mit ihrem gesamten Betrieb derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes liegt. Ohne Energie- und Wasserversorgung sowie ohne Baugewerbe. – 2) Aus eigener Erzeugung, einschl. Umsatz in bäugewerblichen und sonstigen Betriebsteilen (z. B. Handelsware); einschl. Verbrauchsteuer, ohne Umsatzsteuer. – 3) Direktumsätze mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsätze mit deutschen Exporteuren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	110,7	122,7	115,9	89,2	92,0	81,7	96,6	94,0	96,6
Inland .....	2005 = 100	109,0	118,4	113,5	87,2	96,7	84,3	94,3	94,3	95,1
Ausland .....	2005 = 100	112,2	126,4	118,0	91,0	87,9	79,4	98,5	93,7	98,0
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	113,9	124,9	121,6	91,3	94,1	85,1	98,5	99,9	100,9
Inland .....	2005 = 100	113,3	124,4	122,2	90,7	95,4	86,5	99,1	103,1	104,0
Ausland .....	2005 = 100	114,6	125,4	120,9	91,9	92,5	83,5	97,8	96,2	97,4
Investitionsgüter .....	2005 = 100	109,4	122,9	113,2	87,7	89,6	78,2	94,3	89,1	93,5
Inland .....	2005 = 100	106,5	115,5	107,9	85,1	99,0	82,0	89,4	87,2	88,8
Ausland .....	2005 = 100	111,5	128,1	117,0	89,5	82,9	75,5	97,7	90,4	96,8
Konsumgüter .....	2005 = 100	105,4	111,7	108,4	90,4	99,2	89,9	103,5	101,2	99,3
Inland .....	2005 = 100	103,4	106,7	104,2	82,1	90,1	85,9	99,5	92,5	88,9
Ausland .....	2005 = 100	107,5	117,0	112,9	99,4	108,9	94,3	107,9	110,6	110,5
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	108,4	110,0	103,9	87,1	87,3	74,1	110,9	103,1	97,8
Inland .....	2005 = 100	111,1	109,3	107,6	86,3	87,6	79,6	120,5	106,1	94,3
Ausland .....	2005 = 100	105,7	110,8	100,2	88,0	87,0	68,7	101,2	100,2	101,3
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	104,3	112,2	109,9	91,5	103,2	95,3	101,0	100,5	99,8
Inland .....	2005 = 100	100,9	105,9	103,2	80,7	90,9	87,9	92,6	88,1	87,1
Ausland .....	2005 = 100	108,1	119,3	117,4	103,5	116,7	103,4	110,3	114,3	113,8
H. v. Textilien .....	2005 = 100	101,8	105,1	99,7	81,9	85,9	69,3	90,0	89,0	86,7
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	100,7	101,0	95,8	45,0	103,2	107,0	75,6	59,8	56,3
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	106,4	115,8	115,4	99,5	107,0	94,6	107,2	109,3	106,7
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	105,7	114,4	114,4	93,0	96,3	88,2	95,5	98,8	95,4
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	105,1	113,0	115,0	89,7	93,5	86,9	91,5	94,4	92,9
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	105,6	108,4	92,2	79,8	82,2	61,7	85,8	83,9	84,2
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	105,2	114,5	114,0	103,8	105,3	94,8	107,4	112,1	113,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	127,5	141,3	133,3	91,2	92,8	84,5	96,6	94,8	102,5
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	2005 = 100	122,4	131,7	135,5	98,7	100,3	86,8	95,2	92,6	99,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	112,8	126,1	125,0	95,1	98,6	90,9	108,4	106,2	107,5
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	109,0	109,5	99,0	71,9	73,6	67,0	84,0	76,2	81,2
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	2005 = 100	121,4	126,8	117,4	87,3	94,7	87,8	103,9	104,2	102,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	96,5	77,9	57,3	25,9	27,5	21,8	23,3	25,0	23,5
Maschinenbau .....	2005 = 100	110,7	121,2	120,6	87,9	89,3	79,8	99,7	101,6	103,0
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen H. v. Werkzeugmaschinen .....	2005 = 100	114,1	135,2	129,7	81,2	82,3	72,3	88,5	90,6	95,2
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	115,1	134,1	127,0	82,2	76,5	69,6	94,1	85,7	86,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	2005 = 100	114,3	142,9	130,7	74,5	74,7	56,2	67,3	74,3	74,6
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	109,2	118,2	105,1	91,7	86,3	85,1	99,4	96,0	95,7
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	109,4	117,5	105,0	95,8	90,0	90,6	100,4	95,6	96,1
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	96,8	131,8	118,4	118,3	179,2	67,1	104,5	58,4	91,6
	2005 = 100	126,6	119,0	82,8	50,7	21,6	16,0	41,3	21,2	11,3
	2005 = 100	79,3	139,9	115,0	157,2	95,9	78,7	100,9	59,8	124,0
		2007	2008	2009	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Düngemittellieferungen<sup>3)</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	1 000 t	1 600	1 807	1 551	405	472	314	402	363	445
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	1 000 t	265	317	174	50	52	18	70	35	50
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	1 000 t	443	511	179	144	98	38	13	31	45
Kalk (CaO) .....	1 000 t	2 178	2 199	2 237	495	1 228	388	262	416	1 088

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup></b>										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup> .....	+ 10,8	- 5,6	- 23,6	- 16,7	- 12,1	+ 0,9	- 11,2	+ 18,2	- 2,7	+ 2,8
Inland .....	+ 8,6	- 4,1	- 21,7	- 19,5	- 13,0	+ 1,1	- 12,8	+ 11,9	± 0,0	+ 0,8
Ausland .....	+ 12,7	- 6,7	- 25,3	- 14,3	- 11,4	+ 0,9	- 9,7	+ 24,1	- 4,9	+ 4,6
Vorleistungsgüter .....	+ 9,6	- 2,6	- 25,3	- 20,8	- 14,3	+ 1,1	- 9,6	+ 15,7	+ 1,4	+ 1,0
Inland .....	+ 9,8	- 1,8	- 26,5	- 21,2	- 11,7	+ 5,8	- 9,3	+ 14,6	+ 4,0	+ 0,9
Ausland .....	+ 9,4	- 3,6	- 23,7	- 20,2	- 17,5	- 4,0	- 9,7	+ 17,1	- 1,6	+ 1,2
Investitionsgüter .....	+ 12,3	- 7,9	- 23,6	- 14,9	- 10,9	+ 1,7	- 12,7	+ 20,6	- 5,5	+ 4,9
Inland .....	+ 8,5	- 6,6	- 17,8	- 19,3	- 14,3	- 0,8	- 17,2	+ 9,0	- 2,5	+ 1,8
Ausland .....	+ 14,9	- 8,7	- 27,5	- 11,8	- 8,5	+ 3,4	- 8,9	+ 29,4	- 7,5	+ 7,1
Konsumgüter .....	+ 6,0	- 2,9	- 15,9	- 9,4	- 8,8	- 4,0	- 9,4	+ 15,1	- 2,2	- 1,9
Inland .....	+ 3,2	- 2,3	- 17,1	- 11,3	- 13,8	- 10,7	- 4,7	+ 15,8	- 7,0	- 3,9
Ausland .....	+ 8,9	- 3,5	- 14,6	- 7,3	- 3,8	+ 2,7	- 13,4	+ 14,4	+ 2,5	- 0,1
Gebrauchsgüter .....	+ 1,5	- 5,5	- 19,0	- 5,5	- 8,5	- 2,3	- 15,1	+ 49,7	- 7,0	- 5,1
Inland .....	- 1,7	- 1,5	- 12,4	- 2,5	- 9,2	- 11,9	- 9,1	+ 51,4	- 12,0	- 11,1
Ausland .....	+ 4,8	- 9,5	- 25,4	- 9,0	- 7,7	+ 8,9	- 21,0	+ 47,3	- 1,0	+ 1,1
Verbrauchsgüter .....	+ 7,6	- 2,1	- 15,0	- 10,8	- 9,0	- 4,5	- 7,7	+ 6,0	- 0,5	- 0,7
Inland .....	+ 4,9	- 2,5	- 18,5	- 14,7	- 15,5	- 10,3	- 3,3	+ 5,3	- 4,9	- 1,1
Ausland .....	+ 10,4	- 1,6	- 11,5	- 6,8	- 2,6	+ 1,0	- 11,4	+ 6,7	+ 3,6	- 0,4
H. v. Textilien .....	+ 3,2	- 5,1	- 19,0	- 11,0	- 13,1	- 1,5	- 19,3	+ 29,9	- 1,1	- 2,6
H. v. Bekleidung .....	+ 0,3	- 5,1	- 21,1	- 17,6	- 12,6	- 30,9	+ 3,7	- 29,3	- 20,9	- 5,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 8,8	- 0,3	- 11,9	- 7,6	- 7,7	+ 0,4	- 11,6	+ 13,3	+ 2,0	- 2,4
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 8,2	- 0,0	- 20,2	- 19,9	- 14,8	+ 0,7	- 8,4	+ 8,3	+ 3,5	- 3,4
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	+ 7,5	+ 1,8	- 24,0	- 24,8	- 18,4	+ 3,0	- 7,1	+ 5,3	+ 3,2	- 1,6
H. v. Chemiefasern .....	+ 2,6	- 14,9	- 16,3	- 8,3	- 7,8	+ 12,3	- 24,9	+ 39,1	- 2,2	+ 0,4
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 8,8	- 0,5	- 13,4	- 9,7	- 7,3	+ 1,0	- 10,0	+ 13,3	+ 4,4	+ 1,2
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 10,8	- 5,6	- 31,5	- 27,2	- 17,8	+ 10,0	- 8,9	+ 14,3	- 1,9	+ 8,1
Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen .....	+ 7,7	+ 2,8	- 31,3	- 27,4	- 11,2	+ 12,3	- 13,5	+ 9,7	- 2,7	+ 7,5
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 11,8	- 0,9	- 23,4	- 15,6	- 13,0	+ 2,6	- 7,8	+ 19,3	- 2,0	+ 1,2
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 0,5	- 9,6	- 27,3	- 18,7	- 21,9	- 8,6	- 9,0	+ 25,4	- 9,3	+ 6,6
H. v. elektronischen Bauelementen und Leiterplatten ..	+ 4,4	- 7,4	- 26,3	- 18,6	- 12,1	+ 0,1	- 7,3	+ 18,3	+ 0,3	- 1,3
H. v. Geräten und Einrichtungen der Telekommunikationstechnik .....	- 19,2	- 26,5	- 54,5	- 56,1	- 51,6	- 53,1	- 20,7	+ 6,9	+ 7,3	- 6,0
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 9,5	- 0,5	- 25,6	- 19,6	- 14,4	- 9,7	- 10,6	+ 24,9	+ 1,9	+ 1,4
Maschinenbau .....	+ 18,5	- 4,1	- 40,7	- 32,4	- 23,3	- 8,5	- 12,2	+ 22,4	+ 2,4	+ 5,1
H. v. nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen ...	+ 16,5	- 5,3	- 40,4	- 25,1	- 24,3	- 20,9	- 9,0	+ 35,2	- 8,9	+ 0,7
H. v. Werkzeugmaschinen .....	+ 25,0	- 8,5	- 52,8	- 47,8	- 30,4	- 16,7	- 24,8	+ 19,8	+ 10,4	+ 0,4
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 8,2	- 11,1	- 8,2	- 4,4	+ 5,5	+ 20,1	- 1,4	+ 16,8	- 3,4	- 0,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenmotoren .....	+ 7,5	- 10,7	- 1,5	- 1,3	+ 6,5	+ 20,4	+ 0,7	+ 10,8	- 4,8	+ 0,5
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 36,1	- 10,2	- 30,0	+ 31,0	- 26,2	- 25,7	- 62,6	+ 55,7	- 44,1	+ 56,8
Schiff- und Bootsbau .....	- 6,0	- 30,4	- 56,3	+ 3,3	- 14,9	- 78,4	- 25,9	+ 158,1	- 48,7	- 46,7
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 76,4	- 17,8	- 14,1	+ 62,0	- 23,0	- 5,7	- 17,9	+ 28,2	- 40,7	+ 107,4
	2008	2009	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Düngemittellieferungen<sup>3)</sup>, Nährstoffgehalt</b>										
Stickstoffgehalt (N) .....	+ 13,0	- 14,2	- 34,6	- 13,7	- 10,4	- 5,7	- 33,6	+ 28,2	- 9,8	+ 22,8
Phosphat (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> ) .....	+ 19,7	- 44,9	- 82,4	- 24,6	- 30,7	- 4,2	- 65,7	+ 294,5	- 50,2	+ 42,2
Kali (K <sub>2</sub> O) .....	+ 15,5	- 65,0	- 66,7	- 89,7	- 78,7	- 53,6	- 61,0	- 66,9	+ 143,2	+ 48,0
Kalk (CaO) .....	+ 1,0	+ 1,7	+ 10,2	- 3,4	- 15,9	- 11,4	- 68,4	- 32,6	+ 59,1	+ 161,3

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes), insgesamt. Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig. – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige nach der Verordnung (EG) Nr. 1893/2006. – 3) Für den Verbrauch in der Landwirtschaft, Jahresdaten nach dem Düngemittelwirtschaftsjahr (1. Juli bis 30. Juni), Vierteljahresdaten nach den Kalendervierteljahren.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	105,3	111,2	111,9	95,8	96,6	85,6	104,8	103,5	103,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	105,3	111,4	112,1	94,2	94,6	83,7	103,2	102,0	102,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	105,7	112,5	113,4	95,0	95,4	84,0	104,8	102,6	102,7
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	105,8	112,8	113,8	95,1	95,5	84,0	105,1	102,9	103,0
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	107,1	114,2	114,5	94,4	97,9	89,8	103,9	105,2	103,2
Investitionsgüter .....	2005 = 100	106,0	114,5	117,3	95,4	91,5	75,0	105,5	98,6	100,6
Konsumgüter .....	2005 = 100	102,7	105,9	104,6	95,7	98,9	91,3	106,6	107,3	107,9
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	107,3	108,2	104,5	83,6	83,4	70,9	102,3	102,2	103,6
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	101,7	105,4	104,6	98,2	102,1	95,5	107,5	108,4	108,8
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	101,0	98,2	95,8	85,1	86,3	81,2	84,9	92,4	95,0
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	98,6	100,2	93,4	87,9	88,6	86,7	84,7	84,8	84,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	95,5	124,0	110,2	93,7	85,3	77,5	84,9	84,6	84,7
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	93,3	96,3	87,8	79,3	81,4	73,4	81,0	86,5	88,6
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	98,6	110,2	74,0	66,6	67,7	66,9	64,5	64,7	64,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	106,2	100,6	99,9	106,0	109,9	94,8	113,0	109,6	110,6
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	82,6	170,4	152,2	101,4	69,2	65,6	66,2	66,8	65,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	105,8	112,4	113,5	95,0	95,5	84,1	105,0	102,9	103,0
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	101,8	104,9	105,1	99,5	103,3	99,9	111,3	115,8	113,1
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	101,8	97,1	95,4	100,0	103,9	97,7	97,1	83,4	83,3
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	94,2	91,3	66,5	63,6	69,3	63,7	71,0	64,3	68,1
H. v. Textilien .....	2005 = 100	99,6	100,7	96,2	79,8	83,2	64,7	88,6	85,6	84,5
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	88,0	80,9	69,1	54,1	70,1	65,9	69,2	60,6	58,3
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	95,6	107,0	98,2	100,1	110,3	68,4	107,2	112,6	119,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	106,9	105,4	103,9	94,6	98,2	85,9	106,7	105,0	102,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	104,0	109,3	109,9	100,8	103,6	97,9	110,0	111,0	109,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	102,4	104,4	105,3	91,6	93,1	93,9	106,9	107,6	108,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	99,5	98,6	98,6	94,0	94,5	93,4	89,8	88,9	88,1
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	103,7	105,6	101,6	88,1	94,5	87,7	93,9	95,1	96,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	103,2	102,7	99,1	85,4	93,0	88,5	91,7	91,4	95,2
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	101,3	106,1	94,4	72,1	73,2	66,2	77,4	82,7	82,3
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	104,7	117,0	120,8	116,7	118,8	106,8	120,9	124,1	130,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	104,4	110,7	107,9	99,2	101,4	91,5	109,2	108,2	105,4
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	100,5	105,7	100,2	84,2	84,4	82,3	102,5	95,6	92,9
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	105,5	112,2	110,1	103,5	106,3	94,2	111,2	111,8	109,0
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	105,8	107,2	103,6	99,6	104,9	92,9	106,7	107,2	100,7
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	108,0	111,8	110,6	78,6	80,5	78,4	89,0	92,2	91,4
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	106,9	114,7	117,0	93,2	95,4	83,8	102,6	102,4	103,7
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	118,7	135,5	145,2	109,8	112,3	104,1	124,0	128,6	128,0
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	108,1	114,7	116,4	88,9	94,1	83,5	101,6	103,4	101,8
Maschinenbau .....	2005 = 100	107,5	119,0	124,9	94,9	88,8	75,8	104,9	92,4	93,1
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	102,6	109,3	105,1	90,8	86,9	62,2	106,1	100,4	100,0
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	109,5	113,4	123,9	93,9	93,0	80,1	95,7	97,2	102,6
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	105,3	114,6	135,2	115,0	93,5	86,7	106,0	105,1	110,3
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	114,5	117,3	127,6	98,2	100,6	82,4	96,2	98,8	102,4
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	107,3	109,3	107,5	89,9	85,0	76,6	104,6	101,2	103,5
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	107,2	111,6	112,8	103,7	106,4	88,3	109,7	115,5	116,0
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	105,7	114,8	128,9	116,5	109,2	103,4	118,1	108,9	117,7
Energieversorgung .....	2005 = 100	101,4	97,8	96,2	84,5	85,9	80,1	85,0	93,8	97,0
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	105,3	108,4	109,1	123,4	130,9	116,8	132,6	129,4	121,7
Hochbau .....	2005 = 100	106,2	109,5	109,2	122,8	129,9	114,1	130,1	126,4	120,2
Tiefbau .....	2005 = 100	103,9	106,5	108,7	124,5	132,5	121,4	136,8	134,4	124,3

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe <sup>1)</sup></b>										
<b>Originalwert</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 5,6	+ 0,6	- 15,9	- 12,7	- 12,1	- 5,1	- 11,4	+ 22,4	- 1,2	- 0,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 5,8	+ 0,6	- 17,4	- 13,7	- 13,0	- 5,8	- 11,5	+ 23,3	- 1,2	+ 0,3
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 6,4	+ 0,8	- 18,3	- 14,1	- 13,6	- 6,3	- 11,9	+ 24,8	- 2,1	+ 0,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 6,6	+ 0,9	- 18,4	- 14,3	- 13,7	- 6,2	- 12,0	+ 25,1	- 2,1	+ 0,1
Vorleistungsgüter .....	+ 6,6	+ 0,3	- 18,1	- 14,5	- 11,8	- 2,4	- 8,3	+ 15,7	+ 1,3	- 1,9
Investitionsgüter .....	+ 8,0	+ 2,4	- 24,2	- 18,2	- 18,9	- 12,8	- 18,0	+ 40,7	- 6,5	+ 2,0
Konsumgüter .....	+ 3,1	- 1,2	- 6,5	- 4,1	- 5,6	+ 1,7	- 7,7	+ 16,8	+ 0,7	+ 0,6
Gebrauchsgüter .....	+ 0,8	- 3,4	- 16,6	- 14,1	- 11,9	- 3,2	- 15,0	+ 44,3	- 0,1	+ 1,4
Verbrauchsgüter .....	+ 3,6	- 0,8	- 4,6	- 1,9	- 4,2	+ 2,7	- 6,5	+ 12,6	+ 0,8	+ 0,4
Energie (ohne Abschnitt E) .....	- 2,8	- 2,4	- 4,4	- 5,7	- 6,1	- 1,9	- 5,9	+ 4,6	+ 8,8	+ 2,8
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	+ 1,6	- 6,8	- 7,6	- 0,4	- 11,9	- 11,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	- 0,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 29,8	- 11,1	- 25,8	- 22,7	- 24,5	- 18,4	- 9,1	+ 9,5	- 0,4	+ 0,1
Kohlenbergbau .....	+ 3,2	- 8,8	- 16,3	- 3,9	- 7,3	- 0,8	- 9,8	+ 10,4	+ 6,8	+ 2,4
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	+ 11,8	- 32,8	- 8,7	- 5,1	- 10,3	- 6,8	- 1,2	- 3,6	+ 0,3	- 0,2
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	- 5,3	- 0,7	- 4,5	- 1,8	- 4,9	+ 10,7	- 13,7	+ 19,2	- 3,0	+ 0,9
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 106,3	- 10,7	- 51,6	- 52,4	- 52,1	- 51,5	- 5,2	+ 0,9	+ 0,9	- 2,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 6,2	+ 1,0	- 18,2	- 14,1	- 13,5	- 6,0	- 11,9	+ 24,9	- 2,0	+ 0,1
H. v. Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,1	- 1,1	+ 1,9	- 3,3	+ 11,4	+ 4,0	- 2,3
Getränkeherstellung .....	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 2,0	- 4,8	+ 1,7	- 6,0	- 0,6	- 14,1	- 0,1
Tabakverarbeitung .....	- 3,1	- 27,2	- 4,8	- 0,8	- 7,5	- 1,6	- 8,1	+ 11,5	- 9,4	+ 5,9
H. v. Textilien .....	+ 1,1	- 4,5	- 17,7	- 13,2	- 14,2	- 3,6	- 22,2	+ 36,9	- 3,4	- 1,3
H. v. Bekleidung .....	- 8,1	- 14,6	- 10,2	- 12,6	- 8,3	+ 6,2	- 6,0	+ 5,0	- 12,4	- 3,8
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 11,9	- 8,2	- 15,6	+ 4,0	+ 10,7	+ 25,0	- 38,0	+ 56,7	+ 5,0	+ 6,0
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	- 1,4	- 1,4	- 10,2	- 7,2	- 12,9	- 2,8	- 12,5	+ 24,2	- 1,6	- 2,9
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 5,1	+ 0,5	- 7,1	- 5,7	- 5,9	+ 1,8	- 5,5	+ 12,4	+ 0,9	- 1,6
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 2,0	+ 0,9	- 4,4	- 7,7	- 7,2	- 3,0	+ 0,9	+ 13,8	+ 0,7	+ 0,5
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 0,9	+ 0,0	- 5,9	+ 1,0	- 12,8	- 14,1	- 1,2	- 3,9	- 1,0	- 0,9
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 1,8	- 3,8	- 13,3	- 8,3	- 7,1	+ 13,1	- 7,2	+ 7,1	+ 1,3	+ 1,1
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	- 0,5	- 3,5	- 13,8	- 7,4	- 7,3	+ 21,4	- 4,8	+ 3,6	- 0,3	+ 4,2
H. v. Chemiefasern .....	+ 4,7	- 11,0	- 23,2	- 18,2	- 9,8	+ 2,4	- 9,6	+ 16,9	+ 6,8	- 0,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 11,7	+ 3,2	- 9,6	- 2,6	- 5,9	+ 7,6	- 10,1	+ 13,2	+ 2,6	+ 5,4
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 6,0	- 2,5	- 10,1	- 4,9	- 3,0	+ 6,0	- 9,8	+ 19,3	- 0,9	- 2,6
H. v. Gummiwaren .....	+ 5,2	- 5,2	- 16,4	- 5,4	- 6,0	+ 2,9	- 2,5	+ 24,5	- 6,7	- 2,8
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 6,4	- 1,9	- 8,3	- 4,7	- 2,3	+ 6,9	- 11,4	+ 18,0	+ 0,5	- 2,5
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 1,3	- 3,4	- 10,1	- 9,0	- 8,5	- 1,8	- 11,4	+ 14,9	+ 0,5	- 6,1
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 3,5	- 1,1	- 26,4	- 24,2	- 18,9	- 8,0	- 2,6	+ 13,5	+ 3,6	- 0,9
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 7,3	+ 2,0	- 23,2	- 18,0	- 16,7	- 5,4	- 12,2	+ 22,4	- 0,2	+ 1,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 14,2	+ 7,2	- 23,3	- 19,6	- 16,4	- 16,7	- 7,3	+ 19,1	+ 3,7	- 0,5
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 6,1	+ 1,5	- 22,7	- 19,9	- 14,3	- 6,8	- 11,3	+ 21,7	+ 1,8	- 1,5
Maschinenbau .....	+ 10,7	+ 5,0	- 30,3	- 20,8	- 28,0	- 23,9	- 14,6	+ 38,4	- 11,9	+ 0,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 6,5	- 3,8	- 22,0	- 9,5	- 6,0	+ 3,3	- 28,4	+ 70,6	- 5,4	- 0,4
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 3,6	+ 9,3	- 24,9	- 26,3	- 26,9	- 21,1	- 13,9	+ 19,5	+ 1,6	+ 5,6
Schiff- und Bootsbau .....	+ 8,8	+ 18,0	- 29,4	- 28,0	- 27,6	- 20,1	- 7,3	+ 22,3	- 0,8	+ 4,9
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 2,4	+ 8,8	- 23,6	- 28,1	- 27,8	- 22,1	- 18,1	+ 16,7	+ 2,7	+ 3,6
H. v. Möbeln .....	+ 1,9	- 1,6	- 16,0	- 14,9	- 15,1	- 7,6	- 9,9	+ 36,6	- 3,3	+ 2,3
H. v. sonstigen Waren .....	+ 4,1	+ 1,1	- 6,0	- 9,2	- 5,6	- 0,2	- 17,0	+ 24,2	+ 5,3	+ 0,4
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 8,6	+ 12,3	- 11,0	- 30,4	- 20,0	- 13,2	- 5,3	+ 14,2	- 7,8	+ 8,1
Energieversorgung .....	- 3,6	- 1,6	- 3,7	- 6,6	- 5,1	+ 0,0	- 6,8	+ 6,1	+ 10,4	+ 3,4
Bauhauptgewerbe .....	+ 2,9	+ 0,6	+ 4,7	+ 3,2	+ 2,7	+ 6,9	- 10,8	+ 13,5	- 2,4	- 6,0
Hochbau .....	+ 3,1	- 0,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,2	+ 7,8	- 12,2	+ 14,0	- 2,8	- 4,9
Tiefbau .....	+ 2,5	+ 2,1	+ 7,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 5,8	- 8,4	+ 12,7	- 1,8	- 7,5

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung (H. v. = Herstellung von)	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	2005 = 100	105,4	111,6	111,5	96,0	94,0	88,4	102,8	101,5	103,1
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	105,4	111,7	111,7	94,4	92,1	86,4	101,2	100,0	102,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	105,7	112,9	113,1	95,2	92,7	86,9	102,6	100,6	102,4
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	2005 = 100	105,8	113,1	113,4	95,3	92,7	86,9	102,9	100,8	102,7
Vorleistungsgüter .....	2005 = 100	107,1	114,6	114,2	94,6	95,4	92,6	101,9	103,2	102,9
Investitionsgüter .....	2005 = 100	106,0	114,9	116,8	95,7	88,5	78,0	103,0	96,3	100,2
Konsumgüter .....	2005 = 100	102,7	106,2	104,3	95,9	96,4	94,2	104,6	105,4	107,6
Gebrauchsgüter .....	2005 = 100	107,3	108,4	104,0	83,9	80,1	74,4	99,4	99,3	103,2
Verbrauchsgüter .....	2005 = 100	101,7	105,8	104,4	98,4	99,7	98,2	105,7	106,6	108,5
Energie (ohne Abschnitt E) .....	2005 = 100	101,0	98,2	95,6	85,2	85,7	81,8	84,5	92,0	94,9
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	2005 = 100	98,8	100,3	93,2	88,4	88,4	87,1	84,5	85,1	84,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	95,6	124,4	109,9	93,9	83,4	79,6	83,4	83,2	84,5
Kohlenbergbau .....	2005 = 100	93,3	96,7	87,7	79,4	80,1	74,8	80,1	85,5	88,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	2005 = 100	98,7	110,3	73,8	66,6	67,7	66,9	64,5	64,7	64,6
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	2005 = 100	106,3	100,8	99,6	106,3	106,7	98,2	110,6	107,3	110,3
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	82,6	171,3	151,8	101,7	67,3	67,8	64,9	65,5	64,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	2005 = 100	105,8	112,7	113,1	95,2	92,8	87,0	102,9	100,8	102,7
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	2005 = 100	101,9	105,3	104,9	99,7	101,4	102,1	109,8	114,3	112,9
Getränkeherstellung .....	2005 = 100	101,9	97,6	95,1	100,3	101,2	100,8	95,2	81,8	83,1
Tabakverarbeitung .....	2005 = 100	94,1	91,6	66,3	63,8	66,8	66,5	69,1	62,6	67,8
H. v. Textilien .....	2005 = 100	99,7	100,9	95,7	80,1	80,4	67,4	86,4	83,5	84,2
H. v. Bekleidung .....	2005 = 100	88,0	80,9	68,8	54,3	67,8	68,5	67,6	59,2	58,1
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	2005 = 100	95,6	107,6	97,6	100,5	106,1	71,6	104,2	109,5	118,9
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	2005 = 100	107,0	105,7	103,4	94,9	95,2	89,1	104,3	102,7	101,7
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	2005 = 100	104,0	109,8	109,6	101,0	101,1	100,8	108,1	109,1	108,9
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	2005 = 100	102,4	104,7	105,1	91,8	91,2	96,3	105,3	106,0	107,9
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	2005 = 100	99,6	98,7	98,5	94,0	94,5	93,4	89,8	88,9	88,1
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	103,8	106,0	101,4	88,2	93,1	89,3	92,9	94,1	95,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	2005 = 100	103,2	102,9	98,9	85,5	92,0	89,6	91,0	90,8	95,1
H. v. Chemiefasern .....	2005 = 100	101,4	106,3	94,1	72,2	71,9	67,6	76,4	81,7	82,1
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	104,7	117,5	120,5	117,0	115,9	110,0	118,7	121,9	130,5
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	2005 = 100	104,4	111,0	107,5	99,5	98,5	94,7	106,9	106,0	105,1
H. v. Gummiwaren .....	2005 = 100	100,5	105,9	99,7	84,5	81,6	85,7	100,0	93,3	92,5
H. v. Kunststoffwaren .....	2005 = 100	105,5	112,5	109,7	103,9	103,3	97,4	108,9	109,5	108,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	2005 = 100	105,9	107,5	103,3	99,9	102,1	95,9	104,6	105,1	100,4
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	2005 = 100	108,0	112,1	110,3	78,8	78,6	80,7	87,4	90,6	91,2
H. v. Metallerzeugnissen .....	2005 = 100	106,9	115,0	116,6	93,5	92,5	87,0	100,3	100,1	103,4
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	2005 = 100	118,7	136,0	144,8	110,1	109,1	107,7	121,4	126,0	127,6
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	2005 = 100	108,1	115,1	115,9	89,2	91,0	86,9	99,1	100,9	101,4
Maschinenbau .....	2005 = 100	107,5	119,4	124,5	95,2	86,1	78,7	102,5	90,4	92,8
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	2005 = 100	102,6	109,7	104,5	91,1	83,6	65,1	103,2	97,7	99,6
Sonstiger Fahrzeugbau .....	2005 = 100	109,5	113,7	123,5	94,1	90,6	82,6	93,9	95,4	102,3
Schiff- und Bootsbau .....	2005 = 100	105,3	114,9	134,7	115,4	90,7	89,9	103,7	102,9	110,0
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	2005 = 100	114,5	117,4	127,3	98,4	98,1	84,9	94,4	97,0	102,1
H. v. Möbeln .....	2005 = 100	107,3	109,6	107,0	90,2	81,9	80,1	101,8	98,5	103,1
H. v. sonstigen Waren .....	2005 = 100	107,2	111,9	112,4	104,0	103,0	91,8	107,1	112,8	115,6
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	2005 = 100	105,7	115,8	128,6	116,8	106,2	106,9	115,7	106,7	117,3
Energieversorgung .....	2005 = 100	101,4	97,8	96,0	84,6	85,2	80,8	84,5	93,3	96,9
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	105,8	108,9	108,3	123,8	126,2	122,0	129,1	126,1	121,4
Hochbau .....	2005 = 100	106,6	110,0	108,5	123,2	125,3	119,2	126,7	123,1	119,9
Tiefbau .....	2005 = 100	104,3	107,1	108,0	124,9	127,8	126,7	133,2	131,0	123,9

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktionsindex für das Produzierende Gewerbe<sup>1)</sup></b>										
<b>Arbeitstäglich bereinigt</b>										
Produzierendes Gewerbe .....	+ 5,9	- 0,1	- 16,6	- 12,6	- 12,3	- 8,0	- 6,0	+ 16,3	- 1,3	+ 1,6
Produzierendes Gewerbe (ohne Bauhauptgewerbe) .....	+ 6,0	± 0,0	- 17,9	- 13,7	- 13,3	- 8,8	- 6,2	+ 17,1	- 1,2	+ 2,0
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 6,8	+ 0,2	- 18,9	- 14,1	- 13,8	- 9,4	- 6,3	+ 18,1	- 1,9	+ 1,8
Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauhauptgewerbe) .....	+ 6,9	+ 0,3	- 19,0	- 14,3	- 13,9	- 9,4	- 6,3	+ 18,4	- 2,0	+ 1,9
Vorleistungsgüter .....	+ 7,0	- 0,3	- 18,7	- 14,5	- 12,1	- 5,4	- 2,9	+ 10,0	+ 1,3	- 0,3
Investitionsgüter .....	+ 8,4	+ 1,7	- 24,9	- 18,1	- 19,2	- 16,2	- 11,9	+ 32,1	- 6,5	+ 4,0
Konsumgüter .....	+ 3,4	- 1,8	- 6,9	- 4,1	- 5,8	- 1,5	- 2,3	+ 11,0	+ 0,8	+ 2,1
Gebrauchsgüter .....	+ 1,0	- 4,1	- 17,3	- 14,1	- 12,4	- 7,7	- 7,1	+ 33,6	- 0,1	+ 3,9
Verbrauchsgüter .....	+ 4,0	- 1,3	- 5,1	- 1,9	- 4,5	- 0,2	- 1,5	+ 7,6	+ 0,9	+ 1,8
Energie (ohne Abschnitt E) .....	- 2,8	- 2,6	- 4,6	- 5,7	- 6,1	- 2,7	- 4,6	+ 3,3	+ 8,9	+ 3,2
Energie (ohne Abschnitte D und E) .....	+ 1,5	- 7,1	- 7,5	- 0,4	- 11,7	- 12,1	- 1,5	- 3,0	+ 0,7	- 0,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 30,1	- 11,7	- 26,4	- 22,7	- 24,7	- 20,7	- 4,6	+ 4,8	- 0,2	+ 1,6
Kohlenbergbau .....	+ 3,6	- 9,3	- 16,6	- 3,8	- 7,5	- 2,6	- 6,6	+ 7,1	+ 6,7	+ 3,5
Gewinnung von Erdöl und Erdgas .....	+ 11,8	- 33,1	- 8,7	- 5,1	- 10,3	- 6,8	- 1,2	- 3,6	+ 0,3	- 0,2
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau .....	- 5,2	- 1,2	- 5,2	- 1,8	- 5,3	+ 6,9	- 8,0	+ 12,6	- 3,0	+ 2,8
Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 107,4	- 11,4	- 52,0	- 52,3	- 52,3	- 53,1	+ 0,7	- 4,3	+ 0,9	- 0,9
Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 6,5	+ 0,4	- 18,8	- 14,0	- 13,8	- 9,2	- 6,3	+ 18,3	- 2,0	+ 1,9
H. v. von Nahrungs- und Futtermitteln .....	+ 3,3	- 0,4	- 0,5	+ 2,1	- 1,3	- 0,4	+ 0,7	+ 7,5	+ 4,1	- 1,2
Getränkeherstellung .....	- 4,2	- 2,6	- 0,4	+ 1,9	- 5,1	- 1,4	- 0,4	- 5,6	- 14,1	+ 1,6
Tabakverarbeitung .....	- 2,7	- 27,6	- 5,7	- 0,9	- 7,9	- 5,8	- 0,4	+ 3,9	- 9,4	+ 8,3
H. v. Textilien .....	+ 1,2	- 5,2	- 18,4	- 13,2	- 14,6	- 7,6	- 16,2	+ 28,2	- 3,4	+ 0,8
H. v. Bekleidung .....	- 8,1	- 15,0	- 10,9	- 12,5	- 8,6	+ 2,1	+ 1,0	- 1,3	- 12,4	- 1,9
H. v. Leder, Lederwaren und Schuhen .....	+ 12,6	- 9,3	- 16,4	+ 4,0	+ 10,2	+ 19,4	- 32,5	+ 45,5	+ 5,1	+ 8,6
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) .....	- 1,2	- 2,2	- 10,9	- 7,2	- 13,3	- 6,3	- 6,4	+ 17,1	- 1,5	- 1,0
H. v. Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 5,6	- 0,2	- 7,6	- 5,7	- 6,1	- 1,2	- 0,3	+ 7,2	+ 0,9	- 0,2
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern .....	+ 2,2	+ 0,4	- 4,8	- 7,6	- 7,3	- 5,4	+ 5,6	+ 9,3	+ 0,7	+ 1,8
Kokerei und Mineralölverarbeitung .....	- 0,9	- 0,2	- 5,9	+ 1,0	- 12,8	- 14,1	- 1,2	- 3,9	- 1,0	- 0,9
H. v. chemischen Erzeugnissen .....	+ 2,1	- 4,3	- 13,6	- 8,3	- 7,3	+ 11,0	- 4,1	+ 4,0	+ 1,3	+ 1,9
H. v. chemischen Grundstoffen usw. ....	- 0,3	- 3,9	- 14,0	- 7,4	- 7,3	+ 19,9	- 2,6	+ 1,6	- 0,2	+ 4,7
H. v. Chemiefasern .....	+ 4,8	- 11,5	- 23,5	- 18,2	- 10,0	+ 0,2	- 6,0	+ 13,0	+ 6,9	+ 0,5
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen .....	+ 12,2	+ 2,6	- 10,2	- 2,6	- 6,2	+ 4,4	- 5,1	+ 7,9	+ 2,7	+ 7,1
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 6,3	- 3,2	- 10,7	- 4,9	- 3,4	+ 2,4	- 3,9	+ 12,9	- 0,8	- 0,8
H. v. Gummiwaren .....	+ 5,4	- 5,9	- 17,0	- 5,3	- 6,4	- 1,3	+ 5,0	+ 16,7	- 6,7	- 0,9
H. v. Kunststoffwaren .....	+ 6,6	- 2,5	- 9,0	- 4,7	- 2,7	+ 3,3	- 5,7	+ 11,8	+ 0,6	- 0,7
H. v. Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden .....	+ 1,5	- 3,9	- 10,7	- 9,0	- 8,8	- 4,9	- 6,1	+ 9,1	+ 0,5	- 4,5
Metallerzeugung und -bearbeitung .....	+ 3,8	- 1,6	- 26,8	- 24,2	- 19,2	- 10,6	+ 2,7	+ 8,3	+ 3,7	+ 0,7
H. v. Metallerzeugnissen .....	+ 7,6	+ 1,4	- 23,8	- 18,0	- 17,0	- 8,8	- 5,9	+ 15,3	- 0,2	+ 3,3
H. v. Datenverarbeitungsgeräten, elek- tronischen und optischen Erzeugnissen .....	+ 14,6	+ 6,5	- 23,8	- 19,6	- 16,7	- 19,5	- 1,3	+ 12,7	+ 3,8	+ 1,3
H. v. elektrischen Ausrüstungen .....	+ 6,5	+ 0,7	- 23,3	- 19,9	- 14,6	- 10,5	- 4,5	+ 14,0	+ 1,8	+ 0,5
Maschinenbau .....	+ 11,1	+ 4,3	- 30,8	- 20,8	- 28,2	- 26,6	- 8,6	+ 30,2	- 11,8	+ 2,7
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen .....	+ 6,9	- 4,7	- 22,7	- 9,4	- 6,4	- 1,3	- 22,1	+ 58,5	- 5,3	+ 1,9
Sonstiger Fahrzeugbau .....	+ 3,8	+ 8,6	- 25,4	- 26,2	- 27,1	- 23,6	- 8,8	+ 13,7	+ 1,6	+ 7,2
Schiff- und Bootsbau .....	+ 9,1	+ 17,2	- 29,8	- 28,0	- 27,8	- 22,9	- 0,9	+ 15,4	- 0,8	+ 6,9
Luft- und Raumfahrzeugbau .....	+ 2,5	+ 8,4	- 24,1	- 28,1	- 28,0	- 24,5	- 13,5	+ 11,2	+ 2,8	+ 5,3
H. v. Möbeln .....	+ 2,1	- 2,4	- 16,7	- 14,9	- 15,5	- 11,7	- 2,2	+ 27,1	- 3,2	+ 4,7
H. v. sonstigen Waren .....	+ 4,4	+ 0,4	- 6,7	- 9,2	- 5,9	- 4,0	- 10,9	+ 16,7	+ 5,3	+ 2,5
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen .....	+ 9,6	+ 11,1	- 11,7	- 30,3	- 20,3	- 16,1	+ 0,7	+ 8,2	- 7,8	+ 9,9
Energieversorgung .....	- 3,6	- 1,8	- 3,9	- 6,6	- 5,1	- 0,9	- 5,2	+ 4,6	+ 10,4	+ 3,9
Bauhauptgewerbe .....	+ 2,9	- 0,6	+ 3,8	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,8	- 3,3	+ 5,8	- 2,3	- 3,7
Hochbau .....	+ 3,2	- 1,4	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,7	+ 4,7	- 4,9	+ 6,3	- 2,8	- 2,6
Tiefbau .....	+ 2,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,4	- 0,9	+ 5,1	- 1,7	- 5,4

1) Ergebnisse für den aktuellen Monat vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	3. Vj 07	4. Vj 07	1. Vj 08	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse<sup>1)</sup></b>										
Braunkohle .....	1 000 t	.	75 285	73 316	19 124	20 517	17 803	18 061	17 712	19 739
Rohöl .....	1 000 t	4 929	4 640	2 586	1 204	1 159	693	659	649	585
Bausand .....	1 000 t	59 767	56 851	56 748	16 096	14 115	10 528	16 054	16 279	14 151
Baukies .....	1 000 t	68 706	65 370	63 937	18 879	15 869	11 719	17 940	18 556	15 752
Steinsalz .....	1 000 t	9 280	4 826	5 545	1 068	1 624	1 489	983	1 216	1 857
Schweineschinken .....	t	548 941	669 950	564 032	171 643	152 436	139 515	141 288	138 603	144 841
Räucherlachs .....	t	12 940	10 520	8 387	2 199	3 146	2 106	1 664	1 922	2 695
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	t	1 668 951	1 690 485	1 707 062	431 046	406 147	414 802	439 401	443 289	409 570
Speiseeis .....	1 000 l	584 241	580 479	588 024	136 350	70 958	157 915	221 388	139 085	69 636
Röstkaffee, koffeinfrei .....	t	74 706	80 804	39 704	22 420	23 005	18 425	6 707	7 088	7 483
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	1 000 hl	96 937	94 781	91 123	24 859	21 490	20 521	26 008	24 354	20 283
Natürliches Mineralwasser .....	1 000 hl	107 794	107 557	110 343	26 932	24 396	26 597	30 769	28 764	24 213
Zigaretten .....	Mill. St.	216 042	214 458	223 633	58 199	52 237	54 832	54 497	60 475	53 830
Bettwäsche aus Baumwolle .....	1 000 St.	19 514	20 416	21 561	5 660	5 102	5 014	5 293	6 403	5 067
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	1 000 St.	5 307	5 055	4 129	1 317	1 191	1 042	830	1 128	1 129
Blusen und Hemdblusen für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	1 317	1 259	1 009	291	253	361	241	258	150
Badeanzüge und -hosen für Frauen oder Mädchen .....	1 000 St.	757	655	630	81	175	222	160	67	181
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	St.	2 760 846	2 587 337	2 438 723	652 881	729 194	534 124	656 097	625 219	622 533
Fenster und Fenstertüren aus Kunststoff .....	St.	11 153 814	10 091 064	10 315 696	2 755 650	2 667 152	1 966 456	2 622 860	2 860 040	2 855 063
Türblätter .....	St.	6 443 884	6 374 147	6 031 192	1 612 542	1 515 523	1 537 049	1 545 801	1 517 264	1 430 896
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	St.	5 808 730	4 610 070	4 224 711	1 105 672	1 023 593	1 094 196	1 096 918	1 040 590	992 773
Treppen aus Holz .....	St.	99 645	86 411	99 694	20 413	22 312	18 315	27 346	27 072	26 961
Flachpaletten aus Holz .....	1 000 St.	61 321	67 610	75 457	17 608	16 262	17 661	19 278	20 216	17 520
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	1 000 St.	5 082	6 107	6 044	1 576	1 490	1 507	1 630	1 638	1 298
Zeitungsdruckpapier .....	t	2 710 736	2 623 272	2 734 383	669 384	646 015	684 219	680 473	691 689	678 002
Schulbücher .....	1 000 St.	68 733	70 926	71 133	29 609	7 311	11 772	20 815	31 390	7 156
Compact discs, DVDs (Digital Versatile Discs) und MDs (Mini Discs) mit Tonaufzeichnungen .....	1 000 St.	67 258	65 147	56 792	15 657	19 755	14 860	12 182	13 178	16 572
Rohbenzin .....	t	3 539 648	3 905 035	4 013 374	906 920	1 059 328	1 214 762	976 387	980 051	842 174
Dieselmotorkraftstoff .....	t	34 280 746	35 187 642	34 478 279	8 849 888	8 971 307	8 587 100	8 747 644	8 356 322	8 787 213
Chlor .....	t	3 435 018	3 542 519	3 355 942	897 504	881 586	881 025	891 391	853 884	729 642
Ethylen .....	t	3 269 212	3 022 579	2 904 624	745 156	662 941	782 117	705 130	809 526	607 851
Propylen .....	t	2 240 961	2 227 722	2 405 092	582 635	545 161	618 331	614 422	631 624	540 715
Sonnenschutzmittel .....	1 000 EUR	103 426	127 905	114 193	10 218	19 698	44 102	39 701	6 802	23 582
Zahnputzmittel .....	1 000 EUR	159 975	166 366	146 012	44 152	41 606	41 063	35 453	35 182	34 108
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw .....	1 000 St.	63 792	64 516	59 980	15 656	15 780	16 429	16 468	15 534	11 549
Mehrschichtige Isolierverglasung .....	1 000 m <sup>2</sup>	25 684	25 165	25 603	6 694	6 562	5 369	6 628	7 018	6 621
Gipskartonplatten .....	1 000 m <sup>2</sup>	303 759	319 317	276 052	82 321	70 970	78 083	75 888	65 041	57 040
Transportbeton .....	1 000 m <sup>3</sup>	34 027	32 210	31 774	9 369	8 168	5 757	8 891	9 094	8 072
Rohre aus Gusseisen .....	t	237 442	268 772	289 472	67 537	64 475	71 342	78 092	76 202	63 836
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	t	87 095	22 895	26 121	6 887	6 361	6 763	6 375	6 029	6 954
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	t	218 397	318 096	301 152	80 861	81 177	79 235	79 796	77 408	64 713
Primäraluminium .....	t	389 236	313 624	320 356	78 732	77 641	87 293	91 126	77 595	64 342
Sekundäraluminium .....	t	1 109 933	1 033 860	1 064 402	255 218	268 364	288 871	299 269	264 122	212 140
Garagentore .....	St.	889 549	945 532	902 700	241 290	238 846	203 128	245 771	238 456	215 346
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	St.	959 081	732 861	1 037 740	196 272	179 399	164 896	254 254	302 362	316 228
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	St.	190 248	138 115	138 599	36 859	38 922	31 240	31 317	38 955	37 087
Aerosoldosen aus Aluminium .....	1 000 St.	432 969	501 356	528 972	123 591	126 882	140 541	149 422	119 926	119 083
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	St.	196 981	148 874	147 935	29 430	41 856	43 912	33 947	31 468	38 608
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	St.	47 721	40 296	36 866	9 709	10 322	11 497	8 916	8 239	8 209
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	St.	5 836	6 152	7 048	1 400	1 829	1 675	2 167	1 594	1 612
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	St.	8 684	8 692	7 320	2 117	2 211	1 848	2 087	1 789	1 594
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	St.	3 875 819	3 426 495	3 177 512	871 980	903 381	821 589	844 059	736 829	775 035
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	St.	1 876 669	1 496 560	1 418 103	369 876	402 290	315 682	411 038	338 923	352 460
Drucker .....	St.	15 032	13 275	13 214	3 122	3 407	3 670	3 378	3 049	3 119
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	St.	620 947	770 025	761 165	204 650	196 020	192 861	223 298	176 327	169 930
Dauermagnete aus Metall .....	kg	3 391 593	3 568 400	3 073 279	917 493	832 378	875 101	840 321	752 739	605 118
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil für den zellularen Mobilfunk (auch Handys) .....	1 000 St.	62 367	57 906	17 397	12 561	17 714	7 487	5 032	3 204	1 675
Fernsehapparate .....	1 000 St.	22 568	18 862	.	4 347	5 501	.	.	.	.
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit Bildschirm (z.B. LCD-Geräte) .....	St.	260 996	366 294	357 606	99 582	146 080	92 970	96 121	77 538	91 177
Schwerhörigergeräte .....	St.	290 420	210 990	245 392	51 511	51 620	76 965	60 266	55 561	52 600
Ferngläser .....	St.	83 030	95 104	85 686	27 181	22 713	21 999	19 173	24 168	20 346
Andere Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	St.	15 037	13 105	8 294	2 704	3 329	3 098	1 879	1 716	1 601
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	St.	572 071	454 544	551 744	86 222	85 429	137 516	170 165	144 324	99 739
Zahnbürsten .....	1 000 St.	468 939	469 686	472 962	119 276	116 669	121 238	127 200	121 397	103 126
Kinderwagen .....	St.	118 476	147 072	162 339	31 793	39 001	40 658	42 020	36 343	43 318

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007	2008	1. Vj 08				2. Vj 08			
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse <sup>1)</sup></b>										
Braunkohle .....	.	-2,6	-3,4	+4,9	-7,4	-3,8	-13,2	+1,4	-1,9	+11,4
Rohöl .....	-5,9	-44,3	-38,3	-42,9	-46,1	-49,5	-40,2	-4,9	-1,6	-9,9
Bausand .....	-4,9	-0,2	-1,2	+0,5	+1,1	+0,3	-25,4	+52,5	+1,4	-13,1
Baukies .....	-4,9	-2,2	-5,2	-1,7	-1,7	-0,7	-26,2	+53,1	+3,4	-15,1
Steinsalz .....	-48,0	+14,9	+16,5	+14,7	+13,9	+14,4	-8,3	-33,9	+23,7	+52,7
Schweineschinken .....	+22,0	-15,8	-17,6	-19,9	-19,2	-5,0	-8,5	+1,3	-1,9	+4,5
Räucherlachs .....	-18,7	-20,3	-21,8	-33,0	-12,6	-14,3	-33,1	-21,0	+15,5	+40,2
Sauermilch, Sauerrahm, Joghurt u.a. ferment. Erz., flüssig, mit Geschmackszusätzen oder mit Früchten, Nüssen oder Kakao .....	+1,3	+1,0	-1,2	+1,4	+2,8	+0,8	+2,1	+5,9	+0,9	-7,6
Speiseeis .....	-0,6	+1,3	-0,8	+3,5	+2,0	-1,9	+122,5	+40,2	-37,2	-49,9
Röstkaffee, koffeinfrei .....	+8,2	-50,9	-1,6	-59,7	-68,4	-67,5	-19,9	-63,6	+5,7	+5,6
Bier aus Malz (ohne Mischungen von Limonade und Bier, ohne alkoholfreies Bier) .....	-2,2	-3,9	-3,6	-4,2	-2,0	-5,6	-4,5	+26,7	-6,4	-16,7
Natürliches Mineralwasser .....	-0,2	+2,6	+5,2	-0,6	+6,8	-0,7	+9,0	+15,7	-6,5	-15,8
Zigaretten .....	-0,7	+4,3	+3,6	+6,7	+3,9	+3,0	+5,0	-0,6	+11,0	-11,0
Bettwäsche aus Baumwolle .....	+4,6	+5,6	+5,7	+7,8	+13,1	-0,7	-1,7	+5,6	+21,0	-20,9
Kopfkissen mit Federn oder Daunen gefüllt .....	-4,8	-18,3	-28,1	-24,4	-14,3	-5,2	-12,5	-20,3	+35,9	+0,0
Blusen und Hemdblusen für Frauen oder Mädchen .....	-4,5	-19,8	-11,5	-21,4	-11,5	-40,9	+42,4	-33,1	+6,9	-42,0
Badeanzüge und -hosen für Frauen oder Mädchen .....	-13,5	-3,8	-6,4	-1,4	-16,9	+3,5	+27,0	-28,1	-58,1	+170,4
Fenster und Fenstertüren aus Holz .....	-6,3	-5,7	-10,3	+7,6	-4,2	-14,6	-26,8	+22,8	-4,7	-0,4
Fenster und Fenstertüren aus Kunststoff .....	-9,5	+2,2	-7,1	+2,8	+3,8	+7,0	-26,3	+33,4	+9,0	-0,2
Türblätter .....	-1,1	-5,4	-10,6	+1,3	-5,9	-5,6	+1,4	+0,6	-1,8	-5,7
Türzargen, Türverkleidungen (auch Türschwellen) .....	-20,6	-8,4	-21,3	+0,5	-5,9	-3,0	+6,9	+0,2	-5,1	-4,6
Treppen aus Holz .....	-13,3	+15,4	-19,0	+29,7	+32,6	+20,8	-17,9	+49,3	-1,0	-0,4
Flachpaletten aus Holz .....	+10,3	+11,6	+5,9	+13,0	+14,8	+7,7	+8,6	+9,2	+4,9	-13,3
Boxpaletten u.a. Ladungsträger aus Holz .....	+20,2	-1,0	+1,5	+4,7	+3,9	-12,9	+1,1	+8,1	+0,5	-20,8
Zeitungsdruckpapier .....	-2,2	+4,2	+3,7	+5,0	+3,3	+5,0	+5,9	-0,5	+1,6	-2,0
Schulbücher .....	+3,2	+0,3	-16,8	+4,8	+6,0	-2,1	+61,0	+76,8	+50,8	-77,2
Compact discs, DVDs (Digital Versatile Discs) und MDs (Mini Discs) mit Tonaufzeichnungen .....	-3,1	-12,8	-14,2	-1,9	-15,8	-16,1	-24,8	-18,0	+8,2	+25,8
Rohbenzin .....	+10,3	+2,8	+23,0	+2,6	+8,1	-20,5	+14,7	-19,6	+0,4	-14,1
Dieselmotoren .....	+2,6	-2,0	+1,6	-1,9	-5,6	-2,1	-4,3	+1,9	-4,5	+5,2
Chlor .....	+3,1	-5,3	-0,5	+1,5	-4,9	-17,2	-0,1	+1,2	-4,2	-14,6
Ethylen .....	-7,5	-3,9	-6,5	-9,3	+8,6	-8,3	+18,0	-9,8	+14,8	-24,9
Propylen .....	-0,6	+8,0	+8,9	+15,5	+8,4	-0,8	+13,4	-0,6	+2,8	-14,4
Sonnenschutzmittel .....	+23,7	-10,7	-17,0	-11,5	-33,4	+19,7	+123,9	-10,0	-82,9	+246,7
Zahnputzmittel .....	+4,0	-12,2	-7,5	-2,1	-20,3	-18,0	-1,3	-13,7	-0,8	-3,1
Luftreifen aus Kautschuk für Pkw .....	+1,1	-7,0	-4,0	+3,1	-0,8	-26,8	+4,1	+0,2	-5,7	-25,6
Mehrschichtige Isolierverglasung .....	-2,0	+1,7	-3,7	+4,7	+4,8	+0,9	-18,2	+23,4	+5,9	-5,7
Gipskartonplatten .....	+5,1	-13,5	-7,3	-7,2	-21,0	-19,6	+10,0	-2,8	-14,3	-12,3
Transportbeton .....	-5,3	-1,4	-4,7	+3,0	-2,9	-1,2	-29,5	+54,4	+2,3	-11,2
Rohre aus Gusseisen .....	+13,2	+7,7	+8,6	+9,9	+12,8	-1,0	+10,7	+9,5	-2,4	-16,2
Rohre und Hohlprofile, nahtlos aus nichtrostendem Stahl .....	-73,7	+14,1	+46,4	+26,8	-12,5	+9,3	+6,3	-5,7	-5,4	+15,3
Präzisionsrohre und Hohlprofile aus anderem als nichtrostendem Stahl .....	+45,7	-5,3	+1,8	+2,0	-4,3	-20,3	-2,4	+0,7	-3,0	-16,4
Primäraluminium .....	-19,4	+2,1	+13,3	+13,6	-1,4	-17,1	+12,4	+4,4	-14,8	-17,1
Sekundäraluminium .....	-6,9	+3,0	+13,3	+17,2	+3,5	-21,0	+7,6	+3,6	-11,7	-19,7
Garagentore .....	+6,3	-4,5	-6,5	-0,9	-1,2	-9,8	-15,0	+21,0	-3,0	-9,7
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Gasbeheizung .....	-23,6	+41,6	-14,6	+54,9	+54,1	+76,3	-8,1	+54,2	+18,9	+4,6
Zentralheizungskessel (ohne Dampfkessel) mit Ölbeheizung .....	-27,4	+0,4	+1,6	-0,8	+5,7	-4,7	-19,7	+0,2	+24,4	-4,8
Aerosoldosen aus Aluminium .....	+15,8	+5,5	+11,2	+20,0	-3,0	-6,1	+10,8	+6,3	-19,7	-0,7
Brenner für flüssige Brennstoffe .....	-24,4	-0,6	-6,9	+11,7	+6,9	-7,8	+4,9	-22,7	-7,3	+22,7
Kreissägemaschinen für die Holzbearbeitung .....	-15,6	-8,5	+10,1	-9,3	-15,1	-20,5	+11,4	-22,4	-7,6	-0,4
Hydraulische Bagger auf Rädern .....	+5,4	+14,6	+18,5	+43,6	+13,9	-11,9	-8,4	+29,4	-26,4	+1,1
Spritzgießmaschinen für Kautschuk u. Kunststoffe .....	+0,1	-15,8	-15,0	-4,7	-15,5	-27,9	-16,4	+12,9	-14,3	-10,9
Haushaltsgeschirrspülmaschinen .....	-11,6	-7,3	-13,3	+19,9	-15,5	-14,2	-9,1	+2,7	-12,7	+5,2
Waschvollautomaten, Frontlader mit einem Fassungsvermögen bis 6 kg .....	-20,3	-5,2	-27,1	+41,0	-8,4	-12,4	-21,5	+30,2	-17,5	+4,0
Drucker .....	-11,7	-0,5	+7,6	+1,3	-2,3	-8,5	+7,7	-8,0	-9,7	+2,3
Motorschaltanlagen und Energieverteiler .....	+24,0	-1,2	+21,5	+6,0	-13,8	-13,3	-1,6	+15,8	-21,0	-3,6
Dauermagnete aus Metall .....	+5,2	-13,9	-7,3	-3,9	-18,0	-27,3	+5,1	-4,0	-10,4	-19,6
Sendegeräte mit eingebautem Empfangsteil für den zellularen Mobilfunk (auch Handys) .....	-7,2	-70,0	-45,5	-63,8	-74,5	-90,5	-57,7	-32,8	-36,3	-47,7
Fernsehapparate .....	-16,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit Bildschirm (z.B. LCD-Geräte) .....	+40,3	-2,4	+37,6	+81,2	-22,1	-37,6	-36,4	+3,4	-19,3	+17,6
Schwerhörigergeräte .....	-27,4	+16,3	+27,7	+26,7	+7,9	+1,9	+49,1	-21,7	-7,8	-5,3
Ferngläser .....	+14,5	-9,9	-3,0	-14,9	-11,1	-10,4	-3,1	-12,8	+26,1	-15,8
Andere Wohnanhänger mit einem Gewicht von mehr als 1 600 kg bis 3 500 kg .....	-12,8	-36,7	-26,6	-34,1	-36,5	-51,9	-6,9	-39,3	-8,7	-6,7
Mountain Bikes (einschl. All-Terrain-Bikes) .....	-20,5	+21,4	-3,9	+21,8	+67,4	+16,8	+61,0	+23,7	-15,2	-30,9
Zahnbürsten .....	+0,2	+0,7	+5,5	+7,0	+1,8	-11,6	+3,9	+4,9	-4,6	-15,1
Kinderwagen .....	+24,1	+10,4	+0,1	+17,9	+14,3	+11,1	+4,2	+3,3	-13,5	+19,2

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b> (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	105,1	114,0	113,6	129,6	125,8	116,0	124,6	110,6	90,9
Hochbau .....	2005 = 100	106,6	112,6	115,0	110,3	111,5	108,5	117,0	105,2	93,4
Tiefbau .....	2005 = 100	103,5	115,4	112,2	149,8	140,8	123,9	132,6	116,1	88,3
		2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	106,2	114,3	124,1	131,4	128,0	113,1	119,6	125,7	123,3
Hochbau .....	2005 = 100	107,2	114,4	120,5	127,4	124,5	109,5	106,9	108,2	109,2
Wohnungsbau .....	2005 = 100	104,8	97,7	88,5	93,8	93,1	77,6	80,5	89,0	88,6
Tiefbau .....	2005 = 100	105,2	114,1	128,1	135,9	132,0	117,2	133,8	145,5	139,1
Straßenbau .....	2005 = 100	108,3	113,6	128,5	139,4	136,2	111,3	137,7	159,0	143,7
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produktionsindex</b>										
<b>Originalwert</b>										
Bauhauptgewerbe .....	2005 = 100	105,3	108,4	109,1	123,4	130,9	116,8	132,6	129,4	121,7
Hochbauleistungen .....	2005 = 100	106,2	109,5	109,2	122,8	129,9	114,1	130,1	126,4	120,2
Tiefbauleistungen .....	2005 = 100	103,9	106,5	108,7	124,5	132,5	121,4	136,8	134,4	124,3
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Tätige Personen</b>										
Tätige Personen .....	1 000	710	714	705	715	716	723	726	717	714
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	1 000	838 464	853 902	844 092	78 102	82 748	73 809	83 694	81 701	76 619
<b>im Hochbau</b>										
im Hochbau .....	1 000	534 816	545 574	535 345	49 206	52 021	45 671	51 999	50 558	47 866
<b>    Wohnungsbau</b>										
Wohnungsbau .....	1 000	334 301	339 249	322 063	30 428	31 965	27 270	31 732	30 818	29 216
<b>    Gewerblicher Hochbau</b>										
Gewerblicher Hochbau .....	1 000	154 921	155 814	163 933	13 996	14 674	13 286	14 488	14 076	13 219
<b>    Öffentlicher Hochbau</b>										
Öffentlicher Hochbau .....	1 000	45 594	50 511	49 349	4 782	5 382	5 115	5 779	5 664	5 431
<b>im Tiefbau</b>										
im Tiefbau .....	1 000	303 648	308 328	308 747	28 896	30 727	28 138	31 695	31 143	28 753
<b>    Straßenbau</b>										
Straßenbau .....	1 000	101 495	104 233	104 530	10 252	11 061	9 910	11 545	11 157	9 962
<b>    Gewerblicher Tiefbau</b>										
Gewerblicher Tiefbau .....	1 000	113 584	114 147	116 300	10 461	10 973	10 167	11 178	11 080	10 587
<b>    Sonstiger öffentlicher Tiefbau</b>										
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	1 000	88 569	89 948	87 917	8 183	8 693	8 061	8 972	8 906	8 204
<b>Gewerblicher Bau</b>										
Gewerblicher Bau .....	1 000	268 505	269 961	280 233	24 457	25 647	23 453	25 666	25 156	23 806
<b>    Öffentlicher und Straßenbau</b>										
Öffentlicher und Straßenbau .....	1 000	235 658	244 692	241 796	23 217	25 136	23 086	26 296	25 727	23 597
<b>Bruttoentgelte</b>										
Bruttoentgelte .....	Mill. EUR	18 092	18 578	18 735	1 636	1 678	1 606	1 632	1 618	1 851
<b>Gesamtumsatz<sup>3)</sup></b>										
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	82 394	81 907	86 839	7 621	8 113	7 584	8 195	8 466	8 397
<b>dar.: Baugewerblicher Umsatz</b>										
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	81 170	80 699	85 640	7 513	8 006	7 487	8 083	8 363	8 295
<b>    Wohnungsbau</b>										
Wohnungsbau .....	Mill. EUR	26 954	25 379	25 912	2 268	2 451	2 206	2 316	2 398	2 426
<b>    Gewerblicher Bau</b>										
Gewerblicher Bau .....	Mill. EUR	29 944	30 640	33 910	2 786	2 825	2 678	2 886	3 020	2 996
<b>    Öffentlicher und Straßenbau</b>										
Öffentlicher und Straßenbau .....	Mill. EUR	24 273	24 680	25 818	2 459	2 731	2 603	2 881	2 945	2 873
		2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe<sup>2)4)</sup></b>										
Tätige Personen .....	1 000	252	257	272	271	276	273	276	279	283
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b>										
Geleistete Arbeitsstunden .....	Mill. Std.	311	327	346	87	89	88	83	86	91
<b>Bruttoentgelte</b>										
Bruttoentgelte .....	Mill. EUR	6 809	7 149	7 648	1 896	1 918	2 044	1 862	1 971	1 969
<b>Gesamtumsatz<sup>3)</sup></b>										
Gesamtumsatz .....	Mill. EUR	26 779	27 416	30 947	7 380	7 844	9 961	6 180	7 444	8 216
<b>dar.: Baugewerblicher Umsatz</b>										
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	Mill. EUR	25 731	26 467	29 975	7 148	7 591	9 684	5 866	7 109	7 850

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Einschl. Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produzierendes Gewerbe</b>										
<b>Bauhauptgewerbe</b> (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau)										
<b>Index des Auftragseingangs<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 8,5	- 0,4	+ 2,5	- 6,1	+ 0,1	± 0,0	- 7,8	+ 7,4	- 11,2	- 17,8
Hochbau .....	+ 5,6	+ 2,1	- 2,1	- 14,8	- 5,1	- 1,1	- 2,7	+ 7,8	- 10,1	- 11,2
Tiefbau .....	+ 11,5	- 2,8	+ 7,1	+ 3,8	+ 5,5	+ 1,3	- 12,0	+ 7,0	- 12,4	- 23,9
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Index des Auftragsbestands<sup>1)2)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 7,6	+ 8,6	- 0,4	- 3,4	- 4,3	- 3,7	- 11,6	+ 5,7	+ 5,1	- 1,9
Hochbau .....	+ 6,7	+ 5,3	- 3,0	- 11,4	- 15,1	- 12,3	- 12,0	- 2,4	+ 1,2	+ 0,9
Wohnungsbau .....	- 6,8	- 9,4	- 14,3	- 10,1	- 5,1	- 4,8	- 16,6	+ 3,7	+ 10,6	- 0,4
Tiefbau .....	+ 8,5	+ 12,3	+ 2,4	+ 5,1	+ 7,1	+ 5,4	- 11,2	+ 14,2	+ 8,7	- 4,4
Straßenbau .....	+ 4,9	+ 13,1	+ 2,8	+ 8,3	+ 14,1	+ 5,5	- 18,3	+ 23,7	+ 15,5	- 9,6
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Produktionsindex</b> <b>Originalwert<sup>3)</sup></b>										
Bauhauptgewerbe .....	+ 2,9	+ 0,6	+ 4,7	+ 3,2	+ 2,7	+ 6,9	- 10,8	+ 13,5	- 2,4	- 6,0
Hochbauleistungen .....	+ 3,1	- 0,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,2	+ 7,8	- 12,2	+ 14,0	- 2,8	- 4,9
Tiefbauleistungen .....	+ 2,5	+ 2,1	+ 7,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 5,8	- 8,4	+ 12,7	- 1,8	- 7,5
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Tätige Personen</b> .....	+ 0,5	- 1,2	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,4	- 1,3	- 0,3
<b>Geleistete Arbeitsstunden</b> .....	+ 1,8	- 1,1	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 5,9	- 10,8	+ 13,4	- 2,4	- 6,2
<b>im Hochbau</b> .....	+ 2,0	- 1,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 6,5	- 12,2	+ 13,9	- 2,8	- 5,3
Wohnungsbau .....	+ 1,5	- 5,1	+ 1,7	+ 2,7	+ 2,3	+ 9,8	- 14,7	+ 16,4	- 2,9	- 5,2
Gewerblicher Hochbau .....	+ 0,6	+ 5,2	- 4,3	- 7,0	- 6,6	- 5,6	- 9,5	+ 9,0	- 2,8	- 6,1
Öffentlicher Hochbau .....	+ 10,8	- 2,3	+ 20,0	+ 21,5	+ 17,9	+ 25,4	- 5,0	+ 13,0	- 2,0	- 4,1
<b>im Tiefbau</b> .....	+ 1,5	+ 0,1	+ 5,5	+ 2,2	+ 2,5	+ 4,8	- 8,4	+ 12,6	- 1,7	- 7,7
Straßenbau .....	+ 2,7	+ 0,3	+ 4,2	+ 3,7	+ 4,5	+ 5,2	- 10,4	+ 16,5	- 3,4	- 10,7
Gewerblicher Tiefbau .....	+ 0,5	+ 1,9	+ 3,3	+ 0,1	- 1,4	+ 1,8	- 7,3	+ 9,9	- 0,9	- 4,4
Sonstiger öffentlicher Tiefbau .....	+ 1,6	- 2,3	+ 10,2	+ 2,9	+ 5,4	+ 8,5	- 7,3	+ 11,3	- 0,7	- 7,9
<b>Gewerblicher Bau</b> .....	+ 0,5	+ 3,8	- 1,1	- 4,0	- 4,4	- 2,4	- 8,6	+ 9,4	- 2,0	- 5,4
Öffentlicher und Straßenbau .....	+ 3,8	- 1,2	+ 9,5	+ 6,9	+ 7,5	+ 10,5	- 8,2	+ 13,9	- 2,2	- 8,3
<b>Bruttoentgelte</b> .....	+ 2,7	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,2	- 1,6	+ 2,3	- 4,3	+ 1,6	- 0,9	+ 14,4
<b>Gesamtumsatz<sup>3)</sup></b> .....	- 0,6	+ 6,0	- 3,1	- 2,3	- 1,8	- 0,5	- 6,5	+ 8,1	+ 3,3	- 0,8
dar.: <b>Baugewerblicher Umsatz</b> .....	- 0,6	+ 6,1	- 3,0	- 2,2	- 1,7	- 0,3	- 6,5	+ 8,0	+ 3,5	- 0,8
Wohnungsbau .....	- 5,8	+ 2,1	- 2,4	- 6,8	- 4,0	+ 0,3	- 10,0	+ 5,0	+ 3,5	+ 1,2
Gewerblicher Bau .....	+ 2,3	+ 10,7	- 12,2	- 9,5	- 9,6	- 7,4	- 5,2	+ 7,7	+ 4,6	- 0,8
Öffentlicher und Straßenbau .....	+ 1,7	+ 4,6	+ 8,0	+ 11,3	+ 10,3	+ 7,8	- 4,7	+ 10,7	+ 2,2	- 2,5
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Ausbaugewerbe/Bauinstallation</b> <b>und sonstiges Ausbaugewerbe<sup>2)4)</sup></b>										
Tätige Personen .....	+ 2,1	+ 5,8	+ 5,3	+ 3,5	+ 2,9	+ 2,2	- 1,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 1,3
Geleistete Arbeitsstunden .....	+ 5,1	+ 6,1	+ 6,8	+ 1,8	- 0,6	+ 1,6	- 1,1	- 5,9	+ 3,7	+ 5,2
Bruttoentgelte .....	+ 5,0	+ 7,0	+ 6,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,7	+ 6,6	- 8,9	+ 5,9	- 0,1
Gesamtumsatz <sup>3)</sup> .....	+ 2,4	+ 12,9	+ 9,7	+ 7,3	+ 0,9	+ 4,7	+ 27,0	- 38,0	+ 20,5	+ 10,4
dar.: Baugewerblicher Umsatz .....	+ 2,9	+ 13,3	+ 10,0	+ 5,7	- 0,5	+ 3,4	+ 27,6	- 39,4	+ 21,2	+ 10,4

1) In jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr tätigen Personen. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) Einschl. Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1)</sup>										
<b>Großhandel (Gh.)<sup>2)</sup></b> .....	2005 = 100	106,7	109,3	117,6	99,0	101,9	95,6	106,7	107,0	105,6
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	102,0	100,0	104,6	97,9	102,8	94,7	98,4	97,8	97,8
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	103,6	106,7	109,6	98,7	103,3	97,3	116,4	116,8	116,8
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	102,1	114,0	110,3	92,4	93,8	86,1	107,2	111,9	121,6
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	2005 = 100	105,6	116,5	120,4	100,1	94,7	83,8	96,9	86,7	87,6
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	112,8	113,7	127,4	96,0	100,4	93,9	103,6	106,1	100,1
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	2005 = 100	106,5	109,1	117,6	105,5	109,2	105,4	114,5	113,5	114,4
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Einzelhandel (Eh.)<sup>3)</sup></b> .....	2005 = 100	101,0	99,4	101,6	94,7	99,9	94,1	98,0	105,4	100,5
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3)</sup> .....	2005 = 100	100,0	97,4	96,7	94,7	99,9	95,2	92,0	94,7	92,3
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	104,5	102,9	106,6	97,4	98,8	99,0	96,4	96,5	94,9
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3)</sup> .....	2005 = 100	102,3	110,2	117,1	98,6	103,0	100,4	106,5	120,2	129,1
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3)</sup> .....	2005 = 100	103,3	98,5	99,7	95,9	102,5	95,1	101,5	109,9	106,6
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagszeugnissen und Spielwaren .....	2005 = 100	96,9	98,4	98,2	91,7	101,7	102,4	95,6	95,4	100,0
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	2005 = 100	99,8	88,5	100,3	79,0	80,0	72,7	93,8	97,1	91,4
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4)</sup> .....	2005 = 100	106,8	100,3	96,3	105,3	103,4	87,2	96,3	100,5	91,4
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Gastgewerbe</b> .....	2005 = 100	101,5	100,9	100,6	101,7	104,8	105,6	106,2	102,6	89,6
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	2005 = 100	104,3	105,3	105,9	108,7	106,4	109,0	120,8	113,7	91,5
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	2005 = 100	100,0	97,0	99,7	122,2	159,4	152,4	119,1	109,1	66,5
Sonstige Beherbergungsstätten .....	2005 = 100	99,9	128,3	100,4	109,7	111,3	96,1	101,3	109,2	106,8
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	2005 = 100	99,3	97,7	96,6	97,4	103,8	105,1	97,8	95,5	87,1
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	2005 = 100	102,9	105,0	107,6	107,6	105,3	97,5	108,8	107,5	106,4
Ausschank von Getränken .....	2005 = 100	99,6	94,4	90,9	83,3	86,9	89,0	85,4	88,7	82,8
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Tourismus</b>										
<b>Ankünfte<sup>5)</sup></b> .....	1 000	125 227	129 857	132 947	12 915	14 255	14 371	13 467	12 537	9 368
Inländer .....	1 000	101 656	105 438	108 061	10 736	11 228	11 584	11 039	10 375	7 707
Ausländer .....	1 000	23 571	24 420	24 886	2 180	3 028	2 787	2 428	2 162	1 660
<b>Übernachtungen<sup>5)</sup></b> .....	1 000	351 185	361 846	369 545	35 815	45 159	45 683	37 339	34 277	22 455
Inländer .....	1 000	298 231	307 067	313 005	31 045	38 016	38 773	32 013	29 479	18 927
Ausländer .....	1 000	52 953	54 779	56 540	4 770	7 143	6 910	5 327	4 798	3 528
		2006	2007	2008	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6)</sup> .....	1 000 t	346 118	361 116	371 298	23 631	25 881	26 104	24 454	28 531	30 176
Binnenverkehr .....	1 000 t	217 890	226 307	239 266	15 829	17 192	18 004	17 849	19 532	20 415
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	54 628	56 425	54 336	3 288	3 748	3 395	2 967	3 826	4 168
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	56 147	59 101	57 553	3 227	3 550	3 380	2 709	3 884	4 189
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	17 454	19 283	20 143	1 288	1 391	1 325	928	1 289	1 403
		2006	2007	2008	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09
<b>Binnenschifffahrt</b> .....	1 000 t	.	.	245 674	16 666	18 424	16 512	16 367	16 901	17 593
Binnenverkehr .....	1 000 t	.	.	57 557	3 852	4 693	4 315	4 452	4 555	4 664
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	.	.	57 853	3 963	4 636	4 300	4 387	4 436	4 070
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	.	.	107 525	7 325	7 148	6 139	5 856	6 291	6 980
Durchgangsverkehr .....	1 000 t	.	.	22 738	1 526	1 947	1 758	1 673	1 619	1 879

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Einschl. Handelsvermittlung. – 3) In Verkaufsräumen. – 4) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6) Wagenladungsverkehr. Ab Januar 2006 eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorperioden, da die Behältergewichte im kombinierten Verkehr mit erfasst werden. Das Jahresergebnis 2008 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2008.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
<b>Binnenhandel, Gastgewerbe, Tourismus</b>										
Umsatz in jeweiligen Preisen <sup>1)</sup>										
Großhandel (Gh.) <sup>2)</sup> .....	+ 2,4	+ 7,6	- 16,3	- 17,4	- 15,5	- 6,1	- 6,2	+ 11,6	+ 0,3	- 1,3
darunter:										
Gh. mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	- 2,0	+ 4,6	- 5,5	- 7,3	- 10,2	- 3,1	- 7,9	+ 3,9	- 0,6	± 0,0
Gh. mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 3,0	+ 2,7	- 2,4	- 3,2	- 4,7	+ 1,2	- 5,8	+ 19,6	+ 0,3	± 0,0
Gh. mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	+ 11,7	- 3,2	- 14,0	- 12,6	- 10,0	+ 2,9	- 8,2	+ 24,5	+ 4,4	+ 8,7
Gh. mit sonstigen Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör .....	+ 10,3	+ 3,3	- 21,8	- 26,4	- 27,5	- 20,1	- 11,5	+ 15,6	- 10,5	+ 1,0
Sonstiger Großhandel .....	+ 0,8	+ 12,0	- 28,7	- 28,9	- 22,9	- 11,3	- 6,5	+ 10,3	+ 2,4	- 5,7
Gh. ohne ausgeprägten Schwerpunkt .....	+ 2,4	+ 7,8	- 5,7	- 9,5	- 8,7	- 0,6	- 3,5	+ 8,6	- 0,9	+ 0,8
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
Einzelhandel (Eh.) <sup>3)</sup> .....	- 1,6	+ 2,2	- 3,6	- 3,8	- 1,5	- 2,8	- 5,8	+ 4,1	+ 7,6	- 4,6
darunter:										
Eh. mit Nahrungsmitteln usw. <sup>3)</sup> .....	- 2,6	- 0,7	- 2,4	- 1,7	- 2,0	- 1,3	- 4,7	- 3,4	+ 2,9	- 2,5
Eh. mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	- 1,5	+ 3,6	- 7,6	- 11,3	- 12,7	- 3,9	+ 0,2	- 2,6	+ 0,1	- 1,7
Eh. mit Kommunikations- und Informationstechnik <sup>3)</sup> .....	+ 7,7	+ 6,3	- 4,2	- 2,9	- 0,9	- 0,1	- 2,5	+ 6,1	+ 12,9	+ 7,4
Eh. mit sonstigen Haushaltsgeräten usw. <sup>3)</sup> .....	- 4,6	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 2,6	- 7,2	+ 6,7	+ 8,3	- 3,0
Eh. mit Sportausrüstungen, Verlagsserzeugnissen und Spielwaren .....	+ 1,5	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 1,5	- 0,4	+ 0,7	- 6,6	- 0,2	+ 4,8
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen) .....	- 11,3	+ 13,3	- 26,1	- 19,7	- 17,8	- 16,5	- 9,1	+ 29,0	+ 3,5	- 5,9
nachrichtlich:										
Handel mit Kraftfahrzeugen <sup>4)</sup> .....	- 6,1	- 4,0	+ 3,0	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,0	- 15,7	+ 10,4	+ 4,4	- 9,1
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
Gastgewerbe .....	- 0,6	- 0,3	- 2,7	- 4,3	- 4,6	- 4,2	+ 0,8	+ 0,6	- 3,4	- 12,7
Hotels, Gasthöfe und Pensionen .....	+ 1,0	+ 0,6	- 3,3	- 7,0	- 6,1	- 4,6	+ 2,4	+ 10,8	- 5,9	- 19,5
Ferienunterkünfte und ähnliche Beherbergungsstätten .....	- 3,0	+ 2,8	- 0,1	- 0,8	+ 0,1	+ 0,8	- 4,4	- 21,9	- 8,4	- 39,0
Sonstige Beherbergungsstätten .....	+ 28,4	- 21,7	+ 3,4	+ 11,6	+ 0,9	+ 2,8	- 13,7	+ 5,4	+ 7,8	- 2,2
Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés u. Ä. ....	- 1,6	- 1,1	- 1,8	- 1,1	- 3,2	- 3,9	+ 1,3	- 6,9	- 2,4	- 8,8
Caterer und sonstige Verpflegungsdienstleistungen .....	+ 2,0	+ 2,5	- 3,3	- 7,8	- 5,0	- 3,6	- 7,4	+ 11,6	- 1,2	- 1,0
Ausschank von Getränken .....	- 5,2	- 3,7	- 6,5	- 3,8	- 6,3	- 5,9	+ 2,4	- 4,0	+ 3,9	- 6,7
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
Tourismus										
Ankünfte <sup>5)</sup> .....	+ 3,7	+ 2,4	+ 2,9	- 0,2	- 0,1	+ 1,4	+ 0,8	- 6,3	- 6,9	- 25,3
Inländer .....	+ 3,7	+ 2,5	+ 3,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 3,2	- 4,7	- 6,0	- 25,7
Ausländer .....	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,7	- 1,2	+ 0,2	+ 6,7	- 8,0	- 12,9	- 10,9	- 23,2
Übernachtungen <sup>5)</sup> .....	+ 3,0	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 1,2	- 18,3	- 8,2	- 34,5
Inländer .....	+ 3,0	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	+ 2,0	- 17,4	- 7,9	- 35,8
Ausländer .....	+ 3,4	+ 3,2	+ 2,2	- 1,8	- 1,1	+ 4,2	- 3,3	- 22,9	- 9,9	- 26,5
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vormonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
<b>Güterverkehr</b>										
Beförderungsmenge										
Eisenbahnverkehr <sup>6)</sup> .....	+ 4,3	+ 2,8	- 18,9	- 17,8	- 11,7	- 11,5	+ 0,9	- 6,3	+ 16,7	+ 5,8
Binnenverkehr .....	+ 3,9	+ 5,7	- 11,0	- 8,3	- 5,2	- 9,5	+ 4,7	- 0,9	+ 9,4	+ 4,5
grenzüberschreitender Versand .....	+ 3,3	- 3,7	- 30,9	- 29,3	- 23,2	- 11,8	- 9,4	- 12,6	+ 28,9	+ 8,9
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 5,3	- 2,6	- 35,6	- 40,3	- 18,5	- 13,2	- 4,8	- 19,8	+ 43,4	+ 7,9
Durchgangsverkehr .....	+ 10,5	+ 4,5	- 27,1	- 40,9	- 34,4	- 29,7	- 4,8	- 29,9	+ 38,8	+ 8,9
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Apr. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 09 gegenüber Vormonat	Mai 09 gegenüber Vormonat	Juni 09 gegenüber Vormonat	Juli 09 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt .....	.	.	- 23,8	- 21,3	- 17,6	- 16,1	- 10,4	- 0,9	+ 3,3	+ 4,1
Binnenverkehr .....	.	.	- 19,3	- 11,2	- 6,2	- 3,0	- 8,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 2,4
grenzüberschreitender Versand .....	.	.	- 20,1	- 13,6	- 10,7	- 15,3	- 7,2	+ 2,0	+ 1,1	- 8,3
grenzüberschreitender Empfang .....	.	.	- 32,7	- 33,7	- 29,6	- 23,0	- 14,1	- 4,6	+ 7,4	+ 11,0
Durchgangsverkehr .....	.	.	- 3,8	- 10,6	- 8,0	- 18,0	- 9,7	- 4,8	- 3,3	+ 16,1

1) Ohne Umsatzsteuer. – 2) Einschl. Handelsvermittlung. – 3) In Verkaufsräumen. – 4) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. – 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen. – 6) Wagenladungsverkehr. Ab Januar 2006 eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorperioden, da die Behältergewichte im kombinierten Verkehr mit erfasst werden. Das Jahresergebnis 2008 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2008.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	1 000 t	299 215	310 948	316 651	21 025	21 757	21 910	22 320	22 428	22 743
Binnenverkehr .....	1 000 t	3 679	3 858	4 142	304	258	336	257	347	265
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	178 567	188 169	192 575	12 684	12 661	12 741	13 537	13 612	14 076
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	116 969	118 922	119 935	8 038	8 838	8 833	8 526	8 469	8 402
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
Luftverkehr <sup>1)</sup> .....	1 000 t	3 179	3 349	3 503	266	281	274	315	321	327
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	1 524	1 577	1 664	121	126	126	151	151	162
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	1 552	1 648	1 686	134	143	137	156	156	157
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2)</sup> .....	1 000 t	94 219	90 896	91 069	7 630	7 292	7 523	6 908	7 626	7 438
Binnenverkehr .....	1 000 t	21 708	22 689	21 317	1 858	1 743	1 848	1 691	1 847	1 785
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	72 511	68 208	69 753	5 772	5 549	5 675	5 217	5 780	5 653
		2006	2007	2008	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
Straßengüterverkehr <sup>3a)</sup> .....	1 000 t	2 919 325	3 027 941	3 077 845	220 625	238 671	235 045	252 605	274 508	251 044
Binnenverkehr .....	1 000 t	2 758 467	2 847 276	2 895 469	207 992	225 878	223 748	240 100	260 919	239 375
grenzüberschreitender Empfang .....	1 000 t	60 061	64 290	62 599	4 250	4 491	3 583	4 176	5 443	4 216
grenzüberschreitender Versand .....	1 000 t	76 177	84 028	84 233	6 281	5 642	5 755	6 516	6 522	5 793
		2006	2007	2008	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
<b>Beförderungsleistung im Inland</b>										
Eisenbahnverkehr <sup>5)</sup> .....	Mill. tkm	107 008	114 615	115 652	7 489	8 159	8 025	7 003	8 665	9 225
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	50 524	53 784	55 928	3 797	4 065	4 248	4 023	4 517	4 647
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	23 832	24 983	24 315	1 475	1 690	1 542	1 300	1 700	1 906
Mill. tkm	21 202	22 934	22 575	1 384	1 489	1 398	1 082	1 592	1 571	1 710
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	11 451	12 914	12 835	833	916	837	598	855	962
		2006	2007	2008	Feb. 09	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09
Binnenschifffahrt .....	Mill. tkm	.	.	64 056	4 565	5 409	4 925	4 807	4 763	5 129
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	.	.	11 617	898	1 143	1 062	1 075	1 132	1 163
grenzüberschreitender Versand .....	Mill. tkm	.	.	14 697	976	1 208	1 135	1 139	1 127	1 068
Mill. tkm	23 555	1 793	1 859	1 622	1 533	1 479	1 699	1 699	1 699	
Durchgangsverkehr .....	Mill. tkm	.	.	14 187	898	1 199	1 105	1 060	1 026	1 199
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2)</sup> .....	Mill. tkm	15 844	15 790	15 935	1 287	1 300	1 431	1 410	1 442	1 396
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	4 656	4 898	4 670	372	391	390	351	384	355
grenzüberschreitender Empfang .....	Mill. tkm	11 189	10 892	11 265	915	909	1 041	1 059	1 058	1 041
		2006	2007	2008	März 09	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09
Straßengüterverkehr <sup>3)</sup> .....	Mill. tkm	330 008	343 438	341 551	26 300	26 424	24 944	26 634	27 529	25 642
Binnenverkehr .....	Mill. tkm	251 372	261 432	264 538	21 181	20 954	20 107	21 261	21 771	20 798
grenzüberschreitender Empfang <sup>6)</sup> .....	Mill. tkm	30 872	31 900	29 525	1 907	2 061	1 793	1 954	2 446	1 775
grenzüberschreitender Versand <sup>6)</sup> .....	Mill. tkm	36 799	38 817	36 089	2 554	2 587	2 524	2 805	2 597	2 350
		2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen .....	1 000	10 369 263	10 432 670	10 544 856	2 642 182	2 525 114	2 767 771	2 727 446	2 633 883	2 516 647
Linienverkehr insgesamt <sup>7)</sup> .....	1 000	10 244 599	10 311 523	10 418 958	2 610 750	2 491 985	2 735 343	2 698 573	2 602 562	2 484 347
mit Eisenbahnen <sup>8)</sup> .....	1 000	2 096 197	2 107 976	2 206 439	551 294	553 639	573 313	554 237	544 580	534 380
mit Straßenbahnen <sup>8)</sup> .....	1 000	3 491 814	3 563 299	3 592 964	890 468	878 398	950 374	944 865	907 923	889 367
mit Omnibussen <sup>8)</sup> .....	1 000	5 265 494	5 261 577	5 243 670	1 325 411	1 212 299	1 376 757	1 361 060	1 303 371	1 209 951
Linienverkehr mit Omnibussen .....	1 000	4 696	2 170	2 159	508	676	516	420	487	577
Linienverkehr mit Eisenbahnen .....	1 000	119 968	118 977	123 739	30 924	32 453	31 912	28 453	30 834	31 723

1) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 2) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3) Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4) Nur inländische Lkw. – 5) Wagenladungsverkehr. Ab Januar 2006 eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorperioden, da die Behältergewichte im kombinierten Verkehr mit erfasst werden. Das Jahresergebnis 2008 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2008. – 6) Einschl. tkm im Ausland. – 7) Unternehmensfahrten. – 8) Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Juni 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 09 gegenüber Vormonat	Juli 09 gegenüber Vormonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat
<b>Verkehr</b>										
noch: Güterverkehr										
Beförderungsmenge										
Seeverkehr .....	+ 3,9	+ 1,8	- 18,8	- 18,3	- 15,7	- 12,3	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4
Binnenverkehr .....	+ 4,9	+ 7,4	+ 16,6	- 14,6	- 5,7	- 24,2	+ 30,3	- 23,4	+ 34,9	- 23,6
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 5,4	+ 2,3	- 23,1	- 20,7	- 17,7	- 11,8	+ 0,6	+ 6,2	+ 0,5	+ 3,4
grenzüberschreitender Versand .....	+ 1,7	+ 0,9	- 12,7	- 14,2	- 12,7	- 12,8	- 0,1	- 3,5	- 0,7	- 0,8
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
Luftverkehr <sup>2)</sup> .....	+ 5,3	+ 4,6	- 4,0	+ 4,9	+ 3,4	+ 8,5	- 2,5	+ 15,1	+ 1,8	+ 1,8
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 3,5	+ 5,5	- 8,5	+ 3,8	+ 0,9	+ 12,4	- 0,2	+ 19,6	± 0,0	+ 7,9
grenzüberschreitender Versand .....	+ 6,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 10,3	+ 6,1	+ 9,4	- 4,1	+ 14,1	± 0,0	+ 0,2
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>3)</sup> .....	- 3,5	+ 0,2	- 0,6	- 8,3	- 1,6	- 1,0	+ 3,2	- 8,2	+ 10,4	- 2,5
Binnenverkehr .....	+ 4,5	- 6,0	+ 10,3	+ 10,5	+ 13,8	+ 6,4	+ 6,0	- 8,5	+ 9,2	- 3,3
grenzüberschreitender Empfang .....	- 5,9	+ 2,3	- 3,7	- 13,1	- 5,7	- 3,2	+ 2,3	- 8,1	+ 10,8	- 2,2
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Mai 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 09 gegenüber Vormonat	Juni 09 gegenüber Vormonat	Juli 09 gegenüber Vormonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr <sup>4)5)</sup> .....	+ 3,7	+ 1,6	- 12,4	- 13,6	- 9,5	- 4,2	- 1,5	+ 7,5	+ 8,7	- 8,5
Binnenverkehr .....	+ 3,2	+ 1,7	- 11,5	- 13,1	- 8,5	- 3,4	- 0,9	+ 7,3	+ 8,7	- 8,3
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 7,0	- 2,6	- 36,2	- 28,6	- 4,7	- 15,8	- 20,2	+ 16,6	+ 30,3	- 22,5
grenzüberschreitender Versand .....	+ 10,3	+ 0,2	- 15,7	- 10,1	- 19,1	- 11,9	+ 2,0	+ 13,2	+ 0,1	- 11,2
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vormonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat
Beförderungsleistung im Inland										
Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup> .....	+ 7,1	+ 0,9	- 21,1	- 22,2	- 14,3	- 11,2	- 1,6	- 12,7	+ 23,7	+ 6,5
Binnenverkehr .....	+ 6,5	+ 4,0	- 10,9	- 7,6	- 5,2	- 8,0	+ 4,5	- 5,3	+ 12,3	+ 2,9
grenzüberschreitender Empfang .....	+ 4,8	- 2,7	- 30,3	- 31,6	- 24,5	- 12,5	- 8,7	- 15,7	+ 30,8	+ 12,1
grenzüberschreitender Versand .....	+ 8,2	- 1,6	- 33,7	- 39,8	- 16,1	- 11,9	- 6,1	- 22,6	+ 47,1	+ 7,4
Durchgangsverkehr .....	+ 12,8	- 0,6	- 22,6	- 36,8	- 28,2	- 21,4	- 8,7	- 28,5	+ 43,0	+ 12,6
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Apr. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Apr. 09 gegenüber Vormonat	Mai 09 gegenüber Vormonat	Juni 09 gegenüber Vormonat	Juli 09 gegenüber Vormonat
Binnenschifffahrt .....	.	.	- 9,7	- 12,0	- 9,8	- 9,8	- 8,9	- 2,4	- 0,9	+ 7,7
Binnenverkehr .....	.	.	+ 1,9	+ 3,0	+ 12,1	+ 13,9	- 7,0	+ 1,2	+ 5,2	+ 2,8
grenzüberschreitender Versand .....	.	.	- 14,9	- 12,3	- 9,0	- 15,6	- 6,1	+ 0,4	- 1,1	- 5,2
grenzüberschreitender Empfang .....	.	.	- 17,2	- 21,8	- 22,6	- 14,4	- 12,7	- 5,5	- 3,5	+ 14,8
Durchgangsverkehr .....	.	.	- 1,4	- 8,7	- 8,8	- 15,2	- 7,8	- 4,1	- 3,2	+ 16,9
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
Rohöl-Rohrfernleitungen <sup>2)</sup> .....	- 0,3	+ 0,9	+ 6,0	+ 11,2	+ 8,5	- 13,5	+ 10,1	- 1,4	+ 2,3	- 3,2
Binnenverkehr .....	+ 5,2	- 4,7	- 1,1	+ 12,7	+ 6,4	- 5,1	- 0,1	- 10,1	+ 9,6	- 7,7
grenzüberschreitender Empfang .....	- 2,7	+ 3,4	+ 8,9	+ 10,7	+ 9,4	- 16,1	+ 14,5	+ 1,8	- 0,1	- 1,6
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Mai 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Mai 09 gegenüber Vormonat	Juni 09 gegenüber Vormonat	Juli 09 gegenüber Vormonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat
Straßengüterverkehr <sup>3)</sup> .....	+ 4,1	- 0,5	- 12,3	- 14,4	- 10,7	- 6,5	- 5,6	+ 6,8	+ 3,4	- 6,9
Binnenverkehr .....	+ 4,0	+ 1,2	- 8,5	- 10,3	- 9,5	- 3,8	- 4,0	+ 5,7	+ 2,4	- 4,5
grenzüberschreitender Empfang <sup>6)</sup> .....	+ 3,3	- 7,4	- 30,8	- 31,1	- 8,3	- 16,6	- 13,0	+ 9,0	+ 25,2	- 27,4
grenzüberschreitender Versand <sup>6)</sup> .....	+ 5,5	- 7,0	- 13,2	- 16,7	- 15,0	- 18,6	- 2,4	+ 11,1	- 7,4	- 9,5
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	4. Vj 08 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 08 gegenüber Vorvierteljahr	1. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	2. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorvierteljahr
<b>Personenverkehr</b>										
Beförderte Personen										
Linienverkehr mit Bussen und Bahnen .....	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,0	+ 4,5	- 0,3	- 0,3	+ 9,6	- 1,5	- 3,4	- 4,5
Linienverkehr insgesamt <sup>7)</sup> .....	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,0	+ 4,6	- 0,3	- 0,3	+ 9,8	- 1,3	- 3,6	- 4,5
mit Eisenbahnen <sup>8)</sup> .....	+ 0,6	+ 4,7	+ 6,3	+ 4,9	- 1,2	- 3,5	+ 3,6	- 3,3	- 1,7	- 1,9
mit Straßenbahnen <sup>8)</sup> .....	+ 2,0	+ 0,8	+ 2,7	+ 8,1	+ 2,0	+ 1,2	+ 8,2	- 0,6	- 3,9	- 2,0
mit Omnibussen <sup>8)</sup> .....	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 2,4	- 1,7	- 0,2	+ 13,6	- 1,1	- 4,2	- 7,2
Linienverkehr mit Omnibussen .....	- 53,8	- 0,5	- 1,3	- 8,5	- 4,1	- 14,6	- 23,7	- 18,6	+ 16,0	+ 18,5
Linienverkehr mit Eisenbahnen .....	- 0,8	+ 4,0	+ 7,9	+ 0,0	- 0,3	- 2,2	- 1,7	- 10,8	+ 8,4	+ 2,9

1) Einschl. Doppelschätzungen des Umladeverkehrs (Einladung/Ausladung). – 2) Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, Eschborn. – 3) Quellen: Bundesamt für Güterverkehr, Köln; Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 4) Nur inländische Lkw. – 5) Wagenladungsverkehr. Ab Januar 2006 eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Vorperioden, da die Behältergewichte im kombinierten Verkehr mit erfasst werden. Das Jahresergebnis 2008 enthält Korrekturen, die nicht den einzelnen Monaten zugeordnet werden können; es entspricht daher nicht der Summe der Monatsergebnisse 2008. – 6) Einschl. tkm im Ausland. – 7) Unternehmensfahrten. – 8) Verkehrsmittelfahrten.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	1 000	154 485	164 149	166 291	14 597	15 982	15 784	15 288	15 288	11 761
Binnenverkehr .....	1 000	22 646	24 079	24 724	1 969	1 950	1 779	2 175	2 175	2 113
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1)</sup> .....	1 000	131 323	139 466	140 912	12 565	13 958	13 925	13 039	13 039	9 575
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2)</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....										
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	3 990 973	3 704 084	3 650 180	468 802	381 813	307 635	350 724	350 706	306 095
Lastkraftwagen .....	Anzahl	3 467 961	3 148 163	3 090 040	427 111	339 976	275 219	316 166	321 120	279 725
Bestandszuschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	Anzahl	249 497	274 747	275 050	17 568	17 976	15 240	18 143	18 188	18 059
darunter:										
Personenkraftwagen .....	Anzahl	7 522 417	7 108 630	6 959 875	585 863	623 315	543 748	551 393	552 340	517 060
Lastkraftwagen .....	Anzahl	6 733 072	6 262 145	6 112 364	498 235	533 142	465 825	478 924	491 845	467 616
	Anzahl	266 703	267 109	263 751	23 970	25 247	21 790	24 776	26 373	24 480
		2006	2007	2008	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3)</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....										
Unfälle mit Personenschaden .....	Anzahl	2 235 318	2 335 005	2 293 663	186 952	194 622	188 234	194 417	185 393	191 239
getötete Personen .....	Anzahl	327 984	335 845	320 614	27 548	29 712	28 598	30 753	30 820	29 651
verletzte Personen .....	Anzahl	5 091	4 949	4 477	380	398	375	361	385	380
schwerverletzte Personen .....	Anzahl	422 337	431 419	409 047	35 107	37 874	36 486	39 216	39 402	37 214
leichtverletzte Personen .....	Anzahl	74 502	75 443	70 644	6 272	6 992	6 445	6 944	7 377	6 715
Unfälle mit nur Sachschaden .....	Anzahl	347 835	355 976	338 403	28 835	30 882	30 041	32 272	32 025	30 499
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	Anzahl	1 907 334	1 999 160	1 973 049	159 404	164 910	159 636	163 664	154 573	161 558
	Anzahl	115 355	116 003	109 349	7 286	8 285	8 074	8 526	7 713	7 877
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Geld und Kredit<sup>4)</sup></b>										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet <sup>5)</sup>										
Geldmenge M2 <sup>6)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	X	1 874,8	1 877,4	1 873,8	1 870,4	1 874,4	1 846,0
Geldmenge M3 <sup>6)</sup> .....	Mrd. EUR	X	X	X	2 026,3	2 020,9	2 005,2	2 009,3	2 012,4	1 979,3
nachrichtlich: Komponenten des Deutschen Beitrags zur Geldmenge M3										
Täglich fällige Einlagen .....	Mrd. EUR	X	X	X	939,7	959,0	971,0	988,0	1 024,8	1 003,7
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren .....	Mrd. EUR	X	X	X	490,0	466,4	445,0	420,2	381,8	369,6
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten .....	Mrd. EUR	X	X	X	445,1	452,0	457,7	462,2	467,9	472,7
Marktfähige Finanzinstrumente .....	Mrd. EUR	X	X	X	151,4	143,6	131,4	138,9	138,0	133,3
		2006	2007	2008	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank .....										
	Mrd. EUR	85,1	92,8	99,5	105,1	114,9	117,1	117,7	116,2	125,8
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland</b>										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland <sup>7)</sup> .....	Mrd. EUR	1 718,6	1 847,9	1 990,2	1 943,5	1 890,7	1 886,5	1 862,6	1 824,6	1 826,7
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland <sup>7)</sup> .....	Mrd. EUR	3 085,5	3 061,8	3 162,9	3 211,7	3 205,7	3 183,7	3 199,8	3 202,2	3 201,7
an Unternehmen und Privatpersonen .....	Mrd. EUR	2 536,1	2 556,0	2 686,8	2 725,6	2 706,7	2 691,4	2 705,4	2 692,0	2 700,0
an öffentliche Haushalte .....	Mrd. EUR	549,5	505,8	476,1	486,1	499,0	492,4	494,3	510,2	501,7
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland</b>										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) <sup>7)</sup> insgesamt .....										
dar.: Termineinlagen <sup>8)</sup> .....	Mrd. EUR	2 394,6	2 579,1	2 781,3	2 847,3	2 819,9	2 801,5	2 810,6	2 812,0	2 825,4
Spareinlagen <sup>9)</sup> .....	Mrd. EUR	962,8	1 125,4	1 275,6	1 213,1	1 185,6	1 157,0	1 139,6	1 110,4	1 098,1
Sparbriefe .....	Mrd. EUR	586,5	555,4	535,2	559,7	565,5	570,8	575,1	581,8	585,6
	Mrd. EUR	97,5	118,4	135,9	118,5	114,4	111,2	108,6	105,9	104,2

1) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4) Quelle: Statistisches Beiheft 4 „Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen“ zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank. – 5) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 6) Saisonbereinigt mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA. – 7) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 8) Einsch. Bauspareinlagen. – 9) Ohne Bauspareinlagen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Verkehr</b>										
noch: Personenverkehr										
Beförderte Personen										
Luftverkehr .....	+ 6,3	+ 1,3	- 2,3	- 4,4	- 1,2	+ 0,9	- 1,2	- 3,1	± 0,0	- 23,1
Binnenverkehr .....	+ 6,3	+ 2,7	- 2,3	- 1,0	- 1,6	+ 0,1	- 8,7	+ 22,3	± 0,0	- 2,9
grenzüberschreitender Verkehr <sup>1)</sup> .....	+ 6,2	+ 1,0	- 2,5	- 5,1	- 1,3	+ 0,9	- 0,2	- 6,4	± 0,0	- 26,6
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Kraftfahrzeuge<sup>2)</sup></b>										
Zulassung fabrikneuer Kraftfahrzeuge .....	- 7,2	- 1,5	+ 19,1	+ 13,4	+ 17,5	+ 14,4	- 19,4	+ 14,0	- 0,0	- 12,7
darunter:										
Personenkraftwagen .....	- 9,2	- 1,8	+ 28,4	+ 21,0	+ 24,1	+ 19,7	- 19,0	+ 14,9	+ 1,6	- 12,9
Lastkraftwagen .....	+ 10,1	+ 0,1	- 26,3	- 29,0	- 25,1	- 16,8	- 15,2	+ 19,0	+ 0,2	- 0,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge .....	- 5,5	- 2,1	- 0,2	- 4,4	- 5,2	+ 3,7	- 12,8	+ 1,4	+ 0,2	- 6,4
darunter:										
Personenkraftwagen .....	- 7,0	- 2,4	- 1,3	- 5,9	- 6,8	+ 2,6	- 12,6	+ 2,8	+ 2,7	- 4,9
Lastkraftwagen .....	+ 0,2	- 1,3	+ 10,6	+ 10,9	+ 18,2	+ 23,0	- 13,7	+ 13,7	+ 6,4	- 7,2
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09
<b>Straßenverkehrsunfälle<sup>3)</sup></b>										
Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden .....	+ 4,5	- 1,8	- 1,6	+ 3,2	+ 2,2	- 1,2	- 3,3	+ 3,3	- 4,6	+ 3,2
Unfälle mit Personenschaden .....	+ 2,4	- 4,5	- 11,0	- 1,1	+ 4,5	+ 1,7	- 3,7	+ 7,5	+ 0,2	- 3,8
getötete Personen .....	- 2,8	- 9,5	- 12,6	- 18,0	- 6,8	- 2,1	- 5,8	- 3,7	+ 6,6	- 1,3
verletzte Personen .....	+ 2,2	- 5,2	- 9,1	- 0,4	+ 4,6	+ 1,2	- 3,7	+ 7,5	+ 0,5	- 5,6
schwerverletzte Personen .....	+ 1,3	- 6,4	- 10,4	- 3,7	+ 3,7	+ 5,5	- 7,8	+ 7,7	+ 6,2	- 9,0
leichtverletzte Personen .....	+ 2,3	- 4,9	- 8,8	+ 0,3	+ 4,7	+ 0,3	- 2,7	+ 7,4	- 0,8	- 4,8
Unfälle mit nur Sachschaden .....	+ 4,8	- 1,3	+ 0,3	+ 4,0	+ 1,7	- 1,7	- 3,2	+ 2,5	- 5,6	+ 4,5
dar.: schwerwiegende Unfälle .....	+ 0,6	- 5,7	- 2,9	+ 1,9	- 8,7	- 11,0	- 2,5	+ 5,6	- 9,5	+ 2,1
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Geld und Kredit<sup>4)</sup></b>										
Deutscher Beitrag zur Geldmenge im Euro-Währungsgebiet <sup>5)</sup>										
Geldmenge M2 <sup>6)</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Geldmenge M3 <sup>6)</sup> .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
nachrichtlich: Komponenten des Deutschen Beitrags zur Geldmenge M3										
Täglich fällige Einlagen .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu zwei Jahren .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu drei Monaten .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Marktfähige Finanzinstrumente .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Deutsche Bundesbank</b>										
Gold und Forderungen in Fremdwährung und Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebietes der Deutschen Bundesbank .....	+ 9,0	+ 7,2	+ 16,9	+ 13,6	+ 11,8	+ 26,4	+ 1,9	+ 0,5	- 1,3	+ 8,3
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland</b>										
Kredite an Banken (MFIs) im Inland <sup>7)</sup> .....	+ 7,5	+ 7,7	+ 1,4	- 2,9	- 7,0	- 8,4	- 0,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,1
Kredite an Nichtbanken (MFIs) im Inland <sup>7)</sup> .....	- 0,8	+ 3,3	+ 1,5	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,7	+ 0,5	+ 0,1	- 0,0
an Unternehmen und Privatpersonen .....	+ 0,8	+ 5,1	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,6	- 0,6	+ 0,5	- 0,5	+ 0,3
an öffentliche Haushalte .....	- 8,0	- 5,9	+ 0,1	+ 3,5	+ 5,9	+ 5,1	- 1,3	+ 0,4	+ 3,2	- 1,7
<b>Monetäre Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank und ohne Geldmarktfonds) in Deutschland</b>										
Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) <sup>7)</sup> insgesamt .....	+ 7,7	+ 7,8	+ 5,3	+ 5,0	+ 3,4	+ 2,8	- 0,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5
dar.: Termineinlagen <sup>8)</sup> .....	+ 16,9	+ 13,3	- 6,4	- 8,3	- 11,3	- 12,7	- 2,4	- 1,5	- 2,6	- 1,1
Spareinlagen <sup>9)</sup> .....	- 5,3	- 3,6	+ 9,0	+ 10,7	+ 11,7	+ 11,9	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,7
Sparbriefe .....	+ 21,4	+ 14,8	- 13,2	- 16,2	- 20,4	- 22,6	- 2,8	- 2,3	- 2,5	- 1,6

1) Ohne Durchgangsverkehr von Ausland zu Ausland. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg. – 3) Ab Januar 2008 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstige Sachschadensunfälle unter Einfluss berauschender Mittel. – 4) Quelle: Statistisches Beiheft 4 „Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen“ zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank. – 5) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen. – 6) Saisonbereinigt mithilfe des Verfahrens Census X-12-ARIMA. – 7) MFIs = Monetäre Finanzinstitute. – 8) Einsch. Bauspareinlagen. – 9) Ohne Bauspareinlagen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Geld und Kredit<sup>1)</sup></b>										
<b>Wertpapiere</b>										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland <sup>2)</sup>	Mill. EUR	925 863	1 021 533	1 337 337	133 515	102 197	136 456	115 962	98 802	140 784
Absatz inländischer Aktien <sup>3)</sup>	Mill. EUR	9 061	10 053	11 326	7 790	433	1 536	2 669	883	584
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup>	Mill. EUR	69	.	.	.	.	.	.	.	.
		2006	2007	2008	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland <sup>2)</sup>	Mill. EUR	3 044 145	3 130 723	3 250 195	3 345 641	3 361 962	3 372 995	3 346 707	3 363 382	...
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten <sup>2)</sup>	Mill. EUR	163 764	164 560	168 701	175 166	176 134	175 797	175 391	175 788	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup>	Mill. EUR	115 373	85 623	54 015	38 293	38 293	37 534	34 273	33 773	...
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten	%	3,8	4,3	4,2	3,3	3,2	3,1	3,1	3,1	3,0
		2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere in %<sup>3)</sup></b>										
6 % Hypothekendarlehen	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Pfandbriefe	D	108,2	106,2	107,4	107,8	110,3	112,5	113,7	113,7	114,3
Anleihen der öffentlichen Hand	D	112,8	112,6	117,7	117,2	117,3	117,6	117,9	118,0	118,4
7 % Hypothekendarlehen	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Öffentliche Pfandbriefe	D	116,4	.	.	.	.	.	.	.	.
Anleihen der öffentlichen Hand	D	.	.	.	.	.	.	.	.	.
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Bausparkassen<sup>4)</sup></b>										
<b>Geschäftsvorfälle</b>										
Neuabschlüsse	1 000	3 496	3 129	3 549	228	231	224	236	245	258
Bausparsumme	Mill. EUR	96 383	90 442	98 612	6 836	7 062	6 737	7 148	7 292	7 572
Spargeldeingänge	Mill. EUR	25 747	24 619	24 218	2 071	2 029	1 982	2 139	2 048	2 141
Wohnbauprämien	Mill. EUR	510	462	470	37	34	31	27	26	31
Zins- und Tilgungseingänge	Mill. EUR	11 459	10 388	10 196	992	986	896	1 018	971	938
<b>Bestände</b>										
Bauspareinlagen	Mill. EUR	124 983	124 950	121 025	120 535	120 368	120 595	120 942	121 197	121 713
Aufgenommene Fremdmittel	Mill. EUR	33 048	27 180	31 260	34 885	33 679	33 843	35 530	34 931	34 619
Baudarlehen	Mill. EUR	97 006	98 820	102 082	102 691	103 057	103 196	103 626	103 808	103 851
aus: Zuteilung	Mill. EUR	27 482	27 691	29 592	29 853	29 981	29 905	29 876	29 858	29 739
Zwischenkreditgewährung	Mill. EUR	69 525	71 129	72 490	72 838	73 076	73 291	73 749	73 950	74 112
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Außenhandel<sup>5)</sup></b>										
Einfuhr insgesamt	Mill. EUR	733 994	769 887	805 842	55 781	56 445	51 949	59 457	60 684	56 163
<b>Warengruppen:</b>										
Ernährungswirtschaft	Mill. EUR	51 590	56 973	61 755	4 593	4 607	4 514	4 671	4 782	4 548
Lebende Tiere	Mill. EUR	1 020	1 034	1 283	94	111	98	85	100	97
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	Mill. EUR	13 814	15 407	16 084	1 180	1 132	1 212	1 208	1 278	1 186
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	Mill. EUR	29 566	32 891	36 091	2 669	2 616	2 596	2 659	2 652	2 518
Genussmittel	Mill. EUR	7 190	7 641	8 297	649	748	608	719	752	746
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. EUR	653 648	683 664	717 790	46 365	47 134	43 220	50 814	51 481	47 746
Rohstoffe	Mill. EUR	79 208	76 153	99 251	4 764	5 348	5 588	6 323	5 624	5 039
Halbwaren	Mill. EUR	63 108	66 910	74 360	4 045	3 764	3 700	4 023	4 373	4 142
Fertigwaren	Mill. EUR	511 332	540 601	544 178	37 556	38 022	33 932	40 468	41 484	38 564
Vorerzeugnisse	Mill. EUR	79 176	90 868	91 322	5 299	5 623	4 881	5 718	6 057	5 514
Enderzeugnisse	Mill. EUR	432 157	449 733	452 856	32 257	32 399	29 051	34 749	35 427	33 050
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)<sup>6)</sup></b>										
Europa	Mill. EUR	512 566	541 649	567 061	40 577	39 804	36 116	41 435	43 316	38 831
darunter:										
EU-Länder	Mill. EUR	423 731	449 691	460 887	33 961	32 939	29 882	33 823	36 149	32 163
dar.: Länder der Eurozone	Mill. EUR	285 758	298 225	306 558	22 595	21 998	19 623	22 084	23 755	21 061
EFTA-Länder	Mill. EUR	45 631	48 384	54 548	3 786	3 906	3 564	3 790	3 685	3 246
Afrika	Mill. EUR	16 736	16 459	20 662	1 103	1 205	1 219	1 289	1 038	1 399
Amerika	Mill. EUR	72 163	71 276	73 884	4 943	4 883	4 616	4 855	5 024	5 013
dar.: NAFTA-Länder	Mill. EUR	56 212	53 284	54 802	3 642	3 726	3 381	3 591	3 798	3 787
Asien	Mill. EUR	128 942	136 411	140 585	8 881	10 301	9 747	11 587	11 034	10 652
dar.: ASEAN-Länder	Mill. EUR	18 418	19 179	19 356	1 268	1 475	1 366	1 570	1 583	1 427
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	Mill. EUR	3 587	4 093	3 651	276	252	250	292	272	268

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 4). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quellen: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin. – 5) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und des nicht aufgliederbaren Intrahandlungsergebnisses sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 6) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
<b>Geld und Kredit<sup>1)</sup></b>										
<b>Wertpapiere</b>										
Bruttoabsatz festverzinslicher Wertpapiere										
von Emittenten mit Sitz in Deutschland <sup>2)</sup> .....	+ 10,3	+ 30,9	+ 32,2	+ 13,8	- 16,6	+ 7,8	+ 33,5	- 15,0	- 14,8	+ 42,5
Absatz inländischer Aktien <sup>3)</sup> .....	+ 10,9	+ 12,7	+ 299,0	- 46,2	- 39,5	- 50,6	+ 254,7	+ 73,8	- 66,9	- 33,9
Bruttoabsatz von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup> .....										
	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat	Dez. 09 gegenüber Vormonat
Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland <sup>2)</sup> .....										
	+ 2,8	+ 3,8	+ 5,5	+ 4,4	+ 3,6	...	+ 0,3	- 0,8	+ 0,5	...
Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten <sup>2)</sup> .....										
	+ 0,5	+ 2,5	+ 5,2	+ 4,2	+ 4,6	...	- 0,2	- 0,2	+ 0,2	...
Umlauf von Euro-Auslandsanleihen unter inländischer Konsortialführung begeben <sup>2)</sup> .....										
	- 25,8	- 36,9	- 38,6	- 42,2	- 39,8	...	- 2,0	- 8,7	- 1,5	...
nachrichtlich: Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten .....										
	+ 13,2	- 2,3	- 29,5	- 26,2	- 16,2	- 9,1	- 3,1	± 0,0	± 0,0	- 3,2
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Dez. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat	Dez. 09 gegenüber Vormonat
<b>Kursdurchschnitt der tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere<sup>3)</sup></b>										
6 % Hypothekendarlehen .....										
Öffentliche Pfandbriefe .....	- 1,8	+ 1,1	+ 6,8	+ 10,7	+ 8,7	+ 7,6	+ 2,0	+ 1,1	± 0,0	+ 0,5
Anleihen der öffentlichen Hand .....	- 0,2	+ 4,5	+ 5,7	+ 4,5	+ 2,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
7 % Hypothekendarlehen .....										
Öffentliche Pfandbriefe .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Anleihen der öffentlichen Hand .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
<b>Bausparkassen<sup>4)</sup></b>										
Geschäftsvorfälle										
Neuabschlüsse .....										
Bausparsumme .....	- 10,5	+ 13,4	- 15,6	- 15,5	- 18,0	- 23,5	- 2,9	+ 5,2	+ 4,0	+ 5,0
Spargeldeingänge .....	- 6,2	+ 9,0	- 11,6	- 9,0	- 10,8	- 13,4	- 4,6	+ 6,1	+ 2,0	+ 3,8
Wohnbauprämien .....	- 4,4	- 1,6	+ 12,2	+ 12,5	+ 12,6	+ 17,6	- 2,3	+ 8,0	- 4,3	+ 4,6
Zins- und Tilgungseingänge .....	- 9,5	+ 1,8	- 3,1	+ 11,3	- 23,4	+ 14,2	- 7,4	- 15,0	- 3,8	+ 22,3
Bestände	- 9,3	- 1,9	+ 14,0	+ 17,9	+ 9,5	+ 17,4	- 9,1	+ 13,6	- 4,7	- 3,4
Bauspareinlagen .....										
	- 0,0	- 3,1	- 0,5	+ 0,2	+ 1,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Aufgenommene Fremdmittel .....										
Baudarlehen .....	- 17,8	+ 15,0	+ 6,2	+ 10,5	+ 6,5	+ 5,7	+ 0,5	+ 5,0	- 1,7	- 0,9
aus: Zuteilung .....	+ 1,9	+ 3,3	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0
Zwischenkreditgewährung .....	+ 0,8	+ 6,9	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,1	- 0,1	- 0,4
	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,2
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Okt. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Nov. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat	Okt. 09 gegenüber Vormonat	Nov. 09 gegenüber Vormonat
<b>Außenhandel<sup>5)</sup></b>										
Einfuhr insgesamt .....										
	+ 4,9	+ 4,7	- 18,9	- 16,3	- 15,8	- 15,1	- 8,0	+ 14,5	+ 2,1	- 7,4
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....										
Lebende Tiere .....	+ 10,4	+ 8,4	- 6,6	- 9,0	- 11,0	- 11,8	- 2,0	+ 3,5	+ 2,4	- 4,9
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs .....	+ 1,4	+ 24,1	- 30,9	- 24,2	- 11,6	- 15,2	- 11,4	- 13,8	+ 18,5	- 3,1
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs .....	+ 11,5	+ 4,4	- 3,7	- 11,6	- 10,9	- 13,8	+ 7,1	- 0,4	+ 5,8	- 7,2
Genussmittel .....	+ 11,2	+ 9,7	- 9,0	- 9,3	- 12,4	- 13,3	- 0,8	+ 2,4	- 0,3	- 5,0
Genussmittel .....	+ 6,3	+ 8,6	+ 5,3	- 0,7	- 6,4	- 1,5	- 18,7	+ 18,3	+ 4,5	- 0,7
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 4,6	+ 5,0	- 24,2	- 19,9	- 19,4	- 17,8	- 8,3	+ 17,6	+ 1,3	- 7,3
Rohstoffe .....	- 3,9	+ 30,3	- 33,8	- 28,5	- 31,2	- 38,0	+ 4,5	+ 13,2	- 11,1	- 10,4
Halbwaren .....	+ 6,0	+ 11,1	- 46,0	- 39,8	- 40,8	- 23,3	- 1,7	+ 8,7	+ 8,7	- 5,3
Fertigwaren .....	+ 5,7	+ 0,7	- 18,7	- 15,6	- 14,1	- 13,5	- 10,8	+ 19,3	+ 2,5	- 7,0
Vorerzeugnisse .....	+ 14,8	+ 0,5	- 34,6	- 30,0	- 24,1	- 17,3	- 13,2	+ 17,1	+ 5,9	- 9,0
Enderzeugnisse .....	+ 4,1	+ 0,7	- 15,2	- 12,6	- 12,1	- 12,8	- 10,3	+ 19,6	+ 2,0	- 6,7
Ländergruppen (Ursprungsländer) <sup>6)</sup>										
Europa .....										
darunter:	+ 5,7	+ 4,7	- 17,5	- 17,4	- 14,0	- 14,7	- 9,3	+ 14,7	+ 4,5	- 10,4
EU-Länder .....	+ 6,1	+ 2,5	- 16,1	- 16,6	- 12,9	- 11,3	- 9,3	+ 13,2	+ 6,9	- 11,0
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 4,4	+ 2,8	- 15,7	- 18,4	- 14,2	- 11,3	- 10,8	+ 12,5	+ 7,6	- 11,3
EFTA-Länder .....	+ 6,0	+ 12,7	- 9,2	- 13,4	- 18,5	- 34,2	- 8,8	+ 6,4	- 2,8	- 11,9
Afrika .....	- 1,7	+ 25,5	- 43,8	- 23,6	- 38,2	- 1,0	+ 1,2	+ 5,7	- 19,5	+ 34,8
Amerika .....	- 1,2	+ 3,7	- 22,5	- 24,2	- 21,2	- 18,3	- 5,5	+ 5,2	+ 3,5	- 0,2
dar.: NAFTA-Länder .....	- 5,2	+ 2,8	- 21,9	- 21,9	- 17,5	- 19,1	- 9,3	+ 6,2	+ 5,8	- 0,3
Asien .....	+ 5,8	+ 3,1	- 17,1	- 6,4	- 17,2	- 16,6	- 5,4	+ 18,9	- 4,8	- 3,5
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 4,1	+ 0,9	- 12,8	- 8,7	- 8,8	- 19,5	- 7,3	+ 14,9	+ 0,8	- 9,9
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete .....	+ 14,1	- 10,8	- 35,6	- 20,8	- 8,0	- 8,2	- 0,9	+ 16,6	- 6,6	- 1,6

1) Quelle: Deutsche Bundesbank außer Bausparkassen (siehe Fußnote 4). – 2) Nominalwert. – 3) Monatszahlen: Kursdurchschnitt aus allen Börsentagen; Jahreszahlen: ungewogenes Mittel der Monatszahlen. – 4) Quellen: Verband der privaten Bausparkassen e.V., Berlin, und Bundesgeschäftsstelle der Landesbausparkassen, Berlin. – 5) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und des nicht aufgliederbaren Intrahandlungsergebnisses sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 6) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1)</sup> .....	Mill. EUR	893 042	965 236	984 140	67 884	70 520	59 785	69 896	74 132	73 355
<b>Warengruppen:</b>										
Ernährungswirtschaft .....	Mill. EUR	40 614	45 986	51 886	3 930	4 156	3 859	3 997	4 223	3 960
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. EUR	832 781	898 199	916 059	60 509	62 904	52 884	62 842	66 840	66 424
Rohstoffe .....	Mill. EUR	9 016	9 255	9 736	511	574	464	629	582	614
Halbwaren .....	Mill. EUR	49 985	54 413	58 665	3 587	3 331	3 162	3 442	3 856	3 436
Fertigwaren .....	Mill. EUR	773 780	834 530	847 658	56 411	58 999	49 257	58 771	62 402	62 374
Vorzeugnisse .....	Mill. EUR	116 598	123 334	125 918	7 835	8 219	6 939	8 040	8 741	8 356
Enderzeugnisse .....	Mill. EUR	657 182	711 196	721 740	48 577	50 781	42 318	50 731	53 661	54 018
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)<sup>2)</sup></b>										
Europa .....	Mill. EUR	657 298	726 486	733 075	50 072	50 566	43 790	52 889	54 094	52 418
darunter:										
EU-Länder .....	Mill. EUR	564 864	623 837	622 637	43 224	43 046	37 556	45 877	46 342	43 890
dar.: Länder der Eurozone .....	Mill. EUR	377 640	413 076	410 858	29 118	28 633	24 410	30 364	30 868	29 466
EFTA-Länder .....	Mill. EUR	42 635	45 138	47 614	3 388	3 593	3 038	3 473	3 860	4 416
Afrika .....	Mill. EUR	16 644	17 607	19 653	1 354	1 492	1 248	1 305	1 706	1 571
Amerika .....	Mill. EUR	104 154	100 769	101 866	6 543	6 944	5 409	5 746	7 382	7 830
dar.: NAFTA-Länder .....	Mill. EUR	90 859	86 248	84 521	5 499	5 716	4 270	4 775	5 822	6 393
Asien .....	Mill. EUR	106 991	111 691	120 102	9 107	10 777	8 677	9 281	10 203	10 606
dar.: ASEAN-Länder .....	Mill. EUR	14 563	15 495	15 563	1 048	1 322	1 002	1 070	1 395	1 246
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	Mill. EUR	7 955	8 683	9 443	807	741	660	676	747	931
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	Mill. EUR	+ 159 048	+ 195 348	+ 178 297	+ 12 103	+ 14 075	+ 7 836	+ 10 439	+ 13 449	+ 17 192
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	116,9	122,6	128,3	106,6	107,8	99,2	113,6	115,9	107,3
Ausfuhr .....	2005 = 100	113,6	122,8	125,2	103,6	107,6	91,2	106,7	113,1	111,9
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	112,7	116,3	118,0	106,0	105,2	98,6	111,8	116,7	109,5
Ausfuhr .....	2005 = 100	112,7	119,2	120,7	102,5	104,9	91,0	105,7	112,6	111,8
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	2005 = 100	103,7	105,4	108,8	100,5	102,5	100,6	101,6	99,3	98,0
Ausfuhr .....	2005 = 100	100,8	103,0	103,7	101,0	102,6	100,2	100,9	100,5	100,2
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3)</sup></b> .....	2005 = 100	97,2	97,8	95,4	100,5	100,1	99,6	99,3	101,2	102,2
		2006	2007	2008	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	881 791	848 561	833 281	65 944	70 718	70 959	68 310	77 776	76 236
dar.: Betriebsgründungen <sup>4)</sup> .....	Anzahl	162 008	153 607	149 218	11 520	12 207	12 941	11 986	13 275	12 814
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	710 181	709 130	732 275	52 657	57 496	59 142	51 599	57 773	57 081
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4)</sup> .....	Anzahl	128 229	122 625	126 246	8 929	9 937	10 278	9 221	10 601	9 793
		2006	2007	2008	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	Anzahl	161 430	164 597	155 202	12 511	13 655	15 187	12 874	14 430	14 180
Unternehmen .....	Anzahl	34 137	29 160	29 291	2 663	2 788	3 046	2 619	2 910	2 848
Verbraucher .....	Anzahl	96 586	105 238	98 140	7 493	8 434	9 568	7 858	8 925	8 929
ehemals selbstständig Tätige .....	Anzahl	25 836	25 865	23 926	1 997	2 073	2 160	2 044	2 138	2 020
sonstige natürliche Personen <sup>5)</sup> , Nachlässe ..	Anzahl	4 871	4 334	3 845	358	360	413	353	457	383
Voraussichtliche Forderungen .....	Mill. EUR	36 217	31 544	33 495	6 655	4 649	3 891	4 336	42 565	3 374
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Nicht eingelöste Schecks</b>										
Gesamtbetrag .....	Mill. EUR	323 461	241 362	218 856	15 681	18 423	15 884	15 245	16 314	14 815
Wechselproteste .....	Anzahl	714	528	679	34	37	32	44	39	37
Wechselsumme .....	Mill. EUR	6 902	4 206	3 430	240	274	204	234	231	225
		2005	2006	2007	3. Vj 06	4. Vj 06	1. Vj 07	2. Vj 07	3. Vj 07	4. Vj 07
<b>Handwerk</b>										
		30.09.2003 = 100								
Beschäftigte .....		91,7	90,4	91,1	91,8	91,6	89,9	90,5	91,9	91,4
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer) .....	2003 = 100	96,8	102,5	101,4	104,3	122,6	84,0	101,0	105,5	114,7

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandelsresultat sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkseligkeit besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Außenhandel<sup>1)</sup></b>										
Ausfuhr insgesamt <sup>1)</sup> .....	+ 8,1	+ 2,0	- 20,1	- 19,0	- 16,4	- 3,6	- 15,2	+ 16,9	+ 6,1	- 1,0
Warengruppen:										
Ernährungswirtschaft .....	+ 13,2	+ 12,8	- 9,9	- 12,7	- 14,0	- 5,3	- 7,2	+ 3,6	+ 5,6	- 6,2
Gewerbliche Wirtschaft .....	+ 7,9	+ 2,0	- 23,9	- 21,8	- 18,5	- 5,7	- 15,9	+ 18,8	+ 6,4	- 0,6
Rohstoffe .....	+ 2,7	+ 5,2	- 28,1	- 17,9	- 37,2	- 20,9	- 19,2	+ 35,7	- 7,5	+ 5,5
Halbwaren .....	+ 8,9	+ 7,8	- 32,9	- 30,1	- 21,5	- 16,2	- 5,1	+ 8,8	+ 12,0	- 10,9
Fertigwaren .....	+ 7,9	+ 1,6	- 23,2	- 21,2	- 18,1	- 4,9	- 16,5	+ 19,3	+ 6,2	- 0,0
Vorzeugnisse .....	+ 5,8	+ 2,1	- 32,6	- 27,3	- 19,8	- 4,7	- 15,6	+ 15,9	+ 8,7	- 4,4
Enderzeugnisse .....	+ 8,2	+ 1,5	- 21,4	- 20,2	- 17,8	- 4,9	- 16,7	+ 19,9	+ 5,8	+ 0,7
Ländergruppen (Bestimmungsländer) <sup>2)</sup>										
Europa .....	+ 10,5	+ 0,9	- 20,5	- 18,1	- 18,1	- 6,2	- 13,4	+ 20,8	+ 2,3	- 3,1
darunter:										
EU-Länder .....	+ 10,4	- 0,2	- 19,0	- 16,1	- 16,9	- 7,5	- 12,8	+ 22,2	+ 1,0	- 5,3
dar.: Länder der Eurozone .....	+ 9,4	- 0,5	- 17,1	- 15,0	- 16,7	- 7,2	- 14,7	+ 24,4	+ 1,7	- 4,5
EFTA-Länder .....	+ 5,9	+ 5,5	- 14,3	- 17,0	- 14,0	+ 17,0	- 15,4	+ 14,3	+ 11,1	+ 14,4
Afrika .....	+ 5,8	+ 11,6	- 21,4	- 23,9	- 9,0	+ 2,9	- 16,4	+ 4,5	+ 30,8	- 7,9
Amerika .....	- 3,2	+ 1,1	- 33,6	- 36,4	- 20,2	- 3,5	- 22,1	+ 6,2	+ 28,5	+ 6,1
dar.: NAFTA-Länder .....	- 5,1	- 2,0	- 34,3	- 36,5	- 23,1	- 6,0	- 25,3	+ 11,8	+ 21,9	+ 9,8
Asien .....	+ 4,4	+ 7,5	- 6,0	- 8,4	- 4,8	+ 8,4	- 19,5	+ 7,0	+ 9,9	+ 4,0
dar.: ASEAN-Länder .....	+ 6,4	+ 0,4	- 25,2	- 15,5	+ 1,0	+ 4,9	- 24,2	+ 6,7	+ 30,4	- 10,7
Australien, Ozeanien und übrige Gebiete ...	+ 9,1	+ 8,8	- 17,7	- 18,7	- 4,0	+ 20,7	- 10,8	+ 2,4	+ 10,5	+ 24,5
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuss (+) .....	+ 22,8	- 8,7	- 27,5	- 31,7	- 19,3	+ 72,5	- 44,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 27,8
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>										
Einfuhr .....	+ 4,9	+ 4,7	- 19,0	- 16,3	- 15,8	- 15,0	- 8,0	+ 14,5	+ 2,0	- 7,4
Ausfuhr .....	+ 8,1	+ 2,0	- 20,2	- 19,0	- 16,5	- 3,7	- 15,2	+ 17,0	+ 6,0	- 1,1
<b>Index des Volumens</b>										
Einfuhr .....	+ 3,2	+ 1,4	- 9,4	- 8,8	- 9,8	- 5,4	- 6,3	+ 13,4	+ 4,4	- 6,2
Ausfuhr .....	+ 5,7	+ 1,3	- 17,2	- 16,2	- 12,9	+ 0,8	- 13,3	+ 16,2	+ 6,5	- 0,7
<b>Index der Durchschnittswerte</b>										
Einfuhr .....	+ 1,7	+ 3,2	- 10,5	- 8,1	- 6,7	- 10,2	- 1,9	+ 1,0	- 2,3	- 1,3
Ausfuhr .....	+ 2,2	+ 0,7	- 3,7	- 3,3	- 4,0	- 4,4	- 2,3	+ 0,7	- 0,4	- 0,3
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)<sup>3)</sup></b> .....	+ 0,5	- 2,5	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,9	+ 6,4	- 0,5	- 0,3	+ 1,9	+ 1,0
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Unternehmen und Arbeits- stätten</b>										
<b>Gewerbeanzeigen</b>										
Gewerbeanmeldungen .....	- 3,8	- 1,8	- 1,8	+ 6,7	+ 7,5	+ 6,3	+ 0,3	- 3,7	+ 13,9	- 2,0
dar.: Betriebsgründungen <sup>4)</sup> .....	- 5,2	- 2,9	+ 0,7	+ 5,6	+ 7,6	+ 6,7	+ 6,0	- 7,4	+ 10,8	- 3,5
Gewerbeabmeldungen .....	- 0,1	+ 3,3	- 1,7	+ 1,6	- 6,6	- 4,0	+ 2,9	- 12,8	+ 12,0	- 1,2
dar.: Betriebsaufgaben <sup>4)</sup> .....	- 4,4	+ 3,0	- 2,0	+ 7,6	+ 3,6	- 1,6	+ 3,4	- 10,3	+ 15,0	- 7,6
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Insolvenzen</b>										
Insolvenzen insgesamt .....	+ 2,0	- 5,7	+ 7,6	+ 3,5	+ 10,0	+ 6,7	+ 11,2	- 15,2	+ 12,1	- 1,7
Unternehmen .....	- 14,6	+ 0,4	+ 10,4	+ 12,3	+ 17,4	+ 15,9	+ 9,3	- 14,0	+ 11,1	- 2,1
Verbraucher .....	+ 9,0	- 6,7	+ 7,3	+ 0,3	+ 7,4	+ 4,2	+ 13,4	- 17,9	+ 13,6	+ 0,0
ehemals selbstständig Tätige .....	+ 0,1	- 7,5	+ 2,1	+ 4,0	+ 8,7	+ 3,7	+ 4,2	- 5,4	+ 4,6	- 5,5
sonstige natürliche Personen <sup>5)</sup> , Nachlässe ..	- 11,0	- 11,3	+ 27,5	+ 15,4	+ 27,7	+ 23,2	+ 14,7	- 14,5	+ 29,5	- 16,2
Voraussichtliche Forderungen .....	- 12,9	+ 6,2	+ 57,8	+ 100,6	X	+ 10,3	- 16,3	+ 11,4	+ 881,7	- 92,1
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Nicht eingelöste Schecks</b>										
Gesamtbetrag .....	- 25,4	- 9,3	- 1,9	- 13,2	- 12,8	- 9,3	- 13,8	- 4,0	+ 7,0	- 9,2
Wechselproteste .....	- 26,1	+ 28,6	- 40,7	- 45,0	- 69,3	- 2,6	- 13,5	+ 37,5	- 11,4	- 5,1
Wechselsumme .....	- 39,1	- 18,4	- 8,9	- 12,7	- 25,5	- 18,8	- 25,5	+ 14,7	- 1,3	- 2,6
Wechselsumme .....	- 52,7	- 53,8	X	X	X	± 0,0	- 50,0	+ 100,0	- 50,0	± 0,0
	2006 gegenüber Vorjahr	2007	1. Vj 07	2. Vj 07	3. Vj 07	4. Vj 07	1. Vj 07	2. Vj 07	3. Vj 07	4. Vj 07
			gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Handwerk</b>										
Beschäftigte .....	- 1,4	+ 0,8	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,1	- 0,2	- 1,9	+ 0,7	+ 1,5	- 0,5
Gesamturnsatz (ohne Umsatzsteuer) .....	+ 5,9	- 1,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,2	- 6,4	- 31,5	+ 20,2	+ 4,5	+ 8,7

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und nicht aufgliederbares Intrahandlungsergebnis sowie einschl. Zuschätzung für Befreiungen. Ergebnisse ab 2009 vorläufig. – 2) Zusammensetzung der Ländergruppen siehe Anhang zur Fachserie 7, Reihe 1. – 3) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr. – 4) Gründung bzw. vollständige Aufgabe eines Betriebes, der entweder in ein Register eingetragen ist oder die Handwerkselgenschaft besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer beschäftigt. – 5) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Preise</b>										
<b>Verbraucherpreisindex für Deutschland</b> .....	2005 = 100	103,9	106,6	107,0	107,1	107,3	106,9	107,0	106,9	107,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	2005 = 100	105,9	112,3	110,9	110,5	109,5	109,1	109,0	109,4	110,0
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	2005 = 100	106,4	108,4	111,3	112,3	112,7	112,8	112,8	112,9	112,9
Bekleidung und Schuhe .....	2005 = 100	100,7	101,4	102,8	98,5	101,0	104,4	105,5	103,8	105,1
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	2005 = 100	104,9	108,5	108,9	108,7	108,9	108,7	108,7	108,7	108,5
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	2005 = 100	101,0	102,5	104,2	104,5	104,6	104,7	104,6	104,1	104,5
Gesundheitspflege .....	2005 = 100	101,3	103,0	104,0	104,3	104,2	104,2	104,2	104,3	104,3
Verkehr .....	2005 = 100	106,9	110,5	108,3	108,6	109,9	108,9	109,1	109,8	109,6
Nachrichtenübermittlung .....	2005 = 100	94,9	91,8	89,8	89,7	89,6	89,5	89,5	89,1	89,0
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	2005 = 100	99,8	99,8	101,4	103,3	103,4	101,3	100,9	100,2	104,7
Bildungswesen .....	2005 = 100	126,9	137,9	132,3	133,1	131,2	130,9	131,0	131,3	131,4
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	2005 = 100	104,0	106,3	108,7	111,5	110,8	108,1	107,8	107,0	113,3
Andere Waren und Dienstleistungen .....	2005 = 100	103,7	105,9	107,5	107,5	107,7	107,7	108,4	108,2	108,4
		2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Index der Einzelhandelspreise</b> .....	2005 = 100	103,2	105,6	105,5	105,1	105,3	105,6	105,7	105,6	105,9
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	2005 = 100	102,6	105,3	105,2	104,5	104,9	105,2	105,4	105,2	105,6
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	2005 = 100	104,8	108,9	108,8	108,5	108,1	108,1	108,0	108,1	108,6
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	2005 = 100	105,4	109,9	109,7	109,5	108,9	108,8	108,6	108,8	109,4
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	2005 = 100	109,4	116,6	105,0	105,0	109,5	106,8	107,1	109,3	108,4
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	80,4	72,6	67,9	67,4	67,7	67,5	67,6	66,8	66,5
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	2005 = 100	101,8	103,8	106,6	106,8	106,9	107,3	107,3	106,9	107,1
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	2005 = 100	100,7	101,4	103,3	102,8	102,7	103,5	103,9	104,1	104,4
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	2005 = 100	101,6	102,5	103,6	102,1	103,2	104,3	104,8	104,1	104,8
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	2005 = 100	106,0	109,4	110,1	110,1	109,1	109,1	109,0	109,3	109,9
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	2005 = 100	102,0	108,4	102,6	100,8	103,0	103,4	104,6	104,1	104,2
		2006	2007	2008	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09
<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte</b> <sup>1)</sup> .....	2000 = 100	107,1	118,2	121,1	103,7	103,3	102,1	100,6	100,4	103,2
desgleichen ohne Milch .....	2000 = 100	113,4	120,6	124,7	115,4	115,1	113,0	110,0	107,4	108,8
Pflanzliche Produkte .....	2000 = 100	115,7	132,0	128,9	115,0	114,5	109,6	107,0	106,4	108,4
darunter:										
Getreide .....	2000 = 100	96,8	157,3	147,7	103,0	97,1	86,4	83,3	85,0	88,2
Hackfrüchte .....	2000 = 100	162,4	148,5	112,5	117,0	126,5	117,7	107,5	99,1	103,3
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	2000 = 100	105,1	106,2	107,5	106,9	104,4	103,2	104,4	106,2	108,5
Tierische Produkte .....	2000 = 100	101,4	109,3	116,0	96,3	96,0	97,3	96,4	96,5	99,7
darunter:										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	2000 = 100	109,9	103,6	116,9	112,1	112,1	113,3	108,9	103,2	103,0
Milch .....	2000 = 100	90,9	112,2	111,8	73,8	73,3	74,5	76,8	82,7	88,7
Eier .....	2000 = 100	118,6	137,1	147,0	154,0	152,3	155,7	160,1	162,8	171,7
		2007	2008	2009	Juli 08	Okt. 08	Jan. 09	Apr. 09	Juli 09	Okt. 09
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b> <sup>1)2)</sup> .....	2000 = 100	119,1	139,6	134,5	144,7	144,3	138,3	137,1	132,3	130,4
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	2000 = 100	121,7	148,8	139,8	155,7	154,4	145,1	143,4	136,8	133,9
darunter:										
Energie und Schmierstoffe .....	2000 = 100	141,1	164,8	139,4	181,1	159,4	139,9	137,0	136,6	144,2
Düngemittel .....	2000 = 100	146,2	274,1	295,9	294,6	367,5	332,8	328,6	267,2	255,1
Futtermittel .....	2000 = 100	123,5	150,9	121,3	155,6	135,4	126,5	124,1	122,1	112,3
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	2000 = 100	112,1	115,6	120,7	115,9	117,8	120,4	120,6	120,6	121,1
darunter:										
Material .....	2000 = 100	112,4	115,6	121,8	115,9	117,9	121,4	121,6	121,7	122,4
Bauten .....	2000 = 100	111,2	115,5	117,8	116,1	117,7	117,6	118,0	117,8	117,8
		2006	2007	2008	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
<b>Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b> <sup>1)</sup> .....	2005 = 100	111,4	128,4	134,0	121,1	119,7	118,8	118,1	120,5	123,3
Stammholz .....	2005 = 100	110,0	120,4	124,8	116,0	114,6	113,3	112,4	114,8	117,8
Industrieholz .....	2005 = 100	116,8	159,0	169,0	140,4	138,8	139,7	139,4	142,1	143,9

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008	2009	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Deutschland .....	+ 2,6	+ 0,4	- 0,3	± 0,0	+ 0,4	+ 0,9	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	+ 0,8
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke .....	+ 6,0	- 1,2	- 2,8	- 3,1	- 2,0	- 2,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5
Alkoholische Getränke, Tabakwaren .....	+ 1,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Bekleidung und Schuhe .....	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 2,4	+ 3,4	+ 1,1	- 1,6	+ 1,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe ...	+ 3,4	+ 0,4	- 0,5	- 0,8	- 0,5	- 0,2	- 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,2
Einrichtungsgegenstände u.Ä. für den Haushalt sowie deren Instandhaltung .....	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 0,4
Gesundheitspflege .....	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Verkehr .....	+ 3,4	- 2,0	- 3,0	- 0,7	+ 2,5	+ 4,1	- 0,9	+ 0,2	+ 0,6	- 0,2
Nachrichtenübermittlung .....	- 3,3	- 2,2	- 1,5	- 1,4	- 1,9	- 1,8	- 0,1	± 0,0	- 0,4	- 0,1
Freizeit, Unterhaltung und Kultur .....	± 0,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	- 2,0	- 0,4	- 0,7	+ 4,5
Bildungswesen .....	+ 8,7	- 4,1	- 4,5	- 1,4	- 1,2	- 1,1	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen .....	+ 2,2	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,9	- 2,4	- 0,3	- 0,7	+ 5,9
Andere Waren und Dienstleistungen .....	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	± 0,0	+ 0,6	- 0,2	+ 0,2
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>										
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen) .....	+ 2,3	- 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art .....	+ 2,6	- 0,1	- 0,6	- 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 3,9	- 0,1	- 0,8	- 1,1	- 0,6	- 0,4	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 0,5
Facheinzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren .....	+ 4,3	- 0,2	- 1,0	- 1,4	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,6
Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen) .....	+ 6,6	- 9,9	- 12,2	- 5,4	+ 5,2	+ 11,8	- 2,5	+ 0,3	+ 2,1	- 0,8
Einzelhandel mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik .....	- 9,7	- 6,5	- 4,9	- 4,4	- 4,6	- 4,9	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 0,4
Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf .....	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,4	± 0,0	- 0,4	+ 0,2
Einzelhandel mit Verlagsprodukten, Sport- ausrüstungen und Spielwaren .....	+ 0,7	+ 1,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
Einzelhandel mit sonstigen Gütern .....	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,5	- 0,7	+ 0,7
Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten .....	+ 3,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,3	+ 0,5
Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten .....	+ 6,3	- 5,4	- 6,4	- 4,0	- 2,0	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,2	- 0,5	+ 0,1
<b>Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte<sup>1)</sup></b>										
desgleichen ohne Milch .....	+ 10,4	+ 2,5	- 17,7	- 16,0	- 12,8	- 6,8	- 1,2	- 1,5	- 0,2	+ 2,8
Pflanzliche Produkte .....	+ 6,3	+ 3,4	- 12,1	- 10,6	- 9,5	- 5,6	- 1,8	- 2,7	- 2,4	+ 1,3
darunter: .....	+ 14,1	- 2,3	- 14,8	- 10,9	- 7,6	- 4,5	- 4,3	- 2,4	- 0,6	+ 1,9
Getreide .....	+ 62,5	- 6,1	- 38,2	- 35,1	- 25,4	- 17,9	- 11,0	- 3,6	+ 2,0	+ 3,8
Hackfrüchte .....	- 8,6	- 24,2	- 12,3	- 0,8	- 5,2	- 2,4	- 7,0	- 8,7	- 7,8	+ 4,2
Blumen, Zierpflanzen und Baumschulerzeugnisse .....	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,7	- 0,1	+ 0,6	- 1,1	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,2
Tierische Produkte .....	+ 7,8	+ 6,1	- 19,7	- 19,4	- 16,2	- 8,4	+ 1,4	- 0,9	+ 0,1	+ 3,3
darunter: .....										
Tiere (zur Schlachtung und für den Export) .....	- 5,7	+ 12,8	- 10,9	- 12,9	- 14,4	- 9,6	+ 1,1	- 3,9	- 5,2	- 0,2
Milch .....	+ 23,4	- 0,4	- 33,9	- 30,9	- 22,1	- 10,5	+ 1,6	+ 3,1	+ 7,7	+ 7,3
Eier .....	+ 15,6	+ 7,2	+ 8,5	+ 9,6	+ 9,5	+ 14,8	+ 2,2	+ 2,8	+ 1,7	+ 5,5
<b>Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel<sup>1)2)</sup></b>										
Waren und Dienstleistungen des laufenden landwirtschaftlichen Verbrauchs .....	+ 17,2	- 3,7	+ 5,5	- 0,9	- 8,6	- 9,6	- 4,2	- 0,9	- 3,5	- 1,4
darunter: .....	+ 22,3	- 6,0	+ 5,4	- 2,6	- 12,1	- 13,3	- 6,0	- 1,2	- 4,6	- 2,1
Energie und Schmierstoffe .....	+ 16,8	- 15,4	- 9,0	- 16,9	- 24,6	- 9,5	- 12,2	- 2,1	- 0,3	+ 5,6
Düngemittel .....	+ 87,5	+ 8,0	+ 78,3	+ 32,8	- 9,3	- 30,6	- 9,4	- 1,3	- 18,7	- 4,5
Futtermittel .....	+ 22,2	- 19,6	- 17,6	- 21,9	- 21,5	- 17,1	- 6,6	- 1,9	- 1,6	- 8,0
Waren und Dienstleistungen landwirtschaftlicher Investitionen .....	+ 3,1	+ 4,4	+ 5,8	+ 5,1	+ 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,4
darunter: .....										
Material .....	+ 2,8	+ 5,4	+ 6,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,6
Bauten .....	+ 3,9	+ 2,0	+ 3,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	± 0,0
<b>Index der Erzeugerpreise forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten<sup>1)</sup></b>										
Stammholz .....	+ 15,3	+ 4,4	- 10,9	- 10,2	- 7,5	- 5,7	- 0,8	- 0,6	+ 2,0	+ 2,3
Industrieholz .....	+ 9,5	+ 3,7	- 9,0	- 8,5	- 5,5	- 3,4	- 1,1	- 0,8	+ 2,1	+ 2,6
Industrieholz .....	+ 36,1	+ 6,3	- 16,1	- 15,0	- 13,0	- 12,0	+ 0,6	- 0,2	+ 1,9	+ 1,3

1) Ohne Umsatzsteuer. — 2) Erhebungsmonat ist der erste Quartalsmonat.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	2005 = 100	106,8	112,7	108,0	106,5	107,0	106,5	106,5	106,6	106,5
ohne Mineralölzeugnisse	2005 = 100	106,6	112,0	108,3	106,7	107,0	106,6	106,5	106,5	106,4
ohne Energie	2005 = 100	104,2	106,7	104,3	103,8	104,1	104,1	104,0	104,0	104,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	104,8	108,4	104,4	104,0	104,5	104,4	104,4	104,5	104,6
Energie	2005 = 100	113,7	128,4	117,7	113,6	114,8	112,9	113,2	113,3	113,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	107,9	110,8	105,0	103,9	104,4	104,7	104,9	104,7	104,9
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	100,7	101,6	102,4	102,3	102,3	102,2	102,1	102,1	102,1
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten	2005 = 100	103,0	106,9	105,6	105,7	105,7	105,5	105,2	105,3	105,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	102,3	105,0	106,4	106,3	106,3	106,3	106,4	106,5	106,6
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	103,1	107,2	105,5	105,6	105,6	105,4	105,0	105,2	105,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2005 = 100	111,3	137,2	113,9	112,2	113,0	112,5	111,4	112,7	114,5
Kohle	2005 = 100	106,3	143,1	126,8	121,2	116,9	121,3	117,1	116,9	121,5
Erdöl und Erdgas	2005 = 100	119,1	151,2	108,0	107,8	112,3	108,4	108,5	111,5	112,5
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	2005 = 100	103,1	106,2	109,9	110,1	110,0	110,0	110,3	110,0	110,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	2005 = 100	104,7	107,9	104,3	103,8	104,4	104,2	104,3	104,4	104,4
Nahrungs- und Futtermittel	2005 = 100	105,6	113,6	108,6	108,7	108,6	107,9	107,2	107,4	107,4
Getränke	2005 = 100	103,4	106,6	106,3	106,4	106,3	106,2	106,0	106,0	105,9
Tabakerzeugnisse	2005 = 100	106,7	107,3	109,2	110,3	110,4	110,4	110,9	111,1	111,1
Textilien	2005 = 100	102,6	104,2	104,7	104,7	104,5	104,4	104,5	104,7	104,7
Bekleidung	2005 = 100	100,5	101,8	102,7	102,9	102,9	102,9	103,2	103,1	103,2
Leder und Lederwaren	2005 = 100	101,7	102,4	103,2	102,8	102,7	103,0	103,1	103,2	103,5
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren	2005 = 100	114,8	111,8	106,9	105,4	105,9	106,2	106,6	106,2	106,0
Papier, Pappe und Waren daraus	2005 = 100	105,6	107,5	102,7	101,4	101,1	101,1	101,6	102,1	102,1
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren	2005 = 100	105,7	108,3	103,9	102,9	102,8	102,6	102,7	103,2	103,3
Druckerzeugnisse, bespülte Ton-, Bild- und Datenträger	2005 = 100	99,1	98,7	96,9	96,7	96,6	96,4	95,9	95,8	95,8
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse	2005 = 100	111,8	126,5	103,6	103,5	108,7	106,5	108,2	109,8	109,4
dar.: Mineralölzeugnisse	2005 = 100	111,4	125,7	102,4	102,4	107,5	105,4	107,1	108,5	108,1
Chemische Erzeugnisse	2005 = 100	107,0	112,4	108,7	107,9	108,1	108,3	108,9	108,9	109,1
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse	2005 = 100	99,2	97,9	98,8	99,0	99,3	99,4	99,4	99,5	99,7
Gummi- und Kunststoffwaren	2005 = 100	103,0	104,9	102,9	102,3	102,6	102,8	103,2	103,2	103,2
Gummiwaren	2005 = 100	104,9	108,2	110,0	109,4	109,6	109,6	109,6	109,6	109,6
Kunststoffwaren	2005 = 100	102,5	104,2	101,2	100,7	100,9	101,2	101,7	101,8	101,7
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden	2005 = 100	106,8	109,7	111,3	111,3	111,5	111,3	111,5	111,5	111,3
Glas und Glaswaren	2005 = 100	111,9	112,3	109,1	108,5	109,5	109,5	110,6	110,4	109,9
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse	2005 = 100	103,6	104,5	107,5	108,3	108,1	108,2	108,2	108,3	108,3
Metalle	2005 = 100	121,1	125,2	104,7	100,7	103,5	105,0	104,5	104,2	104,5
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegierungen	2005 = 100	117,3	130,1	97,3	91,8	93,2	95,4	93,9	91,7	90,1
NE-Metalle und Halbzeug daraus	2005 = 100	144,8	132,8	116,0	113,0	121,7	123,6	123,4	126,1	130,1
Gießereierzeugnisse	2005 = 100	107,3	109,7	106,6	104,5	105,5	105,1	105,5	105,5	105,9
Metallerzeugnisse	2005 = 100	106,1	109,2	108,7	108,1	108,1	108,0	108,0	107,8	107,8
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse	2005 = 100	82,0	75,5	72,8	72,7	72,4	72,4	72,1	72,3	72,2
Elektrische Ausrüstungen	2005 = 100	103,8	105,3	105,5	105,7	105,6	105,7	105,8	105,8	105,8
Maschinen	2005 = 100	104,0	106,4	108,9	108,9	108,9	108,9	108,9	108,8	108,8
Kraftwagen und Kraftwagenteile	2005 = 100	101,4	102,0	102,4	102,4	102,4	102,4	102,3	102,4	102,4
Sonstige Fahrzeuge	2005 = 100	104,6	107,4	108,7	108,8	108,8	108,6	108,0	107,6	107,5
Möbel	2005 = 100	103,3	107,6	110,1	110,1	110,0	110,0	110,1	110,0	110,1
Waren a. n. g.	2005 = 100	102,5	104,4	106,1	106,1	106,1	106,2	106,3	106,4	106,5
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser	2005 = 100	114,1	128,0	121,1	116,1	116,2	114,3	114,4	114,1	113,8
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme	2005 = 100	114,9	129,8	122,2	116,7	116,9	114,9	115,0	114,7	114,3
Elektrischer Strom	2005 = 100	116,5	131,3	123,6	124,1	124,6	122,9	124,6	123,9	123,0
Erdgas (Verteilung)	2005 = 100	121,4	144,8	132,1	115,9	115,5	112,3	110,7	110,6	111,0
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser	2005 = 100	119,8	126,9	134,1	132,1	131,5	131,5	128,5	127,9	127,2
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung	2005 = 100	102,6	103,6	106,3	106,6	106,8	106,3	106,4	106,4	106,4

1) Ohne Umsatzsteuer.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher</b>										
<b>Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b> .....	+ 5,5	- 4,2	- 7,6	- 7,6	- 5,9	- 5,2	- 0,5	± 0,0	+ 0,1	- 0,1
ohne Mineralölzeugnisse .....	+ 5,1	- 3,3	- 6,7	- 7,2	- 6,3	- 6,0	- 0,4	- 0,1	± 0,0	- 0,1
ohne Energie .....	+ 2,4	- 2,2	- 3,3	- 3,3	- 2,3	- 1,7	± 0,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1
ohne elektrischen Strom, Gas, Fernwärme .....	+ 3,4	- 3,7	- 5,0	- 4,2	- 2,4	- 1,0	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1
Energie .....	+ 12,9	- 8,3	- 16,4	- 16,6	- 13,6	- 12,5	- 1,7	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,7	- 5,2	- 7,0	- 6,1	- 4,7	- 3,6	+ 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	± 0,0	± 0,0
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 3,8	- 1,2	- 2,0	- 2,3	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,3	+ 0,1	± 0,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 2,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 4,0	- 1,6	- 2,5	- 2,8	- 1,7	- 1,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	± 0,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	+ 23,3	- 17,0	- 25,1	- 21,9	- 16,9	- 10,3	- 0,4	- 1,0	+ 1,2	+ 1,6
Kohle .....	+ 34,6	- 11,4	- 27,7	- 26,4	- 25,0	- 20,3	+ 3,8	- 3,5	- 0,2	+ 3,9
Erdöl und Erdgas .....	+ 27,0	- 28,6	- 33,9	- 28,9	- 19,8	- 9,1	- 3,5	+ 0,1	+ 2,8	+ 0,9
Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse .....	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 3,1	- 3,3	- 4,7	- 3,8	- 2,2	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0
Nahrungs- und Futtermittel .....	+ 7,6	- 4,4	- 5,8	- 6,0	- 4,2	- 3,2	- 0,6	- 0,6	+ 0,2	± 0,0
Getränke .....	+ 3,1	- 0,3	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,8	- 0,1	- 0,2	± 0,0	- 0,1
Tabakerzeugnisse .....	+ 0,6	+ 1,8	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	± 0,0	+ 0,5	+ 0,2	± 0,0
Textilien .....	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0
Bekleidung .....	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,9	± 0,0	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
Leder und Lederwaren .....	+ 0,7	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Holz sowie Holz-, Kork- und Flechtwaren .....	- 2,6	- 4,4	- 4,9	- 3,9	- 4,1	- 3,9	+ 0,3	+ 0,4	- 0,4	- 0,2
Papier, Pappe und Waren daraus .....	+ 1,8	- 4,5	- 5,7	- 5,0	- 4,1	- 4,0	± 0,0	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0
dar.: Papier-, Karton- und Pappwaren .....	+ 2,5	- 4,1	- 5,2	- 4,8	- 3,7	- 3,8	- 0,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1
Druckerzeugnisse, bespielte Ton-, Bild- und Datenträger .....	- 0,4	- 1,8	- 2,1	- 2,9	- 2,9	- 2,9	- 0,2	- 0,5	- 0,1	± 0,0
Kokereierzeugnisse, Mineralölzeugnisse .....	+ 13,1	- 18,1	- 20,3	- 12,4	+ 0,4	+ 13,0	- 2,0	+ 1,6	+ 1,5	- 0,4
dar.: Mineralölzeugnisse .....	+ 12,8	- 18,5	- 20,6	- 12,4	+ 0,5	+ 12,8	- 2,0	+ 1,6	+ 1,3	- 0,4
Chemische Erzeugnisse .....	+ 5,0	- 3,3	- 6,2	- 5,6	- 4,1	- 2,4	+ 0,2	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2
Pharmazeutische u. ä. Erzeugnisse .....	- 1,3	+ 0,9	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Gummi- und Kunststoffwaren .....	+ 1,8	- 1,9	- 3,0	- 2,7	- 2,5	- 1,3	+ 0,2	+ 0,4	± 0,0	± 0,0
Gummiwaren .....	+ 3,1	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Kunststoffwaren .....	+ 1,7	- 2,9	- 3,9	- 3,5	- 3,0	- 1,7	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1
Glas und Glaswaren, Keramik, bearbeitete Steine und Erden .....	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2	± 0,0	- 0,2
Glas und Glaswaren .....	+ 0,4	- 2,8	- 1,8	- 0,4	- 1,2	- 1,3	± 0,0	+ 1,0	- 0,2	- 0,5
Sonstige Porzellan- und keramische Erzeugnisse .....	+ 0,9	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	± 0,0
Metalle .....	+ 3,4	- 16,4	- 20,0	- 17,9	- 14,4	- 11,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,3	+ 0,3
Roheisen, Rohstahl und Walzstahl sowie Ferrolegerungen .....	+ 10,9	- 25,2	- 32,4	- 31,4	- 29,6	- 30,7	+ 2,4	- 1,6	- 2,3	- 1,7
NE-Metalle und Halbzeug daraus .....	- 8,3	- 12,7	- 6,8	- 0,6	+ 10,6	+ 23,6	+ 1,6	- 0,2	+ 2,2	+ 3,2
Gießereierzeugnisse .....	+ 2,2	- 2,8	- 5,8	- 6,0	- 5,6	- 4,7	- 0,4	+ 0,4	± 0,0	+ 0,4
Metallerzeugnisse .....	+ 2,9	- 0,5	- 2,5	- 2,7	- 2,5	- 2,4	- 0,1	± 0,0	- 0,2	± 0,0
Datenverarbeitungsgeräte, elektronische und optische Erzeugnisse .....	- 7,9	- 3,6	- 3,1	- 3,4	- 2,6	- 2,4	± 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,1
Elektrische Ausrüstungen .....	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	± 0,0
Maschinen .....	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	± 0,0	± 0,0	- 0,1	± 0,0
Kraftwagen und Kraftwagenteile .....	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	- 0,1	+ 0,1	± 0,0
Sonstige Fahrzeuge .....	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,1	- 0,6	- 1,0	- 1,1	- 0,2	- 0,6	- 0,4	- 0,1
Möbel .....	+ 4,2	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,1	± 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1
Waren a. n. g. ....	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme, Wasser .....	+ 12,2	- 5,4	- 14,7	- 17,0	- 15,9	- 16,8	- 1,6	+ 0,1	- 0,3	- 0,3
Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme .....	+ 13,0	- 5,9	- 15,6	- 18,0	- 16,8	- 17,8	- 1,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,3
Elektrischer Strom .....	+ 12,7	- 5,9	- 11,5	- 9,5	- 6,3	- 7,5	- 1,4	+ 1,4	- 0,6	- 0,7
Erdgas (Verteilung) .....	+ 19,3	- 8,8	- 26,4	- 32,9	- 33,3	- 34,0	- 2,8	- 1,4	- 0,1	+ 0,4
Fernwärme mit Dampf und Warmwasser .....	+ 5,9	+ 5,7	+ 2,3	- 4,7	- 6,1	- 6,6	± 0,0	- 2,3	- 0,5	- 0,5
Wasser und Dienstleistungen der Wasserversorgung .....	+ 1,0	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,1	- 0,5	+ 0,1	± 0,0	± 0,0

1) Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATSZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	2005 = 100	105,9	109,0	109,9	109,8	109,7	110,0	109,7	109,9	110,0
Einfamiliengebäude .....	2005 = 100	105,8	108,8	109,7	109,5	109,4	109,7	109,5	109,7	109,8
Mehrfamiliengebäude .....	2005 = 100	106,4	109,9	110,6	110,9	110,6	110,8	110,5	110,6	110,6
		2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09
Bürogebäude .....	2005 = 100	106,4	109,8	110,9	110,6	110,6	110,9	110,8	110,9	111,0
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	2005 = 100	106,8	110,8	112,0	111,9	111,8	112,1	112,0	112,0	111,9
Straßenbau .....	2005 = 100	107,7	112,3	114,9	113,5	114,1	114,7	114,6	115,0	115,1
Brücken im Straßenbau .....	2005 = 100	106,2	111,1	112,2	113,1	112,2	112,2	112,7	112,1	111,6
Ortskanäle .....	2005 = 100	105,6	108,8	110,7	109,7	110,0	110,6	110,4	110,8	110,8
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	2005 = 100	105,6	108,5	110,3	108,9	109,2	110,1	110,2	110,4	110,5
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	2005 = 100	101,8	103,2	103,8	103,7	103,6	103,8	103,7	103,7	103,9
		2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b> .....	2005 = 100	107,1	112,9	105,0	104,8	105,5	105,3	104,9	105,6	105,8
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	2005 = 100	136,1	146,2	111,7	113,9	108,7	107,6	103,9	105,6	107,9
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	2005 = 100	106,5	113,0	110,9	109,9	110,4	111,0	110,4	110,3	110,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	2005 = 100	100,7	101,5	103,3	103,6	103,6	103,7	103,6	103,6	103,8
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	2005 = 100	81,2	72,9	69,2	69,1	68,7	68,8	68,4	68,1	67,7
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	2005 = 100	106,1	110,1	112,6	112,6	112,7	112,9	112,8	112,7	112,8
Sonstiger Großhandel .....	2005 = 100	111,2	121,6	105,3	104,7	107,2	106,3	106,4	108,2	107,9
		2006	2007	2008	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
<b>Gesamtindex</b> .....	2006 = 100	100,0	94,4	92,2	61,2	58,5	58,6	65,5	70,1	73,2
Güterbeförderung .....										
Linienfahrt insgesamt .....	2006 = 100	100,0	93,7	90,0	56,3	53,2	52,9	60,0	65,1	68,9
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	108,6	106,0	61,2	57,9	58,9	71,3	79,6	86,7
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	81,4	76,8	52,2	49,3	48,0	50,6	53,1	54,2
Europa .....	2006 = 100	100,0	98,0	99,7	86,2	86,1	86,0	84,0	84,3	84,4
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	99,0	102,9	91,6	91,6	91,7	89,2	89,5	89,6
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	97,0	96,5	80,5	80,4	79,9	78,4	78,9	78,9
Afrika .....	2006 = 100	100,0	89,1	95,9	78,6	77,2	77,6	77,4	80,0	79,4
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	96,2	104,2	90,7	89,0	89,9	90,9	93,6	93,4
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	87,1	93,6	75,2	73,9	74,1	73,6	76,2	75,4
Amerika .....	2006 = 100	100,0	76,2	66,4	38,9	35,4	33,7	36,6	40,1	42,6
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	90,6	112,4	78,0	70,6	69,3	72,6	78,1	84,0
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	71,3	50,9	25,8	23,5	21,7	24,5	27,3	28,7
Asien/Australien .....	2006 = 100	100,0	111,0	109,9	56,7	52,5	53,6	70,7	80,5	88,1
Einkommende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	120,4	104,7	40,7	37,8	40,0	62,8	75,7	86,4
Ausgehende Linienfahrt .....	2006 = 100	100,0	92,3	120,3	88,6	81,6	80,6	86,4	89,9	91,7
RoRo-Fährverkehr .....	2006 = 100	100,0	101,4	111,4	99,3	100,3	101,6	103,7	104,3	104,9
Personenbeförderung .....	2006 = 100	100,0	97,6	104,0	107,4	107,4	117,0	137,5	137,5	120,9

1) Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
			1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 09
<b>Preise</b>										
<b>Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup></b>										
<b>Neubau</b>										
Wohngebäude .....	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,1
Einfamiliengebäude .....	+ 2,8	+ 0,8	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,2	+ 0,1
Mehrfamiliengebäude .....	+ 3,3	+ 0,6	+ 2,2	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	± 0,0
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr			
Bürogebäude .....	+ 3,2	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Gewerbliche Betriebsgebäude .....	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	± 0,0	- 0,1
Straßenbau .....	+ 4,3	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1
Brücken im Straßenbau .....	+ 4,6	+ 1,0	+ 3,4	+ 1,8	- 0,9	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	- 0,5	- 0,4
Ortskanäle .....	+ 3,0	+ 1,7	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	± 0,0
<b>Instandhaltung von Wohngebäuden</b>										
<b>Mehrfamiliengebäude</b>										
ohne Schönheitsreparaturen .....	+ 2,7	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1
Schönheitsreparaturen in einer Wohnung .....	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
	2008 gegenüber Vorjahr	2009 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>1)</sup> .....	+ 5,4	- 7,0	- 8,1	- 7,0	- 3,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,7	+ 0,2
darunter Großhandel mit:										
landwirtschaftlichen Grundstoffen und										
lebenden Tieren .....	+ 7,4	- 23,6	- 21,8	- 17,7	- 11,3	- 6,1	- 1,0	- 3,4	+ 1,6	+ 2,2
Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und										
Tabakwaren .....	+ 6,1	- 1,9	- 2,9	- 2,9	- 1,4	- 0,4	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern .....	+ 0,8	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,1	- 0,1	± 0,0	+ 0,2
Geräten der Informations- und										
Kommunikationstechnik .....	- 10,2	- 5,1	- 3,5	- 3,7	- 3,8	- 4,4	+ 0,1	- 0,6	- 0,4	- 0,6
sonstigen Maschinen, Ausrüstungen										
und Zubehör .....	+ 3,8	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1
Sonstiger Großhandel .....	+ 9,4	- 13,4	- 16,4	- 14,1	- 6,6	+ 1,0	- 0,8	+ 0,1	+ 1,7	- 0,3
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Erzeugerpreisindex für die See- und Küstenschifffahrt</b>										
Gesamtindex .....	- 5,6	- 2,3	- 36,1	- 28,7	- 26,7	- 26,2	+ 0,2	+ 11,8	+ 7,0	+ 4,4
Güterbeförderung .....	- 5,6	- 2,5	- 37,1	- 29,9	- 27,8	- 27,1	- 0,3	+ 11,7	+ 7,2	+ 5,1
Linienfahrt insgesamt .....										
Einkommende Linienfahrt .....	+ 8,6	- 2,4	- 44,6	- 31,6	- 25,5	- 23,0	+ 1,7	+ 21,1	+ 11,6	+ 8,9
Ausgehende Linienfahrt .....	- 18,6	- 5,7	- 36,0	- 33,8	- 34,7	- 36,0	- 2,6	+ 5,4	+ 4,9	+ 2,1
Europa .....	- 2,0	+ 1,7	- 13,9	- 16,3	- 16,4	- 16,4	- 0,1	- 2,3	+ 0,4	+ 0,1
Einkommende Linienfahrt .....	- 1,0	+ 3,9	- 11,5	- 14,1	- 14,0	- 14,1	+ 0,1	- 2,7	+ 0,3	+ 0,1
Ausgehende Linienfahrt .....	- 3,0	- 0,5	- 16,9	- 19,0	- 18,9	- 19,2	- 0,6	- 1,9	+ 0,6	± 0,0
Afrika .....	- 10,9	+ 7,6	- 16,3	- 18,9	- 19,4	- 23,5	+ 0,5	- 0,3	+ 3,4	- 0,8
Einkommende Linienfahrt .....	- 3,8	+ 8,3	- 11,2	- 13,9	- 15,0	- 16,9	+ 1,0	+ 1,1	+ 3,0	- 0,2
Ausgehende Linienfahrt .....	- 12,9	+ 7,5	- 17,9	- 20,4	- 20,9	- 25,6	+ 0,3	- 0,7	+ 3,5	- 1,0
Amerika .....	- 23,8	- 12,9	- 47,8	- 43,5	- 42,6	- 41,4	- 4,8	+ 8,6	+ 9,6	+ 6,2
Einkommende Linienfahrt .....	- 9,4	+ 24,1	- 38,0	- 36,3	- 37,3	- 37,0	- 1,8	+ 4,8	+ 7,6	+ 7,6
Ausgehende Linienfahrt .....	- 28,7	- 28,6	- 55,3	- 49,3	- 46,8	- 45,1	- 7,7	+ 12,9	+ 11,4	+ 5,1
Asien/Australien .....	+ 11,0	- 1,0	- 51,2	- 35,0	- 28,9	- 27,4	+ 2,1	+ 31,9	+ 13,9	+ 9,4
Einkommende Linienfahrt .....	+ 20,4	- 13,0	- 62,0	- 37,5	- 24,8	- 19,6	+ 5,8	+ 57,0	+ 20,5	+ 14,1
Ausgehende Linienfahrt .....	- 7,7	+ 30,3	- 32,3	- 30,8	- 34,9	- 38,5	- 1,2	+ 7,2	+ 4,1	+ 2,0
RoRo-Fährverkehr .....	+ 1,4	+ 9,9	- 10,1	- 10,4	- 11,6	- 9,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,6
Personenbeförderung .....	- 2,4	+ 6,6	+ 6,1	+ 19,8	+ 18,0	+ 16,1	+ 8,9	+ 17,5	± 0,0	- 12,1

1) Ohne Umsatzsteuer.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....	2005 = 100	98,5	98,6	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8	99,8
		2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....	2005 = 100	96,6	93,4	91,2	91,2	91,1	91,0	90,9	90,6	90,5
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1)</sup> .....	2005 = 100	98,9	95,5	93,3	93,2	93,1	93,0	92,9	92,7	92,6
Mobiltelefondienstleistungen .....	2005 = 100	89,5	87,4	85,2	85,2	85,0	85,0	84,8	84,5	84,1
		2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
Index der Einfuhrpreise <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	105,1	109,9	100,5	99,4	100,7	99,8	100,3	100,7	101,2
Güter aus EU-Ländern <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	106,6	110,3	102,0	100,8	101,9	101,8	102,3	102,4	102,8
Güter aus Drittländern .....	2005 = 100	104,1	109,6	99,5	98,5	100,0	98,5	99,1	99,5	100,2
Güter der Ernährungswirtschaft .....	2005 = 100	109,0	116,4	110,6	107,9	107,9	107,8	108,0	108,3	109,8
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	104,7	109,3	99,6	98,6	100,1	99,1	99,6	100,0	100,5
Rohstoffe .....	2005 = 100	123,9	159,0	116,9	113,1	119,4	113,5	117,5	119,6	120,7
Halbwaren .....	2005 = 100	129,9	139,3	106,9	105,5	112,6	110,3	112,6	114,3	116,9
Fertigwaren <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	98,8	98,1	96,0	95,6	95,6	95,5	95,4	95,3	95,5
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	109,7	109,8	101,0	99,8	101,2	101,3	101,1	101,4	102,3
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	94,2	91,8	90,9	90,8	90,6	90,4	90,2	90,0	90,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	103,0	105,9	105,6	105,3	105,2	104,8	104,5	104,4	104,8
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	98,7	98,5	99,0	98,9	98,7	98,3	98,0	97,9	98,3
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	104,5	108,4	107,8	107,5	107,4	107,0	106,7	106,7	107,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	122,4	159,4	112,2	109,2	116,5	109,9	115,4	117,5	118,3
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	107,7	115,6	107,5	101,1	101,6	102,1	103,4	104,2	107,8
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	104,7	109,4	100,1	99,2	100,5	99,5	100,0	100,2	100,7
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2)</sup> .....	2005 = 100	102,3	102,9	97,9	97,4	98,0	97,7	97,7	97,8	98,2
		2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
Index der Ausfuhrpreise .....	2005 = 100	103,0	104,8	102,5	102,2	102,5	102,4	102,4	102,5	102,7
Güter für EU-Länder .....	2005 = 100	104,0	106,3	102,6	102,3	102,7	102,8	102,9	103,0	103,3
Güter für Drittländer .....	2005 = 100	102,3	103,7	102,5	102,2	102,4	102,1	102,1	102,1	102,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	2005 = 100	106,0	107,6	103,0	102,3	103,1	103,2	103,2	103,3	103,7
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	2005 = 100	99,6	99,8	100,6	100,6	100,6	100,5	100,3	100,2	100,3
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	2005 = 100	103,3	106,4	106,0	106,0	105,9	105,9	105,9	106,1	106,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	2005 = 100	99,8	100,4	101,5	101,7	101,6	101,6	101,4	101,5	101,7
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	2005 = 100	104,5	108,4	107,5	107,4	107,4	107,4	107,4	107,7	108,0
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	118,4	148,8	107,6	105,5	108,5	104,4	108,6	110,5	110,1
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	2005 = 100	126,6	131,4	111,0	112,4	108,9	107,4	105,8	106,2	108,0
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	2005 = 100	102,6	104,5	102,4	102,1	102,4	102,3	102,3	102,4	102,6
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	2005 = 100	102,5	104,2	102,2	102,0	102,3	102,2	102,2	102,3	102,5

1) Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtigt.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2008 gegenüber Vorjahr	2009	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
			gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Preise</b>										
Verbraucherpreisindex für Postdienstleistungen .....	+ 0,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
	2008	2009	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Verbraucherpreisindex für Telekommunikations- dienstleistungen .....	- 3,3	- 2,4	- 1,7	- 1,6	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	- 0,3	- 0,1
Telefondienstleistungen im Festnetz und Internetnutzung <sup>1)</sup> .....	- 3,4	- 2,3	- 1,6	- 1,5	- 1,7	- 1,6	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Mobiltelefondienstleistungen .....	- 2,3	- 2,5	- 2,2	- 2,2	- 2,5	- 2,9	± 0,0	- 0,2	- 0,4	- 0,5
	2008	2009	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Einfuhrpreise <sup>2)</sup> .....	+ 4,6	- 8,6	- 11,4	- 8,1	- 5,0	- 1,0	- 0,9	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5
Güter aus EU-Ländern <sup>2)</sup> .....	+ 3,5	- 7,5	- 9,3	- 7,2	- 4,7	- 1,9	- 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4
Güter aus Drittländern .....	+ 5,3	- 9,2	- 12,8	- 8,6	- 5,2	- 0,3	- 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7
Güter der Ernährungswirtschaft .....	+ 6,8	- 5,0	- 7,4	- 5,8	- 4,6	- 2,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4
Güter der Gewerblichen Wirtschaft <sup>2)</sup> .....	+ 4,4	- 8,9	- 11,8	- 8,3	- 5,0	- 0,7	- 1,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5
Rohstoffe .....	+ 28,3	- 26,5	- 35,8	- 23,6	- 13,8	- 0,8	- 4,9	+ 3,5	+ 1,8	+ 0,9
Halbwaren .....	+ 7,2	- 23,3	- 23,9	- 12,8	- 0,8	+ 14,6	- 2,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,3
Fertigwaren <sup>2)</sup> .....	- 0,7	- 2,1	- 3,2	- 3,9	- 3,7	- 2,6	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 0,1	- 8,0	- 9,2	- 8,3	- 5,7	- 2,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,3	+ 0,9
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom <sup>2)</sup> .....	- 2,5	- 1,0	- 1,2	- 2,0	- 2,1	- 1,6	- 0,2	- 0,2	- 0,2	± 0,0
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 2,8	- 0,3	- 1,6	- 2,5	- 2,9	- 1,7	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,4
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	- 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 1,9	- 2,4	- 1,4	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,4
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten <sup>2)</sup> .....	+ 3,7	- 0,6	- 2,0	- 2,7	- 3,0	- 1,8	- 0,4	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 30,2	- 29,6	- 38,1	- 23,5	- 11,5	+ 4,4	- 5,7	+ 5,0	+ 1,8	+ 0,7
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten <sup>2)</sup> .....	+ 7,3	- 7,0	- 10,8	- 6,8	- 5,3	- 1,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,8	+ 3,5
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 4,5	- 8,5	- 11,6	- 8,2	- 5,3	- 1,2	- 1,0	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes <sup>2)</sup> .....	+ 0,6	- 4,9	- 6,1	- 5,1	- 3,6	- 1,1	- 0,3	± 0,0	+ 0,1	+ 0,4
	2008	2009	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
	gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
Index der Ausfuhrpreise .....	+ 1,7	- 2,2	- 3,2	- 2,6	- 1,7	- 0,4	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Güter für EU-Länder .....	+ 2,2	- 3,5	- 4,2	- 3,0	- 1,7	- 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
Güter für Drittländer .....	+ 1,4	- 1,2	- 2,4	- 2,2	- 1,7	- 0,6	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 1,5	- 4,3	- 5,5	- 4,2	- 2,8	- 1,2	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,4
Erzeugnisse des Bergbaus; Steine und Erden; Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes, Strom .....	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,1
Erzeugnisse der Vorleistungsgüterproduzenten .....	+ 3,0	- 0,4	- 1,3	- 1,3	- 0,9	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	+ 0,2	+ 0,3
Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten .....	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,0	± 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse der Konsumgüterproduzenten .....	+ 3,7	- 0,8	- 1,9	- 1,7	- 1,4	- 0,2	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3
Erzeugnisse der Gebrauchsgüterproduzenten .....	+ 25,7	- 27,7	- 35,6	- 25,6	- 14,4	- 0,3	- 3,8	+ 4,0	+ 1,7	- 0,4
Erzeugnisse der Verbrauchsgüterproduzenten .....	+ 3,8	- 15,5	- 11,8	- 9,6	- 6,8	- 3,4	- 1,4	- 1,5	+ 0,4	+ 1,7
Erzeugnisse der Energieproduzenten .....	+ 1,9	- 2,0	- 3,1	- 2,6	- 1,7	- 0,5	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes .....	+ 1,7	- 1,9	- 2,9	- 2,3	- 1,4	- 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,1	+ 0,2

1) Ein getrennter Nachweis für das Telefonieren im Festnetz und die Internetnutzung ist aufgrund der zunehmenden Verschmelzung dieser beiden Bereiche (starke Zunahme der Komplettangebote: Festnetz-, DSL-Anschluss, Inlands-Festnetz-Flatrate und Internet-Flatrate) nicht mehr möglich. – 2) Die Werte Januar 2009 bis September 2009 wurden berichtet.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	38,3	38,2	38,5
Männer .....	Std.	.	39,1	39,2	39,2	39,3	39,2	38,2	38,2	38,6
Frauen .....	Std.	.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,4	38,3	38,5
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	.	38,5	38,5	38,6	38,7	38,5	36,8	36,7	37,3
Männer .....	Std.	.	38,7	38,7	38,7	38,9	38,6	36,8	36,7	37,4
Frauen .....	Std.	.	38,0	38,0	38,0	38,1	37,9	36,9	36,5	36,9
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	.	40,4	40,3	39,7	41,2	40,7	40,0	39,6	40,9
Männer .....	Std.	.	40,5	40,4	39,7	41,4	40,8	40,1	39,6	41,1
Frauen .....	Std.	.	38,4	38,5	38,5	38,6	38,7	38,5	38,4	38,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	.	38,4	38,4	38,4	38,5	38,3	36,8	36,1	36,8
Männer .....	Std.	.	38,5	38,5	38,5	38,6	38,4	36,8	36,1	36,8
Frauen .....	Std.	.	37,9	37,9	37,9	38,0	37,9	36,7	36,2	36,7
Energieversorgung .....	Std.	.	38,0	38,1	38,1	38,3	38,2	38,3	38,3	38,4
Männer .....	Std.	.	38,1	38,2	38,2	38,3	38,3	38,4	38,4	38,5
Frauen .....	Std.	.	37,5	37,7	37,5	37,8	37,8	37,8	37,8	38,0
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	Std.	.	40,2	40,3	40,2	40,4	40,3	39,9	40,1	40,2
Männer .....	Std.	.	40,3	40,4	40,4	40,6	40,5	40,0	40,3	40,4
Frauen .....	Std.	.	39,1	39,2	39,1	39,3	39,2	38,9	39,1	39,1
Baugewerbe .....	Std.	.	39,0	39,0	39,3	39,8	39,3	36,0	39,0	39,6
Männer .....	Std.	.	39,0	39,0	39,4	39,9	39,3	35,8	39,0	39,7
Frauen .....	Std.	.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,3	38,7	38,6
Dienstleistungsbereich .....	Std.	.	39,3	39,4	39,3	39,4	39,4	39,2	39,2	39,3
Männer .....	Std.	.	39,6	39,6	39,6	39,7	39,7	39,5	39,5	39,6
Frauen .....	Std.	.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,8	38,9
Handel <sup>2)</sup> .....	Std.	.	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2	39,0	38,9	39,0
Männer .....	Std.	.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,5	39,2	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,3	38,4
Verkehr und Lagerei .....	Std.	.	40,3	40,4	40,4	40,6	40,5	40,0	40,0	40,2
Männer .....	Std.	.	40,7	40,8	40,8	40,9	40,8	40,3	40,3	40,5
Frauen .....	Std.	.	38,7	38,7	38,6	38,7	38,8	38,5	38,4	38,6
Gastgewerbe .....	Std.	.	39,3	39,3	39,2	39,5	39,3	39,1	39,2	39,3
Männer .....	Std.	.	39,5	39,5	39,5	39,7	39,6	39,5	39,3	39,5
Frauen .....	Std.	.	39,1	39,1	39,0	39,3	39,0	38,8	39,0	39,2
Information und Kommunikation .....	Std.	.	38,7	38,8	38,8	38,9	38,8	38,7	38,7	38,7
Männer .....	Std.	.	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	38,8	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	.	38,3	38,4	38,4	38,4	38,4	38,4	38,3	38,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	.	38,6	38,6	38,6	38,7	38,7	38,7	38,6	38,7
Männer .....	Std.	.	38,6	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	.	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	.	38,4	38,4	38,3	38,5	38,4	38,1	38,1	38,3
Männer .....	Std.	.	38,7	38,6	38,6	38,7	38,6	38,1	38,1	38,5
Frauen .....	Std.	.	38,0	38,1	38,0	38,2	38,2	38,1	38,1	38,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ...	Std.	.	39,2	39,3	39,3	39,3	39,3	39,1	39,0	39,0
Männer .....	Std.	.	39,4	39,5	39,5	39,5	39,5	39,3	39,2	39,2
Frauen .....	Std.	.	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	38,8	38,8	38,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	.	38,5	38,5	38,4	38,6	38,6	38,1	38,1	38,4
Männer .....	Std.	.	38,8	38,8	38,7	38,9	38,9	38,2	38,2	38,6
Frauen .....	Std.	.	37,7	37,9	37,8	38,0	38,0	37,7	37,7	38,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	.	39,9	40,0	39,9	40,0	40,0	40,0	40,0	40,0
Männer .....	Std.	.	40,1	40,2	40,1	40,3	40,2	40,3	40,3	40,3
Frauen .....	Std.	.	39,5	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	.	39,8	39,8	39,8	39,9	39,9	39,9	39,9	39,9
Männer .....	Std.	.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	.	39,5	39,6	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	.	38,9	39,0	39,0	39,1	39,1	39,0	39,0	39,1
Männer .....	Std.	.	39,2	39,4	39,3	39,5	39,5	39,4	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	.	38,8	38,9	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	39,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	.	39,0	39,0	39,0	39,1	39,0	38,9	38,9	39,2
Männer .....	Std.	.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	38,9	39,0	39,3
Frauen .....	Std.	.	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	38,9	39,0	39,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,7	38,8	38,9
Männer .....	Std.	.	39,1	39,1	39,0	39,1	39,2	39,0	39,0	39,2
Frauen .....	Std.	.	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,5	38,6	38,7
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	17,85	18,30	18,27	18,32	18,48	18,68	18,83	18,82
Männer .....	EUR	.	18,88	19,35	19,33	19,35	19,53	19,76	19,91	19,88
Frauen .....	EUR	.	15,43	15,84	15,80	15,89	16,02	16,20	16,35	16,36
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	.	18,47	18,93	18,96	18,92	19,06	19,19	19,33	19,27
Männer .....	EUR	.	19,15	19,63	19,66	19,60	19,76	19,91	20,03	19,96
Frauen .....	EUR	.	15,13	15,50	15,52	15,53	15,63	15,74	15,88	15,87
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	.	18,36	19,00	19,00	18,77	19,46	19,33	19,91	19,43
Männer .....	EUR	.	18,37	19,00	19,01	18,75	19,49	19,34	19,95	19,44
Frauen .....	EUR	.	18,22	18,92	18,89	18,97	19,02	19,06	19,26	19,29
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	.	18,97	19,41	19,46	19,42	19,54	19,59	19,85	19,83
Männer .....	EUR	.	19,90	20,35	20,40	20,35	20,49	20,54	20,82	20,80
Frauen .....	EUR	.	15,03	15,38	15,40	15,42	15,51	15,61	15,77	15,75

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+0,0	-0,3	-1,5	-2,1	-1,5	-0,3	-1,8	-0,3	+0,8
Männer .....	.	+0,3	-0,3	-2,1	-2,6	-1,8	-0,3	-2,6	+0,0	+1,0
Frauen .....	.	+0,3	+0,0	-0,5	-1,0	-0,5	+0,0	-0,8	-0,3	+0,5
Produzierendes Gewerbe .....	.	+0,0	-0,5	-3,9	-4,9	-3,6	-0,5	-4,4	-0,3	+1,6
Männer .....	.	+0,0	-0,5	-4,2	-5,2	-3,9	-0,8	-4,7	-0,3	+1,9
Frauen .....	.	+0,0	-0,5	-2,9	-3,9	-3,1	-0,5	-2,6	-1,1	+1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	-0,2	-0,5	+1,0	-0,3	-0,7	-1,2	-1,7	-1,0	+3,3
Männer .....	.	-0,2	-0,7	+1,0	-0,3	-0,7	-1,4	-1,7	-1,2	+3,8
Frauen .....	.	+0,3	+1,0	+0,5	-0,3	+0,0	+0,3	-0,5	-0,3	+0,5
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+0,0	-0,5	-4,2	-6,0	-4,4	-0,5	-3,9	-1,9	+1,9
Männer .....	.	+0,0	-0,5	-4,4	-6,2	-4,7	-0,5	-4,2	-1,9	+1,9
Frauen .....	.	+0,0	-0,3	-3,2	-4,5	-3,4	-0,3	-3,2	-1,4	+1,4
Energieversorgung .....	.	+0,3	+0,5	+0,8	+0,5	+0,3	-0,3	+0,3	+0,0	+0,3
Männer .....	.	+0,3	+0,3	+0,8	+0,5	+0,5	+0,0	+0,3	+0,0	+0,3
Frauen .....	.	+0,5	+0,8	+0,8	+0,8	+0,5	+0,0	+0,0	+0,0	+0,5
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+0,2	+0,0	-0,5	-0,2	-0,5	-0,2	-1,0	+0,5	+0,2
Männer .....	.	+0,2	+0,0	-0,5	-0,2	-0,5	-0,2	-1,2	+0,8	+0,2
Frauen .....	.	+0,3	+0,3	-0,5	+0,0	-0,5	-0,3	-0,8	+0,5	+0,0
Baugewerbe .....	.	+0,0	-0,3	-4,0	-0,8	-0,5	-1,3	-8,4	+8,3	+1,5
Männer .....	.	+0,0	-0,3	-4,3	-1,0	-0,5	-1,5	-8,9	+8,9	+1,8
Frauen .....	.	+0,0	+0,0	-1,0	-0,3	-0,5	+0,0	-1,3	+1,0	-0,3
Dienstleistungsbereich .....	.	+0,3	+0,3	-0,3	-0,3	-0,3	+0,0	-0,5	+0,0	+0,3
Männer .....	.	+0,0	+0,3	-0,3	-0,3	-0,3	+0,0	-0,5	+0,0	+0,3
Frauen .....	.	+0,3	+0,0	+0,3	-0,3	+0,0	+0,0	+0,0	-0,3	+0,3
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+0,3	+0,3	-0,3	-0,5	-0,5	+0,0	-0,5	-0,3	+0,3
Männer .....	.	+0,3	+0,3	-0,3	-0,8	-0,8	+0,0	-0,8	-0,3	+0,3
Frauen .....	.	+0,0	+0,3	+0,0	-0,5	-0,3	+0,3	-0,3	-0,5	+0,3
Verkehr und Lagerei .....	.	+0,2	+0,0	-0,7	-1,0	-1,0	-0,2	-1,2	+0,0	+0,5
Männer .....	.	+0,2	-0,2	-1,0	-1,2	-1,0	-0,2	-1,2	-1,0	+0,5
Frauen .....	.	+0,0	+0,3	-0,3	-0,5	-0,3	+0,3	-0,8	-0,3	+0,5
Gastgewerbe .....	.	+0,0	+0,0	-0,3	+0,0	-0,5	-0,5	-0,5	+0,3	+0,3
Männer .....	.	+0,0	+0,3	+0,3	-0,5	-0,5	-0,3	-0,3	-0,5	+0,5
Frauen .....	.	+0,0	-0,3	-0,5	+0,0	-0,3	-0,8	-0,5	+0,5	+0,5
Information und Kommunikation .....	.	+0,3	+0,0	-0,3	-0,3	-0,5	-0,3	-0,3	+0,0	+0,0
Männer .....	.	+0,3	+0,0	-0,5	-0,3	-0,5	+0,0	-0,5	+0,0	+0,0
Frauen .....	.	+0,3	+0,0	+0,0	-0,3	-0,3	+0,0	+0,0	-0,3	+0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+0,0	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	-0,3	+0,3
Männer .....	.	+0,3	+0,0	+0,0	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Frauen .....	.	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+0,0	+0,3	-0,5	-0,5	-0,5	-0,3	-0,8	+0,0	+0,5
Männer .....	.	-0,3	+0,0	-1,0	-1,3	-0,5	-0,3	-1,3	+0,0	+1,0
Frauen .....	.	+0,3	+0,5	+0,3	+0,3	-0,3	+0,0	-0,3	+0,0	+0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+0,3	+0,0	-0,5	-0,8	-0,8	+0,0	-0,5	-0,3	+0,0
Männer .....	.	+0,3	-0,3	-0,5	-0,8	-0,8	+0,0	-0,5	-0,3	+0,0
Frauen .....	.	+0,0	+0,3	-0,3	-0,3	-0,5	+0,0	-0,5	+0,0	+0,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	.	+0,0	-0,3	-1,0	-0,8	-0,5	+0,0	-1,3	+0,0	+0,8
Männer .....	.	+0,0	-0,3	-1,5	-1,3	-0,8	+0,0	-1,8	+0,0	+1,0
Frauen .....	.	+0,5	+0,5	+0,0	-0,3	+0,0	+0,0	-0,8	+0,0	+0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Männer .....	.	+0,2	+0,2	+0,5	+0,5	+0,0	-0,2	+0,2	+0,0	+0,0
Frauen .....	.	+0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Erziehung und Unterricht .....	.	+0,0	+0,3	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Männer .....	.	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Frauen .....	.	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	-0,3	+0,0	+0,3
Männer .....	.	+0,5	+0,5	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	-0,3	+0,0	+0,3
Frauen .....	.	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+0,0	+0,0	-0,3	+0,0	+0,3	-0,3	-0,3	+0,3	+0,5
Männer .....	.	+0,3	+0,5	-0,3	-0,3	+0,5	+0,0	-0,5	+0,3	+0,8
Frauen .....	.	+0,0	+0,0	-0,3	+0,0	+0,0	+0,0	-0,3	+0,3	+0,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	.	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,3	+0,3	-0,5	+0,3	+0,3
Männer .....	.	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,3	+0,3	-0,5	+0,0	+0,5
Frauen .....	.	+0,3	+0,0	+0,0	+0,3	+0,3	+0,0	-0,3	+0,3	+0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+2,5	+2,8	+3,1	+3,1	+2,7	+0,9	+1,1	+0,8	-0,1
Männer .....	.	+2,5	+2,7	+3,0	+3,0	+2,7	+0,9	+1,2	+0,8	-0,2
Frauen .....	.	+2,7	+3,2	+3,6	+3,5	+3,0	+0,8	+1,1	+0,9	+0,1
Produzierendes Gewerbe .....	.	+2,5	+2,3	+2,2	+2,0	+1,8	+0,7	+0,7	+0,7	-0,3
Männer .....	.	+2,5	+2,3	+2,2	+1,9	+1,8	+0,8	+0,8	+0,6	-0,3
Frauen .....	.	+2,4	+2,7	+2,7	+2,3	+2,2	+0,6	+0,7	+0,9	-0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	+3,5	+6,0	+3,0	+4,8	+3,5	+3,7	-0,7	+3,0	-2,4
Männer .....	.	+3,4	+6,3	+3,0	+4,9	+3,7	+3,9	-0,8	+3,2	-2,6
Frauen .....	.	+3,8	+2,9	+1,4	+2,0	+1,7	+0,3	+0,2	+1,0	+0,2
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+2,3	+2,0	+2,0	+2,0	+2,1	+0,6	+0,3	+1,3	-0,1
Männer .....	.	+2,3	+1,9	+1,9	+2,1	+2,2	+0,7	+0,2	+1,4	-0,1
Frauen .....	.	+2,3	+2,6	+2,7	+2,4	+2,1	+0,6	+0,6	+1,0	-0,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	.	23,51	24,26	24,32	24,48	24,47	24,81	25,08	24,84
Männer .....	EUR	.	24,25	25,02	25,10	25,25	25,22	25,57	25,86	25,63
Frauen .....	EUR	.	19,89	20,58	20,64	20,73	20,74	21,00	21,13	21,03
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	EUR	.	15,28	15,71	15,87	15,69	15,85	16,15	16,23	16,19
Männer .....	EUR	.	15,33	15,76	15,92	15,74	15,88	16,18	16,25	16,21
Frauen .....	EUR	.	14,94	15,42	15,55	15,40	15,61	15,96	16,10	16,06
Baugewerbe .....	EUR	.	15,11	15,54	15,39	15,52	15,71	15,98	15,81	15,80
Männer .....	EUR	.	15,19	15,63	15,47	15,61	15,79	16,08	15,90	15,87
Frauen .....	EUR	.	14,00	14,37	14,33	14,34	14,55	14,70	14,57	14,79
Dienstleistungsbereich .....	EUR	.	17,46	17,90	17,83	17,93	18,12	18,37	18,53	18,55
Männer .....	EUR	.	18,66	19,11	19,04	19,13	19,34	19,64	19,82	19,82
Frauen .....	EUR	.	15,51	15,93	15,87	15,99	16,13	16,32	16,47	16,50
Handel <sup>2)</sup> .....	EUR	.	16,79	17,11	17,01	17,15	17,27	17,29	17,37	17,32
Männer .....	EUR	.	18,06	18,37	18,29	18,41	18,54	18,56	18,62	18,56
Frauen .....	EUR	.	14,13	14,44	14,33	14,49	14,59	14,63	14,74	14,70
Verkehr und Lagererf. ....	EUR	.	14,79	15,13	15,12	15,12	15,30	15,34	15,48	15,47
Männer .....	EUR	.	14,84	15,17	15,17	15,16	15,33	15,37	15,50	15,49
Frauen .....	EUR	.	14,56	14,93	14,88	14,90	15,15	15,21	15,41	15,38
Gastgewerbe .....	EUR	.	10,80	10,97	11,01	10,92	11,05	11,06	11,08	11,00
Männer .....	EUR	.	11,86	12,00	12,05	11,94	12,07	12,04	12,12	12,03
Frauen .....	EUR	.	9,75	9,95	9,96	9,93	10,04	10,08	10,07	10,00
Information und Kommunikation .....	EUR	.	23,77	24,18	24,12	24,20	24,41	24,61	24,77	24,85
Männer .....	EUR	.	25,68	26,08	26,05	26,09	26,30	26,51	26,69	26,73
Frauen .....	EUR	.	19,12	19,47	19,37	19,53	19,72	19,85	19,92	20,03
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	.	23,07	23,90	24,02	23,91	24,13	24,38	24,32	24,37
Männer .....	EUR	.	26,09	27,07	27,20	27,12	27,35	27,60	27,53	27,58
Frauen .....	EUR	.	19,03	19,73	19,82	19,71	19,91	20,13	20,07	20,11
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	.	18,85	19,46	19,47	19,52	19,72	19,92	20,07	19,98
Männer .....	EUR	.	20,10	20,97	21,01	21,08	21,33	21,57	21,76	21,54
Frauen .....	EUR	.	16,99	17,31	17,29	17,32	17,43	17,59	17,71	17,78
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	EUR	.	22,21	22,89	22,89	23,00	23,09	23,35	23,53	23,50
Männer .....	EUR	.	25,23	25,92	25,93	26,04	26,11	26,42	26,61	26,65
Frauen .....	EUR	.	17,21	17,80	17,80	17,87	17,98	18,16	18,29	18,18
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	.	11,40	11,79	11,73	11,75	12,03	12,50	12,66	12,49
Männer .....	EUR	.	11,54	11,94	11,89	11,87	12,18	12,68	12,84	12,64
Frauen .....	EUR	.	11,03	11,41	11,33	11,44	11,64	12,08	12,21	12,12
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	.	16,50	16,91	16,78	17,07	17,16	17,40	17,58	17,80
Männer .....	EUR	.	17,04	17,42	17,28	17,56	17,67	17,91	18,09	18,35
Frauen .....	EUR	.	15,40	15,89	15,75	16,09	16,13	16,37	16,55	16,69
Erziehung und Unterricht .....	EUR	.	20,74	21,26	21,21	21,32	21,37	21,45	21,91	22,20
Männer .....	EUR	.	22,38	22,89	22,84	22,94	23,00	23,08	23,57	23,90
Frauen .....	EUR	.	19,13	19,65	19,61	19,72	19,76	19,85	20,27	20,53
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	.	17,43	17,76	17,73	17,83	17,99	18,16	18,36	18,39
Männer .....	EUR	.	21,24	21,64	21,61	21,72	21,92	22,08	22,33	22,40
Frauen .....	EUR	.	15,43	15,72	15,70	15,78	15,93	16,08	16,25	16,25
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	.	19,17	20,18	20,19	20,04	20,73	(20,59)	(20,60)	(20,82)
Männer .....	EUR	.	22,10	23,49	23,60	23,22	24,20	/	/	/
Frauen .....	EUR	.	14,33	14,75	14,70	14,84	14,96	15,06	15,20	15,07
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	.	16,13	16,45	16,51	16,46	16,52	16,84	17,06	16,85
Männer .....	EUR	.	18,96	19,42	19,53	19,44	19,54	19,95	20,20	19,81
Frauen .....	EUR	.	13,37	13,58	13,65	13,59	13,62	13,87	14,06	14,00
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	14,46	14,78	14,75	14,81	14,92	15,04	15,18	15,20
Männer .....	EUR	.	14,84	15,29	15,29	15,27	15,42	15,54	15,75	15,65
Frauen .....	EUR	.	14,40	14,70	14,67	14,73	14,84	14,95	15,09	15,12
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	.	101,1	103,8	103,7	104,1	104,9	105,2	106,2	106,4
Männer .....	1. Vj 2007=100	.	101,2	103,9	103,9	104,2	104,9	105,2	106,2	106,4
Frauen .....	1. Vj 2007=100	.	100,8	103,5	103,3	104,0	104,6	105,2	106,2	106,5
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	3 023	3 103	3 099	3 115	3 136	3 108	3 128	3 151
Männer .....	EUR	.	3 211	3 294	3 291	3 305	3 327	3 283	3 304	3 332
Frauen .....	EUR	.	2 590	2 661	2 653	2 673	2 694	2 704	2 722	2 736
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	.	3 092	3 169	3 179	3 184	3 189	3 070	3 081	3 126
Männer .....	EUR	.	3 215	3 296	3 307	3 312	3 316	3 184	3 198	3 246
Frauen .....	EUR	.	2 498	2 558	2 561	2 568	2 576	2 524	2 516	2 546
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	.	3 222	3 326	3 274	3 359	3 442	3 356	3 423	3 457
Männer .....	EUR	.	3 235	3 337	3 282	3 370	3 458	3 367	3 437	3 471
Frauen .....	EUR	.	3 038	3 167	3 162	3 184	3 196	3 186	3 217	3 234
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	.	3 166	3 238	3 249	3 247	3 253	3 129	3 114	3 167
Männer .....	EUR	.	3 329	3 405	3 417	3 413	3 420	3 280	3 263	3 322
Frauen .....	EUR	.	2 478	2 534	2 536	2 545	2 552	2 491	2 481	2 514

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
	gegenüber Vorjahr			gegenüber Vorjahresvierteljahr			gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Deutschland</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	.	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,5	- 0,0	+ 1,4	+ 1,1	- 1,0
Männer .....	.	+ 3,2	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,0	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4	+ 1,1	- 0,9
Frauen .....	.	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,0	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,6	- 0,5
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 2,8	+ 2,9	+ 4,5	+ 2,3	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2
Männer .....	.	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 2,1	+ 3,0	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,4	- 0,2
Frauen .....	.	+ 3,2	+ 3,3	+ 5,4	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,9	- 0,2
Baugewerbe .....	.	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,7	- 1,1	- 0,1
Männer .....	.	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,8	- 1,1	- 0,2
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 3,8	+ 3,0	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,0	- 0,9	+ 1,5
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,1
Männer .....	.	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,0
Frauen .....	.	+ 2,7	+ 3,3	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,2	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,2
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3
Männer .....	.	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,3
Frauen .....	.	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,8	- 0,3
Verkehr und Lagererei .....	.	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,9	- 0,1
Männer .....	.	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	- 0,1
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	- 0,2
Gastgewerbe .....	.	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,7
Männer .....	.	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,8	+ 1,1	- 0,2	+ 0,7	- 0,7
Frauen .....	.	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,4	- 0,1	- 0,7
Information und Kommunikation .....	.	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
Männer .....	.	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,1
Frauen .....	.	+ 1,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 2,6	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	- 0,2	+ 0,2
Männer .....	.	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,3	+ 0,2
Frauen .....	.	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,1	- 0,3	+ 0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 3,2	+ 3,3	+ 4,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	- 0,4
Männer .....	.	+ 4,3	+ 4,0	+ 5,4	+ 3,6	+ 2,2	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,9	- 1,0
Frauen .....	.	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,4
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,8	- 0,1
Männer .....	.	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,2
Frauen .....	.	+ 3,4	+ 3,2	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,7	- 0,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen .....	.	+ 3,4	+ 5,1	+ 7,1	+ 7,9	+ 6,3	+ 2,4	+ 3,9	+ 1,3	- 1,3
Männer .....	.	+ 3,5	+ 5,2	+ 7,1	+ 8,0	+ 6,5	+ 2,6	+ 4,1	+ 1,3	- 1,6
Frauen .....	.	+ 3,4	+ 4,8	+ 7,5	+ 7,8	+ 5,9	+ 1,7	+ 3,8	+ 1,1	- 0,7
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 2,5	+ 3,8	+ 4,6	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,3
Männer .....	.	+ 2,2	+ 3,5	+ 4,3	+ 4,7	+ 4,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,4
Frauen .....	.	+ 3,2	+ 4,6	+ 5,1	+ 5,1	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,8
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 2,5	+ 2,7	+ 1,5	+ 3,3	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,3
Männer .....	.	+ 2,3	+ 2,4	+ 1,3	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,4
Frauen .....	.	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,8	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 1,9	+ 2,1	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,2
Männer .....	.	+ 1,9	+ 2,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 1,9	+ 2,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 5,3	+ 6,0	(+ 4,3)	(+ 2,0)	(+ 3,9)	+ 3,4	(- 0,7)	(+ 0,0)	(+ 1,1)
Männer .....	.	+ 6,3	+ 6,7	/	/	/	+ 4,2	/	/	/
Frauen .....	.	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	- 0,9
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen										
Männer .....	.	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,3	- 1,2
Frauen .....	.	+ 2,4	+ 2,9	+ 4,0	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,3	- 1,9
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich										
Männer .....	.	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,4	+ 3,0	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,8	+ 1,4	- 0,6
Frauen .....	.	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich										
Männer .....	.	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,2
Frauen .....	.	+ 2,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,2
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich										
Männer .....	.	+ 2,6	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,7	- 0,9	+ 0,6	+ 0,7
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 1,3	+ 0,6	+ 0,8
Produzierendes Gewerbe .....	.	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,5
Männer .....	.	+ 2,5	+ 1,8	- 1,7	- 3,1	- 1,8	+ 0,2	- 3,7	+ 0,4	+ 1,5
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 1,7	- 2,0	- 3,3	- 2,0	+ 0,1	- 4,0	+ 0,4	+ 1,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	+ 2,4	+ 2,3	- 0,1	- 1,8	- 0,9	+ 0,3	- 2,0	- 0,3	+ 1,2
Männer .....	.	+ 3,2	+ 5,6	+ 3,8	+ 4,6	+ 2,9	+ 2,5	- 2,5	+ 2,0	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 3,2	+ 5,7	+ 3,9	+ 4,7	+ 3,0	+ 2,6	- 2,6	+ 2,1	+ 1,0
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 4,2	+ 3,8	+ 1,9	+ 1,7	+ 1,6	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,5
Männer .....	.	+ 2,3	+ 1,5	- 2,3	- 4,2	- 2,5	+ 0,2	- 3,8	- 0,5	+ 1,7
Frauen .....	.	+ 2,3	+ 1,4	- 2,7	- 4,5	- 2,7	+ 0,2	- 4,1	- 0,5	+ 1,8
Frauen .....	.	+ 2,3	+ 2,1	- 0,5	- 2,2	- 1,2	+ 0,3	- 2,4	- 0,4	+ 1,3

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Energieversorgung .....	EUR	.	3 882	4 020	4 021	4 069	4 064	4 127	4 171	4 143	
Männer .....	EUR	.	4 015	4 157	4 163	4 207	4 197	4 262	4 310	4 282	
Frauen .....	EUR	.	3 239	3 366	3 365	3 404	3 410	3 453	3 475	3 473	
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	EUR	.	2 666	2 749	2 772	2 757	2 777	2 800	2 828	2 830	
Männer .....	EUR	.	2 686	2 767	2 792	2 776	2 795	2 815	2 843	2 845	
Frauen .....	EUR	.	2 537	2 626	2 644	2 632	2 659	2 701	2 732	2 727	
Baugewerbe .....	EUR	.	2 562	2 633	2 629	2 687	2 679	2 501	2 676	2 718	
Männer .....	EUR	.	2 577	2 649	2 645	2 707	2 696	2 505	2 693	2 735	
Frauen .....	EUR	.	2 358	2 421	2 414	2 420	2 454	2 448	2 447	2 480	
Dienstleistungsbereich .....	EUR	.	2 979	3 060	3 047	3 070	3 101	3 132	3 158	3 168	
Männer .....	EUR	.	3 207	3 292	3 277	3 300	3 336	3 370	3 398	3 407	
Frauen .....	EUR	.	2 616	2 691	2 680	2 704	2 728	2 756	2 780	2 789	
Handel <sup>2)</sup> .....	EUR	.	2 847	2 908	2 891	2 920	2 939	2 928	2 933	2 932	
Männer .....	EUR	.	3 084	3 148	3 134	3 158	3 179	3 162	3 164	3 162	
Frauen .....	EUR	.	2 364	2 417	2 397	2 427	2 445	2 445	2 455	2 455	
Verkehr und Lagererf. ....	EUR	.	2 594	2 658	2 656	2 663	2 691	2 665	2 690	2 702	
Männer .....	EUR	.	2 626	2 691	2 691	2 697	2 721	2 691	2 716	2 730	
Frauen .....	EUR	.	2 447	2 509	2 498	2 508	2 551	2 547	2 573	2 577	
Gastgewerbe .....	EUR	.	1 844	1 873	1 876	1 873	1 887	1 881	1 885	1 880	
Männer .....	EUR	.	2 035	2 061	2 066	2 057	2 076	2 067	2 072	2 064	
Frauen .....	EUR	.	1 656	1 689	1 687	1 694	1 704	1 700	1 706	1 704	
Information und Kommunikation .....	EUR	.	3 997	4 079	4 065	4 087	4 120	4 139	4 162	4 177	
Männer .....	EUR	.	4 336	4 419	4 408	4 425	4 458	4 474	4 501	4 513	
Frauen .....	EUR	.	3 181	3 250	3 234	3 262	3 292	3 308	3 316	3 333	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	.	3 865	4 012	4 028	4 017	4 054	4 096	4 084	4 093	
Männer .....	EUR	.	4 378	4 549	4 567	4 560	4 599	4 640	4 628	4 637	
Frauen .....	EUR	.	3 181	3 306	3 319	3 307	3 340	3 379	3 366	3 373	
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	.	3 146	3 244	3 241	3 263	3 293	3 296	3 321	3 327	
Männer .....	EUR	.	3 378	3 514	3 520	3 541	3 576	3 571	3 602	3 601	
Frauen .....	EUR	.	2 806	2 863	2 853	2 874	2 890	2 911	2 928	2 944	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen .....	EUR	.	3 783	3 909	3 906	3 929	3 947	3 967	3 992	3 986	
Männer .....	EUR	.	4 321	4 449	4 448	4 472	4 487	4 508	4 532	4 540	
Frauen .....	EUR	.	2 906	3 013	3 010	3 025	3 045	3 064	3 083	3 063	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	.	1 906	1 975	1 960	1 973	2 018	2 068	2 093	2 085	
Männer .....	EUR	.	1 944	2 013	1 998	2 006	2 056	2 105	2 133	2 121	
Frauen .....	EUR	.	1 808	1 879	1 863	1 890	1 922	1 979	1 999	1 999	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	.	2 861	2 938	2 909	2 969	2 984	3 026	3 057	3 096	
Männer .....	EUR	.	2 972	3 043	3 014	3 071	3 090	3 133	3 164	3 209	
Frauen .....	EUR	.	2 642	2 729	2 702	2 766	2 774	2 815	2 846	2 871	
Erziehung und Unterricht .....	EUR	.	3 588	3 679	3 669	3 692	3 700	3 715	3 795	3 845	
Männer .....	EUR	.	3 898	3 989	3 979	4 000	4 010	4 024	4 108	4 167	
Frauen .....	EUR	.	3 287	3 379	3 369	3 394	3 400	3 416	3 489	3 532	
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	.	2 948	3 013	3 004	3 028	3 056	3 081	3 115	3 127	
Männer .....	EUR	.	3 620	3 702	3 693	3 723	3 758	3 782	3 820	3 840	
Frauen .....	EUR	.	2 599	2 655	2 649	2 667	2 692	2 715	2 745	2 753	
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	.	3 246	3 422	3 424	3 400	3 516	(3 482)	(3 489)	(3 543)	
Männer .....	EUR	.	3 742	3 985	4 006	3 944	4 107	/	/	/	
Frauen .....	EUR	.	2 428	2 500	2 489	2 514	2 534	2 545	2 575	2 552	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	.	2 720	2 773	2 781	2 778	2 792	2 835	2 876	2 849	
Männer .....	EUR	.	3 224	3 298	3 311	3 304	3 327	3 378	3 424	3 370	
Frauen .....	EUR	.	2 238	2 274	2 285	2 279	2 286	2 320	2 357	2 352	
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	.	101,4	104,2	104,1	104,8	105,3	103,8	104,4	105,4	
Männer .....	1. Vj 2007=100	.	101,5	104,4	104,4	105,0	105,5	103,4	104,0	105,1	
Frauen .....	1. Vj 2007=100	.	100,9	103,7	103,4	104,3	104,9	104,8	105,4	106,0	
			2007	2008	2009	Jul. 08	Okt. 08	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>											
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.		37,6	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7	37,7
Männer .....	Std.		37,3	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4	37,4
Frauen .....	Std.		38,2	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005=100		100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Männer .....	2005=100		100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen .....	2005=100		100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,6
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005=100		102,3	105,8	108,7	106,2	106,3	107,5	108,4	109,4	109,4
Männer .....	2005=100		102,7	106,1	109,0	106,6	106,7	107,7	108,6	109,8	109,9
Frauen .....	2005=100		101,3	105,2	108,0	105,4	105,5	107,3	108,0	108,4	108,5
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005=100		102,5	106,2	109,2	106,6	106,8	108,1	108,9	109,8	110,0
Männer .....	2005=100		102,9	106,5	109,5	107,0	107,2	108,2	109,1	110,2	110,4
Frauen .....	2005=100		101,6	105,6	108,6	105,9	106,0	107,8	108,5	109,0	109,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich										
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	
	gegenüber Vorjahr			gegenüber Vorjahresvierteljahr			gegenüber Vorvierteljahr				
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Energieversorgung .....	.	+ 3,6	+ 4,1	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,8	- 0,1	+ 1,6	+ 1,1	- 0,7	
Männer .....	.	+ 3,5	+ 4,0	+ 4,9	+ 3,5	+ 1,8	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	- 0,6	
Frauen .....	.	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,9	+ 3,3	+ 2,0	+ 0,2	+ 1,3	+ 0,6	- 0,1	
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 3,1	+ 2,9	+ 4,1	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1	
Männer .....	.	+ 3,0	+ 2,8	+ 4,0	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,1	
Frauen .....	.	+ 3,5	+ 3,5	+ 5,1	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,6	+ 1,1	- 0,2	
Baugewerbe .....	.	+ 2,8	+ 2,7	- 1,3	+ 1,8	+ 1,2	- 0,3	- 6,6	+ 7,0	+ 1,6	
Männer .....	.	+ 2,8	+ 2,7	- 1,6	+ 1,8	+ 1,0	- 0,4	- 7,1	+ 7,5	+ 1,6	
Frauen .....	.	+ 2,7	+ 3,7	+ 2,2	+ 1,4	+ 2,5	+ 1,4	- 0,2	- 0,0	+ 1,3	
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	
Männer .....	.	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,3	
Frauen .....	.	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,3	
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	+ 0,2	- 0,0	
Männer .....	.	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	
Frauen .....	.	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,2	+ 0,7	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	
Verkehr und Lagerei .....	.	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,1	- 1,0	+ 0,9	+ 0,4	
Männer .....	.	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,9	- 1,1	+ 0,9	+ 0,5	
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,8	+ 1,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	
Gastgewerbe .....	.	+ 1,6	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	+ 0,2	- 0,3	
Männer .....	.	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	
Frauen .....	.	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,9	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	
Information und Kommunikation .....	.	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	
Männer .....	.	+ 1,9	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	
Frauen .....	.	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,5	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	- 0,3	+ 0,2	
Männer .....	.	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,9	- 0,3	+ 0,2	
Frauen .....	.	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,4	+ 0,2	
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 3,1	+ 3,5	+ 3,6	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,2	
Männer .....	.	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,4	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,0	
Frauen .....	.	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	- 0,2	
Männer .....	.	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 1,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,2	
Frauen .....	.	+ 3,7	+ 3,3	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,6	- 0,6	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	.	+ 3,6	+ 4,9	+ 6,0	+ 6,8	+ 5,7	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,2	- 0,4	
Männer .....	.	+ 3,5	+ 4,8	+ 5,6	+ 6,8	+ 5,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,3	- 0,6	
Frauen .....	.	+ 3,9	+ 5,2	+ 7,3	+ 7,3	+ 5,8	+ 1,7	+ 3,0	+ 1,0	± 0,0	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 2,7	+ 4,1	+ 4,8	+ 5,1	+ 4,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,3	
Männer .....	.	+ 2,4	+ 3,8	+ 4,6	+ 5,0	+ 4,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,0	+ 1,4	
Frauen .....	.	+ 3,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 5,3	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,9	
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 2,5	+ 2,8	+ 1,6	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,3	
Männer .....	.	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,4	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 2,1	+ 1,4	
Frauen .....	.	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,9	+ 3,6	+ 4,1	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,2	
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 2,2	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	
Männer .....	.	+ 2,3	+ 2,6	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,5	
Frauen .....	.	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,3	
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 5,4	+ 6,1	(+ 4,0)	(+ 1,9)	(+ 4,2)	+ 3,4	(- 1,0)	(+ 0,2)	(+ 1,5)	
Männer .....	.	+ 6,5	+ 7,0	/	/	/	+ 4,1	/	/	/	
Frauen .....	.	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,3	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,2	- 0,9	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	.	+ 1,9	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,4	+ 2,6	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,4	- 0,9	
Männer .....	.	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,9	+ 3,4	+ 2,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 1,4	- 1,6	
Frauen .....	.	+ 1,6	+ 1,6	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 1,5	+ 1,6	- 0,2	
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,5	- 1,4	+ 0,6	+ 1,0	
Männer .....	.	+ 2,9	+ 2,4	+ 0,6	- 0,4	+ 0,1	+ 0,5	- 2,0	+ 0,6	+ 1,1	
Frauen .....	.	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,6	- 0,1	+ 0,6	+ 0,6	
		2008	2009	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09
		gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>											
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....		+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....		+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....		± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Index der tariflichen Stundenverdienste .....		+ 3,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,9	± 0,0
Männer .....		+ 3,3	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1
Frauen .....		+ 3,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste .....		+ 3,6	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,2
Männer .....		+ 3,5	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,2
Frauen .....		+ 3,9	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	.	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	38,2	38,1	38,4
Männer .....	Std.	.	39,1	39,1	39,1	39,2	39,1	38,2	38,1	38,4
Frauen .....	Std.	.	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6	38,3	38,2	38,4
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	.	38,4	38,4	38,4	38,5	38,3	36,7	36,5	37,1
Männer .....	Std.	.	38,5	38,5	38,6	38,7	38,5	36,7	36,5	37,2
Frauen .....	Std.	.	37,7	37,7	37,7	37,8	37,7	36,6	36,1	36,6
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	.	40,8	40,6	39,8	41,7	41,1	40,3	39,8	41,5
Männer .....	Std.	.	40,9	40,7	39,8	41,8	41,2	40,4	39,9	41,6
Frauen .....	Std.	.	38,9	38,8	38,8	38,9	38,9	39,0	38,7	38,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	.	38,2	38,2	38,2	38,3	38,1	36,6	35,9	36,5
Männer .....	Std.	.	38,3	38,3	38,4	38,4	38,2	36,6	35,8	36,6
Frauen .....	Std.	.	37,7	37,6	37,6	37,7	37,6	36,5	35,9	36,4
Energieversorgung .....	Std.	.	38,0	38,1	38,0	38,2	38,2	38,3	38,3	38,3
Männer .....	Std.	.	38,1	38,2	38,1	38,3	38,3	38,4	38,4	38,4
Frauen .....	Std.	.	37,3	37,5	37,3	37,6	37,7	37,8	37,8	37,8
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	Std.	.	40,1	40,2	40,1	40,3	40,3	39,9	40,1	40,2
Männer .....	Std.	.	40,3	40,3	40,3	40,5	40,4	40,0	40,2	40,3
Frauen .....	Std.	.	38,7	38,8	38,7	39,0	38,8	38,6	38,8	38,8
Baugewerbe .....	Std.	.	39,0	39,0	39,3	39,7	39,2	36,3	39,1	39,6
Männer .....	Std.	.	39,0	39,0	39,4	39,8	39,2	36,2	39,1	39,7
Frauen .....	Std.	.	38,6	38,6	38,5	38,6	38,6	38,2	38,4	38,3
Dienstleistungsbereich .....	Std.	.	39,2	39,3	39,3	39,4	39,4	39,2	39,2	39,3
Männer .....	Std.	.	39,5	39,6	39,6	39,7	39,7	39,5	39,4	39,5
Frauen .....	Std.	.	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9	38,8	38,8	38,9
Handel <sup>2)</sup> .....	Std.	.	39,0	39,1	39,1	39,1	39,1	38,9	38,8	38,9
Männer .....	Std.	.	39,2	39,4	39,4	39,4	39,4	39,2	39,0	39,1
Frauen .....	Std.	.	38,4	38,4	38,4	38,4	38,5	38,4	38,2	38,3
Verkehr und Lagerei .....	Std.	.	40,3	40,4	40,4	40,5	40,4	40,0	39,9	40,1
Männer .....	Std.	.	40,7	40,8	40,8	40,9	40,8	40,3	40,3	40,4
Frauen .....	Std.	.	38,6	38,6	38,6	38,7	38,7	38,4	38,3	38,4
Gastgewerbe .....	Std.	.	39,2	39,2	39,1	39,3	39,2	39,1	39,0	39,2
Männer .....	Std.	.	39,4	39,5	39,4	39,6	39,5	39,4	39,2	39,4
Frauen .....	Std.	.	39,0	38,9	38,9	39,1	38,9	38,7	38,8	39,1
Information und Kommunikation .....	Std.	.	38,7	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,6	38,6
Männer .....	Std.	.	38,9	39,0	38,9	39,0	39,0	38,8	38,8	38,8
Frauen .....	Std.	.	38,2	38,3	38,3	38,3	38,3	38,3	38,2	38,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	.	38,5	38,6	38,5	38,6	38,6	38,6	38,6	38,6
Männer .....	Std.	.	38,6	38,7	38,6	38,7	38,7	38,7	38,7	38,7
Frauen .....	Std.	.	38,4	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,5	38,5
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	.	38,6	38,5	38,4	38,6	38,5	38,2	38,2	38,4
Männer .....	Std.	.	38,8	38,7	38,7	38,8	38,7	38,2	38,2	38,6
Frauen .....	Std.	.	38,2	38,2	38,1	38,3	38,3	38,2	38,2	38,2
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ...	Std.	.	39,2	39,2	39,2	39,3	39,3	39,1	39,0	39,0
Männer .....	Std.	.	39,4	39,4	39,4	39,5	39,5	39,2	39,1	39,1
Frauen .....	Std.	.	38,8	38,9	38,9	38,9	38,9	38,8	38,8	38,7
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	.	38,4	38,4	38,3	38,6	38,5	38,0	37,9	38,4
Männer .....	Std.	.	38,7	38,7	38,6	38,8	38,8	38,1	38,1	38,6
Frauen .....	Std.	.	37,6	37,8	37,7	37,9	37,9	37,6	37,5	37,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	.	39,9	40,0	39,9	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Männer .....	Std.	.	40,1	40,2	40,1	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3
Frauen .....	Std.	.	39,5	39,5	39,5	39,6	39,6	39,6	39,6	39,6
Erziehung und Unterricht .....	Std.	.	40,1	40,2	40,1	40,2	40,2	40,2	40,2	40,2
Männer .....	Std.	.	40,2	40,3	40,2	40,3	40,3	40,3	40,3	40,3
Frauen .....	Std.	.	40,0	40,0	40,0	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	.	38,8	38,9	38,9	39,0	39,0	38,9	38,9	39,0
Männer .....	Std.	.	39,1	39,3	39,2	39,4	39,4	39,3	39,3	39,4
Frauen .....	Std.	.	38,6	38,7	38,7	38,7	38,8	38,7	38,7	38,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	.	38,9	38,9	38,9	39,0	39,0	38,8	38,9	39,1
Männer .....	Std.	.	38,9	39,0	39,1	39,1	39,1	39,0	39,0	39,3
Frauen .....	Std.	.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,7	38,7	38,7	38,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	.	38,8	38,8	38,7	38,8	38,9	38,7	38,7	38,8
Männer .....	Std.	.	39,1	39,0	39,0	39,0	39,2	38,9	39,0	39,1
Frauen .....	Std.	.	38,5	38,5	38,5	38,5	38,6	38,4	38,5	38,6
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	18,54	18,99	18,98	19,01	19,17	19,35	19,53	19,52
Männer .....	EUR	.	19,62	20,09	20,09	20,10	20,28	20,48	20,67	20,64
Frauen .....	EUR	.	15,87	16,25	16,23	16,30	16,43	16,60	16,77	16,78
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	.	19,38	19,87	19,92	19,86	20,00	20,11	20,30	20,24
Männer .....	EUR	.	20,05	20,55	20,60	20,53	20,68	20,80	20,98	20,92
Frauen .....	EUR	.	15,96	16,37	16,40	16,41	16,51	16,62	16,80	16,78
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	.	18,76	19,44	19,47	19,16	20,00	19,72	20,40	19,80
Männer .....	EUR	.	18,78	19,45	19,48	19,15	20,02	19,74	20,44	19,81
Frauen .....	EUR	.	18,46	19,23	19,13	19,34	19,50	19,30	19,49	19,54
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	.	19,82	20,29	20,35	20,31	20,44	20,49	20,79	20,77
Männer .....	EUR	.	20,69	21,18	21,24	21,19	21,33	21,37	21,70	21,68
Frauen .....	EUR	.	15,89	16,28	16,30	16,33	16,42	16,52	16,72	16,70

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007	2008	gegenüber Vorjahresvierteljahr			gegenüber Vorvierteljahr				
	gegenüber Vorjahr		4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	± 0,0	± 0,0	- 1,5	- 2,1	- 1,5	± 0,0	- 2,1	- 0,3	+ 0,8
Männer .....	.	± 0,0	- 0,3	- 2,1	- 2,6	- 2,0	- 0,3	- 2,3	- 0,3	+ 0,8
Frauen .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 1,0	- 0,5	± 0,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe .....	.	± 0,0	- 0,5	- 3,9	- 4,9	- 3,6	- 0,5	- 4,2	- 0,5	+ 1,6
Männer .....	.	± 0,0	- 0,5	- 4,2	- 5,4	- 3,9	- 0,5	- 4,7	- 0,5	+ 1,9
Frauen .....	.	± 0,0	- 0,3	- 2,9	- 4,2	- 3,2	- 0,3	- 2,9	- 1,4	+ 1,4
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	- 0,5	- 0,7	+ 1,0	± 0,0	- 0,5	- 1,4	- 1,9	- 1,2	+ 4,3
Männer .....	.	- 0,5	- 0,7	+ 1,3	+ 0,3	- 0,5	- 1,4	- 1,9	- 1,2	+ 4,3
Frauen .....	.	- 0,3	+ 0,3	+ 1,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	± 0,0	- 0,5	- 4,2	- 6,0	- 4,7	- 0,5	- 3,9	- 1,9	+ 1,7
Männer .....	.	± 0,0	- 0,8	- 4,4	- 6,8	- 4,7	- 0,5	- 4,2	- 2,2	+ 2,2
Frauen .....	.	- 0,3	- 0,5	- 3,2	- 4,5	- 3,4	- 0,3	- 2,9	- 1,6	+ 1,4
Energieversorgung .....	.	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	.	+ 0,5	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,3	± 0,0	- 0,2	± 0,0	- 1,0	+ 0,5	+ 0,2
Männer .....	.	± 0,0	± 0,0	- 0,2	- 0,2	- 0,5	- 0,2	- 1,0	+ 0,5	+ 0,2
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	± 0,0
Baugewerbe .....	.	± 0,0	- 0,5	- 3,5	- 0,5	- 0,3	- 1,3	- 7,4	+ 7,7	+ 1,3
Männer .....	.	± 0,0	- 0,5	- 3,5	- 0,8	- 0,3	- 1,5	- 7,7	+ 8,0	+ 1,5
Frauen .....	.	± 0,0	- 0,3	- 0,8	- 0,3	- 0,8	± 0,0	- 1,0	+ 0,5	- 0,3
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,8	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3
Männer .....	.	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	- 1,0	- 0,8	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3
Frauen .....	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3
Verkehr und Lagerei .....	.	+ 0,2	± 0,0	- 0,7	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 1,0	- 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 0,2	± 0,0	- 1,0	- 1,2	- 1,2	- 0,2	- 1,2	± 0,0	+ 1,2
Frauen .....	.	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,8	- 0,8	± 0,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,3
Gastgewerbe .....	.	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,5
Frauen .....	.	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8
Information und Kommunikation .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0
Männer .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,5	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	.	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	.	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	.	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,5
Männer .....	.	- 0,3	± 0,0	- 1,0	- 1,3	- 0,5	- 0,3	- 1,3	± 0,0	+ 1,0
Frauen .....	.	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	± 0,0	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,8	± 0,0	- 0,5	- 0,3	± 0,0
Männer .....	.	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,8	- 1,0	± 0,0	- 0,8	- 0,3	± 0,0
Frauen .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	.	± 0,0	- 0,3	- 1,0	- 1,0	- 0,5	- 0,3	- 1,3	- 0,3	+ 1,3
Männer .....	.	± 0,0	- 0,5	- 1,6	- 1,3	- 0,5	± 0,0	- 1,8	± 0,0	+ 1,3
Frauen .....	.	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	± 0,0	- 0,8	- 0,3	+ 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	.	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	.	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	.	± 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	.	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	+ 0,5	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,8
Frauen .....	.	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	.	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	.	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	- 0,1
Männer .....	.	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	- 0,1
Frauen .....	.	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,1
Produzierendes Gewerbe .....	.	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3
Männer .....	.	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,7	+ 1,1	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	+ 3,6	+ 6,9	+ 2,9	+ 4,8	+ 3,3	+ 4,4	- 1,4	+ 3,4	- 2,9
Männer .....	.	+ 3,6	+ 7,1	+ 2,9	+ 4,9	+ 3,4	+ 4,5	- 1,4	+ 3,5	- 3,1
Frauen .....	.	+ 4,2	+ 3,9	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,8	- 1,0	+ 1,0	+ 0,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,2	+ 1,5	- 0,1
Männer .....	.	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 2,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,5	- 0,1
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	- 0,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	.	24,14	24,87	24,94	25,11	25,06	25,43	25,70	25,45
Männer .....	EUR	.	24,77	25,54	25,64	25,78	25,72	26,10	26,40	26,16
Frauen .....	EUR	.	20,43	21,08	21,15	21,24	21,24	21,50	21,57	21,43
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	EUR	.	16,18	16,64	16,83	16,64	16,79	17,11	17,14	17,12
Männer .....	EUR	.	16,19	16,65	16,84	16,66	16,80	17,12	17,13	17,12
Frauen .....	EUR	.	16,10	16,54	16,76	16,49	16,72	17,09	17,19	17,19
Baugewerbe .....	EUR	.	16,06	16,47	16,36	16,42	16,58	16,76	16,62	16,63
Männer .....	EUR	.	16,16	16,56	16,45	16,51	16,67	16,86	16,71	16,71
Frauen .....	EUR	.	14,76	15,17	15,16	15,14	15,30	15,49	15,45	15,57
Dienstleistungsbereich .....	EUR	.	18,00	18,43	18,37	18,46	18,65	18,89	19,06	19,08
Männer .....	EUR	.	19,26	19,71	19,65	19,73	19,95	20,23	20,42	20,42
Frauen .....	EUR	.	15,84	16,22	16,18	16,27	16,41	16,60	16,76	16,78
Handel <sup>2)</sup> .....	EUR	.	17,37	17,69	17,60	17,74	17,85	17,86	17,96	17,90
Männer .....	EUR	.	18,70	19,01	18,94	19,05	19,17	19,17	19,25	19,19
Frauen .....	EUR	.	14,58	14,88	14,77	14,94	15,04	15,06	15,19	15,14
Verkehr und Lagererl. ....	EUR	.	15,38	15,71	15,71	15,70	15,89	15,88	16,06	16,07
Männer .....	EUR	.	15,49	15,81	15,82	15,80	15,98	15,96	16,13	16,15
Frauen .....	EUR	.	14,81	15,20	15,15	15,18	15,44	15,47	15,69	15,65
Gastgewerbe .....	EUR	.	11,22	11,43	11,50	11,42	11,52	11,49	11,57	11,49
Männer .....	EUR	.	12,21	12,39	12,46	12,36	12,48	12,41	12,53	12,42
Frauen .....	EUR	.	10,15	10,40	10,45	10,42	10,51	10,51	10,57	10,51
Information und Kommunikation .....	EUR	.	24,40	24,77	24,73	24,78	24,97	25,16	25,34	25,42
Männer .....	EUR	.	26,24	26,61	26,59	26,60	26,81	26,98	27,18	27,24
Frauen .....	EUR	.	19,72	20,04	19,95	20,08	20,24	20,38	20,49	20,59
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	.	23,46	24,33	24,46	24,35	24,57	24,83	24,77	24,81
Männer .....	EUR	.	26,38	27,39	27,53	27,45	27,68	27,93	27,87	27,92
Frauen .....	EUR	.	19,32	20,04	20,14	20,02	20,23	20,46	20,39	20,44
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	.	19,60	20,23	20,24	20,29	20,53	20,65	20,81	20,75
Männer .....	EUR	.	20,96	21,89	21,93	21,99	22,33	22,41	22,62	22,44
Frauen .....	EUR	.	17,34	17,62	17,61	17,63	17,72	17,87	17,98	18,08
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	EUR	.	22,93	23,67	23,66	23,78	23,90	24,15	24,38	24,30
Männer .....	EUR	.	26,06	26,84	26,84	26,96	27,08	27,38	27,68	27,62
Frauen .....	EUR	.	17,73	18,34	18,33	18,41	18,51	18,69	18,81	18,71
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	.	11,86	12,31	12,23	12,27	12,59	13,08	13,26	13,08
Männer .....	EUR	.	12,07	12,52	12,45	12,45	12,82	13,34	13,52	13,28
Frauen .....	EUR	.	11,33	11,76	11,68	11,80	12,02	12,47	12,65	12,57
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	.	16,75	17,10	16,97	17,22	17,31	17,55	17,75	17,96
Männer .....	EUR	.	17,27	17,61	17,48	17,74	17,84	18,09	18,28	18,53
Frauen .....	EUR	.	15,52	15,87	15,76	16,00	16,05	16,28	16,48	16,61
Erziehung und Unterricht .....	EUR	.	20,91	21,28	21,23	21,31	21,37	21,46	21,92	22,22
Männer .....	EUR	.	22,55	22,95	22,90	22,99	23,05	23,14	23,63	23,96
Frauen .....	EUR	.	19,16	19,48	19,44	19,52	19,57	19,67	20,09	20,35
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	.	17,78	18,07	18,05	18,15	18,30	18,48	18,68	18,71
Männer .....	EUR	.	21,48	21,82	21,82	21,92	22,08	22,25	22,51	22,57
Frauen .....	EUR	.	15,71	15,97	15,95	16,02	16,18	16,34	16,51	16,51
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	.	20,23	21,38	21,36	21,25	22,05	(21,83)	(21,78)	(22,21)
Männer .....	EUR	.	23,21	24,82	24,86	24,58	25,68	/	/	/
Frauen .....	EUR	.	14,83	15,22	15,18	15,31	15,43	15,54	15,68	15,53
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	.	16,93	17,28	17,37	17,30	17,36	17,70	17,93	17,72
Männer .....	EUR	.	19,67	20,20	20,35	20,24	20,32	20,77	21,05	20,66
Frauen .....	EUR	.	14,05	14,25	14,34	14,27	14,30	14,55	14,74	14,68
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	14,92	15,21	15,20	15,24	15,35	15,47	15,63	15,65
Männer .....	EUR	.	15,24	15,71	15,72	15,68	15,85	15,99	16,22	16,11
Frauen .....	EUR	.	14,87	15,13	15,11	15,16	15,26	15,39	15,53	15,58
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	.	101,1	103,7	103,7	104,0	104,7	105,0	106,1	106,3
Männer .....	1. Vj 2007=100	.	101,2	103,9	103,9	104,2	104,9	105,1	106,1	106,3
Frauen .....	1. Vj 2007=100	.	100,9	103,3	103,1	103,7	104,3	104,9	105,9	106,2
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	3 134	3 213	3 211	3 225	3 245	3 214	3 234	3 258
Männer .....	EUR	.	3 329	3 413	3 413	3 425	3 446	3 399	3 419	3 449
Frauen .....	EUR	.	2 657	2 724	2 718	2 736	2 756	2 765	2 783	2 797
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	.	3 232	3 312	3 325	3 327	3 331	3 207	3 215	3 264
Männer .....	EUR	.	3 354	3 437	3 452	3 452	3 456	3 318	3 329	3 381
Frauen .....	EUR	.	2 617	2 681	2 685	2 693	2 701	2 645	2 638	2 669
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	.	3 324	3 428	3 365	3 467	3 567	3 458	3 529	3 569
Männer .....	EUR	.	3 334	3 438	3 372	3 478	3 581	3 466	3 541	3 582
Frauen .....	EUR	.	3 117	3 244	3 229	3 268	3 298	3 269	3 278	3 292
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	.	3 291	3 369	3 382	3 379	3 384	3 255	3 239	3 297
Männer .....	EUR	.	3 447	3 528	3 542	3 537	3 542	3 398	3 380	3 444
Frauen .....	EUR	.	2 601	2 662	2 665	2 675	2 682	2 618	2 609	2 644

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	.	+ 3,0	+ 3,5	+ 4,3	+ 3,0	+ 1,4	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	- 1,0
Männer .....	.	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,2	+ 3,0	+ 1,5	- 0,2	+ 1,5	+ 1,1	- 0,9
Frauen .....	.	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,8	+ 2,0	+ 0,9	± 0,0	+ 1,2	+ 0,3	- 0,6
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 2,8	+ 3,1	+ 5,1	+ 1,8	+ 2,9	+ 0,9	+ 1,9	+ 0,2	- 0,1
Männer .....	.	+ 2,8	+ 3,1	+ 5,1	+ 1,7	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,9	+ 0,1	- 0,1
Frauen .....	.	+ 2,7	+ 3,0	+ 5,4	+ 2,6	+ 4,2	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,6	± 0,0
Baugewerbe .....	.	+ 2,6	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,1	- 0,8	± 0,0
Männer .....	.	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,9	+ 0,1
Frauen .....	.	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,8	+ 1,1	+ 1,2	- 0,3	+ 0,8
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 2,4	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,4	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,9	+ 0,1
Männer .....	.	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,9	± 0,0
Frauen .....	.	+ 2,4	+ 2,8	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,1
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,3
Männer .....	.	+ 1,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 0,4	- 0,3
Frauen .....	.	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 1,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,9	- 0,3
Verkehr und Lagererei .....	.	+ 2,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,2	- 0,1	+ 1,1	+ 0,1
Männer .....	.	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,1	- 0,1	+ 1,1	+ 0,1
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,1	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,4	- 0,3
Gastgewerbe .....	.	+ 1,9	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,3	+ 0,7	- 0,7
Männer .....	.	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	- 0,6	+ 1,0	- 0,9
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	± 0,0	+ 0,6	- 0,6
Information und Kommunikation .....	.	+ 1,5	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3
Männer .....	.	+ 1,4	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,2
Frauen .....	.	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 3,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	+ 0,2
Männer .....	.	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2
Frauen .....	.	+ 3,7	+ 3,5	+ 3,4	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,0	+ 1,1	- 0,3	+ 0,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 3,2	+ 3,6	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3
Männer .....	.	+ 4,4	+ 4,7	+ 5,1	+ 3,1	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,9	- 0,1
Frauen .....	.	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,6
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,0	- 0,3
Männer .....	.	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,1	- 0,2
Frauen .....	.	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 0,6	- 0,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	.	+ 3,8	+ 5,4	+ 7,7	+ 8,4	+ 6,6	+ 2,6	+ 3,9	+ 1,4	- 1,4
Männer .....	.	+ 3,7	+ 5,7	+ 7,7	+ 8,6	+ 6,7	+ 3,0	+ 4,1	+ 1,3	- 1,8
Frauen .....	.	+ 3,8	+ 5,0	+ 8,1	+ 8,3	+ 6,5	+ 1,9	+ 3,7	+ 1,4	- 0,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2
Männer .....	.	+ 2,0	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,6	+ 4,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,4
Frauen .....	.	+ 2,3	+ 3,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,3	+ 3,3	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,4
Männer .....	.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,4
Frauen .....	.	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,4	+ 3,3	+ 4,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,3
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 1,6	+ 1,8	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,1	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,2
Männer .....	.	+ 1,6	+ 1,7	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 1,7	+ 1,8	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	± 0,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 5,7	+ 6,8	(+ 4,5)	(+ 2,0)	(+ 4,5)	+ 3,8	(- 1,0)	(- 0,2)	(+ 2,0)
Männer .....	.	+ 6,9	+ 8,0	/	/	/	+ 4,5	/	/	/
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,9	- 1,0
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	.	+ 2,1	+ 2,3	+ 3,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,3	- 1,2
Männer .....	.	+ 2,7	+ 3,1	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,1	+ 0,4	+ 2,2	+ 1,3	- 1,9
Frauen .....	.	+ 1,4	+ 1,6	+ 3,3	+ 2,8	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,7	+ 1,3	- 0,4
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,1
Männer .....	.	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,4	- 0,7
Frauen .....	.	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,3
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,0	+ 0,2
Männer .....	.	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2
Frauen .....	.	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,0	+ 0,3
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,6	- 1,0	+ 0,6	+ 0,7
Männer .....	.	+ 2,5	+ 2,4	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,6	- 1,4	+ 0,6	+ 0,9
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,5
Produzierendes Gewerbe .....	.	+ 2,5	+ 1,8	- 1,8	- 3,3	- 1,9	+ 0,1	- 3,7	+ 0,2	+ 1,5
Männer .....	.	+ 2,5	+ 1,7	- 2,1	- 3,6	- 2,1	+ 0,1	- 4,0	+ 0,3	+ 1,6
Frauen .....	.	+ 2,4	+ 2,3	- 0,1	- 1,8	- 0,9	+ 0,3	- 2,1	- 0,3	+ 1,2
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	+ 3,1	+ 6,0	+ 4,2	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,9	- 3,1	+ 2,1	+ 1,1
Männer .....	.	+ 3,1	+ 6,1	+ 4,2	+ 5,0	+ 3,0	+ 3,0	- 3,2	+ 2,2	+ 1,2
Frauen .....	.	+ 4,1	+ 4,2	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 0,4
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 2,4	+ 1,5	- 2,3	- 4,2	- 2,4	+ 0,1	- 3,8	- 0,5	+ 1,8
Männer .....	.	+ 2,3	+ 1,4	- 2,6	- 4,6	- 2,6	+ 0,1	- 4,1	- 0,5	+ 1,9
Frauen .....	.	+ 2,3	+ 2,2	- 0,4	- 2,1	- 1,2	+ 0,3	- 2,4	- 0,3	+ 1,3

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>										
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	.	3 982	4 117	4 120	4 170	4 161	4 230	4 275	4 241
Männer .....	EUR	.	4 099	4 240	4 249	4 294	4 280	4 351	4 402	4 369
Frauen .....	EUR	.	3 313	3 432	3 429	3 471	3 480	3 527	3 538	3 524
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	EUR	.	2 818	2 904	2 935	2 917	2 937	2 964	2 985	2 988
Männer .....	EUR	.	2 832	2 918	2 948	2 933	2 951	2 977	2 996	2 999
Frauen .....	EUR	.	2 708	2 788	2 821	2 792	2 822	2 864	2 895	2 898
Baugewerbe .....	EUR	.	2 723	2 787	2 796	2 834	2 822	2 643	2 821	2 861
Männer .....	EUR	.	2 741	2 805	2 814	2 855	2 841	2 648	2 839	2 881
Frauen .....	EUR	.	2 478	2 542	2 540	2 540	2 564	2 573	2 581	2 594
Dienstleistungsbereich .....	EUR	.	3 069	3 148	3 137	3 158	3 189	3 219	3 246	3 255
Männer .....	EUR	.	3 307	3 392	3 379	3 401	3 437	3 469	3 498	3 506
Frauen .....	EUR	.	2 669	2 737	2 728	2 748	2 772	2 800	2 825	2 833
Handel <sup>2)</sup> .....	EUR	.	2 942	3 003	2 987	3 014	3 033	3 020	3 026	3 024
Männer .....	EUR	.	3 188	3 252	3 239	3 262	3 281	3 263	3 266	3 263
Frauen .....	EUR	.	2 434	2 486	2 466	2 495	2 513	2 512	2 523	2 522
Verkehr und Lagererf. ....	EUR	.	2 694	2 758	2 760	2 764	2 790	2 758	2 786	2 800
Männer .....	EUR	.	2 738	2 802	2 806	2 809	2 831	2 794	2 822	2 839
Frauen .....	EUR	.	2 485	2 549	2 540	2 550	2 593	2 583	2 611	2 615
Gastgewerbe .....	EUR	.	1 913	1 947	1 955	1 952	1 963	1 950	1 963	1 959
Männer .....	EUR	.	2 093	2 125	2 133	2 125	2 142	2 127	2 137	2 127
Frauen .....	EUR	.	1 722	1 760	1 765	1 771	1 777	1 766	1 782	1 783
Information und Kommunikation .....	EUR	.	4 102	4 175	4 165	4 179	4 211	4 228	4 255	4 268
Männer .....	EUR	.	4 431	4 506	4 498	4 508	4 541	4 553	4 583	4 594
Frauen .....	EUR	.	3 275	3 336	3 324	3 345	3 371	3 391	3 405	3 417
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	.	3 927	4 081	4 097	4 086	4 124	4 166	4 154	4 162
Männer .....	EUR	.	4 425	4 600	4 619	4 613	4 652	4 692	4 681	4 691
Frauen .....	EUR	.	3 224	3 353	3 365	3 353	3 388	3 427	3 412	3 421
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	.	3 283	3 383	3 381	3 404	3 437	3 426	3 452	3 463
Männer .....	EUR	.	3 533	3 679	3 684	3 708	3 753	3 715	3 751	3 760
Frauen .....	EUR	.	2 875	2 925	2 915	2 936	2 950	2 970	2 985	3 000
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	EUR	.	3 903	4 036	4 034	4 056	4 077	4 099	4 131	4 114
Männer .....	EUR	.	4 459	4 600	4 600	4 622	4 644	4 666	4 706	4 695
Frauen .....	EUR	.	2 990	3 100	3 098	3 112	3 131	3 150	3 167	3 147
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	.	1 980	2 056	2 038	2 055	2 107	2 158	2 185	2 179
Männer .....	EUR	.	2 032	2 106	2 087	2 099	2 159	2 209	2 238	2 226
Frauen .....	EUR	.	1 851	1 930	1 915	1 943	1 978	2 039	2 063	2 067
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	.	2 906	2 972	2 945	2 999	3 014	3 056	3 090	3 128
Männer .....	EUR	.	3 011	3 077	3 049	3 104	3 122	3 165	3 199	3 243
Frauen .....	EUR	.	2 662	2 726	2 704	2 755	2 803	2 836	2 859	
Erziehung und Unterricht .....	EUR	.	3 647	3 712	3 703	3 721	3 730	3 747	3 828	3 879
Männer .....	EUR	.	3 943	4 015	4 005	4 023	4 033	4 049	4 135	4 193
Frauen .....	EUR	.	3 331	3 390	3 380	3 400	3 408	3 425	3 499	3 544
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	.	2 998	3 055	3 050	3 072	3 099	3 126	3 160	3 172
Männer .....	EUR	.	2 651	2 725	2 720	2 749	2 778	2 803	2 843	2 861
Frauen .....	EUR	.	2 636	2 685	2 681	2 697	2 724	2 748	2 778	2 786
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	.	3 417	3 619	3 614	3 600	3 733	(3 685)	(3 683)	(3 772)
Männer .....	EUR	.	3 924	4 209	4 218	4 175	4 363	/	/	/
Frauen .....	EUR	.	2 500	2 565	2 557	2 581	2 597	2 609	2 638	2 617
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	.	2 854	2 909	2 923	2 914	2 932	2 974	3 018	2 990
Männer .....	EUR	.	3 342	3 424	3 446	3 431	3 457	3 512	3 567	3 510
Frauen .....	EUR	.	2 348	2 382	2 397	2 386	2 396	2 429	2 464	2 461
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	.	101,4	104,1	104,1	104,7	105,1	103,6	104,1	105,1
Männer .....	1. Vj 2007=100	.	101,5	104,3	104,4	104,9	105,3	103,3	103,9	104,9
Frauen .....	1. Vj 2007=100	.	100,9	103,5	103,2	104,0	104,6	104,4	105,0	105,6
		2007	2008	2009	Jul. 08	Okt. 08	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>										
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.	37,4	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5
Männer .....	Std.	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2	37,2
Frauen .....	Std.	38,0	38,0	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1	38,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005=100	100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,6
Männer .....	2005=100	100,3	100,4	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5	100,5
Frauen .....	2005=100	100,3	100,5	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,6	100,7
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005=100	102,4	105,6	108,4	106,0	106,1	107,3	108,1	109,2	109,2
Männer .....	2005=100	102,8	106,0	108,8	106,4	106,6	107,5	108,4	109,7	109,8
Frauen .....	2005=100	101,3	104,7	107,5	104,9	105,0	106,7	107,4	107,9	107,9
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005=100	102,6	106,0	109,0	106,4	106,6	107,8	108,6	109,6	109,8
Männer .....	2005=100	103,0	106,4	109,3	106,9	107,1	108,0	108,9	110,1	110,2
Frauen .....	2005=100	101,7	105,2	108,1	105,5	105,6	107,4	108,0	108,5	108,6

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich										
	2007	2008	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr				
	gegenüber Vorjahr		4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet und Berlin</b>											
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Energieversorgung .....	.	+ 3,4	+ 4,0	+ 5,2	+ 3,8	+ 1,7	- 0,2	+ 1,7	+ 1,1	- 0,8	
Männer .....	.	+ 3,4	+ 3,9	+ 5,0	+ 3,6	+ 1,7	- 0,3	+ 1,7	+ 1,2	- 0,7	
Frauen .....	.	+ 3,6	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,2	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,3	- 0,4	
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 3,1	+ 3,1	+ 4,8	+ 1,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	
Männer .....	.	+ 3,0	+ 3,1	+ 4,8	+ 1,6	+ 2,3	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,1	
Frauen .....	.	+ 3,0	+ 3,3	+ 5,3	+ 2,6	+ 3,8	+ 1,1	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	
Baugewerbe .....	.	+ 2,4	+ 1,9	- 2,0	+ 0,9	+ 1,0	- 0,4	- 6,3	+ 6,7	+ 1,4	
Männer .....	.	+ 2,3	+ 1,8	- 2,2	+ 0,9	+ 0,9	- 0,5	- 6,8	+ 7,2	+ 1,5	
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,0	+ 1,6	+ 2,1	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,5	
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	
Männer .....	.	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,5	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,2	
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,3	
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,6	- 0,4	+ 0,2	- 0,1	
Männer .....	.	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,6	- 0,5	+ 0,1	- 0,1	
Frauen .....	.	+ 2,1	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,3	+ 1,1	+ 0,7	- 0,0	+ 0,4	- 0,0	
Verkehr und Lagerei .....	.	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,9	- 1,1	+ 1,0	+ 0,5	
Männer .....	.	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,8	- 1,3	+ 1,0	+ 0,6	
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,5	+ 1,7	- 0,4	+ 1,1	+ 0,2	
Gastgewerbe .....	.	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,6	- 0,7	+ 0,7	- 0,2	
Männer .....	.	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,8	- 0,7	+ 0,5	- 0,5	
Frauen .....	.	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,3	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,3	- 0,6	+ 0,9	+ 0,1	
Information und Kommunikation .....	.	+ 1,8	+ 1,9	+ 2,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,3	
Männer .....	.	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,2	
Frauen .....	.	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	
Erbringung von Finanz- und											
Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,7	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,9	+ 1,0	- 0,3	+ 0,2	
Männer .....	.	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	- 0,2	+ 0,2	
Frauen .....	.	+ 4,0	+ 3,7	+ 3,6	+ 1,4	+ 2,0	+ 1,0	+ 1,2	- 0,4	+ 0,3	
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,5	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,0	- 0,3	+ 0,8	+ 0,3	
Männer .....	.	+ 4,1	+ 4,7	+ 4,0	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,2	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2	
Frauen .....	.	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,5	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-											
lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,4	+ 1,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,8	- 0,4	
Männer .....	.	+ 3,2	+ 2,8	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	
Frauen .....	.	+ 3,7	+ 3,1	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,6	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen											
Dienstleistungen .....	.	+ 3,8	+ 5,2	+ 6,6	+ 7,2	+ 6,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,3	- 0,3	
Männer .....	.	+ 3,6	+ 5,2	+ 6,1	+ 7,2	+ 6,1	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,3	- 0,5	
Frauen .....	.	+ 4,3	+ 5,3	+ 8,0	+ 7,7	+ 6,4	+ 1,8	+ 3,1	+ 1,2	+ 0,2	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung,											
Sozialversicherung .....	.	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,2	
Männer .....	.	+ 2,2	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,4	
Frauen .....	.	+ 2,4	+ 3,7	+ 4,5	+ 4,9	+ 3,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,2	+ 0,8	
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,4	+ 3,4	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,3	
Männer .....	.	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,2	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,1	+ 1,4	
Frauen .....	.	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,6	+ 3,5	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 2,2	+ 1,3	
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 1,9	+ 2,2	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,4	
Männer .....	.	+ 2,0	+ 2,3	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	
Frauen .....	.	+ 1,9	+ 2,1	+ 4,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,3	
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 5,9	+ 7,0	(+ 4,4)	(+ 1,9)	(+ 4,8)	+ 3,7	(- 1,3)	(- 0,1)	(+ 2,4)	
Männer .....	.	+ 7,3	+ 8,5	/	/	/	+ 4,5	/	/	/	
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,1	- 0,8	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen											
Männer .....	.	+ 1,9	+ 2,4	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 0,6	+ 1,4	+ 1,5	- 0,9	
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 3,5	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,6	+ 1,6	- 1,6	
Frauen .....	.	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,4	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,4	+ 1,4	+ 1,4	- 0,1	
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich											
Männer .....	.	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,0	± 0,0	+ 0,4	+ 0,4	- 1,4	+ 0,5	+ 1,0	
Frauen .....	.	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,4	- 1,9	+ 0,6	+ 1,0	
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,6	- 0,2	+ 0,6	+ 0,6	
		2008	2009	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09
		gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und</b>											
<b>Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden</b>											
<b>Gewerbe und im Dienstleistungsbereich</b>											
<b>Arbeitnehmer/-innen</b>											
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....		+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....		± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....		± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Männer .....		+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....		+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Index der tariflichen Stundenverdienste .....		+ 3,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,0	± 0,0
Männer .....		+ 3,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,1	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 0,1
Frauen .....		+ 3,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,6	+ 2,9	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,5	± 0,0
Index der tariflichen Monatsverdienste .....		+ 3,3	+ 2,8	+ 2,4	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2
Männer .....		+ 3,3	+ 2,7	+ 2,3	+ 2,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1
Frauen .....		+ 3,4	+ 2,8	+ 2,5	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Std.	.	39,5	39,6	39,5	39,8	39,6	38,7	39,0	39,3
Männer .....	Std.	.	39,7	39,8	39,8	40,0	39,9	38,6	39,0	39,4
Frauen .....	Std.	.	39,1	39,2	39,1	39,3	39,2	38,9	38,9	39,0
Produzierendes Gewerbe .....	Std.	.	39,5	39,6	39,6	40,0	39,7	37,6	38,2	38,8
Männer .....	Std.	.	39,6	39,6	39,7	40,1	39,7	37,4	38,2	38,8
Frauen .....	Std.	.	39,2	39,4	39,3	39,5	39,3	38,1	38,0	38,5
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	Std.	.	38,6	39,0	39,1	39,2	39,2	38,4	38,5	38,7
Männer .....	Std.	.	38,8	39,2	39,2	39,4	39,3	38,5	38,6	38,8
Frauen .....	Std.	.	37,6	38,0	38,0	38,2	38,3	37,7	38,0	38,3
Verarbeitendes Gewerbe .....	Std.	.	39,7	39,8	39,7	39,9	39,7	38,1	37,9	38,4
Männer .....	Std.	.	39,9	39,9	39,9	40,1	39,8	38,2	37,9	38,4
Frauen .....	Std.	.	39,3	39,4	39,4	39,5	39,4	38,0	37,8	38,3
Energieversorgung .....	Std.	.	38,2	38,3	38,3	38,5	38,3	38,2	38,3	38,5
Männer .....	Std.	.	38,3	38,4	38,3	38,5	38,4	38,3	38,3	38,6
Frauen .....	Std.	.	38,0	38,2	38,1	38,3	38,2	38,1	38,1	38,5
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	Std.	.	40,4	40,5	40,4	40,7	40,5	40,0	40,1	40,5
Männer .....	Std.	.	40,5	40,7	40,6	40,9	40,7	40,1	40,3	40,7
Frauen .....	Std.	.	39,7	39,8	39,8	40,0	39,8	39,5	39,6	39,6
Baugewerbe .....	Std.	.	39,0	39,1	39,3	40,2	39,5	35,0	38,6	39,7
Männer .....	Std.	.	39,0	39,1	39,3	40,3	39,5	34,8	38,6	39,7
Frauen .....	Std.	.	39,2	39,4	39,4	39,6	39,6	38,7	39,3	39,5
Dienstleistungsbereich .....	Std.	.	39,4	39,6	39,5	39,6	39,6	39,4	39,5	39,6
Männer .....	Std.	.	39,8	39,9	39,9	40,0	40,0	39,7	39,8	39,9
Frauen .....	Std.	.	39,0	39,1	39,1	39,2	39,2	39,1	39,1	39,2
Handel <sup>2)</sup> .....	Std.	.	39,5	39,7	39,6	39,8	39,8	39,4	39,5	39,7
Männer .....	Std.	.	39,7	40,0	39,9	40,1	40,0	39,6	39,7	39,9
Frauen .....	Std.	.	39,0	39,2	39,1	39,3	39,2	39,0	39,1	39,2
Verkehr und Lagerei .....	Std.	.	40,5	40,5	40,5	40,7	40,7	40,0	40,3	40,7
Männer .....	Std.	.	40,9	40,9	40,9	41,1	41,2	40,3	40,7	41,1
Frauen .....	Std.	.	38,9	39,0	38,9	39,1	39,1	38,9	38,9	39,1
Gastgewerbe .....	Std.	.	39,5	39,8	39,6	40,0	39,9	39,6	39,8	39,8
Männer .....	Std.	.	39,8	40,0	39,8	40,2	40,2	39,9	39,9	40,0
Frauen .....	Std.	.	39,4	39,6	39,4	39,9	39,7	39,4	39,7	39,7
Information und Kommunikation .....	Std.	.	38,8	39,2	39,1	39,4	39,4	39,0	38,9	39,2
Männer .....	Std.	.	38,8	39,2	39,1	39,5	39,4	39,0	38,9	39,3
Frauen .....	Std.	.	38,7	39,1	39,1	39,2	39,3	39,0	39,0	39,2
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	Std.	.	39,0	39,1	39,2	39,2	39,1	39,2	39,2	39,2
Männer .....	Std.	.	39,0	39,1	39,2	39,1	39,1	39,2	39,1	39,2
Frauen .....	Std.	.	39,0	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2	39,2
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	Std.	.	37,9	37,9	37,9	37,9	38,0	37,7	37,7	37,9
Männer .....	Std.	.	38,2	38,1	38,1	38,1	38,2	37,8	37,7	38,1
Frauen .....	Std.	.	37,6	37,7	37,7	37,8	37,8	37,6	37,7	37,8
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen ...	Std.	.	39,6	39,8	39,6	39,9	39,9	39,5	39,5	39,6
Männer .....	Std.	.	39,8	40,1	39,9	40,1	40,2	39,7	39,7	39,8
Frauen .....	Std.	.	39,3	39,3	39,2	39,4	39,4	39,2	39,1	39,3
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	Std.	.	38,9	39,0	39,0	39,1	39,1	38,6	38,7	38,8
Männer .....	Std.	.	39,1	39,2	39,2	39,2	39,3	38,8	38,8	38,9
Frauen .....	Std.	.	38,4	38,5	38,4	38,7	38,6	38,2	38,5	38,6
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	Std.	.	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8	39,8
Männer .....	Std.	.	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1	40,1
Frauen .....	Std.	.	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5	39,5
Erziehung und Unterricht .....	Std.	.	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0	38,0
Männer .....	Std.	.	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,9	38,9
Frauen .....	Std.	.	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,5	37,6	37,6
Gesundheits- und Sozialwesen .....	Std.	.	39,6	39,7	39,7	39,8	39,7	39,7	39,6	39,8
Männer .....	Std.	.	39,9	40,0	40,0	40,1	40,0	39,9	39,9	40,0
Frauen .....	Std.	.	39,5	39,6	39,6	39,7	39,6	39,6	39,5	39,7
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	Std.	.	39,4	39,4	39,4	39,3	39,2	39,2	39,2	39,5
Männer .....	Std.	.	39,2	39,1	39,1	39,1	38,9	38,9	38,8	39,4
Frauen .....	Std.	.	39,5	39,6	39,6	39,6	39,7	39,6	39,7	39,6
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Std.	.	39,0	39,2	39,1	39,4	39,2	39,1	39,2	39,4
Männer .....	Std.	.	39,4	39,5	39,5	39,8	39,4	39,4	39,2	39,6
Frauen .....	Std.	.	38,7	39,0	38,8	39,1	39,0	38,9	39,1	39,2
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	13,67	14,14	14,07	14,15	14,33	14,57	14,63	14,65
Männer .....	EUR	.	13,87	14,31	14,24	14,29	14,49	14,76	14,80	14,80
Frauen .....	EUR	.	13,33	13,85	13,77	13,90	14,04	14,25	14,35	14,39
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	.	12,86	13,26	13,21	13,25	13,42	13,53	13,56	13,52
Männer .....	EUR	.	13,30	13,74	13,67	13,72	13,91	14,06	14,07	14,01
Frauen .....	EUR	.	11,19	11,45	11,48	11,44	11,53	11,62	11,67	11,66
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	.	16,40	16,94	16,82	16,97	17,09	17,62	17,90	17,84
Männer .....	EUR	.	16,18	16,73	16,56	16,78	16,95	17,48	17,76	17,70
Frauen .....	EUR	.	17,82	18,39	18,50	18,37	18,17	18,68	18,91	18,89
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	.	12,78	13,12	13,12	13,08	13,22	13,21	13,31	13,27
Männer .....	EUR	.	13,53	13,89	13,89	13,85	14,01	13,97	14,09	14,05
Frauen .....	EUR	.	10,59	10,84	10,85	10,81	10,90	10,96	11,01	10,99

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bezahlte Wochenarbeitszeit</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 0,3	± 0,0	- 1,5	- 1,3	- 1,3	- 0,5	- 2,3	+ 0,8	+ 0,8
Männer .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 2,0	- 2,0	- 1,5	- 0,3	- 3,3	+ 1,0	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,8	- 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 3,8	- 3,5	- 3,0	- 0,8	- 5,3	+ 1,6	+ 1,6
Männer .....	.	± 0,0	- 0,3	- 4,1	- 3,8	- 3,2	- 1,0	- 5,8	+ 2,1	+ 1,6
Frauen .....	.	+ 0,5	± 0,0	- 3,1	- 3,3	- 2,5	- 0,5	- 3,1	- 0,3	+ 1,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	+ 1,0	+ 1,6	- 0,5	- 1,5	- 1,3	± 0,0	- 2,0	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 1,0	+ 1,3	- 0,8	- 1,5	- 1,5	- 0,3	- 2,0	+ 0,3	+ 0,5
Frauen .....	.	+ 1,1	+ 1,9	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	- 1,6	+ 0,8	+ 0,8
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 0,3	- 0,5	- 3,8	- 4,5	- 3,8	- 0,5	- 4,0	- 0,5	+ 1,3
Männer .....	.	± 0,0	- 0,5	- 3,8	- 5,0	- 4,2	- 0,7	- 4,0	- 0,8	+ 1,3
Frauen .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 3,3	- 4,1	- 3,0	- 0,3	- 3,6	- 0,5	+ 1,3
Energieversorgung .....	.	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,8
Frauen .....	.	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	± 0,0	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 1,0
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 0,2	- 0,2	- 1,0	- 0,7	- 0,5	- 0,5	- 1,2	+ 0,3	+ 1,0
Männer .....	.	+ 0,5	- 0,2	- 1,0	- 0,7	- 0,5	- 0,5	- 1,5	+ 0,5	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 0,3	± 0,0	- 0,8	- 0,5	- 1,0	- 0,5	- 0,8	+ 0,3	± 0,0
Baugewerbe .....	.	+ 0,3	+ 0,3	- 6,2	- 1,8	- 1,2	- 1,7	- 11,4	+ 10,3	+ 2,8
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,3	- 6,2	- 1,8	- 1,5	- 2,0	- 11,9	+ 10,9	+ 2,8
Frauen .....	.	+ 0,5	+ 0,8	- 1,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 2,3	+ 1,6	+ 0,5
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,8	+ 0,3	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 1,0	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 0,8	+ 0,3	- 0,5	- 0,5	- 0,5	- 0,2	- 1,0	+ 0,3	+ 0,5
Frauen .....	.	+ 0,5	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Verkehr und Lagerei .....	.	± 0,0	+ 0,2	- 0,7	- 0,5	± 0,0	± 0,0	- 1,7	+ 0,8	+ 1,0
Männer .....	.	± 0,0	+ 0,2	- 0,7	- 0,5	± 0,0	+ 0,2	- 2,2	+ 1,0	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	± 0,0	+ 0,5
Gastgewerbe .....	.	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	± 0,0
Männer .....	.	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	- 0,5	± 0,0	- 0,7	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 0,5	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,5	- 0,5	- 0,8	+ 0,8	± 0,0
Information und Kommunikation .....	.	+ 1,0	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,5	± 0,0	- 1,0	- 0,3	+ 0,8
Männer .....	.	+ 1,0	+ 0,8	± 0,0	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 1,0	- 0,3	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 1,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,5
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0
Männer .....	.	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	± 0,0	+ 0,5	- 0,5	- 0,5	± 0,0	+ 0,3	- 0,8	± 0,0	+ 0,5
Männer .....	.	- 0,3	+ 0,3	- 0,8	- 1,0	± 0,0	+ 0,3	- 1,0	- 0,3	+ 1,1
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,8	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,5	+ 0,3	+ 0,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+ 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,3	- 0,8	± 0,0	- 1,0	± 0,0	+ 0,3
Männer .....	.	+ 0,8	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	- 1,2	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	.	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	.	+ 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 0,8	- 0,8	± 0,0	- 1,3	+ 0,3	+ 0,3
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,3	- 1,0	- 1,0	- 0,8	+ 0,3	- 1,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,8	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Erziehung und Unterricht .....	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	.	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,3	± 0,0	+ 0,3
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	± 0,0	- 0,3	+ 0,5
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	± 0,0	- 0,3	- 0,5	- 0,5	+ 0,5	- 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,8
Männer .....	.	- 0,3	- 0,5	- 1,0	- 0,8	+ 0,8	- 0,5	± 0,0	- 0,3	+ 1,5
Frauen .....	.	+ 0,3	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 0,3	- 0,3
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	.	+ 0,5	± 0,0	± 0,0	+ 0,3	± 0,0	- 0,5	- 0,3	+ 0,3	+ 0,5
Männer .....	.	+ 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,8	- 0,5	- 1,0	± 0,0	- 0,5	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 0,8	± 0,0	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,5	+ 0,3
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1
Männer .....	.	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,6	+ 1,4	+ 1,9	+ 0,3	± 0,0
Frauen .....	.	+ 3,9	+ 4,8	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,5	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,7	+ 0,3
Produzierendes Gewerbe .....	.	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,9	+ 2,6	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,2	- 0,3
Männer .....	.	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,2	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1	- 0,4
Frauen .....	.	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,7	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	- 0,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,4	+ 6,4	+ 5,1	+ 0,7	+ 3,1	+ 1,6	- 0,3
Männer .....	.	+ 3,4	+ 3,7	+ 5,2	+ 7,2	+ 5,5	+ 1,0	+ 3,1	+ 1,6	- 0,3
Frauen .....	.	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	- 1,1	+ 2,8	+ 1,2	- 0,1
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 2,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,3
Männer .....	.	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,2	- 0,3	+ 0,9	- 0,3
Frauen .....	.	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	EUR	.	19,89	20,75	20,82	20,91	21,05	21,20	21,48	21,60
Männer .....	EUR	.	20,55	21,44	21,51	21,59	21,76	21,88	22,12	22,28
Frauen .....	EUR	.	18,36	19,07	19,13	19,24	19,28	19,49	19,83	19,89
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	EUR	.	12,59	13,00	13,06	12,93	13,10	13,29	13,46	13,34
Männer .....	EUR	.	12,48	12,85	12,92	12,77	12,94	13,10	13,27	13,15
Frauen .....	EUR	.	13,04	13,63	13,65	13,63	13,81	14,10	14,24	14,13
Baugewerbe .....	EUR	.	11,94	12,44	12,18	12,50	12,80	13,14	12,92	12,91
Männer .....	EUR	.	11,98	12,48	12,21	12,55	12,85	13,23	13,01	12,97
Frauen .....	EUR	.	11,50	11,84	11,79	11,77	12,11	12,13	11,94	12,08
Dienstleistungsbereich .....	EUR	.	14,17	14,70	14,62	14,74	14,91	15,20	15,29	15,35
Männer .....	EUR	.	14,38	14,85	14,77	14,83	15,04	15,38	15,46	15,53
Frauen .....	EUR	.	13,93	14,54	14,44	14,62	14,76	14,99	15,09	15,14
Handel <sup>2)</sup> .....	EUR	.	12,05	12,32	12,29	12,31	12,47	12,50	12,50	12,51
Männer .....	EUR	.	12,72	12,96	12,94	12,94	13,11	13,12	13,12	13,13
Frauen .....	EUR	.	10,81	11,12	11,05	11,13	11,27	11,37	11,31	11,34
Verkehr und Lagerf. ....	EUR	.	11,97	12,31	12,24	12,26	12,44	12,64	12,64	12,51
Männer .....	EUR	.	11,56	11,92	11,85	11,88	12,05	12,24	12,22	12,09
Frauen .....	EUR	.	13,59	13,85	13,79	13,76	14,00	14,18	14,28	14,21
Gastgewerbe .....	EUR	.	8,52	8,60	8,59	8,50	8,59	8,75	8,64	8,58
Männer .....	EUR	.	9,35	9,40	9,43	9,30	9,34	9,53	9,48	9,47
Frauen .....	EUR	.	7,97	8,06	8,03	7,96	8,09	8,21	8,10	8,03
Information und Kommunikation .....	EUR	.	17,40	17,62	17,48	17,67	17,95	18,11	18,16	18,36
Männer .....	EUR	.	19,07	19,30	19,18	19,32	19,56	19,90	20,03	20,14
Frauen .....	EUR	.	14,71	14,91	14,76	14,97	15,30	15,20	15,11	15,38
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	.	17,89	18,57	18,68	18,56	18,72	18,94	18,94	18,96
Männer .....	EUR	.	20,15	20,93	21,03	20,84	21,09	21,37	21,32	21,35
Frauen .....	EUR	.	16,53	17,15	17,26	17,18	17,29	17,45	17,46	17,45
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	.	16,10	16,59	16,54	16,63	16,73	17,06	17,19	17,06
Männer .....	EUR	.	16,17	16,79	16,75	16,88	16,89	17,39	17,52	17,21
Frauen .....	EUR	.	16,02	16,39	16,34	16,39	16,56	16,76	16,89	16,91
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	EUR	.	16,40	16,81	16,79	16,83	16,84	16,97	16,90	17,33
Männer .....	EUR	.	18,43	18,70	18,71	18,75	18,61	18,74	(18,47)	19,25
Frauen .....	EUR	.	13,21	13,61	13,58	13,59	13,83	13,99	14,13	14,06
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	.	8,93	9,18	9,18	9,15	9,26	9,55	9,63	9,59
Männer .....	EUR	.	8,79	9,08	9,09	9,06	9,16	9,42	9,53	9,52
Frauen .....	EUR	.	9,33	9,47	9,41	9,44	9,58	9,91	9,87	9,79
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	.	15,36	16,09	15,88	16,39	16,47	16,69	16,81	17,05
Männer .....	EUR	.	15,63	16,22	16,02	16,46	16,58	16,78	16,88	17,19
Frauen .....	EUR	.	15,08	15,94	15,73	16,31	16,35	16,60	16,74	16,91
Erziehung und Unterricht .....	EUR	.	19,70	21,13	21,07	21,34	21,35	21,40	21,82	22,08
Männer .....	EUR	.	20,93	22,36	22,30	22,57	22,59	22,62	23,05	23,36
Frauen .....	EUR	.	18,99	20,42	20,37	20,64	20,63	20,70	21,11	21,35
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	.	15,59	16,15	16,05	16,14	16,37	16,49	16,66	16,71
Männer .....	EUR	.	19,56	20,34	20,15	20,29	20,78	20,91	21,06	21,20
Frauen .....	EUR	.	14,16	14,63	14,56	14,64	14,77	14,89	15,06	15,08
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	.	15,19	15,65	15,89	15,48	15,83	15,90	16,21	15,45
Männer .....	EUR	.	17,16	17,58	18,11	17,20	17,69	(17,78)	(18,24)	16,97
Frauen .....	EUR	.	12,88	13,38	13,31	13,44	13,58	13,68	13,80	13,69
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	.	11,10	11,30	11,31	11,27	11,39	11,52	11,72	11,66
Männer .....	EUR	.	12,82	12,95	12,91	12,87	13,15	13,23	13,34	13,19
Frauen .....	EUR	.	10,09	10,29	10,33	10,30	10,33	10,45	10,69	10,68
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	12,16	12,61	12,55	12,66	12,75	12,85	12,95	12,96
Männer .....	EUR	.	12,48	12,89	12,82	12,89	12,97	13,05	13,15	13,11
Frauen .....	EUR	.	12,11	12,57	12,52	12,63	12,72	12,82	12,92	12,94
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	.	100,9	104,5	104,0	105,0	106,0	106,6	107,3	107,8
Männer .....	1. Vj 2007=100	.	101,0	104,3	103,9	104,7	105,8	106,3	107,0	107,4
Frauen .....	1. Vj 2007=100	.	100,7	104,8	104,3	105,5	106,3	107,1	108,0	108,4
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	EUR	.	2 344	2 431	2 418	2 445	2 467	2 448	2 477	2 499
Männer .....	EUR	.	2 392	2 474	2 462	2 487	2 511	2 473	2 508	2 533
Frauen .....	EUR	.	2 263	2 357	2 343	2 372	2 391	2 407	2 424	2 440
Produzierendes Gewerbe .....	EUR	.	2 209	2 280	2 274	2 301	2 311	2 209	2 249	2 277
Männer .....	EUR	.	2 289	2 366	2 358	2 391	2 403	2 285	2 335	2 365
Frauen .....	EUR	.	1 908	1 959	1 961	1 963	1 970	1 925	1 928	1 949
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	EUR	.	2 751	2 874	2 855	2 893	2 911	2 940	2 997	3 002
Männer .....	EUR	.	2 726	2 850	2 824	2 871	2 896	2 923	2 980	2 983
Frauen .....	EUR	.	2 910	3 040	3 053	3 047	3 021	3 061	3 125	3 143
Verarbeitendes Gewerbe .....	EUR	.	2 207	2 265	2 266	2 270	2 281	2 189	2 189	2 212
Männer .....	EUR	.	2 345	2 407	2 406	2 411	2 425	2 318	2 320	2 344
Frauen .....	EUR	.	1 809	1 855	1 856	1 858	1 865	1 810	1 808	1 830

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>										
<b>Neue Länder</b>										
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Energieversorgung .....	.	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,9	+ 3,2	+ 3,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,6
Männer .....	.	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,8	+ 2,8	+ 3,2	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,1	+ 0,7
Frauen .....	.	+ 3,9	+ 3,8	+ 4,6	+ 3,7	+ 3,4	+ 0,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,3
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 3,3	+ 2,7	+ 2,9	+ 3,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,5	+ 1,3	- 0,9
Männer .....	.	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,3	- 0,9
Frauen .....	.	+ 4,5	+ 4,1	+ 5,1	+ 4,3	+ 3,7	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,0	- 0,8
Baugewerbe .....	.	+ 4,2	+ 6,0	+ 7,3	+ 6,1	+ 3,3	+ 2,4	+ 2,7	- 1,7	- 0,1
Männer .....	.	+ 4,2	+ 6,2	+ 7,6	+ 6,6	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,0	- 1,7	- 0,3
Frauen .....	.	+ 3,0	+ 4,3	+ 3,6	+ 1,3	+ 2,6	+ 2,9	+ 0,2	- 1,6	+ 1,2
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 3,7	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,1	+ 1,2	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4
Männer .....	.	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 4,7	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,5
Frauen .....	.	+ 4,4	+ 5,4	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,6	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,3
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,2	± 0,0	+ 0,1
Männer .....	.	+ 1,9	+ 2,4	+ 2,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	+ 0,1	± 0,0	+ 0,1
Frauen .....	.	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,2	+ 2,4	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,9	- 0,5	+ 0,3
Verkehr und Lagererei .....	.	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,8	+ 3,3	+ 2,0	+ 1,5	+ 1,6	± 0,0	- 1,0
Männer .....	.	+ 3,1	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 1,8	+ 1,4	+ 1,6	- 0,2	- 1,1
Frauen .....	.	+ 1,9	+ 2,0	+ 2,2	+ 3,6	+ 3,3	+ 1,7	+ 1,3	+ 0,7	- 0,5
Gastgewerbe .....	.	+ 0,9	- 0,3	± 0,0	+ 0,6	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,9	- 1,3	- 0,7
Männer .....	.	+ 0,5	- 1,9	- 0,2	+ 0,5	+ 1,8	+ 0,4	+ 2,0	- 0,5	- 0,1
Frauen .....	.	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,6	+ 1,5	- 1,3	- 0,9
Information und Kommunikation .....	.	+ 1,3	+ 1,7	+ 4,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1
Männer .....	.	+ 1,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	.	+ 1,4	+ 1,9	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,2	- 0,7	- 0,6	+ 1,8
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 3,8	+ 3,1	+ 3,4	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,2	± 0,0	+ 0,1
Männer .....	.	+ 3,9	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,4	+ 2,4	+ 1,2	+ 1,3	- 0,2	+ 0,1
Frauen .....	.	+ 3,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 1,2	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 3,0	+ 1,9	+ 3,6	+ 3,9	+ 2,6	+ 0,6	+ 2,0	+ 0,8	- 0,8
Männer .....	.	+ 3,8	+ 1,3	+ 4,4	+ 4,6	+ 2,0	+ 0,1	+ 3,0	+ 0,7	- 1,8
Frauen .....	.	+ 2,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,1
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+ 2,5	+ 4,1	+ 1,1	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 2,5
Männer .....	.	+ 1,5	+ 4,0	± 0,0	(- 1,3)	+ 2,7	- 0,7	+ 0,7	(- 1,4)	(+ 4,2)
Frauen .....	.	+ 3,0	+ 4,1	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,5	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,0	- 0,5
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen										
Dienstleistungen .....	.	+ 2,8	+ 3,3	+ 4,7	+ 4,9	+ 4,8	+ 1,2	+ 3,1	+ 0,8	- 0,4
Männer .....	.	+ 3,3	+ 3,4	+ 4,6	+ 4,8	+ 5,1	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,2	- 0,1
Frauen .....	.	+ 1,5	+ 3,6	+ 5,0	+ 4,9	+ 3,7	+ 1,5	+ 3,4	- 0,4	- 0,8
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 4,8	+ 7,0	+ 6,9	+ 5,9	+ 4,0	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,7	+ 1,4
Männer .....	.	+ 3,8	+ 5,9	+ 6,1	+ 5,4	+ 4,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,6	+ 1,8
Frauen .....	.	+ 5,7	+ 8,1	+ 7,9	+ 6,4	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,0
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 7,3	+ 8,3	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,0	+ 1,2
Männer .....	.	+ 6,8	+ 7,8	+ 3,0	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,3
Frauen .....	.	+ 7,5	+ 8,5	+ 3,3	+ 3,6	+ 3,4	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,1
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,8	+ 3,5	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,3
Männer .....	.	+ 4,0	+ 4,6	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,5	+ 2,4	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,7
Frauen .....	.	+ 3,3	+ 3,2	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,9	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,1
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 3,0	+ 2,4	+ 3,2	+ 2,0	- 0,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 1,9	- 4,7
Männer .....	.	+ 2,4	+ 0,2	(+ 2,8)	(+ 0,7)	- 1,3	+ 2,8	(+ 0,5)	(+ 2,6)	(- 7,0)
Frauen .....	.	+ 3,9	+ 5,2	+ 3,6	+ 3,7	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,9	- 0,8
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen										
Männer .....	.	+ 1,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,7	- 0,5
Frauen .....	.	+ 1,0	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,8	- 1,1
Frauen .....	.	+ 2,0	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,5	+ 3,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,3	- 0,1
<b>Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich										
Männer .....	.	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,1
Frauen .....	.	+ 3,3	+ 3,8	+ 1,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,8	- 0,3
Frauen .....	.	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,2
<b>Index der durchschnittlichen Bruttostundenverdienste</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich										
Männer .....	.	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,2	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,5
Frauen .....	.	+ 3,3	+ 3,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,4
Frauen .....	.	+ 4,1	+ 4,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>										
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>										
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich										
Männer .....	.	+ 3,7	+ 4,1	+ 2,3	+ 2,4	+ 2,2	+ 0,9	- 0,8	+ 1,2	+ 0,9
Frauen .....	.	+ 3,4	+ 3,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,0	- 1,5	+ 1,4	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 4,2	+ 5,0	+ 3,6	+ 3,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,7
Produzierendes Gewerbe .....	.	+ 3,2	+ 2,7	- 1,1	- 1,1	- 1,0	+ 0,4	- 4,4	+ 1,8	+ 1,2
Männer .....	.	+ 3,4	+ 2,9	- 1,2	- 1,0	- 1,1	+ 0,5	- 4,9	+ 2,2	+ 1,3
Frauen .....	.	+ 2,7	+ 2,1	- 0,8	- 1,7	- 0,7	+ 0,4	- 2,3	+ 0,2	+ 1,1
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden .....	.	+ 4,5	+ 4,8	+ 3,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,9	+ 0,2
Männer .....	.	+ 4,5	+ 5,2	+ 4,3	+ 5,5	+ 3,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,1
Frauen .....	.	+ 4,5	+ 2,7	+ 0,8	+ 2,4	+ 3,2	- 0,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 0,6
Verarbeitendes Gewerbe .....	.	+ 2,6	+ 1,4	- 2,5	- 3,4	- 2,6	+ 0,5	- 4,0	± 0,0	+ 1,1
Männer .....	.	+ 2,6	+ 1,3	- 2,8	- 3,6	- 2,8	+ 0,6	- 4,4	+ 0,1	+ 1,0
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 1,9	- 1,6	- 2,6	- 1,5	+ 0,4	- 2,9	- 0,1	+ 1,2

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>											
<b>Neue Länder</b>											
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Energieversorgung .....	EUR	.	3 300	3 456	3 461	3 494	3 503	3 524	3 571	3 618	
Männer .....	EUR	.	3 417	3 575	3 581	3 613	3 626	3 640	3 682	3 733	
Frauen .....	EUR	.	3 028	3 166	3 168	3 205	3 199	3 230	3 286	3 328	
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	EUR	.	2 209	2 289	2 295	2 287	2 309	2 309	2 347	2 345	
Männer .....	EUR	.	2 199	2 272	2 279	2 268	2 289	2 281	2 322	2 324	
Frauen .....	EUR	.	2 248	2 359	2 359	2 366	2 390	2 423	2 450	2 429	
Baugewerbe .....	EUR	.	2 024	2 112	2 079	2 185	2 197	2 002	2 170	2 224	
Männer .....	EUR	.	2 029	2 119	2 084	2 197	2 205	1 998	2 181	2 235	
Frauen .....	EUR	.	1 959	2 030	2 021	2 024	2 083	2 040	2 040	2 073	
Dienstleistungsbereich .....	EUR	.	2 429	2 527	2 509	2 537	2 566	2 601	2 621	2 639	
Männer .....	EUR	.	2 488	2 575	2 560	2 578	2 614	2 651	2 671	2 693	
Frauen .....	EUR	.	2 362	2 472	2 452	2 490	2 512	2 544	2 565	2 578	
Handel <sup>2)</sup> .....	EUR	.	2 066	2 124	2 116	2 129	2 155	2 138	2 146	2 156	
Männer .....	EUR	.	2 194	2 250	2 244	2 254	2 282	2 254	2 266	2 277	
Frauen .....	EUR	.	1 833	1 893	1 880	1 899	1 921	1 927	1 923	1 933	
Verkehr und Lagerei .....	EUR	.	2 105	2 168	2 152	2 167	2 202	2 197	2 214	2 212	
Männer .....	EUR	.	2 054	2 121	2 104	2 123	2 156	2 143	2 161	2 159	
Frauen .....	EUR	.	2 295	2 348	2 333	2 335	2 380	2 398	2 416	2 416	
Gastgewerbe .....	EUR	.	1 465	1 486	1 478	1 478	1 488	1 505	1 493	1 486	
Männer .....	EUR	.	1 616	1 633	1 630	1 623	1 630	1 653	1 645	1 645	
Frauen .....	EUR	.	1 365	1 388	1 377	1 382	1 394	1 405	1 396	1 387	
Information und Kommunikation .....	EUR	.	2 932	3 002	2 967	3 025	3 071	3 067	3 070	3 131	
Männer .....	EUR	.	3 218	3 290	3 254	3 318	3 351	3 370	3 383	3 438	
Frauen .....	EUR	.	2 473	2 536	2 507	2 549	2 610	2 576	2 559	2 619	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	EUR	.	3 034	3 158	3 180	3 157	3 183	3 228	3 224	3 229	
Männer .....	EUR	.	3 418	3 557	3 578	3 544	3 578	3 640	3 623	3 633	
Frauen .....	EUR	.	2 802	2 918	2 940	2 924	2 945	2 976	2 976	2 974	
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	EUR	.	2 650	2 733	2 723	2 743	2 760	2 796	2 817	2 812	
Männer .....	EUR	.	2 682	2 782	2 773	2 793	2 803	2 856	2 873	2 846	
Frauen .....	EUR	.	2 617	2 685	2 674	2 693	2 716	2 741	2 767	2 781	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	EUR	.	2 820	2 906	2 892	2 913	2 920	2 912	2 900	2 985	
Männer .....	EUR	.	3 184	3 255	3 241	3 267	3 253	3 233	(3 187)	3 332	
Frauen .....	EUR	.	2 253	2 324	2 315	2 328	2 365	2 379	2 401	2 400	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	EUR	.	1 509	1 557	1 554	1 554	1 576	1 603	1 620	1 617	
Männer .....	EUR	.	1 493	1 547	1 548	1 542	1 564	1 587	1 608	1 607	
Frauen .....	EUR	.	1 555	1 584	1 570	1 587	1 608	1 646	1 651	1 643	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	EUR	.	2 658	2 783	2 747	2 836	2 849	2 888	2 909	2 951	
Männer .....	EUR	.	2 726	2 829	2 794	2 871	2 891	2 927	2 943	2 998	
Frauen .....	EUR	.	2 588	2 736	2 699	2 799	2 805	2 848	2 873	2 902	
Erziehung und Unterricht .....	EUR	.	3 253	3 489	3 480	3 525	3 525	3 534	3 605	3 648	
Männer .....	EUR	.	3 533	3 773	3 763	3 809	3 813	3 817	3 891	3 944	
Frauen .....	EUR	.	3 098	3 331	3 323	3 367	3 366	3 376	3 445	3 484	
Gesundheits- und Sozialwesen .....	EUR	.	2 683	2 785	2 766	2 790	2 824	2 843	2 870	2 889	
Männer .....	EUR	.	3 395	3 535	3 501	3 534	3 613	3 630	3 653	3 688	
Frauen .....	EUR	.	2 429	2 516	2 502	2 523	2 541	2 559	2 588	2 600	
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	EUR	.	2 598	2 676	2 718	2 646	2 700	2 710	(2 761)	2 652	
Männer .....	EUR	.	2 923	2 987	3 080	2 925	2 988	(3 002)	(3 074)	2 906	
Frauen .....	EUR	.	2 214	2 305	2 293	2 312	2 343	2 355	2 383	2 356	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	EUR	.	1 881	1 924	1 920	1 929	1 939	1 957	1 993	1 994	
Männer .....	EUR	.	2 196	2 226	2 216	2 229	2 254	2 266	2 274	2 266	
Frauen .....	EUR	.	1 699	1 743	1 742	1 751	1 751	1 766	1 816	1 821	
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	1. Vj 2007=100	.	101,3	105,2	104,7	106,1	106,8	105,1	106,4	107,6	
Männer .....	1. Vj 2007=100	.	101,6	105,2	104,8	106,2	106,9	104,2	105,8	107,2	
Frauen .....	1. Vj 2007=100	.	100,7	105,1	104,5	106,0	106,6	106,7	107,5	108,3	
			2007	2008	2009	Jul. 08	Okt. 08	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>											
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....	Std.		38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9	38,9
Männer .....	Std.		38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8	38,8
Frauen .....	Std.		39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1	39,1
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....	2005=100		100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2	100,2
Männer .....	2005=100		100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3	100,3
Frauen .....	2005=100		100,1	100,1	100,1	100,1	100,1	100,1	100,1	100,1	100,2
Index der tariflichen Stundenverdienste .....	2005=100		101,9	107,2	110,3	107,6	107,8	109,3	110,2	110,8	110,9
Männer .....	2005=100		102,3	107,2	110,3	107,7	107,9	109,2	110,9	111,1	111,1
Frauen .....	2005=100		101,4	107,2	110,4	107,6	107,6	109,6	110,4	110,7	110,8
Index der tariflichen Monatsverdienste .....	2005=100		102,1	107,4	110,6	107,9	108,0	109,6	110,5	111,1	111,2
Männer .....	2005=100		102,5	107,5	110,7	108,1	108,3	109,5	110,5	111,3	111,4
Frauen .....	2005=100		101,5	107,4	110,6	107,8	107,9	109,9	110,6	111,0	111,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich										
	2007	2008	gegenüber Vorjahresvierteljahr				gegenüber Vorvierteljahr				
	gegenüber Vorjahr		4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	
<b>Verdienste und Arbeitskosten</b>											
<b>Neue Länder</b>											
<b>Bruttomonatsverdienste ohne Sonderzahlungen</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Energieversorgung .....	.	+ 4,7	+ 5,1	+ 4,8	+ 3,2	+ 3,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3	
Männer .....	.	+ 4,6	+ 5,0	+ 4,7	+ 2,8	+ 3,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 1,2	+ 1,4	
Frauen .....	.	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,7	+ 3,8	- 0,2	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,3	
Wasserversorgung <sup>1)</sup> .....	.	+ 3,6	+ 2,7	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,0	± 0,0	+ 1,6	- 0,1	
Männer .....	.	+ 3,3	+ 2,3	+ 1,3	+ 1,9	+ 2,5	+ 0,9	- 0,3	+ 1,8	+ 0,1	
Frauen .....	.	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,4	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,1	- 0,9	
Baugewerbe .....	.	+ 4,3	+ 6,3	+ 1,0	+ 4,4	+ 1,8	+ 0,5	- 8,9	+ 8,4	+ 2,5	
Männer .....	.	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,8	+ 4,7	+ 1,7	+ 0,4	- 9,4	+ 9,2	+ 2,5	
Frauen .....	.	+ 3,6	+ 5,0	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,9	- 2,1	± 0,0	+ 1,6	
Dienstleistungsbereich .....	.	+ 4,0	+ 4,9	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,7	
Männer .....	.	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,5	+ 1,4	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,8	
Frauen .....	.	+ 4,7	+ 5,6	+ 4,5	+ 4,6	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,3	+ 0,8	+ 0,5	
Handel <sup>2)</sup> .....	.	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	- 0,8	+ 0,4	+ 0,5	
Männer .....	.	+ 2,6	+ 2,8	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,2	- 1,2	+ 0,5	+ 0,5	
Frauen .....	.	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,9	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,3	- 0,2	+ 0,5	
Verkehr und Lagerei .....	.	+ 3,0	+ 3,1	+ 2,1	+ 2,9	+ 2,1	+ 1,6	- 0,2	+ 0,8	- 0,1	
Männer .....	.	+ 3,3	+ 3,3	+ 2,0	+ 2,7	+ 1,7	+ 1,6	- 0,6	+ 0,8	- 0,1	
Frauen .....	.	+ 2,3	+ 2,6	+ 2,3	+ 3,6	+ 3,5	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,8	± 0,0	
Gastgewerbe .....	.	+ 1,4	+ 0,3	± 0,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,1	- 0,8	- 0,5	
Männer .....	.	+ 1,1	- 0,8	+ 0,2	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	
Frauen .....	.	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,8	- 0,6	- 0,6	
Information und Kommunikation .....	.	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,9	+ 3,5	+ 3,5	+ 1,5	- 0,1	+ 0,1	+ 2,0	
Männer .....	.	+ 2,2	+ 2,3	+ 3,9	+ 4,0	+ 3,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 1,6	
Frauen .....	.	+ 2,5	+ 2,0	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,4	- 1,3	- 0,7	+ 2,3	
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen .....	.	+ 4,1	+ 3,2	+ 3,7	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 1,4	- 0,1	+ 0,2	
Männer .....	.	+ 4,1	+ 2,8	+ 3,1	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,0	+ 1,7	- 0,5	+ 0,3	
Frauen .....	.	+ 4,1	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,1	± 0,0	- 0,1	
Grundstücks- und Wohnungswesen .....	.	+ 3,1	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,5	+ 2,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,8	- 0,2	
Männer .....	.	+ 3,7	+ 1,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 1,9	+ 0,4	+ 1,9	+ 0,6	- 0,2	
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,5	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft- lichen und technischen Dienstleistungen ...	.	+ 3,0	+ 4,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 2,5	+ 0,2	- 0,3	- 0,4	+ 2,9	
Männer .....	.	+ 2,2	+ 3,8	- 0,8	(- 1,7)	+ 2,0	- 0,4	- 0,6	(- 1,4)	(+ 4,5)	
Frauen .....	.	+ 3,2	+ 4,4	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,1	+ 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,0	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen .....	.	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,1	- 0,2	
Männer .....	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,9	+ 4,2	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	- 0,1	
Frauen .....	.	+ 1,9	+ 4,8	+ 4,7	+ 5,2	+ 3,5	+ 1,3	+ 2,4	+ 0,3	- 0,5	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung .....	.	+ 4,7	+ 7,0	+ 6,9	+ 5,9	+ 4,1	+ 0,5	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,4	
Männer .....	.	+ 3,8	+ 5,9	+ 6,1	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,9	
Frauen .....	.	+ 5,7	+ 8,1	+ 7,8	+ 6,4	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 1,0	
Erziehung und Unterricht .....	.	+ 7,3	+ 8,2	+ 3,2	+ 3,6	+ 3,5	± 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,2	
Männer .....	.	+ 6,8	+ 7,9	+ 2,9	+ 3,4	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,4	
Frauen .....	.	+ 7,5	+ 8,5	+ 3,3	+ 3,7	+ 3,5	- 0,0	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,1	
Gesundheits- und Sozialwesen .....	.	+ 3,8	+ 3,7	+ 3,0	+ 3,8	+ 3,5	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	
Männer .....	.	+ 4,1	+ 4,8	+ 4,0	+ 4,3	+ 4,4	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,0	
Frauen .....	.	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	
Kunst, Unterhaltung und Erholung .....	.	+ 3,0	+ 2,3	+ 2,7	(+ 1,6)	+ 0,2	+ 2,0	+ 0,4	(+ 1,9)	(- 3,9)	
Männer .....	.	+ 2,2	- 0,2	(+ 1,6)	(- 0,2)	- 0,6	+ 2,2	(+ 0,5)	(+ 2,4)	(- 5,5)	
Frauen .....	.	+ 4,1	+ 5,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 1,9	+ 1,3	+ 0,5	+ 1,2	- 1,1	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	.	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,7	+ 3,8	+ 3,4	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,1	
Männer .....	.	+ 1,4	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,4	- 0,4	
Frauen .....	.	+ 2,6	+ 2,3	+ 2,4	+ 4,2	+ 4,0	± 0,0	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,3	
<b>Index der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste</b>											
<b>Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer/-innen</b>											
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	.	+ 3,8	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 1,4	+ 0,7	- 1,6	+ 1,2	+ 1,1	
Männer .....	.	+ 3,5	+ 3,6	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,7	- 2,5	+ 1,5	+ 1,3	
Frauen .....	.	+ 4,4	+ 4,8	+ 3,4	+ 2,9	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,7	
		2008	2009	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09	Jan. 09	Apr. 09	Jul. 09	Okt. 09
		gegenüber Vorjahr		gegenüber Vorjahresmonat				gegenüber Vormonat			
<b>Tarifliche Stunden-, Monatsverdienste und Arbeitszeitentwicklung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Arbeitnehmer/-innen</b>											
Durchschnittliche tarifliche Wochenarbeitszeit .....		± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....		± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....		± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit .....		± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Männer .....		± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Frauen .....		± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1	± 0,0	± 0,0	± 0,0	+ 0,1
Index der tariflichen Stundenverdienste .....		+ 5,2	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1
Männer .....		+ 4,8	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,2
Frauen .....		+ 5,7	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,3	+ 2,9	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1
Index der tariflichen Monatsverdienste .....		+ 5,2	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,5	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,1
Männer .....		+ 4,9	+ 3,0	+ 2,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1
Frauen .....		+ 5,8	+ 3,0	+ 2,8	+ 3,3	+ 3,0	+ 3,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1

1) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen. – 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt<sup>1)</sup></b>										
<b>Ausgaben</b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>2)</sup>	Mill. EUR	1 004 943	1 016 111	1 053 188	245 722	261 239	279 003	283 319	...	...
Bund	Mill. EUR	282 787	303 175	316 581	71 809	80 417	80 235	85 287	84 411	90 196
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	13 384	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile	Mill. EUR	21 181	21 374	22 414	4 339	3 616	6 325	7 641	1 344	3 703
Sozialversicherung	Mill. EUR	467 332	467 198	477 384	119 102	118 779	121 693	122 284	125 737	127 127
Länder	Mill. EUR	260 032	266 193	277 674	64 320	66 417	76 736	79 189	68 402	72 456
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>2)</sup>	Mill. EUR	157 416	160 710	167 297	39 748	41 107	48 996	39 257	...	...
Zweckverbände	Mill. EUR	4 585	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>2)3)</sup>										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	46 584	45 989	48 040	11 046	11 751	12 927	12 591	...	...
Bayern	Mill. EUR	52 851	53 848	59 770	13 226	13 574	18 889	21 627	...	...
Brandenburg	Mill. EUR	12 452	12 148	12 305	2 935	2 841	3 659	2 933	...	...
Hessen	Mill. EUR	29 252	31 052	31 919	7 613	7 619	8 831	7 567	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 340	8 134	8 230	1 881	1 851	2 492	1 974	...	...
Niedersachsen	Mill. EUR	31 403	32 678	33 522	8 140	8 282	9 417	7 927	...	...
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	78 175	79 944	81 214	19 046	19 947	22 713	21 577	...	...
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	16 357	16 867	18 438	4 067	4 355	5 218	4 897	...	...
Saarland	Mill. EUR	4 689	4 621	4 641	1 125	1 705	1 230	1 391	...	...
Sachsen	Mill. EUR	19 722	18 933	19 393	4 238	4 635	6 336	4 134	...	...
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	12 188	11 664	11 745	2 753	2 694	3 355	2 972	...	...
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	11 648	12 012	12 819	3 104	3 022	3 607	3 277	...	...
Thüringen	Mill. EUR	10 636	10 634	10 896	2 500	2 636	3 195	2 623	...	...
Berlin	Mill. EUR	20 735	20 799	20 993	5 209	5 120	5 383	5 348	5 287	5 147
Bremen	Mill. EUR	4 074	4 185	4 227	1 047	970	1 099	1 123	1 075	1 012
Hamburg	Mill. EUR	10 348	10 541	11 338	2 648	2 929	2 882	2 791	2 500	2 690
<b>Einnahmen</b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>2)</sup>	Mill. EUR	990 134	1 026 358	1 050 689	261 576	253 614	290 470	245 420	...	...
Bund	Mill. EUR	254 548	286 589	298 895	76 437	69 336	85 227	67 891	73 063	69 661
Sondervermögen des Bundes	Mill. EUR	12 858	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile	Mill. EUR	21 181	21 374	22 414	4 339	3 616	6 325	7 641	1 344	3 703
Sozialversicherung	Mill. EUR	488 531	476 324	483 978	120 793	118 494	130 588	118 061	120 777	119 792
Länder	Mill. EUR	250 144	275 305	278 669	70 860	67 433	72 306	65 905	66 631	63 644
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>2)</sup>	Mill. EUR	160 066	169 303	174 896	42 742	43 832	51 007	36 263	...	...
Zweckverbände	Mill. EUR	4 581	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>2)3)</sup>										
Baden-Württemberg	Mill. EUR	46 612	49 594	51 264	13 154	12 594	13 723	11 300	...	...
Bayern	Mill. EUR	55 242	58 857	61 547	15 575	14 779	17 454	13 491	...	...
Brandenburg	Mill. EUR	12 075	12 877	12 981	3 072	3 263	3 570	2 766	...	...
Hessen	Mill. EUR	29 027	31 789	31 790	8 445	7 297	8 669	6 910	...	...
Mecklenburg-Vorpommern	Mill. EUR	8 398	8 602	8 792	2 142	2 210	2 421	2 003	...	...
Niedersachsen	Mill. EUR	31 395	33 090	33 972	8 412	8 605	9 778	7 848	...	...
Nordrhein-Westfalen	Mill. EUR	73 625	80 301	82 052	20 840	20 128	22 961	18 279	...	...
Rheinland-Pfalz	Mill. EUR	15 191	16 420	17 229	4 459	4 111	4 578	3 844	...	...
Saarland	Mill. EUR	3 861	4 174	4 145	1 053	1 099	1 024	873	...	...
Sachsen	Mill. EUR	21 339	21 394	21 546	5 309	5 397	5 685	4 876	...	...
Sachsen-Anhalt	Mill. EUR	11 781	12 056	12 152	3 063	3 027	3 312	2 763	...	...
Schleswig-Holstein	Mill. EUR	10 894	11 641	12 056	2 938	3 201	3 367	2 640	...	...
Thüringen	Mill. EUR	10 310	11 111	11 532	2 716	2 865	2 952	2 611	...	...
Berlin	Mill. EUR	18 986	25 643	22 062	4 811	5 373	5 628	5 025	4 528	5 152
Bremen	Mill. EUR	3 232	3 449	3 783	936	882	1 033	887	860	861
Hamburg	Mill. EUR	10 243	10 759	11 179	3 194	2 829	2 672	2 354	2 533	2 168

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. Ab 2007 einschl. der Extrahaushalte (siehe den Aufsatz „Öffentliche Finanzen im Jahr 2007“ in WiSta 5/2008). Jahresdaten 2007: revidierte Ergebnisse. – 2) Die Ergebnisse für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind ab dem ersten Vierteljahr 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppischen Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzelquartale verzichtet. – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
	gegenüber Vorjahr			gegenüber Vorjahresvierteljahr			gegenüber Vorvierteljahr			
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Öffentlicher Gesamthaushalt<sup>1)</sup></b>										
<b>Ausgaben</b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>2)</sup> .....	+ 1,1	+ 3,6	+ 7,2	+ 5,8	...	...	+ 6,8	+ 1,5	...	...
Bund .....	+ 7,2	+ 4,4	+ 11,4	+ 1,4	+ 17,5	+ 12,2	- 0,2	+ 6,3	- 1,0	+ 6,9
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile .....	+ 0,9	+ 4,9	+ 3,8	- 6,1	- 69,0	+ 2,4	+ 74,9	+ 20,8	- 82,4	+ 175,5
Sozialversicherung .....	- 0,0	+ 2,2	+ 2,6	+ 3,8	+ 5,6	+ 7,0	+ 2,5	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,1
Länder .....	+ 2,4	+ 4,3	+ 7,5	+ 11,9	+ 6,3	+ 9,1	+ 15,5	+ 3,2	- 13,6	+ 5,9
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>2)</sup> .....	+ 2,1	+ 4,1	+ 6,3	+ 4,8	...	...	+ 19,2	- 19,9	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>2)3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 1,3	+ 4,5	+ 7,8	+ 2,2	...	...	+ 10,0	- 2,6	...	...
Bayern .....	+ 1,9	+ 11,0	+ 26,8	+ 53,6	...	...	+ 39,2	+ 14,5	...	...
Brandenburg .....	- 2,4	+ 1,3	- 0,2	+ 2,2	...	...	+ 28,8	- 19,8	...	...
Hessen .....	+ 6,2	+ 2,8	+ 5,3	- 3,7	...	...	+ 15,9	- 14,3	...	...
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 2,5	+ 1,2	+ 3,3	- 1,6	...	...	+ 34,6	- 20,8	...	...
Niedersachsen .....	+ 4,1	+ 2,6	+ 2,2	+ 3,2	...	...	+ 13,7	- 15,8	...	...
Nordrhein-Westfalen .....	+ 2,3	+ 1,6	+ 3,7	+ 10,6	...	...	+ 13,9	- 5,0	...	...
Rheinland-Pfalz .....	+ 3,1	+ 9,3	+ 29,7	+ 2,1	...	...	+ 19,8	- 6,2	...	...
Saarland .....	- 1,5	+ 0,4	- 3,5	+ 18,3	...	...	- 27,9	+ 13,1	...	...
Sachsen .....	- 4,0	+ 2,4	+ 4,1	- 1,2	...	...	+ 36,7	- 34,8	...	...
Sachsen-Anhalt .....	- 4,3	+ 0,7	- 0,2	+ 1,0	...	...	+ 24,5	- 11,4	...	...
Schleswig-Holstein .....	+ 3,1	+ 6,7	+ 10,3	+ 6,2	...	...	+ 19,4	- 9,1	...	...
Thüringen .....	- 0,0	+ 2,5	+ 4,7	+ 2,3	...	...	+ 21,2	- 17,9	...	...
Berlin .....	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 5,1	- 0,7	- 1,1	- 2,6
Bremen .....	+ 2,7	+ 1,0	+ 6,1	+ 1,2	+ 2,7	+ 4,3	+ 13,3	+ 2,2	- 4,3	- 5,9
Hamburg .....	+ 1,9	+ 7,6	- 1,6	- 3,1	- 5,6	- 8,2	- 1,6	- 3,2	- 10,4	+ 7,6
<b>Einnahmen</b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>2)</sup> .....	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	...	...	+ 14,5	- 15,5	...	...
Bund .....	+ 12,6	+ 4,3	+ 4,6	- 0,0	- 4,4	+ 0,5	+ 22,9	- 20,3	+ 7,6	- 4,7
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
EU-Anteile .....	+ 0,9	+ 4,9	+ 3,8	- 6,1	- 69,0	+ 2,4	+ 74,9	+ 20,8	- 82,4	+ 175,5
Sozialversicherung .....	- 2,5	+ 1,6	+ 2,3	+ 3,5	- 0,0	+ 1,1	+ 10,2	- 9,6	+ 2,3	- 0,8
Länder .....	+ 10,1	+ 1,2	- 7,1	- 3,2	- 6,0	- 5,6	+ 7,2	- 8,9	+ 1,1	- 4,5
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>2)</sup> .....	+ 5,8	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	...	...	+ 16,4	- 28,9	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>2)3)</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 6,4	+ 3,4	- 2,5	- 4,2	...	...	+ 9,0	- 17,7	...	...
Bayern .....	+ 6,5	+ 4,6	+ 1,7	- 1,8	...	...	+ 18,1	- 22,7	...	...
Brandenburg .....	+ 6,6	+ 0,8	- 2,6	- 10,1	...	...	+ 9,4	- 22,5	...	...
Hessen .....	+ 9,5	+ 0,0	- 6,3	- 6,4	...	...	+ 18,8	- 20,3	...	...
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 2,4	+ 2,2	- 0,9	- 0,7	...	...	+ 9,5	- 17,3	...	...
Niedersachsen .....	+ 5,4	+ 2,7	+ 4,0	+ 9,3	...	...	+ 13,6	- 19,7	...	...
Nordrhein-Westfalen .....	+ 9,1	+ 2,2	- 0,1	+ 0,9	...	...	+ 14,1	- 20,4	...	...
Rheinland-Pfalz .....	+ 8,1	+ 4,9	+ 7,2	- 5,8	...	...	+ 11,4	- 16,0	...	...
Saarland .....	+ 8,1	- 0,7	- 10,8	- 9,9	...	...	- 6,8	- 14,7	...	...
Sachsen .....	+ 0,3	+ 0,7	- 3,7	- 5,4	...	...	+ 5,3	- 14,2	...	...
Sachsen-Anhalt .....	+ 2,3	+ 0,8	- 5,4	+ 0,5	...	...	+ 9,4	- 16,6	...	...
Schleswig-Holstein .....	+ 6,9	+ 3,6	+ 1,7	+ 3,5	...	...	+ 5,2	- 21,6	...	...
Thüringen .....	+ 7,8	+ 3,8	+ 0,0	- 12,9	...	...	+ 3,0	- 11,6	...	...
Berlin .....	+ 35,1	- 14,0	- 44,5	- 19,6	- 5,9	- 4,1	+ 4,7	- 10,7	- 9,9	+ 13,8
Bremen .....	+ 6,7	+ 9,7	+ 12,8	- 4,7	- 8,1	- 2,4	+ 17,1	- 14,1	- 3,0	+ 0,1
Hamburg .....	+ 5,0	+ 3,9	- 15,1	- 5,2	- 20,7	- 23,4	- 5,5	- 11,9	+ 7,6	- 14,4

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. Ab 2007 einschl. der Extrahaushalte (siehe den Aufsatz „Öffentliche Finanzen im Jahr 2007“ in WiSta 5/2008). Jahresdaten 2007: revidierte Ergebnisse. – 2) Die Ergebnisse für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind ab dem ersten Vierteljahr 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppischen Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzelquartale verzichtet. – 3) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>										
<b>Finanzierungssaldo<sup>2)</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	- 14 705	11 069	- 2 521	15 048	- 7 653	11 459	- 37 904	...	...
Bund .....	Mill. EUR	- 28 205	- 15 606	- 17 647	3 826	- 11 079	4 998	- 17 393	- 11 321	- 20 526
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. EUR	- 525	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	21 263	8 976	6 486	1 703	- 314	8 846	- 4 235	- 4 939	- 7 334
Länder .....	Mill. EUR	- 9 992	9 094	1 029	6 525	1 014	- 4 406	- 13 282	- 1 773	- 8 797
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	2 755	8 606	7 610	2 993	2 726	2 021	- 2 994	...	...
Zweckverbände .....	Mill. EUR	- 2	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3/4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	137	3 627	3 235	2 104	845	795	- 1 279	...	...
Bayern .....	Mill. EUR	2 280	5 014	1 785	2 347	1 207	- 1 425	- 8 138	...	...
Brandenburg .....	Mill. EUR	- 369	729	676	136	423	- 90	- 166	...	...
Hessen .....	Mill. EUR	- 222	748	- 128	832	- 333	- 147	- 666	...	...
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	58	468	562	262	359	- 72	29	...	...
Niedersachsen .....	Mill. EUR	- 13	414	449	270	326	357	- 79	...	...
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	- 4 551	357	836	1 790	181	248	- 3 297	...	...
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	- 1 166	- 421	- 1 209	396	- 235	- 664	- 1 052	...	...
Saarland .....	Mill. EUR	- 836	- 451	- 475	- 79	- 585	- 205	- 521	...	...
Sachsen .....	Mill. EUR	1 617	2 461	2 152	1 073	763	- 650	740	...	...
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	- 407	393	407	310	334	- 43	- 209	...	...
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	- 754	- 371	- 763	- 166	180	- 240	- 637	...	...
Thüringen .....	Mill. EUR	- 327	476	635	216	229	- 243	- 13	...	...
Berlin .....	Mill. EUR	- 1 747	4 843	1 070	- 397	252	245	- 323	- 758	6
Bremen .....	Mill. EUR	- 846	- 814	- 446	- 119	- 117	- 32	- 236	- 216	- 160
Hamburg .....	Mill. EUR	- 96	227	- 151	549	- 97	- 207	- 435	35	- 520
<b>Nettokreditaufnahme<sup>5)</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	39 309	8 947	10 683	8 244	3 634	26 250	7 776	...	...
Bund .....	Mill. EUR	27 893	14 060	19 734	6 740	6 591	18 214	14 913	49 143	- 5 521
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. EUR	- 709	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung .....	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder .....	Mill. EUR	14 088	- 2 581	- 5 975	2 213	- 2 161	8 533	- 6 302	7 914	4 248
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	- 1 969	- 2 531	- 3 077	- 709	- 797	- 497	- 835	...	...
Zweckverbände .....	Mill. EUR	5	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3/4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	1 534	561	- 471	2 120	- 1 612	365	1 190	...	...
Bayern .....	Mill. EUR	- 218	- 897	- 1 654	- 492	- 573	556	2 409	...	...
Brandenburg .....	Mill. EUR	433	- 805	- 930	430	- 134	- 570	- 470	...	...
Hessen .....	Mill. EUR	487	- 1 060	- 1 101	- 211	- 3	1 135	- 1 761	...	...
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	- 104	- 893	- 842	39	- 397	157	- 877	...	...
Niedersachsen .....	Mill. EUR	971	- 158	- 218	- 827	770	995	- 1 524	...	...
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	3 126	144	- 1 987	- 548	253	1 517	- 1 895	...	...
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	972	621	- 6	- 492	- 61	942	- 223	...	...
Saarland .....	Mill. EUR	755	377	155	96	62	86	35	...	...
Sachsen .....	Mill. EUR	- 961	- 292	- 355	- 220	- 514	2 470	- 2 935	...	...
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	442	- 138	- 158	981	- 253	- 1 159	711	...	...
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	895	452	97	490	- 662	679	284	...	...
Thüringen .....	Mill. EUR	542	- 116	- 529	- 120	- 15	- 2	- 277	...	...
Berlin .....	Mill. EUR	1 819	- 2 477	- 684	291	268	608	19	2 654	- 262
Bremen .....	Mill. EUR	829	287	370	- 77	84	231	- 850	950	199
Hamburg .....	Mill. EUR	600	- 720	- 739	42	- 171	26	- 973	42	375

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. Ab 2007 einschl. der Extrahaushalte (siehe den Aufsatz „Öffentliche Finanzen im Jahr 2007“ in WiSta 5/2008). Jahresdaten 2007: revidierte Ergebnisse. – 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3) Die Ergebnisse für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind ab dem ersten Vierteljahr 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppischen Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzelquartale verzichtet. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in Mill. EUR

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>										
<b>Finanzierungssaldo<sup>2)</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	+ 25 774	- 13 590	- 18 360	- 15 934	...	...	+ 19 112	- 49 363	...	...
Bund .....	+ 12 599	- 2 041	- 4 509	- 2 001	- 15 147	- 9 447	+ 16 077	- 22 391	+ 6 072	- 9 205
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung .....	- 12 287	- 2 490	- 63	- 486	- 6 642	- 7 020	+ 9 160	- 13 081	- 704	- 2 395
Länder .....	+ 19 086	- 8 065	- 10 914	- 10 583	- 8 298	- 9 811	- 5 420	- 8 876	+ 11 509	- 7 024
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3)</sup> .....	+ 5 851	- 996	- 2 875	- 2 864	...	...	- 705	- 5 015	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 3 490	- 392	- 1 285	- 770	...	...	- 50	- 2 074	...	...
Bayern .....	+ 2 734	- 3 229	- 3 706	- 7 796	...	...	- 2 632	- 6 713	...	...
Brandenburg .....	+ 1 098	- 53	- 87	- 374	...	...	- 513	- 76	...	...
Hessen .....	+ 970	- 876	- 1 037	- 186	...	...	+ 186	- 519	...	...
Mecklenburg-Vorpommern .....	+ 410	+ 94	- 102	+ 16	...	...	- 431	+ 101	...	...
Niedersachsen .....	+ 427	+ 35	+ 169	+ 425	...	...	+ 31	- 436	...	...
Nordrhein-Westfalen .....	+ 4 908	+ 479	- 823	- 1 914	...	...	+ 67	- 3 545	...	...
Rheinland-Pfalz .....	+ 745	- 788	- 910	- 346	...	...	- 429	- 388	...	...
Saarland .....	+ 385	- 24	- 78	- 320	...	...	+ 380	- 316	...	...
Sachsen .....	+ 844	- 309	- 468	- 227	...	...	- 1 413	+ 1 390	...	...
Sachsen-Anhalt .....	+ 800	+ 14	- 181	- 16	...	...	- 377	- 166	...	...
Schleswig-Holstein .....	+ 383	- 392	- 281	- 101	...	...	- 420	- 397	...	...
Thüringen .....	+ 803	+ 159	- 143	- 447	...	...	- 472	+ 230	...	...
Berlin .....	+ 6 590	- 3 773	- 4 542	- 1 293	- 361	- 246	- 7	- 568	- 435	+ 764
Bremen .....	+ 32	+ 368	+ 131	- 57	- 97	- 43	+ 85	- 204	+ 20	+ 56
Hamburg .....	+ 323	- 378	- 434	- 39	- 514	- 423	- 110	- 228	+ 470	- 555
<b>Nettokreditaufnahme<sup>5)</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	- 30 362	+ 1 736	- 1 116	+ 35 221	...	...	+ 22 616	- 18 474	...	...
Bund .....	- 13 833	+ 5 674	- 2 876	+ 26 723	+ 42 403	- 12 112	+ 11 623	- 3 301	+ 34 230	- 54 664
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Sozialversicherung .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder .....	- 16 669	- 3 394	+ 1 819	+ 8 258	+ 5 701	+ 6 409	+ 10 694	- 14 835	+ 14 216	- 3 666
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3)</sup> .....	- 562	- 546	- 57	+ 238	...	...	+ 300	- 338	...	...
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	- 973	- 1 032	- 921	+ 2 536	...	...	+ 1 977	+ 825	...	...
Bayern .....	- 679	- 757	+ 743	+ 3 553	...	...	+ 1 129	+ 1 853	...	...
Brandenburg .....	- 1 238	- 125	- 155	+ 186	...	...	- 436	+ 100	...	...
Hessen .....	- 1 547	- 41	- 542	+ 262	...	...	+ 1 138	- 2 896	...	...
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 789	+ 51	+ 374	- 236	...	...	+ 554	- 1 034	...	...
Niedersachsen .....	- 1 129	- 60	- 262	- 367	...	...	+ 225	- 2 519	...	...
Nordrhein-Westfalen .....	- 2 982	- 2 131	- 399	+ 1 314	...	...	+ 1 264	- 3 412	...	...
Rheinland-Pfalz .....	- 351	- 627	+ 511	+ 172	...	...	+ 1 003	- 1 165	...	...
Saarland .....	- 378	- 222	- 26	+ 122	...	...	+ 24	- 51	...	...
Sachsen .....	+ 669	- 63	+ 1 328	- 843	...	...	+ 2 984	- 5 405	...	...
Sachsen-Anhalt .....	- 580	- 20	- 1 254	+ 439	...	...	- 906	+ 1 870	...	...
Schleswig-Holstein .....	- 443	- 355	+ 355	+ 693	...	...	+ 1 341	- 395	...	...
Thüringen .....	- 658	- 413	+ 67	+ 116	...	...	+ 13	- 275	...	...
Berlin .....	- 4 296	+ 1 793	+ 1 342	+ 1 871	+ 2 363	- 530	+ 340	- 589	+ 2 635	- 2 916
Bremen .....	- 542	+ 83	+ 666	- 984	+ 1 027	+ 115	+ 147	- 1 081	+ 1 800	- 751
Hamburg .....	- 1 320	- 19	- 65	- 337	± 0	+ 546	+ 197	- 999	+ 1 015	+ 333

1) Bereinigt um Zahlungen der öffentlichen Haushalte untereinander, daher nicht addierbar. Ab 2007 einschl. der Extrahaushalte (siehe den Aufsatz „Öffentliche Finanzen im Jahr 2007“ in WiSta 5/2008). Jahresdaten 2007: revidierte Ergebnisse. – 2) Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen einschl. interner Verrechnungen; nicht identisch mit dem Staatsdefizit nach den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. – 3) Die Ergebnisse für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind ab dem ersten Vierteljahr 2008 nur eingeschränkt aussagefähig. Ab dem zweiten Vierteljahr 2009 wird wegen starker Verzerrungen der kommunalen Daten aufgrund der verstärkten Einführung der doppischen Buchführung vorerst auf eine Berichterstattung der Einzelquartale verzichtet. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände. – 5) Schuldenaufnahme abzüglich Schuldentilgung am Kreditmarkt.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>										
<b>Schuldenstand<sup>2)</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	1 497 111	1 502 196	1 517 593	1 494 468	1 498 121	1 515 043	1 544 320	1 601 972	1 601 364
Bund .....	Mill. EUR	932 110	937 645	956 869	938 288	946 793	956 866	979 303	1 028 528	1 028 603
Sondervermögen des Bundes .....	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder .....	Mill. EUR	480 475	482 752	481 717	478 741	475 179	481 717	489 599	498 649	498 226
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	84 526	81 799	79 007	77 439	76 150	76 461	75 366	74 795	74 535
Zweckverbände .....	Mill. EUR	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	Mill. EUR	48 109	48 270	47 737	48 553	46 938	47 346	48 446	47 390	46 928
Bayern .....	Mill. EUR	38 310	37 418	35 821	35 119	34 544	35 072	37 550	38 700	39 364
Brandenburg .....	Mill. EUR	18 782	18 919	18 740	19 409	19 304	18 736	19 152	18 319	18 317
Hessen <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	37 824	38 248	38 506	37 298	36 714	37 886	37 279	40 612	40 102
Mecklenburg-Vorpommern .....	Mill. EUR	12 559	11 829	11 532	11 770	11 371	11 506	11 226	11 170	11 338
Niedersachsen .....	Mill. EUR	56 404	56 925	57 512	56 224	56 339	57 333	57 805	57 447	57 809
Nordrhein-Westfalen .....	Mill. EUR	136 792	137 402	136 911	134 665	134 716	136 857	139 688	141 930	140 554
Rheinland-Pfalz .....	Mill. EUR	31 159	31 717	31 921	30 985	30 948	31 796	31 450	31 786	31 921
Saarland .....	Mill. EUR	9 696	10 099	10 526	10 308	10 369	10 454	10 813	11 170	11 264
Sachsen .....	Mill. EUR	16 100	15 334	13 578	13 668	13 176	13 261	12 724	12 784	12 408
Sachsen-Anhalt .....	Mill. EUR	22 487	23 117	22 706	24 115	23 859	22 700	23 430	23 112	22 803
Schleswig-Holstein .....	Mill. EUR	24 262	24 390	24 601	24 609	23 931	24 609	26 010	25 783	26 158
Thüringen .....	Mill. EUR	18 534	18 316	17 777	17 786	17 771	17 763	17 874	17 624	17 872
Berlin .....	Mill. EUR	58 995	56 645	55 961	55 085	55 353	55 961	55 980	58 661	58 399
Bremen .....	Mill. EUR	13 384	14 305	15 277	14 822	14 641	15 277	14 586	15 515	15 709
Hamburg .....	Mill. EUR	21 604	21 619	21 618	21 764	21 356	21 618	20 954	21 440	21 815
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	EUR je Einw.	18 175	18 261	18 479	18 167	18 212	18 448	18 804	19 506	19 499
Bund .....	EUR je Einw.	11 316	11 398	11 651	11 406	11 510	11 651	11 924	12 524	12 525
Sondervermögen des Bundes .....	EUR je Einw.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder .....	EUR je Einw.	5 833	5 869	5 866	5 820	5 776	5 866	5 962	6 072	6 067
Gemeinden/Gemeindeverbände										
Zweckverbände <sup>3)</sup> .....	EUR je Einw.	1 104	1 070	1 036	1 013	996	1 002	988	981	977
in den Ländern <sup>3)4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	EUR je Einw.	4 479	4 491	4 439	4 518	4 367	4 403	4 505	4 407	4 364
Bayern .....	EUR je Einw.	3 070	2 993	2 862	2 809	2 763	2 801	2 999	3 091	3 144
Brandenburg .....	EUR je Einw.	7 357	7 443	7 408	7 636	7 594	7 407	7 571	7 242	7 241
Hessen <sup>3)</sup> .....	EUR je Einw.	6 224	6 301	6 344	6 144	6 048	6 242	6 142	6 691	6 607
Mecklenburg-Vorpommern .....	EUR je Einw.	7 383	7 011	6 893	6 976	6 740	6 878	6 710	6 677	6 777
Niedersachsen .....	EUR je Einw.	7 053	7 127	7 218	7 039	7 054	7 195	7 254	7 209	7 255
Nordrhein-Westfalen .....	EUR je Einw.	7 583	7 629	7 619	7 477	7 480	7 617	7 774	7 899	7 822
Rheinland-Pfalz .....	EUR je Einw.	7 686	7 833	7 904	7 653	7 643	7 873	7 787	7 870	7 903
Saarland .....	EUR je Einw.	9 262	9 714	10 182	9 915	9 974	10 113	10 460	10 805	10 896
Sachsen .....	EUR je Einw.	3 778	3 622	3 229	3 228	3 112	3 153	3 026	3 040	2 951
Sachsen-Anhalt .....	EUR je Einw.	9 154	9 519	9 467	9 930	9 824	9 465	9 769	9 637	9 508
Schleswig-Holstein .....	EUR je Einw.	8 568	8 604	8 677	8 681	8 442	8 680	9 174	9 094	9 226
Thüringen .....	EUR je Einw.	7 978	7 961	7 803	7 731	7 725	7 797	7 846	7 736	7 845
Berlin .....	EUR je Einw.	17 354	16 634	16 340	16 176	16 255	16 340	16 345	17 128	17 052
Bremen .....	EUR je Einw.	20 149	21 577	23 084	22 359	22 085	23 085	22 041	23 444	23 737
Hamburg .....	EUR je Einw.	12 367	12 282	12 223	12 363	12 132	12 223	11 847	12 122	12 334

1) Einschl. Extrahaushalte. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapierschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen), vierteljährlich ohne, jährlich einschl. Zweckverbänden. – 3) Quartalsergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Extrahaushalte.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	4. Vj 08 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	4. Vj 08 gegenüber Vorjahresvierteljahr	1. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	2. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr	3. Vj 09 gegenüber Vorjahresvierteljahr
<b>Finanzen und Steuern</b>										
noch: Öffentlicher Gesamthaushalt <sup>1)</sup>										
<b>Schuldenstand<sup>2)</sup></b>										
Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,0	+ 3,8	+ 7,2	+ 6,9	+ 1,1	+ 1,9	+ 3,7	- 0,0
Bund .....	+ 0,6	+ 2,1	+ 2,0	+ 4,7	+ 9,6	+ 8,6	+ 1,1	+ 2,3	+ 5,0	+ 0,0
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder .....	+ 0,5	- 0,2	- 0,2	+ 3,4	+ 4,2	+ 4,9	+ 1,4	+ 1,6	+ 1,8	- 0,1
Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>3)</sup> .....	- 3,2	- 3,4	- 3,2	- 3,6	- 3,4	- 2,1	+ 0,4	- 1,4	- 0,8	- 0,3
Zweckverbände .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
in den Ländern <sup>3)4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 0,3	- 1,1	- 0,9	+ 4,3	- 2,4	- 0,0	+ 0,9	+ 2,3	- 2,2	- 1,0
Bayern .....	- 2,3	- 4,3	- 4,5	+ 5,4	+ 10,2	+ 14,0	+ 1,5	+ 7,1	+ 3,1	+ 1,7
Brandenburg .....	+ 0,7	- 0,9	- 1,3	+ 0,9	- 5,6	- 5,1	- 2,9	+ 2,2	- 4,3	- 0,0
Hessen <sup>3)</sup> .....	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,7	+ 1,4	+ 8,9	+ 9,2	+ 3,2	- 1,6	+ 8,9	- 1,3
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 5,8	- 2,5	- 2,3	- 4,5	- 5,1	- 0,3	+ 1,2	- 2,4	- 0,5	+ 1,5
Niedersachsen .....	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 3,9	+ 2,2	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,8	- 0,6	+ 0,6
Nordrhein-Westfalen .....	+ 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 3,3	+ 5,4	+ 4,3	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,6	- 1,0
Rheinland-Pfalz .....	+ 1,8	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,6	+ 3,1	+ 2,7	- 1,1	+ 1,1	+ 0,4
Saarland .....	+ 4,2	+ 4,2	+ 3,5	+ 5,9	+ 8,4	+ 8,6	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,8
Sachsen .....	- 4,8	- 11,5	- 11,6	- 8,3	- 6,5	- 5,8	+ 0,6	- 4,0	+ 0,5	- 2,9
Sachsen-Anhalt .....	+ 2,8	- 1,8	- 1,8	+ 1,3	- 4,2	- 4,4	- 4,9	+ 3,2	- 1,4	- 1,3
Schleswig-Holstein .....	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 4,8	+ 9,3	+ 2,8	+ 5,7	- 0,9	+ 1,5
Thüringen .....	- 1,2	- 2,9	- 2,9	- 0,2	- 0,9	+ 0,6	- 0,0	+ 0,6	- 1,4	+ 1,4
Berlin .....	- 4,0	- 1,2	- 1,2	+ 2,2	+ 6,5	+ 5,5	+ 1,1	+ 0,0	+ 4,8	- 0,4
Bremen .....	+ 6,9	+ 6,8	+ 6,8	+ 0,7	+ 4,7	+ 7,3	+ 4,3	- 4,5	+ 6,4	+ 1,3
Hamburg .....	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 3,3	- 1,5	+ 2,1	+ 1,2	- 3,1	+ 2,3	+ 1,7

## Veränderungen in EUR je Einwohner

Öffentlicher Gesamthaushalt insgesamt <sup>3)</sup> .....	+ 86	+ 218	+ 220	+ 720	+ 1 339	+ 1 287	+ 236	+ 356	+ 702	- 7
Bund .....	+ 82	+ 253	+ 253	+ 548	+ 1 118	+ 1 015	+ 141	+ 273	+ 600	+ 1
Sondervermögen des Bundes .....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Länder .....	+ 36	- 3	- 3	+ 204	+ 252	+ 291	+ 90	+ 96	+ 110	- 5
Gemeinden/Gemeindeverbände										
Zweckverbände <sup>3)</sup> .....	- 34	- 34	- 32	- 35	- 32	- 19	+ 6	- 14	- 7	- 4
in den Ländern <sup>3)4)</sup>										
Baden-Württemberg .....	+ 12	- 52	- 43	+ 185	- 111	- 3	+ 36	+ 102	- 98	- 43
Bayern .....	- 77	- 131	- 137	+ 150	+ 282	+ 381	+ 38	+ 198	+ 92	+ 53
Brandenburg .....	+ 86	- 35	- 64	+ 104	- 394	- 353	- 187	+ 164	- 329	- 1
Hessen <sup>3)</sup> .....	+ 77	+ 43	+ 41	+ 84	+ 547	+ 559	+ 194	- 100	+ 549	- 84
Mecklenburg-Vorpommern .....	- 372	- 118	- 105	- 255	- 299	+ 37	+ 138	- 168	- 33	+ 100
Niedersachsen .....	+ 74	+ 91	+ 81	+ 285	+ 170	+ 201	+ 141	+ 59	- 45	+ 46
Nordrhein-Westfalen .....	+ 46	- 10	+ 10	+ 269	+ 422	+ 342	+ 137	+ 157	+ 125	- 77
Rheinland-Pfalz .....	+ 147	+ 71	+ 56	+ 64	+ 217	+ 260	+ 230	- 86	+ 83	+ 33
Saarland .....	+ 452	+ 468	+ 400	+ 637	+ 890	+ 922	+ 139	+ 347	+ 345	+ 91
Sachsen .....	- 156	- 393	- 389	- 252	- 188	- 161	+ 41	- 127	+ 14	- 89
Sachsen-Anhalt .....	+ 365	- 52	- 53	+ 244	- 293	- 316	- 359	+ 304	- 132	- 129
Schleswig-Holstein .....	+ 36	+ 73	+ 83	+ 665	+ 413	+ 784	+ 238	+ 494	- 80	+ 132
Thüringen .....	- 17	- 158	- 156	+ 63	+ 5	+ 120	+ 72	+ 49	- 110	+ 109
Berlin .....	- 720	- 294	- 294	+ 255	+ 952	+ 797	+ 85	+ 5	+ 783	- 76
Bremen .....	+ 1 428	+ 1 507	+ 1 517	+ 187	+ 1 085	+ 1 652	+ 1 000	- 1 044	+ 1 403	+ 293
Hamburg .....	- 85	- 59	- 59	- 461	- 241	+ 202	+ 91	- 376	+ 275	+ 212

1) Einschl. Extrahaushalte. – 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne (= Wertpapiersschulden, Schulden bei Banken, Sparkassen, Versicherungsunternehmen und in-/ausländischen Stellen sowie Ausgleichsforderungen), vierteljährlich ohne, jährlich einschl. Zweckverbänden. – 3) Quartalsergebnisse der Gemeinden/Gemeindeverbände teilweise geschätzt. – 4) Land, Gemeinden/Gemeindeverbände und Extrahaushalte.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	2006	2007	2008	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1) 2)</sup></b>										
Bund .....	Mill. EUR	203 921	230 100	239 565	16 057	18 357	25 680	17 446	15 951	21 624
Länder .....	Mill. EUR	195 087	213 197	221 536	15 748	16 152	19 907	16 005	14 504	19 159
EU-Eigenmittel <sup>3)</sup> .....	Mill. EUR	22 142	22 249	23 081	1 879	1 242	- 1 580	889	1 652	1 342
		2006	2007	2008	1. Vj 08	2. Vj 08	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1) 2)</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	Mill. EUR	67 625	72 616	77 245	14 151	19 628	19 728	23 738	13 288	17 409
Grundsteuer A .....	Mill. EUR	353	355	356	86	86	104	80	86	89
Grundsteuer B .....	Mill. EUR	10 045	10 358	10 451	2 359	2 729	3 080	2 284	2 366	2 771
Gewerbesteuer, brutto .....	Mill. EUR	38 369	40 116	41 037	10 330	10 850	10 281	9 576	9 370	8 433
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	Mill. EUR	3 023	3 173	- 6 718	- 324	- 1 599	- 1 680	- 3 114	35	- 1 466
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>4)</sup> .....	Mill. EUR	21 850	37 738	27 969	1 236	6 535	6 923	13 275	963	6 571
		2006	2007	2008	Apr. 09	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	Mill. EUR	329 302	374 324	396 472	25 996	28 229	37 703	26 783	24 940	36 128
Lohnsteuer .....	Mill. EUR	122 612	131 764	141 895	9 340	9 781	11 360	12 073	10 010	10 067
Veranlagte Einkommensteuer .....	Mill. EUR	17 566	25 027	32 685	1 130	47	7 964	- 566	- 563	7 861
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	Mill. EUR	11 904	13 791	16 575	2 199	3 177	734	971	413	325
Zinsabschlag .....	Mill. EUR	7 633	11 178	13 459	836	841	752	882	819	601
Körperschaftsteuer .....	Mill. EUR	22 898	22 929	15 868	- 1 183	- 870	2 395	- 819	- 838	2 249
Umsatzsteuer .....	Mill. EUR	111 318	127 522	130 789	10 805	12 461	11 911	11 409	12 118	12 189
Einfuhrumsatzsteuer .....	Mill. EUR	35 370	42 114	45 200	2 869	2 792	2 587	2 833	2 980	2 836
Bundessteuern .....	Mill. EUR	84 209	85 687	86 300	6 487	6 975	7 623	6 614	6 754	7 166
darunter:										
Versicherungsteuer .....	Mill. EUR	8 775	10 331	10 478	627	777	595	569	1 017	509
Tabaksteuer .....	Mill. EUR	14 387	14 254	13 574	1 198	1 196	1 166	1 283	1 144	1 072
Branntweinsteuer .....	Mill. EUR	2 160	1 959	2 126	140	176	162	157	160	170
Mineralölsteuer .....	Mill. EUR	39 916	38 955	39 248	3 071	3 346	3 641	3 192	3 167	3 523
Stromsteuer .....	Mill. EUR	6 273	6 355	6 261	508	451	611	518	543	535
Solidaritätszuschlag .....	Mill. EUR	11 277	12 349	13 146	820	902	1 334	787	607	1 244
Landessteuern .....	Mill. EUR	21 629	22 836	21 937	1 852	1 649	1 684	1 811	1 533	1 661
darunter:										
Vermögensteuer .....	Mill. EUR	27	5	- 7	- 0	0	1	2	0	2
Grundwerbsteuer <sup>5)</sup> .....	Mill. EUR	6 125	6 952	5 728	368	376	386	444	418	435
Kraftfahrzeugsteuer .....	Mill. EUR	8 837	8 898	8 842	760	666	688	684	578	664
Biersteuer .....	Mill. EUR	779	757	739	55	72	67	67	72	68
Zölle .....	Mill. EUR	3 880	3 983	4 002	291	289	266	297	319	305
		2007	2008	2009	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09	Nov. 09	Dez. 09
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6)</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	Mill. St.	91 497	87 979	86 607	7 238	6 596	7 604	6 936	7 988	5 203
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	19 992,5	19 425,0	19 625,0	1 664,5	1 524,7	1 753,1	1 590,0	1 834,7	1 210,5
Steuerwert .....	Mill. EUR	12 742,3	12 258,7	12 141,0	1 018,4	929,2	1 069,3	975,1	1 122,6	735,1
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	Mill. St.	6 519	4 991	3 763	348	314	383	381	366	203
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	823,0	719,9	626,1	60,3	51,5	58,1	70,2	58,5	20,1
Steuerwert .....	Mill. EUR	103,4	80,5	61,9	5,8	5,2	6,2	6,4	6,0	3,1
Feinschnitt: Menge .....	t	22 381	21 849	24 404	2 202	1 894	2 345	2 152	2 080	1 686
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	2 162,6	2 170,4	2 435,8	219,3	186,5	239,8	214,4	210,9	168,6
Steuerwert .....	Mill. EUR	1 211,9	1 188,5	1 328,7	119,9	102,8	128,5	117,1	113,6	91,9
Pfeifentabak: Menge .....	t	1 609	1 883	806	59	63	100	57	83	66
Kleinverkaufswert .....	Mill. EUR	131,9	144,9	87,9	6,7	7,1	10,3	6,7	8,3	6,2
Steuerwert .....	Mill. EUR	42,5	48,5	24,2	1,8	1,9	2,9	1,8	2,4	1,9
Bierabsatz .....	1 000 hl	103 969	102 911	99 984	9 976	9 261	8 348	7 364	7 280	8 405
		2006	2007	2008	Mai 09	Juni 09	Juli 09	Aug. 09	Sep. 09	Okt. 09
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7)</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8)</sup> .....	1 000 hl	296 097	287 555	278 058	21 830	23 701	24 562	25 390	24 305	22 323
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>9)</sup> .....	1 000 hl	333 947	346 014	360 265	27 818	30 349	33 064	34 393	33 776	32 107
Leichtes Heizöl .....	1 000 hl	306 586	184 803	263 431	15 655	13 367	13 294	10 288	17 180	20 166
Schweres Heizöl .....	1 000 dt <sup>11)</sup>	10 416	17 772	22 411	1 522	1 430	1 223	1 501	1 170	1 434
Flüssiggase .....	1 000 dt <sup>11)</sup>	15 651	14 690	16 565	1 347	1 295	1 170	1 261	1 224	1 530
Erdgas <sup>10)</sup> .....	GWh <sup>12)</sup>	957 487	971 213	741 398	.	.	.	.	.	.

1) Nach der Steuerverteilung. – 2) Jahreswerte werden durch Summenbildung der Monats-/Quartalswerte berechnet. Es handelt sich um vorläufige Werte, da letzte Änderungen nur in die eigenständige Jahresmeldung einfließen (siehe Fachserie 14, Reihe 4). – 3) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 4) Und am Zinsabschlag. – 5) Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6) Nettobezug von Steuerzeichen. – 7) Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8) Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9) Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10) Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll. – 11) dt = Deiztonne (100 kg). – 12) Gigawattstunde.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich									
	2007 gegenüber Vorjahr	2008 gegenüber Vorjahr	Juni 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juli 09 gegenüber Vorjahresmonat	Aug. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Sep. 09 gegenüber Vorjahresmonat	Juni 09 gegenüber Vormonat	Juli 09 gegenüber Vormonat	Aug. 09 gegenüber Vormonat	Sep. 09 gegenüber Vormonat
<b>Finanzen und Steuern</b>										
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen<sup>1) 2)</sup></b>										
Bund .....	+ 12,8	+ 4,1	+ 2,3	- 5,2	- 12,5	- 7,0	+ 39,9	- 32,1	- 8,6	+ 35,6
Länder .....	+ 9,3	+ 3,9	- 10,1	- 7,5	- 9,5	- 8,0	+ 23,2	- 19,6	- 9,4	+ 32,1
EU-Eigenmittel <sup>3)</sup> .....	+ 0,5	+ 3,7	X	- 13,1	+ 24,8	- 8,6	X	X	+ 85,8	- 18,8
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden<sup>1) 2)</sup></b>										
Steuereinnahmen der Gemeinden insgesamt .....	+ 7,4	+ 6,4	+ 10,2	+ 2,5	- 6,1	- 11,3	+ 0,5	+ 20,3	- 44,0	+ 31,0
Grundsteuer A .....	+ 0,6	+ 0,2	+ 3,0	- 1,3	+ 0,6	+ 3,4	+ 19,9	- 22,5	+ 7,1	+ 3,8
Grundsteuer B .....	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,5	+ 12,9	- 25,9	+ 3,6	+ 17,1
Gewerbesteuer, brutto .....	+ 4,6	+ 2,3	+ 9,3	- 10,6	- 9,3	- 22,3	- 5,2	- 6,8	- 2,2	- 10,0
Gewerbesteuerumlage (Ausgabe) .....	+ 4,9	X	- 8,6	X	X	- 8,3	+ 5,1	+ 85,4	X	X
Gemeindeanteil an der Lohn- und Einkommensteuer <sup>4)</sup> .....	+ 72,7	- 25,9	+ 11,6	- 46,4	- 22,1	+ 0,5	+ 5,9	+ 91,8	- 92,7	+ 582,7
<b>Steuereinnahmen des Bundes, der Länder sowie EU-Eigenmittel</b>										
Gemeinschaftsteuern .....	+ 13,7	+ 5,9	- 10,7	- 7,8	- 10,9	- 8,4	+ 33,6	- 29,0	- 6,9	+ 44,9
Lohnsteuer .....	+ 7,5	+ 7,7	- 5,2	- 3,8	- 9,0	- 4,2	+ 16,1	+ 6,3	- 17,1	+ 0,6
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 42,5	+ 30,6	- 7,6	X	+ 335,9	- 11,7	X	X	- 0,6	X
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag .....	+ 15,8	+ 20,2	- 51,7	- 26,2	- 41,4	- 19,7	- 76,9	+ 32,2	- 57,5	- 21,3
Zinsabschlag .....	+ 46,4	+ 20,4	+ 14,8	- 15,0	- 19,1	- 5,1	- 10,6	+ 17,3	- 7,2	- 26,6
Körperschaftsteuer .....	+ 0,1	- 30,8	- 53,8	+ 266,7	+ 101,9	- 52,4	X	X	+ 2,3	X
Umsatzsteuer .....	+ 14,6	+ 2,6	+ 12,2	+ 8,5	+ 4,2	+ 15,4	- 4,4	- 4,2	+ 6,2	+ 0,6
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 19,1	+ 7,3	- 29,4	- 24,4	- 28,7	- 23,5	- 7,3	+ 9,5	+ 5,2	- 4,8
Bundessteuern .....	+ 1,8	+ 0,7	+ 2,0	+ 1,1	- 4,1	- 1,9	+ 9,3	- 13,2	+ 2,1	+ 6,1
darunter:										
Versicherungsteuer .....	+ 17,7	+ 1,4	- 0,0	+ 2,7	- 1,1	+ 2,8	- 23,5	- 4,4	+ 78,9	- 49,9
Tabaksteuer .....	- 0,9	- 4,8	+ 13,9	+ 6,1	- 11,5	- 6,6	- 2,5	+ 10,0	- 10,9	- 6,2
Branntweinsteuer .....	- 9,3	+ 8,5	- 4,7	- 3,4	+ 4,8	- 1,0	- 7,9	- 2,8	+ 1,9	+ 5,8
Mineralölsteuer .....	- 2,4	+ 0,8	+ 8,3	+ 0,4	- 0,5	+ 2,3	+ 8,8	- 12,3	- 0,8	+ 11,2
Stromsteuer .....	+ 1,3	- 1,5	- 3,4	+ 12,5	+ 5,1	+ 10,0	+ 35,5	- 15,1	+ 4,7	- 1,3
Solidaritätszuschlag .....	+ 9,5	+ 6,5	- 16,4	- 8,5	- 19,7	- 13,8	+ 47,9	- 41,0	- 22,9	+ 104,7
Landessteuern .....	+ 5,6	- 3,9	- 5,8	- 5,2	- 14,9	- 3,9	+ 2,1	+ 7,5	- 15,3	+ 8,4
darunter:										
Vermögenssteuer .....	- 81,8	X	X	X	X	X	X	+ 24,2	- 95,4	X
Grundwerbsteuer <sup>5)</sup> .....	+ 13,5	- 17,6	- 9,3	- 11,6	- 7,5	- 2,1	+ 2,6	+ 15,1	- 5,9	+ 4,0
Kraftfahrzeugsteuer .....	+ 0,7	- 0,6	- 0,4	- 13,4	- 5,3	+ 2,3	+ 3,3	- 0,5	- 15,5	+ 14,9
Biersteuer .....	- 2,9	- 2,3	- 6,8	- 5,3	- 3,8	+ 3,6	- 7,0	- 1,1	+ 7,5	- 5,5
Zölle .....	+ 2,7	+ 0,5	- 13,0	- 6,2	- 11,2	- 10,8	- 8,1	+ 11,7	+ 7,4	- 4,4
<b>Verbrauchsbesteuerte Erzeugnisse</b>										
<b>Versteuerte Tabakwaren<sup>6)</sup></b>										
Zigaretten: Menge .....	- 3,8	- 1,6	- 3,4	- 10,4	+ 5,3	+ 6,0	+ 15,3	- 8,8	+ 15,2	- 34,9
Kleinverkaufswert .....	- 2,8	+ 1,0	+ 0,7	- 6,8	+ 9,7	+ 12,5	+ 15,0	- 9,3	+ 15,4	- 34,0
Steuwert .....	- 3,8	- 1,0	- 2,5	- 9,6	+ 6,2	+ 7,5	+ 15,1	- 8,8	+ 15,1	- 34,5
Zigarren/Zigarillos: Menge .....	- 23,4	- 24,6	- 31,7	- 14,1	+ 35,5	+ 80,5	+ 22,0	- 0,7	- 3,9	- 44,4
Kleinverkaufswert .....	- 12,5	- 13,0	- 20,2	- 8,4	+ 45,8	- 5,0	+ 12,8	+ 20,8	- 16,7	- 65,7
Steuwert .....	- 22,2	- 23,1	- 30,4	- 13,2	+ 36,9	+ 66,4	+ 20,6	+ 2,2	- 6,0	- 47,4
Feinschnitt: Menge .....	- 2,4	+ 11,7	+ 14,4	+ 8,9	+ 31,9	+ 14,6	+ 23,9	- 8,3	- 3,3	- 18,9
Kleinverkaufswert .....	+ 0,4	+ 12,2	+ 18,9	+ 9,1	+ 33,5	+ 15,9	+ 28,6	- 10,6	- 1,6	- 20,1
Steuwert .....	- 1,9	+ 11,8	+ 15,5	+ 9,0	+ 32,2	+ 14,9	+ 24,9	- 8,8	- 3,0	- 19,1
Pfeifentabak: Menge .....	+ 17,0	- 57,2	+ 88,3	- 43,7	+ 140,0	+ 89,2	+ 59,2	- 42,6	+ 44,7	- 20,3
Kleinverkaufswert .....	+ 9,9	- 39,4	+ 59,1	- 38,2	+ 37,4	+ 58,1	+ 44,4	- 34,7	+ 24,2	- 25,3
Steuwert .....	+ 14,1	- 50,2	+ 73,5	- 41,1	+ 78,9	+ 73,9	+ 51,8	- 39,0	+ 34,6	- 22,6
Bierabsatz .....	- 1,0	- 2,8	- 0,7	- 7,7	+ 4,5	+ 0,9	- 9,9	- 11,8	- 1,1	+ 15,5
<b>Versteuerte Mineralöle<sup>7)</sup></b>										
<b>Ausgewählte Arten</b>										
Benzin bleifrei <sup>8)</sup> .....	- 2,9	- 3,3	- 1,4	+ 13,8	- 0,3	- 11,8	+ 3,6	+ 3,4	- 4,3	- 8,2
Gasöle (Dieselkraftstoff) <sup>9)</sup> .....	+ 3,6	+ 4,1	+ 2,7	+ 16,3	+ 5,6	- 2,7	+ 8,9	+ 4,0	- 1,8	- 4,9
Leichtes Heizöl .....	- 39,7	+ 42,5	- 32,2	- 57,5	- 43,4	- 39,8	- 0,5	- 22,6	+ 67,0	+ 17,4
Schweres Heizöl .....	+ 70,6	+ 26,1	- 25,8	- 39,1	- 29,5	- 13,2	- 14,5	+ 22,8	- 22,0	+ 22,6
Flüssiggase .....	- 6,1	+ 12,8	- 0,6	+ 44,6	- 1,8	+ 9,2	- 9,7	+ 7,7	- 2,9	+ 25,0
Erdgas <sup>10)</sup> .....	+ 1,4	- 23,7	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Nach der Steuerverteilung. – 2) Jahreswerte werden durch Summenbildung der Monats-/Quartalswerte berechnet. Es handelt sich um vorläufige Werte, da letzte Änderungen nur in die eigenständige Jahresmeldung einfließen (siehe Fachserie 14, Reihe 4). – 3) Zölle, Mehrwertsteuer und BSP-Eigenmittel. – 4) Und am Zinsabschlag. – 5) Soweit den Gemeinden zugeflossen. – 6) Nettobezug von Steuerzeichen. – 7) Netto nach Abzug von Steuererstattungen. – 8) Benzin unverbleit, Flugbenzin. – 9) Und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle. – 10) Und andere gasförmige Kohlenwasserstoffe. – Seit Einführung des neuen Energiesteuergesetzes zum 1. August 2006 kann die Steuer für Erdgas auch jährlich angemeldet werden, eine monatliche Anmeldepflicht besteht nicht mehr. Der Vergleich mit Vorperioden ist daher wenig sinnvoll.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Bruttowertschöpfung .....	2 097,17	2 176,57	2 239,24	2 149,88	570,41	560,91	515,79	526,43	552,01
+ Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen .....	227,93	251,63	256,56	254,52	63,99	65,19	63,71	63,17	63,99
= Bruttoinlandsprodukt .....	2 325,10	2 428,20	2 495,80	2 404,40	634,40	626,10	579,50	589,60	616,00
+ Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt .....	49,26	49,48	41,19	42,70	12,84	17,09	10,51	1,78	12,68
= Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) .....	2 374,36	2 477,68	2 536,99	2 447,10	647,24	643,19	590,01	591,38	628,68
- Abschreibungen .....	343,38	359,58	367,56	365,09	92,33	89,95	91,90	93,45	91,56
= Nettonationaleinkommen (Primäreinkommen) .....	2 030,98	2 118,10	2 169,43	2 082,01	554,91	553,24	498,11	497,93	537,12
+ Laufende Transfers aus der übrigen Welt .....	11,38	13,20	13,67	11,06	2,15	1,99	2,25	5,12	1,82
- Laufende Transfers an die übrige Welt .....	38,94	42,25	44,77	43,93	9,61	12,16	12,97	8,04	9,62
= Verfügbares Einkommen .....	2 003,42	2 089,05	2 138,33	2 049,14	547,45	543,07	487,39	495,01	529,32
- Konsum .....	1 782,52	1 810,96	1 861,48	1 888,43	468,44	485,31	451,78	469,42	473,56
= Sparen .....	220,90	278,09	276,85	160,71	79,01	57,76	35,61	25,59	55,76
Nachrichtlich:									
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept) <sup>1)</sup> .....	1 493,32	1 517,09	1 558,11	1 564,20	388,03	394,09	390,91	389,17	388,78
- Konsumausgaben der privaten Haushalte <sup>1)</sup> .....	1 356,27	1 375,39	1 409,71	1 416,36	358,07	361,67	338,55	354,66	358,03
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche .....	22,91	24,02	30,10	30,31	7,57	8,08	7,40	7,52	7,60
= Sparen der privaten Haushalte <sup>1)</sup> .....	159,96	165,72	178,50	178,15	37,53	40,50	59,76	42,03	38,35
Sparquote (Sparen in % des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte) <sup>2)</sup> .....									
	10,5	10,8	11,2	11,2	9,5	10,1	15,0	10,6	9,7
<b>Volkseinkommen, Arbeitnehmerentgelt,</b>									
<b>Löhne und Gehälter</b>									
Volkseinkommen .....	1 778,13	1 840,26	1 886,04	1 811,18	482,23	484,25	430,54	428,60	467,82
- Unternehmens- und Vermögenseinkommen .....	629,14	659,40	660,98	588,08	177,68	146,16	142,43	131,66	165,03
= Arbeitnehmerentgelt .....	1 148,99	1 180,86	1 225,06	1 223,10	304,55	338,09	288,11	296,94	302,79
- Sozialbeiträge der Arbeitgeber .....	222,78	223,02	229,24	232,35	56,25	62,45	55,49	57,36	56,37
= Bruttolöhne und -gehälter .....	926,21	957,84	995,82	990,75	248,30	275,64	232,62	239,58	246,42
- Sozialbeiträge der Arbeitnehmer .....	159,16	163,44	171,81	177,68	42,12	47,35	42,21	44,22	43,15
- Lohnsteuer der Arbeitnehmer .....	162,38	171,36	181,27	176,84	41,51	51,99	41,80	44,85	39,91
= Nettolöhne und -gehälter .....	604,67	623,04	642,74	636,23	164,67	176,30	148,61	150,51	163,36
Nachrichtlich:									
Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 767	2 794	2 853	2 852	2 830	3 107	2 700	2 771	2 824
Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	2 230	2 266	2 319	2 310	2 307	2 533	2 180	2 235	2 298
Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer monatlich in EUR .....	1 456	1 474	1 497	1 484	1 530	1 620	1 393	1 404	1 524
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>									
Bevölkerung .....	82 366	82 263	82 120	81 838	82 109	82 058	81 943	81 863	81 823
Erwerbspersonen .....	43 246	43 258	43 361	43 458	43 314	43 604	43 294	43 392	43 419
- Erwerbslose .....	4 250	3 602	3 141	3 310	3 002	2 928	3 343	3 236	3 243
= Erwerbstätige (Inländer) .....	38 996	39 656	40 220	40 148	40 312	40 676	39 951	40 156	40 176
- Arbeitnehmer (Inländer) .....	34 605	35 220	35 786	35 737	35 870	36 272	35 564	35 726	35 739
= Selbständige .....	4 391	4 436	4 434	4 411	4 442	4 404	4 387	4 430	4 437
+ Arbeitnehmer (Inland) .....	34 684	35 288	35 845	35 831	35 991	36 329	35 560	35 773	35 915
= Erwerbstätige (Inland) .....	39 075	39 724	40 279	40 242	40 433	40 733	39 947	40 203	40 352
Nachrichtlich:									
Erwerbsquote (Erwerbspersonen in % der Bevölkerung) .....	52,5	52,6	52,8	53,1	52,8	53,1	52,8	53,0	53,1
Erwerbslosenquote (Erwerbslose in % der Erwerbspersonen) .....	9,8	8,3	7,2	7,6	6,9	6,7	7,7	7,5	7,5
<b>Stunden</b>									
<b>Geleistete Arbeitsstunden im Inland</b>									
der Erwerbstätigen (Mill. Stunden) .....	55 858	56 845	57 583	55 920	14 701	14 481	14 093	13 158	14 184
je Erwerbstätigen .....	1 429,5	1 431,0	1 429,6	1 389,6	363,6	355,5	352,8	327,3	351,5
der Arbeitnehmer (Mill. Stunden) .....	46 879	47 769	48 488	46 910	12 334	12 261	11 863	10 957	11 820
je Arbeitnehmer .....	1 351,6	1 353,7	1 352,7	1 309,2	342,7	337,5	333,6	306,3	329,1

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.



# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
Konsum .....	1 782,52	1 810,96	1 861,48	1 888,43	468,44	485,31	451,78	469,42	473,56
private Konsumausgaben .....	1 356,27	1 375,39	1 409,71	1 416,36	358,07	361,67	338,55	354,66	358,03
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	1 319,94	1 338,72	1 372,43	1 376,60	348,66	351,99	328,62	345,24	347,96
Konsumausgaben des Staates .....	426,25	435,57	451,77	472,07	110,37	123,64	113,23	114,76	115,53
Bruttoinvestitionen .....	410,12	445,54	478,63	416,77	136,00	110,29	106,28	94,25	121,79
Bruttoanlageinvestitionen .....	422,80	455,53	474,71	431,95	123,85	121,67	93,57	109,89	114,34
Ausrüstungen .....	178,35	196,53	201,79	159,25	49,66	54,27	35,90	39,58	38,78
Maschinen und Geräte .....	121,77	134,89	141,33	...	34,39	39,47	...	...	...
Fahrzeuge .....	56,58	61,64	60,46	...	15,27	14,80	...	...	...
Bauten .....	217,85	231,50	244,99	245,38	67,16	59,84	51,29	63,60	68,62
Wohnbauten .....	126,61	132,75	137,29	137,44	37,41	33,43	29,36	35,41	38,24
Nichtwohnbauten .....	91,24	98,75	107,70	107,94	29,75	26,41	21,93	28,19	30,38
Hochbau .....	56,80	62,89	70,05	70,36	19,10	16,95	15,34	17,95	19,40
Tiefbau .....	34,44	35,86	37,65	37,58	10,65	9,46	6,59	10,24	10,98
Sonstige Anlagen .....	26,60	27,50	27,93	27,32	7,03	7,56	6,38	6,71	6,94
Vorratsveränderungen und Nettozugang an Wertsachen .....	-12,68	-9,99	3,92	-15,18	12,15	-11,38	12,71	-15,64	7,45
Inländische Verwendung .....	2 192,64	2 256,50	2 340,11	2 305,20	604,44	595,60	558,06	563,67	595,35
Außenbeitrag (Exporte minus Importe) .....	132,46	171,70	155,69	99,20	29,96	30,50	21,44	25,93	20,65
Exporte .....	1 054,91	1 139,49	1 179,36	975,01	299,30	281,00	239,21	233,16	244,61
Waren .....	908,79	981,03	1 013,57	821,86	255,96	237,77	202,10	195,76	205,26
Dienstleistungen .....	146,12	158,46	165,79	153,15	43,34	43,23	37,11	37,40	39,35
Importe .....	922,45	967,79	1 023,67	875,81	269,34	250,50	217,77	207,23	223,96
Waren .....	746,79	781,95	832,27	695,62	214,31	204,12	174,70	164,33	172,86
Dienstleistungen .....	175,66	185,84	191,40	180,19	55,03	46,38	43,07	42,90	51,10
Bruttoinlandsprodukt .....	2 325,10	2 428,20	2 495,80	2 404,40	634,40	626,10	579,50	589,60	616,00
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+2,2	+1,6	+2,8	+1,4	+3,2	+1,5	+1,3	+1,6	+1,1
private Konsumausgaben .....	+2,3	+1,4	+2,5	+0,5	+3,0	+0,8	+0,2	+0,7	-0,0
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	+2,4	+1,4	+2,5	+0,3	+3,1	+0,7	+0,0	+0,6	-0,2
Konsumausgaben des Staates .....	+1,6	+2,2	+3,7	+4,5	+3,8	+3,6	+5,0	+4,4	+4,7
Bruttoinvestitionen .....	+8,4	+8,6	+7,4	-12,9	+8,5	+10,3	-8,8	-18,6	-10,4
Bruttoanlageinvestitionen .....	+8,4	+7,7	+4,2	-9,0	+5,7	+0,0	-11,0	-11,5	-7,7
Ausrüstungen .....	+10,6	+10,2	+2,7	-21,1	+5,3	-3,5	-21,1	-24,4	-21,9
Maschinen und Geräte .....	+8,4	+10,8	+4,8	...	+4,1	-1,9	...	...	...
Fahrzeuge .....	+15,6	+8,9	-1,9	...	+8,3	-7,7	...	...	...
Bauten .....	+7,1	+6,3	+5,8	+0,2	+6,4	+3,4	-3,4	-2,0	+2,2
Wohnbauten .....	+7,8	+4,8	+3,4	+0,1	+3,2	+1,6	-2,7	-2,4	+2,2
Nichtwohnbauten .....	+6,2	+8,2	+9,1	+0,2	+10,7	+5,9	-4,3	-1,5	+2,1
Hochbau .....	+6,6	+10,7	+11,4	+0,4	+13,2	+8,4	-2,0	-2,2	+1,6
Tiefbau .....	+5,5	+4,1	+5,0	-0,2	+6,5	+1,6	-9,2	-0,4	+3,1
Sonstige Anlagen .....	+4,7	+3,4	+1,6	-2,2	+1,6	+0,7	-2,0	-1,8	-1,3
Inländische Verwendung .....	+3,3	+2,9	+3,7	-1,5	+4,3	+3,0	-0,8	-2,4	-1,5
Exporte .....	+14,4	+8,0	+3,5	-17,3	+5,3	-5,5	-19,2	-23,1	-18,3
Waren .....	+14,2	+7,9	+3,3	-18,9	+4,8	-6,5	-21,3	-25,6	-19,8
Dienstleistungen .....	+15,7	+8,4	+4,6	-7,6	+8,5	+0,4	-5,4	-6,5	-9,2
Importe .....	+14,9	+4,9	+5,8	-14,4	+9,4	-0,1	-12,4	-18,8	-16,8
Waren .....	+17,3	+4,7	+6,4	-16,4	+11,1	+0,1	-14,8	-21,3	-19,3
Dienstleistungen .....	+5,8	+5,8	+3,0	-5,9	+3,3	-1,0	-0,8	-7,9	-7,1
Bruttoinlandsprodukt .....	+3,7	+4,4	+2,8	-3,7	+2,8	+0,2	-5,0	-5,8	-2,9

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
	<b>preisbereinigt</b>								
	<b>Kettenindex (2000 = 100)</b>								
Konsum .....	102,97	103,12	103,92	104,90	104,49	106,98	101,49	104,65	105,25
private Konsumausgaben .....	102,92	102,56	102,94	103,32	103,93	105,58	99,46	103,59	104,13
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	103,05	102,64	102,99	103,31	104,01	105,64	99,40	103,61	104,13
Konsumausgaben des Staates .....	103,09	104,84	106,99	109,93	106,20	111,43	107,98	107,98	108,79
Bruttoinvestitionen .....	90,00	94,42	99,72	87,28	109,82	92,65	89,38	80,41	98,26
Bruttoanlageinvestitionen .....	97,84	102,77	105,93	96,84	110,04	109,11	83,64	98,38	102,54
Ausrüstungen .....	110,98	123,17	127,26	101,83	125,34	138,73	91,07	100,40	99,21
Maschinen und Geräte .....	106,78	121,08	128,57	...	125,45	146,42	...	...	...
Fahrzeuge .....	121,17	128,19	124,41	...	125,28	121,12	...	...	...
Bauten .....	86,16	86,16	88,40	87,74	96,16	85,63	73,35	91,26	98,10
Wohnbauten .....	86,09	84,80	85,22	84,57	92,19	82,51	72,25	87,30	94,10
Nichtwohnbauten .....	86,27	88,06	92,86	92,20	101,69	90,00	74,91	96,81	103,71
Hochbau .....	83,78	87,14	93,98	93,28	101,54	90,23	81,62	95,74	102,55
Tiefbau .....	90,62	89,59	90,69	90,09	101,83	89,44	62,72	98,57	105,60
Sonstige Anlagen .....	127,59	135,94	143,21	150,34	145,33	159,17	139,06	147,47	155,46
Inländische Verwendung .....	100,11	101,14	102,89	101,04	105,47	103,81	98,80	99,39	103,63
Exporte .....	152,57	164,01	168,73	143,89	170,16	161,80	140,68	138,08	143,89
Waren .....	152,22	163,60	168,58	140,16	169,44	159,27	137,12	133,26	139,89
Dienstleistungen .....	155,08	166,92	170,01	167,21	175,03	178,11	162,88	168,09	168,87
Importe .....	134,61	141,10	147,12	134,06	151,86	148,53	132,39	125,94	136,77
Waren .....	140,94	147,76	155,19	139,99	156,31	157,96	139,34	131,14	139,08
Dienstleistungen .....	113,53	118,94	120,20	114,31	137,22	117,02	109,22	108,67	129,22
Bruttoinlandsprodukt .....	106,27	108,89	110,26	104,75	111,83	108,58	102,01	103,79	106,52
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Konsum .....	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,7
private Konsumausgaben .....	+ 1,3	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,2
darunter:									
Konsumausgaben der privaten Haushalte .....	+ 1,3	- 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	- 0,6	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1
Konsumausgaben des Staates .....	+ 1,0	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 2,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 2,4
Bruttoinvestitionen .....	+ 6,9	+ 4,9	+ 5,6	- 12,5	+ 5,4	+ 9,4	- 9,1	- 18,0	- 10,5
Bruttoanlageinvestitionen .....	+ 7,8	+ 5,0	+ 3,1	- 8,6	+ 4,3	- 1,2	- 11,1	- 11,0	- 6,8
Ausrüstungen .....	+ 11,8	+ 11,0	+ 3,3	- 20,0	+ 5,8	- 3,0	- 20,1	- 23,4	- 20,8
Maschinen und Geräte .....	+ 10,7	+ 13,4	+ 6,2	...	+ 5,4	- 0,5	...	...	...
Fahrzeuge .....	+ 14,2	+ 5,8	- 2,9	...	+ 7,1	- 8,7	...	...	...
Bauten .....	+ 4,6	± 0,0	+ 2,6	- 0,7	+ 2,7	+ 0,3	- 5,6	- 3,0	+ 2,0
Wohnbauten .....	+ 5,2	- 1,5	+ 0,5	- 0,8	- 0,2	- 1,1	- 4,7	- 3,4	+ 2,1
Nichtwohnbauten .....	+ 3,6	+ 2,1	+ 5,5	- 0,7	+ 6,5	+ 2,1	- 6,8	- 2,5	+ 2,0
Hochbau .....	+ 4,4	+ 4,0	+ 7,8	- 0,7	+ 9,0	+ 5,0	- 4,4	- 3,1	+ 1,0
Tiefbau .....	+ 2,5	- 1,1	+ 1,2	- 0,7	+ 2,3	- 2,9	- 12,1	- 1,6	+ 3,7
Sonstige Anlagen .....	+ 8,9	+ 6,5	+ 5,3	+ 5,0	+ 5,6	+ 4,7	+ 6,9	+ 6,7	+ 7,0
Inländische Verwendung .....	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,7	- 1,8	+ 1,8	+ 1,7	- 1,3	- 2,7	- 1,7
Exporte .....	+ 13,0	+ 7,5	+ 2,9	- 14,7	+ 4,2	- 5,7	- 17,2	- 20,2	- 15,4
Waren .....	+ 12,7	+ 7,5	+ 3,0	- 16,9	+ 4,0	- 6,6	- 19,9	- 23,6	- 17,4
Dienstleistungen .....	+ 14,3	+ 7,6	+ 1,9	- 1,6	+ 5,2	- 0,3	+ 0,6	+ 1,9	- 3,5
Importe .....	+ 11,9	+ 4,8	+ 4,3	- 8,9	+ 5,8	+ 1,2	- 7,6	- 13,0	- 9,9
Waren .....	+ 13,7	+ 4,8	+ 5,0	- 9,8	+ 7,1	+ 2,1	- 9,1	- 14,4	- 11,0
Dienstleistungen .....	+ 5,1	+ 4,8	+ 1,1	- 4,9	+ 0,9	- 2,4	- 0,4	- 7,0	- 5,8
Bruttoinlandsprodukt .....	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,3	- 5,0	+ 1,4	- 1,7	- 6,4	- 7,0	- 4,7

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	2 097,17	2 176,57	2 239,24	2 149,88	570,41	560,91	515,79	526,43	552,01
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	17,90	20,67	20,25	18,11	5,41	4,83	4,31	4,47	4,84
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	545,84	568,38	572,72	471,74	144,61	136,36	110,46	114,26	121,20
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	490,94	514,63	517,45	415,81	131,55	121,33	97,29	101,25	107,81
Baugewerbe .....	82,08	88,28	95,23	98,58	25,89	23,67	21,64	24,26	27,48
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	368,10	379,58	397,43	378,23	103,91	99,00	89,46	93,77	98,53
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	613,26	639,37	659,16	666,81	167,62	165,10	165,36	164,40	170,70
Öffentliche und private Dienstleister .....	469,99	480,29	494,45	516,41	122,97	131,95	124,56	125,27	129,26
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 3,6	+ 3,8	+ 2,9	- 4,0	+ 2,8	+ 0,1	- 5,3	- 6,5	- 3,2
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	+ 2,2	+ 15,5	- 2,0	- 10,6	- 5,3	- 12,0	- 12,6	- 12,0	- 10,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 7,1	+ 4,1	+ 0,8	- 17,6	+ 1,4	- 8,7	- 21,7	- 24,1	- 16,2
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 7,0	+ 4,8	+ 0,5	- 19,6	+ 1,4	- 9,4	- 23,9	- 26,0	- 18,0
Baugewerbe .....	+ 2,4	+ 7,6	+ 7,9	+ 3,5	+ 6,6	+ 9,4	- 0,4	+ 1,3	+ 6,1
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	+ 3,0	+ 3,1	+ 4,7	- 4,8	+ 5,3	+ 1,5	- 5,1	- 6,4	- 5,2
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	+ 3,3	+ 4,3	+ 3,1	+ 1,2	+ 2,7	+ 3,6	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,8
Öffentliche und private Dienstleister .....	+ 1,0	+ 2,2	+ 2,9	+ 4,4	+ 2,3	+ 3,7	+ 4,4	+ 4,2	+ 5,1
<b>preisbereinigt</b>									
<b>Kettenindex (2000 = 100)</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	107,41	110,50	112,02	105,86	113,84	109,92	102,85	104,93	107,81
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	99,95	98,50	102,22	102,72	104,84	100,45	99,34	104,39	104,79
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	112,00	113,98	114,17	94,92	114,30	107,91	91,64	91,64	95,46
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	113,15	115,96	116,52	95,65	117,40	109,06	91,62	92,66	96,80
Baugewerbe .....	78,53	79,19	81,93	81,33	88,59	78,69	71,37	82,25	90,27
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	109,31	112,52	114,25	108,48	117,68	112,38	103,42	109,18	111,70
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	110,29	115,63	117,45	115,54	119,54	116,77	114,92	114,85	117,48
Öffentliche und private Dienstleister .....	104,40	106,58	108,62	109,69	109,52	109,51	107,39	109,21	110,41
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
<b>Bruttowertschöpfung</b> .....	+ 3,1	+ 2,9	+ 1,4	- 5,5	+ 1,5	- 2,0	- 6,9	- 7,9	- 5,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	- 3,2	- 1,5	+ 3,8	+ 0,5	+ 4,5	+ 3,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,0
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	+ 5,4	+ 1,8	+ 0,2	- 16,9	+ 0,6	- 8,5	- 20,4	- 23,3	- 16,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	+ 6,7	+ 2,5	+ 0,5	- 17,9	+ 1,1	- 8,5	- 21,9	- 24,2	- 17,5
Baugewerbe .....	- 1,0	+ 0,8	+ 3,5	- 0,7	+ 3,2	+ 0,7	- 5,8	- 2,8	+ 1,9
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,5	- 5,1	+ 1,6	- 1,5	- 5,9	- 6,7	- 5,1
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	+ 3,9	+ 4,8	+ 1,6	- 1,6	+ 1,4	+ 0,2	- 1,3	- 1,9	- 1,7
Öffentliche und private Dienstleister .....	+ 1,2	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,0	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,8
<b>Arbeitnehmerentgelt, Löhne und Gehälter</b>									
<b>Mrd. EUR</b>									
<b>Arbeitnehmerentgelt im Inland</b> .....	1 149,28	1 180,43	1 224,01	1 223,09	304,79	337,76	287,33	296,59	303,43
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	8,17	8,47	8,90	9,32	2,36	2,39	2,03	2,33	2,47
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	342,45	350,17	361,84	343,01	86,62	96,49	83,20	87,95	81,54
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	320,69	328,66	339,78	320,42	81,56	90,31	77,84	82,21	76,44
Baugewerbe .....	50,54	52,37	52,75	52,95	13,52	13,89	11,73	13,37	13,70
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	226,91	233,14	242,29	244,74	64,28	66,87	56,54	57,17	63,41
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	189,81	201,27	211,80	210,56	52,98	59,52	49,47	50,33	52,23
Öffentliche und private Dienstleister .....	331,40	335,01	346,43	362,51	85,03	98,60	84,36	85,44	90,08
<b>Bruttolöhne und -gehälter im Inland</b> .....	926,28	957,31	994,73	990,49	248,44	275,30	231,92	239,22	246,88
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	6,77	7,05	7,41	7,75	1,97	2,00	1,68	1,93	2,06
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	272,25	282,90	292,58	275,76	70,02	78,51	66,62	70,40	65,60
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	256,52	267,17	276,43	259,25	66,32	74,01	62,73	66,18	61,87
Baugewerbe .....	41,60	43,35	43,82	43,87	11,24	11,69	9,63	10,99	11,37
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	186,86	192,43	200,73	202,16	53,57	55,37	46,71	47,06	52,85
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	154,38	163,53	172,62	170,86	43,33	48,77	39,97	40,56	42,58
Öffentliche und private Dienstleister .....	264,42	268,05	277,57	290,09	68,31	78,96	67,31	68,28	72,42

Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

# STATISTISCHE MONATZAHLEN

Gegenstand der Nachweisung	2006	2007	2008	2009	3. Vj 08	4. Vj 08	1. Vj 09	2. Vj 09	3. Vj 09
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>									
<b>Erwerbstätigkeit</b>									
<b>Durchschnitt in 1 000</b>									
<b>Erwerbstätige im Inland</b> .....	39 075	39 724	40 279	40 242	40 433	40 733	39 947	40 203	40 352
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	837	850	860	865	894	864	808	886	902
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 826	7 911	8 030	7 813	8 050	8 084	7 924	7 829	7 775
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 453	7 543	7 667	7 457	7 687	7 721	7 569	7 473	7 417
Baugewerbe .....	2 174	2 209	2 193	2 197	2 224	2 228	2 133	2 188	2 225
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	9 799	9 953	10 046	10 081	10 078	10 147	9 969	10 085	10 132
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	6 586	6 821	7 010	6 907	7 080	7 089	6 883	6 876	6 954
Öffentliche und private Dienstleister .....	11 853	11 980	12 140	12 379	12 107	12 321	12 230	12 339	12 364
<b>Arbeitnehmer im Inland</b> .....	34 684	35 288	35 845	35 831	35 991	36 329	35 560	35 773	35 915
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	435	445	451	462	481	452	413	480	494
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	7 492	7 593	7 714	7 515	7 735	7 776	7 621	7 527	7 475
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	7 120	7 226	7 352	7 159	7 373	7 414	7 266	7 171	7 118
Baugewerbe .....	1 721	1 751	1 741	1 744	1 770	1 778	1 682	1 734	1 769
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	8 563	8 709	8 814	8 873	8 843	8 927	8 756	8 870	8 919
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	5 609	5 834	6 023	5 924	6 092	6 117	5 907	5 890	5 963
Öffentliche und private Dienstleister .....	10 864	10 956	11 102	11 313	11 070	11 279	11 181	11 272	11 295
<b>Wirtschaftliche Kennzahlen</b>									
<b>Index 2000 = 100</b>									
<b>Arbeitsproduktivität<sup>1)</sup></b> .....	106,46	107,30	107,15	101,89	108,27	104,34	99,96	101,05	103,33
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	111,78	108,47	111,25	111,16	109,77	108,82	115,08	110,28	108,74
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	122,14	122,96	121,34	103,68	121,17	113,91	98,70	99,89	104,77
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	123,11	124,66	123,24	104,01	123,84	114,53	98,16	100,54	105,83
Baugewerbe .....	100,03	99,26	103,45	102,51	110,30	97,80	92,65	104,09	112,35
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	109,58	111,07	111,73	105,71	114,71	108,80	101,91	106,35	108,30
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	97,16	98,36	97,21	97,05	97,96	95,57	96,87	96,91	98,01
Öffentliche und private Dienstleister .....	99,34	100,34	100,92	99,95	102,03	100,25	99,04	99,83	100,72
<b>EUR</b>									
<b>Lohnkosten<sup>2)</sup></b> .....	33 136	33 451	34 147	34 135	8 469	9 297	8 080	8 291	8 449
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	18 782	19 034	19 734	20 173	4 906	5 288	4 915	4 854	5 000
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	45 709	46 117	46 907	45 643	11 198	12 409	10 917	11 685	10 908
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	45 041	45 483	46 216	44 758	11 062	12 181	10 713	11 464	10 739
Baugewerbe .....	29 367	29 909	30 299	30 361	7 638	7 812	6 974	7 710	7 744
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	26 499	26 770	27 489	27 583	7 269	7 491	6 457	6 445	7 110
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	33 840	34 499	35 165	35 544	8 697	9 730	8 375	8 545	8 759
Öffentliche und private Dienstleister .....	30 504	30 578	31 204	32 044	7 681	8 742	7 545	7 580	7 975
<b>Verdienst<sup>3)</sup></b> .....	26 706	27 128	27 751	27 643	6 903	7 578	6 522	6 687	6 874
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	15 563	15 843	16 430	16 775	4 096	4 425	4 068	4 021	4 170
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	36 339	37 258	37 928	36 695	9 052	10 096	8 742	9 353	8 776
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	36 028	36 973	37 599	36 213	8 995	9 982	8 633	9 229	8 692
Baugewerbe .....	24 172	24 757	25 169	25 155	6 350	6 575	5 725	6 338	6 427
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	21 822	22 096	22 774	22 784	6 058	6 203	5 335	5 306	5 926
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	27 524	28 031	28 660	28 842	7 113	7 973	6 767	6 886	7 141
Öffentliche und private Dienstleister .....	24 339	24 466	25 002	25 642	6 171	7 001	6 020	6 057	6 412
<b>%</b>									
<b>Lohnstückkosten<sup>4)</sup></b> .....	99,53	99,69	101,91	107,13	100,06	113,98	103,40	104,96	104,58
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	85,55	89,34	90,32	92,41	91,03	98,97	86,98	89,65	93,65
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe .....	92,00	92,20	95,04	108,23	90,88	107,13	108,77	115,03	102,39
darunter: Verarbeitendes Gewerbe .....	91,35	91,10	93,62	107,44	89,20	106,22	109,00	113,88	101,33
Baugewerbe .....	105,87	108,67	105,64	106,81	99,89	115,25	108,59	106,85	99,45
Handel, Gastgewerbe und Verkehr .....	95,09	94,78	96,75	102,60	99,68	108,30	99,68	95,33	103,27
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister .....	108,05	108,80	112,22	113,61	110,16	126,34	107,28	109,41	110,89
Öffentliche und private Dienstleister .....	103,95	103,16	104,67	108,52	101,93	118,06	103,15	102,80	107,22

1) Bruttoinlandsprodukt bzw. für Bereiche Bruttowertschöpfung (preisbereinigt, Kettenindex 2000=100) je Erwerbstätigen im Inland. – 2) Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer im Inland. – 3) Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer im Inland. – 4) Lohnkosten in Relation zur Arbeitsproduktivität.  
Grundsätzlich sind die Ergebnisse der letzten 3 Jahre vorläufig.

Neuerscheinungen<sup>1)</sup> vom 22. Dezember 2009 bis 22. Januar 2010

● Zusammenfassende Veröffentlichungen		EUR [D]	● Faltblätter/Broschüren		EUR [D]
Wirtschaft und Statistik, Dezember 2009	.....	15,90	Arbeitsmarkt, Daten für Deutschland 2010	.....	–
Bildungsfinanzbericht 2009	.....	9,80	Gesundheit in Zahlen 2009	.....	–
● Fachserien			Sozialhilfe in Deutschland 2008	.....	–
Fachserie 17: Preise			Deutsche Wirtschaft 2009	.....	–
Reihe 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), November 2009	8,–	German Economy 2009	.....	–
Reihe 7	Verbraucherpreisindizes für Deutschland, November 2009	12,50			

**Publikationsservice des Statistischen Bundesamtes**

Nahezu das gesamte Angebot an Standardveröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes steht im Publikationsservice online zur Verfügung oder kann online bestellt werden:

[www.destatis.de/publikationen](http://www.destatis.de/publikationen)

Alle aktuellen **Fachserien** werden in elektronischer Form als PDF- oder Excel-Dateien zum **kostenfreien** Download im Publikationsservice bereitgestellt.

**Veröffentlichungskalender für Pressemitteilungen**

Das Statistische Bundesamt gibt die Veröffentlichungstermine wichtiger wirtschaftsstatistischer Pressemitteilungen in einem Jahresveröffentlichungskalender, der wöchentlich präzisiert wird, bekannt.

Der Kalender kann unter der Internetadresse [www.destatis.de](http://www.destatis.de) → Presse → Terminvorschau abgerufen werden.

1) Zu beziehen durch den Buchhandel oder über den Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage, Part of the Elsevier Group, Postfach 4343, 72774 Reutlingen, Telefon + 49 (0) 7071/935350, Telefax + 49 (0) 7071/935335, E-Mail: [destatis@s-f-g.com](mailto:destatis@s-f-g.com). Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.